LEXICON DEUTSCHER STIFTER, KLÖSTER UND ORDENSHÄUSER

Otto Grote (freiherr.)

R. 10. 8° $\frac{5^n}{1}$

117 d. 1

R. 3. 4. $\frac{3^n}{1}$

= R. 12. 130

LEXICON

DEUTSCHER STIFTER, KLÖSTER UND ORDENSHÄUSER.

HERAUSGEGEBEN

VON

OTTO FREIHERR GROTE.

ERSTER HALB-BAND.

OSTERWIECK A. H.

[illegible]

LEXICON

DEUTSCHER STIFTER, KLÖSTER UND ORDENSHÄUSER.

HERAUSGEGEBEN

VON

OTTO FREIHERR GROTE.



ERSTE ABTHEILUNG:

DAS HEUTIGE DEUTSCHE REICH.

OSTERWIECK A. HARZ.
COMMISSIONS-VERLAG VON A. W. ZICKFELDT.
1881.

Inhalt.

Vorwort.

Wie oft auch der Wunsch ausgesprochen wurde, dass sich Jemand mit der Herstellung eines Verzeichnisses deutscher Stifter, Klöster und Ordenshäuser befassen möge, so hat sich doch bis jetzt Niemand dieser mühevollen Arbeit unterzogen, trotzdem das rege Interesse, welches genannten Stiftungen in den letzten Jahren zugewendet wurde, ein derartiges Buch zu einem dringenden Bedürfniss machte.

Es lag zuerst nicht in meiner Absicht nachfolgende Aufzeichnungen der Oeffentlichkeit zu übergeben, dieselben waren zunächst zum eigenen Gebrauch berechnet; als jedoch meine Arbeit allmählig an Umfang gewann, trat an mich von verschiedenen Seiten der Wunsch heran, dieselbe in Druck erscheinen zu lassen.

Die grosse Anzahl der deutschen geistlichen Stiftungen hat mich veranlasst, zuerst nur diejenigen, welche innerhalb der Grenzen des heutigen deutschen Reichs liegen, zu bearbeiten, und wird diese Gruppe die erste Abtheilung meines Lexikons bilden. Die zweite Abtheilung wird die Stifter, Klöster und Ordenshäuser aufführen, welche in ehemals zum deutschen Reich gehörenden Gebieten gelegen sind.

Um den Zweck eines Nachschlagebuchs nicht zu verfehlen, sah ich mich genöthigt, kurz und gedrängt nur die wichtigsten Daten anzugeben, nämlich die verschiedenen Namen und Bezeichnungen einer derartigen Stiftung, die Gründung, die Aufhebung, den Orden, wo es mir möglich war und mir nöthig erschien, den Güterbesitz und die vorhandene Literatur.

Für verschiedene Theile des deutschen Reichs benutzte ich bereits herausgegebene Verzeichnisse, doch entsprachen die meisten meinem Zweck selten vollkommen, dem einen fehlte die genaue Ortsbestimmung, dem andern die Angabe der Diöcese oder die Anführung bereits erschienener Monographien. Ich habe mich nun bemüht, allen diesen

Anforderungen gerecht zu werden, obgleich es mir trotz eifrigen Suchens nicht immer gelungen ist. Die bei Vergleichung der bereits vorhandenen Verzeichnisse sich häufig vorfindenden Widersprüche habe ich wo mir eine genauere Forschung möglich war, beseitigt, im andern Falle aber dieselben gegenüber gestellt. Die alphabetische Anordnung ist gewählt, um bei gleich oder ähnlich klingenden Namen das Auffinden zu erleichtern; auch werden zu diesem Zweck noch Verzeichnisse, welche nach Provinzen, Diöcesen und Orden aufgestellt sind, dem Lexicon angehängt werden.

Die jedem Kloster und Ordenshaus beigefügten Quellen sind in möglichst verständlicher Weise abgekürzt, wo aber ein Zweifel entstehen kann, wird der genaue Titel des citirten Werkes am Schlusse des Buches zu finden sein. Zum grössten Theil sind die angeführten Quellen von mir selbst eingesehen worden, und nur wo mir dies nicht gestattet war, habe ich mich auf die Angaben in andern Werken und auf die mir schriftlich gemachten Mittheilungen von Fachmännern verlassen.

Wenn bei aller Sorgfalt sich noch Irrthümer erhalten haben, so wird Jeder, der die Schwierigkeit einer derartigen Arbeit kennt, einsehen, dass aller Mühe ungeachtet, es unmöglich ist, dieselben ganz zu vermeiden. Alle Verbesserungen und Berichtigungen, welche mir während der Herausgabe noch zu Theil werden, werden in einem Supplement ihren Platz finden und richte ich zu diesem Zweck an alle, denen das Erscheinen dieser Arbeit Interesse einflösst, die Bitte, mir dieselben gütigst zukommen zu lassen. Schliesslich will ich diese Gelegenheit nicht unbenutzt lassen, den Herren Gelehrten und Alterthumsforschern, welche mir bei Herstellung dieser Arbeit hülfreich zur Hand gingen meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Schauen, 1881.

Otto Freiherr Grote.

A.

Aachen, *Aix-la-Chapelle, Aquae, Aquisgranum,* Regierungshauptstadt der Rheinprovinz, Diöcese Cöln.

Büsching, Neue Erdbesch. III. A (1779) pag. 1102—1106. — Georgisch, Regesta Chron. Dipl. — Noppius, Aachener Chronik (1774). — Quix, Beschr. der Stadt Aachen. — Tolner, Historia Palatina.

1. Münsterstift, Collegiatstift, 1802—1821 Domstift, dann wieder Collegiatstift, Patron: B. V. Maria. Gegründet 796 von Karl dem Grossen, die ersten Geistlichen kamen vom Kloster Sinzich a. Rh. Güter: Bastogne im Herzogth. Luxemburg, Husen in der Soers, Loncen, Welkenhausen und verschiedene Häuser in Aachen, Amel 851.

   Nolten, Archaeolog. Beschr. d. Münsterk. z. Aachen. — Quix, pag. 21—43. — Quix, Hist. Beschr. der Münsterkirche u. d. Heiligthumfahrt in Aachen. — Quix, Necrologium B. Mariae 1320. Schervier, die Münsterkirche z. Aachen.

2. S. Adalbertstift, Chorherrenstift, Patron: S. Adalbert. Gegründet im Jahr 1000 von Kaiser Otto III. Güter: Baesweiler, Correnzich bei Linnich, Dortmund, Elendorf, Goslar, Gymmerich 1041, Horchheim im Calingau, Kievenheim im Meinweltergau, Mamelen 1041, Meroldeshausen im Natresgau, Olme, Soiron, Salmania und Soron im Gau Lurwa, Schervielsburg, Vels 1041, Vihlen 1041, Waleere.

   Quix, p. 48—52. — Winter, Cistercienser I, 213.

3. S. Nicolaus, Collegiatstift, gegründet durch Kaiser Heinrich II. 1234 Minoritenkloster. 1606 beziehen das Kloster Franziskaner, die Minoriten begeben sich nach Linnich.

   Quix, p. 46—48.

4. Regulirherrenkloster, Augustiner Chorherren, gegründet 1417 vom Geschlecht von Eichhorn. Güter: Kuckesrath in der Soers.

   Quix, p. 84. — Quix, Regulirherren.

5. Zum heiligen Kreuz, Chorherrenstift, Kreuzherren S. Augustini, gegründet 1372 von Gertrud, Wittwe des Ritters Gerhard von Bonngard. Saecularisirt.

   Quix, p. 52. — Quix, Die Pfarre z. hl. Kreuz und die ehemalige Canonie d. Kreuzherren in Aachen.

6. Malteser-Commende auf dem Johannisbach, Patron: S. Johannes bapt. besteht schon 1215 als Tempelherren-Commende. Patronate: Höngen, Mecheln, Wallwyler,

Güter: Der Herrenhof im belgischen Dorfe Mecheln, ein Hof zu Uphoven.

Quix, p. 94.

7. Deutsch-Ordens-Commende S. Aegidii in der Portstrasse. (siehe Siersdorf.)

Quix, p. 94.

8. S. Paul in der Jacobstrasse, Dominikaner-Mönchskloster, gegründet 1293. Güter: Demme vor dem Sandkaulthore, Hilgersdrisch.

Quix, p. 54. — Quix, Das ehemalige Dominikanerkloster zu S. Paul.

9. Karmeliter-Mönchskloster, gegründet 1353. Güter: 2 Häuser in Aachen, der Hof Haren in der Bürgermeisterei Eilendorf, in Belgien eine Mühle zu Simpelveld.

Quix, p. 87. — Quix, Gesch. des Karmeliterklosters.

10. Kapuzinerkloster auf dem Kapuzinergraben, war zuerst mit Mönchen der III. Regel S. Francisci besetzt.

Quix, p. 85.

11. Alexianer-oder Cellenbruederkloster auf dem Beghardengraben, Mönchskloster der Alexianer (Tzielbrueder) gegründet 1469. Güter: 11 Häuser in Aachen.

Quix, p. 60.

12. Augustinerkloster in der Portstrasse, Augustiner-Eremiten, Patron S. Catharina, gegründet 1203.

Quix, p. 58. 59.

13. Nonnenkloster im Marienthal, Nonnen der III. Regel S. Francisci. Patron S. Matthias, gegründet 1261.

Quix, p. 89.

14. Das Gasthaus wurde 1336 als Spital gegründet, 1622 entsteht darin ein Kloster durch die Bemühungen der Apollonia Rademacher. Güter: Der grosse und kleine Hof in Vetschau, der oberste Hof und der Heiligegeisthof zu Orsbach, der Schervielshof, die Junkersmühle, ein Hof im Dorf Weiden, der Thomashof, die Höfe Grünstrass und Luft vor dem S. Adalbertsthore, ein Haus der „Stern“ genannt. Das Spital S. Blasius ist mit dem Kloster verbunden.

Quix, p. 68.

15. Christenserkloster auf dem Kapuzinergraben. Augustiner-Nonnenkloster, wird schon im 15. Jahrhundert erwähnt. Güter: Einige Häuser in Aachen.

Quix, p. 61.

16. S. Annanonnenkloster auf der Scherpstrasse. Adelige Benedictinerinnen. Gegründet 1500 von Sybilla, Markgräfin von Brandenburg, aufgehoben 1802. Güter: Eine Melkerei in der Mörgersgasse.

Quix, p. 99.

17. S. Leonhardkloster. Nonnen des heilg. Grabes. Gegründet 1614. Güter: Raeren, Morsbach, ein Wald „Hausener Busch" bei Astenet 1696.
Quix, p. 59.
18. Clarissenkloster in der kleinen Marschierstrasse. Patron S. Jacob, gegründet 1617 von Huyn von Amstenraidt. Saecularisirt.
Quix, p. 91.
19. Pönitentennonnenkloster in der S. Adalbertstrasse, gegründet 1647, die ersten Nonnen kamen von Dahlen bei Limburg.
Quix, p. 91.
20. Ursuliner-Nonnenkloster, gegründet 1651, die ersten Nonnen kamen von Dinaut in Frankreich, aufgehoben 1818.
Quix, p. 83.
21. Discalceatessen-Nonnenkloster, gegründet 1668, die ersten Nonnen kamen von Cöln.
Quix, p. 74.
22. Nonnenkloster im Bonngard, Nonnen der III. Regel S. Dominici, gegründet 1728.
Quix, p. 92.
23. Das weisse Frauenkloster in der Jacobsstrasse, gegründet vor 1400 von einem Grafen von Lahn für Chorfrauen S. Augustini, 1732 wird dasselbe mit adeligen Coelestinerinnen von Düsseldorf aus besetzt. Güter: Eine Melkerei auf der Ross, Kamp in der Aachener Heide.
Quix, p. 90.
24. Annunciaten-Nonnenkloster, im Ende des 18. Jahrhunderts gegründet, die ersten Nonnen kommen von Düren.

Abbenmeer, Prov. Hannover, Landdrostei Aurich, Amt Emden. Diöcese Bremen, Johanniter-Commende, erwähnt im 14. Jahrhundert, besteht noch 1523.
Suur, Klöster in Ostfriesland, p. 122—124.

Abbenrode, Appenrode, Prov. Sachsen, Kreis Halberstadt, Diöcese Halberstadt, zuerst Doppel-, dann Nonnen-Kloster, Cistercienser Ordens, Patron: S. Andreas, gegründet 1145. Das Kloster wurde 1525 im Bauernkriege zerstört und nachdem es kurz darauf von Räubern vollständig vernichtet, 1531 dem Stift Halberstadt incorporirt. Patronate: Külingerode (wüst bei Abbenrode) 1297, Lochtum 1283, 1309 incorporirt. Güter: Berningerode 1300, Crendorp (wüst bei Halberstadt) 1218, Erkesleve (wüst bei Derenburg) 1301, Göddikenrode 1324, Herebrechtingerode 1150, Hessen 1300, Lochtum 1176, Osterwieck 1331, Reddingerode (wüst bei Abbenrode) 1218. Roden 1240, Wasserleben 1240. Zu Abbenrode wurde 1243 an der Andreaskirche eine Propstei von 6 regulirten Chorherren gegründet.

Grote, Rchsfrh., Ungedrucktes Urkundenbuch. — Jacobs, Urkb. des Klost. Ilsenburg. — v. Mülverstedt, in d. Zschr. d. Harzvereins 1879.

Abdinghoven, siehe: P a d e r b o r n.

Abenberg, Stadt in Mittelfranken, Landger. Roth, Diöcese Eichstaett, Collegiatstift, gegründet c. 1250 von Burggraf Conrad III. v. Nürnberg und dessen Gemahlin Agnes, am 19. August 1300 nach Spalt verlegt.
Bavaria III. 2. 1281.

Abensberg, *Abusina*, *Aventinum*, Stadt in Niederbaiern, Diöcese Passau, Mönchskloster geschuhter Karmeliter, gegründet 1389 von Johann II. Grafen von Abensberg.
Hirsching, Klosterlexicon I, 7. — Hund, Metr. Salisb. I, 55. — Georgisch, Regest. in indice p. 6.

Abrinsberg, H e i l i g e n b e r g, *Mons Abrahae*, *Mons Sanctus* bei Heidelberg in Baden, Diöcese Speier.

1. Benedictiner-Mönchskloster. Patron S. Michael, gegründet 891 von Gerhard, Abt zu Lorsch, seit 1023 Abtei, zerstört im Bauernkriege.
Freher, Orig. Palat. I. 176. — Hirsching, Klosterlexicon I, 7—8 Tolner, Cod. diplom. XVI, 12. — Tolner, Hist. Palat. im Cod. dipl. p. 12. 14. 15.
2. Es bestand daselbst auch noch ein dem hl. Stephan geweihtes Kloster, welches Abt Anselm 1103 erbaute.
Tolner, Cod. dipl. Palatinus p. 17. 18. 34. 35.

Abterode, A p t e s r o d e, Prov. Hessen-Nassau, Rgbz. Cassel, Kreis Eschwege, hier bestand ehemals eine von Fulda abhängige Benedictiner Probstei.
Daniel, Geographie. — Schamelius, Klosterlex.

Abusina, siehe: A b e n s b e r g.

Acantopolis, siehe: D o r n s t e t t e n.

Achberg im Fürstenthum Hohenzollern, Diöcese Constanz, Deutsch-Ordens-Commende der Ballei Elsass.
Schnell, Die früheren Dynastengeschl. in Hohenzollern i. d. Mitthl. d. Ver. f. Gesch. u. Alterthk. in Hohenz. 1874.

Achim im Herzogth. Braunschweig, Kreis Wolfenbüttel, Diöcese Halberstadt, Tempelherren-Commende, erwähnt 1306 (Henricus de Benstede commendator in Achim).
v. Ledebur, im Correspondenzblatt 1866 p. 43.

Adacker, siehe: O d a c k e r.

Adelberg, *Albergense Coenobium*, *Madelbergense Monasterium*, *Mons Nobilis*, Würtemberg, Jaxt-Kreis, Oberamt Schorndorf, Diöcese Constanz, Präemonstratenser Chorherren und Chorfrauenstift, gegründet 1178 von Volknand von Staufen, 1525 zerstört und darauf eingegangen. Patron: B. V. Maria et S. Udalricus. Patronate: Heiningen 1393. Güter: Adelberg, Altbach, Eschenbach, ein Hof zu Esslingen, Hundsholz, Kirchen-Kirnberg, Lothenberg, Oberwelden, Steinenberg, Zell.
Besold, Docum. rediv. monast. Würtemb. p. 1. — Crusius, Annal. Suev. P. II, Lib. X. Cap. 13; Lib. XI, Cap. 11. 16. etc. — Georgisch, Regest. chron. dipl. in indice p. 6. — Hirsching, Klosterlexicon I, 11—14. — Pfaff, Verz. Würtemb. Klöst. im Correspondenzblatt 1856. V. — Sauter, die Klöster Würtembergs.

Adelhaus, bei Freiburg im Breisgau, früher unser lieben Frau auf der Pfütz genannt, Grossherzogthum Baden, Diöcese Strassburg, Dominikaner-Nonnenkloster, gegründet 1134 von Kunigunde, Schwester des Kaisers Rudolf von Habsburg. 1694 vereinigen sich die Nonnen von dem benachbarten Kloster S. Catharina mit dem Convent, aufgehoben von Kaiser Joseph II.
Bucelinus, Germania sacra II, 1. — Hirsching, Klosterlexicon I, 14—16. — Merian, Topograph. Alsatiae.

Adelheidsleben, siehe: Oldisleben.

Adelheids-Pützgen bei Löwenberg im Herzogthum Berg, Rheinprov, Kr. Bonn, Diöcese Cöln, Karmeliter-Mönchskloster (nach Büsching Nonnenkloster) gegründet im 18. Jahrhundert.
Binterim und Mooren, Erzdiöcese Cöln. — Büsching, Neue Erdbeschr. III. A. 809.

Adelsfeld, siehe: Alsfeld, Grossherzogthum Hessen.

Adenau, Kreisstadt in der Rheinprov., Regierungsbz. Coblenz. Diöcese Trier.

1. Deutsch-Ordens-Comthurei, gegründet 1163 von Ulrich Grafen von Arn.
Binterim und Mooren, Erzdiöcese Cöln I, 80. — Günther, Cod. dipl. II. 360.

2. Franziskaner-Mönchskloster, erwähnt in Hirschings Klosterlexicon.

Adersleben, Nicolausberg, *Mons S. Nicolai* bei Wegeleben, Prov. Sachsen, Rgbz. Magdeburg, Kreis Oschersleben, Diöcese Halberstadt, Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet 1260 durch Volrad, Bischof von Halberstadt. Das Kloster ist eine Tochter von S. Jacob (Burchardikloster) in Halberstadt und wurde 1809 vom König von Westfalen aufgehoben. Güter: Aderstedt, Ammendorf, (wüst bei Groeningen) 1357, Daldorp 1366, Gross Ditfort 1303, Eilenstedt 1267, Groeningen 1289, Gundersleben 1260, Harsleben 1293, Hedersleben 1299, Heteborn 1272, Lötzke 1267, Neindorf 1307, Orsleben 1260, Gross und Kl. Quenstedt 1275, Rodersdorf 1259, Schwanebeck 1453, Senndorp (wüst bei Deesdorf) 1320, Vallersleve, Wederstedt 1260, Wegeleben 1260, Wyby (wüst bei Harsleben) 1319.
Kuntze, Geschichte von Adersleben. (Halberst. 1837). — Kuntze, Kreisgeschichte I. 271. — von Ledebur, Archiv XI, 256. — von Ledebur, im Correspdbl. 1866 p. 43. — v. Mülverstedt, Klöster im Kr. Oschersleben in d Zschr. d. Harzvereins 1870.—Schmidt, Urkb. d. Stadt Halberstadt. — Winter, Cistercienser I., 74, 75.

Adlersburg, siehe: Arnsburg, Gh. Hessen.

Affaltrach, Kgr. Würtemberg, Oberamt Weinsberg.

1. Johanniter-Commende gegründet 1406, aufgehoben 1805.
2. Kapuziner-Hospitium gegründet 1735, aufgehoben 1810.
Sauter, Die Klöster Würtembergs.

S. Aegidii, siehe: Klein-Komburg.

Ager Clavium, siehe: Schlüsselau.

Aham, südlich von Wasserburg in Oberbaiern, Diöcese Freising, erwähnt in Hirschings Klosterlexicon als geistliche Malteser-Commende.

Ahausen, siehe: Anhausen.

Ahlden, Ahlten, Aleden, Alethen, in der Prov. Hannover, Kreis Fallingbostel, Diöcese Minden, Chorherrnstift, Patron: S. Johannis bapt., gegründet 1274, 1280 nach Neustadt am Rübenberge und von dort 1295 nach Lübbeke im Regierungsbezirk Minden verlegt.

Culemann, Mindener Gesch. I, 48, 50. — Hodenberger Urkb. p. 192 ff. — Holscher, Bisthum Minden, p. 255, 256. — Leibnitz, Scr. Rer. Brunsvic. II, 187, 188. — Lüneburger Urkb. XV. Abth. p. 319—323. — Meibom, Scr. Rer. Germ. I, 566. — Mithoff, Kunstdenkmale im Hannov. IV. 11—13. — Zeitschrift f. Niedersachsen 1867 p. 364.

Ahlen, Stadt in Westfalen, Kreis Beckum, Diöcese Münster.

Büsching, Neue Erdbeschr. III. A. 688.

1. Nonnenkloster zu unserer lieben Frau unbekannten Ordens, gegr. vor 1214, wahrscheinlich im 30jährigen Kriege zerstört. Die Nonnen scheinen etwas Ländereien auf der Ahlener Feldmark besessen zu haben.
2. Maria Rose, Augustiner-Nonnenkloster, gegründet 1450, aufgehoben 1816. Die Nonnen hatten einigen Besitz auf der Ahlener Feldmark.

Ahneberger Kloster, siehe: Kassel.

Ahrensböck, siehe: Arensbök.

Ahusen, siehe: Anhausen a. d. Brenz und Auhusen.

Aichach, Stadt in Oberbaiern, Diöcese Augsburg, Deutsch-Ordens-Commende der Balley Franken, gegründet 1130 von Pfalzgraf Otto IV., aufgehoben 1384.

Bavaria I. 1, 820. — Lang, Regest. IV. 604, 740, 754, 758, 762. — Voigt, Deutscher Orden I, 52. — Die Urkunden befinden sich im R.-Archiv zu München.

Aichen, Johanniter-Commende, siehe: Weissenburg im Elsass.

Aichlingen, siehe: Elchingen.

Aken, Stadt a. d. Elbe in der Prov. Sachsen, Regbz. Magdeburg, Kreis Calbe a. S., Diöcese Magdeburg.

1. Collegiatstift, reg. Augustiner Chorherren. Patron: S. Nicolaus. Gegründet 1270 durch Johann, Herzog von Sachsen, aufgehoben 1561 in Folge der Reformation. Patronate: Die Hauptpfarrkirche zu Aken 1270, Badegast 1273, Egbrechtsdorf 1332, Kuren 1355, Trinum 1310.

   Häweker, Chron. der Städte Calbe, Aken p. 127. — Bruno, Beschr. der Stadt Aken, p. 57—76. — (Pfeffer) Chron. der Stadt Aken p. 166—176; p. 199—202. — (Cehre) Aken a. E. Immediatstadt p. 34.

2. Deutsch-Ordens-Commende, Patron: B. V. Maria (?), gegründet vor 1355, aufgehoben 1718.

   v. Mülverstedt, i. d. Magdeb. Gesch. Bl. 1866. — Pfeffer, p. 188, 189. — Cehre p. 38.

Aland, *Alandia,* der heiligen Jungfrau Ufer, *Insula, Ripa B. Mariae virginis,* Prov. Hannover, Landdrostei Aurich, Kreis Emden, Diöcese Münster. Praemonstratenser

Nonnenkloster, gegründet wahrscheinlich im Anfang des 13. Jahrhunderts, aufgehoben zur Zeit der Reformation. Patron: B. V. Maria. Güter: Ein Morast unter Osteel, Upping.

Büsching, Neue Erdbesch. III. A. p. 942. — Harckenroth, Oorsprong, p. 506. — Suur, Klöster in Ostfriesland p. 96—100. — Wiarda, Ostfriesische Geschichte I, 267.

Alanz, siehe: Neckarelz.

Alasperg, siehe: Bettendorf.

Alba Augia Nariscorum (Noricorum), siehe: Weissenohe.

Alba Dominarum, siehe: Frauenalp.

Alba Dominorum, siehe: Herrenalp.

S. Alban bei Mainz, siehe: Mainz.

Albergense Coenobium, siehe: Adelberg.

Albkloster, siehe: Herrenalp.

Alboldrode, siehe: Reiffenstein.

Album Castrum, siehe: Weissenburg.

Aldendorf, siehe: Allendorf.

Aldenhoven, in der Rheinprovinz, Rgbz. Düsseldorf, Kreis Kempen, Kapuziner-Mönchskloster.

Binterim u. Mooren, Erzdiöcese Cöln.

Aldersbach, Alderspacum Allersbach in Niederbaiern, Landgericht Vilshofen, Diöcese Passau, gegründet 1127 für reg. Augustiner Chorherren von Otto, Bischof von Bamberg, seit 1146 besetzt mit Cisterciensern, aufgehoben 1803. Patronate: Geiersthal 1299, Münster 1343, Niederoberhausen 1257. Güter: Gundelfingen (1147), Gumprechtingen (1147) Liessingen (1147), Massing (1307), Ruhmannsfelden 1295.

Adlzreitter, Annal. Boic. gent. I, 553. — Bavaria I. 1, 514. — Brunner, Annal. Boic. III, 84. — Georgisch, Regest. in indice p. 7, 8. — Haertl, zur Gesch. des Kl. Alderspach in den Bl. d. hist. Ver. f. Niederbaiern XV, 585. — Hirsching, Klosterlexicon I, 28—43. — Janauschek, Orig. cisterc. pag. 87. — Mannstorff, Epitome chron. Aldespac. — Monumenta boica V. 289. Muffat, Quellen u. Erörterungen z. bair. Gesch. I.

Alemanne Monasterium, siehe: Altmühlmünster.

Alenz, siehe: Neckarelz.

Alethen, siehe: Ahlden, Prov. Hannover.

Alfdorf, Königr. Würtemberg, Oberamt Welzheim. Ein Beguinenhaus, das Klösterle genannt, bestand hier ehemals.

Sauter, die Klöster Würtenbergs.

Alfter, eine Meile von Bonn in der Rheinprovinz, Kreis Bonn gelegen, Diöcese Cöln. Hier erwähnt Hirsching in seinem Klosterlexicon ein Augustiner-Nonnenkloster.

Aliriabach, siehe Baumerlenbach.

Aliza, siehe: Neckarelz.

Allendorf, früher Aldendorf in Sachsen-Meiningen, Kreis Meiningen, ein Nonnenkloster der Jungfrau Maria geweiht, ist zwischen 1266 und 1272 gegründet. Die Nonnen waren zuerst Cister-

cienserinnen, nahmen aber um 1518 die Regel S. Benedicti an. Das Kloster wurde 1528 saecularisirt.

Brückner, Landeskunde v. Meiningen II, 23. — Hermann, Verzeichn. d. Sachsen-Ernest. etc. Klöster, in der Zschr. f. Thür. Gesch. VIII, 10. — Hirsching, Klosterlexicon I, 44—46. Hist. Nachr. von d. ehem. Nonnenkl. Allendorf; Gotha 1757. — Kirchen und Schulstaat im Hzgth. Gotha I, 12. — v. Schultes, Dipl. Gesch. d. Gräfl. Hauses Henneberg (Henneb. Urkb.) (1791) II, 303.

Allerheiligen im Schwarzwald, *Omnes Sancti, Omnium Sanctorum,* Grh. Baden, Kreis Offenburg, Amt Oberkirch, Diöcese Strassburg, Praemonstratenser Mönchskloster, gegründet 1196 von Uta Gräfin von Schauenburg, 1802 saecularisirt, die Mönche wandern nach Lauterbach aus.

Hertzog, Edelsasser Chronic IV., 82. —

Allerheiligenberg bei Mainz, siehe: Mainz.

Allersbach, siehe: Aldersbach, Niederbaiern.

Allersdorf, Oberfranken, Landger. Baireuth, Minoriten-Mönchskloster, gegründet circa 1420 von Markgraf Friedrich d. Aelteren, 1529 saecularisirt.

Bavaria III. 1. 588.

Alpersbach, siehe: Alpirspach.

Alpirsbach, Alpersbach, Stadt im Kgr. Würtemberg, Schwarzwald-Kreis, Oberamt Oberndorf, Diöcese Constanz, Benedictiner Mönchskloster, gegründet 1095 von Rutmann von Hussin, Adelbert von Zollern und Alevricus von Sulz, aufgehoben in Folge der Reformation. Güter: Dietersweiler 1364. Lauterbach 1102, Röthenberg 1343, Wittlensweiler 1364.

Besold, Monum. monast. Würtemb. — Crusius, Annal. Suev. II, 306, 331. — Georgisch, Regest. chron. dipl. in indice p. 9, 10. — Hirsching, Klosterlex. I, 48, 49. — Monumenta Zollerana I, Nr. 2. Pfaff, Verz. Würtemb. Klöst. im Correspdbl. 1856 V. — Sauter, Die Klöster Würtembergs. — Würtemb. Urkb. I, 329. Die Urkunden befinden sich im Staatsarchiv zu Stuttgart.

Alschhausen, siehe: Althausen, Würtemberg.

Alschleben, siehe: Alsleben, Prov. Sachsen.

Alsfeld, Adelsfelt, Kreis-Stadt a. d. Schwalm im Grhzth. Hessen, Oberhessen, Diöcese Mainz, Mönchskloster Augustiner-Eremiten, gegründet 1342, aufgehoben circa 1530.

Wagner, Hessen-Darmst. Klöst. im Correspbl. 1866.

Alsleben, Alschleben, Elesleve, Prov. Sachsen, Regbez. Merseburg, Mansfelder Seekreis. Diöcese Halberstadt, 1130 Magdeburg. Gegründet 978 durch Gero, Grafen von Alsleben und seiner Gemahlin Adela als Jungfrauen-Kloster Benedictiner Ordens, wurde 1448 Chorherrenstift regulirter Augustiner, aufgehoben 1561. Patron: S. Johannes bapt. Patronate: Stadt Alsleben, das alte Dorf Alsleben.

Abel, Halberstadt. Chron. p. 74. — Calvoer, Saxonia inf. p. 523 — 526. — Dreyhaupt, Saalkreis (1751) II, 834 — 886. — Georgisch, Regesten in indice p. 10. — Hermann, Verz. d. Klöst. im Preuss. Thüringen in d. Zeitschr. f. Thür. Gesch. VIII. 84. — Hirsching, Klosterlex. I, 50 — 52. — v. Mülverstedt, in d. Magdb. Gesch. Bl. II. 449 — 450. — Neue Mittheilungen IV. 1, p. 177.

Alsperg, siehe: Bettendorf.

Altach, siehe: Nieder- u. Oberaltach.

Altaha inferior, siehe: Niederaltach.

Altaha superior, siehe: Oberaltach.

Altaich, siehe: Nieder- u. Oberaltach.

Alta Ripa, siehe: Altrip, Rheinpfalz.

Alta Specula, siehe: Hohenwart.

Altbulach, im Kgr. Würtemberg, Diöcese Constanz, Nonnenkloster S. Francisci III. reg. oder Beguinenhaus, wird erwähnt 1347 und 1554.

Besold, Monast. Würtemb. monum. redivia p. 11. — Hirsching, Klosterlex. 1, 61 u. 62. — Petri, Suevia eccles. p. 208. — Pfaff, Verz. Würtemb. Klöst im Correspdbl. 1856. V.

Altburg, im Kgr. Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Calw, Diöcese Speier, Beguinenhaus, zwischen 1460—1480 wurde es Nonnenkloster der Dominikanerinnen III. Regel.

Pfaff, Verz. Würtemb. Klöst. im Correspdbl. 1856. V. — Sauter, Die Klöst. Würtembergs.

Altdorf, Flecken im Kgr. Würtemberg, Donaukreis, Oberamt Ravensberg, Diöcese Constanz.

1. Benedictiner-Mönchskloster, gegründet 910 als Nonnenkloster, Herzog Welf II. versetzt 1047 die Nonnen nach Altomünster und die dortigen Mönche hierher. Das Kloster wurde 1053 nach Weingarten verlegt.

   Hirsching, Klosterlex. 1, 96. — Pfaff, Verz. Würtemb. Klöst. im Correspdbl. 1856. V. Sauter, Die Klöster Würtembergs.

2. Nonnenkloster, gegründet 1266 von Herman von Brechtenweiler, Reichspraelat von Weingarten, als Beguinenhaus, die Nonnen nehmen 1407 die III. Regel S. Francisci an, aufgehoben 1783 durch Kaiser Joseph II.

   Hirsching, Klosterlex. 1, 93—95. — Petri, Suevia eccles. p. 83. — Pfaff, Herz. Würtemb. Klöst. im Correspdbl. 1856, V.

Altdorf, siehe: Altorf.

Alt-Dresden, siehe: Dresden.

Altenberg in der Rheinprovinz, Regbez. Cöln, Kreis Mühlheim, Diöcese Cöln, Cistercienser-Mönchsabtei, Patron: B. V. Maria, gegründet 1133 von Graf Eberhard von Berg, aufgehoben 1803.

Binterim und Mooren, Erzdiöcese Cöln. — Guden, Cod. dipl. Mogunt. p. 433, 445, 459. — Hirsching, Klosterlex. 1. 26. — Janauschek, Orig. Cisterc. p. 29 (gibt viele Quellen an). — Montanus, Das Kloster Altenberg im Dhünthale. — Winter, Cistercienser 1, 41. — v. Zuccalmaglia, Gesch. u. Besch. des Klost. Altenberg.

Altenberg bei Zirndorf in Mittelfranken, Landgericht Fürth, Diöcese Bamberg, Magdaleniten-Nonnenkloster, Patron S. Maria Magdalena, gegründet 1208 (?) bereits 1274 nach Nürnberg verlegt.

v. Falkenstein, Cod. dipl. Nordgav. p. 100 u. 101.

Altenberg, später Kirchberg, in Unterfranken, Landger. Volkach, Diöcese Würzburg, Beguinenhaus. Die Nonnen kamen im 14. Jahrhundert von Hohenbirkbach bei Ebrach, aufge-

hoben 1442 durch Bischof Johann v. Braun, die letzte Nonne zieht nach der Klause Hohefeld.

Bavaria IV. 1, p. 557.

Altenberg, siehe: Altenburg bei Braunsfels.

Altenburg, Hauptstadt des Herzth. Sachsen-Altenburg, Diöcese Naumburg.

Herman, Thüringsche Klöster in d. Zeitschr. f. Thür. Gesch. VIII. — Hirsching, Klosterlex. — Mittheilungen d. Gesch. u. Alterthf. Ges. des Osterlandes zu Altenburg.

1. U. L. Frau auf dem Berge, Bergerkloster, Chorherrenstift reg. Augustiner, Patron: B. V. Maria, gegründet 1172 von Kaiser Friedrich I., aufgehoben 1543. Patronate: S. Nicolai und S. Bartholomaei in Altenburg.

   Altenburger Mittheilungen I. 3. p. 68. — Correspdbl. XVI, 18—20, 25—28, 32—35. — Hase, Besitzungen des Bergerklosters z. Z. d. Reformation in den Altenburger Mitth. V, 431—477. — Herman, Zeitschr. VIII, 11—12. — Hirsching, p. 73.

2. Magdalenenstift, Kloster zum heiligen Kreuz, Magdaleniten-Nonnenkloster, Patron S. Maria Magdalena, gegründet in der Mitte des 13. Jahrhunderts, aufgehoben 1538.

   Altenburger Mittheilungen I.3, p. 78. — Fritsche, Hist. Beschr. d. ehem. Maria Magdalenenkl. in d. Stadt Altenburg, Dresden 1763. — v. d. Gablentz, in d. Mittheil. V, 422—430. VI. 216—273 — Herman, VIII, 12, — Hirsching, I, 68—72.

3. Minoriten-Mönchskloster, gegründet zwischen 1228 und 1238, aufgehoben 1529. Die Mönche besitzen ein Termineihaus in Schmöllen bis 1490.

   Hirsching, I, 70. — Wagener, in d. Mittheil. II, 394—401.

4. S. Georg auf dem Schlosse, Chorherrenstift regulirter Augustiner, Patron: B. V. Maria u. S. Georg, gegründet 1413 von Markgraf Wilhelm d. Reichen, 1533 wird der evangelische Gottesdienst eingeführt.

   Altenburg. Mittheil. X. 1. Gesch. d. Stifts: I. 3, p. 46; II, 279—290, 383—393; III, 294—346. 2. Urkunden des Stifts: I. 1, p. 44—92, 4. p. 54—105; II, 83—94, 309—326; III, 217—247, 349—362, V., 56—86. 3. Statuten des Stifts: II, 355—382; III, 520—523. — Hermann, VIII, 12—13. — Hirsching, I, 68.

5. Deutsch Ordenshaus, Balley Thüringen, gegründet 1213, aufgehoben 1540, restituirt 1547, doch bereits 1494 verkauft.

   Altenburg. Mittheil. II. 2, p 165 seq. — Böhmer, Regest. imp. I, 181. — v. d. Gabelentz, Die Aufhebung des Deutsch-Ordenshauses zu Altenburg i. d. Mittheil. II, 145—201. — Hirsching, I, 72. — Voigt, Gesch. d. Deutschen Ordens, I, 4.

Altenburg, Altenberg a. d. Lahn, Rheinprovinz, Kreis Wetzlar, Diöcese Trier, Praemonstratenser-Nonnenkloster, welches zuerst den Namen Dalheim führte.

Büsching, Neue Erdbeschr. III. A. p. 1465. — Hirsching, Klosterlexicon.

Altenburg, siehe: Arnsburg, Grh. Hessen.

Altencampen, siehe: C a m p.

Altencelle, *Cella S. Mariae, Vetus Cella,* a. d. Freiberger Mulde im Königreich Sachsen, Kreisdir. Dresden, Diöcese Meissen, Patron B. V. Maria, gegründet circa 1145 von Tammo von Strehla für Benedictiner-Mönche, seit 1175 von Markgraf Otto von Meissen mit Cistercienser-Mönchen aus Pforta besetzt. Abtei. 1444 saecularisirt.

Beyer, Altcelle. — Büsching, Neue Erdbeschr. III. B. 781, 782. — Bruchstücke ein Necrologium in d. Leipz. d. G. Ber. 1841. — Georgisch, Regest. in ind. p. 12, 13. — Hirsching, Klosterlexicon I, 86—88. — Janauschek, Orig. Cist. p. 171, 172. Jenichen, Progr. III. De Cella veteri. — Knauth, Alten-Zella. — Leonhardt, Einiges über d. Kl. Alt-Zella in d. Mittheil. des Freiberger Alterth.-Ver. 1862 p. 17. — Leyser, Altes Verzeichn. d. Erwerb. d. Kl. Altenzell im Leipz. d. G. Ber. 1840 p. 32. — Märker, Burggrafthum Meissen p. 288—291. — Pertz, S. S. XVI, 42. Annal. Vetero Cell. — Rüling, Erläuterung d. alten Verzeich. in d. Leipz. d. G. Ber. 1841. — Schlegelius, De Cella veteri. — Winter, Cisterc. I, 145, 342; II, 295. — v. Zehmen, Aebte von Alten-Zello.

Altendorf, bei Nordhausen, siehe: N o r d h a u s e n.

Altenhohenau, *Hohenavia vetus,* in Oberbaiern, zwischen Rosenstein und Wasserburg, Diöcese Salzburg, Dominikaner-Nonnenkloster, gegründet 1210 bis 1235 von Conrad Grafen von Wasserburg und seiner Gemahlin Kunigunde. Güter: Moosheim.

Ertl, Bairischer Atlas II, 183. — Hirsching, Klosterlex. I, 75, 76.

Altenkloster, siehe: O l d e n k l o s t e r.

Altenmarkt bei Osterhofen, Niederbaiern, Diöcese Passau, Benedictiner-Mönchskloster, gegründet 740 von Odilo; 1002 besetzt mit regulirten Augustiner-Chorherren von Herzog Heinrich; 1138 führt Bischof Otto von Bamberg Praemonstratenser ein; 1288 Abtei; 1783 errichtet hier Kurfürstin Marianne Sophie ein adliges Damenstift; 1814 aufgehoben.

Bavaria I. 2, p. 1143. — Böhmer, Fontes II, 554.

Alten-Medingen, Provinz Hannover, Landdrostei Lüneburg, Diöcese Verden, Cistercienser-Nonnenkloster, 1240 von B o d e n d o r f hierher verlegt; 1333 nach T z e l l e n s e n, jetzt M e d i n g e n verlegt. Patronate: Alten-Medingen 1240.

Büsching, Neue Erdbeschr. III. C. 160. — Manecke, Fürstth. Lüneburg I, 389. — Mithoff, Kunstdenkm. in Hannover, IV. 14.

Altenmünster bei Lorsch, Grossherzth. Hessen, Provinz Starkenburg, Kreis Heppenheim, Diöcese Mainz, Benedictiner-Mönchskloster, gegründet 763, wird zuletzt 1179 erwähnt.

Büsching, Neue Erdbesch. III. A. 1131. — Tolner, Hist. Palatina C. 2. d. — Wagner, Hessen-Darmst. Klöster im Correspdbl. 1866.

Altenmünster, siehe: A l t o m ü n s t e r.

Altenstadt, Oberbaiern, Landger. Schorgau, Diöcese Augsburg, Tempelherren-Commende.

Bavaria I. 1, 911. — Boxler, Gesch. Nachr. von Schongau-Altenstadt.

Altenstadt, siehe: O l d e n s t a d t, Provinz Hannover.

Altfeld, siehe: Camp, Rheinprovinz.

Althaldensleben a. d. Beber, Provinz Sachsen, Rgbz. Magdeburg, Kreis Neuhaldensleben, Diöcese Magdeburg. Patron: B. V. Maria et S. Jacobus, gegründet 965, als Benedictiner-Nonnenkloster von Albrecht, Erzbischof von Magdeburg und Gero, Graf von Haldensleben; 1228 mit Cisterciensorinnen aus dem Kloster Wöltingerode besetzt, aufgehoben 1810 durch die Westfälische Regierung. Patronate: Gr. Emden 1365, Kl. Emden 1260, Glüsing, Kapelle S. Crucis zu Irxleben 1360, Niendorf, wüst, die Kirche B. V. Maria 1228, Niendorf Kapelle S. Georgii, Vahldorf. Güter: Gross-Druxberge 1315, Eimersleben — 1315, Glusing, Vahldorf, Wederingen.

Behrends, Chronik d. Kl. Althaldensleben. — Behrends, Chronik d. Kreises Neuhaldensleben I, 315 seq. — Bucelinus, Germ. sacr. II, 137. — Büsching, Neue Erdbeschr. III C. 27, 28. — Hirsching, Klosterlexicon I, 88, 89. — v. Ledebur, im Correspdbl. 1866 p. 43. — Leibnitz, Scriptores rer. Brunsw. III, 602. — Lüntzel, Gesch. d. Diöc. und Stadt Hildesheim II, 230. — v. Mülverstedt, Klöster im Kreise Neuhaldensleben, i. d. Magdb. Geschbl. — Winter, Cist. II, 91. — Wohlbrück ed. v. Ledebur, Gesch. d. Altmark.

Althaus, Starigorod, Westpreussen, Rgbz. Marienwerder, Kreis Culm, Diöcese Culm, Deutsch-Ordens-Commende, jetzt königliche Domäne.

Hartknoch, Alt und Neues Preussen. — Toeppen, Zinsverfass. Preussen, in d. Zeitschr. f. Preuss. Gesch. IV. a. a. O. p. 614.

Althausen im Saulgau, Alschhausen, Alshausen, Altschhausen, Flecken in Würtemberg, Donaukreis, Oberamt Saulgau, Diöcese Constanz, Deutsch-Ordens-Landcommende, Balley Elsass, gegründet 1264, aufgehoben 1806. Patronate: Lontheim. Güter: Alligche, Eberspach, Gombs, Hegheim 1282, Hirscheck 1268, Lichtenfeld, Müchbach, Rente 1295. Waiblingen.

Büsching, N. N. Erdbeschr. III, B, 206. 207. — Hirsching, Klosterlexicon I, 49. 50. — Staelin, Würtemb. Gesch. II. 750. 500, III, 795. — Voigt, Deutscher Orden I, 81. 82. — Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Altheim, Würtemberg, Donaukreis, Oberamt Riedlingen, Diöcese Constanz.

1. Nonnenkloster, Beguinenhaus, gegründet 1140, Cisterciensorinnen seit 1204 (nach Hirsching Franciskanerinnen III. Regel). Die Gründung ist unbekannt. Die Nonnen ziehen 1227 nach Wasserschapfen oder Heiligkreuzthal.

   Hirsching, Klosterlexicon I. 89. — Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856 V. — Sauter, Die Klöster Würtembergs.

2. Dominikaner-Nonnenkloster. Gründung unbekannt, es bestand noch Ende des 16. Jahrhunderts.

   Pfaff, ebendaselbst.

Alt-Hengstett, Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Calw, Diöcese Speier, es bestand hier ein Beguinenhaus, dessen Gründung und Aufhebung unbekannt ist.

Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856 V.

Althof, siehe: Doberan, Mecklenburg.

Altilona, siehe: Odilienberg, Elsass.

Altinae, siehe: Elten.

Altkloster, siehe: Oldenkloster, Prov. Hannover.

Alt-Landsberg, Stadt in der Provinz Brandenburg, Regbz. Potsdam, Kreis Niederbarnim. Mönchskloster der Serviten oder Marienknechte, gegründet 1335 von Markgraf Ludwig von Brandenburg, aufgehoben 1540. Patron: B. V. Maria.
Gähde, Gesch. der Stadt A.-Landsb. — Klöden, Marienverehrung in der Mark p. 53.

Altmühlmünster, *Monasterium Alemanne,* Oberpfalz, Landgericht Riedenburg, Malteser-Comthurei, vorher Tempelherren bis 1311, gegründet von Graf Heinrich und Otto von Riedenburg.

Bavaria, II. 1, 606. — Brunner, Annal. boic. III. 206. — Hirsching, Klosterlexicon 1, 90.

Altötting, Oberbaiern, Landger. Altötting, Diöcese Freising.
Bavaria. — Hirsching, Klosterlexicon.

1. Mönchskloster, S. Benedicti, gegründet 876 von Karlmann. 1231 weltliches Collegiatstift, Probstei, aufgehoben 1803, Patron S. S. Philippus et Jacobus.
Bavaria I. 1, p. 513, 521, 888. — Hirsching 1, 77
2. Mönchskloster S. Francisci, gegründet 1655, aufgehoben 1803, wird aber gleich darauf Centralwohnsitz der Kapuziner.
Bavaria I. 1, p. 88. — Hirsching 1, 78, 79.
3. Nonnenkloster englischer Fräulein, gegründet 1721.

   Hirsching 1, 80.
4. Malteser-Commende.

Altomünster, Allenmünster, Altonismünster. *Altonis Monasterium,* Marktflecken in Oberbaiern, Landger. Aichach, Diöcese Freising, Patron S. Alto, gegründet circa 740 als Benedictiner-Mönchskloster von dem Schotten Alto. 1047 setzt Welf III. die Mönche nach Altdorf im Königreich Würtemberg und die Nonnen von dort hierher. Seit 1486 wurde das Kloster von Brigittinnen bewohnt und 1803 aufgehoben. Güter: Ettringen.

Bavaria I. 1, p. 818. — Brunner, Annal. boic. 1, 171. — Ertl, Kurbairischer Atlas II, 134. — Hirsching, Klosterlexicon 1, 90—93. — Hundt, Urk. d. Kl. Altomünster im Oberbair. Archiv XX, 3—52. — Meichelbeck, Hist. Frising. 1, 37. — Monumenta Altomonasteriensa in den Mon. boic. X, 325 — 372.

Altorf, Altdorf, Elsass, Niederrheinkreis, Kreis Strassburg, Diöcese Strassburg. Im Jahre 1066 wird hier eine Abtei erwähnt.

Herzog, Edelsasser Chronik (1592) III, 25. — Merian, Topogr. Alsatiae. —

Alt-Rinteln, wüst bei Dankersen am rechten Weserufer in der Provinz Hessen-Nassau, Grafschaft Schaumburg, Diöcese Minden,

Nonnenkloster Cisterciensis, 1230 von Bischepingerode durch Graf Adolf IV. von Schaumburg hierher verlegt. Das Kloster wurde bereits 1238 in die Stadt Rinteln, siehe diese, verlegt.

Landau, Beschr. von Kurhessen p. 348. — Mooyer, Grafsch. Schaumburg p. 22. — Zeitschr. f. hess. Gesch. VIII. O. 66.

Altrip, *Alta Ripa,* Rheinpfalz, Bezirksamt Speier, Diöcese Speier. Hier bestand dereinst ein von der Abtei Prüm abhängiges Benedictiner-Klösterlein, dasselbe war eine der frühesten geistlichen Stiftungen in der Rheinpfalz. Patronate: Neckarau 873.

Bavaria IV.2. p., 617.

Alt-Strelitz, Stadt in Mecklenburg-Strelitz, Diöcese Havelberg. Hier wird bereits 1366 ein Domcollegiatstift des Praemonstratenser Ordens erwähnt, welches circa 1500 aufgehoben wurde.

Boll, Stargarter Gesch. II, p. 369. — Lisch, Jahrbücher IV, p. 186. — Mecklenburgisches Urkundenbuch.

Altum Coenobium, siehe: Haug bei Würzburg.

Alt-Welau, siehe: Welau.

Alzei, Stadt im Grossherzogthum Hessen-Darmstadt, Provinz Rheinhessen, Diöcese Mainz.

Hirsching, Klosterlexicon I, p. 96—100. — Wagner, Die vormaligen geistlichen Stifte in Hessen.

1. Mönchskloster der Augustiner Eremiten, gegründet 1299, aufgehoben 1536.
   Wagner.
2. Kloster der Antonierherren, gegründet 1314, aufgehoben 1519.
   Wagner.
3. Kapuziner-Mönchskloster, gegründet 1680.
   Wagner.
4. Heilige Geistkloster zu S. Johann, Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet 1262, aufgehoben 1479.
   Wagner. — Wunds Magazin I.
5. Himmelsgarten, Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet 1295, aufgehoben 1479.
   Wagner.
6. S. Johanniskloster, Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet 1295, aufgehoben 1564.
   Wagner.
7. Zu der Klingen oder Neues Kloster, Augustiner-Nonnenkloster, gegründet 1339, aufgehoben 1536.
   Wagner.

Amana, siehe: Amoeneburg.

S. Amarin, Damarin, Oberelsass, Kreis Thann, Diöcese Strassburg, Collegiatstift, gegründet zur Zeit des Baseler Conzils 1431—1443 nach Thann verlegt.

Büsching, Neue Erdbeschreibung II. A, 906. — Merian, Topogr. Alsatiae.

Amberg, Stadt in der Oberpfalz.
Hirsching, Klosterlexicon. — Bavaria II. 1, p. 720. seq.

1. Franziskaner-Mönchskloster. Patron S. Bernhard von Senis, gegründet circa 1450 von Johann Kapistran, in Folge der Reformation von den Mönchen verlassen, durch Kurfürst Friedrich II. 1624 wieder hergestellt, 1803 aufgehoben.
Hirsching, I, 101, 102.
2. Paulaner-Mönchskloster. Patron S. Josephus, 1652 von Neuenburg vor dem Walde hierher verlegt, 1803 aufgehoben.
Hirsching, I, 103, 104.
3. Malteser-Convent, gegründet 1782.
Hirsching, I, 104, 105.
4. Mariae Heimsuchung, Salesianerinnen - Nonnenkloster, gegründet 1692 durch Kurfürst Max Emanuel, aufgehoben 1803.
Hirsching, I, 100, 101.

Amelburg, siehe: Amoeneburg, Hessen-Nassau.

Amelunxborn, Amelungsborn, Herzogthum Braunschweig, Kreis Holzminden, Diöcese Paderborn. Cistercienser - Mönchskloster. Patron B. V. Maria, gegründet 1124 von Siegfried den Jüngeren von Homburg, aufgehoben in Folge der Reformation, circa 1570. Das Kloster war 1629 bis 1631 nochmals mit Mönchen besetzt. Güter in der Nähe: Ahrholzen 1186, Allersheim 1196, Bruchhof, Brunsen, Erzhausen 1157, Golmbach, Greene 1144, Holenberg 1197, Holzen, Langenhagen, Lüttgenade, Naënsen, Negenborn 1200, Nienhagen 1197, Oelkassen (1197), Schnedinghausen 1226, Reileipsen, Siedemannshausen 1239, Stadtoldendorf, Sutheim 1158, ein Hof in Einbeck 1306. — Güter in der Altmark: Aulosen, Bömenzin, Deutsch. Dräsede, Falkenberg, Ferchlipp, Gleibe, Gollendorf, Höve, Holzhausen, Neukirchen, Neundorf, Pollitz, Rathsleben, Stresow, Vorheide, Gross- und Klein-Wanzer, Wuden. Die bedeutenden Güter in Mecklenburg sind im Mecklenburger Urkundenbuch aufgezeichnet.

Bennigsen, in der Zeitsch. d. hist. Ver. f. Niedersachsen 1863 p. 51. — Bucelinus, Germania sacra II, 137. — Erhard, Regest. Westfal. Nr. 1521 seq. — Falke, Traditiones Corbejenses p. 852 seq. — Georgisch, Regest. in ind. p. 13. — Harland, die Stadt Einbeck I, 168 seq. — Hirsching, Klosterlexicon I, p. 105—109. — Janauscheck, Orig. Cist. p. 38. — v. Ledebur, Archiv VIII, 315. — Leibnitz, Brunsvic. rer. II, 306. — Leukfeld, Chronol. abbat. Amelunxborn. — Mecklenburger Jahrbücher VI, 179. — Gesch. d. Besitz. d. Kl. Amelunxborn. — Mecklenburger Urkundenbuch. — Schaten, Annal. Paderborn. — Schmidt, Memorienbuch d. Kl. Amelunxborn in d. Mecklenb. Jahrb. III, 34. Spangenberg, N. Archiv 1832 II, 104. — Winter, Cistercienser I, 33. — Wohlbrück ed. v. Ledebur, Gesch. d. Altmark. — Die Urkunden befinden sich in den Archiven zu Wolfenbüttel und Hannover, ein Copialbuch in der Bibliothek zu Wolfenbüttel.

Ammendorf, Provinz Sachsen, Regbez. Merseburg, Saalkreis, Diöcese Magdeburg, Augustiner-Mannskloster, Patron S. Nicolaus, ge-

gründet 1264 durch Ritter Heinrich von Ammendorf und einen Mönch Ulrich. Der Convent wurde 1274 mit dem des Klosters Gibichenstein verschmolzen.

Dreyhaupt, Beschreibung des Saalkreises p. 770, 773—776. — Hermann, Verzeichniss der Klöster in Preuss. Thüringen in der Zeitschrift für Thüringsche Geschichte VIII, p. 84, 85. — v. Mülverstedt, in den Magdeb. Geschichtsbl. II, 450. — Das Archiv fehlt.

Ammensleben, Gross-Ammensleben, Provinz Sachsen, Regbz. Magdeburg, Kreis Wolmirstedt, Diöcese Magdeburg, Patron S. S. Petrus et Paulus, gegründet zwischen 1120—1125 als Collegiatstift regulirter Augustiner-Chorherren von der Familie des Grafen Ditrich von Ammensleben. Das Stift wurde 1129 in ein Benedictiner-Mönchskloster umgewandelt und 1804 durch die preuss. Regierung aufgehoben. Patronate: Gross-Ammensleben, Nieder-Dodeleben, Farsleben, Gersleben, Gersdorf 1344, Morsleben 1184—1279, Pallnitz bis 1344, Altvahldorf, Neuvahldorf bis 1339. Güter: Grossammensleben 1148. Farsleben 1211, Gatuwicke 1184, Geroldesdorf 1273, Gersdorf 1335, Gudenswegen 1297, Honwarsleve 1273, Ost-Ingersleben in der Altmark bis 1279, Liesten 1184, ein Hof in Magdeburg 1532, ein Haus in der Barfüsserstrasse in Magdeburg 1611, Morsleben 1226, Oldenburg 1184, Pallnitz 1335, Vahldorf 1184, Wederingen 1584.

Im Provinzialarchiv zu Magdeburg befinden sich 58 Urkunden von 1140—1812. — Im katholischen Pfarrarchiv zu Gross-Ammensleben ist eine handschr. Gesch. des Klosters von Abt Sindram (saec. XVII) vorhanden. — Hirsching, Klosterlexicon I, 110, 111. — Holstein, Urkunden zur Gesch. des Klosters Ammensl. in d. Magdeb. Gesch.-Blättern 1879. — v. Ledebur, im Correspondenzblatt 1866 p. 11 und 43. — v. Mülverstedt, in den Magdeb. Geschichtsbl. 1866. — Riedel, Cod. dipl. Brandenb. — Walther, Comites de Grieben (Magdeburg 1731). — Wohlbrück ed. v. Ledebur, Gesch. der Altmark.

Amoeneburg, Amelburg, *Amana,* Stadt in Hessen-Nassau, Rgbz Cassel, Kreis Kirchhain, Diöcese Mainz, Benedictiner-Mönchskloster, Patron: S. Johannes bapt. auch Erzengel Michael, gegründet 740 durch S. Bonifaz. Das Kloster wurde 1360 in ein Collegiatstift verwandelt. Patronate: Aldendorf. Ellmirsdorf, Glenen, Habrachtishausen, Kullisheim, Minneburg. Güter: Niederglen 1417.

Guden, Cod. dipl. Mognet p. 397, 487. — Hirsching, Klosterlex. I, p. 111. 112. — Merian, Erzstift Mainz p. 10. — Serar. Rer. Mogunt I p. 310. 675. 676. 733.

Amorbach, *Amorbacum,* Stadt in Unterfranken, Bezirksamt Miltenberg, Diöcese Würzburg, seit 1659 Mainz, Benedictiner-Mönchskloster. Abtei. Patron: B. V. Maria, gegründet 734, aufgehoben 1803.

Bavaria IV. 1, p. 447. 448. — Brouwer, Antiqu. Fuld. II lib. 2 cap. 10. p. 143. — Debon, Geschichte von Amorbach im hist. Archiv f U.-Franken II. 3, p. 108. — Georgisch, Regest. in ind. p. 13—16. — Grimm, Bergstrasse, Neckarthal und Odenwald. p. 333—341. — Gropp, Historia Amorbacensis. — Gropp, Script. rer. Würcebg. — Guden, Cod. dipl. Mogunt. p. 226. 878. — Hir-

sching, Klosterlexicon I, p. 112—121. — Hopf, Hist. geneal. Atlas I, Nr. 102 (Reihenfolge der Aebte.) — Merian, Erzstift Mainz p. 10. 11. — Monumenta boica in den Bänden XXVIII. XXIX. XXXI.

Ampfing, an der Isen, Oberbaiern, Landgericht Mühldorf, hier soll in Folge der Schlacht bei Mühldorf und Ampfing (1322) ein Nonnenkloster gegründet sein.

Amroda, siehe: Anneroda.

Amthausen, Amtenhausen, Amptenhausen, Grossherzth. Baden, Seekreis, Kreis Möringen, Diöcese Constanz, Benedictiner-Nonnenkloster, gegründet 1111 von Abt Theoger.

Bucelinus, German., sacra. Part. a. t. p. 137. — Büsching, Neue Erdbeschreibung III, 212.

Anclam, Kreisstadt in Pommern, Regbz. Stettin, Diöcese Cammin, Augustiner-Mönchskloster, gegründet 1313 von Herzog Wratislaus, wahrscheinlich in Folge der Reformation aufgehoben.

Hirsching, Klosterlexicon I, p. 124. — Merian, Topogr. Brandenburg, p. 18.

Ancum, siehe: Ankuhn bei Zerbst, Anhalt.

Andechs, Heilige Berg, Oberbaiern, Landgericht Starnberg, Diöcese Freising, Benedictiner-Mönchskloster, Abtei. Gegründet circa 950, aufgehoben 1803. Im Jahre 1846 wiederhergestellt als Priorat und Noviziat, abhängig von S. Bonifaz in München.

Bavaria I. 1, p. 915. — Ertl, Churbair. Atlas II, 138. — Georgisch, Regest. in ind. p 17. — Hirsching, Klosterlexicon I, 124—128. — Meichelbeck, Chronic. Andecenium. — Meichelbeck, Hist Frising. II. — Monum. boic. VIII, 579—602.

Andelatia, siehe: Andlau, Elsass.

Andernach am Rhein, Stadt in der Rheinprovinz, Regbz. Coblenz, Kreis Mayen, Diöcese Trier. Chorfrauenstift adliger, regulirter Augustinerinnen. Patron: S. Thomas. Gegründet nach einigen Schriftstellern schon im 8. Jahrhundert, nach Hirsching 1127 durch Erzbischof Meginer von Trier. Das Kloster wurde Ende des 18. Jahrhunderts, im Revolutionskriege eingeäschert.

Hirsching, Klosterlexicon I, 129. 130.

Andlau, *Andelatia, Helios Coenobium,* Stadt im Elsass, Bezirk Niederrhein, Kreis Schlettstadt, Diöcese Strassburg.

1. Gefürstetes kaiserlich-weltliches Frauenstift nach der Regel S. Benedicti. Gegründet 888 von der Kaiserin Richardis, Gemahlin Karl des Dicken.

   Bruschius, Chronol. monast. German p. 25 seq. — Georgisch, Regest. in ind. p. 17. — Hertzog, Edelsasser Cron. (1592) III, 18. 19. — Hirsching, Klosterlexicon I, 130, 132.

2. Deutsch-Ordens-Commende, Balley Elsass.

   Voigt, Deutscher Orden I, 82.

S. Andreasberg, bei Fulda, Prov. Hessen-Nassau, Rgbz. Cassel, Diöcese Mainz, Benedictiner-Mönchskloster, Propstei: abhängig von Fulda (siehe dieses.)

Angaria, siehe: Engern, Westfalen.

Angeranum Monasterium, siehe: Angerkloster in München.

Angermünde, Kreisstadt in der Provinz Brandenburg, Regbz. Potsdam, Diöcese Brandenburg, Franziskaner-Mönchskloster (Minoriten), gegründet vor 1292, aufgehoben 1540.

Fidicin, Territorien d. M. Brandenb. IV, 178. — Gerken, Brandenb. Stiftshistorie p. 520. — Klöden, Marienverehrung in der Mark. — Leuthinger, Topogr. p. 33. — Möhsen, Beiträge z. Geschichte der Wissensch. i. d. M. Brandb. p. 219 (irrthümlich Dominikaner). — Löckel, Marchill. I. — Riedel, Cod. dipl. Brandenb. A. VIII. XII. XIII. XXI.

Anhausen, Ahusen, Auhausen an der Brenz, Würtemberg, Jaxtkreis, Oberamt Heidenheim, Diöcese Augsburg, Benedictiner-Mönchskloster zuerst Doppelkloster, Patron: S. Martinus, gegründet 1125 von Graf Mangold von Dillingen in Langenau bei Ulm, 1135 hierher verlegt, aufgehoben in Folge der Reformation 1536 von Herzog Ulrich. Es gab von 1558 bis 1806 noch evangelische Aebte von Anhausen. Patronate: Oettingen 1143. Güter: Dettingen, Gussenstadt, Heuchlingen, Möcklingen, Tambach.

Falkenstein, Cod. dipl. Nordg. — Georgisch, Regest. in ind. p. 22. — Heller, Gesch. d. Kl. Anhausen (Ulm 1775). — Hirsching, Klosterlexicon I, 135—139. — Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspondbl. 1856. V. — Sauter, Württemb. Klöster.

Anhausen an der Jaxt, wüst bei Gröningen, Würtemberg, Jaxtkreis, Oberamt Crailsheim, Diöcese Würzburg, Paulaner-Mönchskloster, gegründet 1357 oder 1403 durch die Herren von Rabenburg, 1225 zerstört und aufgehoben 1557.

Crusius, Annal. suev. III, p. 402. — Hirsching, Klosterlexicon I, 132—135. — Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856, V. — Sauter, Württemb. Klöster.

Anhusanum, siehe: Auhausen.

Ankuhn, Ancum, Vorstadt von Zerbst (Das Kloster wird auch als in Zerbst, *Monasterium apud Scherewist,* bezeichnet), Herzogthum Anhalt, Diöcese Brandenburg, Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet 1214, aufgehoben in Folge der Reformation.

Beckmann, Hist. von Anhalt I. — Georgisch, Regest. in indice p. 1458. — Winter, Cistercienser II, 92.

S. Anna, S. Annaberg in Schlesien, Rgbz. Oppeln, Kreis Gross-Strelitz, Diöcese Breslau, Franziskaner-Mönchskloster, aufgehoben 1810.

Annaberg, Stadt im Königreich Sachsen, Diöcese Meissen, Franziskaner-Mönchskloster, gegründet 1501—2, aufgehoben 1557.

Nachrichten finden sich nur wenig im Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

Annenborn, bei Waltringhausen, Provinz Westfalen, Rgbz. Arnsberg, Kreis Soest, Diöcese Cöln, Augustiner-Nonnenkloster, gegründet 1322 von Lucie, Wittwe Rutgers von Melrich, später mit dem Kloster S. Walburg zu Soest vereinigt.

Seibertz, im Correspondenzblatt III. Nr. 8, p. 67.

Anneroda, Amroda, Provinz Sachsen, Rgbz. Merseburg, Kreis Mühlhausen, Diöcese Mainz, Cistercienser-Nonnenkloster, ge-

gründet 1268 vom Mühlhäuser Patricier Heinrich Camerarius. Das Kloster wurde im Bauernkriege zerstört, 1540 wieder hergestellt, 1810 vom König von Westfalen aufgehoben. Güter: Bebendorf, Bickenrida.

Duval, Das Eichsfeld (1845) p. 556—562. — Hermann, Verz. d. Preuss.-Thür. Klöster in d. Zeitschr. f. Thür. Gesch. VIII, 85. — v. Ledebur, im Correspondenzbl. 1866, p. 43. — Winter, Cistercienser II, 36. — v. Wintzingerode-Knorr, Statistische Uebersicht d. Kr. Mühlhausen (1866), p. 283—288. — Wolf, Eichsfeldische Kirchengeschichte (1816), p. 80. — Wolf, Politische Gesch. d. Eichsfelds. — Wolf, Eichsf. Urkundenbuch.

Ansbach, Anspach, Onolzbach, *Onoldinum, Onoldum,* Hauptstadt von Mittelfranken, Diöcese Würzburg, Benedictiner-Mönchskloster, Patron: S. Gumbertus. Das Kloster wird bereits 750 erwähnt und wurde 1057 in ein weltliches Collegiatstift umgewandelt und 1563 saecularisirt. Güter: Viereth 911.

Bavaria III. 2, p. 1144. — Büsching, Neue Erdbesch. III. B. p. 520. — v. Falkenstein, Cod. dipl. Nordgav. Nr. 2. p. 3. — Hirsching, Klosterlexicon 1, 139—148. — Huscher, Ist denn wirklich S. Gumbertus der Stifter des ehem. Benedictiner-Kl. etc. in den Mittelfränkischen Jahrb. IX, 107.

Antiquo Montanum, siehe: Altenburg.

Antoniacum, siehe: Andernach am Rhein.

S. Antoniikloster, siehe: Antoniusstein.

Antoniusstein, S. Antoniikloster, Tönniesstein, bei Laach, Rheinprovinz, Rgbz. Coblenz, Kreis Mayen, Karmeliter-Mönchskloster.

Büsching, Neue Erdbeschr. III. A. p. 1186.

Anysi bei Kleinbrach, *Monasterium Brachauv,* Unterfranken, Landgericht Kissingen, Diöcese Würzburg. Hier wird 823 ein dem hl. Dionysius geweihtes Nonnenkloster erwähnt.

Appenrode, siehe: Abbenrode.

Apping, *Apyngum,* Provinz Hannover, Ostfriesland, Landdr. Aurich, Kreis Emden, Diöcese Münster. Hier stand ehemals ein Johanniter-Ordenshaus, über dessen Gründung und Aufhebung nichts bekannt.

Büsching, Neue Erdbeschr. III. A. p. 941. — Suur, Klöster in Ostfriesland, p. 125—128.

Appolinaris, bei Remagen, Rheinprovinz, Rgbz. Coblenz, Kreis S. Goar, Diöcese Cöln, Benedictiner-Mönchskloster, Propstei, abhängig von Siegberg, gegründet 1117, aufgehoben 1836.

Binterim und Mooren, Erzdiöcese Cöln II, 179.

Aprimonasterium, siehe: Eberheimmünster.

Aptesrode, siehe: Abterode.

Apyngum, siehe: Apping, Ostfriesland.

Aquae, siehe: Aachen.

Aquilejense monosterium, siehe: Mauersmünster.

Aquisgranum, siehe: Aachen.

Archshofen, siehe: Argshofen.

Arctopolis, siehe: Bernburg, Anhalt.

Arendsee, *Ariminium,* Stadt in der Prov. Sachsen, Kreis Osterburg, Diöcese Verden, adliges Benedictiner-Nonnenkloster, Patron: B. V. Maria, SS. Johannes ev. et Nicolaus, gegründet 1184 von Otto I., Markgrafen von Brandenburg. Das Kloster wird 1541 in ein evangelisches Fräuleinstift umgewandelt und 1812 vom König von Westfalen aufgehoben. Patronate: Crüben. Güter: Baudisin (wüst), Burchstede (wüst), Deutsch Grindel, Kaulitz 1184, Noyden (wüst), Puttball (Amt Lüchow), Schöneberg, Szissowe (Zissau), Szatun (wüst) 1208, Wargentin (wüst auf der Feldmark Basedow in Mecklenburg) 1215. Im Ruppinschen Kreise besitzt das Kloster Ländereien an der Dosse 1232.

Beckmann, Mark Brandb. V. Th., 1. B., 9. C., p. 29. — Landbuch Karl IV. p. 34, 187. — Lisch, Jahrbücher XV. — Mecklenburgisches Urkundenbuch. — (Sam. Lenz) Brandb. Urk. p. 2. — Riedel, Cod. dipl. Brandb. A. XVII, 1—26. XXII. 1—86. D., 6, 8. — v. Raumer, Regest. Brandb. — Thieme, Das Kloster Arendsee, 1. Das Klostergebäude, 2. Das Klostergebiet.

Arensbök, A h r e n s b ö c k, Stadt im Grossherzogthum Oldenburg, Fürstenthum Lübeck, Diöcese Hamburg.

1. C i s t e r c i e n s e r - M ö n c h s k l o s t e r, Patron B. V. Maria, gegründet 1194.

   v. Buchwald, Diplomatarium des Klosters Arendsbök. — Dankwerth, Landesbeschr. v. Schlesw.-Holst. p. 232, 233.

2. M a r i e n t e m p e l, *Templum B. Mariae,* gegründet 1398 von Graf Nicolaus z. Holstein als Chorfrauenstift regulirter Augustinerinnen. Seit 1402 mit Karthäuser Mönchen besetzt.

   Dankwerth, p. 232, 233. — Falk, Ein Delegirungsschein d. Probstes in d. Schlesw.-Holst. Archiv V, 536. — Hirsching, Klosterlexicon I, 164.

Arenswald, siehe: A r n s w a l d e.

Argen, siehe: L a n g e n a r g e n, Würtemberg.

Argenhart, Königreich Würtemberg, Donaukreis, Oberamt Tettnang, Diöcese Constanz, Paulaner-Mönchskloster, gegründet 1402 (al. 1359), durch Heinrich, Graf von Montfort, 1405 nach L a n g e n a u versetzt. Güter: Rupperschweil 1359.

Hirsching, Klosterlexicon I, 161, 162. — Petri, Suev. eccles. p. 96. — Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856, V. — Sauter, Würtemb. Klöster.

Argentinae, siehe: S t r a s s b u r g i. E.

S. Argobast, a. d. Ill, Elsass, Diöcese Strassburg, Chorherrnstift regul. Augustiner, gegründet circa 660 von Argobast, Bischof von Strassburg.

Hertzog, Edelsasser Cronick (1592) III, 29. — Merian, Topogr. Alsatiae.

Argshofen, A r c h s h o f e n a. d. Tauber, Königr. Würtemberg, Oberamt Mergentheim, Diöcese Mainz, Deutsch-Ordens-Commende, Balley Franken, gegründet vor 1333.

Büsching, Neue Erdbeschr. III. C., p. 613. — Jäger, I, 60. — Voigt, Deutscher Orden I, 55.

Ariminium, siehe: A r e n d s e e, Prov. Sachsen.

Arlasberg, siehe: P e t t e n d o r f, Oberpfalz.

Arneburg, *Castellum Aquilarium,* Prov. Sachsen, Kreis Stendal Diöcese Halberstadt.

1. Benedictiner-Mönchskloster, Patron B. V. Maria et S. Thomas, gegründet 977 von Kaiser Otto II. oder von Bruno von Arneburg und seiner Gemahlin Friderun, 997 von den Wenden zerstört. Güter: Wendisch Clenobie, Gonebusch, Hertbergun, Nunna, Rondestorp, Deutsch Scherwuuinkie, Thormacon, Waddingo.
   Gercken, Diplom. vet. Marchiae Band II, 333—390. — v. Ledebur, im Correspondbl. 1866 pag. 43. — v. Raumer, Regest. hist. Brandenb. — Riedel, Cod. dipl. Brandb. A. VI, 184. — Wohlbrück, Gesch. d. Altmark, p. 30.
2. 1298 u. 1299 wird hier eine Propstei erwähnt.
   v. Ledebur, im Correspondenzbl. 1866, pag. 43.
3. Collegiatstift regulirter Augustiner-Chorherrn, gegründet 1459 durch Markgraf Friedrich den Jüngern, aufgehoben 1544, Patron B. V. Maria et S. Franciscus. Güter: Hebungen in Bürs, Eichstädt, Kl. Elbingen, Hassel, Käkelitz, Krusemark, Schelldorf, Schönhagen, Werben.
   Büsching, N. Erdbeschr. III. B. p. 892. — Gercken, II, 333—390. — v. Ledebur, im Correspondenzbl. 1866 p. 43. — Riedel, A. VI, 182 u. a. O.

Arnsburg bei Hungen, Adlersburg, auch Altenburg, *Castrum Aquilae,* Grossherzogth. Hessen, Oberhessen, Kreis Giessen, Diöcese Mainz, gegründet 1151 (nach Winkelmann 1094 von Kuno von Minzenberg) aufgehoben 1803. Güter: Dorfgüll, ein Hof in Frankfurt a. M., ein Hof in Friedberg, Holzhausen, Kolnhausen, ein Hof in Mainz, Nieder-Cleen, Wickstadt.
Bauer, Urkundenb. v. Arnsburg. — Commentatis historica de antiquo Romano castro Aquitae (Gissae 1774). — Drandt, Verzeichniss der Aebte von Arnsburg im Hess. Archiv XII, 611. — Fabricius, Kurze Nachr. v. d. ehem. Kl. Altenburg im Hess. Archiv III. — Gr. Hess. Archiv I, 408. I, 409. III N. VIII. — Guden, Cod. dipl. Mogunt I. 199, 265. — Hirsching, Klosterlexicon I, 167, 168. — Hopf, Hist. geneal. Atlas I Nr, 210 (Reihenfolge der Aebte). — Janauschek, Orig. Cist. p. 169, 170. — Kolb, Aquila. — Origo ac progressus celeb. monast. de Castro-Aquilae (Coloniae 1644). — Wagner, Die geistl. Stifte in Hessen I, 183. — Winkelmann, Beschr. von Hessen, p. 163.

Arnstadt, Stadt im Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen, Oberherrschaft, Diöcese Mainz.
v. Falkenstein, Thüring. Chronik. — Hermann, (Thüring. Klöster) in der Zeitschr. f. Thür. Gesch. VIII. — Olearius, Arnstädter Historie.

1. Benedictiner-Nonnenkloster, Patron S. Walpurgis 1309 vom Walpurgisberge hierher verlegt, 1533 säcularisirt.
   v. Falkenstein II, 1284. — v. Hellbach, Nachrichten v. d. Liebfrauenkirche und d. Jungfrauenkloster zu Arnstadt (1821, Nachtrag 1828). — Hermann, p. 13—14. — Olearius. — Schöttgen, Invent. dipl. hist. Saxon. sup. Register V.
2. Franziskaner-Mönchskloster, gegründet 1246, die Mönche kamen von Gotha, 1538 werden die Mönche ausgewiesen.
   Apfelstedt, Heimathsk. für Schwarzb.-Sondersh. II, 57. — v. Falkenstein. — Hermann p. 14. — Olearius, p. 70, 84.

Arnstein a. d. Lahn, *Lapis Aquilae,* Prov. Hessen-Nassau, Regbz. Wiesbaden, Unterlahnkreis, Diöcese Trier, Praemonstratenser-Mönchskloster, Abtei, gegründet 1139 von Graf Ludwig von Arnstein. Der Grundbesitz des Klosters war sehr bedeutend und besass dasselbe das Patronatsrecht über 72 Kirchen.

Büsching, Neue Erdbeschreibung III. B. p. 1176. — Guden, Cod. dipl. Mogunt. II, 10. — Hirsching, Klosterlexicon I, 170—172.— v. Hontheim, Hist. Trevir. dipl. I, 552. — Winkelmann, Hess. Chron. p. 126.

Arnswalde, Arenswald, Chosientzno, Chostenzno, Kreisstadt in der Provinz Brandenburg, Regbz. Frankfurt, Franziskaner-Minoriten-Mönchskloster (nach Büsching Beguinenhaus) Zeit der Gründung unbekannt, aufgehoben zur Reformationszeit.

Büsching, Neue Erdbeschr. III. B. p. 1117. — v. Raumer, Landbuch d. Neumark vom Jahre 1337, p. 37. — Riedel, Cod. dipl. Brandb. A. XVIII, 14.

S. Arnual, S. Arundel, 1/4 Stunde von Saarbrücken entfernt, Rheinprovinz, Regbz. Trier, Kreis Saarbrücken, Diöcese Metz, Kloster, aufgehoben 1648.

Aroldessen, siehe Arolsen.

Arolsen, Aroldessen, Hauptstadt des Fürstenthums Waldeck, Diöcese Paderborn, Augustiner-Nonnenkloster, gegründet in der Mitte des 12. Jahrhunderts durch die Edle Gepa, 1493 in ein Chorherrnstift verwandelt, aufgehoben zur Zeit der Reformation.

Hirsching, Klosterlexicon I, 173. — Merian, Topogr. Hassiae, p. 12. — Schaten, Annal. Paderborn, II, 115.

S. Arundel, siehe: S. Arnual.

Asbach, Aschbach, Aspach, *Aspacum,* Niedernbaiern, Landger. Rotthalmünster, Diöcese Bamberg, Benedictiner-Mönchskloster, Abtei, Patron S. Matthäus, gegründet 1127 von Otto, Bischof von Bamberg, aufgehoben 1803.

Beiblatt d. Landshuter Zeitung 1855. — Bavaria I, 2. p. 1175. — Ertl, Kurbair. Atlas II, 141. — Georgisch, Regest. in ind. p. 36. — Hirsching, Klosterlexicon I, 178—181. — Monumenta boica V, 101—226.

Assbeck, Prov. Westfalen, Regbez. Münster, Kreis Ahaus, Diöcese Münster, regulirtes Chorfrauenstift, sehr bald adeliges freiweltliches Damenstift, gegründet 1151 vom Edlen Wizer v. Weltringen.

Büsching, Neue Erdbeschr. III, A. 696. — Schaten, Annal. Paderborn I, 549.

Aschaffenburg, *Schaffenburgum,* Stadt in Unterfranken, Diöcese Mainz.

Dahl, Gesch. v. Aschaffenburg. — Georgisch, Regestae. — Merian, Erzstift Mainz, p. 11. — Serarius, Rebus Moguntiacis.

1. Benedictiner-Mönchskloster, später Collegiatstift, Patron S. S. Petrus et Alexander, gegründet 974 von Herzog Otto v. Baiern. Patronate: Brende 974—1324, Niedersalz 974.

Bavaria IV, 1. p. 404. — Georgisch, p. 35. -- Hirsching, Klosterlexicon I, 176. — May, Gesch. d. Collegiatst. im Archiv des hist. Ver. f. Unterfranken IV, 2. p. 36—210.

2. Kapuziner-Mönchskloster.
3. Nonnenkloster im Hagen.
Bavaria, IV. 1, p. 408.

Ascharia, siehe: Aschersleben.

Aschbach, Oberfranken, Landger. Burgebrach, Diöcese Bamberg, Dominikaner-Mönchskloster, gegründet 1696 von einem Freiherrn v. Pöllnitz, 1745 wurde das Kloster in ein Franziskaner Hospiz verwandelt und 1803 aufgehoben.
Bavaria III, 1. p. 685.

Aschbach, siehe: Asbach, Niederbaiern.

Aschendorf, Stadt in der Provinz Hannover, Herzogth. Arenberg-Meppen, Diöcese Münster, Franziskaner-Mönchskloster, gegründet 1679 von Bischof Ferdinand, aufgehoben 1812.
Mithoff, Baudenkm. im Hannoverschen VI, 16.

Aschersleben, *Ascharia,* Kreisstadt in der Prov. Sachsen, Regbz. Magdeburg, Diöcese Halberstadt.

1. Franziskaner-Mönchskloster, der graue Hof, gegründet im Ende des 13. Jahrhunderts, zerstört im Bauernkrieg 1525.
Beckmann, Anhalt. — Georgisch, Regest. in ind., p. 36. — v. Ledebur, im Correspondenzblatt 1866, p. 43. — Lucanus, Histor. Bibl. d. Fürstenth. Halberstadt II, 60. — v. Mülverstedt in d. Zschr. d. Harzvereins 1870. — Reimann, Idea hist. Ascan. p. 36. — v. Zittwitz, Chron. d. Stadt Aschersleben p. 102.

2. Kloster unserer lieben Frauen, vor der Stadt, Cistercienser-Nonnenkloster, Patron B. V. Maria, gegründet von Otto I. Grafen von Aschersleben um die Mitte des 13. Jahrhunderts, urkundlich zuerst erwähnt 1267, aufgelöst in Folge des Bauernkrieges. Patronate: In Aschersleben: S. Stephani 1303—1526, S. Godohardi, Baddenstedt, Daldorf, Esterendorf, Fallersleben, Gr. Schierstedt 1543, Kl. Wilsleben.
v. Ledebur, p. 43. — v. Mülverstedt. — Winter, Cistercienser II, 72, 73. — Das Staats-Archiv zu Magdeburg enthält einen Nekrolog und 150 Urkunden.

3. Cistercienser-Nonnenkloster, Patron S. Agnes, wird 1275 erwähnt, über Gründung und Aufhebung ist nichts bekannt. Güter: Nienstedt 1275.
v. Ledebur p. 43. — v. Mülverstedt.

Asnede, siehe: Essen, Rheinprovinz.

Asnidia, siehe: Essen.

Asolveroth, siehe: Georgenthal.

Aspach, siehe: Asbach, Niederbaiern.

Aspacum, siehe: Asbach.

Asperden, siehe: Neukloster bei Asperden.

Assenheim, Stadt an der Nidda, Grossherzogth. Hessen, Oberhessen, Kreis Friedberg, Diöcese Mainz, Tempelhaus, erwähnt in Merians Topogr. Hassiae p. 12 und Winkelmanns Beschreibung von Hessen p. 162.

Assindia, siehe: Essen, Rheinprovinz.

Astheim, Unterfranken, Landgericht Volkach, Diöcese Würzburg, Karthäuser-Mönchskloster, gegründet 1414 von Erkinger v. Seinsheim und Anna v. Bibra, 1525 im Bauernkriege zerstört.
Bavaria IV, 1. p. 556. — Gropp, Scriptores Wirceburgenses I, 426.

Astrabach, siehe: Heisterbach.

Atens, im Grossherzogth. Oldenburg, Voigtei Blexen, Diöcese Bremen, Mönchskloster, Orden und Gründung unbekannt, aufgehoben 1526.
v. Hodenberg, Diöcese Bremen, p. 231. Anm.

Atila, siehe: Attel.

Attel, Attl, *Atila, Attula,* Oberbaiern, Landgericht Wasserburg, Diöcese Freising, Benedictiner-Mönchskloster, Patron B. V. Maria et Archangl. Michael, gegründet 1040 von Graf Arnold v. Diessen und seiner Gemahlin Gisela, aufgehoben 1803.
Bavaria I. 1. p. 514. — Brunner, Annal. boic. — Ertl, Kurbair. Atlas II, p. 143, 144. — Hirsching, Klosterlexicon I, 184—189. — Monumenta boica I, 266—334. — Oberbair. Archiv I, 130 unter 8; II, 439, 440. — Meichelbeck, Hist. Friesing I, 281, II, 43, 123, 264, 286.

Attendorn, Stadt in Westfalen, Regbz. Arnsberg, Kreis Olpe, Diöcese Köln, Mönchskloster der Franziskaner Observanten, gegründet 1637, säcularisirt 1812 (?).
Büsching, Neue Erdbeschr. III A., p. 1202. — Hirsching, Klosterlexicon I, 183. — Seibertz, Urkundenbuch III, Nr. 987.

Attl, siehe: Attel.

Attula, siehe: Attel.

Au, Awe, Oberbaiern, Landgericht Hag, Diöcese Salzburg, Chorherrnstift regulirter Augustiner, gegründet circa 1050.

Au, Oberbaiern, Landgericht Wasserburg, Diöcese Freising, Augustiner-Mönchskloster.

Au, bei Ravensburg, Königreich Würtemberg, Donaukreis, Diöcese Constanz, Praemonstratenser-Nonnenkloster, abhängig von Minderau.
Bruschius, De Monast. German. cent. I. Fol. IV. — Hirsching, Klosterlexicon I, 189.

Au, siehe: München, Oberbaiern.

Aub, *Auba,* Auw, Stadt in Unterfranken, Landgericht Aub, Diöcese Würzburg, Benedictiner Propstei, erwähnt 1350.
Gropp, Scriptores Wirceburgenses I, 35, 417. — Hirsching, Klosterlexicon.

Aue, Prov. Hessen-Nassau, Regbz. Cassel, Kreis Hersfeld, Diöcese Mainz, Nonnenkloster, gegründet 1190, 1218 nach Blankenheim a. d. Fulda verlegt.

Auf dem Heilwart, siehe: Heilwart, Rheinprovinz.

Aufhausen, U. l. Frauen zum Schnee, Oberpfalz, Landgericht Regensburg, Philippiner-Congregation.
Bavaria II. 1, p 587.

Augaria, (?) siehe: Mariestadt, Hessen-Nassau.

Augia Caesarea, siehe: Kaiserswerth.

Augia Dives, siehe: Reichenau.

Augia Lucida, siehe: Lichtenau.
Augia Major, siehe: Reichenau.
Augia Minor, siehe: Weissenau.
Augia Nigra, siehe: Schwarzenau.
Augia Rheni, siehe: Rheinau.
Augusta Rhaetorum, siehe: Augsburg.
Augusta Trevirorum, siehe: Trier.
Augusta Vindelicorum, siehe: Augsburg.
Augsburg, *Augusta Rhaetorum, Augusta Vindelicorum,* Hauptstadt von Schwaben und Neuburg, Diöcese Augsburg.

Braun, Gesch. der Bischöfe von Augsburg. — Georgisch, Regesta. — Gullmann, Gesch. der Stadt Augsburg. — Hirsching, Klosterlexicon — Jäger, Gesch. der Stadt Augsburg. — Khamm, Hierachia Augustana chronol. — Merian, Beschr. d. Schwabenlandes. — Monumenta boica XXXIII. XXXV. — Riehl, Augsburger Studien. — Schwäbisch u. Neub. Jahresbücher VII, 69. — v. Seida, Augsburger Gesch. — Steichel, Beiträge z. Gesch. d. Bisth. Augsburg. — v. Stetten, Gesch. der Stadt Augsburg. — Wagenseil, Versuch einer Gesch. der Stadt Augsburg.

1. Hoch- und Domstift, gegründet 788, Patron: S. Udalricus.
2. S. Ulrich und S. Afra, gegründet 965 als Chorherrenstift durch den heiligen Ulrich, 1012 in eine Benedictinerabtei verwandelt, 1803 aufgehoben.
   Bavaria I. 2, p. 1151. II. 2, p. 982. — Braun, Gesch. d. Stifts Ulrich und Afra. — Büsching, Neue Erdbeschr. III, B. p. 292. — Günther, Gesch. der Kirche u. d. Stifts (1817). — Hertfelder, Monasterii S. S. Udalrici et Afrae etc. (1653). — Hirsching I, 198—204. — Monumenta boica, XXII. XXIII.
3. S. Moritz, weltliches Chorherrenstift, Patron: S. Mauritius, gegründet 1019 von Bischof Bruno, Herzog von Baiern. Patronate: Burk, Honsolgen 1300, Memmenhausen. Güter: Biburg 1499, Honsolgen 1294, Memmenhausen, Neusäss.
   Hirsching I, 221—223.
4. S. Peter am Perlach, weltliches Chorherrenstift, Patron: S. Petrus, gegründet 1063 von Bischof Emmerich, Grafen von Leiningen, Graf Schwieger von Balzhausen und Schwabeck und seiner Gemahlin Bertha, aufgehoben 1803. Güter: Alletshausen, Hohenraunau, Niederraunau 1067, Lamertingen 1360—1803.
   Hirsching I, 224, 225.
5. S. Gertrud, Collegiatstift, gegründet 1071 durch Bischof Emmerich.
   Bavaria II. 2, p. 1154. — Hirsching I, 216. — Stengel, Monast. II, cap. 29, Nr. 6.
6. S. Jörgen, Collegiatstift regulirter Augustiner-Chorherren, Patron: S. Georg, gegründet 1133.
   Bruschius, Monasteriol, p. 430. — Hirsching I, 204—206.
7. Zum heiligen Kreuz, Chorherrenstift regulirter Augussiner, Patron: B. V. Maria et S. Nicolaus, gegründet 1147 von Conrad Morschalk von Kalatin und seiner Gemahlin Catharina, in der Nähe von Muttershofen, 1160 auf dem Hammelberg und 1194 in die Stadt verlegt. Güter: Adels-

ried, Bronnen 1616, Emmenhausen, Honsolgen, Jengen, Morgrethshausen, Muttershofen, Schlippsheim.
Hirsching I, 206—210.

8. Minoriten-Mönchskloster, gegründet 1243, aufgehoben in Folge der Reformation.
Hirsching I, 214—216.

9. Dominikaner-Mönchskloster, gegründet 1250.

10. S. Anna, Karmeliter-Mönchskloster, gegründet 1321 durch Bischof Friedrich Späth von Weihingen, verlassen 1526 oder 1534.
Crophius, Kurze Erzähl. v. d. Ursprung d. Gymnasiums zu S. S. Anna 1740. — Hirsching I, 210.

11. Zum heiligen Grab, Franziskaner-Mönchskloster, gegründet im Jahre 1600 von den Brüdern Johann, Georg, Hieronimus und Max von Fugger.
Hirsching I, 213, 214. — Petri, Suev. eccles. p. 112. — Stengel, Monast. II, cap. 42, Nr. 8.

12. Kapuziner-Mönchskloster, Patron: Franz von Assisi und S. Gualfard, gegründet 1602 von Marcus Fugger und Heinrich V. von Knörringen, Bischof von Augsburg.
Hirsching I, 216.

13. Mönchskloster unbeschuhter Karmeliter, gegründet 1628.
Hirsching I, 217—220.

14. S. Stephan, Benedictiner-Nonnenkloster, gegründet 964 von Bischof Ulrich I. Graf v. Dillingen. Das Kloster welches noch besteht, wurde 1421 in ein weltliches Damenstift verwandelt. Güter: Obervogteiamt Asch, Batzenhofen, Edenbergen, Petershof, Amt Pfaffenhofen, Rettenbergen.
Boll, Die ersten zehn Jahre des Benedictinerstifts S. Stephan (Augsb. 1846). — Bruschius, Monasterial., p. 482. — Hirsching I, 231—233.

15. S. Niclas, Benedictiner-Nonnenkloster, gegründet 1188, 1537 von den Nonnen verlassen.
Hirsching I, 223, 224.

16. S. Ursula-Kloster, gegründet 1235. Die Nonnen gehören seit 1394 dem Dominikaner-Orden an.
Hirsching I; 233.

17. S. Catharina, Dominikaner-Nonnenkloster, gegründet auf dem Gries vor der Stadt und 1250 in die Stadt verlegt. Güter: Diedorf, Göggingen, Holzhausen, Wörishofen.
Hirsching I, 211, 212.

18. Stern-Kloster, Nonnenkloster, gegründet 1258. Die Nonnen nehmen 1415 die Franziskaner-Regel an. Güter: Klosterbeuren 1274.
Hirsching I, 231.

19. S. Margareth, Dominikaner-Nonnenkloster, gegründet 1298 durch Conrad v. Roth. Die Nonnen werden 1540 vertrieben.
Hirsching I, 220.

20. Kloster-Harbrug, Nonnenkloster, Franziskanerinnen III. Reg., gegründet 1402, aufgehoben 1533.
Hirsching I, 217.

21. S. Martin, Nonnenkloster, Beguinen seit 1263, Franziskanerinnen III. Reg., die Nonnen werden in der Reformation vertrieben.
Lacius, De Migrat. Gent., VIII, 454. — Stengel, Monasteriol. II, cap. 29, Nr. 3.

22. Kloster Englischer Fräulein, gegründet 1662.
Hirsching I, 233, 234.

Auhausen an der Wörnitz, *Ahusen in Rhaetia, Anhusanum,* Ohausen, Schwaben-Neuburg, Landgericht Oellingen, Diöcese Eichstätt, Benedictiner-Mönchskloster, zuerst Propstei später Abtei, Patron: B. V. Maria, gegründet 988 von Ernst, Graf von Hohentonhendingen u. dessen Schwager Hartmann v. Lodeburg. Güter: Ah, Hofstetten 1391, Langeler 1350, Megersheim 1405, Tambach 1282, Vlinswang 1391.
Bruschius, Chron. Monast. Germ., p. 27. — v. Falkenstein, Antiqu. Nordgav., I, cap. 4 p. 318. — v. Falkenstein, Cod. dipl. Nordgav, p. 41, 78, 185, 187, 221, 224, 243, 439. — Gropp, Script. rer. Wirceburg, I, 103. — v. Schütz, Corp. hist. Brandenb. dipl. Abhandlung III, p. 71, 159, 162. — Stieber, Hist. Nachr. v. d. Fürstth. Brandenb. Oroltzbach p. 236.

Auhausen, siehe: Anhausen a. d. Brenz.

Aula Regia, siehe: Elze.

Aulesburg, siehe Heina.

Aulinga Villa, siehe: Allöttingen.

Aulisberg, siehe: Heina.

Aura, *Auracum, Uracum,* Herrenaurach a. d. fränkischen Saale in Unterfranken, Landgericht Euerdorf, Benedictiner-Mönchskloster, Patron: S. Laurentius u. S. Georg, gegründet 1108 von Ernst von Trimberg u. Bischof Otto d. Heiligen v. Bamberg. Das Kloster war eine Filiale von S. Michael zu Bamberg. Die Abtei zerfällt wegen Mangel an Mönchen zur Zeit des Bauernkrieges.
Bavaria IV. 1, 475. III. 1, 477. — Hirsching, Klosterlexicon I, 238, 239. — Gropp, Scriptores Wirceb. I, p. 77, 85.

Aurach, siehe: Frauenaurach.

Aurach, siehe: Urach, Würtemberg.

Aurea Insula, siehe: Ruhekloster.

Aurea Insula, siehe: Gulholm bei Schleswig.

Aureatum, siehe: Eichstätt.

Aurelinskloster, siehe: Hirschau, Würtemberg.

Ausenhofen, siehe: Eisenhofen, Oberbaiern.

Auva, siehe: Chiemsee, Oberbaiern.

Avellana, siehe: Hasslach.

Aventinum, siehe: Abensberg, Niederbaiern.
Averdorp, siehe: Wesel, Rheinprovinz.
S. Avold, Saint Avould, *S. Nabor, Nova Cella, Hilariacum,* Lothringen, Kreis Forbach, Diöcese Metz, Abtei, gegründet 734.
Büsching, Neue Erdbeschr., 11. A. 837.
Awe, sieh: Au.

B.

Babenhusa, siehe: Bebenhausen Würtemberg.

Baccerode, siehe: Marienrode, Prov. Hannover.

Bacharach am Rhein, Stadt in der Rheinprovinz, Regbz. Coblenz, Kreis S. Goar, Diöcese Trier.

1. Collegiatstift zu S. Peter, abhängig von S. Andreas zu Cöln (siehe Cöln).
   Hirsching, Klosterlexicon 1, 242, 243.
2. Kapuziner-Mönchskloster, gegründet 1621. Die Kapuziner werden 1627 von Franziskaner-Mönchen verdrängt, werden jedoch 1635 wieder in die Stadt zurückgerufen. Von 1639—1685 halten sich die Mönche theils zu Nothgottes, theils zu Lorch auf, kehren dann aber in die Stadt wieder zurück.
   Hirsching 243, 244.

Badbergen, Prov. Hannover, Landdrostei Osnabrück, Kreis Bersenbrück, Diöcese Osnabrück, Collegiatstift zu S. Georg, Gründung (?), 1235 nach Quackenbrück verlegt. Der Probst war stets ein Domherr von Osnabrück.
Mithoff, Baudenkmale im Hannoverschen, VI, 17. — Sudendorf, Beiträge zur Gesch. des Landes Osnabrück, p. 25, sequ.

Baden-Baden, Stadt im Grossherzogth. Baden, Diöcese Strassburg.
Hirsching, Klosterlexicon 1, 245—249.

1. Collegiatstift, Patron B. V. Maria, gegründet 1453 von Markgraf Jacob I., aufgehoben zur Zeit der Reformation.
2. Kapuziner-Mönchskloster, gegründet circa 1640, die Mönche halten sich 1689 eine Zeit lang in Gernspach auf.
3. Zum heiligen Grab, Nonnenkloster regulirter Chorfrauen zum Grabe Christi, gegründet 1668 durch die Markgräfin Maria Franziska von Baden, geborene Gräfin von Fürstenberg.

Badersleben, Marienbeck, Prov. Sachsen, Regbz. Magdeburg, Kreis Oschersleben, Diöcese Halberstadt, Augustiner-Nonnenkloster, gegründet 1479 auf Veranlassung des Klosters Huysburg und besetzt mit Nonnen aus Eldagsen, aufgehoben 1810 vom König von Westphalen.
Grote-Schauen, Das Augustiner-Nonnenkloster Marienbeck, im Niedersächsischen Archiv 1843, p. 138 sequ. — Kunze, Kreisgeschichte, p. 46—96. — v. Ledebur, Im Correspondenzblatt 1866. Leukfeld, Antiqu. Halberstad. p. 685. — Leukfeld, Antiqu. Walkenried, 1. 424. — Lucanus, Beiträge 1, 35. — Paulini, Syntagma rer. Germ. p. 261, 282.

Baevendorp, siehe: Wesel (Avendorp) Rheinprovinz.

Bahn, Prov. Pommern, Regbez. Stettin, Kreis Greifenhagen, Diöcese Cammin, Templer-Commende, seit 1311 Johanniter-Commende. Die Gründung geschah sehr früh, 1345 wurde der Besitz an Pommern abgetreten.

Baindt, *Bintensis Abbatia, Hortus floridus, Loundum,* Königr. Würtemberg, Donaukreis, Oberamt Ravensburg, Diöcese Constanz, Cistercienser-Nonnenkloster, reichsunmittelbare Abtei, 1238 von Boos, Oberamt Saulgau, hierher verlegt, aufgehoben 1802.

Pallia Christiana V, 1096. — Büsching, Neue Erdbeschr. III. B. 204, 205. — Hirsching, Klosterlexicon I, 249, 250. — Hopf, Hist. geneal. Atlas 1, Nr. 177. — Lünich, Spicil. eccles. P. III. inter abbatissas p. 3. — Merian, Beschreibung des Schwabenlandes, Anhang, p. 16. — Pfaff, Verz. Würtemb. Klöst. im Correspondenzblatt 1856, V. — Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Bairischzell, Margarethenzell, Innere Zelle, Oberbaiern, Landgericht Miesbach, Diöcese Salzburg, Benedictiner-Mönchskloster, Patron S. Margaretha, gegründet 1077, 1085 nach Fischbachau verlegt.

Bavaria I. 1, p. 886. — v. Obernberg, Urgeschichte der innern oder bairischen Zelle, im oberbairischen Archiv I, 161—169.

Baiselsberg, Besselberg, Böselberg, Königr. Würtemberg, Oberamt Vaihingen, Diöcese Speier, Augustiner-Eremiten-Nonnenkloster, Patron S. Trinitas, Gründung unbekannt, aufgehoben 1556.

Besold, Docum. redio. monast. Würtemb., p. 149. — Hirsching, Klosterlexicon I, 472. — Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Baknang, Bakanang, Stadt an der Murr im Königr. Würtemberg, Neckarkreis, Diöcese Speier, Collegiatstift, Patron S. Pancratius, gegründet circa 1116 von Hermann I. Markgraf von Baden für Augustiner regulirte Chorherren, 1477 in ein weltliches Chorherrenstift verwandelt, aufgehoben 1535. Patronate: Lautsidel, Capelle S. Johannis in Rudolfsberg. Güter: Astelinswiler, Balderichsrode, Botebor, Bruden, Basenkain, Blidolfeshain, Claffenbach, Conenwiler, Egenstetten, Erlenkam, Einote, Gamertenkain, Germarsweiler, Gilestain, Giselmar, Gruppenbach, Hepphenkam, Hirtingesbach, Huningen, Ingershain, Juches, Kirchberg, Kuppher, Mundolfeshain, Mubach, Murre, Nedemarsbach, Ostham, Othmarshain, Rumese, Richenbach, Richenbonn, Rodegastberc, Rodematswiler, Rudolfsberg, Sassenawiler, Sciura, Slethbach, Singewiler, Trafelbach, ein Hof in Waiblingen, Westham, Wirteswiler, Wiha, Zwingelhusen.

Besold, Documenta Ecclesiae collegiatae in oppide Backenang (1636). — Crusius, Annal. Suev. — Hirsching, Klosterlexicon I, 250. 251. — Merian, Beschr. des Schwabenlandes, p. 13, Anhang, p. 16. — Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster, im Correspondenzblatt 1856, V. — Sauter, Die Klöster Würtembergs. — Vogt, Catal. libr. rar. p. 82.

Balga, am frischen Haff, Prov. Ostpreussen, Regbz. Königsberg, Kreis Heiligenbeil, Diöcese Samland, Deutsch-Ordens-Kommende, gegründet 1239, jetzt Ruine.

Hartknoch, Alt- und Neues Preussen. — Töppen, Zinsverfassung Preussens in der Zeitschr. f. preuss. Gesch. IV, p. 344 sequ. — Voigt, Geschichte Preussens II.

Balingen, Bahlingen, Stadt in Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Balingen, Diöcese Constanz.

Crusius, in paralip ad annal. Sueviae Cap. 13, fol. 56. — Hirsching, Klosterlexicon 1, 252. — Sauter, Die Klöster Würtembergs.

1. Beguinenkloster, Weisse Sammlung, (Dominikanerinnen III. Regel), Gründung unbekannt, die letzte Nonne stirbt 1570.
   Crusius. — Hirsching. — Sauter.
2. Beguinenkloster, Graue Sammlung (nach Sauter Franziskauer-Mönche.)
   Crusius. — Hirsching. — Sauter.

Ballenstedt, Kreisstadt im Fürstenth. Anhalt, Diöcese Halberstadt. Das Kloster auf dem Schlosse ist gegründet 940 von Graf Esico IV. v. Ballenstedt für regulirte Augustiner-Chorherrn und wurde 1110 in eine Benedictiner-Abtei verwandelt und 1525 in dem Bauernkriege zerstört. Die ersten Benedictiner-Mönche kamen vom Kloster Berge, Patron B. V. Maria et S. Pancratius. Patronate: Omarsleve 1053. Güter: Immalestorpe, Pasleben, Pedabrunno, Rottsallesburch, Schartleben, Welpelevo, Westholte.

Georgisch, Regest. chron. dipl. in indice, p. 47. — Hirsching, Klosterlexicon 1, 252, 253. — v. Ledebur, im Correspondenzblatt 1866 p. 43, 44.

Balnehusen, siehe: Grossballenhausen.

Ballinhusen, siehe: Grossballenhausen.

Bamberg, Stadt in Oberfranken, Diöcese Bamberg.

Bavaria III, 1. — Georgisch, Regest. chron. dipl. — Hirsching, Klosterlexicon 1. — Jaffé, Monumenta Bambaegensia (Berlin 1869).

1. Hoch- und Domstift, Patron S. Georg, gegründet von Kaiser Heinrich II. 1007.
   Scharold, Zwiespalt der Domcapitel Bamberg und Würzburg mit dem Fürstbischof Peter Philipp von Dernbach, im Untermainkreis-Archiv VII. 2, p. 114.
2. S. Stephan, Chorherrenstift regulirter Augustiner, gegründet 1009 von Kaiser Heinrich den II., aufgehoben 1803.
   Bavaria III. 1, 478.
3. Unser lieben Frauen und S. Gangolf, in der Vorstadt Theuerstadt, Collegiatstift, gegründet 1063 durch Bischof Günther. Patronate: Stegaurach. Güter: Hollfeld, Zeckendorf 1307.
   Bavaria III. 1, p. 661. — Hirsching, 264. 265. — Schubert, S. Gangolf (Bamberg 1768).
4. S. Jacob, Chorherrenstift regulirter Augustiner, gegründet 1073 von Bischof Hermann I., aufgehoben 1803. Güter: Berneck, Cöttmansdorf 1102, Pettstadt, Trailsdorf 1102, Weizendorf (Wacemanesdorf 1109).
   Bavaria III. 1. — Hirsching 265—267. — Jaeck, Kurze Geschichte und Statuten des ehem. Collegiatstiftes S. Jacob im Obermainkreis-Archiv 1. 2, p. 100, 1. 3, p. 61.
5. S. Michaelsberg, Möncheberg, Benedictiner-Mönchs-Abtei, gegründet 1015 von Kaiser Heinrich II., aufgehoben

1803. Güter: Aschbach 1136, Dietersdorf 1136, Dobbersesse 1157, Friemersdorf circa 1100, Gremsdorf, Heuchelheim 1136, Leggen 1157, Rintbach 1125, Schlammersdorf 1271, Schlopp, Troschenreut 1144, Viereth, Windischhauge 1267, Uetzing.

6. Karmeliter-Mönchskloster, besteht schon Mitte des 16. Jahrhunderts.
Hirsching 274.

7. Dominikaner-Mönchskloster, gegründet 1310 von Bischof Wulfing von Stubenberg, aufgehoben 1803.
Bavaria 482. — Hirsching 275

8. Tempelherrn-Commende, Gründung unbekannt, 1311 in ein Franziskaner-Mönchskloster verwandelt.
Bavaria 482, 661. — Hirsching 275.

9. S. Fides, S. Getreu, eine 1136 gegründete und später mit Michaelsberg vereinigte Propstei.
Bavaria 581, 646.

10. Kapuziner-Mönchskloster, Patron S Heinrich und S. Kunigunde, gegründet 1654.
Hirsching 276.

11. Clarissen-Nonnenkloster auf dem Zinkwörthe, gegründet 1340 durch Kunigunde Hutmann und Katharine Zollner.
Bavaria 482. — Hirsching 276, 277.

12. Zum heiligen Grab, Dominikaner-Nonnenkloster, gegründet 1315 von Bischof Wulfing von Stubenberg und dem Bamberger Bürger Franz Monetarius.
Bavaria 665. — Hirsching 277, 278.

13. Nonnenkloster, Englische Fräulein, besteht noch.
Hirsching 276.

14. Nonnenkloster, zuerst Karmeliterinnen, dann Benedictinerinnen, gegründet 1157 durch Bischof Eberhard II. Herzog v. Baiern. Die ersten Nonnen kamen aus Wechterswinkel, aufgehoben 1803, Patron B. V. Maria und S. Theodor. Güter: Burkersdorf 1182.
Bavaria 651. — Hirsching 278, 279.

Banthum, siehe: Banz.

Banz, *Banthum,* Oberfranken, Bezirksamt Staffelstein, Diöcese Bamberg, Benedictiner-Mönchsabtei, Patron S. S. Petrus et Dionysius, gegründet 1058 oder 1071 durch die Wittwe Alberade, Gräfin v. Banz, aufgehoben 1803. Güter: Bodelstadt a. d. Itz 1200, Hereth, Horschdorf, Kaltenbrunn 1288, Nedensdorf 1500, Nodersdorf 1500, Steglitz 1114, Weingarten (1170).

Bavaria III. 1, p. 477, 736. — Gropp, Script. rer. Wirceburg, I, 55, 77, 349, 380, 388, 419. — Hirsching, Klosterlexicon I, 281 bis 295. — Ludewig, Script. rer. episcop. Bamberg II. — Sprenger, Geschichte der Abtei Banz.

Barby, Prov. Sachsen, Regbz. Magdeburg, Kreis Calbe a. d. Saale.

1. Franziskaner-Mönchskloster, gegründet wahr-

scheinlich 1264 durch Graf Bernhard v. Mühlingen, aufgehoben in Folge der Reformation.

v. Ledebur, im Correspodenzblatt 1866, p. 44. — v. Mülverstedt in den Magdeb. Geschichtsblättern 1866.

2. Dominikaner-Mönchskloster, gegründet circa 1332, Aufhebung unbekannt.

v. Mülverstedt.

Bardenwig, siehe: Bardowick.

Bardonis Vicus, siehe: Bardowick.

Bardorum Vicus, siehe: Bardowick.

Bardowick, Bardenwig, *Bardonis Vicus*, *Bardorum Vicus*, Prov. Hannover, Landdrostei Lüneburg, Amt Winsen a. L. Dom- und Collegiatstift soll 790 vom Herzog Wittekind gegründet sein. 793 wird das Bisthum nach Verden verlegt, das Capitel besteht weiter und werden auch nach der Reformation bis in die jüngste Zeit Canonici ernannt. Patronate: S. Cyriak zu Lüneburg 1266, S. Dionys, S. Johannes in Vresdorf 1282. Güter: Vegelsen 1405.

Georgisch, Regest. chron. dipl. in indice p. 58—60. — v. Hammerstein, Bardengau. — Meibom, Bardovicum. — Mithoff, Kunstdenkmale im Hannoverschen IV, p. 15—22. — Niedersächsisches Archiv 1841, p. 484. — Pfeffinger, Braunschw. Lüneb. Historie I, 64. II, 943 sequ. — Sagittarius, Historia antiquissima urbis Bardovici. — Schloepken, Chronikon der Stadt und des Stifts Bardovic. — Spangenberg, Neues Archiv 1824 II, p. 234.

Baring, siehe: Bergen, Schwaben-Neuburg.

Barschau, Prov. Schlesien, Regbz. Liegnitz, Kreis Lüben, adliges Fräuleinstift, gegründet 1789 von einer Gräfin v. Campanini, besteht noch. Güter: Barschau, Polach, Porschütz.

Hirsching, Klosterlexicon I, 297—299.

Barsdin, siehe: Gottesstadt.

Barsinghausen a. Deister, Berchiggehusen, Prov. und Landdrostei Hannover, Kreis Wennigsen, Diöcese Minden, Nonnenkloster regulirter Augustinerinnen, zuerst Doppelkloster, Patron B. V. Maria, gegründet gegen Ende des 12. Jahrhunderts oder 1203 von Graf Wedekind v. Schwalenberg, besteht noch für evangelische adlige Chanoinessen. Patronate: Barsinghausen, Capelle in Harlinghausen (wüst bei Barsinghausen), Hohenborstel 1305, Luttringhausen 1327. Güter: Altenhoff, Everloh 1239, Flegessen, ein Hof in Hannover 1357, Hohenborstel 1305, Nienstedt.

Calenberger Urkundenbuch I. — Görges, Vaterländische Gesch. u. Denkw. III, 301, 302. — Hirsching, Klosterlexicon I, 299—301. — Holscher, Bisthum Minden, p. 215, 216. — Spilker, Dipl. Nachr. v. Kl. Barsinghausen in Spilker vaterl. Archiv 1833, p. 416.

Bartenstein, Ostpreussen, Regbz Königsberg, Kreis Friedland, Diöcese Samland, Deutsch-Ordensburg gegründet 1240.

Barth, Stadt in Pommern, Regbz. Stralsund, Kreis Franzburg, adliges Fräuleinstift, gegründet 1733 auf königlich schwedische Kosten.

Büsching, Neue Erdbeschr. III. B. 1248.

Barthe, B e r t h e, Prov. Hannover, Landdrostei Aurich, Diöcese Münster, Praemonstratenser-Nonnenkloster, Patron S. Nicolaus, gegründet im 12. oder Anfang des 13. Jahrhunderts, aufgehoben in Folge der Reformation. Güter: ein Vorwerk in dem Woltieter Hamrich, ein Heerd Landes zu Elewerdt bis 1568.
Ahrends, Erdbeschr. von Ostfriesland p. 552. — Suur, Klöster in Ostfriesland p. 101. — Wiarda, Ostfriesische Geschichte l, 267.

Barthen, Stadt in Ostpreussen, Regbz. Königsberg, Kreis Rastenburg, Diöcese Samland, Deutsch-Ordensconvent, gegründet 1365.
Hartknoch, Altes und neues Preussen p. 616.

Bassum, B y r s e n, Prov. Hannover, Landdrostei Hannover, Kreis Diepholz, Amt Freudenberg, Diöcese Bremen, Benedictiner-Nonnenkloster, gegründet im 9. Jahrhundert durch den heiligen Ansgarius, besteht nach der Reformation als evangel. Damenstift noch bis heute.
Büsching, Neue Erdbeschr. lll. A. p. 1046. — Hirsching, Klosterlexicon l, 307. — Manecke, Hoya und Bruchhausen p. 51, 60. — Mithof, Kunstdenkm. im Hannoverschen VII. — Die mittelalterlichen Baudenkmäler Niedersachsens l.

Bastrup, siehe: B u r g d o r f, Oldenburg.

Batava, siehe: P a s s a u.

Baumburg, Oberbaiern, Landgericht Berchtesgaden, Diöcese Salzburg, Chorherrenstift regulirter Augustiner, gegründet 1114.
Bavaria l. 1, p. 829. — Hirsching, Klosterlexicon l, 307—311. — Koch v. Sternfeld, Beiträge ll, 4—8 (Reihenfolge der Pröbste.) — Monumenta boica ll, 167—270, lll, 1—96. — Wengens, Coll. script. eccles. hist. lll, 154.

Baumerlenbach, A l i r i n b a c h, Königr. Würtemberg, Jaxtkreis, Oberamt Oehringen, Diöcese Würzburg, Benedictiner-Nonnenkloster, gegründet durch die Aebtissin Hiltisguot (wahrscheinlich aus dem Geschlecht der Grafen v. Ingersheim), dieselbe schenkt das Kloster bereits 787 an das Kloster Lorsch. Später wird es nicht mehr erwähnt.
Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster, im Correspondenzbl. 1856, V. — Sauter, Die Klöster Württembergs.

Baumgärtl, Schwaben-Neuburg, Landgericht Mindelheim, Diöcese Augsburg, Franziskaner-Mönchskloster, gegründet 1732 von einem Grafen von Muggenthal.
Hirsching, Klosterlexicon l, 311.

Baumgarten, *Pomarium,* Elsass, Diöcese Strassburg, Cistercienser-Mönchskloster, gegründet 1125.
Janauschek, Orig. list. p. 112. — Mabillon, Annal. Vl, 537. — Miräus, Chron. p. 38. — Schöpflin, Alsat. ill. ll, 450.

Bautzen, B u d i s s i n, Stadt im Königr. Sachsen, Diöcese Meissen, Domstift, Decanat, abhängig vom Domstift zu Meissen, Patron S. Peter, gegründet 1213 von Bruno II., Bischof von Meissen, seit 1562 eximirt. Güter: Bekschwitz, Brahmen, Callenberg, Connerwitz, Cöllen, Cunewalde, Cunnersdorf, Dallwitz, Gross-Dehsa, Falkenberg, Grübschütz, Halbendorf, Kirscha, Knickwitz, Kosel, Kottenberg, Löga, Miltitz, Ostimb, Posswitz, Klein-

Posswitz, Saltzenforst, Seiritz, Siebitz, Steier, Schmeckwitz, Strositz, Trebnitz, Tschorna, Wannitz und Tannewitz.

Büsching, Neue Erdbeschr. III. A. 291. — Cod. dipl. Lusatiae superioris. — Grossern, Lausitz'sche Merkwürdigk. II. 11, III, 30 bis 32. — Hirsching, Klosterlexicon I, 312—315.

2. Franciskaner-Mönchskloster, gegründet 1240, aufgehoben circa 1598.

Grossern, II, 12. — Hirsching, I, 315.

Baverod, siehe: Marienrode, Prov. Hannover.

Bayerberg, siehe: Beuerberg, Oberbaiern.

Beatorum Vallis, siehe: Seligenthal.

Bebenhausen, Babenhusa, Königr. Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Tübingen, Diöcese Constanz, Cistercienser-Mönchskloster unmittelbare Reichsabtei, gegründet 1181 von Pfalzgraf Rudolf v. Tübingen für Praemonstratenser. Das Kloster wurde 1190 den Cisterciensern übergeben und 1560 aufgehoben, bestand dann bis 1806 als evangelische Klosterschule. Güter: Breitenholz 1298, Entringen 1291, Esslingen, Geschingen 1308, Jesingen, Immenhausen, zwei Höfe in Ludwigsburg, Lustenau, Ostertingen, Roseck, Reissen, Reutlingen, Sickingen 1193, ein Hof in Stuttgart, Tettlingen 1266, Tigerfeld 1297, der Abtshof in Tübingen, Waiblingen, Waldhausen 1270, S. Görgenkloster in Ulm, Weil die Stadt, Weilschonbusch, Witingen 1193.

Besold, Monum. Würtemb. — Crusius, Annal. Suev. — Frölich, Das Kl. Bebenhausen (Tübingen 1873). — Georgisch, Regest. in indice p. 82, 83. — v. Graf, Das alte schwäbische Kloster Bebenh. — Hirsching, Klosterlexicon I, 319, 320. — Janauschek, Origines Cisterc. p. 191 (giebt viele Quellen an). — Klunzinger, Artistische Beschr. d. Abtei Bebenh. (Stuttgart 1852). — Merian, Beschr. d. Schwabenlande, Anhang p. 17. — Petri, Suevia eccl. p. 126. — Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster, im Correspondbl. 1856, V. — Sauter, Die Klöster Würtembergs. — Tscherning, Gesch. d. Kl. Bebenh. (Stuttgart 1877). — Steinhefer, neue wirtemb. Chron. II, 112. — Würtemberger Urkundenbuch II, 252 seq.

Beblingen, *Byblingum,* unweit Ulm im Königreich Würtemberg, Diöcese Constanz, Benedictiner-Mönchskloster, Patron S. Martinus, gegründet 1099 von Otto und Hartmann Grafen von Kirchberg. Aufhebung in Folge der Reformation.

Crusius, Annales Suevici.

Bechen bei Heiligenberg, *Bechium,* Grossherzogth. Baden, Seekreis, Diöcese Constanz, Nonnenkloster der Franziskanerinnen III. Regel, gegründet 1412.

Crusius, Annales Suevici III, 336. — Hirsching, Klosterlexicon I, 320.

Bechium, siehe: Bechen.

Beckingen, an der Saar, Rheinprovinz, Regbz. Trier, Kreis Merzig, Diöcese Trier, Deutsch-Ordens-Commende, Balley Lothringen, gegründet 1315, aufgehoben 1792. Patronate: Limbach, Nunkirchen. Güter: Beckingen und Pachten 1301.

Hoefer, Auswahl deutscher Urkunden p. 188. — Voigt, Deutscher Orden I, 100, 101. — Urkunden befinden sich im Archiv zu Coblenz.

Beckum, Kreisstadt in Westfalen, Regbz. Münster, Diöcese Münster.
1. Collegiatstift, der Propst ist stets ein Domherr von Münster, gegründet 1269 von Bischof Gerhard von Münster, aufgehoben 1812.
2. Blomenthal, Franziskaner-Nonnenkloster, erwähnt 1463, aufgehoben 1812. Güter: Ländereien in den Feldmarken Ahlem und Beckum.

Bedburg an der Erft, Rheinprovinz, Regbz. Düsseldorf, Kreis Cleve, Diöcese Cöln, Praemonstratenser-Nonnenkloster, gegründet 1124 von Graf Arnold II. Die Nonnen halten sich seit 1499 in Cleve auf, werden aber in Bedburg eingekleidet. Das Kloster wurde 1519 in ein freiweltlich-adliges Fräuleinstift verwandelt.

Binterim und Mooren, Erzdiöcese Cöln I, 97. — Büsching, Neue Erdbeschreibung III A, p. 715. — Gelenius, De admirand. p. 754.

Bedernau, Schwaben-Neuburg, Bezirksamt Mindelheim, Diöcese Augsburg. Wilhelmiten-Mönchskloster, gegründet 1250 von einem Swiggern von Mindelberg, 1263 nach Mindelheim verlegt.

Bavaria II, 2, p. 1115. — Hirsching, Klosterlexicon I, 322.

Beichlingen, Provinz Sachsen, Rgbz. Merseburg, Kreis Eckartsberga, Diöcese Mainz. Benedictiner-Nonnenkloster, gegründet Ende des 11. Jahrhunderts von Graf Conrad von Beichlingen, 1109 oder 1110 von Wiprecht von Groitsch eingezogen, um damit das Kloster Reinsdorf zu dotiren.

Hermann, Thüringische Klöster in der Zeitschr. f. Thür. Gesch. VIII, 85, 86. — v. Ledebur, im Correspondenzbl. XIV, 59. — Leukfeld, Antiquitates Bursfeldenses (1713.) p. 181.

Beiharting, Beiharting, Oberbaiern, Landgericht Aibling, Diöcese Freising alin. Salzburg. Chorherrenstift regulirter Augustiner, Patron S. Johannes bapt., gegründet 1130 von Megingoz und Gebolf, Edlem von Biharting, aufgehoben im April 1803. Patronate: Schönau, Tuntenhausen 1221.

Adlzreiter, Annal. boic. I, 20 Nr. 22. — Bavaria I.1, p. 521, 808. — Hirsching, Klosterlexicon I, 392, 393. — v. Hund, Metrop, Salisburg. II, 133. — Meichelbeck, Hist. Frising. I, II. — Monumenta boica V, 455—508. — Wiedemann, Gesch. d. ehem. Stifts regulirter Chorherren zu Beiharting.

Beilengriss a. d. Altmühl, Mittelfranken, Bezirksamt Beilengriss, Diöcese Eichstätt, Franziskaner-Mönchskloster, gegründet circa 1720 durch den Bürger Rumpf von Berching.

Hirsching, Klosterlexicon I, 322.

Beilstein, Flecken a. d. Mosel, Rheinprovinz, Regbz. Coblenz, Kreis Zell, Diöcese Trier, Karmeliter-Mönchskloster.

Beinstein a. d. Rems im Königr. Würtemberg, Neckarkreis, Oberamt Waiblingen, Diöcese Constanz, Franziskaner-Nonnenkloster, wird nur 1355 und 1357 erwähnt.

Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856, V. — Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Beisheim, Königr. Würtemberg, Oberamt Leonberg, Diöcese Constanz, Franziskaner-Mönchskloster, gegründet von Graf Eberhard im Bart, bereits 1467 nach Leonberg verlegt.

Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Belbog, bei Treptow an der Rega, Belbuck, *S. Petri Castrum*, Pommern, Regbz. Stettin, Kreis Greifenberg, Diöcese Cammin, Praemonstratenser-Mönchskloster, Patron SS. Petrus et Paulus, gegründet 1177 von Herzog Casimir I., vollendet von den Herzögen Bogumil II. und Casimir II, Güter: Blichow 1232, Blottowe 1252, Brodna, Cöslin 1214, Cossalitz 1214, Crechhusen 1242, Gutiz 1232, Gross-Möllen 1252, Niekohr 1228, Parsow 1252, Steskow 1242, Treptow 1242.

Baltische Studien II.1, p. 3, VI.1, p. 162. — Hirsching, Klosterlex. 1, 324—326. — Klempin, Pommersches Urkundenbuch. — Winter, Praemonstradenser, p. 213 sequ.

Belbuck, siehe: Belbog.

Belecke a. d. Möhne, Stadt in Westfalen, Regbz. u. Kreis Arnsberg, Diöcese Köln, Benedictiner-Mönchskloster, zuerst Probstei, später Abtei, (säcularisirt).

Binterim u. Mooren, Erzdiöcese Cöln I, 308. — Büsching, Neue Erdbeschr. III A, 1198.

Bellagen, siehe: Burlage, Provinz Hannover.

Benedictbeurn, *Buron S. Benedicti,* Oberbaiern, Landgericht Tölz, Diöcese Augsburg, Benedictiner-Mönchskloster, gegründet 740 von den altbaierischen Herzögen Landfried, Waltram und Eleland, aufgehoben 1803.

Ertel, Churbair. Atlas, p. 147—153. — Georgisch, Regesta in indice p. 84. — v. Hefner, Leistungen des Kl. Benedictbeurn für Wissenschaft und Kunst im Oberbair. Archiv III, 337. — Hirsching, Klosterlexicon I, 333—339. — Merian, Baiern p. 115, 116. — Meichelbeck, Hist. Frising I, II. — Monumenta boica VII, 1—222.

Bennighausen, Westfalen, Regbz. Arnsberg, Kreis Lippstadt, Diöcese Cöln, Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet 1240 von Johann von Erwitte und seiner Gemahlin Hildegunde (seit 1820 Landarmenhaus).

Büsching, Neue Erdbeschr. III A. 1196. — Seibertz, Urkundenbuch 1, Nr. 214, 215. — v. Steinen, Westf. Gesch. IV, 1225.

Bennopolis, siehe: Hildesheim.

Bensheim, Kreisstadt im Grossherzogth. Hessen, Prov. Starkenburg, Diöcese Mainz, Kapuziner-Mönchskloster, gegründet 1630, (ausserdem bestand hier noch ein Beguinenhaus).

Hirsching, Klosterlex. 1, 341. — Wagner, Hessen-Darmst. Klöster im Correspdzbl. 1866.

Bentlage a. d. Ems, Westfalen, Regbz. Münster, Kreis Burgsteinfurt, Diöcese Münster, Kreuzträger (Crucigeri) -Mönchskloster, gegründet 1437 oder 1463, aufgehoben 1812.

Hirsching, Klosterlex. 1, 342, 343. — Schaten, Annal. Paderborn II. 436. — Tibus, Gründungsgesch. d. Stifter, Pfarrkirchen u. Klöster im Bisthum Münster I, 886.

Berau, im Grossherzogth. Baden, Kreis Waldshut, Amt Bonndorf, Diöcese Constanz, Benedictiner-Nonnenkloster, abhängig von S. Blasien, gegründet 1200 von Ida von Kaltenbach. Güter: Ein Hof in Rottweil.

Büsching, Neue Erdbeschr. III. B, 209. — Hirsching, Klosterlex. 1, 343. — Merian, Topogr. Alsatiae.

Berching, Mittelfranken, Landgericht Beilengries, Diöcese Bamberg, gegründet 1704 als Kapuzinerhospiz, 1222 durch den Bürgermeister Pettenkofer in ein Mönchskloster verwandelt, 1738 mit Franziskanern besetzt.

Bavaria III. 2, p. 1235. — Hirsching, Klosterlex. 1, 344. 345.

Berchingehusen, siehe: B a r s i n g h a u s e n, Prov. Hannover.

Berchtesgaden, B e r c h t o l s g a d e n, B r e c h t o l s g a d e n, Oberbaiern, Diöcese Salzburg.

Georgisch, Regest. Chron. dipl. in ind. p. 86—89. — Koch v. Sternfeld, Geschichte des Fürstenthums Berchtesgaden.

1. C h o r h e r r e n s t i f t regulirter Augustiner, gegründet circa 1037 durch Irmgard, Gräfin von Harburg, seit 1486 gefürstete Propstei, säcularisirt 1803.

   Bavaria I. 1, p. 829. — Hirsching, Klosterlexicon 1, 345—348. — Hopf, Hist. geneal. Atlas 1, Nr. 90. (Reihenfolge der Pröpste).

2. C h o r f r a u e n s t i f t regulirter Augustinerinnen, gegründet wahrscheinlich zu derselben Zeit wie das Chorherrenstift, circa 1560 eingegangen.

   Hirsching, 1, 348.

3. F r a n z i s k a n e r - M ö n c h s k l o s t e r.

   Hirsching, 1, 348.

Berchtolsgaden, siehe: B e r c h t e s g a d e n.

Berchtorppe, siehe: B e r g e d o r f.

Berense Coenobium, siehe: P a r i s, Elsass.

Berg a. d. Erp, Rheinprovinz. (Ueber dieses Kloster fehlen mir die Nachrichten.)

Berg der heiligen Maria, siehe: B i s c h o f s r o d e.

Berge vor Magdeburg, Prov. Sachsen, Diöcese Magdeburg, Benedictiner-Mönchskloster, Patron S. Johannes, gegründet 961 von Kaiser Otto I, 968 wird der Convent des S. Moritzkloster in Magdeburg mit Berge vereinigt, aufgehoben 1810. Güter: Balenberge, Bukau, Diesdorf, Osterweddingen, Prester, Salbke, Schleibitz, Sülldorf, Zackmünde.

Deutsche Monatschrift 1790, August, p. 357—381. — v. Dreyhaupt, Beschreibung des Saalkreises II. — Georgisch, Regest. in ind. p. 90. — Hahn, De ortu etc. Cocnobii Bergensis nebst Album Bergense continatum (1706). — Hirsching, Klosterlex. 1, 352—364. — Holstein, die Anfänge d. Kl. Berge und Gesta abbatum Bergensium in d. Magdeb. Geschbl. 1870. — Holstein, Urkundenbuch des Klosters Bergen (Halle 1878). — v. Ledebur, im Correspdzbl. 1866, p. 64. — Meibom, Chronicon Bergensae. — Meibom, Script. rer. Germ. III, 287—334. — v. Mülverstedt, in den Magdeburger Geschichtsblättern 1872. — Sack, Leichenpredigt auf Abt Peter Ullner. — Wiggert, Alterthümer aus dem Boden des vormaligen Klosters Berge in den Mittheilungen des Thür.-Sächs. Vereins 1, 2, p. 93.

Berge, B e r g e n, K u n t e r - B e r g e bei Rodensleben, Prov. Sachsen, Regbz. Magdeburg, Kreis Wanzleben, Diöcese Magdeburg, Deutsch-Ordens-Commende, Balley Sachsen, Patron B. V. Maria, gegründet 1272, aufgehoben 1809 vom König von Westfalen, Patronate: Berge, Klein Rodensleben 1304, Gr. Rodensleben 1310, Güter: Klinte 1313.

v. Ledebur, im Correspdzbl. 1866, p. 44. — v. Mülverstedt, in den Magdeb. Gesch.-Bl. 1866. — Riedel, Cod. dipl. Brandenb.

A. XVII. p. 53, B. I. p. 288, 289, 400, 420. — Voigt, Deutsche Orden I, 104. — Wohlbrück ed. v. Ledebur, Geschichte der Altmark.

Bergedorf, Berchtorppe, auch Bastrup, Grossherzogth. Oldenburg, Kreis Delmenhorst, Amt Ganderkesen, Diöcese Bremen, Nonnenkloster.

v. Hodenberg, Bremer Geschichtsquellen, Stader Copiar p. 153. — Kohli, Oldenburg und Jever (1824) II, 236.

Bergen, Stadt auf der Insel Rügen, *S. Maria de Gora, Monasterium in Monte in Ruya,* Pommern, Regbz. Stralsund, Diöcese Roeskilde, Mönchskloster des Cistercienser-Ordens, gegründet 1193 von Fürst Jaromar I. von Rügen, zu Ehren der Jungfrau Maria, zur Zeit der Reformation in ein adeliges Fräuleinstift verwandelt. Güter: Blischow, Charna, Drivolk, Glademo 1249, Gargolizi, Puttin, Liebniz, Mylzyz 1193, Patzig, Segoszi, Starkow, ein Gehöft im Lande Wollungh, Wythu.

Büsching, Neue Erdbeschr. III. B. 1239. — Cod. dipl. Pommeran. I, 170, 902. — Fabricius, Urkunden zur Geschichte von Rügen, II, 113, III, 183. — Grümbke, Gesammelte Nachr. zur Gesch. d. ehem. Cist.-Nonnen-Klosters S. Maria in Bergen. — Klempin, Pommersches Urkundenbuch. — Meklenburger Urkundenbuch. — Merian, Beschr. v. Brandenb. und Pommern p. 25. — Winter, Cistercienser II. 111, 234.

Bergen oder Baring, Pergen, Schwaben-Neuburg, Bezirksamt Neuburg, Diöcese Eichstaett, Benedictiner-Nonnenkloster, Patron S. Crux, gegründet 976 von Wiltrude, Herzoginwitwe von Baiern, aufgehoben 1816 von Herzog Wolfgang von Baiern; die Güter fallen den Jesuiten zu.

Bavaria II. 2, p. 1133, 1134. — v. Falkenstein, Cod. dipl. Nordgav. p. 165. — Monumenta boica XIII, 501. — Raiser, Oberdonaukreis III, 4, Note 3.

Bergerbronn, Unterfranken (?), Diöcese Würzburg, Nonnenkloster, 1235 nach Maidbronn verlegt.

Bavaria IV. 1, p. 571.

Bergfelden, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Sulz, Diöcese Constanz, Dominikaner-Nonnenkloster, gegründet 1386, aufgehoben 1550.

Besold, Docum. rediv. monast. Würtemb. — Petri, Suevia eccl. p. 159. — Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspdzbl. 1856, V. — Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Beringerode, siehe Grauhof bei Goslar.

Bergkloster, siehe: Chemnitz, Königr. Sachsen.

Bergzabern, *Tabernae Montanae,* Kapuziner-Mönchs-Kloster.

Berich a. d. Eder, im Fürstenth. Waldeck, Diöcese Mainz, Augustiner-Nonnenkloster, Patron S. Catharina, gegründet kurz vor 1196, aufgehoben 1566.

Landau, Beschr. des Hessengaues p. 1197. — Varnhagen, Grundl. z. Waldeck. Gesch. I, p. 83, 84.

Berig bei Colmar i. Elsass. Hier wurde durch Bruno von Egesheim, später Papst Leo VIII., ein Kloster gegründet.

Hertzog, Edelsasser Cronik (1592) III, 35.

Berka a. d. Ilm, Stadt im Grossherzogth. Sachsen-Weimar, Kreis Weimar, Diöcese Mainz, Cistercienser-Nonnenkloster. Die Gründung soll 1210 von einem Grafen Dietrich v. Berka erfolgt sein; aufgehoben in Folge der Reformation. Patronate: Nohra.

Böttcher, Germania sacra (1874) p. 694. — Georgisch, Regest. in indice p. 89. — Hermann, Thüring. Klöster in der Zeitschrift f. Thür. Gesch. VIII, 14. — Hirsching, Klosterlex. I, 365. — Rein, Thuringia sacra (1863—65) I, 84. — Schumann, Landeskunde v. Sachsen-Weimar, p. 25. — Winter, Cistercienser II, 44.

Berkenroda, siehe: R o d a.

Berlin, Reichshauptstadt, Diöcese Brandenburg.

1. F r a n z i s k a n e r - M ö n c h s k l o s t e r, d a s g r a u e K l o s t e r, gegründet 1271 durch die Markgrafen Otto den Langen und Albrecht II. und Ritter Jacob v. Nebede; das Kloster stirbt 1571 aus und wird dann Landesschule.

   Angelus, Annales March. — Bellermann, Das graue Kloster. — Dietrich, Berlin'sche Kloster- und Schulgeschichte. — Fidicin, Berlin topogr. und hist., p. 70 sequ. — Fidicin, Historisch dipl. Beiträge III, 30. — Klöden, Marienverehrung in der Mark. — Küster, Alt und Neu-Berlin. — Möhsen, Geschichte der Wissenschaft in der Mark Brandenburg. — Riedel, Cod. dipl. A III, IV, VII, VIII, X, XI, XII, XIII, XXV. — Voigt, Erläuterungen zum historischen Atlas. — Urkundenbuch des Vereins f. d. Geschichte Berlins.

2. (Cölln a. d. Spree.) D a s s c h w a r z e K l o s t e r, Dominikaner-Mönchskloster, Patron S. Paulus, gegründet vor 1249, aufgehoben 1536. Güter: Einkünfte aus Liebenberg und Schönfelde.

   Riedel, Cod. dipl. A. IV, X, XI, XII, XIII, XVIII

3. (Cölln) C o l l e g i a t s t i f t a u f d e m S c h l o s s e, Dom, gegründet 1469 durch Kurfürst Friedrich II., 1536 durch Kurfürst Joachim II. umgestaltet und mit der Dominikaner-Klosterkirche (nun Magdalena zum heiligen Kreuz genannt) vereinigt, Patron B. V. Maria, S. Crux, S. Erasmus, S. Peter, S. Paul, S. Nicolai. Güter: Kaulsdorf, Ladeburg, Lichtenrade, Zepernick.

   Berghaus, Landbuch II, 418, 476 sequ. — Fidicin, Diplomatische Beiträge II, 260. III, 151. — Frege, Berlin unter dem Einflusse der Reformation, p. 138. — Klöden, 108, 139. — Küster, Alt- u. Neu-Berlin. — Müller, Geschichte der Reformation in der Mark Brandenb., p. 172. — Riedel, IV. D. 90—166. — Schmidt, Brandenburg. Kirchen- und Reformationshistorie, p. 175.

4. N o n n e n k l o s t e r der Dominikanerinnen der III. Regel, gegründet um 1320, 1589 mit dem Hospital S. Gertrud vereinigt.

   Fidicin, p. 129 — Klöden, Waldemar II. p. 231, 513. — Schriften d. Ver. f. d. Gesch. Berlins I. 1, p. 38.

Bernburg, Kreisstadt im Herzogth. Anhalt, Diöcese Halberstadt, Mönchskloster der Marienknechte (Fratres servi S. Mariae), gegründet 1318, (1282?), aufgehoben 1551 und in ein Hospital verwandelt das Kloster lag in der Neustadt, Patronate: Wollmersdorf 1318—1454.

Hirsching, Klosterlex. I, 367. — v. Ledebur, im Correspondenzbl. 1866, p. 44.

Berncastel, *Taberna Mosellanicae, Castellum Mossellanum,* Kreisstadt in der Rheinprovinz, Regbz. Trier, Diöcese Trier, Kapuziner-Mönchskloster, gegründet 1641.

Büsching, Neue Erdbeschr. III, p. 1163.

Bernried, am Starnberger See, in Oberbaiern, Landgericht Weilheim, Diöcese Augsburg, Chorherrnstift regulirter Augustiner, Patron S. Martinus episc., gegründet 1121 durch Otto, Graf v. Valley und seiner Gemahlin Adelheid, aufgehoben 1803.

Adlzreiter, Annal. boic l. Cap. 19, Nr. 40. — Bavaria l. 1, p. 939 — Ertel. Churbair Atlas, p. 153—155. — Georgisch, Regest. in ind., p. 92. — Monumenta boica VIII, 319—356.

Bernstein, Stadt in d. Prov. Brandenburg, Regbz. Frankfurt a. O., Kreis Soldin, Diöcese Cammin, Cistercienser-Nonnenkloster, Patron B. V. Maria, gegründet 1290 von Markgraf Albrecht v. Brandenburg, aufgehoben zur Zeit der Reformation. Patronate: Die Stadtkirche in Bernstein, Schönrade, 1304. Güter: Hebungen in Falkenberg 1337, Koskendorf 1293; die Dörfer: Klausdorf 1301, Nypoltzke 1300, Rowen 1337, Sydow 1295.

v. Raumer, Landbuch der Neumark vom Jahre 1337, p. 27. — Riedel, Cod dipl. Brandenb. XVIII, p. 65 sequ. — Winter, Cistercienser II, 116, 117.

Bernstein, im Königreich Würtemberg, Oberamt Sulz, Gemeinde Renfrizhausen, Diöcese Constanz, Mönchskloster der Franziskaner der III. Regel, gegründet 1237, aufgehoben 1782 durch Kaiser Joseph II, nach Sauter 1810.

Hirsching, Klosterlex. — Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspondenzbl. 1856, V. — Sauter, Die Klöster Würtembergs

Bersenbrück, auch Broich genannt, Provinz Hannover, Landdrostei Osnabrück, Amt Bersenbrück, Diöcese Osnabrück, adeliges Cistercienser-Nonnenkloster, abhängig von Marienfeld, Patron B. V. Maria et S. Vincenz, gegründet 1231 durch Otto, Graf v. Ravensberg und seine Gemahlin Sophia, besteht noch als Damenstift, Patronate: Gehrde 1296, Westerstede. Güter: Bruchen 1246, ein Haus in Elmelo, Heede, Rüsfort 1296, Suttorf.

Mithoff, Baudenkmale im Hannoverschen VI, 28—30. — Möser, in Weddigens Westfälischen Magazin, Heft 13, p. 25 sequ. — Nieberding, Geschichte des Niederstifts Münster. — Sandhoff, Dipl. ad res gestas antistitum Osnabr.

Berthe, siehe: Barthe, Ostfriesland.

Berwartshausen, Prov. Hannover, Landdrostei Hildesheim, Amt Northeim, Diöcese Mainz. Nonnenkloster, dasselbe soll im 11. Jahrhundert von Berwarth von Medene gestiftet sein.

Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen II, 9. — Some, Beschreibung des Königr. Hannover V, 52.

Beselich, Hessen-Nassau, Grafschaft Dietz, Diöcese Trier, Augustiner-Nonnenkloster, Gründung unbekannt, aufgehoben zur Zeit der Reformation. Von 1628 ab bestand hier eine kurze Zeit ein Praemonstratenser-Mönchskloster.

Besselberg, siehe: Baiselberg, Würtemberg.

Besselich, Rheinprovinz, Regbz. und Kreis Coblenz. Hier bestand ehemals ein Kloster.

Bessenich, Rheinprovinz, Regbz. Cöln, Kreis Euskirchen, Diöcese Cöln, Augustiner-Eremiten-Nonnenkloster, von 1496 an eine kurze Zeit lang Mönchskloster.

Büsching, Neue Erdbeschr. III, A. 1187.

Bessow, *Byssovia, Koronovia, Felix Vallis,* Koronowo, Polnisch-Crone, Smecz (1368) Smeysze (1757), Provinz Posen, Regbz. und Kreis Bromberg, Diöcese Kalisch, Lesslau, Cistercienser-Mönchskloster, Patron B. V. Maria et S. Godehard, gegründet 1232, aufgehoben 1819. Güter: Bialosliwie, Brzezno, Buczkowo, Dybow, Dziedzinek, Dzidno, Glinki, Goscieradz, Hammer, Januszkowo, Krapiewo, Makowarsk, Miruscino, Mochol, Nowawies, Poborka, Sasieniec, Sidno, Skotniki, Soszno, Stolan, Strono, Tlukawy, Wierchucino, Wiskitno, Wissek, Wielnack Wielun, Wodzynek, Wtelno, Wudzyn, Zachcice.

Hasselbach, Cod. Pom. dipl. I, 937. — Jadczynski, Arch. teolog. 1836, p. 437 ib. 1, 61. — Janauscheck, Orig. Cist., p. 250, 251 (giebt noch verschiedene Quellen an). — v. Ledebur, Neues Archiv 1, 359. II, 33. — Winter, Cistercienser II, 376.

Betburg, siehe: Bedburg.

Bethlehem, Rheinprov., Regbz. Cöln, Kreis Bergheim, Diöcese Cöln, Franziskaner-Observanten-Mönchskloster.

Büsching, Neue Erdbeschr. III, A. 1188. Binterim und Mooren, Erzdiöcese Cöln.

Bettzingerode, siehe: Marienrode, Prov. Hannover.

Betnach, siehe: Weilerbetnach.

Bettenbrunn, Grossherzogth. Baden, Seekreis, Amt Heiligenberg, Diöcese Constanz, Kapuziner-Mönchskloster, seit 1399 weltlich eximirtes Collegiatstift, aufgehoben 1803, Patron B. V. Maria.

Hirsching, Klosterlex. 377, 378. — Petri, Suevia eccles., p. 161.

Bettendorf, siehe: Pettendorf.

Beuerberg, Bayerberg, Oberbaiern, Landgericht Wolfratshausen, Diöcese Freising, Chorherrnstift regulirter Augustiner, Patron SS. Petrus et Paulus, gegründet 1121, aufgehoben 1803.

Georgisch, Regest. in ind., p. 93. — Hirsching, Klosterlex. 1, 379 bis 383. — Monumenta boica VI, 403—474. — Regesten (Gumpenberg), im oberbairischen Archiv VIII, 253—257.

Beuggen, Buckein, im Grossherzogth. Baden, Oberrheinkreis, Amt Säckingen, Diöcese Constanz, Deutsch-Ordens-Commende, Balley Elsass, gegründet 1246 von Ulrich von Liebenberg, aufgehoben 1803, Güter: Frick, Rheinfelden.

Büsching, Neue Erdbeschr. III B, 208. — Ersch u. Gruber. Allgemeine Encyklopädie 1, Th. 38, p. 462. — Hirsching, Klosterlex. 1, 378, 379. — Voigt, Deutsche Orden 1, 80.

Beuren, Klosterbeuren, Schwaben-Neuburg, Bezirksamt Illertissen, Diöcese Augsburg, Nonnenkloster der Franziskanerinnen III. Regel, gegründet 1274. Güter Beuren, Ebershausen, Waltenberg.

Bavaria II. 2, p. 1074. — Büsching, Neue Erdbeschreib. III. B. 139. — Hirsching, Klosterlex. 1, 386—388.

Beuren im Eichsfeld, Beuren, Büren, Prov. Sachsen, Regbz. Merseburg, Kreis Worbis, Diöcese Mainz, Cistercienser-Nonnenkloster, Patron S. Margaretha, gegründet im Anfang des 13.

Jahrh. von Conrad v. Bodenstein, Domcantor in Hildesheim, im Bauernkriege zerstört, Mitte des 16. Jahrh. wieder hergestellt, 1803 aufgehoben.

Böttcher, Germania sacra, p. 298. — Düval, Das Eichsfeld, p. 295—298. — Ersch u. Gruber, Allgemeine Encyklopädie, I, S. IX, 356. — Georgisch, Regest. in indice, p. 93. — Gudenus, Codicillus diplom. Parthenonis Beurensis in Eichsfeldia (1727). — Hermann, Thüringische Klöst. i. d. Zeitschr. f. Thür. Gesch. VIII, 86. — Winter, Cistercienser II, 33. — Wolf, Eichsfeldische Kirchengesch., p. 75, 76.

Beuron, Fürstenth. Hohenzollern, Oberamt Sigmaringen, Diöcese Constanz, Benedictiner-Mönchskloster, Patron B. V. Maria et SS. Petrus et Martinus. Das Kloster soll 777 von Gerold von Bussen gegründet sein, nach Andern erst im 11. Jahrhundert. Im 11. Jahrh. wurde es in ein Chorherrenstift verwandelt, später jedoch wieder mit Benedictinern besetzt und 1875 aufgehoben. Güter: Aach, Buchheim, Egesheim, Gailingen, Gottmadingen, Hartheim, Irrendorf, Kaltenbach, Königsheim, Kolbingen, Leibertingen, Lengenfeld, Liptingen, Marbach, Nusplingen, Oitringen (wüst), Randegg, Reichenau, Schwandorf, Schwenningen, Sipplingen, Stafflangen, Steisslingen, Worndorf, Zepfenhan, Zillhausen.

Hirsching. Klosterlex. I, 384—386. — Hoffmann, Martini Beuronensis Collegium. — Petri, Suevia eccl. p. 208. — Schnell, Die frühern Dynastengeschl. in Hohenzollern, in den Mittheilungen f. Gesch. u. A. in Hohenzollern 1874.

Beuster, B o i s t e r, Prov. Sachsen, Regbz. Magdeburg, Kreis Osterburg, Diöcese Verden, Collegiatstift regulirter Augustiner, Patron S. Nicolaus, gegründet vor 1300. Die 1337 vom Markgrafen Ludwig angeordnete Verbindung mit der Propstei Seehausen scheint erst 1370 zur Ausführung gelangt zu sein; aufgehoben 1547. Güter: Hebungen in Oberboister und Ziegelberg.

Götze, Im Programm des Progymnasiums zu Seehausen i. d. Altmark 1865. — Riedel, Cod. dipl. Brandb. A. VI, 345 sequ.

Beutelspach, B e u t e l s b a c h, Königr. Würtemberg, Jaxtkreis, Oberamt Schorndorf, Diöcese Constanz, weltliches Chorherrnstift, Patron S. Crux. Das Stift wird schon 1247 erwähnt und 1321 von Graf Eberhard dem Durchlauchtigsten nach S t u t t g a r t verlegt.

Crusius, Annal. Suev. II, 108, 204. — Hirsching, Klosterlex. I, 388—390. — Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Beuthen, B u t h i n, Kreisstadt in Schlesien, Regbz. Oppeln, Diöcese Breslau, regulirtes Chorherrenstift, abhängig von der Abtei Sagan, gegründet 1237 von Heinrich dem Bärtigen, Herzog von Schlesien, nach 1564 von Sagan verkauft.

Hirsching, Klosterlex. I, 390. — Wengens, Hist. eccles. monast. III, 297.

Ausserdem bestand hier noch ein Minoriten-Mönchskloster.

Beutitz, B e u t w i t z, Prov. Sachsen, Regbz. Merseburg, Kreis Weissenfels, Diöcese Naumburg, Cistercienser-Nonnenkloster, Patron B. V. Maria et S. Matthäus, gegründet circa 1218 bis

1220 von Mechtildis, Tochter des Grafen Meinher, aufgehoben 1544.

Albini, Meissen'sche Land- und Bergchronik, p. 299. — Hermann, Thüringische Klöster, in der Zeitschr. f. Thür. Gesch. VIII, 86, 87. — Hirsching, Klosterlex. I, 391. — Schöttgen u. Kreysig, Dipl. et script. II, 369—418 (124 Urkunden de 1218—1517). — Schumann, Lexicon I. Supplementb., p. 411—413. — Winter, Cistercienser II, 49, 50.

Beutwitz, siehe: Beutitz.

Beynburg a d. Wipper, Bienburg, Rheinprov., Regbz. Düsseldorf, Kreis Lennep, Diöcese Cöln, Mönchskloster, Canonici regul. S. Crucis.

Binterim u. Mooren, Erzdiöcese Cöln.

Biberach, Stadt in Würtemberg, Donaukreis, Diöcese Constanz.

1. Klösterlein in der Klause, Beguinenhaus, gegründet 1365, seit 1406 nehmen die Nonnen die 3. Regel S. Franzisci an, aufgehoben 1807.

Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspondenzbl 1807. — Sauter, Die Klöster Würtembergs.

2. Nonnenklösterlein, Barfüsserordens.

Sauter.

3. Zur S Maria de victoria.. Franziskaner-Nonnenkloster, gegründet 1365, aufgehoben 1807.

Sauter.

4. Kapuziner Mönchskloster, gegründet 1615 durch Werner v Reitenau, 1632 von den Schweden demolirt, im Jahre 1658 wieder aufgebaut, aufgehoben 1810.

Bibereck, siehe: Roggenburg, Schwaben-Neuburg.

Biblisheim im Reichswalde, Unterelsass, Kreis Weissenburg, Diöcese Strassburg, Benedictiner-Nonnenkloster, Abtei, gegründet im 13. Jahrhundert.

Hertzog, Edelsasser Cronick 1592, III. 8, 55.

Bibra, siehe: Biebra.

Biburg, Niederbaiern, Landgericht Abensberg, Diöcese Passau (?).

1. Benedictiner-Mönchskloster, gegründet 1125 durch Conrad, Arbo und Bertha von Biburg. Das Kloster gerieth 1560 in Verfall und fiel 1589 an die Jesuiten, später an die Malteser.

Bavaria I. 2, p. 1111, 1112. — Hirsching, Klosterlex. I, 406—410. — Hund, Metrop. Salisburg II. 280 (irrthümlich Regula S. Augustini).

2. Benedictiner-Nonnenkloster, gegründet 1125, gleichzeitig mit dem Mönchskloster, gerieth schon früh in Verfall.

Bavaria I. 2, p. 1112.

Bickelsberg, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Sulz, Diöcese Constanz, Franciskaner-Mönchskloster. Die Mönche treten sehr bald dem Benedictiner-Orden bei und werden abhängig vom Kloster S. Georgen im Schwarzwald, 1426 sollen an die Stelle der Mönche Franziskaner-Nonnen der III. Regel getreten sein.

Pfaff, Verzeichniss Würtemb. Klöster im Correspdzbl. 1856, V. — Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Biebra, Bibra, Bebra, Biberaha, Bivera, Bivora, Prov. Sachsen, Regbz. Merseburg, Kreis Eckartsberge, Diöcese Mainz, Benedectiner-Mönchskloster, gegründet im 10. Jahrh., circa 1100 in ein regulirtes Augustiner-Chorherrenstift verwandelt, 1541 aufgehoben.

Hermann, Thüring. Klöster in der Zeitschr. f. Thür. Geschichte VIII, 87, 88. — Hirsching, Klosterlex. I, 403—406. — Knochenhauer, Gesch. Thüringens 1863, p. 181, Note 1. — Kreysig, Beiträge zur Hist. d. Sächs. Lande I, 319—354. — Schumann, Lexicon I, 362—363, Supplementband I, 430—432. — Würdtwein, Thuringia et Eichsfeldia ecclesiastica 1790, p. 340—358.

Biechowo, Prov. und Regbz. Posen, Kreis Wreschen, Diöcese Posen, Philippiner-Congregation, Patron B. V. Maria et SS. Petrus et Paulus, gegründet durch Swiętoslaw v. Smarzewski, bestätigt vom Papst Clemens IX. und Peter Tarło, Bischof v. Posen 1718, aufgehoben 1809. Güter: Ein Theil von Biechowo.

Biedenkopf, Grossherzogth. Hessen, Ober-Hessen, Kreis Biedenkopf, Diöcese Mainz, Franziskaner-Mönchskloster, gegründet 1451, aufgehoben 1518.

Wagner, Hessen-Darmst. Klöster im Corresp.-Blatt 1866.

Bielefeld, Kreisstadt in Westfalen, Regbz. Minden, Diöcese Paderborn.

1. Weltliches Collegiatstift, Patron B. V. Maria, gegründet 1293 von Graf Otto II. von Ravensberg und seiner Gemahlin Hadewig, aufgehoben 1811. Patronate: Die altstädter Kirche in Bielefeld, Spenge.

   Büsching, Neue Erdbeschr. III. A. pag. 766. — Culemann, Merkwürdigkeiten III. — Georgisch, Regest. in indice, pag 96. — Hirsching, Klosterlexicon I, p. 410, 411. — Schaten, Annales Paderborn II, p. 174.

2. Franziskaner-Mönchskloster, 1505 vom Jostberge bei Bielefeld in die Stadt gelegt.

   Büsching III. A, p. 766. — Georgisch, p. 96. — Hirsching I, 411, 412.

3. Augustiner-Nonnenkloster, 1631 ausgestorben.

   Hirsching I, pag. 412.

Bienburg, siehe: Beyenburg a. d. Wipper, Rheinprovinz.

Biertanum, siehe: Büderich, Rheinprovinz.

Bietigheim, Königreich Würtemberg, Oberamt Besichheim. Hier bestand ehemals ein Beguinenhaus.

Sauter, Die Klöster Württembergs.

Bildhausen, Bilhildehusen, Bylidhusen, Unterfranken, Landgericht Münnerstadt, Diöcese Würzburg, Cistercienser-Mönchskloster, Abtei, gegründet 1152 von Hermann von Staleck, Pfalzgraf am Rhein, und seiner Gemahlin Biltrudis, aufgehoben 1803. Patronate: Brende 1324, Heustreu, Güter: Grosswenkheim, Hollstadt 1157.

Bavaria IV, I. p. 527—528. — v. Falkenstein, Cod. dipl. Ant. Nordgav, p. 116, 117. — Gropp, Script. rer. Wirzeburg. I, 102, 824, 849. — Hirsching, Klosterlex. I, 413, 414. — Janauschek, Orig. Cist. p. 140 (giebt verschiedene Quellen an.) — Rost, Gesch. d. fränk. Cist. Abtei Bildhausen, im Archiv d. hist. Ver. B. XI. B.. 1—2. — Winter, Cistercienser, III, 240.

Bilhildehusen, siehe: Bildhausen.

Billerbeck, Bilrebeck, Stadt in Westfalen, Regbez. Münster, Kreis Koesfeldt, Diöcese Münster. Hier bestand ehemals ein weltliches Chorherrenstift.

Hirsching, Klosterlex. I, 414. — Kranz, Metrop. VIII, cap. 45. — Wengens, Coll. script. III, 201.

Billigheim, Grossherzogth. Baden, Kreis Mosbach, Diöcese Mainz, Benedictiner-Nonnenkloster, seit 1238 mit Cisterciensern besetzt, aufgehoben 1584, Güter: Ein Hof in Heilbronn.

Bilrebeck, siehe: Billerbeck.

Bingen, Stadt im Grossherzogth. Hessen, Rhein-Hessen, Diöcese Mainz.

1. Kapuziner-Mönchskloster, gegründet 1637.

Hirsching, Klosterlex. I, 415, 416. — Wagner, Hessen-Darmst. Klöster im Correspdbl. 1866.

2. Collegiatstift, Patron S. Martinus, aufgehoben 1672.

Binnica, Binnicken, siehe: Bönnigheim, Würtemberg.

Bintensis abbatia, siehe: Baindt, Würtemberg.

Binzdorf, Binsdorf, Stadt in Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Sulz, Diöcese Constanz. Nonnenkloster der Dominikanerinnen III. Regel, oder Beguinen, gegründet 1280, aufgehoben 1805.

Hirsching, Klosterlex. I, 416. — Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Birchsium, siehe: Bassum, Provinz Hannover.

Birgelau, Westpreussen, Regbz. Marienwerder, Kreis Thorn, Diöcese Culm, Deutsch-Ordens-Convent, gegründet 1260. Das Ordenshaus kam 1520 in Besitz der Stadt Thorn.

Hartknoch, Altes und Neues Preussen p. 616.

Birkenfeld, Mittelfranken, Diöcese Würzburg, adeliges Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet circa 1275 vom Burggrafen Friedrich III. von Nürnberg, aufgehoben in Folge der Reformation durch Markgraf Albrecht den Jüngeren.

Bruschius, Chron. Monast. Germ. p. 364. — Crusius, Annal. Suev. III, 138. — Gropp, Script. rer. Wirceburg I, 76. — Hirsching, Klosterlex. I, 416, 418. — Oetters, Numismath. Histor. der Burggrafen von Nürnberg. — Schütz, Corp. hist. Brandenb. III. p. 91. — Stieber, hist. Nachr. v. Brandenb. — Onolzbach, pag. 107, 108, 754.

Birklingen, bei Iphofen, Mittelfranken, Diöcese Würzburg, Chorherrenstift regulirter Augustiner, Patron B. V. Maria, gegründet 1458, zerstört im Bauernkriege.

Gropp, Script. rer. Wirceburg, I, 187, 282, 292, 296. — Hirsching, Klosterlex. I, 418.

Birsen, siehe: Bassum, Provinz Hannover.

Bischdorf, Bischofsitz, Ostpreussen, Regbez. Königsberg, Kreis Rössel, Diöcese Ermeland. Hier bestand ein Kloster, welches 1806 von den Franzosen verbrannt wurde, dasselbe wurde 1810 säcularisirt.

Bischepingerode, siehe: Bischopingerode, Schaumburg-Lippe.

Bischofsberg, bei Bischofsheim am Berg, Elsass, Kreis Schlettstadt, Franziskaner-Mönchskloster.

Bischofsberg, bei Fulda, Provinz Hessen-Nassau, Regbez. Cassel, Diöcese Mainz, Benedictiner-Mönchskloster, Propstei, abhängig von Fulda. Patron B. V. Maria, gegründet 809, zerstört 1525 im Bauernkriege, 1626 mit Franziskaner-Mönchen besetzt.
Büsching, Neue Erdbeschr. IIIa. 1278. — Hirsching, Klosterlex. I, 424, 425.

Bischofsberg, siehe: S. Johannesberg im Rheingau.

Bischofsheim, Stadt in Unterfranken, Landgericht Bischofsheim, Diöcese Mainz.

1. Benedictiner-Nonnenkloster, gegründet durch den heil. Bonifacius und von der heil. Lioba. Das Kloster scheint schon sehr früh eingegangen zu sein.
2. Franziskaner-Mönchskloster, abhängig vom Kloster auf dem Kreuzberge (siehe Kreuzberg) gegründet 1681 von Robert, Abt von Bildhausen, (nach Hirsching 1629).
Hirsching, Klosterlex. — Spiess, Kreuzkloster, in der Zeitschrift Europa 1879 No. 24.

Bischofsheim, a. d. Tauber, Tauberbischofsheim, Grossherzogth. Baden, Kreis Mosbach, Diöcese Constanz.

1. Benedictiner-Nonnenkloster, gegründet 725 durch die heil. Lioba. Das Kloster wurde im 13. Jahrhundert in ein Spital verwandelt.
2. Franziskaner-Mönchskloster, gegründet 1629, aufgehoben 1808.

Bischofsitz, siehe: Bischdorf, Ostpreussen.

Bischofsrode, (Wüst bei Crimderode), Berg der heil. Maria, Provinz Hannover, Landdrostei Hildesheim, Diöcese Mainz, Cistercienser-Nonnenkloster, Patron B. V. Maria, besteht 1238 (nach Mithoff 1288 gegründet von Graf Dietrich von Hohenstein), das Kloster wurde 1293 nach Nordhausen in das Altendorf verlegt und 1525 zerstört.
Förstemann, Nordhausen p. 58 und Urkunden No. 41. — Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen II, 7. — Walkenrieder Urkundenbuch, I, 378. — Winter, Cistercienser, II, 37, 38.

Bischoperode, wüst bei Stadthagen, Bischepingerode, Fürstenthum Schaumburg-Lippe, Diöcese Minden, Cistercienser-Nonnenkloster, Gründung unbekannt, 1230 nach Alt-Rintelen (siehe Rintelen) verlegt.
Dingelstedt, Weserthal, p. 94. — Holscher, Bisthum Minden p. 105, 106, 164.

Bislaveck, in der Heide (in eremo) Westpreussen, Regbz. Marienwerder, Kreis Schwetz, zuerst Benedictiner-Nonnenkloster, dann Bernhardiner- (Franziskaner?) Mönchskloster.
Hirsching, Klosterlex. I, 649. — Schmitt, Die Prov. Westpreussen, II, 140.

Bivera, siehe: Biebra, Prov. Sachsen.

Blabyrium, siehe Blaubeuern, Würtemberg.

Blaichen, Schwaben-Neuburg, Diöcese Augsburg, Deutsch-Ordens-Commende, Balley Elsass.
Voigt, Deutscher Orden 1, 82.

Blankenau, Provinz Hessen-Nassau, Regbez. Cassel, Kreis Fulda, Diöcese Mainz, Cistercienser-Nonnenkloster, (nach Hirsching Benedictiner) Patron B. V. Maria, gegründet 1265, durch Abt Berthous II. von Fulda, aufgehoben zur Zeit der Reformation.
Hirsching, Klosterlex. 1, 432, 433.

Blankenberg, Stadt in der Rheinprovinz, Regbez. Cöln, Kreis Sieg, Diöcese Cöln. Hier bestand ein Minoriten-Klösterchen (Einsiedelei.)
Binterim u. Mooren, Erzdiöcese Cöln 1, 321.

Blankenburg, am Harz, Kreisstadt im Herzogthum Braunschweig, Diöcese Halberstadt.

1. Chorherrenstift, Patron S. Bartholomäus, gegründet 1252 von Graf Siegfried III., aufgehoben zur Zeit der Reformation.
Hirsching, Klosterlex. 1, 433. — v. Ledebur, im Correspdbl. 1866, p. 44. — Leibrock, Chron. von Blankenburg (1864, 1865) 1, 141, 149. — v. Mülverstedt, in d. Zsch. d. Harz-Vereins III, 220 seq. — Sartorius, Verteutschtes Cist. bis—tert. p. 642. — v. Strombeck, i. d. Zschr. d. hist. Ver. f. Niedersachsen 1862, p. 35. — Stübner, Denkwürdigkeiten des Fürstenth. Blankenburg. (Wernigerode 1788.) — Winter, Cistercienser II, 75.

2. Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet circa 1250 durch die Gräfin Mathildis von Blankenburg.
Leuckfeld, Antiqu. Blankenburg, p 70. — v. Mülverst, Zeitschr. d. Harz-Ver. f. G. u. A.-K. 3. 220 ff., vgl. 6. 476.

Blankenburg, Grossherzogthum und Kreis Oldenburg, Diöcese Bremen) Kapuziner-Mönchskloster (nach Hirching Dominikaner) gegründet 1294 vom Graf Johann VI., aufgehoben circa 1526 und 1632 vom Graf Anton Günther zum Armen- und Waisenhaus eingerichtet.
Büsching, Neue Erdbeschreibung IIIa, 694. — Hamelmann Oldenb. Chron. (1599) p. 60, 91. — Hirsching, Klosterlex. 1, 433, — Kohli, Oldenb. u. Jever (1824) 1, 280, II, 21.

Blankenheim, a. d. Fulda, Provinz Hessen-Nassau, Regbez. Cassel, Diöcese Mainz, Augustiner-Nonnenkloster, 1218 oder 1229 von Aue hierher verlegt, aufgehoben 1527.
Guden, Cod. dipl. III, 575. — Landau, Beschreibung d. Hessengaues, p. 122. — Wenck, Landesbeschreibung II, Urkundenb. p. 104, — Winkelmann, Beschr. Hessens, p. 163.

Blankstetten, siehe: Plankstetten.

S. Blasien im Schwarzwald, Marktflecken im Grossherzogthum Baden, Ober-Rheinkreis, Kreis Waldshut, Diöcese Constanz. Das Kloster soll zuerst als Albcella, *Cella alba,* im 6. Jahrh. von Einsiedlern gegründet sein. Als Benedictiner-Mönchskloster wurde es unter Otto I. 858 neu gegründet, 1747 zur Reichsfürstlichen Abtei erhoben und 1805 aufgehoben. Patronate: Nassenbeuern, Güter: Die Herrschaft Bondorf 1611,

ein Hof in Esslingen, Gutenzell, Herrsdorf, Hindelwangen 1288, Nockersweiler 1279.

Bavaria II. 2, p. 1119. — Büsching, Neue Erdbeschr. IIIA, 550. — Crusius, Annales Suev. — Georgisch, Regesta in indice, p. 97—99. — Merian, Schwabenland, Anhang p. 19.

Blasienzella, siehe: Zella S. Blasii.

Blaubeuern, *Blabyrium, Blauburnium, Burrhonium,* Stadt in Würtemberg, Donaukreis, Diöcese Constanz, Benedictiner-Mönchskloster, Patron S. Johannes bapt., gegründet 1085 in Egelsee vom Pfalzgrafen v Tübingen, Grafen Ruck und Herrn von Gernhausen, 1562 reformirt. Patronate: S. Albani in Leichingen. Güter: Altenthal, Berchulen, Bonriesgrub, Bragenthal, Calmunsbuoch, ein Hof in Esslingen, Hadenhulen, Hohenhulin, ein Hof in Rottenacker, Siessen, Troffenspuoch, ein Hof in Tübingen, Walstetten, Wieniden, eine Mühle in Ulm.

Bruschius, Chronol. Monast. German, p. 71 seq. — Crusius, Annal. Suev. II. Lib. 8, Cap. 13. — Georgisch, Regesta in indice, p. 99. — Gropp, Script. rer. Wirceburg 1, 2 4. — Hirsching, Klosterlex. I, 435—439. — Merian, Schwabenland, p. 18. — Pfaff, Verzeichniss Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856. V. — Sattler, hist. Beschr. von Wirtemberg, p. 140. — Sauter, Die Klöster Württembergs.

2. Nonnenkloster, Patron S. Nicolaus et S. Nympha, wahrscheinlich zur Zeit des Mönchsklosters gegründet, aufgehoben circa 1348 in Folge der Pest.

Faber, hist. Suev. II. Capitel 15, p. 307. — Hirsching I, 438. 439.

Blauhaus, siehe: Langen, Ostfriesland.

Bledzow, siehe: Blesen, Prov Posen.

Bleidenstadt, Provinz Hessen-Nassau, Regbez. Wiesbaden, Diöcese Mainz, Benedictiner-Mönchskloster, gegründet zur Zeit Karl d. Gr., 1495 in ein Ritterstift S. Ferucii verwandelt, mit S. Alban in Mainz (siehe Mainz) vereinigt.

Dahl, in den Annalen d. V. f. Nassauische Alterthk. II. 2, p. 80. — Guden, Cod. dipl. Mogunt, p. 305. — Hirsching, Klosterlex. I, 450.

Blesen, Bledzow, Neu-Dobrilugk, Semeritz. Somerschen, Sombritz, Sombrsko, Stadt an der Obra in der Provinz und Regbez. Posen, Kreis Birnbaum, Diöcese Gnesen, dann Posen, Cistercienser-Mönchskloster. Patron B. V. Maria et SS. Henricus et Laurentius, gegründet 1259—1260 von Eustachius und Voyzecko, Herrn zu Sombritz (jetzt Semritz), aufgehoben 1836. Güter: Altenhof, Blesen, eine Mühle in Falkenwalde, Golmütz, Kalzig, Oscht, Popowo, Rhien, Rokitten, Rosenthal, die Thimsmühle, Twierdzelewo, Zemeritz.

Archivum Theologana (Posen 1836 — 1837). — Janauschek, Orig. Cist., p. 263. — v. Lebebur, Neues Archiv I, 356. II, 33. — Riedel, Cod. dipl. Brandenb. A. XVIII, 370. B. I, 318, 337. — Theiner, Polon. III, 195. — Winter, Cistercienser II, 366.

Blidenfeld, siehe: Klingenmünster, Rheinpfalz.

Blomberg, Blomenberg, Stadt im Fürstenthum Lippe-Detmold, Diöcese Paderborn, Chorherrenstift regulirter Augustiner, ge-

gründet 1496 von Simon, Bischof von Paderborn, aufgehoben in Folge der Reformation.

Busch, De Reformatione I. — Miraeus, De Can. reg. Cap. 13, p. 67. — Schaten, Annal. Paderborn II, 683.

Blomenberg, siehe: Blomberg.

Blumenthal, Plommenthal, Oberbaiern, Landgericht Aichach, Diöcese Augsburg, Deutsch-Ordens-Commende, Balley Franken, gegründet 1254 von Berthold von Schildberg. Die Commende steht schon 1296 unter dem Komthur von Aichach, aufgehoben 1805. Güter: Weichering.

Bavaria I. 1, p. 813. — Georgisch, Regest. II, de anno 1307, Nr. 4. — Hirsching, Klosterlexicon I, 445. — Lang, Regesten V, VII, VIII. — Voigt, Deutscher Orden I, 52.

Bochingen, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Oberndorf, Beguinenhaus, Gründung unbekannt, aufgehoben 1492.

Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspbl. 1856, V. — Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Bocholt, Stadt in Westfalen, Regbz. Münster, Kreis Borken, Diöcese Münster.

Hirsching, Klosterlexicon I, 445.

1. Adeliges freiweltliches Stift.
2. Weltliches schwarzes Stift.

Bochum, Kreisstadt in Westfalen, Regbz. Arnsberg, Diöcese Cöln. Beguinenhaus.

v. Steinen, Westfäl. Gesch. III, 322.

Bodelshausen, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Rottenburg, Diöcese Constanz, Nonnenkloster.

Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Bodendorf, siehe: Bohndorf.

Bodickheim, bei Wevelsburg, Prov. Westfalen, Regbez. Minden, Kreis Büren, Diöcese Paderborn, Benedictiner-Mönchskloster, gegründet 840 von Baduradus, Bischof von Paderborn.

Bodinghem, siehe: Bödingen.

Böblingen, Stadt in Würtemberg, Neckarkreis, Diöcese Constanz.

1. Beguinenhaus.
2. Auf dem Markt soll ein Kloster gestanden haben.
3. Ein Nollbrüderhaus im Walde bei Böblingen.

Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Böckingen, Königreich Würtemberg, Neckarkreis, Oberamt Heilbronn, Diöcese Würzburg, Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet 1238 von Hermann, Bischof von Würzburg, 1246 begeben sich die Nonnen nach Frauenzimmern.

Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Bödecken, Provinz Westfalen, Regbez. Minden, Diöcese Paderborn. Chorfrauenstift, Patron B. V. Maria et SS. Johannes bapt. et Mainulf, 1409 durch Wilhelm, Bischof von Paderborn, mit Chorherren Augustiner-Regel besetzt.

Hirsching, Klosterlexicon I, 446—449. — Jacobs, Geschichte der evangel. Klosterschule zu Ilsenburg (1867), pag. 336. 337. — Joannes Probus, Cron. Monast. Bödecensis 1731. — Koch, Paderborner Klöster im Correspdbl. 1855 Nr. 13, pag. 114. — Westphä-

lisches Archiv IV. 3, p. 270, hist. Fragmente aus dem Kloster Bödecken.

Bödingen, Bodinghem, Rheinprovinz, Regbz. Cöln, Kreis Sieg, Diöcese Cöln, Chorherrenstift regulirter Augustiner, gegründet circa 1420.

Binterim u. Mooren, Erzdiöcese Cöln. — Busch, Chron. Windesh. L. I, Cap. 24 et liber I de reformatione Monast. — Hirsching, Klosterlex. I, 450. 451. — Simrock, Rheinland, p. 440.

Böhingen, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Rottweil. Diöcese Constanz. Hier befand sich ehemals ein kleines Kloster.

Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Bönnigheim, *Binnica,* Binnicken, Stadt im Königreich Würtemberg, Neckarkreis, Oberamt Besigheim, Diöcese Speier.

1. Beghardenhaus. Die Mönche nehmen 1477 die Franziskaner-Regel an.

   Crusius, Annal. Suev. Lib. paral., p. 39. — Hirsching, Klosterlex. I, 454. — Pfaff, Verzeichniss Würtemberg. Klöster, im Correspdbl. 1856, V. — Sauter, Die Klöster Würtembergs.

2. Kapuziner-Mönchskloster, nach der Reformation eingegangen.

   Sauter.

3. Nonnenkloster auf dem Liebenfrauenberge vor der Stadt, Franziskanerinnen der dritten Regel.

   Sauter.

4. Franziskaner-Nonnenkloster am untern Thor, gegründet 1477.

   Sauter.

Börstel, Marienberg, Provinz Hannover, Landdrostei Osnabrück, Kreis Berseubrück, Diöcese Osnabrück, Cistercienser-Nonnenkloster. 1250 von Menslage hierher verlegt, aufgehoben 1810, 1814 als freiweltliches Fräuleinstift wieder hergestellt. Patronate Berge (1306), Herzlake 1276, Menslage 1250, Güter: Berge, Boken 1250, Renslage 1250, Scatlage 1250, Winkum 1281.

Mithoff, Baudenkm. im Hannoverschen VI, 33. 34. — Möser, Osnabrück'sche Geschichte. — Sudendorf, Beiträge zur Geschichte d. Landes Osnabrück, p. 15 seq.

Böselberg, siehe: Beiselsberg, Würtemberg.

Bogen a. d. Donau, Marktflecken in Niederbaiern, Landgericht Bogen, Diöcese Passau, Benedictiner-Mönchskloster, Propstei, abhängig von Oberaltaich.

Hirsching, Klosterlex. I, 455.

Bohndorf, Bodendorf, Provinz Hannover, Landdrostei Lüneburg, Amt Medingen, Cistercienser-Nonnenkloster, 1237 von Plate hierher verlegt, 1241 nach Alten-Medingen verlegt.

Manecke, Fürstenthum Lüneburg I, 337 seq. — Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen IV, 30.

Boister, siehe: Beuster, Provinz Sachsen.

Boitzenburg, siehe: Marienfliess, Provinz Brandenburg.

Boke, siehe: Flechtorf, Waldeck.

Bokeln, siehe: Neu-Bokel, Prov. Hannover.

Bokla, siehe: Neu-Bokel.

Boldringen, P o l t r i n g e n, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Herrenberg, Diöcese Constanz, Nonnenkloster der Franziskanerinnen dritter Regel, gegründet bald nach Entstehen dieses Ordens, aufgehoben circa 1647, nachdem das Kloster in Verfall gerathen war.

Hirsching, Klosterlex. I, 455. — Hueber, Chron. Francis., p. 1316. 1407.

Bolkenhain, Stadt in Schlesien, Regbez. Liegnitz, Diöcese Breslau, Tempelherrenhaus, Patron: S. Spiritus, gegründet 1206, aufgehoben 1313.

Herlossohn, Wanderungen durch das Riesengebirge, p. 125.

Boll, Poll, Königreich Würtemberg, Donaukreis, Oberamt Göppingen, Diöcese Constanz, Weltliches Chorherrenstift, gegründet der Sage nach im 8. Jahrhundert, kommt jedoch 1153 als praepositura censualis vor, 1463 mit dem Stift Göppingen, (Oberhofen) vereint.

Crusius, Annal. Suev. Lib. paral. Cap. 9, p. 33; Cap. 24, p. 99. — Pfaff, Verzeichniss Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856, V. — Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Bona Cella, siehe Gutenzell, Königreich Würtemberg.

Bondorf, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Herrenberg, Diöcese Constanz, Nonnenkloster, Beguinen oder Franziskanerinnen dritter Regel, Gründung und Aufhebung unbekannt.

Crusius, Annal. Suev. Lib. paral., p. 56. — Sauter, Die Klöster Würtembergs.

S. Bonifaz, siehe W e i s s e n o h e.

Bonlanden, Königreich Würtemberg, Donaukreis, Oberamt Leutkirch, Diöcese Constanz, Franziskaner-Nonnenkloster, gegründet 1855 vom Superior Faustin Mennel.

Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Bonn, Stadt in der Rheinprovinz, Regbz. Cöln. Diöcese Cöln.

Beyer, Eltester u. Görz, Urkundenbuch. — Hirsching, Klosterlexicon. — Lacomblet, Urkundenbuch f. d. Gesch. des Niederrheins.

1. C o l l e g i a t s t i f t SS. C a s s i u s et F l o r e n t i u s, gegründet der Sage nach um 310 von der Kaiserin Helene als Mönchskloster, seit 883 Collegiatstift.

   Beyer etc. — Binterim u. Mooren, Erzdiöcese Cöln I, 78. — Hirsching I, 458—460. — Spitz, De Archidiaconatibus.

2. Mönchskloster der Minoriten.

   Hirsching.

3. Franziskaner-Mönchskloster.

   Hirsching.

4. Kapuziner-Mönchskloster.

   Hirsching.

5. E n g e l t h a l, Vallis Angelorum, Nonnenkloster regulirter Augustinerinnen.

   Hirsching.

6. K a p u z i n e r - N o n n e n k l o s t e r.

   Hirsching.

7. W e l s c h - J u n g f r a u e n k l o s t e r, Congrégation de Notre Dame.

   Hirsching.

Bonndorf, Grossherzogthum Baden, Seekreis, Kreis Waldshut, Diöcese Constanz, Mönchskloster der Eremiten des heil. Pauls, gegründet gegen Ende des 14. Jahrhunderts, von einem Edlen von Wohlfart.

Hirsching, Klosterlex. I, 456. 457.

Bonnrode, Bunroth, Provinz Sachsen, Regbez. Merseburg, Kreis Weissensee, Diöcese Mainz, Benedictiner-Nonnenkloster, abhängig von Reinhardsbrunn, gegründet wahrscheinlich im 12. Jahrhundert, 1525 zerstört.

v. Hagke, Urkundliche Nachrichten, p. 217—231. — Hermann, Thüring'sche Klöster, in d. Zeitschrift f. Thür. Gesch. VIII, 88.

Bonus Lapis, siehe: Güterstein, Würtemberg.

Boos, Königreich Würtemberg, Donaukreis, Oberamt Saulgau, Diöcese Constanz, Cistercienser-Nonnenkloster, Gründung unbekannt. Die Nonnen ziehen 1241 nach Baindt.

Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Boppard a. Rhein, Rheinprovinz, Regbez. Coblenz, Kreis S. Goar, Diöcese Trier.

v. Hontheim, Historia Trevirensis.

1. Collegiatstift. Patron S. Severus, erwähnt 1157.
2. Karmeliter-Mönchskloster.
   v. Hontheim.
3. Franziskaner-Mönchskloster. Observanten.
   v. Hontheim.
4. Nonnenkloster, Franziskanerinnen der dritten Regel, Patron S. Martin.
   v. Hontheim.
5. Marienberg, Benedictiner-Nonnenkloster, Abtei, abhängig von S. Matthias zu Trier, Patron B. V. Maria et S. Eucharius, gegründet 1123.
   Beyer, Eltester und Görtz, Urkundenbuch II. — Hirsching, Klosterlex. I, 463.

Borchhorst, Borghorst, Provinz Westfalen, Regbez. Münster, Kreis Steinfurt, Diöcese Münster. Adeliges freiweltliches Damenstift, saecularisirt.

Büsching, Neue Erdbeschreib. III. A. 696. — Hirsching, Klosterlexicon I, 464.

Bordesholm, Provinz Schleswig-Holstein, Regbez. und Kreis Kiel, Diöcese Hamburg, Chorherrenstift regulirter Augustiner, 1332 von Neumünster hierher verlegt, 1565 verlassen. Güter: Lop, circa 1420.

Dankwerth, Landesbeschreib. von Schleswig-Holstein, p. 191. — Hirsching, Klosterlex. I, 464. — Petersen, Chronica der Lande z. Holstein (1614, p. 311.) — Chron. Walter, apud. Maibom II, 69.

Borek, Provinz und Regbez. Posen, Kreis Krotoschin, Diöcese Posen, Philippiner, Congregation für Weltgeistliche, Patron B. V. Maria, gegründet 1641 durch Stanislaus von Przyjemsky. Schon 1794 war kein Convent mehr da, nur noch ein Dechant mit einigen Caplänen.

Borghorst, siehe: Borchhorst.

Borken, Kreisstadt in Westfalen, Regbz. Münster, Diöcese Münster.

1. Collegiatstift, gegründet 1269.
Büsching, N. Erdbeschrb. III. A. p. 693. — Tibus, Gründungs-Gesch. der Stifter etc. im Bisthum Münster I, 1043.

2. Johanniter-Commende, gegründet ca. 1247. Zur Zeit des 30jährigen Krieges wurde das Ordenshaus durch Vertrag Kapuziner-Mönchen überlassen.
Lacomblet, Urkundenb. d. Niederrheins III. p. 292. — Nünning Monum. Monaster. p. 191. — Tibus, I, 1013.

Bornhofen am Rhein, Bornhoven, Hessen-Nassau, Regbz. Wiesbaden, Rheingau-Kreis, Diöcese Trier, Kapuziner-Mönchskloster, 1691 von Wellmich hierher verlegt, aufgehoben 1813.

Bosau, Bosowa, *Bussavia, Buzaugia,* Buzowe, Posa, Posaw, Provinz Sachsen, Regbz. Merseburg, Kreis Zeitz, Diöcese Naumburg, Benedictiner-Mönchskloster, Patron B. V. Maria, S. Johannes bapt. et S. Johannes evang., gegründet 1114 durch Dietrich I., Bischof von Naumburg, aufgehoben 1572—1573 von Kurfürst August von Sachsen, Patronate: Brisniz 1305, Güter: Ein Hof in Jena 1288.
Eccard, Corp. hist. medii aevi I. N. XIII, p. 1001. — Georgisch, Regest. in indice, p. 149. — Hermann, Thüringische Klöster, in d. Zeitschr. f. Thüring. Gesch. VIII, 89. 90. — Hirsching, Kloster-lexicon I, 468—472. — Lepsius, Gesch. d. Bisch. v. Naumburg. (1846, p. 35. 36.) — Leukfeld, Chronologia abbatum Bosaugiensium, ed. Schamelius (Naumburg 1731.) — Schamelius, Supplem. u. Anhang z. d. Hist. d. Kl. Bosau (Naumburg 1732.) — Schöttgen und Kreysig, Dipl. et script. II. 418—468. — Sommer, Archaeologische Wanderungen in d. Mittheil. d. Thür.-Sächs. Vereins XII, 126—138. — Schumann, Staatslexicon I, 463—466.

Brosowa, siehe: Bosau.

Bossleben, wüst bei Halberstadt, Boseleve, Busseleve, Provinz Sachsen, Regbz. Magdeburg, Kreis Halberstadt, Diöcese Halberstadt, Chorherrenstift regulirter Augustiner. Patron S. Bonifacius, gegründet 1030, im Jahre 1273 mit dem Maurtiusstift in Halberstadt (siehe dieses) vereinigt.
v. Mülverstedt, in der Zeitschr. d. Harzvereins 1872, p. 25.

Botenheim, Königreich Würtemberg, Neckarkreis, Oberamt Brackenheim, Diöcese Speier, Beguinenhaus, gegründet 1392.
Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Bothnang, im Madethal, Königreich Würtemberg, Neckarkreis, Oberamt Stuttgart, Diöcese Constanz, Mönchskloster, Franziskaner der III. Regel. Gründung unbekannt, aufgehoben z. Z. der Reformation.
Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster, im Correspdbl. 1856, V. — Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Botschaft, U. L. Frauen, siehe: Falkenstein, Provinz Sachsen.

Bottenbroich, auch Hemmersbach, Rheinprovinz, Regbz. Cöln, Kreis Bergheim, Diöcese Cöln. Cistercienser-Mönchskloster, Patron B. V. Maria, gegründet 1231 von Probst Gottfried, seit 1448 ein von Camp abhängiges Patronat.
Binterim u. Mooren, Erzdiöcese Cöln I, 82. — Grubenbecher, Zur Gesch. d. Cist-Kl. Bottenbroich und Mariawald. — Guden, Cod. dipl. Mogunt., p. 447. — Janauschek, Orig. Cist., p. 277—278. — Jongelinus, Not. Abb. Cisterc. in Colon. Dioces. — Winter, Cistercienser III, 86. 177. 341.

Botwar, Königreich Würtemberg, Neckarkreis, Oberamt Marbach, Diöcese Speier, Beduinenhaus.

Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Bouzonville, siehe: Busendorf.

Bovingehusen, siehe: Escherde, Provinz Hannover.

Brachau, siehe: Anysi, Unterfranken.

Brackenheim, Stadt im Königreich Würtemberg, Neckarkreis, Diöcese Speier.

1. Collegiatstift, Patron S. Jacobus, gegründet der Sage nach 913 von Kaiser Konrad I., wahrscheinlich sehr bald zerstört.

   Crusius, Annal. Suev. lib. paral. Cap. 10, p. 38. — Hirsching Klosterlex. I, 474. 475. — Merian, Schwabenland, p. 19. — Sauter, Die Klöster Würtembergs.

2. Collegiatstift vor der Stadt, Patron S. Johannes, evang. Gründung und Aufhebung unbekannt.

   Crusius, l. p., p. 38. — Hirsching I, 475.

Brakel, Provinz Westfalen, Regbz. Arnsberg, Kreis Dortmund, Diösese Köln, Deutsche Ordens-Commende.

Büsching, N. Erdbeschreibung III A., p. 751. — Voigt, Deutscher Orden I, 108.

Brakel, Provinz Westfalen, Regbz. Minden, Kreis Höxter, Diöcese Paderborn.

1. Kapuziner-Mönchskloster, gegründet 1615 von Bischof Ferdinand von Paderborn, circa 1840 zum Aussterben bestimmt.

   Büsching, Neue Erdbeschreib. III A., p. 827. — v. Steinen, Westf. Gesch. II, 539.

2. Augustiner-Nonnenkloster vor der Stadt auf der Breiden.

   v. Steinen. ebendaselbst. (siehe Brede.)

Bramberg, siehe: Brunnenburg, Nassau.

Bramsche, Weichbild in der Provinz Hannover, Landdrostei Osnabrück, Kreis Bersenbrück, Diöcese Osnabrück, Collegiatstift, Propstei, 1275 von Quakenbrück hierher verlegt und 1489 dorthin zurück verlegt. Patronate: Badbergen, Quakenbrück, Ueffeln.

Mithoff, Baudenkm. im Hannoverschen VI, 35. 36. — Sudendorf, Beiträge z. Gesch. d. Landes Osnabrück, p. 25.

Brandenburg, Regierungshauptstadt der gleichnamigen Provinz, Diöcese Brandenburg.

Abel, Preuss. u. Brandenb. Reichs- u. Staatshistorie. — Büsching, Neue Erdbeschr. III B. — Georgisch, Regesta chron. dipl. — Gerken, Ausführliche Stiftshistorie (Braunschweig 1766). — Heffter, Geschichte der Kur- und Hauptstadt Brandenburg. — Hirsching, Klosterlex. I. — Lentz, Diplomatische Stiftshistorie von Brandenburg. — Merian, Brandenburg. — Riedel, Cod. dipl. — Winter, Praemonstratenser.

1. Domstift, Praemonstratenser, abhängig von U. l. Frauen in Magdeburg, Patron S. S. Petrus et Paulus, gegründet 1139 in Leitzkau, um 1550 an die S. Gotthardskirche im Dorfe Parduin in der Altstadt Brandenburg verlegt; von hier nach der S. Peterskirche auf der Burg (Kathedralkirche) verlegt, 1506 in ein weltliches Stift umgewandelt. Güter:

Bamme, Barnewitz, Bukowe, Baltitz, Garselitz, Gopel, Gorne, Neu-Langerwisch, Loditz, Marzahn, Mötzowe, Muzelitz, (Mützlitz) Neuendorf, Parne, Plötzin, Saringen, Schmerzke, Selensdorf, Tremmen, Ture, Tykow, Vristorp, Wachow, Werder. Hebungen in Bauwerstorp, Crelinge, Etzin, Schwanebeck, Schonov, Zachow.

Berghaus, Landbuch der Mark Brandenburg II, 31 seq. — Gerken. — Heffter. — Landbuch Kaiser Karls IV., p. 109 seq. — Riedel, A. VIII.

2. Johanniskloster, (Graueskloster), Franziskaner-(Minoriten) Mönchskloster, Patron S. Johannis, gegründet vor 1237 zu Ziesar durch Mag. Elias, Pfarrherr daselbst, 1541 aufgehoben.

Riedel, A. III. VII. VIII. X. und in den vorgenannten Werken.

3. Collegiatstift auf dem Harlungerberge, Praemonstratenser, Patron B. V. Maria, gegründet 1435 durch Kurfürst Friedrich II, seit 1443 Kirche des Schwanen-Ordens. Güter: Butzow, Döbberitz, Kunersdorf (wüst), Lynewitz (wüst). Hebungen: in Brandenburg, Falkenrehde, Michendorf, Saringen, Schaberstorf, Wernitz, Wildenbruch, Wustermark, Cestow.

Dietrichs, Hist. Nachr. v. d. Grafen zu Lindow u. Ruppin, p. 93. 94. — Gerken. — Riedel, besonders A. IX, p. 141 seq.

4. Dominikaner-Mönchskloster, in der Neustadt bei S. Paul, gegründet 1286 von Markgraf Otto dem Langen, aufgehoben bald nach 1541, Patron anfangs S. Andreas und Maria Magdalena, später S. Paulus.

Angelus, Annales March., p. 114. — Garcaeus, Successiones, p. 347. — Riedel, A. IX.

5. Nach Finkin, Büschings Magazin VIII. 422, soll Markgraf Albrecht I. ein Cistercienser-Kloster im Jahre 1141 gestiftet haben, doch fehlt jede urkundliche Bestätigung dieser Nachricht. (siehe: Hirsching, I, 479; Janauschek Orig. Cist. in introd LV.)

Brandenburg, Marktflecken in Ostpreussen, Regbz. Königsberg, Kreis Heiligenbeil, Diöcese Samland, Deutsch-Ordens-Commende, gegründet 1266, jetzt Königliche Domaine.

Hartknoch, Alt und Neues Preussen. — Toeppen, Zinsverfassung Preussens, i. d. Zeitschr. f. Preuss. Gesch. IV, 345 seq. — Voigt, Gesch. Preussens II.

Branschede, Brenscheide, Bremscheidt, Provinz Westfalen Regbz. Arnsberg, Kreis Meschede, Diöcese Cöln, Kapuziner-Mönchskloster, abhängig von Werl, gegründet c. 1722, aufgehoben 1812. (?)

Büsching, Neue Erdbeschreibung III. A., p. 1198. — Seibertz, im Correspdbl. III. — v. Steinen, Westf. Gesch. IV, 1245.

Brattian, siehe: Bretchen, Westpreussen.

Braubach am Rhein, Stadt in der Provinz Hessen-Nassau, Regbz. Wiesbaden, Rheingaukreis, Diöcese Trier, Beguinenhaus, gegründet im 13. Jahrhundert, aufgehoben 1537 durch Landgraf Friedrich dem Grossmüthigen.

Hirsching, Klosterlex. I, 481, 482.

Braunsberg, Kreisstadt in Ostpreussen, Regbz. Königsberg, Diöcese Ermeland, Domstift, Patron S. Andreas, gegründet circa 1255, später nach Frauenburg verlegt.
Hartknoch, Altes u. Neues Preussen.

Braunschweig, Hauptstadt des Herzogthums Braunschweig, die Klöster links der Oker gehören zur Diöcese Hildesheim, die rechts der Oker zur Diöcese Halberstadt.
Georgisch, Regesta chron. dipl. — Hirsching, Klosterlex. I. — Lachmann, Gesch. der Stadt Braunschweig (Braunschweig 1816.) Lentz, Braunschweigs Kirchenreformation. — Merian, Topogr. d. Braunschw.-Lüneb. Lande. — Rehtmeyer, Braunschweigische Kirchenhistorie I bis V. (Braunschweig 1707—1720.) — Strunk, Chronik der Stadt Braunschweig, in Spangenbergs Neuen Archiv 1826.

1. S. Blasiusstift, Diöcese Halberstadt, Dom und Collegiatstift, Patron: S. Blasius und S. Johannis bapt., gegründet 1172 von Heinrich dem Löwen, 1255 eximirt, aufgehoben zur Zeit der Reformation. Patronate: Alen, Asselburg, Beinum, Oelper, Güter: Walle 1218.
Bünting, Braunschweigische Chronik. — Georgisch. — Rehtmeyer.

2. S. Cyriaci vor Braunschweig, Mons S. Cyriaci, Diöcese Halberstadt, Collegiatstift des Praemonstratenser-Ordens, gegründet 1061 oder 1090 von Herzog Eckbrecht I. Das Kloster wurde 1545 zerstört, der Convent bestand jedoch noch weiter. Patronate: S. Petri zu Braunschweig, Mörse, Vallstaedt, Güter: Bischofsdorf 1313.
Mecklenburger Jahrbücher VI, 207. — Rehtmeyer I, 31—42.

3. Kreuzstift auf dem Rennelberge, Mons Cursorum, Diöcese Halberstadt. Benedictiner-Nonnenkloster, gegründet 1068 von Markgraf Eckbert den Jüngern, oder nach anderen Schriftstellern 1230 von Balduin von Kampen, seit 1409 Cistercienser-Nonnenkloster, aufgehoben in Folge der Reformation. Patronate: Lehndorf.
Abel, Sammlung Niedersächs. Chron., p. 160. — Mecklenburger Urkundenbuch II, 395. — Rehtmeyer I, 42—46. — Winter, Cistercienser II, 65.

4. Collegiatstift SS. Petrus et Paulus, in der Burg Dankwarderode, Diöcese Halberstadt.
Rehtmeyer.

5. S. Matthaei, Mönchskloster, später Kaland, Diöcese Halberstadt.
Gebhardi, Hist. Nachrichten v. d. Stift S. Matthaei in Braunsch. (Braunschweig 1739.) — Rehtmeyer.

6. Tempelhof, Diöcese Halberstadt, Templer bis etwa 1312, später Johanniter, abhängig von Süpplingenburg, (siehe dieses). Der Tempelhof wird 1367 an die Kalandsherren S. Matthaei verkauft, jedoch finden sich Mitglieder des Johanniter-Ordens daselbst noch bis um 1525.
Gebhardi. — Rehtmeyer.

7. Dominikaner-Mönchskloster, Diöcese Halberstadt, gegründet 1307 oder 1330 von Otto dem Milden, aufgehoben in Folge der Reformation.
Merian, Braunschw.-Lüneburg, p. 54. — Rehtmeyer I, 182. 183.

8. Franziskaner-Mönchskloster, Der graue Hof, erwähnt 1249; die Mönche verlassen 1528 die Stadt.
Rehtmeyer I. 184.

9. S. Aegidii, Diöcese Hildesheim, Benedictiner-Mönchskloster, Patron B. V. Maria SS. Johannes evang., Aegidius et Autor, gegründet c. 1100 bis 1115 von Gertrud, Herzogin von Sachsen, geborne Prinzess von Braunschweig, aufgehoben in Folge der Reformation. 1615 beziehen die Gebäude die Nonnen aus dem S. Leonhardihospital.
Georgisch, Regesta in indice, p. 205. — v. Strombeck, Papae Sixti IV. Privilegium im Niedersächsischen Archiv 1835, p. 216 — Rehtmeyer I, 46—84.

Braunsrode bei Heldrungen, Provinz Sachsen, Regbz. Merseburg, Kreis Eckartsberga, Diöcese Mainz, Lazariten-Commende, (Ordo militiae S. Lazari Hierosolymitani) gegründet 1231, aufgehoben 1489, woselbst die Güter dem Johanniter-Orden zufielen, welche 1520 von letzterem verkauft wurden. Patronate: Bernsdorf 1304, Bretla 1304, Helmoldesdorf 1312, Horsmar 1313.
Dietrich, Das Hospital Maria Magel zu Gotha, in der Zeitschrift f. Thür. Gesch. III, 291 seq. — Georgisch, Regesta. — Hermann, Thüringische Klöster, in der Zeitschr. f. Thür. Gesch. VIII, 90. 91. — Tenzel, Suppl. Hist. Goth. II, p. 56. — Wochenblatt des Joh.-Ord., Balley Brandenb. 1860, p. 37.

Ausserdem soll hier noch ein Mönchskloster gestanden haben, über welches jede urkundliche Nachrichten fehlen.
Hermann, p. 91. — Klotzch und Grundig, Samml. verm. Nachr. z. Sächs. Gesch. IV, 157. — Schumann, Staatslexicon XIV (Suppl. I), 641. 642.

Brauweiler, Browiler, *Brunonis Villa*, Bruwiler, Rheinprovinz, Regbz. und Landkreis Cöln, Diöcese Cöln, Benedictiner-Mönchskloster, Abtei. Patron: SS. Nicolaus et Medardus, gegründet 1024 von Pfalzgraf Ehrenfried und seiner Gemahlin Mathildis, aufgehoben 1808 von der französischen Regierung. Güter: Asche, Asp, Brembe, Brom, Cannebach, Clotten, Cochheim, Condedo, Dansweiler, Dris, Enchriche, Fremirsdorf, Glessene, Havenitz, Kanada, Kirdorf, Königsdorf, Levenick, Lützenrode, Manestedt, Massbrich, Ottingen, Pulego, Rhindorf, Schlendenhagen, Sindere, Verrus, Werweis, Wiedesau, Willere.
Binterim u. Mooren, Erzdiöcese Cöln I, 83. — Büsching, Neue Erdbeschreibung III A., 1188. — Gelenius, De magnitud. Coloniae, Syntagn. 15, p. 388. — Georgisch, Regesta in indice, p. 234. — Hirsching, Klosterlex. I, 513, 514. — v. Hontheim, Hist. Trevirensis I, 390—392. — Lacomblet, Urkundenbuch f. d. Gesch. d. Niederrheins. — Martene, Collect. ampl. I, 393. 395. 424. 427. — Pertz, Monum. hist. Germ. I, 97 seq. — Tollner, Hist. Palat. 9, 245

Brechtolsgaden, siehe Berchtesgaden, Oberbaiern.

Brede vor Brakel, Provinz Westfalen, Regbz. Minden, Kreis Höxter, Diöcese Paderborn, Augustiner-Nonnenkloster, gegründet 1483

durch die Brüder Bernd und Dietrich von der Asseburg, aufgehoben 1810.

Büsching, Neue Erdbeschr. III A., p. 827. — Koch, Geistl. Orden im alten Bisthum Paderborn, im Correspdbl. III. 1855, p. 115. — v. Steinen, Westf. Gesch. II, 539.

Bredehorn, Brohorn, Grossherzogth. Oldenburg, Kreis Varel, Diöcese Bremen, Johanniter-Commende.

Hammelmann, Oldenb. Chron. (1599) prooemium, p. XXXVIII.

Bredelar, Breitlar, Bridler, Provinz Westfalen, Regbz. Arnsberg, Kreis Brilon, Diöcese Paderborn, später Cöln, gegründet 1170 von Erzbischof Philipp I. von Cöln für Praemonstratenser-Nonnen. 1196 wird das Kloster mit Cistercienser-Mönchen besetzt, aufgehoben 1803. Patron B. V. Maria.

Guden, Cod. dipl. Mogunt., p. 436. — Janauschek, Orig. cist., p. 203. — Seibertz, Gesch. der Abtei Bredelar, in Grote's Jahrbücher für Westfalen und den Nieder-Rhein I, 82. — v. Steinen, Westf. Gesch. I, 1901.

Bredenbeck, siehe: Neukloster, Provinz Hannover.

Brehna, Brena, Stadt in der Provinz Sachsen, Regbz. Merseburg, Kreis Bitterfeld, Diöcese Meissen, Augustiner-Nonnenkloster, gegründet 1231 von Hedwig, Gemahlin des Grafen Friedrich I. von Brena, Tochter Herzog Dipolds von Böhmen, aufgehoben 1531.

Albini, Meissnische Land- u. Berg-Chron., p. 300. — Hirsching, Klosterlex. I, 523.

Breisach, Alt-Breisach, Grossherzogth. Baden, Rheinkreis, Kreis Freiburg, Diöcese Constanz.

Hirsching, Klosterlex. — Merian, Topogr. Alsatiae.

1. Weltliches Collegiatstift, aufgehoben 1648, Patron S. Mauritius.
   Hirsching I, 562. 563. — Petri, Suev. eccl., p. 202.
2. Franziskaner-Mönchskloster, Minoriten, gegründet 1302.
   Hirsching I, 563. 564.
3. Mönchskloster der Franziskaner der III. Regel, erwähnt 1459.
   Hirsching I, 564.
4. Augustiner-Eremiten-Mönchskloster, gegründet 1270.
   Hirsching I, 564. 565.
5. Kapuziner-Mönchskloster, gegründet 1624 durch Erzherzog Ferdinand.
   Hirsching I, 565. 566.
6. Kloster regulirter Chorfrauen des Ordens S. Peter Foreri, gegründet 1731.
   Hirsching I, 566, 567.

Breitenau, Provinz Hessen-Nassau, Regbz. Cassel, Diöcese Mainz, Benedictiner-Mönchskloster, Abtei, gegründet 1121, von Graf Werner von Grüningen, 1527 eingegangen.

Buzelinus, Germ. sacr. II, 17. — Crusius, Annal. Suev. II, lib. 2, C. 7, p. 325. — Gudenus, Cod. dipl. I, 60. 155. 436. 701. — Hartmann, Dissert. de Commit. Werr. §. 8, p. 9. — Hessische Beiträge II. 12 seq. — Hirsching, Klosterlex. I, 523, 524. — Landau

Beschr. d. Hessengaues, p. 97. — Mittelalterliche Baudenkm. Niedersachsens I. — Winkelmann, Beschr. Hessens II, 273.

Brena, siehe: Brehna, Prov. Sachsen.

Breitenbach, Breitenbich, Provinz Sachsen, Regbz. Erfurt, Kreis Worbis, Diöcese Mainz, gegründet circa 1200 als Nonnenkloster, seit 1253 Lazariten-Commende. (Ordo militiae S. Lazari) Patron: B. V. Maria, an den Johanniter-Orden gefallen, von diesem 1518 verkauft.

Dietrich, Das Hospital Maria Magdalena zu Gotha, in der Zeitschr. f. Thür. Gesch. III, 299 seq. — Düval, Das Eichsfeld, p. 291. 292. — Georgisch, Regesta in indice, p. 207. — Hermann, Thüring. Klöster, in der Zeitschr. f. Thür. Gesch. VIII, 91. 92. — Winter, Cistercienser II, 36. — Wolf, Kirchengesch. d. Eichsfeldes, p. 80 und Urkunde 11.

Breitlar, siehe: Bredelar, Prov. Westfalen.

Bremberg, siehe: Brunnenburg.

Bremen, Freie Reichsstadt, Diöcese Bremen.

Delius, Ueber die Grenze und Eintheilung des Erzbisthums Bremen (1808.) — Hirsching, Klosterlex. — Historia Archiaep. Bremens, a tempore Karoli M. usque bis ad Carolem IV. Edid. C. Lindenbruch (Lugd. Bat. 1595.) — v. Hodenberg, Bremer Geschichtsquellen (Celle 1856). — v. Hodenberg, Die Diöcese Bremen (Celle 1858). — Lappenberg, Geschichtsquellen des Erzstiftes und der Stadt Bremen (Bremen 1841.) — Minsegras, Chronik von Bremen.

1. Hoch- und Domstift, Patron S. Petrus, gegründet 787 (Erzstift 834), 1648 säcularisirt.

v. Hodenberg, Diöcese Bremen. — Rotermund, Geschichte der Domkirche.

2. Collegiatstift, gegründet um 800, Patron S. Willehadus, später nach S. Stephan verlegt und mit dem dortigen Stift verschmolzen.

Cassel, Nachrichten von der Kirche S. Wellehadus in Bremen (1775).

3. Collegiatstift, Patron SS. Stephanus et Willehadus.

Cassel, Hist. Nachrichten v. d. Collegiat-Kirche des hl. Stephanus (Bremen 1774).

4. Collegiatstift, Patron S. Ansgarius, gegründet 1182 von Hartwich II, Erzbischof von Bremen.

Cassel, Histor. Nachrichten v. d. Collegiat-Kirche des hl. Anscharius (Bremen 1774—76).

5. Benedictiner-Mönchskloster, Patron S. Paulus, 1523 verwüstet.

Henriquez, Menolog. Cist. p. 180. — v. Hodenberg, Diöcese Bremen. — Janauschek, Orig. Cist. in introd. p. LII. — Jongelinus, Purp. D. Bernardi, p. 122.

6. Franziskaner-Mönchskloster, Patron S. Johannis, gegründet im 13. Jahrhundert, aufgehoben 1527.

Cassel, Hist. Nachrichten v. d. S. Johanniskloster (Bremen 1777 bis 1789). — Hirsching I, 537—539.

7. Dominikaner-Mönchskloster, Patron S. Katharina, gegründet 1225—1232, aufgehoben 1525.

Cassel, Hist. Nachr. v. d. S. Katharinenkl. (Bremen 1778—1781). — Hirsching I, 533—537.

8. Deutsch-Ordens-Commende, Gründung unbekannt, aufgehoben 1583.
   Hirsching I, 540.
9. Beguinenhaus, erwähnt 1259 und auch noch 1519. Das Kloster lag nahe bei der Katharinenkirche.
   Hirsching I, 539.
10. Beguinenhaus.
   Hirsching I, 539.

Brenkhausen a. d. Schelpe, Brinkhusen, Gottesthal, *Vallis Dei,* Provinz Westfalen, Regbz. Minden, Kreis Höxter, Diöcese Paderborn, Cistercienser-Nonnenkloster, 1234 in Ottbergen gegründet durch Abt Hermann von Corvey, 1236 nach Brückenfeldt bei Höxter und 1247 hierher verlegt. Die ersten Nonnen kamen von Isen in Thüringen. Patronate: Uslar.

Hirsching, Klosterlex. I, 543. — Koch, Geistl. Orden im alten Bisth. Paderborn, im Correspdbl. III. 1855, p. 115. — Die Meier d. Kl. Brinkhausen, im Westf. Archiv IV, 66. — Meierbriefe über Ottbergen 1571 und 1789, im Westfäl. Archiv III. 1, p. 152. — Paulini, Chronicon Ottbergense in Syntagma, p. 174 seq. — Schaten, Annales Paderborn II, 93. — v. Steinen, Westf. Gesch. I, 1902. — Strunk, Annales Paderborn III, 621. — Winter, Cistercienser II, 95—61.

Brennscheide, siehe: Branschede.

Breslau, Wratislav, Hauptstadt in der Provinz Schlesien, Diöcese Breslau.

Georgisch, Regesta. — Grünhagen, Schlesische Regesten. — Grünhagen und Korn, Regesta episcop. Vratislav (1864). — Heyne, Gesch. d. Bisthums Breslau (Breslau 1860) — Hirsching, Klosterlexicon. — Stenzel, Urkunden zur Geschichte des Bisthums Breslau im Mittelalter. — Wattenbach, Schlesische Regesten bis z. Jahre 1123. — Uebersicht der Arbeiten der schlesischen patriotischen Gesellschaft.

1. Hoch- und Domstift, Patron S. Johannes, gegründet 965 oder 966, Güter: Bischwitz, Boguslavitz, Cammelwitz, Cosel a. d. Oder, Eckersdorf, Jellin, Kundschütz, Malsen, Mandelau, Mellowitz, Gross-Mochler, Pol. Neudorf, Oltaschin, Oppernau, Paschwitz, Klein-Peterwitz, Polanowitz, Radwanitz, Klein-Rasselwitz, Repplin, Rosenthal, Siebenhuben, Tschaucholwitz, Klein-Tschausch, Tschirnau, Zinkwitz.
   Erdmann, Beschreibung d. Kathedralkirche etc. — Georgisch, in indice, p. 224—226.
2. Heilige Kreuz, auf der Sandinsel, Collegiatstift, gegründet 1288, Güter: Frankenberg, Leuchten, Peterwitz, Protzen, Saadewitz.
   Erdmann, Beschreibung der Kathedralkirche und der Kirche zum heiligen Kreuz. — Georgisch, in indice, p. 217. — Stenzel, Die Stiftungsurkunde des Collegiatstifts zum Heiligen Kreuz.
3. Unsere Lieben Frauen auf dem Sande, Sandstift, Patron B. V. Maria, gegründet 1110 auf dem Berge Silen (Zobtenberg) 1181 nach Gorkau verlegt, 1190 auf den Sand verlegt. Zuerst Mönchskloster, seit 1735 Chorherrenstift regulirter Augustiner, aufgehoben 1810. Patronate S. Anna in Breslau, Güter: Bela 1376, Czobohensis terrae

1376, Propstei Kreydel mit den Gütern Gr. u Kl. Kreydel, Klein-Oels, Sussewinkel.
Georgisch, in indice, p. 218. — Uebersicht 1840, p. 5. 13. 17. 20; 1841, p. 35.

4. S. Vincenz, Praemonstratenser-Mönchskloster, fürstliche Abtei, Patron S. Vincentius, gegründet 1139 von Petrus Duinus. Güter: Hermsdorf, Hundsfeld, Kostenblut, Mollwitz, Sackerau.
Merian.

5. S. Clara. Clarissen-Nonnenkloster, fürstliche Abtei, gegründet 1257. Güter: Maslitz 1301.
Notae, S. Clarae Wratislaviensis bei Pertz Monum. XIX, 534. 536. 550. — Georgisch, in indice, p. 216.

6. Dominikaner-Mönchskloster, gegründet 1226(?)Patronate: S. Adelbert, S. Ceslai und S. Joseph in Breslau.

7. Zum heiligen Geist, regulirtes Chorherrenstift, seit 1704 mit der Abtei Unserer L. Frauen auf dem Sande vereinigt.
Hirsching I, 551.

8. S. Adalbert, regulirtes Chorherrenstift, Propstei, gegründet 1134 von Wladislaus von Polen. 1225 von Dominikaner-Mönchen bezogen.
Golmalk, Merkwürdigkeiten der Stadt Breslau I, 126. — Hirsching I, 550. 551.

9. S. Matthias, Stift der Kreuzherren mit dem rothen Stern, gegründet um 1300. Güter: Das Hospital S. Nicolaus zu Liegnitz, Lissa.
Beiträge zur Geschichte der Kreuziger in der Uebersicht 1838, p. 145.

10. Kreuzhof, Malteser-Commende.
Hirsching I, 554. 555.

11. Dorothenkloster, Minoriten-Mönchskloster, gegründet 1240.
Hirsching.

12. Franziskaner-Mönchskloster in der Antonigasse (Bernhardiner?) aufgehoben 1523.
Georgisch, in indice, p. 228.

13. S. Hedwig über der Ohlau, Kapuziner-Mönchskloster.

14. Hauptkloster der barmherzigen Brüder, gegründet 1708–1712.

15. S. Jacob, Nonnenkloster, gegründet 1299 ohne gewisse Regel, seit 1653 nehmen die Nonnen die Regel S. Augustini an. Patron seit 1690 S. Jacobus.
Hirsching I, 551. 552.

16. S. Catharinen, Fürstliches Jungfrauenstift.

17. S. Anna auf dem Sande, Augustiner-Nonnenkloster.

18. Ursuliner-Nonnenkloster.

Brettchen, Bratian, Provinz Westpreussen, Regbz. Marienwerder, Kreis Thorn, Diöcese Culm, Deutsch-Ordens-Convent, gegründet 1254.
Hartknoch, Altes und neues Preussen, p. 616.

Bretten, Grossherzogthum Baden, Mittelrheinkreis, Kreis Karlsruh, Diöcese Strassburg, Kapuziner-Mönchskloster vor der Stadt, gegründet 1685 durch Philipp Wilhelm, Herzog von Neuburg.
Hirsching, Klosterlex. I, 555.

Bressinize, siehe: Frauen-Priesnitz, Sachsen-Weimar.

Brieg, Brega, *Civitas altae ripae* 1250, Stadt in der Provinz Schlesien, Regbz. Breslau, Diöcese Breslau.
1. Collegiatstift, Patron S. Hedwig gegründet ?. Güter: Conradswaldau, Frauenhain, Jägerndorf, Langwitz, Ottig, Pampitz, Gross-Preiskerau, Schönau.
2. Kapuziner-Mönchskloster.

Brilon, Kreisstadt in der Provinz Westfalen, Regbz. Arnsberg, Diöcese Cöln, Observanten-Mönchskloster, gegründet 1652, aufgehoben 1803.
Büsching, Neue Erdbeschr. III. A., p. 1202. — Seiberts, Geistliche Orden, im Correspdbl. 1855, p. 67. — Seiberts, Westfälische Beiträge zur deutschen Geschichte II, 443.

Brinkhusen, siehe: Brenkhausen, Westfalen.

Brisnitz, siehe: Frauen-Priesnitz, Sachsen-Weimar.

Brittheim, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Sulz, Diöcese Constanz, Nonnenkloster, gegründet zuerst als Beguinenhaus. Die Nonnen nehmen 1264 die Augustiner-Regel an und siedeln 1281 nach Oberndorf über; das Kloster wird 1557 Augustiner-Mönchen übergeben und 1806 aufgehoben.
Pfaff, Verzeichn. Würtemb. Klöster, im Correspdbl. 1856. V. — Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Brivening, siehe: Prüfening.

Broda bei Neu-Brandenburg am Tollensee im Grossherzogthum Mecklenburg-Strelitz, Diöcese Havelberg, Praemonstratenser-Mönchskloster, abhängig von Unser Lieben Frauen zu Magdeburg, gegründet 1181 von Herzog Casimir von Pommern, von Havelberg aus besetzt, aufgehoben zur Zeit der Reformation. Patronate: Ankershagen, Falkenhagen, Federow, Kargow Luckow, Penzclyn, Rumpeshagen, Alt-Schönau, Warne. Güter: Clokove, Küssow 1275, Neu-Brandenburg 1273, Wendisch-Nomerow 1273, Penzelyn, Rumpeshagen, Swansyn, Vrychdorp.
Mecklenburgisches Urkundenbuch. — Winter, Praemonstratenser, p. 198. — Die Grossherzogliche Bibliothek zu Neustrelitz besitzt etwa 500 Urkunden.

Bröderhausen, Provinz Westfalen, Regbz. Minden, Kreis Lübbecke, Diöcese Minden, Güter: Brachhagen.
Loccumer Urkundenbuch, p. 306. 381. 434. 470. 515.

Brohorn, siehe: Bredehorn, Oldenburg.

Broich, siehe: Bersenbrück, Hannover.

Brockzetel, Provinz Hannover, Landdrostei und Kreis Aurich, Johanniter-Ordenshaus.
Ahrens, Ostfriesland (1818) I, 377. — Bertram, Ostfriesland pag. 30. — v. Hodenberg, Diöcese Bremen. — Suur, Klöster in Ostfriesland, p. 121.

Brommbach, siehe: Bronnbach, Baden.

Bromberg, *Bydgoszzcz,* Regierungshauptstadt in der Provinz Posen, Diöcese Lesslau.
1. Mönchskloster beschuhter Karmeliter. Das Kloster besteht schon 1399, aufgehoben 1816. Güter: Das halbe Dorf Zachzioze.
2. Franziskaner-Observanten-Mönchskloster, Gründung und Aufhebung unbekannt.
3. Clarissen-Nonnenkloster, Diöcese Posen. Das Kloster wird in einem Ortschaftsverzeichniss von 1833 angegeben, wird 1799 aber nicht erwähnt.

Bronnbach, Brommbach, *Brunnbacum,* Burnebach am Tauber, im Grossherzogthum Baden, Unterrheinkreis, Kreis Mosbach, Diöcese Würzburg, Cistercienser-Mönchskloster, Abtei, Patron B. V. Maria, gegründet circa 1150. Die ersten Mönche kamen von Waldsassen, kehren aber dahin zurück, das jus paternitatis besass das Kloster Ebrach. 1802 saecularisirt.
Georgisch, Regesta in indice, p. 234. — Gropp, Script. rer. Wirceburg I, 77. 388. 419. — Guden, Cod. dipl. Mogunt p. 226. 528. — Hirsching, Klosterlex. I, 602—604. — Hopf, Histor. genealog. Atlas I, Nr. 103 (Reihenfolge der Aebte). — Janauschek, Orig. Cist., p. 128 (giebt noch verschiedene Quellen an). — Ludewig, Script. Wirceb., p. 510. — Manrique, Annal. Cist., p. 399. — Usermann, Episcop. Wirceb., p. 355.

Brote, siehe: Pratau, Provinz Sachsen.

Browiler, siehe: Brauweiler, Rheinprovinz.

Bruchsal, Stadt im Grossherzogthum Baden, Mittelrheinkreis, Diöcese Speier.
1. Stift Odenheim, weltliches Chorherrenstift, 1507 von Odenheim hierher verlegt, aufgehoben zur Zeit der Reformation. Güter: Eichelberg, Landshausen, Odenheim, Rohrbach, Tieffenbach.
Hirsching, Klosterlex. I, 571—573.
2. Johanniter-Commende.
3. Kapuziner-Mönchskloster, gegründet 1670.
Hirsching I, 573. 574.

Bruderhartmannszell, Frauenhausen, Königreich Würtemberg, Jaxtkreis, Oberamt Gerabronn, Diöcese Würzburg, Praemonstratenser-Nonnenkloster, gegründet 1214, 1525 zerstört.
Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Brückenfeldt, siehe: Brenkhausen, Westfalen.

Brüel, Brühl, Rheinprovinz, Regbz. und Landkreis Cöln.
1. Franziskaner-Mönchskloster.
Hirsching, Klosterlex. I, 583.

Brüggen, Rheinprovinz, Regbz. Düsseldorf, Kreis Kempen, Diöcese Cöln, Kreuzherrenkloster, gegründet 1486, jetzt Waisenhaus.
Binterim u. Mooren, Erzdiöcese Cöln. — Lacomblet, Urkundenb. f. d. Gesch. d. Niederrh. IV, 538.

Brühl, siehe: Brüel, Rheinprovinz.

Brungesroda, siehe: Nidda, Grossherzogthum Hessen.

Brunnbacum, siehe: Bronnbach, Baden.

Brunnenburg, Bramberg, Bremberg, Provinz Hessen-Nassau, Regbz. Wiesbaden, Diöcese Trier, Praemonstratenser-Nonnenkloster, wahrscheinlich dem Kloster Arnstein unterworfen, gegründet von Graf Ludwig III. von Arnstein in Bethlenrod, die Nonnen weilen darauf in Stetten und Marienthal, erwähnt 1224, aufgehoben nach der Reformation.

Beyer, Eltester u. Goerz, Urkundenb. II. — Hirsching, Klosterlex. I, 604. 605. — Vogel, In den Annalen d. V. f. Nassauisch. Alterthumskunde IV. 1, p. 111 (Geschichte des Klosters). — Wenk, Hessische Landesgeschichte I, 122.

Brunnenhaigen, siehe: Grünhain.

Brunonis Domus, siehe: Brunshausen, Braunschweig.

Brunonis Villa, siehe: Brauweiler, Rheinprovinz.

Brunshausen, *Brunonis-Domus,* Herzogthum Braunschweig, Kreis Gandersheim, Diöcese Hildesheim, Benedictiner-Nonnenkloster, Patron SS. Innocentius et Anastasius, gegründet 856 von Herzog Ludolf von Sachsen und seiner Gemahlin Oda. 881 nach Gandersheim verlegt. Das Kloster, welches sehr bald wieder besetzt ist, wird 1694 in ein lutherisches Fräuleinstift verwandelt, als welches es noch besteht.

Goerges, Vaterländische Gesch. u. Denkw. I, 320 — Harenberg, Gandersheim. — Hirsching, Klosterlex. I, 605—607. — Weinrich, Hist. theolog. Betrachtungen der merkw. Alterth. 5. Betrachtung p. 649.

Bruwiler, siehe: Brauweiler, Rheinprovinz.

Buch, Buchau, Ilgenthal, Klosterbuch, *Vallis S. Aegidii,* an der Freiberger Mulde im Königreich Sachsen, Kreishauptmannschaft Leipzig. Amtshauptm. Döbeln, Diöcese Meissen, Cistercienser-Mönchskloster, Patron S. Aegidii, gegründet 1190 von Heinrich III, Burggraf von Leisnig. Die ersten Mönche kamen von Sittichenbach. 1526 aufgehoben.

Albini, Meissnische Land- und Bergchronik. — Gersdorf, Chronicon terrae Misnensis et Buchense. — Hingst, Das Kloster Buch in den Mitth. d Königl. Sächs Vereins, XIV 64. — Hirsching, Klosterlex. I, 614—616. — Janauschek, Orig. Cist., p. 10?. — Manrique, Annal. Cist. III, 267. — Schöttgen, Diplom. II, 171. — Winter, Cistercienser I, 148. II, 291.

Buchau am Federsee, *Buchaugia,* Königreich Würtemberg, Donaukreis, Oberamt Riedlingen, Diöcese Constanz. Freiweltlich gefürstete Frauen-Abtei. Patron: SS. Cornelius et Cyprianus. Das Kloster besteht schon im 8. Jahrhundert und ist im 13. Jahrh. bereits gefürstet. 1802 aufgehoben. Güter: Die Herrschaft Strassberg, Sulgen.

Brunner, Annal. boic II.7, p 348, seq. — Bruschius, Chronic. Monaster. p. 66 seq — Crusius, Annal. Suev. I, 308 seq. — Gallia Christiania V, 1078. — Georgisch, Regesta in indice, p. 235. — Hirsching, Klosterlex. I. 616—622. — Hopf, Hist. geneal. Atlas, I Nr. 147 (Reihenfolge der Aebtissinnen). — Merian, Schwabenland, p. 20, 21, Anhang 27 — Pfaff, Verzeichn. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856. — Raderus, Bavaria sancta II. — Sauter, Die Klöster Würtembergs. — Stroebele, Stiftungs-

geschichte in den Würtembergischen Jahrbüchern 1824, p. 388. Würtemberg. Jahrbücher 1826, p. 330. — Schenkungs- und Freiheitsbrief K. Ludwig d. Fr.

Buchau, siehe: Buch, Königreich Sachsen.

Buchaugia, siehe: Buchau am Federsee.

Buchholz, Rheinprovinz, Regbz. Düsseldorf, Kreis Mayen, Diöcese Cöln, Benedictiner-Mönchskloster, Priorat, abhängig von München-Gladbach, gegründet 1163, aufgehoben 1803. Von 1135 an bestand hier schon ein Kloster, welches zu Weiler gegründet war.

Beyer, Eltester u. Goerz, Urkundenb. II. — Binterim und Mooren, Erzdiöcese Cöln, I, 83. — Lacomblet, Urkdb. f. d. Gesch. d. Niederrheins.

Buchhorn am Bodensee, jetzt Friedrichshafen, Königreich Würtemberg, Donaukreis, Oberamt Tettwang, Diöcese Constanz, Dominikaner-Nonnenkloster, Patron: S. Pantaleon. 1130 gehört die Zelle zum Kloster Weingarten. 1271 ist das Kloster schon mit Dominikanerinnen besetzt und wird 1640 mit Löwenthal vereint.

Crusius, Annal. Suev. I, p. 291. — Georgisch, Regest in indice, p. 235. — Merian, Beschr. des Schwabenlandes, Anhang, p. 28. — Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster, im Correspdbl. 1856, V. — Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Buckau, bei Magdeburg, Provinz Sachsen, Regbz, Kreis und Diöcese Magdeburg, Cistercienser-Nonnenkloster, Patron S. Gertrud. Gründung unbekannt. Der Convent wird 1230 nach S. Agneten in der Neustadt-Magdeburg versetzt.

v. Ledebur, im Correspdbl. 1866 p. 44. — Magdeburger Geschichtsblätter.

Buckein, siehe: Beuggen, Baden.

Buckenheim, *Sarre-Union,* Stadt im Unter-Elsass, Kreis Zabern, Diöcese Strassburg, Kloster regulirter Chorfrauen des Ordens des heil. Peter-Foreri, gegründet 1630, bald darauf von den Schweden verwüstet, jedoch wieder aufgebaut.

Meurisse, Hist. d. evesques de l'église de Metz.

Budissin, siehe: Bautzen, Königreich Sachsen.

Bücken, Provinz Hannover, Landdrostei Hannover, Kreis Hoya, Diöcese Bremen, Collegiatstift, Patron B. V. Maria et S. Maternianus, gegründet 882 durch Rembert, Erzbischof von Bremen, aufgehoben 1533.

Klopp und Hotzen, Geschichte und Beschr. der Stiftskirche S. Materniani zu Bücken. — Mithoff, Kunstdenkmale im Hannov. V, 145. — Mittelalterliche Baudenkm. Niedersachsens II.

Büderich, Bürich, Burich, *Biertanum,* Flecken in der Rheinprovinz, Regbz. Düsseldorf, Kreis Neuss, Diöcese Cöln. Regulirtes Augustiner-Chorfrauenstift, aufgehoben 1803.

Büsching, Neue Erdbeschr. IIIA. p. 720.

Bühlingen, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Rottweil, Diöcese Constanz. Hier wird 1311 eine Frauen-S. Sylvesterklause erwähnt.

Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Büren, siehe: Beuren, Provinz Sachsen.

Bürgel, *Burgula,* Burgelin, Thalbürgel, Stadt im Herzogthum Sachsen-Weimar, Verwaltungsbezirk Apolda, Diöcese Naumburg. Benedictiner-Doppelkloster, Patron: B. V. Maria et S. Georg, gegründet 1133 von Bertha, Edle von Glizbergk. Das Nonnenkloster wird im 15. Jahrhundert, das Mönchskloster 1530 aufgehoben. Aebte von Bürgel in partibus infidelium sind noch im 18. Jahrhundert ernannt.

Andreae, Kurze antiqu. Beschr. d. Kl. Burgelin in Cruses deutschen Alterth. II. 2, p. 42. — Gallia Christiana XIV. 653. — Georgisch, Regesta in ind., p. 238. — v. Gleichenstein, Kurze Beschr. der Abtei u. Kl. Burgelin, (Jena 1729). — Hermann, Thüring. Kl. in d. Zeitschr. f. Thüring. Gesch. VIII. 14, 15. — Hess, Ueber das vormalige Kloster Burgelin in d. Zeitschr. f. Thüring. Gesch. III, 247—288. — Hirsching, Klosterlex. I, 628, 629. — Janauschek, Orig. Cist. in introductione XLVIII. — Thüring. Sächs. Jahrbücher III, p. 42.

Bürgeln, Grossherzogthum Baden, Oberrheinkreis, Oberamt Müllheim, Diöcese Constanz. Benedictiner-Mönchskloster. Patron S. Johannes. Propstei, abhängig von S. Blasien, gegründet ca. 1120 von Werner von Kaltinbach, aufgehoben 1803.

Büsching, Neue Erdbeschr. IIIB, 142. — Gebertus, Hist. nigrae silvae III, 66, 70, 181. — Hirsching, Klosterlex. I, 629—632. — Schriften d. Alterthv. f. d. Gh. Baden II, 136.

Bürich, siehe: Büderich, Rheinprovinz.

Bütow, Kreisstadt in Pommern, Regbz. Cöslin, Diöcese Cammin, Deutsch-Ordenshaus, gegründet circa 1300, aufgehoben 1466

Toeppen, Zinsverfassung Preussens in d. Zeitschr. f. Preuss. Gesch. IV, 744.

Bützow, Stadt in Mecklenburg-Schwerin, Diöcese Schwerin. Dom-Collegiatstift. Patron B. V. Maria, S. Elisabeth et S. Johannes evang. Gegründet 1248 von Wilhelm, Bischof von Schwerin, aufgehoben 1553. Patronate: Bützow, Nigenkerke 1248. Güter: Bartelsdorf, Beltz, Cepelyn, Bernetyn, Clevena 1280, Crase, Critzekowe, Critzelmove, Dietrichshagen, Jordaneshagen, Lase, Lussow, Niendorpe, Reynersdorp 1248, Sthenouen, Tarnow 1252, Weytendorpe, Wolken, Zellow, Zwisowe.

Mecklenburgisches Urkundenbuch.

Bugelsberg, bei Rosenfeld, Kgr. Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Sulz, Diöcese Constanz, Mönchskloster der Franziskaner der III. Regel. Gründung unbekannt. 1409 wird das Kloster mit Benedictiner-Mönchen besetzt, 1426 scheint es ein Nonnenkloster geworden zu sein.

Hirsching, Klosterlex. I, 626. 627. — Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Bukow, Pommern, Regbz. Cöslin, Kreis Schlawe, Diöcese Schwerin, später Cammin, Cistercienser-Mönchskloster, Patron B. V. Maria, gegründet 1250 von Swantepolk II, Herzog von Pommern aufgehoben 1536 von Herzog Barnim XI. Güter: Bartholin 1268, Belcowe 1265, Bialcon 1263, Bobolitz 1262, Bonsow 1267, Borkow 1303, Bulgrin 1286, Bussow 1263, Carnekewitz 1266, Cleeste 1300, Colberg 1264, Cösslin 1294, Cusitz 1267, Cyrakowe 1287, Damerow 1253, Dessentin 1393, Domas-

lewitz 1393, Dumalowitz 1317, Eventin 1278, Glesenow 1268, Grabow 1262, Guvitz 1262, Jesitz, Lechowe 1267, Malchow 1274, Nemitz 1267, Panconin 1270, Parpard 1262, Pristow 1253, Persanzig 1281, Petershagen 1450, Pinzmechowe 1269, Pomelowe 1268, Poretz 1262, Putzmethowe 1268, Schubben 1324, Slavin 1262, Solchowe 1267, Staterow 1375, Neu-Stettin 1268, Sulechow 1295, Suracowe 1267, Wich 1253.

Hasselbach, Cod. Pom. Dipl. I, XXIII, 794 seq. — Janauschek, Orig. Cist. p. 254 (giebt verschiedene Quellen an). — Klempin, Pommersches Urkundenbuch I, Abth. I, 366, 450. — v. Ledebur. Neues Archiv I, 358. — Mecklenburger Urkundenbuch I, 580 seq. — Winter, Cistercienser II, 253.

Bulach, Buolach, Altenbuolach, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Calw, Diöcese Constanz, Beguinenhaus.

Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Bullendorf, Provinz Hannover, Landdrostei und Amt Lüneburg, Diöcese Verden. Hier soll ehemals ein Mönchskloster gestanden haben.

Manecke, Lüneburg I, 303. — Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen IV, 33.

Bunroth, siehe: Bonnrode, Provinz Sachsen.

Bunzlau, *Boleslavia,* Kreisstadt in der Provinz Schlesien, Regbz. Liegnitz, Diöcese Breslau.

1. Dominikaner-Mönchskloster.

Büsching, Neue Erdbeschr. IV, 754.

2. Johanniter-Commende, Patron S. Quirin.

Büsching, IV, 757.

3. Graue Schwestern der hl. Elisabeth besorgen die Krankenpflege.

Burbach, siehe: Marienbaum, Rheinprovinz.

Burghardikloster, siehe: Halberstadt, Provinz Sachsen.

Burg, Stadt in der Provinz Sachsen, Regbz. Magdeburg, Kreis Jerichow I, Diöcese Brandenburg. Franziskaner-Mönchskloster, Gründung und Stifter unbekannt. Die Mönche verlassen 1538 das Kloster.

v. Mülverstedt, in den Magdeburg. Geschichtsblättern 1867, p. 132. — Riedel, Cod. Dipl. Brandenb. A, XI, p. 469, 470.

Burg a. d. Wupper, Rheinprovinz, Regbz Düsseldorf, Kreis Lennep, Diöcese Cöln. Johanniter-Commende, aufgehoben 1803.

Hirsching, Klosterlex. I, 634.

Burg Breitungen, siehe: Herren-Breitungen.

Burgau, Schwaben-Neuburg, Bezirksamt Günzburg, Diöcese Augsburg. Kapuziner-Hospiz, Patron S. Fidelis von Sigmaringen, gegründet 1730.

Hirsching, Klosterlex. I, 635.

Burgelin, siehe: Bürgel, Sachsen-Weimar.

Burggrub, Oberfranken, Landger. Ebermannstadt, Diöcese Bamberg, Franziskaner-Hospiz, gegründet 1735.

Bavaria, III. 1, p. 691.

Burghasungen, siehe: Hasungen, Hessen-Nassau.

Burghausen, Stadt in Oberbaiern, Diöcese Salzburg.

1. Kapuziner-Mönchskloster, Patron S. Anna, gegründet 1649.
   Bavaria I. 1, 545, 841. — Hirsching, Klosterlex. I, 636. 637.
2. Nonnenkloster Englischer Fräulein, gegründet 1683.
   Bavaria I. 1, 842. — Buchinger, im Oberbaiersch. Archiv XVII. 160—162. — Hirsching, I, 638.

Burgheim, Flecken in Schwaben-Neuburg, Bezirksamt Neuburg, Diöcese Augsburg. Beguinenhaus an der S Georgenkirche, gegründet im 13. Jahrhundert. Das Kloster wurde 1241 nach Nieder-Schönenfeld verlegt und dort in ein Cistercienser-Nonnenkloster verwandelt.
Bavaria II. 2, p. 1134. — Monumenta boica XVI, 259.

Burgholzen zu S. Wolfgang, Oberbaiern, Landgericht Hag, Diöcese Freising. Weltliches Chorherrenstift, gegründet circa 1484 durch einen Freiherren von Frauenberg, aufgehoben 1803.
Hirsching, Klosterlex. I, 638, 639. — v. Hundt, Metrop. Salisb. III, 148. — Zimmermann, Geistl. bairisch. Kalender des Rentamts München p. 111.

Burgili, siehe: Seon, Oberbaiern.

Burgkloster, siehe: Lübeck.

Burglengenfeld, Oberpfalz, Bezirksamt Burglengenfeld, Diöcese Regensburg. Kapuziner-Mönchskloster, gegründet 1708, aufgehoben 1803.
Bavaria II. 1, p. 458. — Fink, Beitrag zur Chronik der Stadt Burglengenfeld in den Oberpf. u. Regensb. Verhandlungen II, 129

Burgsteinfurt, Kreisstadt in Westfalen, Regbz. Münster, Diöcese Münster. Johanniter-Commende. Patron S. Johannes, gegründet 1222.
Falkenstein, Gesch. des Johanniter-Ordens. — Tibus, Gründungsgeschichte der Stifter etc. im Bisthum Münster I, 504.

Burgula, siehe: Bürgel, Sachsen-Weimar.

Burgwindheim, Oberfranken. Landger. Burgebrach, Diöcese Bamberg. Beguinenhaus. Gründung unbekannt, aufgehoben 1406.

Burich, siehe: Büderich, Rheinprovinz.

Burk, Schwaben-Neuburg, Bezirksamt Krumbach, Diöcese Augsburg. Praemonstratenser-Nonnenkloster, gegründet 1125 von Schwinhild, Gräfin von Schwabeck. 1440 löst sich der Convent wegen unzureichender Dotirung auf.
Bavaria II 2, p. 1089. — Hirsching, Klosterlex. I, 634, 635.

Burlage am Dümmersee, Bellagen, Provinz Hannover, Landdrostei Osnabrück, Kreis Diepholz, Diöcese Minden. Benedictiner-Nonnenkloster. Urkundlich erwähnt 1252, aufgehoben zur Zeit der Reformation.
Holscher, Bisthum Minden, p. 375. — Rathlef, Geschichte der Grafschaften Hoya und Diepholz II, 149. — Zeitschrift f. Niedersachsen 1849. p. 128.

Burmöncken, Buris, Provinz Hannover, Landdrostei Aurich, Amt Wittmund, Diöcese Bremen. Johanniter-Commende, erwähnt 1443, aufgehoben zur Zeit der Reformation
Ahrends, Erdbeschr. von Ostfriesland, p. 509. — Beninga, Chronik von Ostfriesland, p. 320. — Suur, Klöster in Ostfriesland, p. 124, 125.

Burnebach, siehe: Bronnbach, Baden.

Buro, Burow, Byrowe, Fürstenthum Anhalt, Kreis Zerbst, Diöcese Magdeburg. Deutsch-Ordens-Commende, Balley Sachsen. Patron B. V. Maria, gegründet 1259 durch die Grafen Heinrich, Siegfried, Magnus und Hermann von Anhalt, aufgehoben 1809.

Beckmann, Anhalt. Hist. III, 327, 328. — Hirsching, Klosterlex. I, 640, 641. — Schöttgen, Inventar. dipl., p. 102. — Voigt, Deutscher Orden I, 104.

Buron S. Benedicti, siehe: Benedictbeuren, Oberbaiern.

Burow, siehe: Buro, Anhalt.

Burrhonium, siehe: Blaubeuren, Würtemberg.

Burscheid, siehe: Burtscheid, Rheinprovinz.

Burschen, Provinz Brandenburg, Regbz. Frankfurt, Kreis Sternberg, Diöcese Leubus, Johanniter-Commende der Balley Brandenburg. Die Commende wurde 1768 von der Commende Lagou abgetheilt und 1810 aufgehoben.

Büsching, Topogr. der Mark Brandenburg. p. 38.

Bursfelde bei Göttingen, Provinz Hannover, Landdrostei Hildesheim, Kreis Einbeck, Diöcese Mainz. Benedectiner-Mönchskloster, Abtei, Patron SS. Thomas et Nicolaus, gegründet 1093 von Graf Heinrich dem Feisten und Otto Herzog von Baiern in der Villa Mimende. Das Kloster ging allmählich nach der Reformation ein. Güter: Berga, Celbra, Lipprechtrode, Nora, Ottleben im Magdeburgischen, Pustleben, Sonnenborn bei Gotha, Steinbrinken, Werther.

Georgisch, Regesta in ind. p. 217. — Gropp, Script. rer. Wirceburg I, 72, 276. — Hirsching, Klosterlex. I, 642 646. — Leukfeldt. Antiquitat. Bursfeldens. (Leipzig 1713). — Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen II, 17—19. — Mittelalterl. Baudenkm. Niedersachsens I.

Burtscheid, Borscheid, Burscheid, *Porcetum, Portcettum,* Stadt in der Rheinprovinz, Regbz. und Landkreis Aachen, Diöcese Cöln, gegründet 973 als Benedectiner-Mönchskloster, 1202 mit Cistercienser-Nonnen aus S. Salvatorberg bei Aachen besetzt. Adeliges Reichsstift. Patron S. Johannes bapt., aufgehoben 1803.

Binterim und Mooren, Erzdiöcese Cöln I, 184. — Gallia Christiana III, 1028—1029. — Georgisch, Regesta in ind., p. 148. — Hirsching, Klosterlex. I, 641, 642. — Hopf, Hist. geneal. Atlas I, Nr.557 (Reihenfolge der Aebte und Aebtissinnen). — Miraeus, Chron. Cist., p 215. — Simrock, Rhein'and p. 485, 486. — Schlösser, Staatsanzeiger Heft 23, p. 359—367. — Quix, Geschichte der ehemaligen Reichsabtei Burtscheid, (Aachen 1834).

Brüder christlicher Schulen lehrten von 1859 bis April 1875 in Burtscheid.

Ein Nonnenkloster als Genossenschaft vom armen Kinde Jesu besteht seit 1854.

Burvenich, unweit Jülich, Rheinprovinz, Regbz. Aachen, Diöcese Cöln. Cistercienser-Nonnenkloster, aufgehoben 1803.

Binterim und Mooren, Erzdiöcese Cöln. I, 165.

Busendorf, B o s e n d o r f, *Besonis Villa,* B e s o n v i l l e, B o u z e n v i l l e, Stadt an der Nidda in Lothringen, Diöcese Trier. Benedictiner-Mönchskloster. Patronate: Freisdorf 1211.

Georgisch, Regesta. — v. Hontheim, Hist. Trevirensis I, 57.

Bussavia, siehe: B o s a u, Provinz Sachsen.

Busseleve, siehe: B o s s l e b e n, Provinz Sachsen.

Buthin, siehe: B e u t h e n, Schlesien.

Butzbach, Stadt im Grossherzogth. Hessen, Oberhessen, Kreis Friedberg, Diöcese M a i n z.

1. Kugelhaus, Collegiatstift der Kogelherren: Patron S. Marcus, gegründet 1468 von Otto Graf zu Solms und Eberhard von Epstein. Aufgehoben zur Zeit der Reformation.
2. Nonnenkloster der Franziskanerinnen der III. Regel, gegründet 1470, aufgehoben 1481.

Wagner, Hessen-Darmstädt'sche Klöster im Correspdbl. 1866.

Buxheim, Schwaben-Neuburg, Bezirksamt Memmingen, Diöcese Augsburg, gegründet als Chorherrenstift regulirter Augustiner, eine vom Domstift zu Augsburg abhängige Propstei, 1402 wird das Kloster eine reichsunmittelbare Karthause, aufgehoben 1803. Güter: Ammendingen 1642, Beuern, Bollstadt 1525, Buxheim, Finningen, Laugna 1670, Memmingerberg, Neuhausen, Niederhausen, Obenhausen 1742, Pless 1715, Vöringen, Westerhart.

Bavaria II. 2, 1101. — Hirsching, Klosterlex. I, 646—649. — Raiser, Beiträge für Kunst und Alterth. 1831 p. 34, 35. — Ulmer, Verhandl. 1850 p. 59.

Buxtehude, siehe: O l d e n k l o s t e r, Provinz Hannover.

Buzaugia, siehe: B o s a u, Provinz Sachsen.

Buzowe, siehe: B o s a u.

Byblingum, siehe: B e b l i n g e n, Würtemberg.

Bydgoszcz, siehe: B r o m b e r g, Provinz Posen.

Bylidhusen, siehe: B i l d h a u s e n.

Byrowe, siehe: B u r o, Anhalt.

Byrsen, siehe: B a s s u m, Provinz Hannover.

Byssowia, siehe: B e s s o w, Provinz Posen.

C.

(Siehe auch **K** und **Z.**)

Caesarea, siehe: Kaisheim, Schwaben-Neuburg.

Caisen, siehe: Kaisheim.

Caisheim, siehe: Kaisheim.

Calbe a. d. Saale, Kreisstadt in der Provinz Sachsen, Regbz. Magdeburg, Diöcese Magdeburg. Patron S. Laurentius, Jungfrauenstift. Gründung unbekannt; das Kloster wird 983 von den Slaven zerstört. Wahrscheinlich früh nach Schöningen verlegt.

Förstemann, Neue Mittheilungen. 1841, V. 4, p. 77—83. — v. Ledebur, im Correspdbl. 1866, p. 45.

Calbe in der Altmark, wird fälschlich von verschiedenen Topographen als Kloster angegeben, siehe Calbe a. S.

Calcar, Kalkar, Rheinprovinz, Regbz. Düsseldorf, Kreis Cleve, Diöcese Cöln.

1. Dominikaner-Mönchskloster, aufgehoben 1803.
2. Marienwalde, Brigitten-Nonnenkloster.
   Hirsching, Klosterlex.
3. Augustiner-Nonnenkloster.

Caldenborn, siehe: Kaltenborn, Provinz Sachsen.

Calw, Stadt im Königreich Würtemberg, Schwarzwald-Kreis, Diöcese Constanz. Hier bestand ehemals ein Beguinenhaus.

Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Calwitium, siehe: Colbatz, Pommern.

Camen, Kamen, Mariaoweh, Provinz Westfalen, Regbz. Arnsberg, Kreis Hamm, Diöcese Cöln, später Paderborn. Franziskaner-Nonnenkloster, gegründet 1473 von Graf Engelbrecht III, aufgehoben 1818.

Essellen. Geschichte des Kreises Hamm p. 121. — Hirsching, Klosterlex. I, 651.

Camencium, siehe: Camenz, Schlesien.

Camenz, Kamenz, Stadt an der schwarzen Elster, Königreich Sachsen, Kreisdir. Bautzen, Diöcese Meissen. Franziskaner-Mönchskloster (das wendische Kloster), gegründet 1493 durch König Wladislaus von Böhmen, aufgehoben in Folge der Reformation.

Grosseren, Lausitz'sche Denkw. II, 12. — Hirsching, Klosterlex. I, 651. 652. — Neues Lausitz'sches Magazin.

Camenz, *Camencium*, Kamenz, *Kamienica*, Provinz Schlesien, Regbz. Breslau, Kreis Frankenstein, Diöcese Breslau. Chorherrenstift regulirter Augustiner. Patron S. Procopius Gegründet 1094 durch Herzog Brzetislav, seit 1239 Cistercienser-Mönchsabtei, aufgehoben 1811. Güter: Baitzen, Banau, Baumgarten, Camenz, Dörrendorf, Dürrenhard, Ober- und Unter-Eichau, Folmersdorf, Gierichswalde, Golschütz 1330, Grochwitz, Grünau, Haagts, Heinrichswalde, Hennersdorf, Johnsbach, Laubnitz, Maifriedsdorf, Gross-Nossen, Paulwitz, Pielz, Reichenau, Schlottendorf, Warta, Wolmsdorf.

Bucceliu, Germ. Sac. et Prof. II, 211. — Frömrich, Geschichte der ehemaligen Cistercienser-Abtei Camenz, (Glatz 1817). — Grünhagen, Regest. I, 264. 293. — Hirsching, Klosterlex. I, 652, 653. — Janauschek, Orig. cist. p. 241, 242. — v. Ledebur, Neues Archiv I, 358. — Winter, Cistercienser II, 332.

Camin, Stadt in Westpreussen, Regbz. Marienwerder, Kreis Flatow, Diöcese Gnesen, Collegiatstift.

Schmidt, Die Prov. Westpreussen, p. 153. 154.

Cammin, Kammin, Kreisstadt in Pommern, Regbz Stettin, Diöcese Cammin, 1. Hoch- und Domstift, 1128 von Julien (Wollien) hierher verlegt, aufgehoben in Folge der Reformation.

Cramer, Grosse Pommersche Kirchen-Chronik, (Stettin 1828). — Eickstedt, Epitome annalium Pomeraniae. — Georgisch, Regest. in indice. p 256, 257. — Hirsching, Klosterlex. I, 653—663. — Rango, Pomerania diplomatica (Frankfurt a O. 1707.) — Schöttgen, Altes und Neues Pommerland III, 334. — Zulichius, Hist. episcopatus Caminensis (Jena 1677).

2. Dominikaner-Mönchskloster, gegründet circa 1184, aufgehoben in Folge der Reformation.

Steinbrück, Klöster in Pommern p. 24—17.

Camp, Altencampen, Altfeld. *Vetus Campus.* Rheinprovinz, Regbz. Düsseldorf, Kreis Moers Diöcese Cöln. Cistercienser-Mönchsabtei. Erstes Kloster dieses Ordens in Deutschland, Patron B. V. Maria, gegründet 1122 von Friedrich I. Erzbischof von Cöln, aufgehoben 1802. Güter: Auenheim 1211, Brügonhoven 1188. Ein Haus in Duisburg 1233, Eccoundern 1246, Götterswieck 1138, Gommershoven 1139, Gumbrechtsheim 1213, Halen 1282, Hangeslave 1213, Hönnepel 1139, Holthusen 1213, Ingenhoven 1217, Kaarst 1236, Kaldenhoven 1208, Kerpen 1211, Linn 1212, Lo 1246, Millen 1311, Mülne 1213, Niedercamp 1238, Rath 1197, Rheydt 1226, Stroomeurs, Vollbrechtshofen 1258, Werthe 1213, Willike 1213, Willaren 1213, Winterswick 1236, Wissa 1213.

Chron. Campense ed Heussen, in den Annal. d. hist. Ver. f. d. Niederrhein XX. — Hirsching, Klosterlex. I, 76. — Janauschek, Orig. Cist. p. 11 — Lacomblet, Urkundenb f. d. Gesch. d. Niederrheins I—IV. — Michels, Gesch. und Beschr. der ehem. Abtei Camp bei Rheinberg (Crefeld 1832).

Camp, bei Boppard a. Rhein, Hessen-Nassau, Regbz. Wiesbaden, Diöcese Trier, Chorfrauenstift regulirter Augustinerinnen, gegründet 1387, später Franziskaner-Nonnenkloster.

Brower, Annal. Trevir. II, Cap. 18, No. 74, p. 253a. — Hirsching, Klosterlex. I, 463, 464.

Camp, siehe: Neuencamp, Pommern.

Campidona, siehe: Kempten, Baiern,

Campus, B. Mariae, siehe: Marienkamp.

Campus, B. Mariae, siehe: Marienfeld.

Campus, B. Mariae, siehe: Preetz, Holstein.

Campus S. Nicolai, siehe: Hiddensee bei Rügen.

Campus Novus, siehe: Neuenkamp, Pommern.

Campus Principis, siehe: Fürstenfeld, Oberbaiern.

Campus Solis, siehe: Neukloster (Sonnenkamp) Mecklenburg.

Canstadt, Stadt im Königreich Würtemberg, Neckarkreis, Diöcese Constanz.

1. Beguinenhaus unweit der Brücke. Gründung und Aufhebung unbekannt.
   Sauter, Die Klöster Würtembergs.
2. Nonnenkloster der Franziskanerinnen der III. Regel im Fischergässchen.
   Sauter.
3. Die Uffkirche an der alten Landstrasse nach Schondorff war ehemals ein Kloster.
   Sauter.

Cantuarium S. Thomae, siehe: Vogelsang, Rheinprovinz.

Capella, siehe: Spiescappel und Obercappel, Hessen-Nassau.

Capella Schillingi, Schillingskapelle, Rheinprovinz.

Capelle bei Frankenhausen, Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt. Unterherrschaft, Diöcese Mainz, Benedictiner-Nonnenkloster, Patron B. V. Maria S. Gertrud, S. Georg. Gegründet 1193 von den Edlen Godebaldus und seiner Gemahlin Bertradis, saecularisirt 1537. Patronate: Frömstedt, die Kapelle zu Gebendorf, Grünroda, Lüzensömmeren. Güter: Gebendorf 1310 Oldisleben 1404.

Hermann, Sächs. Ernest. Klöster in d. Zeitschr. f. Thür. Gesch. VIII, 15. — Hesse, Das ehemalige Kloster Capelle in d. Mittheil. des Thür. Sächs. Ver. IX, 182—205 — Michelsen, Dipl. d. Kl. Capelle in den Cod. Thür. dipl. Heft I, 1853 (86 Urkunden).

Capellendorf, Cappendorf, *S. Mariae,* Grossherzogth. Sachsen-Weimar, zwischen Weimar und Jena gelegen, Diöcese Mainz. Cistercienser-Nonnenkloster, Patron B. V. Maria et S. Bartholomäus, gegründet 1200 von Burggraf Dietrich von Kirchberg, saecularisirt 1528. Patronate: Hermstedt 1348, Schwabehusa 1283 Güter: Aspa 1216, Asmanstedt 1300, Egrinstedt 1294, Gitteren 1279, Halbstedt 1298, Husdorf 1271, Hyrsen 1315 Magdala 1295, Gross-Ranstedt 1356, eine Mühle bei Siegmannsdorf 1298, Tobeche 1256.

Avemann, Die Burggrafen von Kirchberg in Thüringen (Frankfurt 1741), p. 39—49 (im Anhang Urkunden). — Georgisch, Regesta in indice, p. 257—261. — Hermann, Säch. Ernest. Klöster in d. Zeitschrift f. Thür. Geschichte VIII, 15, 16. — Hirsching, Klosterlex. I, 663, 664. — Menken, Script. rer. Germ. I (1728), p. 625—762.

Cappel bei Lippstadt, Provinz Westfalen, Regbz. Arnsberg, Kreis Lippstadt, Diöcese Paderborn. Adeliges Fräuleinstift, der Sage nach von Karl dem Gr. gegründet; seit 1140 dem Praemonstratenser-Orden angehörig.

Hirsching, Klosterlex. I, 661. — Tibus, Gründungsgeschichte der Stifter etc. im Bisthum Münster I, 243.

Cappenberg, Kappenberg. Provinz Westfalen, Regbz. Münster, Kreis Lüdinghausen, Diöcese Münster. Mönchskloster, adelig reichsunmittelbare Propstei des Praemonstratenser-Ordens; gegründet 1120 von Gottfried und Otto, Gebrüdern von Kappenberg, aufgehoben 1803.

Geisberg, in d. Zeitschr. f. vaterländ. Gesch. II. 319 seq. — Georgisch, Regesta in indice, p. 261. — Hirsching, Klosterlex. I, 667, 668 — Kindlinger, Urkunden II, 164. — Miraeus, Chron. ord. Praemonst. (Cöln 1613.) — v. Steinen, Beschr. d. Gotteshäuser Cappenberg etc. (Dortmund 1741). — v. Steinen, Westfälische Gesch. II, 646.

Cappendorf, siehe Capellendorf.

Carden a. d. Mosel, *Cardonia,* Rheinprovinz, Regbz. Coblenz, Kreis Cochem, Diöcese Trier.

1. Collegiatstift, Patron B. V. Maria et S. Castor. Gegründet der Sage nach im 4. Jahrhundert vom heil. Castor, aufgehoben 1803, Patronate: Alflen 1100, Ellenz 1100, Krieg 1100, Lehmen 1178, Loef 1200, Macken 1100, Masburg 1100, Roth bei Simmern ca. 1100, Sabershausen ca. 1100, Treiss 1137.

   Beyer, Eltester und Görtz, Urkundenbuch — Brower, Annal. Trevir. VIII, 85. — Büsching, Neue Erdbeschr. IIIA, 1172. — Hirsching, Klosterlex I, 668. — v. Hontheim, Hist. Trevirensis. — Marx, Erzst. Trier.

2. Mönchskloster der Franziskaner der III. Regel.

   Büsching, v. Hontheim.

Cardonia, siehe: Carden, Rheinprovinz.

Carlsmünster im Saale, siehe: Niederingelheim.

Casloaca, siehe: Kesslingen, Rheinprovinz.

Cassel, Hauptstadt der Provinz Hessen-Nassau, Diöcese Mainz.

Landau, Hessengau. — Piderit, Gesch. d. Haupt- u. Residenzstadt Cassel. — Schminke, Beschr. v. Cassel.

1. Augustiner-Nonnenkloster am Ahnaberg, Gründung unbekannt, das Kloster bestand schon 1148 und wurde 1527 aufgehoben.

   Landau.

2. Karmeliter-Mönchskloster, gegründet 1262, aufgehoben 1527.

   Hirsching, Klosterlex. I, 676. — Landau, p. 88. — Ledderhose, Kleine Schriften (Cassel 1789).

3. Collegiatstift, Patron S. Martin, gegründet 1364 von Landgraf Heinrich dem Eisernen und seinem Sohne Otto, aufgehoben 1527.

   Hirsching I, 674—676. — Kuchenbäcker, Annal. Hassiacis, Collect. V, 1, 2. — Landau p. 88. — Schminke. — Winkelmann, Beschr. v. Hessen, p. 284—286.

4. Der Weisse Hof, Kogelherrenkloster, gegründet 1454, aufgehoben 1527.
Landau, p. 88.

Castel, siehe: Kastel.

Castellum Aquilae, siehe: Arneburg, Provinz Sachsen.

Castellum Mosellanum, siehe: Berncastel, Rheinprovinz.

Castrum Aquilae, siehe: Arnsburg, Grossherzogth. Hessen.

Castrum B. Mariae, siehe: Derneburg, Prov. Hannover.

Castrum Montis, siehe: Hausberge, Westfalen.

S. Catharina bei Kreuznach, Rheinprov., Diöcese Mainz, Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet 1219.

S. Catharina bei Rennenberg, Rheinprovinz, Regbz. Coblenz, Kreis Neuwied. Diöcese Trier. Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet 1208 durch Mechtildis, Gräfin von Sain und Gerhard von Rennenberg, aufgehoben 1803. Güter: Lohrscheid 1327.
Büsching. Neue Erdbeschr. IIIA, p. 1184. — Hirsching, Klosterlex. I, 682, 683. — v. Hontheim, Hist. Trevirensis. — Marx, Erzst. Trier.

S. Catharina bei Adelshausen, Grossherzogthum Baden, Kreis Freiburg, Diöcese Strassburg. Dominikaner-Nonnenkloster. Gründung unbekannt; der Convent vereinigt sich 1694 mit dem des Klosters Adelshausen.

S. Catharina, siehe: Nürnberg.

Catharinenkloster, siehe: Eisenach.

Cathrinhausen, siehe: Eisenach S. Catharinae.

Catlenburg, Katlenburg, Provinz Hannover, Landdrostei Hildesheim. Kreis Osterode, Diöcese Mainz. Gegründet 1104 von Dietrich, Graf von Catlenburg und Eimbeck und seiner Gemahlin Adela als Mönchskloster, seit 1140 Augustiner-Nonnenkloster, Patron S. Johannes evang., aufgehoben 1534. Patronate: Berka 1337. Gillersheim 1105. Osterode S. Mariae 1337. Wilhelmstide. Güter: Duhm 1550 Eddighausen 1315. Lesenberg 1281. Suterode. Uehrde 1105. Wolbrechtshausen.
Harland, Gesch. der Stadt Einbeck I, 25. — Leukfeld, Hist. Beschr. d Kl. Katlenburg etc (Leipzig 1713). — Mithoff, Kunstdenkm im Hannoverschen II, 19–21.

Caypsen, siehe: Kaiserheim.

Cella, siehe: Wanlefsrode, Herzogth. Braunschweig.

Cella Alba, siehe: S. Blasien im Schwarzwalde.

Cella apud Chambe, siehe: Chammünster.

Cella Dei, siehe: Gotteszell, Niederbaiern.

Cella Dei inferior, siehe: Unterzell- Unterfranken.

Cella Dei superior, siehe: Oberzell

Cella S. Georgii in Franconia, siehe: Georgenzell.

Cella Hagenbusch, siehe: Hagenbusch.

Cella Inferior, siehe: Unterzell, Unterfranken.

Cella S. Mariae, siehe: Altencelle, Kgr. Sachsen.

Cella S. Mariae, siehe: Frauenzell, Oberpfalz.

Cella S. Mariae, siehe: Schopfloch.

Cella S. Martini, siehe: Ditramszell, Oberbaiern.

Cella Nova, siehe; Neuencelle.
Cella Paulinae, siehe: Paulinzell,
Cella Principis, siehe: Fürstenzell, Niederbaiern.
Cella Salutis, siehe: Dünkelhausen, Unterfranken
Cella Solae, siehe Solenhofen, Mittelfranken.
Cella Superior, siehe Oberzell.
Cella Wanlibisroth, siehe: Wanlefsrode, Braunschweig.

Celle auf dem Oberharze, *Cellae, Coenobium Montis Cellae, Monasterium in Cellis,* Zellerfeld, Stadt in der Provinz Hannover, Landdrostei Hildesheim, Diöcese Mainz, Benedictiner-Mönchskloster, Patron S. Matthias, abhängig vom Stifte SS. Simonis et Judae in Goslar, Gründung unbekannt, erwähnt 1208 und 1431 mit genanntem Stifte vereinigt

Crusius, Gesch. d. fr. Reichsstadt Goslar. — Görges, Vaterländ. Geschichten u. Denkm. II, 232. — Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen II, 206.

Celle, Zelle an der Aller, Kreisstadt in der Provinz Hannover, Landdrostei Lüneburg, Diöcese Hildesheim.

1. Das Kloster auf dem Kreuzberge. Patron B. V. Maria und S. Peter oder Paul. Gründung und Aufhebung unbekannt

   Mithoff. Kunstdenkm. im Hannoverschen IV, 38.

2. Heiligkreuzkloster. Minoriten-Mönchskloster, Patron S. Crux, gegründet 1452, die Mönche werden 1527 vertrieben.

   Mithoff, IV. 48, 49.

3. Dat Süster-Hus, Beguinenhaus. Nonnen der dritten Regel S. Francisci, erwähnt 1464 und 1506. Die Lage des Klosters ist unbekannt.

   Mithoff, IV, 49

Cennensis Abbatia, siehe: Zinna. Prov. Brandenburg.
Cerebecke, siehe: Scharnebeck. Prov. Hannover.
Cernetin siehe: Zarrentin, Mecklenburg.
Cesarea, siehe: Kaiserheim, Schwaben

Cham am Regen, Stadt in der Oberpfalz, Diöcese Regensburg.

1. Franziskaner-Mönchskloster, Patron S. Bonaventura, gegründet 1631. (Es soll schon 2 Jahrhundert früher hier ein derartiges Kloster bestanden haben). 1657 durch Feuer zerstört.

   Hirsching, Klosterlex. I, 684—686.

2. Benedictiner-Mönchskloster, Propstei, abhängig von Reichenbach.

   Bavaria II. 1, p. 568.

Chammünster, *Cella apud Chambe,* am Fusse des Lamberges, Ober-Pfalz, Bezirksamt Cham, Diöcese Regensburg, Benedictiner-Mönchskloster, Patron B. V. Maria, gegründet im 8. Jahrhundert von Herzog Odilo für Mönche von S. Emeran in Regensburg, 910 von den Hunnen zerstört.

Bavaria II. 1, p. 472. — Hirsching, Klosterlex. I, 686. — (Niedermayer) Zur Kunstgesch. d. Diöc. Regensburg in der Augsburger Postzeitung 1856.

Charoltesbach in Franken, ein Benedictiner-Nonnenkloster, dessen Lage nicht genau festzustellen Hirsching sieht hierfür Strahlsbach bei Waldaschach im Fulda'schen an, während Eccard glaubt, es habe bei Frauenroth gelegen Die Gründung dieses Klosters soll im 9. Jahrhundert von Gisela, Wittwe des Grafen Unwan geschehen sein und scheint dasselbe bald wieder eingegangen zu sein.

Hirsching I, 688.

Château Salins, siehe: Salzburg, Lothringen.

Cheigisheim, siehe: Kaisem ,Schwaben.

Chelbra, siehe: Kelbra, Prov. Sachsen.

Chelmno, siehe: Culm, Westpreussen.

Chelmzo, siehe: Culmsee, Westpreussen.

Chemnitz, Kemnitz, Stadt im Königreich Sachsen, Kreishauptmannschaft Zwickau, Diöcese Meissen.

1. Bergkloster, Benedictiner-Mönchskloster, Abtei, auf dem Schlosse, Patron B. V. Maria. Gegründet zwischen 1125 und 1136 von K. Lothar II. und seiner Gemahlin Richenza als regulirtes Chorherrenstift, 1548 saecularisirt.

   Albini, Meissensche Land- u. Bergchronik VIII, p. 85. — Büsching, N. Erdbeschr. III B, p. 780. — Hirsching, Klosterlex. I, 689, 690.

2. Franziskaner - Observanten - Mönchskloster, gegründet 1480—1485, aufgehoben 1539 oder 1540.

   Hirsching I, 689.

Chiemsee, Oberbaiern, Landgericht Trostberg, Diöcese Freising, später Chiemsee selbst.

1. Herren-Chiemsee, Herrenwörth, Benedictiner-Mönchskloster, Abtei, später Chorherrenstift, in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts Bisthum und Domstift. Patron S Ulricus. Gegründet 766 von dem Griechen Dobda, aufgehoben 1803.

   Bavaria I 1, p. 511, 932. — v. Deutinger, Beiträge VI, 439 bis 485. — Georgisch, Regesta in ind., p. 268. — Hirsching, Klosterlex. I, 693—700. — Monumenta boica II, 279-436.

2. Frauen - Chiemsee, Frauenwörth. Benedictiner-Nonnenkloster, gegründet 766, aufgehoben 1803 und 1837 wieder hergestellt.

   Bavaria I. 1, p. 511, 933. — Monumenta boica II, 445—526.

Chirbe, siehe: Kerpen, Rheinprovinz.

Chorin, *Civitas Dei*, Gottesstadt, Mariensee, *Stagnum S. Mariae*, Provinz Brandenburg, Regbz. Potsdam, Kreis Angermünde, Diöcese Brandenburg, Cistercienser-Mönchskloster, Abtei, gegründet 1231 durch die Markgrafen Johann I. und Otto III. unter dem Namen Gottesstadt (Civitas Dei) auf einer Insel im Paarsteinsee und zuerst dem Praemonstratenser Orden übergeben. 1258 wird von den Markgrafen Johann II. und Otto IV. dem Kloster Lehnin die neue Einrichtung des Cistercienserklosters Mariensee, später Chorin genannt, übertragen. Patron B. V. Maria, aufgehoben 1542. Güter: Barsdyn. Boschowe (wüst). Britz. Brodowyn. Buchholz. Chorin. Nieder-Finow. Goltze. Herzsprung. Jädikendorf.

Jordansdorf (wüst). Köthen. Ober- u. Nieder-Liepe. Lüdersdorf. Lunow. Paarstein Pälitz. Ragösen. Seehausen. Serwest Stolzenhagen. Gr. u. Klein-Ziethen Hebungen in Altena. Angermünde. Beiersdorf. Bölkendorf. Crüssow. Grimme. Günthersberg. Kockstedt. Kunickendorf. Lichterfelde. Lubechowe. Neuendorf. Oderberg. Richenberg. Risdroye. Schönfelde. Schönermark. Schwedt. Wolterdorf. Zdroye.

Bellermann, Neustadt-Eberswalde u. Chorin (Berlin 1829). — Berghaus, Landbuch II, 299. — Brecht, Das Kloster Chorin (18?4). Fidicin, Territorien der M. Brandb. IV, 256. — Gerken, Cod. dipl. Brand. II, IV, VI. — Hasselbach, Cod. Pomer. dipl. I, 461 seq. — Hirsching, Klosterlex. I, 702. — Janauschek, Orig. Cist., p. 253. — Landbuch Karls IV. — v. Ledebur, Neues Archiv I, 360, — Riedel, Cod dipl. Brandenb. A XIII, 203 seq. — Winter, Cistercienser II, 277.

Chosientzno, siehe: Arenswalde, Prov. Brandenburg.

Chostenzno, siehe: Arenswalde.

Choynica, siehe: Konitz, Westpreussen.

Christburg, Alt- und Neu-Christburg, Stadt in Westpreussen, Regbz. Marienwerder, Kreis Stuhm.

1. Deutsch Ordens-Commende, gegründet ca. 1240 oder 1248, seit 1360 Sitz des Ober-Trappiers, nach 1414 verödet, die Burg, die Commende wird nach Preuss. Mark verlegt.

   Hartknoch, Altes und Neues Preussen, p. 388. — Hirsching, Klosterlex. I, 708. — Töppen, in der Zeitschrift für Preus. Gesch. IV, 347.

2. Mönchskloster der Franziskaner — Reformaten, gegründet 1629, aufgehoben 1832.

   Hirsching.

Christgarten, im Riess. *Hortus Christi,* Unseres Herren Garten zu S. Peter, Schwaben-Neuburg, Bezirksamt Nördlingen. Diöcese Augsburg. Karthäuser Mönchskloster, gegründet 1384, vom Grafen von Oettingen, 1525 von den Bauern zerstört. Patronate: Bollstadt 1418. Güter: Langna 1409. Trugenhofen.

Bavaria II. 2, p. 1146. — Hirsching, Klosterlex. I, 708—710.

S. Chrysanti et Dariae Monasterium, siehe: Münstereifel, Rheinprovinz.

Chumbd, Commoda, Kumbd, Rheinprovinz, Regbz. Coblenz, Kreis Simmern, Diöcese Mainz. Cistercienser-Nonnenkloster, zuerst Doppelkloster. Gegründet 1204 von Heinrich von Dicka, 1566 zerstört.

Beyer, Eltester u. Görz, Urkundenb. II, — Hirsching, Klosterlex. I, 711.

Chyvena, siehe: Zeven, Prov. Hannover.

Cicedorf, siehe: Zissendorf, Rheinprovinz.

Cillena, siehe: Wechselburg, Königreich Sachsen.

Cimbern, siehe: Zimmern, Schwaben-Neuburg.

Çinna, siehe Zinna, Prov. Brandenburg.

Cismar, Stadt in Schleswig-Holstein, Kreis Oldenburg, Diöcese Lübeck. Die Cistercienser-Mönche des Johannesklosters in Lübeck, werden 1231 ihres ruchlosen Lebenswandels wegen hierher versetzt. Das Kloster wurde circa 1555 aufgehoben. Güter: Crimpin, Pazuc, Zmagenthin.

Mecklenburger Urkundenbuch. — Petersen, Chronica der Lande zu Holstein p. 196.

Citici, siehe: Zeitz, Provinz Sachsen.

Civitas Dei, siehe: Gottesstadt (Chorin), Provinz Brandenburg

Civitas Sancta, siehe: Heiligenbeil, Ostpreussen.

Ciza, siehe: Zeitz, Provinz Sachsen.

S. Clara, siehe: Breslau.

S. Clara, siehe: Hof, Oberfranken.

S. Clarae Vallis, siehe: Clarenthal, Hessen-Nassau,

Clarenberg bei Hörde. Westfalen, Regbz. Arnsberg, Landkreis Dortmund, Diöcese Cöln. Freiweltlich adeliges Damenstift. Daminianisten-Kloster, gegründet 1340.

Hirsching, Klosterlex. I, 725, 746. — v. Steinen, Westfälische Gesc. IV, 314.

Clarenthal, *S. Clarae Vallis,* Hessen-Nassau, Amt Wiesbaden, Diöcese Mainz, Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet 1296 von König Adolph von Nassau, aufgehoben zur Zeit der Reformation.

Hirsching, Klosterlex. I, 746. — Vogel, Beschr. des Herzogth. Nassau. — Winkelmann, Beschr. von Hessen, p. 163.

Clarholz, siehe: Klarholz, Westfalen.

Clausen, siehe: Eberhardsklause, Rheinprovinz.

Claustrum Ulsen, siehe: Oldenstadt, Provinz Hannover.

Cleebronn, Königreich Würtemberg, Oberamt Brackenheim. Diöcese Speier. Hier bestand ein dem heil. Michael geweihetes Beguinenhaus.

Hassler, Die Kunst- und Alterth. Denkm. in Würtemberg I, 47, — Sauter, Die Klöster Würtembergs.

S. Clemens, siehe: Metz.

Clempenow, Pommern, Rgbz. Stettin, Kreis Demmin, Diöcese Cammin, Nonnenkloster auf der jetzigen Domaine.

Cleve, *Clivia, Clivus,* Stadt in der Rheinprovinz, Regbz. Düsseldorf, Diöcese Cöln.

1. Chorherrenstift auf dem Kirchberge, gegründet 1334 zu Monterberg von Graf Dietrich IX. von Cleve, 1341 hierher verlegt.
   Binterim und Mooren, Erzdiöcese Cöln I, 264. — Hirsching, Klosterlex. I, 751.
2. Franziskaner-Mönchskloster, Minoriten, gegründet 1291 von Graf Dietrich VIII. von Cleve.
   Hirsching, I, 751, 752.
3. Kapuziner-Mönchskloster, gegründet 1652.
   Hirsching, I, 752.
4. Berg Sion, Augustiner-Nonnenkloster, gegründet 1428.
   Hirsching, I, 752.

Clivia, siehe: Cleve.

Clivus, siehe: Cleve.

Cloholt, siehe: Klarholz, Westfalen.

Clus, Klaus, im Herzogthum Braunschweig, Kreis Gandersheim, Diöcese Hildesheim, Benedictiner-Mönchskloster, Patron S. Georg, gegründet 1124 von Adelheid, der Schwester Kaiser Heinrichs IV. Der Convent nahm 1592 die lutherische Lehre an, worauf das Kloster bald darauf von der Abtei Gandersheim saecularisirt wurde. Patronate: Dankelsen, Ludolvessen, Opperhausen 1134.

Görges, Vaterländ. Gesch und Denkwürdigkeiten III, 225. — Harenberg, Gandersheim. — Hassel und Bege, Beschr. d. Fürstenth. Wolfenbüttel etc. II, 186—188. — Hirsching, Klosterlex. I, 746—750. — Leibnitz, Scriptores rer. Brunsw. II, 28, p. 345 bis 370. — Leukfeld, Antiqu. Gandersheim, p. 159—199.

Coblenz, *Confluentia*, Regierungsbezirks-Hauptstadt der Rheinprovinz. Diöcese Trier.

Beyer, Eltester und Görtz, Urkundenbuch. — Georgisch, Regest. — Hirsching, Klosterlex. — v. Hontheim, Hist. Trevirensis. — Marx, Gesch. d. Erzstifts Trier.

1. Weltliches Chorherrenstift, Patron S. Castor, gegründet 836 durch Erzbischof Hettus, Patronate: Braubach c. 1250, Cobern 1533, Liebfrauen in Coblenz, Kern 1533, Lützelcoblenz 1200, Mertloch 1533, Moselweis 1201, Pfaffendorf c. 1200, Wallersheim 1588.

   Beyer III. — Hirsching, Klosterlex. I, 755—757. — v. Hontheim. — Marx IV, 102—107.

2. Chorherrenstift. Patron B. V. Maria et S. Florin. Gegründet 949 von Mathilde, Wittwe des Königs Heinrich I. Patronate: Breisig 1041, Flacht 1351, Hoen- oder Schoenfeld 1100, Humbach, jetzt Montabaur, Marfels 1071, Mending 1204. Güter: Obermending, Volkesfeld.

   Beyer III. — Hirsching I, 757. — v. Hontheim. — Marx IV, 107. 108.

3. Chorherrenstift regulirter Augustiner auf der Rheininsel, siehe: Niederwerth.

4. Deutsch-Ordens-Commende, Balley Coblenz, Patron B. V. Maria. Gegründet 1116 durch Erzbischof Bruno von Trier, aufgehoben 1809. Güter: Malendar 1292, Vallendar 1292, Wiesbaden 1237.

   Beyer, III. — Georgisch, Regesta in indice, p. 274, 275. — Guden, Cod. dipl. IV, 956. — Günther, Cod. dipl. Rheno-Mosellan. — Hennes, Cod. dipl. Ord. Teut., p. 22—24, 26, 30. — Hirsching I, 760. — v. Hontheim. — Lacomblet, Urkundenb. z. Gesch. des Nieder-Rheins II. — Voigt, Deutsche Orden I, 64.

5. Dominikaner-Mönchskloster, gegründet 1233, aufgehoben 1804, jetzt Militairmagazin.

   Beyer III. — Hirsching I, 757. — v. Hontheim. — Marx IV, 445 seq.

6. Franziskaner-Observanten-Mönchskloster, gegründet Mitte des 13. Jahrhunderts für die mildere Regel, 1451 nehmen die Brüder die strenge Observanz an, aufgehoben 1803.

   Beyer III. — Hirsching I, 757. — v. Hontheim. — Marx IV, 364.

7. Mönchskloster unbeschuhter Karmeliter.
Hirsching I, 759. — v. Hontheim.

8. Kapuziner-Mönchskloster, gegründet 1727.
Hirsching I, 757, 758.

9. Nonnenkloster regulirter Augustinerinnen, Patron: S. Barbara. (Nach v. Hontheim Dominikanerinnen.)
Hirsching, Klosterlex. I, 759, 760. — v. Hontheim.

10. Georgenkloster, Dominikaner-Nonnenkloster, Patron S. Martin.
Hirsching I, 760. — v. Hontheim.

11. Dominikaner-Nonnenkloster, Patron S. Catharina de Siena.
Hirsching. — v. Hontheim.

12. Jesuitencollegium, gegründet c. 1580, aufgehoben in Folge des Kulturkampfes.
Borgartz, Klöster in Preussen, p. 41, p. 151.

13. Mutterhaus der barmherzigen Brüder.
Borgartz, p. 41.

14. Noviciat der christlichen Schulbrüder, gegründet 1850, aufgehoben in Folge des Kulturkampfes.
Borgartz, p. 152.

15. Barmherzige Schwestern aus dem Mutterhause zu Trier versehen die Krankenpflege im Bürgerhospital.
Borgartz, p. 42.

16. Kloster der Tertiarierinnen.
Borgartz, p. 43.

17. S. Barbara, Kloster der Schwestern vom armen Kinde Jesu, gegründet 1852, aufgehoben 1879.
Borgartz, p. 152.

18. Mutterhaus der Schul- und Krankenschwestern vom heil. Geiste.
Borgartz, p. 44.

Coburg, Hauptstadt des Grossherzogth. Sachsen-Coburg-Gotha, Diöcese Würzburg.

1. Franziskaner-Mönchskloster, abhängig vom Stift zu Saalfeld, Patron B. V. Maria. Gründung unbekannt, jedoch vor 1250. Das Kloster wird 1525 an die Stadt abgegeben.
Hermann, Sächs. Ernest. Klöster, in der Zeitschr. f. Thüring. Gesch. VIII, 16. — Hirsching, Klosterlex. I, 764, 765. — v. Schultes, Coburg. Landesgesch. (1814), p. 82.

2. Dominikaner-Mönchskloster, Gründung unbekannt. Das Kloster wird 1530.
Hermann, p. 16. — v. Schultes, p. 83.

3. Das niedere Conventhaus, Beguinenhaus, Gute Schwester, erwähnt 1349.
Gruner, Hist. stat. Beschr. d. Fürstenth. Coburg, I, 387. 388. — Hirsching I. 766.

Cocheim, siehe: Cochem, Rheinprovinz.

Cochem, Cocheim, Kreisstadt an der Mosel, Rheinprovinz, Regbz. Coblenz, Diöcese Trier. Kapuziner-Mönchskloster, gegründet 1623.

Büsching, Neue Erdbeschr. III A, 1165. — Hirsching. Klosterlex. I, 766. 768. — v. Hontheim, Hist. Trevirensis. — Marx, Erzstift Trier IV, 389—391.

Cölbigk, an der Wipper, bei Bernburg, im Fürstenthum Anhalt. Diöcese Halberstadt. Prämonstratenser-Mönchskloster, abhängig von Unser Lieben Frauen zu Magdeburg. Das Kloster bestand schon 1224 und wurde 1525 zerstört.

v. Ledebur, im Correspdbl. 1866.

Coeli Corona, siehe Hochheim, Grossherzogth. Hessen

Coeli Gaudium, siehe: Himmelwonne, Löwenthal, Würtemberg.

Coeli Locus, siehe: Himmelstedt.

Coeli Porta, siehe: Himmelpforten.

Cölleda, Cöln a. d. Unstrutt, Cölleda, Collithi, Cuculleda, Kolleda, Stadt in der Provinz Sachsen, Regbz. Merseburg, Kreis Eckartsberga, Diöcese Mainz. Cistercienser-Nonnenkloster, Patron B. V Maria et S Johannes, evang., gegründet 1266 von einem edlen Herrn von Cölleda, circa 1454 säcularisirt.

Hermann, Thüring. Klöster, in d. Zeitschrift f. Thür. Gesch. VIII, 92. — Oberländer, Gedächtniss voriger Zeiten in d. Stadt u. d. Kl. Cölleda (1717). — Schumann, Staatslex. IV, 775. — Thuringia sacra (1737), p. 540—661. — Winter, Cistercienser II, 46. 47.

Cöln, Köln, *Colonia Agrippina* Hauptstadt der Rheinprovinz, Diöcese Cöln.

Beyer, Eltester u. Görz, Urkundenbuch. — Binterim u. Mooren, Erzdiöcese Cöln. — Chronica van der hilligen Stat van Coellen, Cöln 1499. — Dumont, Descriptio omnium archidiöcesis Coloniensis ecclesiarum etc. Cöln 1879. — Gelenius, de Colon. Agripp. Magnitudine. — Georgisch, Regesta chron. dipl. — Hartzheim, Bibliotheca Coloniensis, Col. 1747. — Hirsching, Klosterlexicon I, 770—830. — Kreuter, Wanderung d. d. mittelalterl. Cöln. — Lacomblet, Urkundenb. für den Niederrhein — Merian, Cöln. — v. Mering und Reischert, Die Bischöfe und Erzbischöfe von Cöln, Cöln 1844. — Wallraf, Beiträge zur Geschichte der Stadt Cöln (1813). — Walter, Das alte Erzstift und die Reichsstadt Cöln. — Winheim, Sacrarium Agrippine. — Würtwein, Nova subsidia dipl.

1. Erz- und Domstift, Patron S. Petrus, gegründet 814. Patronate: Brachhausen, Bullesheim, Cürten, Erpel, Esch bei Zülpich, Friesheim, Gleyen, Glehn, Gleuel, Hasselweiler, Huchelhofen, Lavenich, Lülstorf, Lützenkirchen, Mündt, Neukirchen bei Hülkrath, Oidweiler, Pfaffenrath, Schult, Steinbüchel, Unkel, Wörringen, Wylich.

Cramer, Commentatio hist. de ecclesia metrop. Cöln 1792. — Dumont. — Harzheim, Concilia Germ ad ann. 873. — Hirsching I, 799. — Lacomblet. — Merian. — v. Mering I, 1—4. 25—32. — Miräus, Notae ad regulam canicorum. — Miräus, Oper. dipl. et hist II, 266. — Zeitschrift für Preussische Geschichte XI und XII. Die letzten Schicksale des Cölner Erzstifts und Domcapitels.

2. S. Gereon, Freiweltlich, adeliges Collegiatstift, Patron S. Gereon, gegründet im vierten, nach andern Chronisten im sechsten Jahrhundert, aufgehoben 1802. Patronate: Nieder-Bachem, Berkum, Boisheim, Büderich, Düssel, Giesenkirchen, Gereonsweiler, Heppendorf, Holzweiler, Junkersdorf, Kriel, Mechtern, Merheim, Merkstein, Monheim, Okhoven, Opladen, Rheincassel, Segesdorf, Spiel. Güter: Bochem 1185, Kriel 1155, Langenach 1185, Löwenich 1033, Monheim 1157, Swist 1185, Wissersheim 1185.
   Beyer III. — Hirsching I, 812. 813. — Lacomblet I. — Merian. — v. Mering II, 237—241.

3. S. Severin, Archidiakonatstift, Patron: S. S. Severin, Cornelius et Cyprianus, gegründet um 378 durch S Severin, die Kirche wurde 1043 geweiht, aufgehoben 1802. Patronate: Bardenberg, Hochkeppel, Immendorf 948, Kaltenkapellen 958, Lintlahr, Niederzündorf, Rodenkirchen, Sürth, Urbach, Wenden. Güter: Berenberg 1043, Guntersdorf 1109, Kesserich 1043, Ortendung 1043, Rheydt 1109, Rondorf 1109, Schwadorf 1109, Winkelheim 1109.
   Beyer III. — Dumont. — Hirsching I, 813 — Lacomblet I, 58. — Merian. — v. Mering I, 405—414.

4. S. Cunibert, Archidiakonatsstift, Patron SS. Cunibert et Clemens, gegr. 873 durch den hl. Cunibert. Das Stift war zuerst von Augustiner-Chorherren, später durch weltliche Canonici bewohnt und wurde 1802 aufgehoben. Patronate: Büderich bei Werlas, Heimerzheim, Hoeningen, Mellingen 874. Nettersheim, Neukirchen, Niehe, Osterpay c. 990. Weiler 1135. Güter: Arnoldsweiler 1168, Honef 1249, Ichendorf 1181, Mauenheim 1237, Merkenich 1285, Rheindorf 1170.
   Beyer III. — Dumont. — Hirsching I, 813 — Lacomblet. — Merian. — v. Mering, Versuch einer Gesch der Cunibertkirche, Cöln 1834. — v, Mering I, 32—61. — Weng, Collect. script. IV, 23.

5. Andreasstift, Collegiatstift, Patron S. Andreas, das Stift wurde vom Erzbischof Bruno I. 953—965 gegründet und 974 geweiht und aufgehoben 1802. Patronate: Bacherach 1094, Dormagen 1274, Esch bei Neuss, Glen, Rommerskirchen. Güter: Kerpen 1284, Mörmter circa 1190.
   Beyer III. — Dumont. — Hirsching I, 814. — Lacomblet. — Merian. — v. Mering I, 67—102.

6. Apostelstift, zu den heiligen Aposteln, Collegiatstift, gegründet um das Jahr 1000, aufgehoben 1802. Patronate: Herrich, Lechenich 1254, Wipperfeld, Wipperfürth 1254. Güter: Beyen 1229, ein Haus auf dem alten Markt in Cöln 1106, Herkenbusch 1303, Königswinter 1220, Pingsheim 1286.
   Beyer III. — Dumont. — Hirsching I, 814. — Lacomblet. — Merian. — v. Mering I, 279—300.

7. *S. Maria ad Gradus,* Marienstiege, zur Muttergottes zu den Staffeln, Mariengedrenk, Archidiaconatstift, Patron B. V. Maria, gegründet 1059 von Erzbischof Anno II.

als Augustiner-Chorherrnstift. Das Stift wurde später in ein weltliches Collegiatstift verwandelt und 1802 aufgehoben. Patronate: Embken, Heimersheim, Schwelm 1085, Trosdorf, Windhagen. Güter: Enkrich 1090, Horrichen 1104, Oberdiebach 1091, Recklinghausen 1062, Remagen 1090, Senhalz 1090, Unkelbach 1090.

Beyer III. — Dumont. — Hirsching I, 813. 814. — Lacomblet I, 125, 135, 115. — v Mering II, 46—54.

8. S. Georg, Archidiaconatstift, Patron: S. Georg, gegründet 1067 von Erz-Bischof Anno II, aufgehoben 1802. Patronate: Bremen bei Werl circa 1080, Homberg, Roesberg, Rosellen. Güter: Arntweiler circa 1080, Bocklemünd c. 1080, Engelsdorf c. 1080, Homberg c. 1080, Lohmar c. 1080, Pulheim c. 1080, Rachtig c. 1080, Rheinen c. 1080.

Beyer III. — Dumont. — Hirsching I, 814. — Lacomblet I, 135. — v. Mering I, 248—263.

9. S. Bartholomäi oder zu den heiligen Märtyrern, Augustiner-Chorherrnstift, Patron S. Bartholomäus, gegründet 1180 von Erzbischof Philip; im Jahr 1277 vertreibt Erzbischof Siegfried die Chorherrn und besetzt das Kloster mit Cisterciensernonnen aus Maria-Benden. Das Kloster wurde 1474 zerstört, die Nonnen aber nach S. Apern in Cöln versetzt. Güter: Alstätten 1195, Ichendorf 1181.

Gallia Christiana III, 797. — Hirsching I, 821. — Lacomblet I. — Merian. — v. Mering II, 154, 155.

10. Kloster zum heiligen Kreuz in der Kreuzgasse, Mönchskloster der Kreuzherren, gegründet 1307, aufgehoben 1802.

Dumont, p. 33. — Merian. — v. Mering I, 543—557.

11. Antonierkloster in der Schildergasse, Haupthaus der Antonierherren unter einem Praeceptor generalis, welchem die Klöster der deutschen Provinz untergeben waren, gegründet um 1300, aufgehoben 1802 Patronate: Ollesheim, Strasfeld. Güter: Junkersdorf, Oberbohlen, Strasfeld.

Dumont, p. 33. — Hirsching I, 823. — Merian. — v. Mering I, 317—327.

12. Zum Fronleichnam unsers Herrn, zum Herrenleichnam, *Corporis Christi,* am Klingelpütz, Chorherrenstift regulirter Augustiner der Windesheimer Congregation, gegründet 1460 durch Ditrich II. von Mörs, Erzbischof von Cöln, aufgehoben 1802.

Dumont, p. 33. — Gelenius IV. Synt. 38, § 1. — Hirsching I, 821 bis 823. — Merian. — v. Mering II, 157—160.

13. Chorherrenstift zur allerheiligsten Dreifaltigkeit und zum heiligen Erzengel Michael vulgo im Weidenbach, gegründet circa 1470, aufgehoben 1802.

Gelenius, 452. — v. Mering II, 134—141.

14. Tempelritterhaus, Gründung unbekannt, aufgehoben 1311.

v. Ledebur, allgemeines Archiv XVI 114.

15. Johanniter-Commende, Patron S. Johannes et S. Cordula in der Maccabaerstrasse, gegründet vor 1263, aufgehoben 1802. Patronate: Löwenich bei Brauweiler
Dumont 33. — Hirsching I. 820. — Merian. — v. Mering I, 342—351.

16. Deutsch-Ordens-Commende am Katharinenplatz bei S. Johann, Patron S. Katharina, die 1215 gegründete und 1809 aufgehobene Commende gehörte zur Balley Coblenz. Patronate: Auenheim.
Dumont 33. — Hirsching I, 820. — Lacomblet I, XV. — Merian. — v. Mering I, 327—342. — Voigt, Deutscher Orden I, 66.

17. S. Martin *Monasterium Rinense,* Gross S. Martin Benedictiner-Schotten-Mönchsabtei, gegründet 808. Das Kloster gehörte später zur Bursfelder Congregation und wurde 1802 aufgehoben. Patron S. Martinus. Patronate: Flittard 989, Pingsheim, Soller 989, Vettweis, Weiss 989. Güter: Esch 989, Flittard 989, Hagen, Rodenkirchen 989, Stammheim 1083, Winningen 989, Wissenheim 989.
Beyer III. — Bruschius, Chronol. monast. germ. 438. — Bucelinus, Germania sacra II, 58. — Ditges, Die ehem. Abtei Kirche Gr. S. Martin, Neuss 1872. — Dumont 31. — Hirsching I, 820. — Kessel, Antiq. mon S. Mart. maj., Coloniae 1862. — Lacomblet I. — Merian. — v. Mering II, 233—235 (Reihenfolge der Aebte.) — Bibliothek général de l'ordre d. S. Benoit II, 53—57. — Ziegelbauer, Hist. O. S. B. III, 204 seq.

18. S. Pantaleon. Benedictiner-Mönchsabtei, Patron SS. Pantaleon, Cosmas et Damian, gegründet 964 von Erzbischof Bruno I. Das Kloster trat später der Bursfelder Congregation bei und wurde 1802 aufgehoben. Patronate: Angelsdorf, Badorf, Elsdorf, Ober- und Nieder-Empt, Esch, bei Bergheim, Langel, Pingsdorf, Rheindorf. Güter: Badorf, Born, Brach, Brockendorf 1116, Camp 1105, Dalheim 1105, Desdorf 1141, Esch, Helbecke 1080, Husun 1105, Langel, Mülheim 1116, Süchteln 1152, Sülzdorf, Wascheiden.
Dumont 31. — Forst, Kurze Gesch. d. Aebte v. S. Pant. in den Beilagen der Kölner Ztr. 1816—1819. — Gerken, Reisen III, 316. — Hirsching I, 818—820. — Lacomblet. — Merian. — v. Mering I, 378—403. (Reihenfolge der Aebte.) — Stengelius, Monasteriologia O. S. B.

19. Augustiner-Eremiten-Mönchskloster, am Augustinerplatz, gegründet 1162—1165, aufgehoben 1802.
Dumont 33. — Hirsching I, 824. — Merian. — v. Mering II, 1—15.

20. Mönchskloster der beschuhten Karmeliter, Calceaten (Frauenbrüder) in der Severinstrasse, Patron B. V. Maria gegründet 1198, die Klosterkirche wird 1219 erbaut, aufgehoben 1802.
Dumont 33. — Merian. — v. Mering I, 250. II, 30—38.

21. Heilig Kreuz, an den Dominikanern, Dominikaner-Mönchskloster, Sitz des Provinzials der Deutschen Provinz, gegründet 1221, aufgehoben 1798.
Dumont 33. — Hirsching I., 823. — Merian. — v. Mering I., 178—190.

22. Minoriten-Mönchskloster am Minoritenplatz, gegründet 1239, aufgehoben 1802.
Dumont 33. — Hirsching I, 823. — Merian. — v. Mering I, 534—535.

23. Hieronymiten-Mönchskloster. Gründung und Aufhebung unbekannt.
v. Mering II, 281.

24. Alexianer-Mönchskloster (Celliten, Lungenbrüder) in der Lungengasse am Neumarkt. Das Kloster, welches noch besteht, war eximirt und Sitz des Provinzial- und Generalvisitators.
Dumont 35. — Merian. — v. Mering I, 301—317.

25. Karthäuser-Mönchskloster in der Karthäusergasse, gegründet 1334 von Erzbischof Walram, Graf von Jülich, die ersten Mönche kommen aus Mainz, aufgehoben 1794.
Dumont 33. — Hirsching I, 824. — Martene und Durand, Voyage de deux Benedictins 266 seq. — Merian. — v. Mering I, 118—123. — Uffenbach, Reisen III, 749.

26. Zu den Oliven. Franziskaner-Recollecten-Mönchskloster. Patron S. Agnes, gegründet 1580, aufgehoben 1802.
Dumont 33. — Merian. — v. Mering II, 60—66.

27. Philippiner-Congregation bei der Pfarrkirche S. Johann. ev, gegründet 1647.
v. Mering II, 208.

28. Mönchskloster der unbeschuhten Karmeliter (Disculceaten, Daubrüder, Brüder zum Dau) in der Severinstrasse, Patron B. V. Maria S. Josephus et S. Theresia, gegründet 1613, aufgehoben 1802.
Dumont 33. — Gelenius 53?. — Merian. — v. Mering II, 77—84.

29. Kapuziner-Mönchskloster, in der Machabaerstrasse, gegründet 1615, aufgehoben 1802 und zu einer Caserne umgewandelt.
Dumont 33. — Merian. — v. Mering II, 16—30.

30. Mönchskloster des Ordens der hl. Brigitta (Sioniter) neben dem Nonnenkloster Sion in der Seyengasse (siehe Nr. 39) gegründet um 1615, aufgehoben 1802.
Dumont 33. — Merian. — v. Mering II, 249—251.

31. Lazaristen-Mönchskloster (Missionspriester vom hl. Vinzens v. Paul) gegründet 1851, aufgehoben am 18. Juni 1873.
Handbuch der Erzdiöcese Köln 1878, p. 341.

32. Mönchskloster der Genossenschaft der armen Brüder nach der III. Regel des hl. Franz v. Assisi, zur Erziehung von Knaben und Männern, in der Weissbüttengasse, gegründet 1862, aufgehoben am 1. April 1876.
Handbuch der Erzdiöcese Köln 1878, p. 342.

33. S. Marien im Capitol, S. Märgen, *Monasterium Novum*, Patron B. V. Maria, gegründet circa 700 durch S. Plectrud, der Gemahlin Pipins von Heristall, als adeliges Benedictiner-Nonnenkloster. Das Kloster wurde später in ein weltliches

Damenstift, unter einer Aebtissin stehend, umgewandelt und 1802 aufgehoben, Patronate: Effere, Fischenich, Keyenberg, Miel, Morrenhaven, Sinzenich, Wollersheim.

Dumont 29. — Gelenius 713. — Hirsching I, 814. 815 — Lacomblet. — v. Mering II, 18?—199.

34. S. Ursulae auf dem Ursulaplatz, Hochgräfliches, freiweltliches Damenstift, Abtei, Patron S Ursula et undecim milia Virgines. Die Gründung dieses zuerst als Nonnenkloster aufgeführten Stifts ist nicht genau zu ermitteln, urkundlich wird dasselbe zuerst 922 erwähnt, die Aufhebung erfolgte 1798. Patronate: Bolzdorf 927, Buisdorf, Cöln Marienkirche 927, Euenheim, Keltz 931, Kendenich, Kirchberg, Londerich, Pyrn 922, Rhens 945 Güter: Engelstadt 941. Jacobwüllesheim 927, Königssondern 927, Niehe 927, Waldorf 927.

Beyer III. — Crombac, Martirium S. Ursulae, Cöln 1647. — Dumont 29. — Gelenius, Syntagm. X—3. — Hirsching I, 815—816 — Merian. — v. Mering I, 133—177. — Miracus in Fastis Belgicis et Burgundicis 624 seq.

35. S. Cäcilia, *Monasterium Vetus,* adeliges regulirtes Chorfrauenstift, Abtei, Patron, S. Cäcilia, gegründet circa 880, aufgehoben 1802. Patronate: Beggensdorf, Bocklemündt 941, Brenig 941, Heddesdorf 962, Neuenhausen, Stommeln, Westören. Güter: Boland 1290, Frechen 941, Hunningen 941, Junkersdorf, Kendenich 941, Langel, Marsdorf, Olheim, Palmersdorf, Pullheim, Rhens 941, Rondorf 941, Stommeln 962, Vinkenputz 1282.

Beyer III. — Dumont 29. — Gelenius 357. — Hirsching I, 816 bis 818. — Lacomblet. — Merian. — v. Mering I, 4 seq.

36. Zu den Machabaern auf dem Ursula- oder Blutacker in der Blutgasse jetzt Machabaerstrasse, Benedictiner-Nonnenkloster-Abtei, gegründet um 1134, aufgehoben 1802. Güter: Mondorf 1134.

Dumont 36. — Hirsching. — Lacomblet I, 211. — Merian. — v. Mering II, 38—46. (Reihenfolge der Aebtissinnen.)

37. S. Moritz, Benedictiner-Nonnenkloster-Abtei, Patron: S. Mauritius, gegründet 1144 von Hermann vom Stave (de Baculo) und seiner Gemahlin Ida, die ersten Nonnen kommen von Rolandswerth. Das Kloster tritt 1497 in die Bursfelder Congregation ein und wird 1802 saecularisirt. Güter: Embt 1166, Höningen 1166, Junkersdorf 1166, Lich 1166, Marsdorf 1157, Meschenich 1166, Rath 1166, Remagen 1166.

Dumont 36. — Hirsching I, 828. — Lacomblet I. — Merian. — v. Mering I, 264—278.

38. In der Klusen an S. Johann bapt. in der Severinstrasse, Benedictiner-Nonnenkloster.

Dumont 37.

39. Sion, Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet 1231, das Kloster wird 1613 mit Brigittinen aus Marienforst besetzt, und 1802 aufgehoben

Beyer III. — Dumont 36. — Merian. — v. Mering II, 249—251.

40. Mariengarten, *Hortus B. Mariae,* in der Mariengartenstrasse, Cistercienser-Nonnenkloster-Abtei. Das Gründungsjahr ist unbekannt, die erste urkundliche Erwähnung fällt in das Jahr 1244 Das Kloster wird 1802 aufgehoben.
Dumont 36. — Merian. — v. Mering II, 173—177.

41 S. Apern in der Apernstrasse. Das Kloster war zuerst mit Franciscanerinnen besetzt, welche 1477 S. Bonifaz (siehe Nr. 69) beziehen und wird den Cistercienserinnen von S. Bartholomäi (siehe Nr. 9) überlassen. Die Aufhebung erfolgte 1802.
Dumont 36. — Merian. — v. Mering II, 154—157.

42. S. Maximin in der Maximinenstrasse, regulirtes Augustiner-Chorfrauenstift, Patron: S. Maximinus, gegründet circa 1186, aufgehoben 1802.
Dumont 36. — Hirsching I, 825. — Merian. — v. Mering II, 103—109. — Winheim 268.

43. Gross-Nazareth, in der S. Gereonsstrasse, regulirtes Augustiner-Chorfrauenstift, Priorat, gegründet im 12. Jahrhundert (?), aufgehoben 1802.
Dumont 37. — Hirsching I, 827. — v. Mering II, 161—170. — Winheim.

44. Kloster der weissen Frauen, *Monasterium albarum Dominarum,* regulirtes Augustiner-Chorfrauenstift, Abtei, Patron S. Maria Magdalena, et S. Nicolaus gegründet 1227, aufgehoben 1802.
Dumont 36. — Hirsching I, 825. 826. — v. Mering II, 68—72. — Winheim 270.

45. S Niclas im Burghof, Hochstrasse Nr. 38, regulirtes Augustiner-Chorfrauenstift, gegründet 1250, aufgehoben 1802.
Dumont 37. — Hirsching I, 826. — Merian. — v. Mering II, 15, 16.

46. S. Agatha, regulirtes Augustiner-Chorfrauenstift, Priorat, 1313 von Dietkirchen bei Bonn hierher verlegt, 1459 mit Benedictinerinnen besetzt, 1802 aufgehoben.
Dumont 36. — Hirsching I, 825. — Merian. — v. Mering II, 277—279.

47. S. Apollonia im Mommersloch, *Lacus Monumentorum, Lacus S. Momarti,* in der Stolkgasse, Nonnenkloster, gegründet 1365 von Mathilde von Mommersloch ohne bestimmte Regel. Das Kloster wird 1476 von dem Cölner Bürger Cunibert Hartenfaust neu gegründet und nehmen die Nonnen 1477 die Regel S. Augusti an. Die Aufhebung erfolgte 1802.
Dumont 37. — Hirsching I, 827. — Merian. — v. Mering II, 251—255. — Winheim.

48. S. Reinold in der Reinoldstrasse, erwähnt 1515 als Karmeliter-Nonnenkloster, 1447 von Margaretha von Waldecken in ein Chorfrauenstift regulirter Augustinerinnen verwandelt, welches 1802 aufgehoben wurde.
Dumont 37. — Gelenius 576. — Merian. — v. Mering I, 562—564.

49. S. Michael, nahe bei S. Caecilien in der Caecilienstrasse, Chorfrauenstift regulirter Augustinerinnen, Priorat, gegründet 1476—1480 von dem Caplan Mathias von Andernach und von Kaiser Friedrich IV. reich dotirt, aufgehoben 1802.
Dumont 37. — Merian. — v. Mering II, 115—117.

50. S. Achatius, Chorfrauenstift regulirter Augustinerinnen, gegründet 1316 von Sophie Beckers aus Cöln. Das Kloster erhalten 1582 die Jesuiten.
v. Mering I, 452—465.

51. Zum Lämmchen auf der Burgmauer, Augustiner-Nonnenkloster. Die Gründungszeit ist unbekannt, eine Neugründung erfolgte 1502 von Johannes von Rink. Das Kloster wurde 1802 aufgehoben
Dumont 37. — Merian. — v. Mering II, 9?.

52. S. Clara auf dem Neumarkt, Arme Clarissinenkloster, Clarissen-Nonnenkloster, gegründet 1578 von vertriebenen Nonnen aus Briel a d. Maas, 1802 aufgehoben.
Dumont 37. — Merian. — v. Mering II, 58, 59.

53. S. Gertrud am Neumarkt, Dominikaner-Nonnenkloster, (bei Dumont ist das Kloster den Clarissen zugeschrieben), gegründet 1257 von der Nonne Hadewig aus Strassburg, aufgehoben 1802.
Dumont 37. — v. Mering II, 57.

54. Marienberg, *Mons B. Mariae*, in der Büttgasse, Karmelitessen-Kloster, Patron B. V. Maria, gegründet 1304 von den Cölnischen Weissgerber Christian Tasselers und seiner Gattin Beatrix als Beguinenhaus, die Nonnen nehmen 1455 die Karmeliter-Regel an, aufgehoben 1802.
Dumont 37. — Merian. — v. Mering II, 267, 269.

55. Nonnenkloster unbeschuhter Karmelitessen in der Kupfergasse, jetzt Langstrasse, Patron B. V. Maria, 1630 von Herzogenbusch hierher verlegt, aufgehoben 1802.
Dumont 37. — Merian. — v. Mering I, 351—358.

56. Maria vom Frieden, Nonnenkloster unbeschuhter Karmelitessen in der Schnurgasse vor den 7 Burgen, Patron B. V. Maria, gegründet von Nonnen aus Brabant und Brüsse 1637, aufgehoben 1802.
Dumont 37. — Merian. — v. Mering I, 416—432.

57. S. Mariae Magdalenae zur Busse, Bethlehem am Eigelstein, Magdaleniten-Nonnenkloster, Patron SS. Maria Magdalena et Maria Aegypt. gegründet 1471 durch Nonnen aus Brüggen, aufgehoben 1802.
Dumont 37. — Gelenius III, Synt. 38. — Hirsching I, 826. 827. — Merian. — v. Mering II, 256—258.

58. Klein-Nazareth im Sachsenhausen. Nonnenkloster der Celliterinnen nach der Regel S. Augustini. Die Gründungszeit ist unbekannt, der Cölnische Bürger Haymon, seine Gattin Sophie und seine Tochter Sybilla werden als Begrün-

der angegeben. Zuerst einem ungenannten Orden angehörend, nimmt der Convent 1470 die genannte Regel an. Die Aufhebung erfolgte 1802.

Dumont 37. — Gelenius 598. — Hirsching I, 827. — v. Mering II, 171—173.

59. Zur heiligen Dreifaltigkeit, zum Deuandt, Tulen-Convent, Nonnenkloster der Celliterinnen nach der Regel S. Augustini, gegründet 1307 von Tula, der Ehefrau des Cölnischen Bürgers Albert Schureilff, aufgehoben Anfang des 19. Jahrhunderts.

Dumont 37. — Hirsching I, 829. — Merian. — v. Mering II, 268.

60. S. Ursulae, Grosse Vereinigung, Verbraunter Convent, auf der Marzellenstrasse, Nonnenkloster der Celliterinnen nach der Regel S. Augustini, Gründung unbekannt, erwähnt 1339, aufgehoben unter Erzbischof Ferdinand August, Graf von Spiegel zum Desenberg (1824—1835).

Dumont 37. — Gelenius 603. — Merian. — v. Mering II, 131 bis 134.

61. S. Elisabeth in der Antonsgasse, Nonnenkloster der Celliterinnen nach der Regel S. Augustini, Patron S Elisabeth, gegründet 1312 als Beguinenhaus, 1434 nehmen die Nonnen die genannte Regel an. Das Kloster besteht noch.

Dumont 37. — Gelenius 605. — Handbuch der Erzdiöcese Cöln 1878, 351. — Merian. — v. Mering II, 160. 161.

62. Im Cederwald im Kattenbug. Nonnenkloster der Celliterinnen nach der Regel S. Augustini, gegründet 1314 für Beguinen, 1494 erhält der Convent neue Statuten, aufgehoben 1802 ?

Dumont 37. — Merian. — v. Mering II, 148—150.

63. In den Cellen in der Schmierstrasse, jetzt Comödienstrasse, Nonnenkloster der Celliterinnen nach der Regel S. Augustini, gegründet 1316 als Beguinenhaus, die Nonnen nehmen 1503 genannte Regel an, aufgehoben unter Erzbischof Friedrich August (1824—1835).

Dumont 37. — Merian. — v. Mering II, 259. 260.

64. Mariae Empfängniss, Zum Loffs-Convent auf der Ruhr. Nonnenkloster der Franziskanerinnen der III. Regel, gegründet 1264, aufgehoben 1802.

Dumont 37. — Gelenius 299. — v. Mering II, 264—267.

65. S. Clara am Berlich, Clarissinnen-Nonnenkloster, gegründet 1306, die ersten Nonnen kommen aus Neuss, aufgehoben 1802.

Dumont 36. — Gelenius 540. — Merian. — v. Mering II., 177—182.

66. Zum Lämmchen, Untere Lamm, auf der Breitstrasse (platea lata), Nonnenkloster der Franziskanerinnen der III. Regel, Patron S. Anna, gegründet 1320, die Nonnen nehmen 1620 die Kapuziner-Regel an, aufgehoben 1802.

Dumont 37. — Gelenius 565. — Merian. — v. Mering II, 84—94.

67. S. Vincenz in der Zeughausgasse, Nonnenkloster der Franziskanerinnen der III. Regel, Patron S. Vincentius et S. Maria Aegyptiaca, gegründet 1331, aufgehoben 1802.
Dumont 37. — Hirsching I, 829. — Merian. — v. Mering II, 260—262.

68. Maria-Bethlehem, Ad Sambucum, Zum Hollunderstrauch, in der Römergasse, Nonnenkloster der Franziskanerinnen der III. Regel. Patron B. V. Maria, gegründet 1430 als Beguinenhaus, 1481 nehmen die Nonnen die III. Regel S. Franzisci, 1643 die der Kapuzinerinnen an, aufgehoben 1802.
Dumont 37. — Merian. v. Mering II, 66—68.

69. S. Bonifaz in der Severinstrasse, Nonnenkloster der Franziskanerinnen der III. Regel, Patron S. Bonifacius, gegründet zu S. Apern (siehe Nr. 41), 1474 hierher versetzt, aufgehoben 1802.
Dumont 37. — Hirsching I, 828. — Merian. — v. Mering I, 415, 416.

70. S. Clara in der Klöckergasse, Marientempel in der Glockengasse, Nonnenkloster der Franziskanerinnen der III. Regel, (nach v. Mering, Clarissen), gegründet 1610, aufgehoben 1802 und bald darauf zur Synagoge umgewandelt.
Dumont 37. — v. Mering II, 275—277.

71. Zum Calvarienberg im Klingelpülz am Kreuzberge, Kapuzinerinnenkloster (nach Dumont S. Francisci III. reg.), gegründet 1620, aufgehoben 1802.
Dumont 37. — v. Mering II, 245.

72. S Ignatz in der Stolkgasse, Nonnenkloster der III. Regel S. Francisci, Gründung unbekannt, aufgehoben 1802.
Dumont 37. — v. Mering II, 255—256.

73. S. Lucien im Filzengraben, Servilessen-Nonnenkloster, Patron S. Lucia, gegründet c. 1611, aufgehoben 1802.
Dumont 37. — Merian. — v. Mering II, 262, 264.

74. Urseliner-Nonnenkloster auf der Machabaerstrasse, gegründet 1639, die Nonnen dieses Klosters waren der strengen Clausur unterworfen.
Dumont 37. — Merian. — v. Mering II, 96—103.

75. Karmeliter-Nonnenkloster, gegründet 1850, aufgehoben am 1. Januar 1876.
Handbuch der Erzdiöc. Cöln 1878, 343.

76. Nonnenkloster der Genossenschaft vom armen Kinde Jesu nach der Regel S. Augustini, Filiale des Mutterklosters zu Aachen, gegründet 1851 zur Ertheilung weiblichen Unterrichts, aufgehoben am 27. Juni 1877.
Handbuch der Erzdiöc. Cöln, p. 345.

77. Nonnenklöster der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vincenz v. Paul.
a. in der Eintrachtstrasse, gegründet 1852.
b. an S. Severin, aufgelöst am 1. April 1877.
c. an S. Gereon, aufgelöst am 1. October 1877.
Handbuch der Erzdiöc. Cöln, 350.

78. Nonnenklöster der Barmherzigen Schwestern vom hl. Carl Boromaeus.
   a. am Städtischen Waisenhause, gegründet 1852, aufgelöst am 31. März 1876.
   b. an der Invalidenanstalt im Glockenring, gegründet 1856.
   Handbuch der Erzdiöc. Cöln.

79. Nonnenklöster der armen Schwestern vom hl. Franciscus aus Aachen.
   a. bei S. Johann bapt.
   b. in der Streitzeuggasse.
   c. in S. Marienhospital.
   Handbuch der Erzdiöc. Cöln 347.

80. Nonnenkloster, Mutterhaus der Cellitinnen zur hl. Maria in der Kupfergasse.
   Handbuch der Erzdiöc. Cöln 350.

81. Kloster der Barmherzigen Schwestern von der Regel des hl. Augustin, Filiale des Hauptklosters zu Neuss, am Militärlazareth.
   Handbuch der Erzdiöc. Cöln 351.

82. Jesuitencollegium, gegründet 1553, aufgelöst im Juni 1873.

Cöln an der Spree, siehe: Berlin.

Cöln an der Unstrut, siehe: Cölleda, Prov. Sachsen.

Coena Domini, siehe: Zinna, Brandenburg

Coerlin a. d. Persante, Koerlin, Stadt in Pommern, Regbz. Coeslin, Kreis Colberg-Coerlin, Diöcese Cammin. Hier wurde 1394 ein Kloster gegründet, welches später zum Residenzschloss der Bischöfe von Cammin umgebaut wurde.

Coesfeld, siehe: Koesfeld, Westfalen.

Coeslin, *Insula S. Mariae,* Regierungshauptstadt in Pommern, Diöcese Cammin, Cistercienser-Nonnenkloster, Patron B. V. Maria, gegründet 1277 auf einem Werder nahe bei der Stadt, 1278 in dieselbe verlegt durch Bischof Hermann von Cammin, aufgehoben zur Zeit der Reformation. Patronate: Die Kapelle auf dem Gallenberge.
   Hirsching, Klosterlex. I, 830. — Steinbrück, Klöster in Pommern 61. — Winter, Cistercienser II, 117. 118.

Coethen, Stadt in Anhalt, Graue Schwestern leiteten bis vor Kurzem eine Communicanten-Anstalt.
   Borgartz, Klöster in Preussen, p. 140.

Colbatz, *Calwitium,* Lauterthal, Mera-Vallis, Provinz Pommern, Regbz. Stettin, Kreis Greifenhagen, Diöcese Cammin. Cistercienser Mönchskloster, Patron B. V. Maria, gegründet 1163 von Herzog Wratislaus II. (nack Janauscheck 1175), aufgehoben in Folge der Reformation. Güter: Babin, Bartikow, Belitz 1235, Bienow, Borin, Brode 1186, Bruchow, Brünken, Cabow 1242, Cirnow oder Neumarkt, Damm 1182, Deutschen, Doberpuhl, Garden, Hofdamm, Hoikendorf, Kleebow, Kolow, Kuhblank, Lankne, Mellen, Prielip 1176, Quentzien 1222, Reckow,

Rischow, Sabes 1235, Schmirdnitza 1220, Schoenfeld, Sinzlaw, Strebelow, Tribus 1202, Wartenberg, Wirrow, Woltersdorf, Woltin, Wrobita.

Annal. Colbatz apud Pertz XIX. 715, Rg. XVI, 403; Notae Colbatz XIX, 719. — Hasselbach, Cod. Pom. dipl. I, p. XVIII, 83 sequ. — Hirsching, Klosterlex. I, 830. — Janauschek, Orig. Cist. 170, 171. — Kosegarten, Cod. dipl. Pom. I, 83, 96, 97. — v. Ledebur, Archiv XIV, 362. — Mecklenburger Urkundenbuch. — Winter, Cistercienser I, 134; II, 249.

Colberg, Stadt in Pommern, Regbz. Cöslin, Diöcese Cammin

1. Collegiatstift, Patron B V. Maria. Gegründet 965 als Domstift, welches aber bereits 1025 nach Cammin verlegt wurde.

Hirsching, Klosterlex. I, 831. — Maas, Gesch. u. Beschr. d. S. Marien-Domkirche zu Colberg (1837).

2. Nonnenkloster.

Coldinne, Koldynne, Zur wahren Minne, auch nur Kloster genannt, Provinz Hannover, Landdrostei Aurich, Kreis Emden, Diöcese Bremen, Nonnenkloster regulirter Augustinerinnen; gegründet wahrscheinlich in der ersten Hälfte des fünfzehnten Jahrhundert, aufgehoben in Folge der Reformation. Güter: In der Gaster Meede 1487, In der Gaster Theen 1489, 10 Theele im Ledener Theel bei Norden 1502. Ein Moor 1507, 22 Aecker im Amt Esens 1523. Eine Theele Landes im Nengroder Theel 1523.

Ahrens, Ostfriesland und Jever (1818—20) I, 433. — Ahrens, Ostfriesland und Harlingerland (1824) 424. — Bertram, Ostfriesland und Harlingerland (1735) p. 41. — Emmius, Friesca orient, (1616) p. 53. — v. Hodenberg, Diöcese Bremen. — Suur, Klöster in Ostfriesland 66—69.

Colithi, siehe: Cölleda, Prov. Sachsen.

Colmar, siehe: Kolmar, Elsass.

Colonia Agrippina, siehe: Cöln am Rhein.

Comburg, siehe: Komburg, Würtemberg.

Cominada, siehe: Kemnade, Herzogthum Braunschweig.

Commende-Domitz, siehe: Domitzsch, Prov. Sachsen.

Conitz, siehe Konitz, Westpreussen.

Conradsburg bei Ermsleben an der Selke, Unser Lieben Frauen-Botschaft, Prov. Sachsen, Regbz. Magdeburg, Kreis Aschersleben, gegründet gegen Ende des 11. Jahrhunderts als Benedictiner-Mönchskloster, Probstei, gegen Ende des 15. Jahrhunderts in ein Karthäuser-Mönchskloster verwandelt, 1525 zerstört.

Hirsching, Klosterlex. I, 847. 848. — v. Ledebur, im Correspdbl.

Conradsdorf, Conradisdorf, Konnsdorf, Grossherzogth. Hessen, Ober-Hessen, Kreis Nidda, Diöcese Mainz, Praemonstratenser-Nonnenkloster, zuerst Mönchskloster, gegründet 1191, von Hartmann, Herrn zu Büdingen, aufgehoben 1581. Patronate: Die Kapelle in Hirzenhaine.

Engelhardt, Erdbeschr. d. Hess. Lande, Cassel'schen Antheils, II, 709. — Gudenos, Cod. dipl. I, 302. 305. — Hirsching, Klosterlex. I, 848. — Simon, Gesch. von Ysenburg-Büdingen III, 93. — Winkelmann. Beschr. von Hessen, p. 154. 164. — Würdtwein, Diöcese Mogunt II, 204 seq.

Constadt, siehe: Konstat, Schlesien.

Constanz, Costanz, Cosnitz, Stadt am Bodensee, Grossherzogthum Baden, Diöcese Constanz.

Austria sacra (Wien 1780) I, 4—103. — Bruschius, Chronol. Monast. German., p. 689—705. — Bucelinus, Chronologia Constantiensis. — Gallia Christiana (1731) V, 891—1114. — Georgisch. Regesta in ind. 311, 316. — Götting'sche Gelehrte Anzeigen 1784 857. — Hirsching, Klosterlex. — Kronik d. Stadt Konstanz (Constanz 1798). — de Luca, Geographisches Handbuch vom Oesterreichischen Staate II. — Merk, Chronik des Bisthums Constanz. — Moser, Staatsrecht des Fürstlichen Hochstifts Constanz.

1. Domstift, Patron B. V. Maria, zwischen 560 und 580 von Windisch (*Windonissa*) hierher verlegt.
   Hirsching I, 891—893. — Lexicon von Schwaben I, 965.
2. Collegiatstift, Patron S. Stephan, 831 durch Salomon III., Bischof von Constanz von Salmonsach bei Rohrschach hierher verlegt. Güter: Andweil im Thurgau.
   Hirsching I, 893.
3. Collegiatstift, Patron S. Johann. Gegründet 1276. Güter: Lipperschweiler.
   Hirsching I, 893. 894. — de Luca II, 503.
4. Schottenkloster, Benedictiner-Mönchskloster, gegründet Mitte des 12. Jahrhunderts von Hermann I., Bischof zu Constanz, zur Zeit der Reformation werden die Mönche vertrieben.
   Crusius, Annal. Suev. III, 2 Cap. 7. — Hirching I, 894. 895.
5. Dominikaner-Mönchskloster auf der Dominikaner-Insel, gegründet 1234, aufgehoben durch Kaiser Josef II. am 30. Juni 1785.
   Bucelinus, 7. — Faber, Hist. Suev. — Hirsching I, 895. 896. — Zeitschr. d, hist. Verf. f. Gesch. d. Bodensee's IV, 17—26.
6. Augustiner-Eremiten-Mönchskloster, gegründet 1284,
   Hirsching I, 896, 897.
7. Minoriten-Mönchskloster, gegründet 1250; die Mönche beziehen 1587 das Kapuzinerkloster.
   Hirsching I, 897, 898. — Hueber, Chron. Francisc. 184 seq.
8. Kapuziner-Mönchskloster, gegründet 1603 durch Jacob Fugger von Kirchberg, aufgehoben 1788.
   Hirsching I, 898—902. — Schloezers Briefwechsel, Heft 42, p. 371—381.
9. Benedictiner-Nonnenkloster auf der Brücke, gegründet vor dem 12. Jahrhundert, nach Feldbach verlegt.
   Hirsching I, 904. 905.
10. Dominikaner-Nonnenkloster, Patron S. Peteris, Gründung unbestimmt; nach einigen Chronisten 1267, nach anderen erst im 14. Jahrhundert.
    Hirsching I, 905.
11. Zofingen, Dominikaner-Nonnenkloster, Patron S. Catherina, gegründet 1153, aufgehoben durch Kaiser Josef II.
    Hirsching I, 905. — Lexicon von Schwaben I, 963.

12. Nonnenkloster der Adelheiden, Laienschwestern des Augustiner-Eremiten-Ordens, gegründet 1370.
Hirsching I, 906. 907.

Corbach, Stadt im Fürstenthum Waldeck, Kreis des Eisenbergs, Diöcese Paderborn, Minoriten-Mönchskloster, gegründet 1487.
Koch, im Correspdbl. III.

Corbeja, Corbeja Nova, Corbeja Saxonia, siehe: Corvey, Provinz Westfalen.

Cornberg, siehe: Kornberg, Hessen.

Cornelymünster, Kornelymünster, *Monasterium ad Indam,* Rheinprovinz, Regbz. und Landkreis Aachen, Diöcese Cöln. Benedictiner-Mönchskloster, fürstliches Stift, gegründet von Karl d. Gr., Ludwig d. Frommen und d. heil. Benedict von Anian circa 815; seit 974 Reichsabtei. Aufgehoben unter Französischer Herrschaft.
Binterim und Mooren, Erzdiöcese Cöln, I, 81. 82. — Georgisch, Regesta in ind. — Hirsching, Klosterlex. I, 849. 850. — Lünig, Spicileg. eccles. III, 725—734. — Lacomblet, Urkundenb. f. d. Gesch. d. Niederrheins.

Corona Coeli, siehe: Pretzendorf, Oberfranken.

Corona S. Mariae, siehe: Rechentshofen, Würtemberg.

Coronovia, siehe: Bessow, Prov. Posen.

Corvey, Korwei, *Corbeja, Corbeja Nova, Corbeja Saxonia,* Provinz Westfalen, Regbz. Münden, Kreis Höxter, Diöcese Paderborn, Benedictiner-Mönchskloster, gefürstete Abtei, Patron S. Stephan, gegründet 816 im Sollinge, 822 an den jetzigen Ort verlegt, aufgehoben durch Jerome König von Westfalen. Von 1794 bis 1821 war Corvey ein eigenes Bisthum. Patronate: Aschendorf, Ober-Börry, Eresburg, Fränke, Hayen 1150, Hohenbostel. — 1305, Hullersen, Landegge, Lathen, Rhede, Sögel, Tündern, Güter: Amelsen, Salzquellen zu Bodenfeld, die Insel Rügen, das Amt Volkmarshausen. In der Altmark: Cobbel, Gardelegen, Metzdorf, Schwarzlosen, Vaethen.
Dingelstedt, Weserthal p. 31 seq. — Duchesna, Script. rer. Franc II. Nr. 56 ad Nr. 57, 58. — Falke, Entwurf einer Historiae Corbeiensis diplomaticae (Braunschweig 1738). — Falke, Codex trad. Corbeiens. (Leipzig 1752). — Georgisch, Regesta in ind. 305—310. — Hirsch und Waitz, Kritische Prüfung über die Aechtheit etc. des Chronicon Corbejense ed. Ranke, Jahrbücher des Deutschen Reichs (Berlin 1839). — Hirsching, Klosterlex. I, 854—869. — Jaffé, Monum. Corbejensia (auch unter dem Titel Bibel. Rer. Germ. I.) Berlin 1864. — Koch im Correspdbl. III. — Leibnitz, Script. Rer. Brunsv. II, Nr. 25, p. 296. — Martene et Durand, Thes. anecd. III. — Meibom, Script. Rer. Germ. I, Nr. 17, p. 755, — Paulini, Historia Corbejensis 1691. (Manuscript in d. Bibliothek d. Oberlandesgerichts zu Celle. — Piederit, Weserthal I, 72—104. — Wigand, Der Corvey'sche Güterbesitz. — Wiegand, Gesch. der Abtei Corvey etc. (Höxter 1819). — Wigand, Tradit. Corbeienses. Lips. 1843. — Wigand, Corveyische Geschichtsquellen 1841. — Wohlbrück ed. v. Ledebur, Gesch. d. Altmark.

Costanz, siehe: Constanz a. Bodensee.

Costnitz, siehe: Constanz.

Cosel, Stadt in der Provinz Schlesien, Rgbz. Oppeln, arme Schulschwestern der Notre Dame leiteten bis vor Kurzem die Stadtpfarrschule.

Borgartz, Klöster in Preussen, p. 57.

Coswig, Stadt im Fürstenthum Anhalt, Kreis Zerbst, Diöcese Brandenburg.

1. Collegiatstift, weltlich, Patron B. V. Maria, gegründet 1215 von Graf Heinrich von Askanien. Aufgehoben zur Zeit der Reformation. Patronate: Paschleben 1224. Güter: Bolsecke (Pulzgik 1224), Danneberg 1256, ein Hospital zu Dessau 1228, Gnetz, Hagenow 1256, Köselitz 1265, Lotschke, Malin 1285, Senst (Jinsatin) 1228.

Beckmann, Historie von Anhalt II, 312 seq. — Hirsching, Klosterlex. I, 907—910.

2. Benedictiner-Nonnenkloster, Patron S. Nicolaus (?), gegründet c. 1280 von Graf Siegfried von Askanien, aufgehoben zur Zeit der Reformation. Patronate: Hohen-Köthen 1308, Schlieben 1292, Wülkenitz. Güter: Brambock 1325, zwei Mühlen bei Coswig, der Crubitzer Busch, Czapelitz (wüst) 1382, Düben, Gattüle, Klein-Kornitz 1316, Planitz, Reppichow, Walsdorf.

Beckmann III, 319 seq. — Hirsching I, 910—912.

Cottbus, Cotwitz, Kottbus, an der Spree, Kreisstadt in der Provinz Brandenburg, Regbz. Frankfurt a. O, Diöcese Meissen, Minoriten-Mönchskloster, gegründet 1307 von Richard von Cottbus, aufgehoben 1537.

Berghaus, Landbuch III, 536. — Grosseren, Lausitz'sche Denkwürdigk. II, 11. 12. — Hirsching, Klosterlex. I, 912. — Niederlausitz'sches Magazin XXX.

Cottenforst, Cottenforst, siehe: Marienforst, Rheinprovinz.

Cotwitz, siehe: Cottbus.

Couflugen, siehe: Ober-Kaufungen, Hessen-Nassau.

Cranenburg, Stadt in der Rheinprovinz, Regbz. Düsseldorf, Kreis Cleve, Diöcese Cöln, Collegiatstift, gegründet 1002 in Zephlich (Zyfflich), 1436 hierher verlegt.

Binterim u. Mooren, Erzdiöcese Cöln I, 98. — Lacomblet, Urkundenb. d. Niederrheins I, 98, Anmerkung.

Craufel, siehe: Craufthal.

Craufthal, Craufel, Elsass, Kreis Zabern, Diöcese Metz. Benedictiner-Nonnenkloster (nach Lotz Cistercienser), Patron S. Gangolf, gegründet im 12. Jahrhundert, 1551 aufgehoben.

Bulletin de Alsace. — Fischer, die ehemalige Abtei Craufthal (Zabern 1875). — Glotz. Kunst-Topographie Deutschlands II.

Crefeld, siehe Krefeld, Rheinprovinz.

Cressebor, siehe: Grüssau, Schlesien.

Crevese, Krevese, Provinz Sachsen, Regbz. Magdeburg, Kreis Osterburg, Diöcese Verden. Benedictiner-Nonnenkloster, Patron S. Querinus (?), gegründet 1175 von Werner I., Grafen von Osterburg, 1541 saecularisirt. Güter: Gladigow, Hesewik, Rasleben, Klein-Rossow, Sanne, Schalun, Storbeck, Hebungen in

Klein-Ballerstedt, Osterburg, Redemyn, Gross- und Klein-Schwächten, Warburg.

Bekmann, Mark Brandenburg V. I. B. 10. Cap., p. 157. — Landbuch d. Regbz. Magdeburg 1842. II, 376. — Landbuch K. Karls IV., p. 185. 209. 216. 220. — Riedel, Cod. dipl. Brandenb. A. XVI, 313 seq. — Wohlbrück, Geschichte der Altmark, p. 53. 193.

Crimmitschau, Krimmitschau, Stadt im Königreich Sachsen, Kreishauptmannschaft Zwickau, Diöcese Meissen, Augustiner-Mönchskloster. Jetzt Rittergut Karthause.

Cronewitz, siehe: Cronspitz.

Cronspitz, Cronewitz, Cronswitz, Cronschwitz, Grossherzogthum Sachsen-Weimar, Neustädter Kreis, Diöcese Naumburg, Augustiner-Nonnenkloster, gegründet 1239 von Jutta, Gemahlin Heinrich des Aelteren, Voigt zu Gera, und Landgraf Heinrich Raspe, aufgehoben in Folge des Bauernkrieges.

Hermann, Sächs. Ernestinische Klöster, in der Zeitschrift für Thüring. Geschichte VIII, 16, 17. — Hirsching, Klosterlex. I, 943—945. — Kreysig, Beiträge zur Gesch. d. Sächs. Lande IV, 430—434. — Limmer, Gesch. d. Vogtlandes II, 353—365; III, 875—879. — Longolius, Vorrath von brauchbaren Nachrichten I, 3. — Möbius, Histor. dipl. Nachrichten von Vogtland, p. 270 seq. — Schoettgen und Kreysig, Dipl. et script. II, 465, 466. — Trommler, Sammlung z. Gesch. d. alten heidn. und dann christl. Vogtland (Leipzig 1767, p. 195—208).

Cronswitz, siehe: Cronspitz.

Crucinacum, siehe: Creuznach, Rheinprovinz.

S. Crucis, siehe: heil. Kreuz bei Meisen, unter Meissen.

C. Crucis Vallis, siehe: Heiligkreuzthal, Würtemberg.

Crummin auf der Insel Usedom, Provinz Pommern, Regbz. Stettin, Diöcese Cammin, Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet um 1289 von Herzog Otto I., besteht noch 1305.

Steinbrück, Die Klöster Pommerns, p. 64. — Winter, Cistercienser II, 115.

Cuceslebo, siehe: Kutzleben.

Cuchau, siehe: Zachau.

Cuculeda, siehe: Cölleda, Provinz Sachsen.

Cuczeleiben, siehe: Kutzleben.

Cuina, siehe: Zinna, Brandenburg.

Culm, Kulm, Chelenno, Kreisstadt in Westpreussen, Regbz. Marienwerder, Diöcese Culm.

Hirsching, Klosterlex. I, 945—947. — Lohmeier, Gesch. von Ost- und Westpreussen. — Voigt, Geschichte Preussens.

1. Domstift, gegründet 1222, 1251 nach Culmsee verlegt.
2. Deutsch-Ordens-Land-Commende, gegründet 1232, aufgehoben 1466.
3. Dominikaner-Mönchskloster, besteht seit 1244.
   Lohmeier. — Voigt II.
4. Franziskaner-Minoriten-Mönchskloster, gegründet 1326 (?).
   Seemann. Ueber das Franziskanerkloster in Culm (1860). — Voigt II.

5. Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet 1267, Patronate: Lonsk, Güter: 4 Höfe in Culm.
   Jacobson, in v. Ledebur's neuen Archiv II, 38. — Lohmeier. — Voigt II. — Winter, Cistercienser II, 118.
6. Nonnenkloster der Vincentinerinnen.
   Hirsching, Klosterlex. I, 947.

Culmbach, Stadt in Oberfranken, Diöcese Bamberg, Augustiner-Mönchskloster am Main. Patron B. V. Maria et S. Augustinus; gegründet 1350 von den Brüdern Johann II. und Albrecht dem Schönen, Burggrafen von Nürnberg; aufgehoben 1528 bis 1546. Güter: Ein Weiher zu Buch.
Bavaria III. 1, p. 554. — Dorfmüller, Kirchengesch. von Kulmbach. — Hirsching, Klosterlex. I, 947—951. — Schütz, Corp. hist. Brandenb. dipl. III. Abhandl., p. 110.

Culmsee, Kulmsee, Chelmzo, Stadt in Westpreussen, Regbz. Marienwerder, Kreis Thorn. Diöcese Culm.
1. Domstift, 1251 von Culm, hierher verlegt.
   Hirsching, Klosterlex. I, 951, 952.
2. Dominikaner-Mönchskloster, gegründet 1235. Die Mönche werden um 1250 ihres schlechten Lebenswandels wegen von Bischof Heinrich von Culm vertrieben.

Cusel, Kusel, Stadt in der Rheinpfalz, Diöcese Trier (?), Benedictiner-Mönchskloster-Abtei, gegründet vom heil. Remigius, Erzbischof von Rheims.
Weiss, Die malerische und romant. Pfalz, p. 142.

Cuzzeleiben, siehe: Kutzleben.

Cymbern, siehe: Zimmern, Schwaben-Neuburg.

Cyna, siehe: Zinna, Brandenburg.

S. Cyriax vor Braunschweig, siehe: Braunschweig.

Cyriaxberg, Cyrksberg, Cyrkskloster, bei Camburg, Herzogthum Sachsen-Meiningen, Diöcese Mainz, Cistercienser-Mönchskloster, gegründet circa 1200, aufgehoben zur Zeit der Reformation.
Brückner, Landeskunde von Meiningen II, 720. — Hermann, Sächs.-Ernestin. Klöster i. d. Zeitschr. f. Thüring. Gesch. VIII, 17.

S. Cyriaxberg bei Eschwege, Provinz Hessen-Nassau, Regbz. Cassel, Kreis Eschwege, Diöcese Mainz. Hier soll von Karl d. Gr. ein Nonnenkloster erbaut sein. Aufgehoben in Folge der Reformation.
Bundschuh, Lex. v. Kur- u. Oberrhein. Kreis, p. 186. — Merian, Topogr. Hassiae, p. 23. 24. — Winkelmann, Beschr. des Hessenlandes, p. 303, 304.

Cyrksberg, siehe: Cyriaxberg, Sachsen-Meiningen.

Cyrkskloster, siehe: Cyriaxberg.

Cyvena, siehe: Zeven, Provinz Hannover.

Czarnowanz an der Malapane, Provinz Schlesien, Regbz. und Kreis Oppeln, Diöcese Breslau, Praemonstratenser-Nonnenkloster, infulirter Probst, 1236 von Ribnick hierher verlegt, aufgehoben 1810, von 1870—1875 war das Kloster mit Frauen der hl. Maria Magdalene von der Busse besetzt.

Czarnowanz, siehe: Zarnowitz, Westpreussen.

Czello, siehe: Neuencelle, Provinz Brandenburg.

D.

Dabichenstein, siehe: Dachstein.

Dabichi Lapis, siehe: Dachstein.

Dachstein, Dabichenstein, *Dabichi Lapis, Dagoberti-Saxum,* Stadt an d. Breusch im Elsass, Diöcese Strassburg, Chorherrenstift regulirter Augustiner, gegründet nach 1300 von Johann von Lichtenstein.
Herzog, Edelsasser Chronik. — Hirsching,-Klosterlex. I, 953, 954. — Merian, Topogr. Alsatiae. — Weng, Collect. script. IV, 47.

Daehre, Dehre, an der Dumme, Provinz Sachsen, Regbz. Magdeburg, Kreis Salzwedel, Döcesei Verden. Weltliche Probstei, gegründet vermuthlich im 14. Jahrhundert, aufgehoben nach der Reformation.
Büsching, Neue Erdbeschr. III. B., p. 900. — Gerken, Dipl. ved. March. II, 391—426.

Daetzingen, Königreich Würtemberg, Neckarkreis, Oberamt Böblingen, Diöcese Constanz, Johanniter-Commende.
Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Dagoberti Saxum, siehe: Dachstein, Elsass.

Dahlem, Dalheim, Rheinprovinz, Regbz. und Kreis Aachen, Diöcese Cöln, Adeliges Cistercienser-Nonnenkloster, abhängig von der Abtei Camp.
Büsching, Neue Erdbeschr. III A., p. 786. — Sartorius, Cisterc. bistert., p. 654.

Dahlen, Rheinprovinz, Regbz. Düsseldorf, Kreis München-Gladbach, Diöcese Cöln, Nonnenkloster der armen Mägde Jesau, aufgehoben 1873.

Dahlheim, Dahlem, im Sendfelde, Provinz Westfalen, Regbezirk, Kreis und Diöcese Paderborn. Das 1220 gegründete Augustiner-Nonnenkloster wurde 1429 in ein Chorherrenstift regulirter Augustiner, Windesheimer-Congregation verwandelt. Güter: Meerhof, Oisdorf.
Büsching, Neue Erdbeschr. III A., 820. — Hirsching, Klosterlexicon I, 955—958. — Koch, im Correspdzbl. III, p. 115. — v. Steinen, Westf. Gesch. II, 505. — Weng, Collect. script. IV, 48.

Dahlheim bei Zahlbach, Marien-Dahlheim, *Sacra Vallis,* Grossherzogthum Hessen, Rheinhessen, Kreis Mainz, Diöcese Mainz, Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet 1145, aufgehoben 1781.
Gallia Christiana V, 599. — Hirsching, Klosterlex. I, 955. — Sartorius, Cisterc. bistert., p. 634. — Wagner, Hessen-Darmstädt. Klöster im Correspdzbl. 1866.

Dahlheim, siehe: Altenburg.

Dalheim, siehe: Dahlem.

Dahme, Stadt in der Provinz Brandenburg, Regbz. Potsdam, Kreis Jüterbog-Luckenwalde, Diöcese Brandenburg, Karmeliter-Mönchskloster, Patron B. V. Maria (?), gegründet vor 1304 von einigen Bürgern der Stadt. In Folge der Reformation verödet. Güter: Das Hospital S. Erasmi in Dahme.
v. Mülverstedt, in den Magdeburgisch. Geschichtsblättern 1867 — Rinne, Merkwürdigkeiten d. Stadt Dahme, p. 131—136.

Dahnsdorf, Provinz Brandenburg, Regbz. Potsdam, Kreis Zauche-Belzig, Diöcese Brandenburg. Deutsch-Ordens-Commende, gegründet 1229 von Herzog Albert v. Sachsen; aufgehoben 1776.
Berghaus, Landbuch I, 603. — Hirsching, Klosterlex. I, 954.

Daimbach, Deinbach bei Moersfeld, Rheinpfalz, Bz.-Amt Kirchheim-Bolanden, Diöcese Mainz, Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet im 13. Jahrhundert, vor der Reformation verlassen.
Bavaria IV. 2, p. 502. — Hirsching, Klosterlex. I, 954.

Damarin, siehe: S. Amarin, Elsass.

Dambach, Tambakum, Stadt im Elsass, Kreis Schlettstadt, Diöcese Strassburg, Wilhelmiter-Mönchskloster. Die Mönche wandern nach Freiburg aus.
Hirsching, Klosterlex. I, 958.

Dambeck, Dambke, Provinz Sachsen, Regbz. Magdeburg, Kreis Salzwedel, Diöcese Verden. Benedictiner-Nonnenkloster, gegründet ca. 1224 von Johannes Graf von Dannenberg, 1541 saecularisirt. Güter: Alt-Salzwedel, Barstew, Brewitz, Briez, Cheine, Dambeck, Quaden-Dambeck, Dyssow, Ferchow, Deutsch- und Wendisch-Gyssow, Hagen, Henningen, Königstedt, Mezeritze, Ribow, Rietze, Schiben, Stapen, Trame, Ulmerse, Unfelde, Unbeses, Valwitz, Vitzen, Gross-Wieslitz, Winterfeld, Wulmersen.
Bekmann, Mark Brandenburg II. V. Th. 10. Cap., p. 165. — Büsching, Neue Erdbeschr. III. B., 902. — Hirsching, Klosterlex I, 958—960. — Landbuch K. Karls IV., p. 176 seq. — Wohlbrück, Gesch d. Altmark, p. 207.

Dambke, siehe: Dambeck.

Dantiscum, siehe: Danzig.

Danzig, *Dantiscum,* Gdanzk, Gdunzk, *Gedanum,* Hauptstadt der Provinz Westpreussen.
Curicke, Beschr. von Danzig. — Loeschin, Gesch. Danzigs.

1. Deutsch-Ordens-Commende, gegründet 1310, aufgehoben um 1500.
Hartknoch, Alt und Neues Preussen. — Toeppen, Zinsverfassung Preussens i. d. Zeitschr. für preussische Geschichte IV, 744. — Voigt, Gesch, Preussens II.
2. Dominikaner-Mönchskloster, Patron S. Nicolaus, gegründet 1227 von Schwantipolk III., aufgehoben zur Zeit der Reformation.
Cramer, Pommersche Chronik Cap. VII. — Merian, Preussen und Pommerellen, p. 17. — Voigt, Preussen I. — Winter, Cistercienser I, 292.
3. Franziskaner-Mönchskloster, aufgehoben zur Zeit der Reformation.
Voigt, Preussen II.
4. Karmeliter-Mönchskloster.
Voigt, Preussen II.
5. Brigitten-Nonnenkloster.

Darfeld, Provinz Westfalen, Rgbz. Münster, Kreis Koesfeld, Diöcese Münster, Trappisten-Doppelkloster, gegründet um 1800, später nur Nonnenkloster, die Mönche ziehen nach Klein-Burlo.
Friedländer, Gesch. der Trappisten im Münsterlande in d. Zeitschrift für Preuss. Gesch. XII.

Dargun, Marktflecken im Grossherzogth. Mecklenburg-Schwerin, Diöcese Schwerin, Cistercienser-Mönchskloster, Abtei, Patron B. V. Maria et S. Benedictus, gegründet 1172. Die ersten Mönche kommen aus Esom auf der Insel Seeland; das Kloster wird jedoch bald von seinen Insassen wieder verlassen, jedoch 1209 von Doberau aus neu besetzt. Die Aufhebung erfolgte 1552 und wurde das Kloster in ein Jagdschloss verwandelt. Güter: Neu-Banzin 1332, Barlin 1227, Bast 1330, Benitz 1218, Blankenförde 1257, Bollentin 1226, Bresen 1242, Brudersdorf 1257, Buchholz 1262, Buckow 1252, Büssow 1248, Cantim 1287, Caseburg 1242, Clobetzow 1278, Clobutsen 1222, Covellin 1239, Cowlin 1257, Dalmsdorf 1257, Damm 1244, Darbein 1241, Dargelin 1244, Darsin 1286, Demzin 1310, Dölitz 1261, Drönnewitz 1228, Dukow 1229, Finkenthal 1318, Garz 1242, Gilo 1228, Grabow 1276, Granschendorf 1265, Granzin 1257, Kailn 1252, Kartlow 1245, Kowalz 1327, Krazeburg 1319, Küsserow 1225, Kützerhof 1334, Lehnenhof 1241, Levin 1240, Lewetzow 1304. Madesin 1261, Kl. Markow 1314, Kl. Methling 1277, Gr. Methling 1304, Moizle 1261, Nerese 1266, Nessin 1269, Niendorf 1297, Nutschow 1241, Panekow 1216, Pinnow 1226, Plötz 1314, Polchow 1216, Pribenow 1260, Raduscewitz 1229, Rasepol 1334, Remlin 1328, Röcknitz 1281, Rostock 1262. Rottmannshagen 1249, Rügenwerder 1334, Sarmstorf 1306, Scharpezow 1261, Scheutow 1228, Deutsch-Schorrentin 1319, Selkenhagen 1332, Sophienhof 1307, Sorenbohm 1332, Stassow 1239, Stechow 1327, Kl. Streits 1321, Strellow 1277, Strestaken 1313, Stubbendorf 1292, Sührkow 1297, Techentiner 1257, Teschow 1252, Vippernitz 1253, Wagun 1222, Walkendorf 1327, Warrenzin 1261, Warsow 1244, Werder 1257, Wittenwerder 1254, Wokelenze 1323, Woltow 1292, Wulfshagen 1334, Wulkenzin 1327, Zettemin 1261, Zolkenhagen 1266, Zwiedorf 1266.

Bartsch, Jahresbücher d. Vereins für Mecklenb. Geschichte III, 169; VI, 89. — Bucelinus, German. sacra et prof. IV, 22. — Hasselbach, Cod. Pom. dipl. I, 86. 294. — Hirsching, Klosterlex. I, 961. 962. — Janauschek, Orig. Cist., p. 165. — Klempin, Pommersches Urkundenb. I. 1, p. 101. — v. Ledebur, Neues Archiv I, 354. — Lisch, Urkunden v. Dargun. — Mecklenburger Jahrbücher 1869, p. 25; II, 23; XXIV, 194; XXVIII, 240. 261. — Mecklenburgisches Urkundenbuch. — Sartorius, Cisterc. bistert., p. 664. — Steinbrück, Gesch. der Klöster in Pommern, p. 67. — Winter, Cistercienser I, 132.

Daugendorf, Taukindorf, Königreich Würtemberg, Donau-Kreis, Oberamt Riedlingen, Diöcese Constanz. Hier soll um 1384 ein Mönchskloster regulirter Chorherrn vom heiligen Grab gestanden haben.

Sauter, Die Klöster Würtembergs, p. 12.

Daxa, siehe: Taxa, Oberbaiern.

Deggendorf, Stadt in Niederbaiern, Diöcese Regensburg.

1. Probstei, abhängig von Niedermünster in Regensburg; letzteres

Stift erhielt dieselbe 960 von der Herzogin Judith von Baiern geschenkt.

Hirsching, Klosterlex. I, 962—964.

2. Kapuziner-Mönchskloster, Patron S. Michael, gegründet 1625 durch Max I. Herzog in Baiern, aufgehoben 1802.

Hirsching I, 964. — Bavaria I. 2, p. 1118.

Deggingen, Teggingen, Mönchsdeggingen, Markt in Schwaben-Neuburg, Diöcese Augsburg, Benedictiner-Mönchskloster-Abtei, Patron S. Martin episc., gegründet im 10. Jahrh. als Benedictiner-Nonnenkloster, vom hl. Otto, Bischof von Bamberg, 1138 in ein Mönchs-Kloster verwandelt, 1803 säcularisirt. Patronate: Magerbein. Güter: Balgheim, Edersheim 1365, Fronhofen 1394, Hirnheim 1346.

Bavaria II. 2, p. 1146. 1147. — v. Falkenstein. Cod. dipl. Nordgav., p. 440. — Georgisch, Regesta in ind., p. 331. — Hirsching, Klosterlex. I. 964—966. — Lindner, Die Schriftst. d. Ben.-Ord. II, 167. — Merian, Schwaben, Anhang, p. 33.

Dei Cella, siehe: Gutenzell, Würtemberg.

Deidesheim, Stadt in der Rheinpfalz, Bezirksamt Dürkheim, Kapuziner-Mönchskloster; während des 30jährigen Kriegs lassen sich aus Speier vertriebene Mönche hier nieder.

Hirsching, Klosterlex. I, 966.

Deimbach, siehe: Daimbach, Rheinpfalz.

Deisslingen, Königr. Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Rottweil, Diöcese Constanz, Nonnenkloster der Franziskanerinnen der III. Regel (Albertsclause), Gründung unbekannt, aufgehoben 1630.

Pfaff, Die Klöster Würtembergs im Correspdzbl. 1856, p. 76. — Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Delmenhorst, Stadt im Grossherzogth. Oldenburg, Diöcese Bremen, Collegiatstift, gegründet 1263 vom Graf Otto von Oldenburg, aufgehoben 1575.

Hirsching, Klosterlex. I, 966—967. — Merian, Westfalen, p. 17.

Denkendorf bei Kirchheim, Königr. Würtemberg, Neckar-Kreis, Oberamt Esslingen, Diöcese Constanz, Kloster der Chorherren vom heiligen Grab, Patron S. Pelagius, gegründet 1120 durch einen Graf Berthold (v. Beutelsbach?). In Folge der Reformation in eine Klosterschule verwandelt, welcher ein evangelischer Abt vorstand. Patronate: Türkheim, Güter: Ein Hof in Esslingen, ein Hof in Kirchheim und Teck.

Besoldus, Docum. rediviv. Monast. praecip. Wirtemb. I, 465. — Geographisch-stat.-top. Lexicon v. Schwaben I. 369. — Georgisch, Regesta in ind., p. 332. — Hirsching, Klosterlex. I, 967—974. — Petri, Suevia eccl., p. 259. — Pfaff, Würtemb. Klöster im Correspdzbl. 1856, V. — Pragitzer, Suevia sacra, p. 350. — Sauter, Die Klöster Würtembergs. — Schmidlin, Geschichte des Klosters Denkendorf (Stuttgart 1781).

Deolegium, siehe: Tholey, Rheinprovinz.

Derenburg, Derneborch, Stadt in der Prov. Sachsen, Regbz. Magdeburg, Kreis Halberstadt, Diöcese Halberstadt, Dominikaner-Nonnenkloster, gegründet 1289, aufgehoben um 1304.

v. Mülverstedt, in der Harzzeitschrift 1879.

Derenburg, siehe: Derneburg, Prov. Hannover.

Dermbach, Thermbach, Marktflecken im Grossherzogth. Sachsen-Weimar-Eisenach, Diöcese Mainz, Franziskaner-Mönchskloster.
Büsching, Neue Erdbeschr. III A, p. 1281. — Hirsching, Klosterlexicon I. 977.

Dernbach, Prov. Hessen-Nassau, Regbz. Wiesbaden, Unter-Westerwaldkreis, Nonnenkloster der armen Dienstmägde Christi, 1851 hat das Kloster 112 Filialen mit 638 Schwestern.

Derneborch, siehe: Derenburg, Prov. Sachsen.

Derneburg, Derenburg, Castrum B. Mariae, Prov. Hannover, Landdrostei Hildesheim, Kreis Liebenburg, Diöcese Hildesheim, gegründet 1143 von Hermann und Heinrich von Asleburg (Winzenburg) und von dem benachbarten Holle aus mit regulirten Augustiner-Nonnen besetzt; 1443 treten an die Stelle derselben Cistercienserinnen aus Wöltingerode und 1653 Cistercienser-Mönche. Das Kloster wurde 1803 saecularisirt. Patron B. V. Maria et S. Andreas. Patronate: Binder 1220, Hakenstedt 1229, Heersum, Holle 1220, Kantelsem (wüst) 1328 incorporirt, Sottrum.
Bucelinus, German. sacr. II, 171. — Büsching, Magazin XIV, 334. — Crusius, im Archiv für Niedersachsen 1845, p. 354. — Döbner, Urkb. d. Stadt Hildesheim I. — Hirsching, Klosterlex. I, 976. 977. — Janauschek, Orig. Cist., p. 281. — Krantz, Metropolis VI, C. 18. — Lünzel, Diöcese Hildesheim I, 445. 517; II, 344. 449. — Mecklenb. Urkundenbuch, No. 215. — Mithoff, Kunstdenkmäl. III, 27, 28. — Sartorius, Cisterc. bistert., p. 655. — Schneider, Saxonia vetus, p. 250. — Seiberts in Grote Jahrbücher 1817, p. 727. — Wachsmuth, Gesch. vom Hochstift u. d. Stadt Hildesheim. — Winter, Cistercienser III, 125. —

Dersavia, siehe: Dirschau, Westpreussen.

Detmold, Hauptstadt des Fürstenthums Lippe-Detmold, Diöcese Paderborn, Augustiner-Nonnenkloster.
Koch im Correspdzbl. III.

Dettelbach, Tittelbach am Main, Unterfranken, Bezirksamt Volkach, Diöcese Würzburg, Mönchskloster der Franziskaner Reformaten, gegründet 1620. Das Kloster besteht noch.
Bavaria, IV. 1, p. 465. — Gropp, Script. rer. Wirceburg I, 78. 420. 618. — Hirsching, Klosterlex. I, 977. 978.

Dettenhausen, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Tübingen, Diöcese Constanz, Beguinenhaus.
Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Dettingen, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Rottenburg, Diöcese Constanz, Beguinenhaus, Gründung unbekannt, aufgehoben 1542. Ausserdem befand sich im Katzenbacher Thal ein Bruderhaus, welches 1526 einging.
Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Dettingen, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Urach, Diöcese Constanz. Nach Pfaff Chorherrnstift regulirter Augustiner, nach Sauter Fraterhaus der Brüder des gemeinsamen Lebens, Kappenherren. Gegründet 1482 durch Graf Eberhard im Bart, aufgehoben 1516.
Crusius, Annal. Suev. III, C. 5. — Pfaff, Würtemb. Klöster im Correspdzbl. 1856, V. — Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Deumen, T e u m e n , Prov Sachsen, Reg.-Bezirk Merseburg, Kreis Weissenfels, Diöcese Naumburg, Johanniter-Ordenshaus, Gründung unbekannt, etwa 1588 aufgehoben.

Hermann, Thüring. Klöster in d. Zeitschrift f. Thür. Gesch. VIII, 93. — Schumann, Staatslex. I, 658.

Deutz, T u y t s c h , *Abbatia Herbertina*, am Rhein, Stadt in der Rheinprov., Regbz. und Landkreis Cöln, Diöcese Cöln, Benedictiner-Mönchskloster, Abtei, Patron B. V. Maria, gegründet 1003 vom Erzbischof Heribert von Cöln, aufgehoben 1803, Patronate: Affelterbach 1147, Anrode 1019, Autwiler 1147, Birtine 1147, Boine 1147, Brunon 1147, Burge 1147, Burgele 1147, Buron 1147, Datlen 1147, Derne 1147, Deutz 1003, Disternich 1147, Eschweiler 1003, Gladbach 1147, Hatnecke 1147, Heltnon 1147, Herringen 1032, Kirchhelle 1147, Kirspe 1147, Leichlingen 1147, Oberzündorf 1009, Setten 1015, Unna 1032, Vehn bei Ahrweiler 1003, Viesche 1147, Valda 1147, Wahldorp 1147, Wattenscheid 1147, Winningen 1147. Güter: Altinge 1003, Ahntiweiler 1003, Bochum 1041, Buir 1003, Calke 1018, Castrop 1019, Clafeld c. 1080, Embt 1094, Eschweiler 1003, Götterswick, Herne 1025, Holzklau c. 1080, Horbach c. 1075, Kessenich c. 1075, Mehrum, Oberzündorf 1009, Polle 1018, Rahde 1003, Reimrig 1003, Rolleshoven 1018, Siegen c. 1080, Stockum, Viesche 1045, Villep 1003, Vinza 1018, Vorsbach c. 1075, Wesseling 1075, Westhoven 1018, Zünndorf 1063.

Binterim u. Mooren, Erzdiöcese Cöln I, 103. — Bruschius, Chronol. Monast., p. 564. — Hirsching, Klosterlexicon I, 980, 981. — Lacomblet, Urkundenbuch für die Gesch. d. Niederrheins.

Dhan, Elsass, Kreis Hagenow, Diöcese Strassburg. Deutsch-Ordens-Commende, gegründet 1368 von Eberhard von Essendorf.

Büsching, Neue Erdbeschr. II A, p. 874. — Hertzog, Edelsasser Chronik III, 45.

Dieburg, Stadt im Grossherzogthum Hessen, Prov. Starkenburg, Diöcese Mainz.

1. Franziskaner-Mönchskloster, Barfüsser, gegründet 1291, aufgehoben 1527.
   Wagener, Hessen-Darmstädt. Klöster, im Correspdzbl. 1866.
2. Nonnenkloster der Franziskanerinnen der III. Regel, gegründet um 1342, Aufhebung unbekannt.
   Wagener.
3. Kapuziner-Mönchskloster, gegründet 1646.
   Hirsching, Klosterlex. I, 982, 984. — Wagener.

Diekmonniken, Provinz Hannover, Ostfriesland. Die Lage des Orts ist nicht nachzuweisen, wird bei Harkenroth und bei Ahrens als ein Kloster angegeben.

Ahrens, Erdbeschr. von Ostfriesland u. d. Harlingerland, p. 560. — Harkenroth, Oostfries. Oorsprung, p. 909.

Dienheim, Grossherzogth. Hessen, Rheinhessen, Kreis Mainz, Diöcese Worms, Brigitten-Mönchskloster, Patron S. Nicolaus.

Hirsching, Klosterlex. I, 984. — Schannat, Worms.

Dierdorf an der Wiedbach, Rheinprovinz, Regbz. Coblenz, Kreis

Neuwied, Diöcese Trier, Kapuziner-Mönchskloster, gegründet 1755, aufgehoben Ende des 18 Jahrhunderts.

Büsching, Neue Erdbeschr. IIIA., p. 955. — Faber, Staatskanzlei, Theil 109, p. 503—600. — Hirsching, Klosterlex. I, 984—991. (Es werden hier verschiedene kleine Schriften angeführt, welche den Streit über den Klosterbau behandeln). — Moser, Deutsches Staatsarchiv (1756) I, 298.

Dierstein, Dürenstein, Thierstein, Tierstein, jetzt Oranienstein bei Dietz, Prov. Hessen-Nassau, Regbz. Wiesbaden, Diöcese Trier, Benedictiner-Nonnenkloster, Patron S. Johannes bapt. Das Kloster wird 1212 erwähnt und in Folge der Reformation aufgehoben. Güter: Niderbrechen 1243.

Beyer, Eltester u. Görtz, Urkundenbuch. — Hirsching, Klosterlexicon I, 1011. — Marx, Erzstift Trier IV, 171. — Weng, Collect. script. IV, 78.

Diesdorf, Marieninsel, Marienwerder, *Insula B. Mariae*, gegründet 1160 von Hermann, Grafen von Warpke als Doppelkloster regulirter Augustiner, jedoch sehr bald nur noch von Nonnen besetzt, 1551 säcularisirt, Patron B. V. Maria et S. Crux. Güter: Abbanthorp, Klein-Ahlem, Annemdorf, Berchmor, Böddenstedt, Borntzen, Damerow, Dankedessen, Diesdorf, Drewenstedt, Ellenbeke, Grabenstedt, Hanem, Haselhorst, Höldesen, Honlege, Jubar, Kurzerestorp, Lindhoff, Lüdelsen, Maklsdorf, Medebeck, Mellin, Modenbach, Möllenbeck, Monekefeld, Pekensen, Pychenusen, Reddigau, Rüstenbeck, Sarzyna, Vahrenthorp, Wadekoten, Wena, Wiedersdorf, Wiewohl, Winkelstedt, Wistedt, Wülmersen, Zmoleve. Hebungen in Barnebeck, Bierstedt, Döhre, Hohen- und Siedendolsleben, Dülseberg, Eichhorst, Ellenberg, Grieben, Hadebere, Hanstedt, Hennige, Hildensem, Jekeleben, Langenapeldorn, Lembeck, Lüneburg, Lyderen, Mere, Molmke, Prisscer, Püggen, Radenbeck, Schnehen, Wendisch-Tro, Wentfeld, Werle, Wittingen.

Altmärkischer Verein, Jahresbericht XIV, XVIII. — Bekmann, Mark Brandenbg. V, 1. Th. 10. Cap., p. 139. — Gerken, Dipl. vet. March. I, 427. — Hirsching, Klosterlex. I, 1001—1013. — Landbuch Kaiser Karls IV., p. 193, 195, 196. — Riedel, Cod. dipl. Brandenbg. A. XVI. 394; XXII. 87, 274 u. a. O. — Wohlbrück, ed. v. Ledebur, Gesch. der Altmark, p. 53, 54, 193—197.

Diessen, *Damasia, Pontes Tessenii* am Ammersee, Oberbaiern, Landgericht Landsberg, Diöcese Augsburg. Das Kloster wurde zwischen 815 und 840 für Mönche der Regel des heiligen Augustin gegründet. Das Kloster wurde im 10. Jahrhundert von den Ungarn zerstört, jedoch 1130 von Graf Berthold II. von Andechs und Otto von Wolfratshausen neu begründet und bestand als Chorherrenstift bis 1803.

Bavaria, I. 1, p. 511, 881—882. — Hirsching, Klosterlexicon I., 991—995. — Hundt, Metrop. Salisb. II. — Monumenta boica VIII., 119—312; III. 122.

Dietfurt, *Theotophorum* an der Altmühl, Stadt in der Oberpfalz, Diöcese Eichstätt, Franziskaner-Mönchskloster, gegründet 1658, 1802 aufgehoben, 1833 restaurirt, besteht noch.

Hirsching, Klosterlex. I, 997, 998.

Dietkirchen bei Bonn, Rheinprovinz, Diöcese Cöln, Nonnenkloster, später Fräuleinstift, Patron SS. Maternus et Johannes bapt., gegründet der Legende nach vom heiligen Maternus, jedenfalls vor 1021, circa 1673 nach Bonn verlegt. Güter: Königswinter.

Binterim und Mooren, Erzdiöcese Cöln. — Hirsching, Klosterlexicon I, 460. — Urkunden im Staatsarchiv zu Düsseldorf.

Dietkirchen an der Lahn, Prov. Hessen-Nassau, Regbz. Wiesbaden, Amt Limburg, Diöcese Trier, Patron S. Lubentius, Chorherrenstift, gegründet der Sage nach im IV. Jahrhundert vom heil. Lubentius, erwähnt 841. Güter: Nentershausen im Unter-Westerwaldkreis

Beyer, Eltester u. Görz, Urkundenbuch II. — Büsching, Neue Erdbeschr. III A., 1174. — Marx, Erzstift Trier IV, 124—127.

Dietmarszell, siehe: Ditramszell, Oberbaiern.

Diez, Stadt in der Prov. Hessen-Nassau, Regbz. Wiesbaden, Unterlahnkreis, Diöcese Trier, regulirtes Chorherrnstift, Patron B. V. Maria, 1289 von Salz hierherverlegt. Aufgehoben zur Zeit der Reformation.

Hirsching, Klosterl. I, 999. — v. Hontheim, Hist. Trevir. I, 823. — Marx, Erzstift Trier IV, 162—164. — Reinhardt, Ausführung I, 103, 105.

Difenthal, siehe: Tiefenthal, Nassau.

Diffendale, siehe: Tiefenthal.

Dillingen, Stadt in Schwaben-Neuburg, Diöcese Augsburg.

Hirsching, Klosterlex. I. — Weiss, Chronik der Stadt Dillingen (1861).

1. Weltliches Collegiatstift, Patron S. Petrus, gegründet 1498 von Bischof Otto, seit 1788 Propstei, aufgehoben 1803.
   Bavaria, II. 2, p. 1046. — Hirsching I, 1001. — Weiss.
2. Jesuiten-Collegium, gegründet 1610, aufgehoben 1773.
3. Kapuziner-Mönchskloster, gegründet 1694, aufgehoben 1803, restaurirt von König Ludwig I. 1830.
   Bavaria, II. 2, 1047. — Hirsching I, 1005.
4. Nonnenkloster der Franziskanerinnen der III. Regel, gegründet c. 1241 durch Hartmann, Graf von Dillingen, aufgehoben 1805.
   Bavaria, II. 2, 1047. — Hirsching I., 1006, 1007.
5. Kleinkloster, Dominikaner-Nonnenkloster, Patron S. Ulrich, Gründung unbekannt. vor 1313, aufgehoben 1805.
   Hirsching, I, 1005, 1006.

Dingolfing an der Isar, Stadt in Niederbaiern, Diöcese Regensburg, Franziskaner-Mönchskloster, gegründet 1642, besteht noch als Hospitium.

Hirsching, Klosterlex. I, 1007.

Dinkelhausen, siehe: Dünkelhausen, Unterfranken.

Dinkelsbühl, *Tricollis, Zeacollis, Zeapollis,* Stadt in Schwaben-Neuburg, Diöcese Augsburg.

Hirsching, Klosterlex. I. — Merian, Schwaben.

1. Karmeliter-Mönchskloster, gegründet 1290.
   Bavaria, II. 2, 941. — Hirsching I, 1008. 1009. — Merian, p. 25.
2. Kapuziner-Mönchskloster, gegründet 1622 durch Eva Fleischin von Lerchenfeld.
   Hirsching I, 1009. — Merian, p. 26.

Dinkelscherben, Stadt in Schwaben-Neuburg, Bezirksamt Zumarshausen, Diöcese Augsburg, Nonnenkloster der barmherzigen Schwestern.

Bavaria II. 2, p. 1170.

Dinklar, Provinz Hannover, Landdrostei Hildesheim, Amt Marienburg, Diöcese Hildesheim, Nonnenkloster der Schulschwestern S. Francisci.

Mithoff, Kunstdenkmale im Hannoverschen III, 29.

Dinslaken, Marienkamp, Stadt in der Rheinprovinz, Regbz. Düsseldorf, Kreis Mühlheim an der Ruhr, Diöcese Cöln, Augustiner-Nonnenkloster, nach Dümont Nonnen der III. Regel S. Francisci.

Hirsching, Klosterlex. I, 1010.

Dirnwang, siehe: Dürrwangen, Würtemberg.

Dirschau, *Dersavia,* Stadt in Westpreussen, Regbz. Danzig, Kreis Pr.-Stargard, Diöcese Culm.

1. Collegiat-Domstift, gegründet 1274—1288 von Fürst Mestowin II.

   Merian, Preussen u. Pommerellen, p. 22.

2. Dominikaner-Mönchskloster, gegründet 1289.

   Script. rerum Pruss I, 804. — Strehlke, Doberan und Neu-Doberan, p. 21. — Voigt, Gesch. Preussens II. — Winter, Cistercienser II, 119. Urkunden befinden sich im bischöflichen Archiv zu Pelplin.

Dirstein, siehe: Dierstein.

Dissingen, Königr. Würtemberg, Jaxtkreis, Oberamt Neresheim, Diöcese Augsburg. Hier soll auf dem Mühlberg ein Frauenkloster gestanden haben.

Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Dissenberg, siehe: Disybodenberg, Rheinpfalz.

Disybodenberg, Dissenberg, *Mons S. Disibodi.* Rheinpfalz, Bezirksamt Kirchheim-Bolanden, Diöcese Mainz, gegründet vom heiligen Disybod etwa 650—690 als Benedictiner-Mönchskloster; von 977—1095 Chorherrenstift, von 1095—1259 den Benedictinern zurückgegeben. Das Kloster wird 1259 durch Erzbischof Gerhard I. mit Cistercienser-Mönchen besetzt, aufgehoben durch Herzog Wolfgang von Zweibrücken. Patronate: Gebinkirche bei Monzingen im 10. Jahrh., Hundsbach c. 1000, Kirchbollenbach c. 1000, Meckenbach c. 1000, Nun-Kirchen bei Winterburg c. 1100, Oberndorf a. d. Alsens 1128, Ombach c. 1000, Ostern c. 1000, Seeslach c. 1000, Sobernheim c. 1000, Weiler 1128.

Bavaria, IV. 2, p. 487. — Beyer, Eltester u. Görz, Urkundenbuch II, p. 1046. — Böttcher, Germania sacra, Chronik der Diöcese Trier (1828), p. 313. — Gallia Christiana V, 591. — Georgisch, Regesta in indice, p. 336—338. — Gudenus, Cod. dipl. Mogount I, 664, 666. — Hirsching, Klosterlex. I, 1019, 1020. — Joannis, Spicil. tab. liter., p. 71—89. — Janauschek, Orig. Cist., p. 251, 252.. — Remmling, Klöster in Rheinbaiern I, 14. — Schneegans, Geschichte, Bilder und Sagen aus dem Nahethal (Kreuznach bei Schmithals). — Würdtwein, Monast. Palat. I, V.

Ausserdem bestand hier ein Benedictiner-Nonnenkloster

welches c. 1000 gegründet, aber bereits 1148 nach Rupertsberg bei Bingen verlegt wurde.
Bavaria, IV. 2, 501. — Beyer, II, — Hirsching I, 1019.

Dobbertin, am Dobbertiner See, Mecklenburg-Schwerin, Diöcese Schwerin, Patron B.V. Maria, gegründet 1222 durch Fürst Burwin den Aeltern als Benedictiner-Mönchskloster, 1238 Cistercienser-Nonnen übergeben, 1572 in ein adeliges Damenstift verwandelt, welches noch besteht. Güter: Altenhagen, Gr. Breesen, Bossow, Bülow, Burow 1289, Dabel 1262, Dasse, Demer 1265, Diemitz 1282, Dobbertin, Dobbin 1275, Garden, Gerdeshagen, Goldberg 1261. (Die Pfarre wird 1332 incorperirt.) Illen, Kladen, Klestin 1251, Kobendin 1308, Lahnwitz, Lartz, Lentzen, Lerow, Lexon 1332, Lohn, Matersen 1326, Mestlin, Mühlerhof, Neuhof, Nienhagen, Oldenstorf 1277, Penkow 1309, Rötz, Sagwitz 1323, Sarnestorp 1298, Schampermühle 1342, Schwarz 1282, Schwinzerort, Sehlstorp 1292, Sietow 1342, Spendin, Strahlendorf, Stiten 1262, Trabow 1285, Kl. Upahl, Wale 1285, Zeter 1282.
Buchholz, in Wehnerts mecklb. Gemeinnütz. Blättern I. (1789). — Hirsching, Klosterlex. I. 1020—1022. — Lisch bei Bartsch, Jahresber. d. Vereins für Meckl. Gesch. III, 143, VIII, 130. — Mecklenburgisches Urkundenbuch.

Dobelin, siehe: Döbeln, Kgr. Sachsen.

Doberan, *Dobranum,* Marktflecken in Mecklenburg-Schwerin, Diöcese Schwerin, Cistercienser-Mönchskloster, Patron B. V. Maria, gegründet 1170 durch Fürst Pribislaus II. in Althof, die ersten Mönche kommen aus Amelunxborn, 1192 hierher verlegt, 1552 säcularisirt. Güter: Abtsdorf 1257, Admannshagen 1333, Bargeshagen 1298, Barlin, Benkenhagen 1298, Bölkow 1260, Boldenshagen 1334, Bork 1260, Bretwitsch 1242, Brusow 1270, Dänschenburg 1334, Dammhusen 1324, Dörgelin, Drüschow 1270, Farben 1329, Gallin 1299, Alten-Garz 1326, Neu-Garz 1324, Gnoien 1289. Gr. Grenz 1309, Kl. Grenz 1278, Gr. und Kl. Jestin 1290, Kägsdorf 1284, Kartelow 1245, Kritzemow 1301, Kröpelin 1322, Malchin 1298, Niendorf 1298, Niex 1308, Parchim 1282, Plan 1282, Prangendorf 1308, Robertsdorf 1332, Rostock 1307, Sadow 1330, Kl. Schwissow 1243, Stassow, Tessenow 1297, Twenhusen 1333, Volkshagen 1298, Warrewzin, Webelsfelde 1274, Wilsen 1295, Wismar 1313, Zarchelin 1253, Zarnevans 1268, Zechlin 1251, Zweendorf 1306.
Böttcher, Germ. sacr., p. 796. — Buccelinus, Germ. sacr. et prof. I, 26; II. 172. — Compart. Gesch. des Klosters Doberan — 1300, Rostock 1872. — Hirsching, Klosterlex. I, 1022—1023. — Janauschek, Orig. Cist. p. 161, 162. — Krantz, Vandalia V, cap. VIII seq. — Lappenberg, Hamburg. Chron. p. 232. 388. — v. Ledebur. Neues Archiv I, 351. — Lisch, Blätter z. Gesch. der Kirchen Dobberan und Althhoff, Schwerin 1854. — Mecklenburger Jahrbücher II, 1. — Mecklenburgisches Urkundenbuch. — Riedel, N. Cod. dipl. Brandb. A. VIII, 97. — Röper, Gesch. u. Anecdoten von Doberan, 1808. — Westphal. Monum. inedita rerum germ. III., Diplomatarium Doberanum. — Winter, Cistercienser I, 123—125.

Dobraluca, siehe: Dobrilugk, Provinz Sachsen.

Dobranum, siehe: Doberan, Grh. Mecklenburg.

Dobrelow, siehe: Dobrilug, Prov. Sachsen.

Dobrilugk, *Dobraluca*, Dobrelow, Stadt in der Provinz Brandenburg, Regbz. Frankfurt a. O., Kreis Luckau, Diöcese Meissen, Cistercienser-Mönchskloster, Patron B. V. Maria, gegründet 1165 nach Janauschek, nach andern Angaben zwischen 1184 und 1190 durch die Markgrafen Dietrich III. und Dedo. Das Kloster wurde nach 1540 durch Kaiser Ferdinand I. eingezogen. Güter: Alzena, Belgern, Alt- u. Neu-Boren, Bukewin, Curuxdorf, Dobristoff, Dubrau, Frankendorf, Friedrichsdorf, Grawitz, Kamenitz, Kirchhain, Lichtenau, Lubsch, Luebben, Münchhausen, Münchsdorf, Nikrasdorf, Nozzedil, Priziu, Schakow, Schilda, Schlaberndorf, Schottyn, Trebus, Walkenberg, Werder.

Berghaus, Landbuch d. M. Brand. III, 612. — Büsching, N. Erdb. III, A. p. 310. — Georgisch, Regesta in ind., p. 338—342. — Grossern, Lausitzsche Gesch. III, 63—66. — Hirsching, Klosterlex. I. 1023—1026. — Janauschek, Orig. Cist. p. 153. — Kreisig, Beiträge z. Hist. d. chursächsischen Lande IV, 57—121. — v. Ledebur, N. Archiv I, 352. — v. Ludewig, Reliquiae mannscriptorum I. — Winter, Cistercienser I, 147; II, 300. — Neues Lausitzsches Magazin XX, 113. — Das Copialbuch befindet sich in Jena.

Dobrow, Provinz Posen, ein von Byssovia 1290 aufgehobenes Kloster.

Doctorin, siehe: Goslar am Harz.

Doebeln, Dobelin, Stadt im Königreich Sachsen, Kreishauptmannschaft Leipzig, Diöcese Meissen, Benedictiner-Nonnenkloster, gegründet im Anfang des 13. Jahrhunderts in Staucha, zwischen 1328 und 1334 hierher verlegt. Die Klostergebäude werden 1523 vom Feuer zerstört, die Aufhebung erfolgte 1582.

Albini, Meissensche Land- und Berg-Chronik p. 299. — Hirsching, Klosterlexicon I, 1026. — Märker, Burggrafenthum Meissen, p. 291—292.

Döllstedt, Tullestedte, Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha, Amt Tonna, Diöcese Mainz, Cistercienser-Nonnenkloster, Patron SS Petrus et Paulus, Gründung unbekannt, aufgehoben bald nach 1525.

Hermann, Sächs.-Ernest. Klöster in d. Zschr. f. Thür. VIII, 17. — Kirchen u. Schulenstaat im Herzth. Gotha (1758) II. St. 3. p. 10—22. — Schuhmacher, Nachr. z. Sächs. Gesch. (1766), p. 27. 28.

Dologiense Coenobium, siehe: Tholey, Rheinprovinz.

Dombrowo, siehe: Gilgenburg.

Dominikanerinsel, siehe: Constanz, Baden.

Dommitzsch, Commende-Dommitz, Stadt an der Elbe in der Provinz Sachsen, Rgbz. Merseburg, Kreis Torgau, Diöcese Meissen, Deutsch-Ordens-Commende der Balley Sachsen, gegründet um 1223.

Hirsching, Klosterlex. I, 1027.

Domnau, Stadt in Ostpreussen, Regbz. Königsberg, Kreis Friedland, Diöcese Ermland, Deutsch-Ordensburg, gegründet 1324.

Domus S. Mariae in Steinbeck, siehe: Scharnbeck, Prov. Hannover.

Donauwörth, Werden, Stadt in Schwaben-Neuburg, Diöcese Augsburg.

1. Heilig-Kreuz, *Monasterium S. Crucis in Werden*, gegründet 1101 von Mangold I., Grafen von Kyburg für Benedictiner-Nonnen in Mangoldstein. Das Kloster wurde 1110 nach Donauwörth verlegt und mit Benedictiner-Mönchen

aus S. Blasien im Schwarzwald besetzt. Die Aufhebung erfolgte 1802 durch Wilhelmine Fürstin von Oettingen-Wallerstein.

Bavaria II. 2. p. 105, 1053 seq. — v. Falkenstein. Cod. dipl. Nordgav., p. 68. — Hirsching. Klosterlex. I. 1027—1033. — Lindner. Schriftsteller des Ben.-O. II. 134.

2. Deutsch-Ordens-Commende, gegründet 1214 von Kaiser Friedrich II. Güter: Ebermergen, Lauterbach.

Böhmer, Reg. Imp. I, 77. — Hirsching I, 1035. — Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Friderici II. I, 1 pag. 308. — Voigt, Deutscher Orden p. 47.

3. Kapuziner-Mannskloster, Patron S. Joseph, gegründet 1630, aufgehoben 1802.

Donndorf, Kloster-Donndorf, Provinz Sachsen, Rgbz. Merseburg, Kreis Eckartsberge, Diöcese Mainz, Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet um 1250 von einem Grafen von Beichlingen Das Kloster ist 1561 ausgestorben und wird von den Brüdern Christian Heinrich und Georg von Werthern in eine Knabenerziehungsanstalt verwandelt.

Hermann, Thüring. Klöster, in d. Zschr. f. Thür. Gesch. VIII. 93. — Hoffmann, Hist. Nachr. über die Herrschaft Wiehe, in d. Samml. d. Gesellsch. d. freien Künste z. Leipzig 1755, II. 290. — Lessing, Klost. Donndorf in Thüring. u. d. Harz, III, 140—143.

Donnersberg, Kloster auf dem Donnersberg, Rheinpfalz, Bezirksamt Kirchhein-Bolanden, Diöcese Mainz, Kloster der Pauliner-Einsiedler, Priorat, Patron S Jacobus, gegründet 1335, aufgehoben 1554, jetzt Ruine. Güter: Bescheid 1432, Dannenfels 1431, ein Haus zu Heppenheim, ein Haus zu Kirchheim 1374.

Remling, Klöster in Rheinbayern II. 174—182.

Donzdorf, Donzendorf. Königreich Würtemberg, Donaukreis, Oberamt Geisslingen, Diöcese Rottenburg, Neun Schwestern vom hl. Kreuz in Strassburg leiten seit 1851 ein Erziehungshaus für arme Kinder.

Sauter, Die Klöster Württembergs p. 13.

Dorelsen, siehe: Dorlisheim, Elsass.

Dorla, jetzt Ober-Dorla, Dorlo, Durnloh, Turnilau, Turnilohun, Provinz Sachsen, Rgbz. Erfurt, Kreis Mühlhausen, Diöcese Mainz, Chorherrenstift regulirter Augustiner, Patron: SS. Petrus et Paulus. Die Gründung geschah wahrscheinlich Ende des 10. Jahrhunderts und wurde das Stift 1472 nach Langensalza (siehe dieses) verlegt.

Göschel, Chron. d. Stadt Langensalza, 1818, p. 52—61. — Hermann, Thüring. Klöster, in d. Zschr. f. Thür. Gesch. VIII. 94. — Wolf, Eichsfeldische Kirchengesch. 1816, pag. 48. Urkundenbuch pag. 55—70. — Stephan, Zur Gesch. d. Voigtei Dorla, in d. n. Mitth. d. Thür.-Sächs. Ver. VI, H. 3, p. 1—5, H. 4, p. 43, 66; VII. H. 1, p. 37—56.

Dorlar, Durlach, Rheinprovinz, Kreis Wetzlar, Diöcese Trier. Prämonstratenser-Nonnenkloster, abhängig von der Abtei Rommersdorf, gegründet vor 1220, seit 1436 mit Mönchen aus Rommersdorf besetzt, aufgehoben Mitte des 16. Jahrhunderts von den Grafen von Nassau.

Marx, Erzstift Trier IV. 191.

Dorlisheim, Dorelsen, Flecken im Unter-Elsass, Kreis Molsheim, Diöcese Strassburg, Johanniter-Commende, jetzt Ruine.
Merian, Topogr. Alsatiae.

Dornhan, Stadt im Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Sulz, Diöcese Constanz. Hier befand sich nach Sauter, die Klöster in Würtemberg p. 13, ehemals ein Kloster und nahebei ein Bruderhaus.

Dornstetten, *Acantopolis,* Stadt im Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Freudenstadt, Diöcese Constanz.

1. Kaiserlin Sammlung, Graue Sammlung, Beguinenhaus, später Kloster der Franziskanerinnen der III. Regel, Gründung unbekannt, 1400 vereint mit der Weissen Sammlung.
2. Die niedere Sammlung auf der Mauer, Weisse Sammlung. Beguinen später Dominicanerinnen. Gründung unbekannt, 1400 mit der grauen Sammlung vereint.
Crusius, Paral. ad Annal. Suev. Cap. XIII., p. 56. — Hirsching, Klosterlex. I, 1037. — Sauter, Die Klöster Württembergs.

Dorstadt, Provinz Hannover, Landdrostei Hildesheim, Kreis Liebenburg, Diöcese Hildesheim, regulirtes Augustiner-Nonnenkloster, gegründet 1189 durch Arnold Graf von Dorstadt und seine Gemahlin Bina, aufgehoben 1810 vom König von Westfalen, Güter: Bruchmartersum, Cesel (wüst bei Hornburg), Dorstadt, Werla.
Archiv für Niedersachsen 1849, Nekrolog. — Busch, De Reformatione Monast. Cap. 33. — Hirsching, Klosterlex. I, 1037—1039. — Lüntzel, die alte Diöcese Hildesheim. — Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen III, 30. 31.

Dorsten, *Dorstena,* Stadt in Westfalen, Regbz. Münster, Diöcese Cöln, später Münster.

1. Franziskaner-Recollecten-Mannskloster, aufgehoben zur Zeit des Culturkampfes.
Dumont, Descript. Eccles. Colon. p. 34. — Bongartz, Klöster in Preussen, p. 27.
2. Ursuliner-Nonnenkloster, aufgehoben zur Zeit des Culturkampfes.
Dumont. — Bongartz.
3. Augustiner-Nonnenkloster, (Servitessen oder Beguinen) aufgehoben 1803.
Dumont.
4. Krankenschwestern der III. Regel S. Francisci pflegen am S. Elisabeth-Hospital.
Bongartz.

Dortmund, *Tremonia,* Kreisstadt in Westfalen, Regbz. Arnsberg, Diöcese Cöln, später Paderborn.
Fahne, Die Grafschaft in der früheren Reichsstadt Dortmund. — Merian, Westphalen. — Thiersch, Gesch. v. Dortmund (1854).

1. Dominikaner-Mannskloster der Deutschen Provinz, gegründet circa 1310—1330.
Kroemeke, Gesch. Nachr. über das Dominikanerkloster in Dortmund.
2. Minoriten-Mannskloster.
Büsching, N. Erdb. III. A., 1105.

3. **Catharinenkloster**, Prämonstratenser-Nonnenkloster, gegründet um 1215.
Büsching III A., p. 1105.
4. Schwestern d. Paderborner Genossenschaft, der Barh. Schwestern n. d. Regel des h. Vincenz n. Paula.
a. am S. Johannishospit.
b. am Waisenhaus z. S. Elisabeth 1. Mai 1861—1. Oct. 1877
Bongartz, Klöster in Preussen, p. 140.
5. **Schwestern** der Genossenschaft der christlichen Liebe in der Vorstadt Krim 1854—1874.
Bongartz, p. 140.

Dotternhausen, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Rottweil, Diöcese Constanz, Kloster der Franziskanerinnen III. Regel. Gründung unbekannt. Die Aufhebung erfolgte wahrscheinlich in Folge der Reformation, die Einkünfte erhielten im 17. Jahrhundert die Jesuiten in Rottenburg.
Hirsching, Klosterlex. I, 1039. — Pfaff im Correspdbl. 1856, p. 76. — Sauter, Die Klöster Württembergs, p. 13.

Draburg, siehe: Dramburg, Pommern.

Dramburg, Draburg, Draveburg an der Drage, Kreisstadt in Pommern, Regbz. Cöslin, Diöcese Cammin, Augustiner-Nonnenkloster (nach Andern Graues Mönchskloster), gegründet 1320 durch Herzog Wratislav von Pommern, eingegangen zur Zeit der Reformation. Güter: Baumgarten, Damme, Güntershagen, Karwitz, Kontop, Klein-Mellen, Springe, Swineshusen, Welschenburg.
Büsching, N. Erdb. III. B., p. 1119. — Hirsching, Klosterlex. I, 1042. — Klöden, Marienverehrung i. d. Mark, p. 43. — v. Raumer, Landbuch der Neumark, p. 39.

Dransee, Provinz Brandenburg, Regbz. Potsdam, Kreis Ost-Priegnitz Diöcese Havelberg, Feldkloster der Cistercienser-Mönche des Klosters Amelunxborn, gegründet 1233 durch Fürst Nicolaus zu Rostock, 1431 wird dasselbe an den Bischof Conrad von Havelberg verkauft. Güter: Bale, Klein-Berlin, Dransee, Roderanke, Schweinruh, Sevekow, Zempow.
v. Ledebur, Allg. Archiv VIII, 305. — Mecklenburger Jahrbücher X, 11 seq. — Mecklenburg. Urkundenbuch.

Draveburg, siehe: Dramburg, Pommern.

Drebber, Grossen-Drebber, Mariendrebber, Westdrebber an der Hunte, Provinz und Landdrostei Hannover, Kreis Diepholz, Diöcese Osnabrück, Collegiatstift, Patron B. V. Maria et S. Pancratius, gegründet 1280 von Konrad II., Bischof von Osnabrück, besteht noch 1514.
Merian, Braunschweig-Lüneburg. — Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen V, 176.

Dreiehren, Dreiahren, bei Rappoltstein im Ober-Elsass, Kreis Rappoltsweiler, Canton Kaiserberg, Diöcese Strassburg, Kapuziner-Mannskloster, später Jesuitenkloster.
Bulletin d'Alsace III. 2, p. 112. — Hirsching, Klosterlexicon I, 1048—1049.

Dreisen, siehe: Münsterdreisen.

Dreiszig, siehe: Droysig, Provinz Sachsen.

Drensteinfurt, Stadt in Westfalen, Regbz. Münster, Kreis Lüdinghausen, Diöcese Münster. Im Marienhospital pflegen Krankenschwestern der III. Regel S. Francisci.
Bongartz, Klöster in Preussen p. 32.

Dresden, Hauptstadt des Königreichs Sachsen, Diöcese Meissen.
Hasche, Diplom. Gesch. v. Dresden.

1. Augustiner-Eremiten-Mönchskloster in Alt-Dresden, gegründet 1404 oder 1420 von Landgraf Friedrich den Friedfertigen, aufgehoben 1539.
Albini, Meissische Land- u. Berg-Chron. p. 299. — Georgisch, Regesta in ind., p. 345. — Hirsching, Klosterlex. I, 1043—1045.

2. Franziskaner-Minoriten-Mannskloster, Patron S. Sophia auf dem Taschenberge, gegründet 1278 durch Markgraf Heinrich den Erlauchten von Meissen, 1539 säcularisirt durch Herzog Heinrich. Das Kloster hatte Termineyen zu Dippoldswalda und Pirna.
Albini, p. 299. — Correspdbl. II, 120. – Hirsching I, 1045. — Sächsische Mittheil. II, 46.

3. Clarissen-Nonnenkloster, gegründet im 13. Jahrhundert von Markgraf Heinrich dem Hammer.
Hirsching I, 1047. 1048.

Driburg, Westfalen, Regbz. Minden, Kreis Höxter, Diöcese Paderborn.

1. Trappisten-Mönchskloster, Patron S. Liborius, nahe bei der Stadt, wurde 1800 erbaut, bestand jedoch nur wenige Jahre.
Halberstädter Gemeinnütz. Unterhaltungen 1806 III, 193 seq. — Janauschek, Orig. Cist. in prooem. p. LXXIV.

2. Kloster der Schwestern von der Genossenschaft der armen Dienstmägde Jesu Christi, besteht noch.

Dringenberg, Flecken in Westfalen, Regbz. Minden, Kreis Warburg, Diöcese Paderborn, Nonnenkloster der Franziskanerinnen vom hl. Herz Jesu und Mariae, aufgehoben zur Zeit des Culturkampfes.
Bongartz, Klöster in Preussen, p. 141.

Droisig, siehe: Droysig, Prov. Sachsen.

Drolshagen, Stadt in Westfalen, Regbz. Arnsberg, Kreis Olpe, Diöcese Cöln, Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet 1235 oder 1247 von Graf Heinrich zu Sahn und seiner Gemahlin Mechtilde, aufgehoben 1803. Patronate: Drolshagen.
Büsching, N. Erdbeschr. III, A. p. 1201. — Gelenius, De admiranda, p. 313. — Seibertz, Urkundenbuch I, Nro. 205. — v. Steiner, Westf. Gesch. IV, 1115.

Drostadt, siehe: Trostadt, Sachsen-Meiningen.

Droysig, Droysch, Droisig, Dreyszig, Marktflecken in der Provinz Sachsen, Regbz. Merseburg, Kreis Weissenfels, Diöcese Naumburg, Johanniter-Commende, gegründet wahrscheinlich 1213, Aufhebung unbekannt.
Dietmann, Hist. Nachricht v. d. Templerordenshofe z. Droyssig, in d. Dresdner Gelehrten Anz. 1753, p. 187. — Hermann, Thüring. Klöster, in d. Zschr. f. Thür. Gesch. VIII, 94. 95. — Lepsius, Gesch. d. Bisch. v. Naumburg, p. 80.

Drübeck, Thrubiki, Provinz Sachsen, Regbz. Magdeburg, Kreis und Grafschaft Wernigerode, Diöcese Halberstadt, Benedictiner-Nonnenkloster, Patron B. V. Maria, SS. Vitus, Johann bapt., Crispinus et Crispinianus, gegründet 877, nach der Reformation in ein gräflich Stolbergisches Fräuleinstift, welches noch besteht, umgewandelt. Güter: Aderstedt, Altenrode, Alverstorf, Aspenstedt, Athenstedt, Badersleben, Balhorn, Beierstedt, Berklingen, Berssel, Bodeditfurt, Buddenstedt, Croppenstedt, Dardesheim, Darlingerode, Dedeleben, Deersheim, Derenburg, Dorstadt, Erxleben, Germersleben, Gröningen, Hadeber, Halberstadt, Gr u. Kl.-Harsleben, Hasserode, Hessen, Heteborn, Langeln, Leve Lochtum, Marklingerode, Minsleben, Mulmke, Niendorf, Nöschen rode, Nordstrucken, Osterwieck, Papstorf, Reddeber, Schöningen Seinstedt, Silstedt, Ströbeck, Suderode, Süd-Schauen, Utzleben Wenden, Wernigerode, Winnigstedt, Zilly.

Jacobs, Urkundenbuch d. i. d. Grfsch. Wernig. belegenen Klosters Drübeck, Halle 1874. — v. Ledebur, im Correspdbl. 1866, p. 45. — Leukfeld, antiqu. Walkenried I. 234. — Meibom, rer. Germ. t. III, 299. — Mitelalterliche Baudenkmäler Niedersachsens I. — Zeitschrift des Harzvereins III, 381—392; 737 seq. IX, 109—137. X 366—369; 383—393; 407—413; XI, 1—25; 392—395; 48—482.

Drutenhein, siehe: Trutenhausen, Elsass.

Duderstadt, Stadt in der Provinz Hannover, Landdrostei Hildesheim, Kreis Osterode, Diöcese Mainz.

1. Chorfrauenstift, Patron S. Martin, erwähnt 1347, Ende des 15. Jahrhunderts durch Feuer zerstört und darauf nicht wieder hergestellt.

   Hirsching, Klosterlexicon I, 1052. — Mithoff, Kunstdenkmale im Hannoverschen II, p. 25—29—31. — Weng. Collect. Script. IV, 78.

2. Ursuliner-Nonnenkloster, gegründet vor 1700 (nach Bongartz 1750), aufgehoben 1874.

   Bongartz, Klöster in Preussen. — Gorges, Vaterl. Gesch. u. Denkw. III, 374. — Mithoff, Kunstdenkmale im Hannov. I. 28.

Dülken, Stadt in der Rheinprovinz, Regbz. Düsseldorf, Kreis Kempen, Diöcese Cöln.

1. Kloster der regulirten Chorherrn vom hl. Kreuz, gegründet 1479, aufgehoben 1803, in dem Gebäude ist eine Schule.

   Binterim u. Mooren, Erzd. Cöln. — Dumont, Descriptio omnium. Archid. Colon. Ecc. etc. — Urkunden im Staatsarchiv zu Düsseldorf.

2. Schwestern u l. Frau leiteten bis zum Culturkampf eine Mädchenschule.

3. Am S. Cornelius Hospital pflegen Schwestern der Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern.

   Bongartz, Klöster in Preussen, p. 28.

Duell, siehe: Hohentwiel, Würtemberg.

Dülmen, Stadt in Westfalen, Regbz. Münster, Kreis Koesfeld, Diöcese Münster.

1. Collegiatstift.

   Büsching, N. Erdb. III. A., p. 692.

2. Nonnenkloster.

   Büsching.

3. Schwestern von der Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern pflegen am S. Franciscushospital, am S. Gertrudenstift und am Laumannsstift.
   Bongartz, Klöster in Preussen.

Dünebrock, Dünenbrogh, Provinz Hannover, Landdrostei Aurich, Kreis Leer, Amt Weener, Diöcese Bremen, Johanniter-Commende. Die Gründung ist nicht bekannt, die Commende wird urkundlich zuerst 1502 erwähnt. Die Aufhebung ist gleichfalls unbekannt, nach Grotefend soll sie 1529 geschehen sein, jedoch wird 1563 noch ein Komthur von Dunebrock erwähnt.
Grotefend, Ostfriesische Monatsblätter VI, 56. — Hirsching, Klosterlexicon I, 1060. — Mithoff, Kunstdenkm. im Hannov. VII, 54. 55. — Suur, Kloster in Ostfriesland, 116 seq.

Dünkelhausen, Tückelhausen, *Cella Salutis,* Heilszelle, Stadt in Unterfranken, Diöcese Würzburg, Prämonstratenser-Nonnenkloster, zuerst Doppelkloster, erwähnt 1279, 1363 Karthäuser-Mönchen übergeben, 1803 aufgehoben.
Würzburger Ausgabe der Chronik von Fries vom Jahre 1848, S. 118. — Hirsching, Klosterlexicon I. 1007. 1008. — Janauschek, Orig. Cist. prooem., p. XLIII. — Link, Klosterbuch II, 292 sq. — Usermann, Wirceburg, p. 493. — Zeitschrift für Würtemberg. Franken 1855, p. 59.

Dünnwald, Duenwald, Rheinprovinz, Regbz. Cöln, Kreis Mülheim a. Rh., Diöcese Cöln, Prämonstratenser-Frauenkloster. Patron B. V. Maria et S. Nicolaus, gegründet 1117 von einem frommen Manne mit Namen Heidenreich, aufgehoben 1803. Güter: Rheindorf 1170.
Binterim u. Mooren, Erzdiöcese Cöln. — Dumont, Descriptio omnium Archid. Colon. Ecc. etc. — Kremer, Beiträge III, 76. — Lacomblet, Urkundenbuch d. Niederrh. — Urk. im Staatsarchiv zu Düsseldorf.

Dürbheim, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Speichingen, Diöcese Constanz, Beguinenhaus, erwähnt 1317 und 1411.
Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Düren, Darcodorum, Kreisstadt in der Rheinprovinz, Regbz. Aachen, Diöcese Cöln.
Binterim u. Mooren, Erzdiöcese Cöln. — Dumont, Descriptio omnium Archidiöc. Colon. etc.

1. Franziskaner-Recollecten-Mannskloster.
   Binterim. — Dumont.
2. Kapuziner-Mannskloster.
   Binterim. — Dumont.
3. Wilhelmiter-Mönchskloster.
   Merian.
4. Maltheser-Commende Velden siehe: Velden.
5. Nonnenkloster der Cellitinnen nach der Regel des hl. Augustins für Krankenpflege, Patron S. Gertrud.
6. Ursuliner-Nonnenkloster, Patron S. Josephus. Das Kloster wurde, nachdem es ungefähr 300 Jahre bestanden am 1. October 1878 aufgelöst.
   Dumont. — Handb. der Erzdiöcese Köln 1878, p. 344.

7. Nonnenkloster der Elisabetherinnen nach der Regel des hl. Franciscus, Patron S. Michael. Die Schwestern leiten die Krankenpflege im Mariehilf-Hospital.
8. Nonnenkloster der Schwestern des hl. Borromäus, abhängig vom Mutterkloster zu Trier, gegründet 1854, aufgehoben am 1. April 1876.
9. Annuciaten-Nonnenkloster.
Dumont.
10. Jesuiten-Collegium, gegründet 1628, aufgehoben 1773.
Die Urkunden befinden sich im Staatsarchiv zu Düsseldorf.

Dürrnau, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Kapuziner-Hospiz, gegründet 1625.
Hirsching, Klosterlexicon I, 1057.

Dürrwangen, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Balingen, Diöcese Constanz.
1. Beguinenhaus, Gründung unbekannt, 1434 nehmen die Schwestern die III. Regel des hl. Franz an.
2. Beguinenhaus, Gründung unbekannt, der Convent vereinigt sich 1434 mit dem Ersteren.
Sauter, Die Kloster Württembergs.

Düssel, Rheinprovinz, Regbz. Düsseldorf, Kreis Mettmann, Diöcese Cöln, Filiale der Schulschwestern von unserer lieben Frau aus dem Hauptmutterhause zu München, aufgehoben am 1. April 1877.

Düsseldorf, Regierungshauptstadt in der Rheinprovinz, Diöcese Cöln.
1. Collegiatstift in der Herzoglichen Stiftskirche zu Unser lieben Frauen, gegründet 1288, aufgehoben 1803. Patronate: Eystorf, Mündelheim.
Binterim u. Mooren, Erzdiöcese Cöln. — Urkund. im Staatsarchiv zu Düsseldorf.
2. Kloster der Canonici regulares ordinis. s. crucis, Patron B. V. Maria, gegründet 1443, aufgehoben 1803 und zum Magazin verwandelt, jetzt Militairbekleidungsdepot.
Binterim. — Dumont, Descriptio p. 34. — Urk. im St.-Arch. zu Düsseldorf.
3. Franziskaner-Recollecten-Mannskloster, gegründet 1651, aufgehoben 1805.
Binterim. — Dumont. — v. Schaumburg, Hist. Wanderung d. Düsseldorf 1866.
4. Kapuziner-Mannskloster, gegründet 1617, aufgehoben 1803.
Binterim. — Dumont. — Urk. im Staatsarchiv zu Düsseldorf.
5. Jesuiten-Collegium, gegründet 1621, aufgehoben 1773.
Dumont. — Urk. im Staatsarchiv zu Düsseldorf.
6. Dominikaner-Mannskloster in der Friedrichstadt, gegründet 1860, aufgehoben 15. August 1875.
7. Franziskaner-Mannskloster der Rheinisch-Westfälischen Provinz, gegründet 1853, aufgelöst am 15. August 1875.
8. Ursuliner-Nonnenkloster, gegründet 1681, aufgehoben am 1. October 1875.

9. Nonnenkloster der unbeschuhten Karmeliterinnen, gegründet 1639, aufgehoben 1803.
Dumont. — v. Schaumburg.
10. Nonnenkloster der Annuntiaten oder Cölestinerinnen, gegründet 1639, aufgehoben 1803.
Dumont. — v. Schaumburg.
11. Nonnenkloster der Celliterinnen, gegründet 1649, aufgehoben 1803.
Dumont. — v. Schaumburg.
12. Nonnenkloster der Armen Dienstmägde Jesu Christi, abhängig von Dernbach, gegründet 1867, besteht noch.
13. Nonnenkloster der Genossenschaft vom armen Kinde Jesu nach der Regel des hl. Augustins, für den weiblichen Jugendunterricht gegründet 1850, aufgehoben am 1. October 1877.
14. Filialen des Mutterklosters der armen Schwestern vom hl. Franciscus zu Aachen.
 a. im Max-Joseph-Krankenhaus,
 b. im S. Marienhospitale,
 c. in der Ritterstrasse.
15. Nonnenkloster der Töchter vom hl. Kreuz.
16. Nonnenkloster der Tochter vom hl. Kreuz zu Bilk, gegründet am 21. Januar 1868, aufgehoben am 1. October 1877.

Düsselthal, Speckhöfe, Speckeskloster, Notre Dame à la Trappe, Rheinprovinz, Regierungsbezirk und Stadtkreis Düsseldorf, Diöcese Cöln, Trappisten-Mönchskloster, Patron B. V. Maria. Das Kloster wurde 1701 zuerst auf der Rheininsel Lürk oder Lürich von dem Cölner Domherrn Adam von Daemen angelegt und mit Mönchen aus Orval im Grossherzogthum Luxemburg besetzt um eine Propstei der genannten Abtei zu bilden. Die Unwirthlichkeit von Lurk bezweckte, dass das Kloster 1707 nach den Spekhöfen verlegt wurde und wurde dasselbe 1714 zur Abtei erhoben. Die Aufhebung erfolgte 1804. Seit 1819 sind die Gebäude in eine Erziehungsanstalt umgewandelt, seit 1845 als Rettungsanstalt Düsselthal constituirt.
Hirsching, Klosterlexicon I, 1058—1060. — Holstenius, Codex regularum monasticarum etc. VI, 603. — Janauschek, Orig. Cist. Prooem. LXXIII. — v. Mering, Gesch. d. Burgen etc. in den Rheinlanden XI, 1—7. — Miräus, Oper. dipl. et hist. II. 1159; III. 277—279. — Voyage litteraire de deux Benedictins d. l. congr. d. S. Maur. II, 224.

Duessern, Duissern, *Fons S. Mariae, Porta Dei, Via Coeli,* Rheinprovinz, Rgbz. Düsseldorf, Kreis Duisburg, Diöcese Cöln, Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet 1234, 1608 nach Duisburg verlegt.
Büsching, N. Erdbesch. 1779, III. A. 722. — Chron. Camp. ed. Keussen, p. 286. — Lacomblet, Urkund. — Buch II, 103 sequ. — Miräus, Chron. cist., p. 233. — Weddigen (Westph. Magaz. XI, 621).

Duisburg, Kreisstadt am Rhein, Rgbz. Düsseldorf, Diöcese Cöln.
1. Deutsche Ordens-Commende, Balley Westfalen, gegründet angeblich 1187 von dem Erzbischof von Cöln Philipp I.

von Heinsberg. Die Commende wurde 1248 an Graf Wilhelm von Limburg verpfändet, aufgehoben 1809.

Hirsching, Klosterlexicon I, 1055. 1056. — Voigt, Deutscher Orden I, 108. — Urkunden im Staatsarchiv zu Düsseldorf.

2. Johanniter-Commende, Patron B. V. Maria, gegründet circa 1150, aufgehoben 1803.

Dumont, Descriptio p. 34. — Lacomblet, Urkundenbuch d. Niederrheins I, 268. III, 292.

3. Minoriten-Mannskloster, gegründet gegen Ende des 13. Jahrhunderts, angeblich 1265, aufgehoben 1803.

Büsching, N. Erdbeschr. III, A. p. 722. Dumont, p. 34. — Hirsching I, 1054. — Urk. im Staatsarchiv zu Düsseldorf.

4. Petersthal, ursprünglich Kloster der Franziskaner der III. Regel. Gründung unbekannt, seit 1499 ist das Kloster mit Kreuzbrüdern (Canonici regulares ord. s. crucis) besetzt, welche schon vor 1420 eine Niederlassung in Duisburg hatten, aufgehoben 1803.

Büsching III, A. p. 722. — Dumont, p. 34. — Hirsching I, 1054. 1055.

5. Cistercienser-Nonnenkloster 1608 von Duessern hierher verlegt, aufgehoben 1803.

Büsching, III. A. p. 722. — Hirsching I, 1053. 1054. — Urk. im Staatsarchiv zu Düsseldorf.

6. Augustiner-Nonnenkloster. (Dies Kloster ist urkundlich nicht nachzuweisen.)

Dumont, p. 37.

7. Kloster der Franziskanerinnen der III. Regel, Patron S. Elisabeth, gegründet circa 1400, ältestes beglaubigtes Document von 1454, aufgehoben 1803.

Dumont, p. 37. — Hirsching I, 1055. — Urk. im Staatsarchiv zu Düsseldorf.

8. Nonnenkloster der Töchter vom hl. Kreuz, aufgehoben 1875.

Bongartz, Klöster in Preussen, p. 130.

9. Am S. Vincentius-Hospital pflegen Nonnen der Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern.

Bongartz, p. 32.

Duissern, siehe: Duessern, Rheinprovinz.

Dumstorping, siehe: Osnabrück.

Durlach, Stadt im Grossherzogthum Baden, Mittelrheinkreis, Diöcese Speier, Benedictiner-Mönchskloster, Priorat, abhängig von Gottsau bei Karlsruhe, gegründet 1509.

Sachs, Gesch. Badens III, 86.

Durlach, siehe: Dorlar, Rheinprovinz.

Durnloh, siehe: Dorla, Prov. Sachsen.

Dyhernfurth, Stadt in der Provinz Schlesien, Regbz. Breslau, Kreis Wohlau, Diöcese Breslau. Kloster der Barmherzigen Schwestern von hl. Carl Borromaeus am Waisenhause S. Hedwigsruh, aufgelöst am 1. Januar 1878.

Bongartz, Klöster in Preussen.

Dykhusen, Dickhuysen, Provinz Hannover, Landdrostei Aurich, Amt Emden, Diöcese Münster, Dominikaner-Nonnenkloster, Pa-

tron S. Margaretha, gegründet 1378 von den Häuptlingen Occo-thom Broeck, Folckmer Allena tho Osterhuisen und Haro Ailth tho grote Valderen. Die Nonnen kommen von Osterreide. Das Kloster wurde 1531 von Junker Balthasar von Esens verbrannt, die Nonnen ziehen nach Apping.

Benigna, Chronijk von Ostfrieslant. Mithoff, Kunstdenkm. im Hannov. VII, 56. Ostfriesisches Urkundenbuch I, Nr. 208.

E.

Ebbekesdorpe, siehe: Ebstorf, Provinz Hannover.

Eberach, siehe: Ebrach, Oberfranken.

Eberbach im Rheingau, Erbach, Provinz Hessen-Nassau, Regbz. Wiesbaden, Rheingaukreis, Diöcese Mainz, Cistercienser-Mönchsabtei, gegründet um 1116 als regulirtes Chorherrnstift, 1131 in ein Cistercienser-Mönchskloster verwandelt, aufgehoben 1803. Die Gebäude dienen einer Correctionsanstalt.

Baer, Dipl. Gesch. von Eberbach, Wiesbaden 1855—1858 ed. Habel. Denkmäler aus Nassau, Heft 2. — Geier und Görz, Denkm. romantischer Baukunst am Rhein I. — Guden, Cod. dipl. Mogunt, I, 94 seq. — Janauschek, Orig. Cist. p. 20. 21. — Lotz, Kunsttopographie I. Rossel, Eberbach. — Würdtwein, Monast. Palat. VI. 88. — Zeitschr. f. Preuss. Gesch. VI, 263.

Eberhardsklause, Klause, Rheinprovinz, Regbz. Trier, Diöcese Trier, Chorherrnstift regulirter Augustiner, Windesheimer Congregation, Patron B. V. Maria, gegründet 1438, aufgehoben 1802. Güter: Allrich, Cleinich, Clusserath, Cues, Diebelich, Dürrenbach, Graach, Hersfeld, Honscheid, Kesten, Lieser, Ninheim, Monzel, Noviand, Osann, Piesport, Pohlbach, Rege, Rivenich, Sehlem, Trittenhein, Uerzig, Wittlich, Wintrich, Zeltingen.

Büsching, N. Erdbesch. 1779 III, 1164. — Gropp, Script. rer. Wirceburg I, 188. — Historia domestica Eberhardi Clusani Muse in d. Stadtbibliothek zu Trier. — v. Hontheim, Hist. Trev. dipl. II, 330. — Marx, Gesch. d. Erzst. Trier II. 2, p. 259—268.

Ebern, siehe: Ebrach, Oberfranken.

Ebernach an der Mosel, Rheinprovinz, Regbz. Trier, Kreis Kochem, Diöcese Trier, Benedictiner-Mönchskloster, Propstei, abhängig von Laach, Patron B. V. Maria, gegründet 1130 von Ritter Johann von Evernach und seiner Gemahlin Mathilde, aufgehoben 1802.

Beyer, Eltester und Görz, Urkundenb. II. — Wegeler, Das Kloster Laach, Bonn 1854, p. 128—132 (Reihenfolge der Pröpste).

Ebersberg, Marktflecken in Oberbaiern, Bezirksamt Ebersberg, Diöcese München-Freising, gegründet 911 als Chorherrenstift regulirter Augustiner, 990 in ein Benedictiner-Mönchskloster verwandelt, 1595 wird das Kloster ein Jesuiten-Collegium und nach Aufhebung dieses Ordens 1773 dem Maltheserorden übergeben, Sitz des Grosspriorats bis zur Säcularisation 1803.

Bavaria I. 1, 513, 854. — Georgisch, Regest. in indice, p. 349. — Gewold, in addit. ad tom. II, Metrop. Salisb. Hundii. — Lotz, Kunsttop. I. — Merian. Baiern 74. — Monum. boic. I, 297, 431; X, 243. — Paulhuber, Gesch. v. Ebersberg, Burghausen, 1847. — Sighart, Die mittelalt. Kunst i. d. Erzd. Münch. — Freising.

Ebersdorf, Königreich Sachsen, Kreishauptmannschaft Zwickau, Diöcese Meissen (?), Collegiatstift, errichtet 1300 von Margaretha, Gemahlin des Kurfürsten Friedrich II, (nach Petzhold vor 1449).
Büsching, Neue Erdbesch. B. III, p. 781. — Lotz, Kunsttopogr. I, — Merian, ! Sachsen u. Thüringen. — Petzhold, Anzeiger 1844, p. 16. — Schiffner, Handbuch der Geogr. etc. d. Kgr. Sachsen.

Eberheimmünster, siehe: Ebersmünster.

Ebersmünster, Eberheimmünster, Elsass, Kreis Schellstadt, Diöcese Strassburg, Benedictiner-Mönchskloster, gegründet c. 700 von Herzog Etico. Das Kloster hört seit 1624 der Elsässischen oder Strassburger Congregation an.
Büsching, N. Erdbeschr. II, A. 871. — Herzog, Edelsasser Chronik III, 15. 16. — Lazius, Migr. Gent. VIII. — Merian, Topogr. Alsatia.

Ebingen, Stadt im Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Balingen, Diöcese Constanz, Kloster der Franziskanerinnen der III. Regel, erwähnt 1391 und 1580.
Sauter, Die Klöster Württembergs.

Ebrach, Eberach, Ebern, *Ebracum*, Hebra, Oberfranken, Landgericht Burgebrach, Diöcese Würzburg.

1. Reichsunmittelbare Cistercienser-Mönchsabtei, gegründet 1119—1126 von Berno, Richwin und Bertrada von Eberau, aufgehoben 1803. Patronate: Burgebrach, Burgwindheim, Güter: Burgwindheim 1278, Gaibach, Hemmersheim, Hernsdorf, Hüttenheim, Schwabach 12. Jahrh., ein Hof in Schweinfurt, Stiebar-Limbach 1674.
Bamberg, Hist. Verein XXXII. 6. — Bavaria III. 1, 477. 681; IV. 1, p. 372. — Bruschius I, 143. — Bucelinus, Germ. sacra I, 27; II, 174. — v. Falkenstein, Cod. dipl. Nordgaw., p. 30. 32. — Georgisch, Regest. in indice, p. 350. — Gropp, Script. rer. Wirceburg I. Gropp, Ebracensis ecclesiae monumenta sepulchralia (Wirceb. 1730). — Gropp, Res Ebracenses collectae im Bericht d. hist. Ver. zu Bamberg XXVII, 27. — Jäcks, Gallerie I 1, 31—60. — Janauschek, Orig. Cist., p. 13. 14. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Montag (Abt Eugen), Frage, ob d. Abtei Eb. i. Franken das Praedicat „reichsunmittelbar" gebühre. — Monumenta Eberacensia ed. Wegele. — Sellner, Brevis notitia monast. Ebracencis. — Tolner, Hist. Palatina, p. 305. — Weigand, Ebrach.

2. Beguinenhaus, Gründung unbekannt, aufgehoben c. 1406.
Bavaria III 1, p. 683.

Ebracum, siehe: Ebrach.

Ebstorf, Ebbekestorpe, Provinz Hannover, Landdrostei Lüneburg, Kreis Uelzen, Diöcese Werden, gegründet als Benedictiner-Nonnenkloster 880 und 1335 in ein Augustiner Chorfrauenstift verwandelt. Nach der Reformation 1528 in ein weltliches Damenstift verwandelt, welches noch besteht. Patronate: Hanstedt 1372, Güter: Altenbosten 1368, Barnsen 1325, Bodwede, Braul, Eitzen, 1522, Estorf 1322, Hanstedt 1372, Hohenbünstorf 1325, Kolenbissen 1259, Linden 1320, ein Haus in Lüneburg 1355, Meltzingen 1300, ein Haus in Uelzen 1370, Wesenstedt 1279.
Lotz, Kunsttopographie I. — Manecke, Beschrb. d. Städte in Fürstth. Lüneburg II, 6 ff. — Merian, Topograph. Brunsv. Lüneb., p. 76. — Mithoff, Kunstdenkm. u. Altth. im Hannoverschen IV,

63 69. — Pfeffinger, Braunschw.-Lünb. Historie a. m. o. — Schneider, Aus s. Beschr. d. Elbstroms 838. —

Echenbrunn, Eichenbrunn, Schwaben-Neuburg, Landgericht Lauingen, Diöcese Augsburg, Benedictiner-Mönchsabtei, gegründet 1120 von Gumbert von Fachberg und Faimingen und seinem Sohn Cuno, aufgehoben von Herzog Otto Heinrich († 1559). Güter: Mönstetten.

Bavaria II. 2, p. 1076.

Eckenhagen, Rheinprovinz, Regbz. Cöln, Kreis Waldbröl, Diöcese Cöln, Nonnenkloster der armen Franziskanerinnen von der ewigen Anbetung, Filiale von Olpe in Westfalen für Krankenpflege.

Handb. d. Erzd. Köln 1878, p. 352.

Eckenweiher, Königreich Würtemberg, Neckarkreis, Oberamt Maulbronn, Diöcese Speier, Cistercienser-Mönchskloster, gegründet 1138 von Walter von Lommersheim, 1146—1147 nach Maulbronn verlegt.

Sauter, Die Klöster Württembergs.

Edelstetten, Etlinstett, Oetlinstetten, Schwaben-Neuburg, Bezirksamt Krumbach, Diöcese Augsburg, gegründet 1142 von Giesela von Balzhausen als Augustiner-Nonnenkloster, später in ein freiweltliches Damenstift verwandelt und 1803 aufgehoben. Güter: Balzhausen, Edelstetten, Hirschfeld, Kirnberg.

Bavaria II. 2, p. 1089. 1090. — Crusius, Annal. Suev. II, lib. 9. Cap. 12. (Reihenfolge der Aebtissinnen). — Merian, Schwaben. — Stengelius, Mant. Comm. R. A. V. Cap. 49. (Reihenfolge der Aebtissinnen).

Edenkoben, Stadt in der Rheinpfalz, Bezirksamt Landau, Diöcese Speier. Cistercienser-Nonnenkloster, c. 1250 vor dem nahen Heilsbrück hierher verlegt, 1560 hebt Kurfürst Friedrich III. von der Pfalz das Kloster auf. Im 30jährigen Kriege wurde das Kloster wieder hergestellt, jedoch 1648 wieder säcularisirt.

Bavaria IV. 2, p. 502. 660. — Gallia Christiana V, 763. — Janauschek, Orig. Cist. in prooem. p. LIX. — Merian, Untere Pfalz, p. 39. — Remling, Klöster in Rheinbayern I, 257. — Schannat, Historia Wormat. I, 166. — Würdtwein, Monast. Palat. V, 83.

Egeln, siehe: Marienstuhl, Provinz Sachsen.

Egelsee, Königreich Würtemberg, Donaukreis, Oberamt Geisslingen, Diöcese Constanz. Hier soll das Benedictiner-Mönchskloster Blaubeuren zuerst gegründet sein.

Sauter, Die Klöster Württembergs.

Egelsthal, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Horb, Diöcese Constanz. Hier hat ehemals ein Kloster bestanden.

Sauter, Die Klöster Württembergs.

Egisheim, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Spaichingen, Diöcese Constanz, Beguinenhaus, gegründet 1301, aufgehoben 1544.

Santer, Die Klöster Württembergs.

Egestorf, Egestorp, S. Mariae in Esekesdorpe, Provinz Hannover, Landdrostei Hannover, Kreis Wennigsen, Diöcese Minden, Benedictiner-Nonnenkloster, Patron B. V. Maria. Dies Kloster soll zuerst in Hemeringen gegründet und zwischen 1295 und 1304 durch Graf Adolf von Schaumburg hierher verlegt

sein, 1555 verbrannten die Gebäude, worauf es von den Nonnen dem Grafen Otto von Schaumburg übergeben wurde. Patronate: Hemeringen 1313, Hülsede 1343 incorporirt.

Holscher, Bisthum Minden, p. 98. 99.

Eggenfelden, Marktflecken am Rott in Niederbaiern, Diöcese Passau. Franziskaner-Mannskloster, gegründet 1649, aufgehoben 1802, 1834 wieder hergestellt, besteht noch.

Eglosheim, Königreich Würtemberg, Neckarkreis, Oberamt Ludwigsburg, Diöcese Speier(?). Hier soll ein Kloster gestanden haben.

Sauter, Die Klöster Württembergs.

Ehingen, Stadt an der Donau im Königreich Würtemberg, Donaukreis, Diöcese Constanz.

Memminger Beschreibung des Oberamts Ehingen, Stuttgart 1826. — Merian, Schwaben. — Sauter, Die Klöster Würtembergs.

1. Franziskaner-Mannskloster, gegründet 1638, aufgehoben 1809.

   Sauter, p. 14.

2. Benedictiner-Collegium nebst Gymnasium und Kirche, gestiftet 1686, dem Stifte Zwiefalten gehörig.

3. Kloster im Gloggenthal oder Groggenthal, Patron S. Elisabetha, gegründet 1395 als Beguinenhaus, die Schwestern nehmen später die III. Regel S. Francisci an, aufgehoben durch Kaiser Josef II.

   Merian. — Sauter, p. 14.

4. Institutshaus der Schulschwestern der III. Regel S. Francisci, Patron S. Peter von Alcantara, gegründet zwischen 1705 und 1712, besteht nicht mehr.

   Sauter, p. 15.

NB. Merian führt noch ein adeliges Benedictiner-Nonnenkloster an, jedoch findet sich hierüber nichts.

Ehingen am Neckar, Vorstadt von Rottenburg, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Diöcese Constanz. Chorherrenstift, Patron S. Mauritius cum legione suo et S. Remigius, gegründet 1320 von Graf Rudolf von Hohenberg und seiner Gemahlin Irmengard, Tochter des Grafen Eberhard von Würtemberg, aufgehoben 1806.

Sauter, Die Klöster Württembergs.

Ehre Gottes, Kloster zur, siehe: Salzdahlum, Herzogth. Braunschweig.

Ehrenfeld, Stadt in der Rheinprovinz, Regierungsbezirk, Kreis und Diöcese Cöln.

1. Nonnenkloster der Genossenschaft vom armen Kinde Jesu nach der Regel des hl. Augustin für weiblichen Jugendunterricht, gegründet 1867, aufgehoben am 16. November 1876.

   Handbuch der Erzdiöcese Köln 1878, p. 344.

2. Nonnenkloster der armen Schulschwestern vom hl. Franciscus, Filiale des Mutterhauses zu Aachen, gegründet 1851.

   Handbuch, p. 348.

Ehrenbreitstein bei Coblenz, Rheinprovinz, Diöcese Trier, Kapuziner-Mönchskloster, gegründet 1627—1628 durch Kurfürst Philipp Christof, aufgehoben 1813 durch die Nassausche Regierung.
Marx, Gesch. d. Erzstifts Trier II. 2, p. 391.

Ehrenstein, *Vallis B. Mariae Virginis,* Rheinprovinz, Regbz. Coblenz, Kreis Neuwied, Diöcese Cöln. Kloster der Augustiner Eremiten nach Dumont, nach v. Mering Kreuzbrüder (Crucigeri), gegründet 1495 durch Bertram von Nesselrode und dessen Gemahlin Margarethe von Bourscheid, aufgehoben 1803. Nach von Mering war das Kloster zuletzt ein exemptes regulirtes Chorherrnstift.
Dumont, Descriptio omnium Archid. Colon. etc., p. 34. — v. Mering, Gesch. d. Burgen etc. in den Rheinlanden VI, 1138—41.

Eibingen, Eubingen, Hessen-Nassau, Rheingaukreis, Amt Rüdesheim, Diöcese Mainz, adeliges Benedictiner-Nonnenkloster, Abtei, gegründet 1148 von der heiligen Hildegard. Nachdem die Schweden das Kloster Rupertsberg bei Bingen 1632 eingeäschert hatten, zogen die dortigen Nonnen, nachdem sie einige Zeit in Cöln gelebt, nach dem damals verödeten Eibingen, woselbst sie 1683 ein neues Kloster erbauten, welches 1814 aufgehoben wurde. Die Klosterkirche ist nun Pfarrkirche.
Büsching, N. Erdbeschr. III A., p. 1124.

Eicha unweit Leipzig, Königreich Sachsen, Kreishauptm. Leipzig, Amthauptm. Grimma, Diöcese Merseburg, Kloster der Antonierherren, gegründet 1497. Der Orden wird 1774 mit den Malthesern vereinigt.
Albini, Meissnische Land- und Berg-Chronik, p. 299. — Büsching, N. Erdbeschr. III. B., p. 766.

Eichenbrunn, siehe: Echenbrunn, Schwaben-Neuburg.

Eichstätt, Einstatt, Eychstat, *Aureatum, Dryopolis Rubilocus,* Stadt in Mittelfranken, Diöcese Eichstätt.
Bavaria III 2, p. 1156—1166. — v. Falkenstein, Cod. dipl. Nordgav. — Georgisch, Regesta chron. dipl. — Gerstner, Die letzten Jahre des Fürstenthums Eichstätt in der Zeitschrift f. Bayern 1816. — Lang, Topogr. Beschr. u. Gesch. von Eichstätt. — Sax, Gesch. des Hochstifts und der Stadt Eichstätt.

1. Hoch- und Domstift, Patron S. Willebaldus, gegründet 745.
Lotz, Kunsttopographie I.
2. Neustift, Novum Collegium, Unser lieben Frauen, Collegiatstift an der Pfarrkirche, Patron B. V. Maria, gegründet 1316—1318, aufgehoben 1803.
v. Falkenstein, p. 163. 179. 339.
3. Deutsch-Ordens-Commende, Balley Franken, später Landcommende, Patron B. V. Maria, gegründet 1216 von Walter von Ellingen, aufgehoben 1807.
Bavaria III. 2, p. 1159. —
4. Dominikaner-Mannskloster, Patron SS. Petrus et Paulus, gegründet 1279 von der Gräfin Sophie von Hirschberg, aufgehoben 1803.
Bavaria III. 2, p. 1159. — Lotz.

5. Kapuziner-Mannskloster, gegründet 1623, aufgehoben 1803.
Bavaria III. 2, p. 1164.
6. Brüderhaus, gegründet 1521 vom Domherrn von Adelmann, aufgelöst 1806.
7. Walpurgisstift, Benedictiner-Nonnenkloster-Abtei, Patron Walpurgis, gegründet 740, aufgehoben 1803. Güter: Birkenheigen, Dietfurt 1034, Osterholz 1307, Sulnau, der Wald Tieffenthal bei Eichstedt 1307.

Eichstetten, Einstetten, Markt im Grossherzogthum Baden, Kreis Freiburg, Diöcese Strassburg. Beguinenhaus, Gründung unbekannt, die Nonnen verlassen 1555 das Kloster freiwillig.
Kolb, Lexicon v. Baden. — Sachs, Gesch. Badens IV, 82.

Eifliae Monasterium, siehe: Münstereifel, Rheinprovinz.

Eilenburg, Stadt in der Provinz Sachsen, Regierungsbz. Merseburg, Kreis Delitzsch. Am Marktplatz soll ein Kloster der Antonierherren gestanden haben, auch scheint ein Dominikaner-Mannskloster hier gewesen zu sein.
Simon, Eilenburgische Chronik, Leipzig 1696, p. 215.

Eilendorf, Rheinprovinz, Regbz. und Landkreis Aachen, Diöcese Cöln, Nonnenkloster der Genossenschaft vom armen Kinde Jesu nach der Regel des heiligen Augustins für den weiblichen Jugendunterricht, Filiale von Aachen, gegründet 1856, aufgehoben am 20. September 1873.
Handbuch d. Erzdiöcese Köln 1878, p. 344.

Eilversdorf, Ilversdorf, Eilwardsdorf, Lutisburg, Marienzell, Wüstung bei Lodersleben, Provinz Sachsen, Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Querfurt, Diöcese Halberstadt. Benedictiner-Mönchsabtei, Patron B. V. Maria et S. Bruno, 1146 von Lodersburg hierherverlegt. Das Kloster trat 1468 der Bursfelder Congregation bei und wurde 1558 aufgehoben. Patronate: Barmstedt 1350, Gaterstedt 1339. Güter: Barnstedt 1220, Lodersleben 1254, Ludesburg 1273, Gerendorf 1317, Goritz 1240, Gaterstedt 1329, Grocstedt 1338, Studene 1333, Varnstede 1285, Zonlitz 1322.
Georgisch, Regest. in indice, p. 360—362. — v. Ledebur, im Correspondenzbl. 1866, p. 45. — Ludewig, Reliquiae Manuscriptorum I, 1—15. 24—26. 35. 54—56. 65. 75. 82—86. 104. 108. 110. 121—123. 135. 273—278. 295—302. 303—307. 313—316. 324—326. 327. 340. 343. 354. 356. 362. 364. 369. 415—418. 420—424. 430. 442—450. 453—455. 482—494. — Mooyer, Beitr. z. Gesch. d. Dynasten von Querfurt in den Neuen Mittheilungen des Thüring.-Sächsischen Vereins VII. 4, p. 81 seq. — v. Mülverstedt, Hierographia Mansfeldiae, p. 26. 27.

Eilwardesdorf, siehe: Eilversdorf.

Eimbeck, Stadt in der Provinz Hannover, Landdrostei Hildesheim, Diöcese Mainz.
Georgisch, Regest. in indice, p. 362. — Harland, Gesch. d. Stadt Eimbeck. Eimbeck 1855—59. — Letzner, Dasselsche u. Eimbecksche Chronik. Erfurt 1596. — Mithoff, Kunstdenkmale im Hannoverschen II.

1. Alexanderstift, Chorherrenstift regulirter Augustiner, Patron S. Alexander, gegründet circa 1050—1080 von Dietrich II. von Catlenburg. Das Stift wurde 1534 reformirt, die Pfründen werden noch ferner vergeben. Patronate: Iber, Kohnsen, Odagsen.
Harland. — Mithoff II, 34—41.
2. Marienstift, Collegiatstift, Patron B. V. Maria, gegründet von Herzog Heinrich dem Wunderlichen (1279—1322), das Stift wird 1534 reformirt. Patronate: Hullersen S. Nicolai 1479. Güter: Amelsen 1370, Bensen, Naensen 1369.
Harland. — Mithoff II, 41 seq.
3. Mönchskloster der Augustiner-Eremiten, gegründet Ende des 13. Jahrh., aufgehoben zur Zeit der Reformation.
Harland. — Mithoff II, 46.
4. Maria-Magdalenenkloster, Patron Maria Magdalena, Nonnen-Kloster der Büsserinnen nach der Regel des hl. Augustin, zuerst vor der Stadt gegründet, wurde dasselbe c. 1318 in die Stadt verlegt, aufgehoben kurz nach der Reformation. Güter: Benhusen
Harland I, 161—165. — Leibnitz, Orig. Guelf. II, 486—487. — Mithoff II, 46.
5. Süsternhaus, Patron S. Crux, gegründet im Aufang des 15. Jahrhunderts als Beguinenhaus, 1450 mit Clarissen besetzt, aufgehoben 1585.
Harland I, 165—168. — Mithoff II, 46.

Einöde, siehe: Einsiedeln, Rheinpfalz.

Einsiedel, S. Peter im Einsiedel, S. Peter im Schönbuch, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Tübingen, Diöcese Constanz, Stift der Chorherren zu den blauen Brüdern, der Convent bestand halb aus Adeligen, halb aus Bürgerlichen, gegründet 1492 von Graf Eberhard im Bart, 1580 brannten die Gebäude ab und wurden nicht wieder aufgebaut.
Crusius. Annal. Suev. III, Lib. 12, Cap. 26. — Merian, Schwaben. — Sauter, Die Klöster Württembergs.

Einsiedel an der Hafenlohr, Einsiedeln, Unterfranken, Landgericht Rothenfels, Diöcese Würzburg, Benedictiner-Mönchskloster-Propstei, abhängig von Neustadt am Main.

Eisenach, Isenach, Stadt im Grossherzogthum Sachsen-Weimar, Diöcese Mainz.
Hermann, Verzeichn. in den Sachs.-Ernestin. etc. Landen vorhanden gewesene Stifter etc., in der Zeitschr. des Ver. f. Thür. Gesch. VIII, 1—75. — Herquet, Urkundenb. d Stadt Mühlhausen. — Merian, Sachsen p. 49—52. — Paulini, Historia Isenacensis (1698). — Rein, Kurze Gesch. u. Mittelalterliche Physiognomie der Stadt Eisenach, in der Zeitschr. f. Thür. Gesch. V, 1—22. Schumacher, Vermischte Nachrichten zur Sächsischen insbes. Eisenachschen Geschichte.

1. Marienstift, Chorherrenstift regulirter Augustiner, Patron B. V. Maria, gegründet 1290 von Landgraf Albert von Thüringen und mit Chorherren aus Gross-Bursla besetzt. Das Stift wurde im Bauernkriege 1525 geplündert und gerieth darauf in Verfall.
Hermann, p. 18. — Rein. — Schumacher.

2. Johannisthal vor Eisenach, *Vallis S. Johannis.* Cistercienser-Mönchskloster, abhängiges Priorat von Georgenthal, Patron: S. Johannes bapt., gegründet 1252 vom Frater Gerhard Atze und 1256 mit Mönchen aus Georgenthal besetzt. Das Kloster wurde 1525 im Bauernkriege zerstört und 1526 aufgehoben.
Hermann p. 18, 19. — Kirchen- und Schulstaat des Herzogth. Gotha II 5, pag. 6—38. — Janauschek, Orig. Cist. p. 68. — Rein p. 18.

3. Elisabethenhaus, Karthäuser-Mannskloster, Patron B. V. Maria S. Johannes bapt. et S. Elisabetha, gegründet 1378 von den Landgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm, zerstört 1525.
Hermann, p. 19. — Paulini § 96, 99; Anhang p. 271—274. — Rein, p. 17. — Zeitschr. für Preuss. Gesch. IV, 496.

4. Dominikaner-Mannskloster, Patron S. Johannes bapt. et S. Elisabetha, gegründet 1235 von Landgraf Heinrich Raspe, dem späteren deutschen König, und seinem Bruder Konrad, später Hochmeister des deutschen Ordens. Das Kloster wurde im Bauernkriege zerstört und 1554 in eine Lateinschule verwandelt. Güter: Ein Termineihaus in Melrichstadt in Unterfranken.
Georgisch, Regesta in indice, p. 363. — Hermann, p. 19. — Herquet. — Michelsen, Legendarium d. Dominikanerklosters in Eisenach, in der Zeitschr. für Thür. Gesch. IV, 361—394.

5. Franziskaner-Mannskloster, Patron S. Paulus, gegründet etwa um 1221. Das Kloster wurde nach 1525 aufgehoben. Patronate: Die Pfarrkirche S. Georg in Eisenach.
Hermann, p. 19. — Rein, p. 16. — Paullini §. 50.

6. Franziskaner-Mannskloster unter der Wartburg, Patron S. Elisabeth, gegründet um 1221 auf der Stelle des von der heiligen Elisabeth angelegten Hospitals, aufgehoben nach 1525.
Hermann, p. 19, 20. — Paullini § 85. — Rein, p. 16, 17.

7. Catharinenkloster, Cistercienser-Nonnenkloster, Patron B. V. Maria et S. Catharina, gegründet 1215 von Hermann I. Landgraf von Thüringen. Das Kloster welches unter Oberaufsicht des Abtes von Pforta stand, wurde nachdem es im Bauernkriege zerstört war, verlassen.
Georgisch, Regesta in indice, p. 362. — Hermann, p. 20. — Herquet. — Paullini § 40 seq. — Rein, p. 14, 15.

8. S. Niclas, Nicolaikloster, Benedictiner-Nonnenkloster, Patron S. Nicolaus, gegründet 1151 von Adelheid, Tochter des Landgrafen Ludwig I. von Thüringen. Das Kloster entstand aus einem verfallenen Klösterchen am Petersberge, wurde 1525 zerstört und 1526 aufgehoben.
Galette, Das Nicolaikloster in Eisenach in d. Zeitschr. f. Thür. Gesch. VII, 437—462. — Hermann p. 20. — Herquet. — Rein, p. 13. — Schumacher, Samml. p. 1—6.

9. Beguinenhaus. Die Gründung dieses Hauses ist unbekannt, die Schwestern werden 1367 durch den Ketzerrichter Konger aus Eisenach vertrieben.
Hermann, p. 20, 21. — Rein, p. 16. — Rein, Beguinen in Eisenach, in der Zeitschr. für Thür. Gesch. IV, 226—228.

Eisenberg, Rheinpfalz, Bezirksamt Kirchheim, Diöcese Worms Tempelherrenhaus, Gründung unbekannt, 1311 erhalten die Güter die Johanniter, welche hier eine Commende gründen.
Bavaria IV, 2, pag. 654. — Schanat, Hist. Episc. Wormat.

Eisenberg, Isenberg, Stadt im Herzogthum Sachsen-Altenburg, Westkreis, Diöcese Naumburg, Chorherrenstift regulirter Augustiner, Patron B. V. Maria et S. Crux, gegründet zwischen 1202 und 1213 von Markgraf Dietrich von Meissen. Das Stift wurde 1218 oder 1219 mit dem Chorherrenstift in Zwickau (siehe dieses) vereinigt und beziehen die Gebäude hierauf Cistercienser-Nonnen aus Zwickau, welche dorthin 1212 aus Triptis (siehe dieses) gekommen waren. Das Kloster wurde 1524 säcularisirt.
Back, Das alte Eisenberg (1839), p. 9—16, 19, 23 seq. — Böttcher, Germania sacra, p. 734. — Georgisch, Regesta in ind., p. 363. — Gotter, Kurze Nachr. d. Nonnenkl. zu Eisenberg, Eisenberg 1730. — Hermann, Sächsisch-Ern. Klöster, in der Zeitschr. f. Thür. Gesch. VIII, 21. — Osterländische Mittheil. I. — Schultes Dipl. Nachr. von der Stadt Eisenberg (1799), p. 88—135 und Anhang. — Winter, Cistercienser I, 205, II, 51.

Eisenhofen, Ausenhofen, Usenhofen, Petersberg, *Monasterium S. Petri,* Oberbaiern, Landgericht Dachau, Diöcese Freising, Benedictiner-Mönchskloster, Patron S. Petrus, 1102 von Fischbachau hierher versetzt, 1119 nach Scheyern verlegt.
Bavaria I. 1, p. 514, 846. — Lindner, Schriftst. I, 222

Eisleben, *Islebia,* Stadt in der Provinz Sachsen, Regierungsbezirk Merseburg, Mansfelder Seekreis, Diöcese Halberstadt, Augustiner-Eremiten-Mönchskloster in der Neustadt, Patron S. Anna, gegründet 1512 durch Albrecht, Grafen von Mansfeld, 1523, in Folge der Reformation verlassen. Patronate: S. Anna in Eisleben.
Hermann, in der Zeitschr. f. Thür. Gesch. VIII, 95, 96. — Krumbaar, Mansfeld im Reformationszeitalter, p. 24, 211. — v. Ledebur, im Correspdbl. 1866, p. 46.

Eistingenburc, siehe: Teistungenburg, Prov. Sachsen.

Eitersburg, siehe: Ettersburg, Sachsen-Weimar.

Eixen, siehe: Gross-Eixen, Mecklenburg.

Elbensberg, siehe: Ilmstadt in der Wetterau.

Elberfeld, Kreisstadt in der Rheinprovinz, Regbz. Düsseldorf, Diöcese Cöln. Nonnenkloster der Barmherzigen Schwestern vom hl. Karl Borromaeus am S. Josephs-Hospital, gegründet 1855.
Handbuch d. Erzd. Köln 1878, p. 345.

Elbing, Elblong, Kreisstadt in Westpreussen, Regbz. Danzig, Diöcese Ermland.
Fuchs, Beschreibung von Elbing.

1. Deutsch-Ordens-Commende, gegründet 1237, seit 1251 Haupthaus des Deutschen Ordens. Das Haupthaus wurde

1454 zerstört und daraus ein Brigitten-Nonnenkloster gemacht.

Hartknoch, Altes und Neues Preussen, p. 381. — Schmitt, Die Provinz Preussen.

2. Dominikaner-Mannskloster, Patron B. V. Maria, gegegründet 1238.

Lohmeyer, Gesch. v. Ost- und Westpreussen, p. 156. — Lotz, Kunsttopogr. I.

Elblong, siehe: Elbing.

Elchenwang, siehe: Ellwangen, Würtemberg.

Elchingen, Eltzingen, Oberelchingen an der Donau, unweit Ulm, Schwaben-Neuburg, Bezirksamt Neu-Ulm, Diöcese Augsburg, Benedictiner-Mönchskloster, Reichsabtei. Patron: B. V. Maria SS. Petrus, Paulus, Benedictus et Lucius, gegründet 1128 von Herzog Konrad von Sachsen, Markgraf von Meissen und dessen Gemahlin Luitgarde, Schwester König Konrad III., aufgehoben am 4. September 1802 durch Kurfürst Max Josef. Patronate: Leipheim 1329, Thalfingen 1252. Güter: Ober-Elchingen, Staffenried, Thalfingen 1252, ein Hof in Ulm.

Brunner, Schicksale d. Kl. Elchingen z. Z. d. 30jähr. Krieges, in der Zeitschr. d. hist. Ver. v. Schwaben 1876, p. 157—282. — Bruschius, Chronolog. I, 164—169. — Bavaria II. 2, 1067, 1140. — Crusius, Annal. suev. II, lib. 9 cap. 13. (Verzeichniss der Aebte). — Georgisch, Regesta in ind., p. 363. — Gerbert, Iter alem., p. 195 seq. — Hopf, Hist. geneal. Atlas I, Nr. 92. (Verz. d. Aebte). — Khamm, Hierachia Augustana III, 268. — Kuen, Collectio script. rerum hist.-monast.-ecclesiasticarum I, 46. — Lindner, Schrifsteller des Benedictiner-Ordens II, 159—164. — Merian, Schwaben, Anhang p. 39. — Petri, Suevia eccl., p. 303—309. — v. Raiser, Urkundl Gesch. v. Elchingen in d. Zeitschr. f. Baiern 1817—1818. — Stengelius, Mantissa ad Commentar. Rer. A. V, Cap. 24. (Verz. d. Aebte). — Stengelius, Monasteriologia I. — Ziegelbauer, Conspectus, p. 43, 48.

Eldagsen, Kloster Marienthal, Stadt in der Provinz und Landdrostei Hannover, Kreis Wennigsen, Diöcese Hildesheim, Augustiner-Nonnenkloster, Patron B. V. Maria, gegründet 1437, aufgehoben durch Herzog Friedrich Ulrich nach Absterben der letzten Nonne. Güter: Badersleben, die Rodemühle 1442.

Büsing, Beschr. der Stadt Eldagsen in Büschings Magazin 1773, p. 534. — Mithoff, Kunstdenkmale im Hannoverschen I, 30.

Eldena an der Elde im Grossherzogthum Mecklenburg-Schwerin, Diöcese Ratzeburg, Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet 1230 durch Gottschalk, Bischof von Ratzeburg, aufgehoben vor 1556. Patronate: Dömitz 1328, Grabow 1328, Pröttlin c. 1300. Güter: Beckentin 1311, Bluthen 1325, Boberow 1311, Buchwald 1311, Conow 1270, Fleth 1241, Gr. Godems 1311, Grabow 1311, Grebitz 1323, Herzfeld 1329, Kavenz 1303, Kribbe 1311, Mallis 1289, Mellen 1311, Milow c. 1300, Muess 1309, Picher 1303, Poilendorf 1311, Propst-Jesar 1323, Ravensmühlen 1311, Schönfeld 1311, Semlin 1311, Stesow 1311, Strassen 1289, Warnow 1311, Woos 1330, Zapel 1311, Zierzow 1311.

Lisch, Jahrb. d. Ver. f. Meckl. Gesch. X, 308. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Mecklenburgisches Urkundenbuch.

Eldena, Eldenau, Hilda, Ilda, Pommern, Regbz. Stralsund, Kreis Greifswald, Diöcese Cammin, Cistercienser-Mönchsabtei, infulirter Abt, gegründet 1199 von Casimir II., Bogislaus II. und Jaromar, Herzögen in Pommern. Das Kloster wurde 1638 von den Schweden niedergebrannt und hierauf nicht wieder aufgebaut. Patronate: Dänischen-Wik 1285, Greifswald 1249, Neuenkirchen 1285. Güter: Bartolomäushagen, Bartwan 1375, Bernardeshagen, Boltenhagen, Budim, Camenitz, Carven, Clonow, Coos, Costen, Crasselin 1302, Cresnitzermühle, Cyreinogh, Dammoe, Darsimhövet, Darsim, Dersecow, Dienpnitzermühle, Dyerscogh, Fredericeshagen, Gardist, Gatzkow, Greifswalde 1249, Gribenow, Gristow 1285, Grabenhagen, Gubestwitz, Guisdowe, Guttyn, Gützkow, Henrichshagen, Huttenburg, Jaritzin, Jonashagen, Kalverdanz 1377, Kaminicez, Ladebu, Ladesyn, Lestnitz, Mallitz 1313, Malositz, Maluscesse, Meratiz, Monchgut, Neuendorf, Neuenkirchen, Nonnendorf, Ponsow, Pritrein, Prossecke, Gnesche, Rantekow, Redos, Reimberneshagen, Rosenthal, Strepow, Subzow, Sultoe, Stutienshof, Ventemin, Virow, Vrest, Wakare, Wampand, Wampen, Warp, Weitenhagen, Werdischdorf, Wobrand, Wustrow, Wyk, Zobicogh, Zwinge.

v. Balthasar, Hist. d. Kl. Eldena in Dähnerts Pommerschen Bibliothek V, 241. — Bisner, Gesch. Pommerns nebst Specialgesch. d. Kl. Eldena, Stralsund 1834. — Böttcher, Germ. sacr., p. 65. — Bucelinus, Germ. sacr. II, 194. — Hasselbach, Cod. dipl. Pomm. I, 198. — Janauschek, Orig. Cist., p. 1139. — Klempin, Pommersches Urkundenbuch I. 1, p. 94, 103. — Kugler, Pommersche Kunstgeschichte. — v. Ledebur, N. Archiv I, 345. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Mecklenburgisches Urkundenbuch I, 166, 591, 592. — Pyl, Geschichte d. Cist. Kl. Eldena, Greifswald 1881. — Sartorius, Cist. bist., p. 1139. — Steinbrück, Gesch. d. Klöster in Pommern, p. 75 (Reihenfolge der Aebte). — Winter, Cisterc. I. 130, 235, II. 234.

Eldern, Maria Eldern, 1/4 Stunde von Ottobeuren gelegen, Schwaben-Neuburg, Bezirksamt Ottobeuren, Diöcese Augsburg. Wallfahrt und Superiorat von Ottobeuren.

Lindner, Schriftsteller d. Bened. Ord. II, 74.

Elephantiacum, siehe: Ellwangen, Würtemberg.

Elesleve, siehe: Alsleben, Prov. Sachsen.

Elevestadt, siehe: Ilmstadt, Hessen-Nassau.

Elisabethenhaus, siehe: Eisenach Nr. 3.

Elisabethenthal, siehe: Tiefenthal, Hessen-Nassau.

Elisabethszell, siehe: Espenzell, Niederbaiern.

Ellen, Rheinprovinz, Regierungsbezirk Aachen, Kreis Düren, Diöcese Cöln, Praemonstratenser Nonnenkloster, später adeliges Damenstift, aufgehoben 1803.

Binterim u. Mooren, Erzdiöcese Cöln I. 81. — Dumont, Descriptio p. 37.

Ellingen, Stadt in Mittelfranken, Bezirksamt Weissenburg, Diöcese Eichstaett.

1. Deutsch-Ordens-Commende, Residenz des Landkomthurs der Balley-Franken. Patron B. V. Maria, gegründet 1216 von Walter von Ellingen. Ellingen hörte 1786 auf

der Sitz eines Komthurs zu sein, derselbe residirte fortan in Heilbronn und wurde 1796 von Preussen dem Fürstenthum Ansbach einverleibt. Güter: Bopfingen 1268, Breitenbrunn, Ober-Erlbach, Gresdorf, die Burg in Gundelsheim, Oberndorf 1268, Ottmannsfelden, Stopfenheim, Walkershafen, Walkerszell, Weiboldshausen.

Bavaria III, 2, p. 1244. — Büsching, N. Erdbeschr. III. B, p. 543. — Lang. Regest. IV, V. — Monumenta boica XXX. — Voigt, Deutscher Orden I, 36. — Urkunden im Reichsarchiv in München.

2. Franziskaner-Mönchskloster.

Bavaria III. 2, p. 1244, 1245. — Büsching III. B, p. 543.

Ellwangen, Elchenwang, *Elephacense, Elephantiacum,* Stadt im Königreich Würtemberg, Jaxtkreis, Diöcese Augsburg.

1. Benedictiner-Mönchsabtei, Patron SS. Vitus, Sulpicius et Sevilianus, gegründet 754 oder 764 von Arnulf, Bischof von Langers. Das Kloster wurde 1459 in ein weltliches gefürstetes reichsunmittelbares Chorherrnstift verwandelt, welches 1802 aufgehoben wurde. Der Güterbesitz war ein sehr bedeutender, das Stift besass 1 Stadt, 1 Markt, 20 Pfarrdörfer, 22 Dörfer und 186 Weiler.

Bavaria III. 1, p. 565; III. 2, p. 1239. — Busl, Ellwangens Stiftskirche, Ravensburg 1864. — Correspondenzblatt IX, 118 seq. — Ersch und Gruber, Allgem. Encyklopädie d. Kunst und Wissenschaft Sect. I. Band 33, pag. 421. — v. Falkenstein Cod. dipl. Nordgav., p. 10. — Georgisch, Regesta in ind., p. 365, 366. — Hopf, Hist. geneal. Atlas Nro. 143 (Reihenfolge der Aebte etc.). — Kuen, Collect. script. rer. hist. Monast. ecc. I, 36. — Lotz, Kunsttop. I. — Merian, Schwaben, p. 27; Anhang p. 39, 40. — Pfaff, Verz. Württemb. Klöster im Correspdbl. V. — Sauter, Die Klöster Württembergs. — Seckler, Beschr. d. gefürst. Reichspropstei Ellwangen, Stuttgart 1864. — Stengelius, Mantissa ad Commentar. R. A. cap. 12 (Verzeichniss der Proepste). — Tolner, Hist. Palat. p. 50.

2. Kapuziner-Mönchskloster, gegründet 1729 von Ludwig Anton, Erzbischof von Mainz und Fürstpropst von Ellwangen, aufgehoben 1803.

Pfaff. — Sauter.

3. Jesuitenkloster.

Sauter.

Elmershausen, siehe: Helmershausen.

Elmsburg auf dem Elm im Herzogtum Braunschweig, Kreis Wolfenbüttel, Diöcese Halberstadt, Deutsch-Ordens-Commende, gegründet 1221, aufgehoben 1433.

v. Ledebur, im Correspondenzblatt 1866, p. 46.

S. Eloy, siehe: Metz.

Elsasszabern, siehe: Zabern, Elsass.

Elsbethenkloster, siehe: Memmingen.

Elsey, Westfalen, Regbz. Arnsburg, Kreis Limburg, Diöcese Paderborn, Praemonstratenser-Nonnenkloster, Patron S. Sebastian, gegründet 1222, später in ein freiweltliches Frauenstift unter einer Aebtissin verwandelt.

Büsching, N. Erdbeschr. III. A, p. 761. — Lotz, Kunsttop. 1. — Lübke. Westfalen. — v Steinen, Westf. Gesch. IV, 1351—1353.

Elten, E l t e n b e r g, *Eltenum,* Rheinprovinz, Regbz. Düsseldorf, Kreis Rees, Diöcese Cöln, gräfliches freiweltliches Frauenstift, Abtei, Patron S. Vitus, gegründet 968—970 von Kaiser Otto I, aufgehoben 1803.

Georgisch, Regesta in ind., p. 365. — Hopf, Hist. geneal. Atlas I, Nro. 495 (Reihenfolge der Aebtissinnen). — Kinkel, Kunstwerke am Niederrhein, p 159. — Kist und Royaards, Ninuw Archief voor Kerklije Geschiedenis, Leyden 1854, II, 1—216. — Lotz, Kunsttop. I. — Tibus, Gründungsgesch. d. Kirchen u. Klöster im Münsterlande I, 874.

Eltenberg, siehe: E l t e n.

Eltenum, siehe: E l t e n.

Eltingen, an der Glems, Königreich Würtemberg, Neckarkreis, Oberamt Leonberg, Diöcese Speier. In der Mönchsklinge, $^3/_4$ Stunde südöstlich von Eltingen soll ein Waldbruderhaus gestanden haben.

Sauter, Die Klöster Württembergs.

Eltzingen, siehe: E l c h i n g e n, Schwaben-Neuburg.

Embrica, siehe: E m m e r i c h, Rheinprovinz.

Emden, siehe: F a l d e r n, Ostfriesland.

S. Emeran, siehe: R e g e n s b u r g und S p a l t.

Emeritanum Coenobium, siehe: W a l d s a s s e n, Oberpfalz.

Emmechenhagen, siehe: I m m i c h e n h a i n.

Emmerich, E m b r i c k, *Embrica,* Stadt am Rhein in der Rheinprovinz, Regbz. Düsseldorf, Kreis Rees, Diöcese Uetrecht, später Cöln, Collegiatstift, Patron S. Martinus, gegründet 697 vom hl. Willbrord.

Lacomblet, Urkundenbuch des Niederrheins. — Lotz, Kunsttop. I.

Endenich, Rheinprovinz, Regbz. Coeln, Kreis Bonn, Diöcese Cöln, Nonnenkloster der armen Dienstmägde Jesu Christi, Filial von Dernbach, gegründet 1867.

Handbuch der Erzdiöcese Cöln 1878, p. 346.

Endingen, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Balingen, Diöcese Constanz, Beguinenhaus. Gründung und Aufhebung unbekannt.

Sauter, Die Klöster Württembergs.

Engelberg, *Anglibergense Monasterium* bei Schorndorf, Königreich Würtemberg, Jaxtkreis, Oberamt Schorndorf, Diöcese Constanz, Mönchs-Kloster der Augustiner-Eremiten der Rheinisch-Schwäbischen Provinz, gegründet 1466 durch Graf Ulrich den Vielgeliebten von Würtemberg. Das Kloster wurde 1538 abgebrochen.

Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856 V. — Sauter, Die Klöster Württembergs.

Engelberg, siehe: T r i e r.

Engelinreit, siehe: D i t r a m s z e l l, Oberbaiern.

Engelport, *Porta Angelica,* an der Mosel unweit Kochheim, Rheinprovinz, Regbz. Coblenz, Diöcese Trier, adeliges Praemonstra-

tenser-Nonnenkloster, gegründet 1262 von Philipp von Wildenberg, aufgehoben 1802.

Büsching, N. Erdbeschr. III. A, p. 1166. — v. Hontheim, Hist. Trevirensis. — Marx, Erzstift Trier II. 2, p. 306—307.

Engelsberg auf dem Spessart, Unterfranken, Landgericht Klingenberg, Diöcese Würzburg, Kapuziner-Mannskloster, gegründet im 17. Jahrhundert, 1829 mit Franziskanern besetzt.

Bavaria IV. 1, p. 504. — Madler, Der Engelsberg.

Engelsberg, Westpreussen, Regbz. Marienwerder, Diöcese Culm, Deutsch-Ordens-Commende, gegründet 1278, aufgehoben 1416.

Töppen, Zinsverfassung Preussens, in der Zeitschrift f. Preuss. Gesch. IV, 620.

Engelskirchen, Rheinprovinz, Regbz. Cöln, Kreis Wipperfürth, Diöcese Coeln, Kloster der armen Dienstmägde Jesu Christi für Krankenpflege, Filiale von Dernbach, gegründet 1860.

Handbuch der Erzdiöcese Cöln 1878, p. 346.

Engelthal, Mittelfranken, Landgericht Altdorf, Diöcese Eichstaett, adeliges Augustiner-Nonnenkloster, gegründet 1243, 1525 reformirt, die Güter fallen der Universität Altdorf zu. Patronate: Eschenbach 1263, Ovenhausen 1263—1319. Güter: Rübland 1284.

Bavaria III. 2, p. 1225. — v. Falkenstein, Cod. dipl. Nordgav., p. 57, 83, 167. — v. Lang, Baierns alte Grafschaften, p. 243. — Martini, Beschr. d. Klosters Engelthal (1798).

Engelthal, Grossherzogthum Hessen, Oberhessen, Kreis Vilbel, Diöcese Mainz.

Wagner, Die ehemaligen Stifts in Hessen.

1. Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet 1268, aufgehoben 1802 vom Fürsten von Leiningen-Westerburg.

   Landau, Der Gau Wettereiba, p. 96.

2. Altenmünster, *S. Maria veteris vel Cellae,* Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet 635 ? als Nonnenkloster unbekannten Ordens, aufgehoben 1781.
3. Maria in Udenmünster, Hagenmünster, Judenmünster, Odenmünster, Nonnenkloster, Gründung unbekannt, 1081 mit Altenmünster vereinigt.
4. Weisfrauenkloster, Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet im 13. Jahrhundert, aufgehoben um 1718.

Engelthal bei Hallwangen, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Freudenstadt, Diöcese Constanz, Dominikaner-Nonnenkloster, gegründet Anfang des 14. Jahrhunderts durch Herren von Weitingen. Das Kloster verfällt um 1527.

Hohenzollersche Mittheil. 1875, p. 17. — Oberschwäbische Zeitschrift XV, 369. — Pfaff, im Correspdbl. 1856 V. — Sauter, Die Klöster Württembergs.

Engelthal, siehe: Oberingelheim, Grh. Hessen.

Engelthal, siehe: Bonn, Rheinprovinz Nro. 5.

Engen, Stadt im Grossherzogthum Baden, Seekreis, Kreis und Diöcese Constanz.

Büsching, N. Erdbeschr. III. B, 210. — Kolb, Lexicon von Baden.

1. Kapuziner-Mannskloster vor der Stadt, gegründet 1623.
2. Dominikaner-Nonnenkloster, gegründet 1333.

Enger, Engern, *Agria, Angaria, Angrivaria,* Westfalen, Regbz. Minden, Kreis Herford, Domstift, Abtei, Patron S. Dionysius, gegründet 807 von Wittekind, 1414 nach Herford verlegt.
Erhard, Regesta hist. Westfaliae I, Münster 1847. — Knauth, Saxonia vetus, p. 132—138. — Lotz, Kunsttop. I. — Lübke, Westfalen. — Sudendorf, Urkundenb. Gesch. d. Herzöge von Braunschweig VI, 56.

Engstlatt, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Balingen, Diöcese Constanz, Beguinenhaus oder Kloster der Dominikanerinnen der III. Regel, Weisse Sammlung genannt, gegründet 1433, Aufhebung unbekannt.
Sauter, Die Klöster Württembergs.

Enkenbach, Rheinpfalz, Bezirksamt Kaiserslautern, Diöcese Worms, Praemonstratenser-Nonnenkloster, Patron B. V. Maria, gegründet 1150, aufgehoben 1564 von Kurfürst Friedrich III. Patronate: Alzenborn, Buchholz, Egersheim 1261, Freinsheim 1257, Milchborn, Rohrbach 1257, Schwanden 1353, Weissenheim am Sande. Güter: Alsenborn 1229, Balborn 1275, Flersheim 1187, Hembach 1266, Mehlingen 1275, Quirnheim 1430, Rüssingen, Weissheim 1265.
Bavaria IV. 2, p. 502. — Georgisch, Regesta I, an. 1190, Nro. 38. — Remling, Klöster in Rheinbayern II, 138—151. — Schannat. Hist. episc. Wormat. p. 163.

Enkirch, Flecken an der Mosel in der Rheinprovinz, Regbz. Coblenz, Kreis Zell, Diöcese Trier, Franziskaner-Mönchskloster, gegründet zur Zeit der französischen Reunionskriege.
Büsching III. A, p. 1413.

Ennetach auch Mengen-Dorf genannt, Königreich Würtemberg, Donaukreis, Oberamt Saulgau, Beguinenklause, Gründung unbekannt, Graf Hugo von Montfort verwandelte die Klause 1330 in ein Dominikaner-Nonnenkloster, welches 1826 aufgehoben wurde.
Lotz, Kunsttop. I. — Sauter, Die Klöster Württembergs. — Verhandl. d. Ver. f. Kunst u. Alterthk. in Ulm und Oberschwaben 1846, p. 20.

Ensdorf, Oberpfalz, Landgericht Amberg, Diöcese Regensburg.

1. Benedictiner-Mönchsabtei, Patron S. Jacobus, gegründet 1121 vom heil. Otto, Bischof von Bamberg und den Pfalzgrafen Otto IV. von Wittelsbach, die ersten Mönche kommen aus S. Blasien im Schwarzwalde. Zur Zeit der Reformation wurde das Kloster aufgehoben, 1669 aber durch Kurfürst Ferdinand Maria wieder mit Benedictinern besetzt und schliesslich 1802 von Kurfürst Max Josef saecularisirt. Patronate: Hegling 1123, Lindenhort. Güter: Aufheim 1150, Blaich, Bodenwöhr, Brunnen, Deiselkind 1130, Diebesried 1363, Drisching 1138, Egenberg 1305, Fischbach, Högling 1178, Kümmersbruck 1442, Leidersdorf 1178, Lohbügel, Mägendorf, Nerpern, Pettendorf 1129, Pottenstein, Ramnesberge, Tanne, Vorderthurn 1372, Wilenbach 1116, Windischwack, Wolsbach 1355.

Bavaria II. 1, p. 370, 374, 389, 439, 518, 528. — Denkwürdigkeiten der Oberpfalz. — v. Fink, Ueber die Privilegien des Kl. Ensdorf in d. Verh. d. hist. Ver. d. Oberpfalz VII, 214, 150. — v. Freyberg, Codex Traditionum Monast. Ensdorf. — Lexic. von Baiern I, 559. — Lindner, Schriftsteller d. Ben.-Ord. I. 274—286. — Meiller, Mundi miraculum, Amberg 1730. — Merian, Baiern, p. 75. — Monumenta boica XXIV, 1—304. — Moritz, Cod. traditionum monast. Ensdorf, in Freybergs Samml hist. Schriften II, Heft 2, Stuttgart 1828. — Parfues, Chronicon Ensdorfense, in Oefelii script. rerum Boicarum. — (Prechtl), Wie sind die oberpfälz. Abteien im J. 1669 abermals an die geistlichen Ordensstände gekommen? 1802, p. 150. — Regesta bav. I, 120, 122, 154, 166, 220, 258, 260, 264. — Sulzbacher Kalender 1843. — Zimmermann, Churb. geistl. Calender V, 247—263.

2. Benedictiner-Nonnenkloster, Patron S. Jacobus, gegründet 1123 vom heil. Otto, Bischof von Bamberg, aufgehoben 1314 durch die Herzöge Rudolf und Ludwig von Baiern.

Bavaria II. 1, p. 439.

Ensmad, Königreich Würtemberg, Diöcese Constanz, Benedictiner-Mönchskloster, gegründet 1378 durch die Grafen Wölflin und Fritz v. Veringen, 1562 wird das Kloster an die Abtei Zwiefalten verkauft.

Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856, V.

Entringen, Der Pfaffenberg, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Herrenberg, Diöcese Constanz, Begharden-Mannskloster.

Sauter, Die Klöster Württembergs.

Enzklösterle an der Enz im Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Neuenburg, Diöcese Speier, ein von einem Herren von Hornberg 1145 gestiftetes Klösterlein, Pfaff nennt es ein Cistercienser-Mönchskloster, bei Janauschek Origines Cistercienses ist es nicht angeführt. Das Kloster wurde 1323 an Graf Eberhard von Würtemberg verkauft, 1445 ist dasselbe nicht mehr vorhanden.

Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856 V. — Sauter, Die Klöster Württembergs.

Eppenberg, Johannisberg, Karthause, Mattenberg, Provinz Hessen-Nassau, Regbz. Cassel, Diöcese Mainz, Augustiner-Nonnenkloster, gegründet 1233, aufgehoben 1438. Im Jahre 1440 wird das Kloster wieder mit Karthäuser-Mönchen besetzt und erhält den Namen Johannisberg, wurde jedoch meist nur Karthause, mitunter auch Mattenberg genannt.

Landau, Hessengau, p. 91. — Winkelmann, Beschr. von Hessen, p. 256.

Eppinckhoven, Eppinghoven, Rheinprovinz, Regbz. Düsseldorf, Kreis Duisburg, Diöcese Cöln, adeliges Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet 1234 von Saarn aus, aufgehoben 1803.

Büsching, Neue Erdbeschr. III. A, p. 1189. — Dumont, Descriptio, p. 37. — Lacomblet, Urkundenb. d. Niederrheins.

Erbach, siehe: Eberbach, Hessen-Nassau.

Eresberg, siehe: Stadtberge, Westfalen.

Erfurt, Regierungshauptstadt in der Provinz Sachsen, Diöcese Mainz.
Georgisch, Regesta in ind., p. 419—421. — Hermann, Verz. der im preussischen Thüringen beleg. Klöster in der Zeitschrift für Thür. Gesch. VIII. — Herrmann, Bibliotheca Erfurtina, Erfurt 1863. — Herquet, Urkb. von Mühlhausen — Lotz, Kunsttop. I. — Merian, Sachsen, p. 75 seq. — v. Mülverstedt, Hierographia Erfordensis, Erfurt 1867. — Puttrich, Denkm. d. Baukunst des M. A. in Sachsen, Abth. II, Band II „Erfurt", Erfurt 1863.

1. Unser lieben Frauen, Marienstift, Domstift. Collegiatstift, entstanden aus der Verbindung des 743 fundirten Benedictiner-Mannskloster und einem Marienkloster, aufgehoben 1803. Patronate: In Erfurt: Allerheiligen, S. Johannesbapt., S. Veit, S. Paul, S. Gregor oder Kaufmannskirche, S. Andreas, S. Michael, S. Thomas, S. Servatius, S. Georgen, S. Moritz, S. Gotthard, S. Egidien, S. Mathäus, S. Martin, S. Wiprecht, S. Benedict, S. Kiliani. Alzmannsdorf, Elxleben, Gispersleben, Ilversgehofen, Schwerborn, Stotternheim, Vieselbach.
60 Urkunden im Provinzial-Archiv zu Magdeburg. — Das Necrologium befindet sich im Grh. Archiv in Carlsruhe. — Arnold, Erfurt mit seinen Merkwürdigkeiten etc., Gotha 1802, p. 57—76. — Erhard, Erfurt und seine Umgebungen, p. 180—190. — Hermann, p. 96. — Herrmann, Bibl., p. 263, 264. — Koch, Die Erfurter Weihbischöfe, in der Zeitschr. für Thür. Gesch. VI, 31 seq. — Meyer und Ritschl v. Hartenbach, Der Dom zu Erfurt, Erfurt 1818. — v. Mülverstedt, p. 3—6. — Puttrich. — Schmeerbauch, Gesch. und Beschr. des Domes zu Erfurt etc., Erfurt 1829. — Würdtwein, Thuringia et Eichsfeldia medii aevi ecclesiastica in archidiaconatus distincta. Commentatio I. De Archidiaconatu Praepositi eccl. B. M. V. Erford. Manhemii 1790.

2. S. Severistift, Collegiatstift regulirter Augustiner Chorherrn unter einem Dechanten, Patron S. Severus, gegründet zwischen 826—847 von Erzbischof Otgar von Mainz. Vorher soll an der Stelle ein dem hl. Cyriax geweihtes Nonnenkloster und darauf ein Kloster canonicorum regularium S. Pauli gestanden haben. Das Stift wurde 1803 aufgehoben. Patronate: Andisleben, Bussleben, Bischleben, Bindersleben 1350, Erfurt S. Blasien, Roda.
35 Urkunden von 1299—1714 befinden sich im Provinzialarchive. — Hermann, p. 96, 97. — Herquet. — v. Mülverstedt, p. 6, 7.

3. Collegiatstift zum heiligen Brunnen, Ecclesia Sacri Fontis, Chorherrnstift regulirter Augustiner, gegründet 1253 von dem Erfurter Bürger Vierling. Das Stift war stets abhängig vom Marienstifte, welchem es 1598 incorporirt wurde.
Hermann, p. 97. — Herquet. — v. Mülverstedt, p. 7.

4. Das Regler-Kloster, Chorherrenstift regulirter Augustiner, Patron S. Augustinus. Die Gründung dieses Klosters ist nicht sicher anzugeben, meist wird das Jahr 1117, aber auch 1131 und 1135 genannt, für den Stifter hält man den Erzbischof Adalbert von Mainz (1111—1137). Die Aufhebung erfolgte 1540 durch den Rath von Erfurt, welcher 1560 im Kloster eine evangelische Schule errichtete, 1580 ver-

lassen die Chorherren die Stadt. Von 1615—1773 befand sich im Regler-Kloster das Jesuiten-Collegium. Patronate: Bechstädt auf der Wagd und S. Lorenz in Erfurt.

Im Prov.-Archiv zu Magdeburg befinden sich c. 100 Urkunden von 1225—1562. — Hermann, p. 97. — v. Mülverstedt 9.

5. Petersberg, Peterskloster, *Mons S. Petri,* Benedictiner-Mönchsabtei, Patron SS. Petrus et Paulus. Die Gründungszeit dieses Klosters ist nicht bekannt, der Sage nach soll dasselbe im 8. Jahrhundert vom König Dagobert gestiftet sein, jedoch ist anzunehmen, dass das Kloster erst im 10. oder 11. Jahrhundert entstanden ist, 1104 wird dasselbe zuerst urkundlich erwähnt. Die Aufhebung erfolgte 1803 durch die Preussische Regierung. Patronate: Alach 1244, Eichelborn 1244, Gottstädt, Hochstädt, Ollendorf, Vippach.

Erhard, Die angebl. Dagobertinische Stiftungsurkunde des Petersklosters zu Erfurt in d. Zeitschr. f. Archivkunde, Diplomatik und Geschichte II, 41 seq. — Gropp, Script. rer. Wirceburg. I, 234. — Hermann, p. 98, 99. — Herrmann, Bibl, p. 258—261. — Herquet. — Hesse, Zur Gesch. d. Thür. Sächs. Klöster in d. Mitth. d. Thür. Sächs. Vereins IX, 10—20. — Mooyer, Beitr. zu einem Commentar des Necrologiums d. Klosters auf dem Petersberg zu Erfurt im Bericht der Deutschen Gesellsch. z. Leipzig 1840, p. 1—31. — v. Mülverstedt, p. 8. — Pertz, Monum. Germ. XVI, 15—25. — Muth, Pl., Einfluss des Stiftes auf dem Petersberge auf die erste Urbarmachung. Erfurt 1798. — Desselben, Einfluss dieses Stiftes auf religiös-moralisch u. wissenschaftliche Kultur von seiner Entstehung bis Auflösung. Erfurt 1804. Mit 2 Abbildungen. — Schannat, Vindemiae litterariae, Coll. secunda, Fuldae et Lipsiae 1724. — Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter, p. 463—464. — Wegele, Verhandlungen über die Wahl des Abts von S. Peter in Erfurt Volkmar II, in der Zeitschr. für Thür. Gesch. II, p. 41.

6. Predigerkloster, Paulerkloster, Dominikaner-Mannskloster, Patron Johannes ev., gegründet in den Jahren 1228 und 1229 von Graf Elger von Hohenstein. 1268 wurde das Kloster bedeutend erweitert und 1590 aufgehoben.

Hermann, p. 99. — Herquet. — v. Mülverstedt, p. 10. — Quehl, Die Predigerkirche in Erfurt, Erfurt 1830. — Sömmering, Denkwürdigkeiten der Predigerkirche in Erfurt. Erfurt 1826. — Zacke, Ueber das Todtenbuch des Dominikanerklosters und der Predigerkirche zu Erfurt, Erfurt 1861.

7. Barfuesserkloster, Minoriten-Mannskloster, Patron S. Johannes bapt. Zuerst 1240 auf dem Cyriaxberge gegründet, 1225 in die Stadt an das Krämpferthor, später an die Gera verlegt und 1594 saecularisirt. Von 1629—1636 ist der Orden wieder im Besitz des Klosters.

Hermann, p. 99, 100. — Möller, Beiträge z. Gesch. d. Barfüsserklosters zu Erfurt, Erfurt 1832. — v. Mülverstedt, p. 10, 11.

8. Eremitenkloster, Kloster der Augustiner-Eremiten, gegründet 1266—1276, die Gebäude werden erst 1324 erbaut. Das Kloster wurde 1559 durch den Rath eingezogen, jedoch sieht sich derselbe 1653 auf Drängen des Ordens genöthigt, auf dem an der S. Wigberti Pfarrkirche gelegenen

Valentinerhof ein neues Kloster zu errichten, nachdem die Mönche seit 1618 schon das ehemalige Karmeliterkloster bewohnt hatten. Die Aufhebung erfolgte 1820 durch die Preussische Regierung. Patronate: Capelle S. Catharinae in Erfur..

110 Urkunden, ein Todten- u. Memorienbuch im Provinzialarchiv zu Magdeburg. — Hermann, p. 100. — v. Mülverstedt, p. 11, 12.

9. Marienknechts- oder Servitenkloster, vor dem Krämpferthore, Serviten-Mönchskloster, Patron B. V. Maria et S. Stephanus, gegründet Ende des 13. oder Anfang des 14. Jahrhunderts, 1306 urkundlich erwähnt. In Folge der Reformation verödet das Kloster. 1642 werden die Gebäude von den Schweden zerstört.

Hermann, p. 100, 101. — v. Mülverstedt, p. 12, 13.

10. Schottenkloster, Zu den Schotten, Mönchsabtei der Benedictiner der Regel des hl. Jacobs, gegründet 1036 durch den edlen Walter von Glisberg. Im Jahre 1632 schenkte der Schwedenkönig Gustav Adolf das Kloster dem Rath zu Erfurt, welcher dasselbe jedoch sehr bald wieder zurückerstatten musste. Die Preussische Regierung hob das Kloster 1803 auf.

Wenige Urkunden im Prov.-Archiv in Magdb. — Hermann, p. 103. — Herquet. — v. Mülverstedt, p. 18, 19.

11. Allerheiligen oder Augustiner-Hospital, Augustiner-(Eremiten?) Mönchskloster. Die Gründung dieses Klosters fällt wohl in das 12. Jahrhundert zurück, dasselbe wird zuerst 1217 erwähnt. Die Aufhebung erfolgte Ende des 13. oder Anfang des 14. Jahrhunderts.

Hermann, p. 103. — v. Mülverstedt, p. 19.

12. Karthäuser- oder S. Salvatorkloster, vor dem Löberthore, Karthäuser-Mannskloster, Patron S. Salvator, gegründet 1372 durch Herbord von Spangenberg, Propst zu S. Severi in Erfurt und Johann Orthonis, Propst zu Dorla, als die Testaments-Executoren des Priesters auf dem Hülfensberge im Eichsfeld, Johann von Hagen, aufgehoben 1803. Patronate: Klein-Brembach. Güter: Alkersleben, Brembach, Kirchheim, Oberingen, Ringleben, Salza, Walschleben.

367 Urkunden, Copiarium, Obituarium im Prov.-Archiv zu Magdeburg. — Hermann, p. 101, 102. — Hermann, Bibl., p. 261, 262. — v. Mülverstedt, p. 14. — Zeitschr. f. Preuss. Gesch. IV, 496.

13. Annenkloster, Franziskaner-Mannskloster, Patron S. Anna, über Gründung, Geschichte und Aufhebung ist nichts bekannt.

Hermann, p. 103. — v. Mülverstedt, p. 19.

14. Johanniter-Ordenshof, Gründung unbekannt, 1339 wurde der Hof an die Stadt verkauft.

Hermann, p. 104. — v. Mülverstedt, p. 20.

15. Ordenshof des Deutschen Ordens, gegründet 1281. Die Aufhebung erfolgte 1787 durch Verkauf des Ordenshofes an das Erzstift Mainz.

Anderson, Gesch. d. deutschen Ordens-Commende Griefstedt Erfurt 1866, p. 22, 23, 276—278, 321. — Hermann, p. 104. — v. Mülverstedt, p. 20.

16. S. Cyriaci, Cyriaks-Kloster, Benedictiner-Nonnenkloster, gegründet der Sage nach vom hl. Bonifacius. Das Kloster wird 1123 vor die Stadt auf den Cyriaxberg verlegt und 1480 in die Stadt, zuerst neben der Andreaskirche, 1693 auf den Kornhof zurück verlegt. Die Aufhebung erfolgte 1803. Patronate: Eystädt, Erfurt S. Andrae, Schellrode.
Hermann, p. 102. — v. Mülverstedt, p. 15. — Ungefähr 100 Original-Urkunden im Prov.-Archiv zu Magdeburg.
17. Mariengarten, vor dem Krämpferthore, Monasterium ad hortum B. V. Mariae, Martinikloster im Brühl. Cistercienser-Nonnenkloster, (Sanctimoniales exta muros), Patron B. V. Maria, später S. Martinus, gegründet 1288—1290 von Meister Heinrich Bauso († 1303), um 1303 wird der Convent an die Martinikirche im Brühl versetzt, aufgehoben 1803.
Hermann, p. 101. — Herquet. — v. Mülverstedt, p. 13, 17. — Thüringen u. Harz VII, 303. — Winter, Cistercienser II, 45, 46. — Etwa 270 Urkunden im Prov.-Archiv.
18. Neuwerkskloster, Heilig Geistkloster, Kreuzkloster, *Novum Opus,* Augustiner-Nonnenkloster unter einer Priorin, Patron S. Spiritus, 1196 B. V. Maria, vielleicht auch S. Crux, gegründet Mitte des 12. Jahrhunderts vor dem Crampenburger Thore, 1196 als Novum opus in die Stadt verlegt, aufgehoben 1820. Patronate: S. Crucis in Erfurt, Busendorf 1280, Elxleben S. Johannis, Kühnhausen, Münstergehofen 1334.
Hermann, p. 102. — Herquet. — v. Mülverstedt, p. 16, 17.
19. S. Ursulae, Weissfrauenkloster, Maria-Magdalenenkloster auf dem Anger. Das Kloster wurde 1235 für Maria-Magdaleniten-Nonnen nach der Regel des hl. Benedict gegründet und war der Maria und der Maria Magdalena geweiht. 1246 braunte das Gebäude ab, 1256 wurde dasselbe, nachdem es wieder neu hergestellt war, Augustiner-Nonnen übergeben, 1667 wird das verarmte Kloster Ursuliner-Nonnen, welche aus Kitzingen kamen, eingeräumt, welche dasselbe bis zum Culturkampfe bewohnten. Patronate: Hochdorf mit drei Filialen.
Hermann, p. 103. — v. Mülverstedt, p. 17, 18. — 14 Urkunden von 1258—1738 im Prov.-Archiv.
20. Beguinenhaus, gegründet 1308, aufgehoben 1368 durch den Ketzerrichter Walter Kerlinger.
Grasshof, Commentatio de origine et antiqu. Muhlhusae Thuringorum 1749, p. 68—70; Urkundb., p. 189—191. — Hermann, p. 104. — Stephan, Neue Stofflieferungen, p. 76.
21. Nonnenkloster der armen Schwestern vom hl. Franziskus, Filiale von Aachen, gegründet in der Neuzeit für Krankenpflege.

Erkelenz, Kreisstadt in der Rheinprovinz, Regbez. Aachen, Diöcese Cöln.

1. Mannskloster der Franziskaner-Recollecten, aufgehoben 1803.
Dumont, Descriptio etc., p. 50.

2. Nonnenkloster der armen Dienstmägde Jesu Christi für Krankenpflege, Filiale von Dernbach, gegründet 1864.
   Handbuch d. Erzdiöcese Cöln 1878, p. 346.
3. Nonnenkloster der Genossenschaft vom armen Kinde Jesu, nach der Regel des hl. Augustin für den weiblichen Jugendunterricht, gegründet 1862, aufgehoben den 10. October 1874.
   Handb., p. 344.

Erkrath, Rheinprovinz, Regbz. und Landkreis Düsseldorf, Diöcese Cöln, Nonnenkloster der armen Dienstmägde Jesu Christi für Krankenpflege, Filial von Dernbach, gegründet 1868.
Handbuch der Erzdiöcese Köln 1878, p. 346.

Erp, Rheinprovinz, Regbz. Coeln, Kreis Euskirchen, Diöcese Cöln. Praemonstratenser-Nonnenkloster, aufgehoben 1803
Dumont, Descriptio, p. 37.

Erstein, Marktflecken und Kreisort im Unterelsass, Diöcese Strassburg, Benedictiner-Nonnenkloster, gegründet 830 von Irmgard-Gemahlin Ludwig des Frommen.
Herzog, Edelsasser Chronik III. 17. — Merian, Top. Alsatiae.

Erxleben, Wüstung in der Provinz Sachsen, Regbz. Magdeburg, Kreis Aschersleben, Diöcese Halberstadt, Benedictiner-Mönchskloster, Priorat, Patron S. Petrus. Dieses Priorat ist wahrscheinlich die Fortsetzung des von dem Gattersleber See verschlungenen Klosters Haselndorf (siehe dieses). Bereits 1360 war der Convent ausgestorben.

Erzingen, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Balingen, Diöcese Constanz, Beguinenhaus, seit 1415 Nonnenkloster der Franziskanerinnen der III. Regel, aufgehoben zur Zeit der Reformation.
Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856, V. — Sauter, Die Klöster Württembergs.

Eschau, ½ Meile von Strassburg, Elsass, Kreis Erstein, Diöcese Strassburg, Benedictiner-Nonnenkloster, Patron S. Sophia, gegründet um 800 vom hl. Remigius, Bischof von Strassburg, Güter: Orschweyer.
Bulletin de la société etc. d'Alsace II, 330 seq. — Herzog, Edelsasser Chron. III. 13. — Lotz, Kunsttop. II. — Merian, Top. Alsatiae.

Eschenbach, Esekenbach, Eskinenbach, Eskinowa, Mittelfranken, Landgericht Heilsbronn. Deutsch-Ordens-Commende der Balley-Franken, Patron B. V. Maria, gegründet wahrscheinlich Ende des 13. Jahrhunderts durch Grafen von Wertheim. Die Commende wurde vermuthlich im 14. Jahrhundert mit der zu Nürnberg vereint. Patronate: Eschenbach. Güter: Alberndorf 1268, Auwelin 1271.
Bavaria III. 2, p. 1262. — Dumm, Kurze Gesch. der Stadt Eschenbach. — Voigt, Deutscher Orden I, 56.

Escherde, Haus Escherde, Provinz Hannover, Landdrostei, Amt und Diöcese Hildesheim, Benedictiner-Nonnenkloster, gegründet 1203 von dem Ministerialen Luppold von Escherde in Escherde, das Kloster wird 1237 nach Bovingehusen verlegt, welches den

Namen Escherde annimmt, aufgehoben im Anfange dieses Jahrhunderts. Jetzt Königliche Domäne. Patronate: Beteln.

Lüntzel, Die ältere Diöcese Hildesheim. — Lüntzel, Gesch. der Diöcese und Stadt Hildesheim. — Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen III. — 197 Urkunden von 1194—1666 im Kgl. Archiv in Hannover.

Eschwege, Kreisstadt in der Provinz Hessen-Nassau, Regbz. Cassel, Diöcese Mainz.

Hochhuth, Erinnerungen an die Vorzeit und Gegenwart d. Stadt Eschwege. — Schminke, Gesch. d. St. Eschwege, Eschwege 1857.

1. Benedictiner-Abtei, Patron S. Cyriacus, gegründet vor 1038.
   Lotz, Kunsttop. I.
2. Mönchskloster der Augustiner-Eremiten, gegründet 1278. Das Kloster wurde 1484 in ein Hospital S. Elisabeth verwandelt.

Eschweiler, Stadt in der Rheinprovinz, Regbz. und Landkreis Aachen. Diöcese Cöln.

1. Nonnenkloster der Genossenschaft vom armen Kinde Jesu, nach der Regel des hl. Augustin für weiblichen Unterricht, gegründet 1861, aufgehoben am 15. April 1878.
   Handbuch der Erzdiöcese Köln 1878, p. 344.
2. Nonnenkloster der armen Schwestern vom hl. Franciscus, Filiale von Aachen, für Krankenpflege.
   Handbuch, p. 347.

Esekedorpe, siehe: Egestorf, Prov. Hannover.

Esekenbach, siehe: Eschenbach, Mittelfranken.

Esens, siehe: Mariencamp, Ostfriesland.

Esingerfelde, siehe: Mariencamp, Ostfriesland.

Eskinenbach, siehe: Eschenbach, Mittelfranken.

Eskinowa, siehe: Eschenbach, Mittelfranken.

Espenzell, Elisabethszell, Niederbaiern, Landgericht Mitterfels, Diöcese Regensburg. Propstei der Benedictiner-Mönchsabtei Oberaltaich, gegründet 1346 von dem Straubinger Vitzthum Dietrich Haybekh. Die Propstei ward von den Paulstorfern von Wiesenfelden eingezogen, jedoch 1621 zurückerstattet.

Bavaria I. 2, p. 1141. — Monum. Boica XII.

Essen, Asnede, Assinde, *Essendia,* Kreisstadt in der Rheinprovinz, Regbz. Düsseldorf, Diöcese: Hildesheim, später Cöln.

1. Benedictiner-Nonnenkloster, gegründet 873 von Alfred, Bischof von Hildesheim, Patron SS. Cosmas et Damianus. Das Kloster wurde 1275 in eine reichsunmittelbare, gefürstete Frauenabtei verwandelt und hatte ausser Stiftsdamen auch Canonici. Die Aufhebung erfolgte 1803. Patronate: Breysich, Essen S. Gertrud und S. Johann bapt., Holzweiler, Huckarde, Polsum, Steel. Güter: Breysich, die Herrschaft Dorstfeld, die Herrschaft Huckarde, Schalke 947.
   Binterim und Mooren, Erzdiöcese Cöln I, 99. — Bruschius, De episcop. German., p. 198. — Concil. German. II, 360. — Funke und Pfeiffer, Gesch. d. Fürstenthums u. d. Stadt Essen, Mühlheim 1848. — Georgisch, Regesta in ind., p. 422, 423. — Halberstädter Gemeinnützige Blätter 1803, p. 311 seq. — Hopf, Hist. geneal. Atlas I Nro. 513 (Reihenfolge der Aebtissinnen). — Kindlinger,

Fragmente z. Gesch. der Vögte und der Voigtei des Stiftes Essen, in der Zeitschr. Westphalia 1825. – Lotz, Kunsttop. I. — Merian, Westfalen, p. 25. — Tolner, Hist. Palatina, p. 231, 232.

2. Kapuziner-Mönchskloster, aufgehoben 1803.
   Dumont, Descriptio.
3. Jesuiten-Residenz.
4. Nonnenkloster der Congregation de Notre-Dame des sel. Peter Fourier, gegründet um 1670, aufgehoben am 1. April 1876.
   Handbuch der Erzdiöc. Cöln 1878, p. 343.
5. Nonnenkloster der barmherzigen Schwestern zur unbefleckten Empfängniss Mariae.
6. Nonnenkloster der armen Schwestern vom hl. Franciscus, Filiale von Aachen.
7. Nonnenkloster, Mutterhaus der barmherzigen Schwestern zur heil. Elisabeth für Krankenpflege und Erziehung.

Essen, Esno, Flecken im Grossherzogthum Oldenburg, Amt Loeningen, Diöcese Osnabrück, Benedictiner-Nonnenkloster, gegründet um 1150 von Graf Symon von Tecklenburg, 1170 nach Malgarten, Landdrostei Osnabrück, verlegt. Patronate: Essen.

Mitthoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen VII, 86, 87. — Sudendorf, Beitr. z. Gesch. d. Landes Osnabrück, p. 5 seq.

Essig, bei Odendorf, Mariastern, Rheinprovinz, Regbz. Coeln, Kreis Rheinbach, Diöcese Cöln, Praemonstratenser-Nonnenkloster, aufgehoben 1803.

Dumont, Descriptio, p. 37.

Essing, Neuessing, Niederbaiern, Landgericht Kehlheim, Diöcese Regensburg, Chorherrnstift regulirter Augustiner, gegründet 1367 nebst einem Hospital, für 6 Chorherren von den Grafen von Abensberg. Mit dem Aussterben genannter Grafen geht das Stift ein.

Bavaria I. 1, p. 1131.

Essingen, Königreich Würtemberg, Jaxtkreis, Oberamt Aalen, Diöcese Constanz. Hier wird 1418 ein Beguinenhaus erwähnt.

Sauter, Die Klöster Württembergs.

Esslingen, Stadt im Königreich Würtemberg, Neckarkreis, Diöcese Constanz.

Beschreibung des Oberamts Esslingen. — Georgisch, Regesta in ind., p. 423–426. — Lotz, Kunsttop., II. — Merian, Schwaben, p. 28. — Pfaff, Verz. d. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856, V. — Sauter, Die Klöster Württembergs.

1. Minoriten-Mannskloster, Patron S. Georg, gegründet 1206, zuerst vor der Stadt, 1237 in dieselbe verlegt, 1532 aufgehoben. Güter: Ein Hof in Waiblingen 1470.
   Lotz. — Pfaff. — Sauter.
2. Dominikaner-Mannskloster, Patron S. Paulus, gegründet nach Pfaff 1219, nach Merian 1233, nach Sauter 1241, aufgehoben 1532. Güter: Ein Hof in Waiblingen 1357.
   Lotz. — Merian. — Pfaff. — Sauter.

3. Karmeliter-Mannskloster, gegründet 1271 durch die Ungelten von Hunstein, aufgehoben 1532.
Lotz. — Pfaff. — Sauter.
4. Augustiner-Eremiten-Mönchskloster zur Rheinischen, Provinz gehörig, gegründet 1282, aufgehoben 1532.
Lotz. — Pfaff. — Sauter.
5. Dominikaner-Nonnenkloster, 1292 von Sirnau hierher verlegt, 1525 löst sich der Convent auf.
Sauter.
6. Beguinenhaus, gegründet um 1300. Im Jahre 1400 werden erwähnt Meister, Brüder und Schwestern vom Hause des heil. Bernhards der III. Ordnung des hl. Franciscus. Der Convent löst sich in Folge der Reformation auf.
Sauter.
7. Clarissen-Nonnenkloster. Das Kloster scheint sehr früh gestiftet zu sein und wird 1536 aufgehoben. Güter: Ein Hof in Waiblingen.
Sauter.

Esterwegen, Esterwede, Provinz Hannover im Herzogthum Arenberg-Meppen, Diöcese Münster (Niederstift). Tempelritterhaus, Gründung unbekannt. 1312 wird Esterwegen den Johannitern in Steinfurt übergeben und 1574 von diesen verkauft.
Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen VI, 43.

Estingenburc, siehe: Teistungenburg, Provinz Sachsen.

Estorceborne, siehe: Stürzelbronn, Lothringen.

Etlingen, Stadt an der Alb im Grossherzogthum Baden, Kreis Karlsruhe, Diöcese Speier.
1. Franziskaner-Mannskloster.
Kolb, Lexicon von Baden.
2. Chorherrenstift, gegründet Mitte des 15. Jahrhunderts und Ende des 16. Jahrhunderts eingezogen.
Kolb.

Etlinstetten, siehe: Edelstetten.

Ettal, Etal, Oberbaiern, Landgericht Werdenfels, Diöcese Freising, Benedictiner-Mönchsabtei, Patron B. V. Maria, gestiftet 1332 von Kaiser Ludwig dem Baier, aufgehoben 1803. Patronate: Eybingen 1339, Gundelfingen 1340. Güter: Ober- und Unter-Ammergau, Aubing, Bayersoien, Eschenlohe, Esting, Graswang, Kollgrub, Mähring 1341, Maisach, Murnau, Peytengau 1343, Saulgrub, Seehausen, Staffelsee, S. Valentin in Tirol
Aretin, Beiträge zur Geschichte (1804) I, 63—70. — Babenstuber, Fundatrix Ettalensis, Monach. 1694. — Blätter, hist. pol. VI, 482—496. — Bruschius, De Episcop. German. cap. 8, p. 144. — Deutinger, Die ältern Matrikeln des Bisth. Freising I, 169—173. — Georgisch, Regesta in ind., p. 429, 430. — Gerbert, Iter alemannic., p. 441 seq. — Her, Kloster Ettal (Im Werke Bayern in seinen Schönheiten III, 25—32). — Her, Aus Ettaler Archivalien (Oberbaier. Archiv IX. Heft 2; X, 19, 213; Heft 1). — Hohenlichner, Resignation des Abtes Benedikt v. Ettal (Hormayr, Taschenbuch XIV, 200 seq.) — Holland, Kaiser Ludwig d. B. und sein Stift Ettal, München 1860. — Hund, Metrop. Salisb. editio Ratisb. II, 205—220. — Kronik, eine schöne, von K. Ludwig IV. wye durch jn das loblich Gotzhauss zu Etal erpaut und gestyfft

worden, Wessobrunn (saec. XVI). — Lexicon von Baiern I. 582—587. — Lotz, Kunsttop. II. — Lindner, Schriftsteller d. Ben.-O. II, 7—20. — Magazin, vaterl. II, 183. — Mannhart, Trauerrede auf Abt Placidus v. Ettal, Augsburg 1736. — Meichelbeck, Hist. Frising. II, 144—145, 243, 321, 434, 450, 496. — Meidinger, Beschreibung, p. 331—335. — Miracula et beneficia div. virg. et matris Mariae fundatricis Ettalensis ab ann. 1693—1723, Ettal 1725. — Mon. boic. VII, 223—329. — Nachricht vom Ursprung d. Ben.-Klosters Ettal, Augsbg. 1764. — Nachricht, Kurze, vom Ursprung, Fortgang und Ende des Bened.-Klosters Ettal. München 1860. — Nagler, Das Madonnabild zu Ettal (Oberb. Archiv X, 205 seq.) — Niggl, Opera bona Ludovici bavarici imp. contra Bzovium, Ingolstad. 1628. — Palaeosphyrae (Althamer), Hist. Monast. Ettal 1740. — Parnussus boic. IV, St. 4, p. 243 seq. — Schlett, Leben des K. Ludwig d. B. — Schrank, Baiersche Reise, p. 70, 75. — Stengelius, Monasteriologia II. — Stumpf, Bayern, Handbuch, p. 203 seq. — Sulzbacher, Kalender 1846, p. 57—72. — Wennig, Topographia I, 241. — Wolf, Descriptio fundationis monasterii div. Mariae Virg. in Ettal a Ludowico IV, imperatore conditi, Aug. Vind. 1548. — Zimmermann, Churb. Kalender I, 143 seq.

Ettenheimmünster, *Ettonis Monasterium, Monachorum Cella,* Mönchszell, Grossherzogthum Baden, Kreis Freiburg i. B., Diöcese Strassburg, Benedictiner-Mönchsabtei, Patron S. Landelin, gegründet vor 734, seit 1624 gehört das Kloster zur Elsässischen Congregation, aufgehoben 1802.

Bruschius, De Episcopatibus Germaniae, Cap. 5, p. 59. — Kolb, Lex. v. Baden I, 281—283. — Freiburger Diöcesan-Archiv III, 465—472. — Kürzel, Die Benedictinerabtei Ettenheimmünster, Lahr 1870. — Merian, Top. Alsatiae.

Ettersburg, Ettersburch, Eitersburg, Heytersburg, unweit Weimar, Grossherzogthum Sachsen-Weimar, Diöcese Mainz, Chorherrenstift regulirter Augustiner, Patron SS. Justinus et Laurentius. Die Gründung dieses Stiftes ist unbekannt, urkundlich kommt dasselbe schon 1095 vor. Die Chorherren traten später der Windesheimer Congregation bei. Die Aufhebung erfolgte 1525. Patronate: Apolda 1227, Hohlstedt, Kesseler 1227, Ramsla, Schwerstedt, Stetten. Güter: Geilsdorf, Griesheim, Ottmannshausen, Ramla 1516, Schwerstedt 1516, ein Hof in Weimar 1410, Ober- und Nieder-Willingen.

Eckard, Tria diplomata archivi ducalis Vinariensis coenobii Ettersburgensis ortum et fata illustrantia 1782. — Hermann, Sächs.-Ernest. Klöster in der Zeitschr. d. Ver. f. Thür. Gesch. VIII, p. 21—22. — Lotz, Kunsttop. I. — Rein, Thuringia sacra II (1865), p. 1—34, 75—113.

Ettlenschiess, Königreich Würtemberg, Donaukreis, Oberamt Ulm, Diöcese Constanz. Hier soll ein Ottilien- oder Ilgenkloster gestanden haben.

Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Eubingen, siehe: Eibingen, Hessen-Nassau.

Eupen, Kreisstadt in der Rheinprovinz, Regierungsbz. Aachen, Diöcese Cöln, olim Lüttich.

1. Augustiner-Mönchskloster, Filiale des Klosters Roduc, im Pfarrhause.

2. Kapuziner-Mönchskloster, gegründet 1664, aufgehoben 1804.
3. Nonnenkloster, Mutterhaus der Poenitenten-Recollectinnen vom hl. Franciscus auf dem Haidberge, gegründet 1698, aufgehoben am 1. April 1878. Das Kloster besass eine Filiale unter der Haas, welche am 1. October 1877 aufgehoben wurde.
Handbuch der Erzdiöcese Köln 1878, p. 343.
4. Nonnenkloster der barmherzigen Schwestern vom hl. Carl Borromaeus, Filiale von Trier, gegründet 1847.
5. Nonnenklöster der Franziskanerinnen von der heil. Familie, für Krankenpflege.
   a. Mutterhaus, gegründet 1857, aufgehoben am 1. Januar 1876.
   b. am Nicolaihospital, aufgehoben 1. Januar 1876.
   c. in der Borngasse, aufgehoben 1. Januar 1876.
   d. unter der Haas, aufgehoben 1. Januar 1876.
   e. Asyl Nazareth, aufgehoben am 29. October 1877.
   Handbuch, p. 348, 349.

Eusskirchen, Kreisstadt in der Rheinprovinz, Regbz. und Diöcese Cöln.
1. Kapuziner-Mannskloster, aufgehoben 1803.
Binterim u. Mooren, Erzdiöcese Cöln. — Dumont, Descriptio, p. 34.
2. Nonnenkloster der armen Schwestern vom hl. Franciscus, Filiale von Aachen, gegründet nach 1851.

Eusserthal, Userthal, *Uterina Vallis,* Outreval, Rheinpfalz, Bezirksamt Bergzabern, Diöcese Speier, Cistercienser-Mönchsabtei, Patron S. Petrus, gegründet 1148 von Ritter Stephan von Mörlheim und seiner Gemahlin Zepa. Das Kloster wurde 1560 saecularisirt. Patronate: Anweiler, Mörlheim 1179, Ottersheim 1311. Güter: Altdorf, Bellheim, Böblingen 1237, Bornheim 1237, Flemlingen, Geilweiler 1184. Godramstein 1253, Grevenhausen 1189, Ibbesheim 1225, Landau, S. Martin, Mechtersheim, Mettenbach 1189, Minfeld 1368, Offenbach 1237, Queichheim, Rodenbach 1189, Schiftenstadt, Schwegenheim, Sibeldingen 1277, ein Hof in Speier 1211, Spesbach 1178, Wachenheim.

Bavaria IV, 2. — Bucelinus, Germ. sacr. IV, 23. — Janauschek, Origin. Cist., p. 114. — Jongelinus, Hist. abbat. ord. Cist. — Lotz, Kunsttop. II. — Merian, Untere Pfalz. — Remling, Klöster in Rheinbayern I, 184—215. — Schöpflin, Alsatia ill. II, 185. — Weiss, Die malerische und romantische Pfalz, p. 15, 16. — Würdtwein, Subsidia dipl. X, 305, 348. — Würdtwein, Nova subsid. XII, 84. — Würdtwein, Monasticon Palat. III. 3; IV, 252.

Eutin, Stadt im Grossherzogthum Oldenburg, Fürstenthum Lübeck, Diöcese Lübeck, Collegiatstift, gegründet 1309, aufgehoben in Folge der Reformation.

Lotz, Kunsttopographie I, 208. — Mecklenburg. Urkundenbuch Nro. 3326.

Eutingen, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Horb, Diöcese Constanz. Beguinenhaus, Graue Sammlung (wohl Franziskanerinnen der III. Regel) besteht 1681.

Pfaff, Verz. d. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856. V. — Sauter Die Klöster Würtembergs.

Evergodesrode, siehe: Michaelstein, Herzth. Braunschweig.

Ewig, Ewich, Ewigkloster, unweit Attendorn, Provinz Westfalen, Regbz. Arnsberg, Kreis Meschede, Diöcese Cöln. Augustiner-Eremiten-Mönchskloster, gegründet 1420 von dem Kaufmann Heinrich Waiken, aufgehoben Anfang dieses Jahrhunderts.

Seibertz, im Correspdbl. III. — Seibertz, Urkundenbuch III, Nro. 919. — v. Steinen, Westf. Gesch. I, 1902.

Exin, Kcyn, Stadt in der Provinz Posen, Regbz. Bromberg, Kreis Schubin, Diöcese Gnesen. Mönchskloster beschuhter Karmeliter.

Ey soll ein Kloster zwischen Burlage und Kemenade im Bisthum Minden gewesen sein, vielleicht ist es Egestorf in der Provinz Hannover. Im Bisthums-Cataloge p. 55 ist dasselbe unter der Ueberschrift: Monasteria Virginum incerti Ordinis, aut secularium aut suppressorum aufgeführt.

Ezeho, siehe: Itzehoe, Holstein.

Ezingen, siehe: Mariencamp bei Esens, Ostfriesland.

F.

S. Fabianstift bei Hornbach, Rheinpfalz, Bezirksamt Zweibrücken, Diöcese Speier, Chorherrenstift, Patron S. Fabian, gegründet um 1100. Die Chorherren wurden vom Abt von Hornbach, unter welchem das Stift stand, ernannt. Das Fabianstift ging zugleich mit der Abtei Hornbach 1559 ein.

Remling, Klöster in Rheinbayern I (suche unter Hornbach).

Fachingen, Provinz Hessen-Nassau, Regbz. Wiesbaden, Unterlahnkreis, Diöcese Trier, Wilhelmiter-Nonnenkloster, gegründet 1458, aufgehoben 1564.

Vogel, Beiträge z. Gesch. d. Kl. Fachingen in d. Ann. für Nassau. Alterthk. IV, 126.

Faldera, siehe: Neumünster, Holstein.

Faldern, Gross-Faldern bei Emden, *Phalerna,* Das Gasthaus, Provinz Hannover, Landdrostei Aurich, Minoriten-Mannskloster, gegründet vor 1369. Die Conventualen nahmen 1495 die strenge Observanz an. Zwischen 1557 und 1561 wird das Kloster verlassen.

Beninga, Chronyk van Oostfrieslant — Grotefend, Ostfries. Monatsbl. III, 158 seq. — Langen, Urkundensamml. — Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen VII, 68. — Ostfriesisches Urkundenbuch. — Suur, Geschichte der Klöster in Ostfriesland, p. 112—115.

Falkenberg, Niemodlin, Kreisstadt in Schlesien, Regbz. Oppeln, Diöcese Breslau, Collegiatstift zu Mariae Himmelfahrt, gegründet 1389, aufgehoben 1619. Den Titel Propst führte der Pfarrer von Falkenberg bis in die jüngste Zeit.

Heine, Bisthum Breslau II, 869—882.

Falkenhagen, Valkenhagen, *Vallis liliorum,* Fürstenthum Lippe-Detmold, Diöcese Paderborn, Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet um 1246 durch den Grafen Volkwin von Schwalenberg. Im Anfang des 15. Jahrhunderts flüchten die Nonnen nach Brenkhausen in Westfalen und beziehen hierauf Mönche des Wilhelmiterordens aus Witzenhausen das Kloster, diese räumen es 1432 Kreuzherren, welche das Kloster bis zur Aufhebung 1596 bewohnen.

Georgisch, Regesta III ad ann. 1626, No. 2. — Holscher, Bisthum Minden, p. 112. — Koch, im Correspdbl. III. — Lippische Regesten I, 239. — Lotz, Kunsttop. I.

Falkenrede, siehe: Walkenried, Herzogth. Braunschweig.

Falkenstein, U. l. Frauen-Botschaft, Provinz Sachsen, Regbz. Merseburg, Mansfelder Gebirgskreis, Karthäuser-Mannskloster. Die Gründung fällt wahrscheinlich in das 15. Jahrhundert und die Aufhebung in die Zeit der Reformation.

v. Mülverstedt, Hierographia Mansfeldica, p. 6.

Fallersleben, Flecken in der Provinz Hannover, Landdrostei Hannover, Kreis Gifhorn, Diöcese Halberstadt. Johanniter-Priestercommende zu Braunschweig gehörig, gegründet 1451 von Herzog Friedrich zu Celle.

Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen IV, 73, 74.

Fankel an der Mosel, Rheinprovinz, Regbz. Coblenz, Kreis Zell, Diöcese Trier, Tempelherrenhaus, erwähnt 1275.

Klein, Moselthal zwischen Coblenz und Conz. p. 224.

Faucena, siehe: Fuessen, Schwaben-Neuburg.

Faulx bei Remilly, Lothringen, Kreis Metz, Canton Pange, Diöcese Metz. Priorat, abhängig von S. Arnulf in Metz, gegründet durch Stephan, Bischof von Metz, im Jahre 1126.

Calmet, Histoire de Lorraine II, 79.

Faurndaun, Furentowa 875. Königreich Würtemberg, Donaukreis, Oberamt Göppingen, Benedictiner-Mönchskloster, 875 von K. Ludwig dem Deutschen dem Diacon Luilbrand geschenkt, welcher es 895 der Abtei S. Gallen übergiebt. 1228 ist bereits aus dem Kloster ein weltliches Chorherrenstift entstanden, welches 1536 der Reformation beitritt.

Lotz, Kunsttop. I. — Merz, Uebersicht über die haupts. alten Denkm. in Schwaben. 1843, p. 205; 1845, p. 373. — Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856, V. — Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Fehlen, siehe: Priment, Prov. Posen.

Feldberg bei Sponheim, Rheinprovinz, Regbz. Coblenz, Kreis Kreuznach, Diöcese Mainz, Nonnenkloster, gegründet von Graf Stephan von Sponheim. 1224 mit Rupertsberg bei Bingen vereinigt.

Felix Porta, siehe: Seligenpforten, Oberpfalz.

Felix Vallis, siehe: Bessow, Prov. Posen.

Felix Vallis, siehe: Seligenthal bei Landshut, Niederbaiern.

Fenêtrange, siehe: Finstingen, Lothringen.

Feuchtwangen, Fuitwang, Fruhelinwanc, Fewhtwang, *Hygropolis, Pinopolis,* Stadt in Mittelfranken, Diöcese Augsburg, Benedictiner-Mönchskloster, Patron S. Martin, gegründet der Sage nach von Kaiser Karl dem Grossen. Das Kloster wurde 1208 in ein Collegiatstift verwandelt, welches den 15. Februar 1563 aufgehoben wurde.

Bavaria III. 2, p. 1249, 1250. — Braun, Histor. top. Beschreibung der Diöcese Augsburg. — Jacobi, Gesch. d. Stadt u. des ehem. Stifts Feuchtwangen. 1833. — Lotz, Kunsttop. II. — Mertens, in Kuglers Mus. 1835, p. 174.

Fewthwang, siehe: Feuchtwangen.

S. Fides, siehe: Bamberg.

Filgertshofen, Vilgertshofen, Oberbaiern, Landgericht Schongau, Diöcese Augsburg, Superiorat der Benedictiner-Mönchsabtei Wessobrunn, Patron B. V. Maria.

Bavaria I. 1, p. 909. — Leutner, Tres decades mirabilium beneficiorum B. Mariae V, dolorosae Vilgertshofii etc., Aug. Vind. 1746. — Lindner, Schriftsteller des Ben.-Ord. in Bayern I, 176.

Filzen an der Mosel bei Dusemont, Rheinprovinz, Regbz. Trier, Kreis Berncastel, Diöcese Trier, Nonnenkloster der Conventualinnen der Regel S. Francisci, gegründet 1467, aufgehoben 1802.

Marx, Gesch. d. Erzstifts Trier II. Abth., II, 434, 435.

Finstingen, Fenêtrange, Lothringen, Kreis Saarburg, Diöcese Metz, Collegiatstift, gegründet 1475.

Calmet, Histoire de la Lorraine II. — Meurisse, Hist. des Evesques de l'eglise de Metz, Metz 1634. — Viollet-le-Duc, Dictionnaire raisonné de l'architecture française. 1854.

Fintel, Vintel, Provinz Hannover, Landdrostei Hannover, Diöcese Verden, Kloster der Antonierherren, gegründet 1480, aufgehoben zur Zeit der Reformation.

Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen V, 40. — Mushard, Brem. u. Verden, Ritter-Sahl, p. 553

Firnsberg, siehe: Virnsberg, Mittelfranken.

Fischbach bei Hochspeier, Rheinpfalz, Bezirksamt Kaiserslautern, Diöcese Worms, Nonnenkloster regulirter Augustiner-Chorfrauen, Patron B. V. Maria, gegründet 1471 (Georgisch nennt 1371), die Nonnen kommen von Lippia (Lippstadt) in Westfalen, aufgehoben 1564 durch Kurfürst Karl von der Pfalz.

Georgisch, Regesta in ind., p 432. — Lehmann, Leiningerthal, p. 86. — Remling, Klöster in Rheinbayern II, 72—75. — Schannat, Hist. episcop. Wormat., p. 163, 164.

Fischbachau, Oberbaiern, Landgericht Miesbach, Diöcese Freising, Benedictiner-Mönchskloster, gegründet 1085 von einer Gräfin Haziga, 1104 nach Glaneck oder Gloneck, späterhin Eisenhofen verlegt. Das Kloster war nachher eine Propstei der Abtei Scheyern.

Bavaria I. 1, p. 849, 886. — Koch v. Sternfeld, Über die Abstammung der Gräfin Haziga etc., München 1863. — Lindner, Die Schriftsteller d Ben.-Ord. in Bayern I, 222.

Fischbeck an der Weser, Visbeck, Visselbeck, Provinz Hessen-Nassau, Grafschaft Schaumburg, Diöcese Minden, adeliges Benedictiner-Nonnenkloster, Patron B. V. Maria et S. Johannes bapt., gegründet 954 von Helmburg, Wittwe des Edlen Richbert, 1147 der Abtei Corvey incorporirt. Das Kloster wurde 1485 in ein regulirtes Augustiner-Chorfrauenstift verwandelt, welches, nachdem es 1558 der Reformation beigetreten, noch als adeliges lutherisches Fräuleinstift besteht. Patronate: Hachmühlen, Holtensen.

Dingelstedt, Weserthal, p. 77—83. — Georgisch, Regesta in ind., p. 1403. — Holscher, Bisthum Minden, p. 73, 74. — Hyneck. Gesch. d. adl. weltl. Fräuleinstifts Fischbeck, Rinteln 1856. — Knauth, Saxonia vetus, p. 119. — Landau, Beschr. v. Kurhessen, p. 357. — Lotz, Kunsttop. I. — Lexicon des Kur- und Oberrheinischen Kreises, p. 198. — Lübke, Westfalen. — Paullini Hist. Visbeck.

Fischeln, Rheinprovinz, Regbz. Düsseldorf, Kreis Krefeld, Diöcese Cöln. Hier bestand von 1852 bis zum 1. April 1876 eine Filiale der Schwestern aus der Genossenschaft zu unserer lieben Frau aus dem Mutterhause zu Koesfeld.
Handb. d. Erzdiöcese Köln 1878, p. 352.

Fischhausen, Bischhausen, Bischofshausen, Vischhusen, Kreisstadt in Ostpreussen, Regbz. Königsberg, Diöcese Samland, Deutsch-Ordensburg, gegründet 1264.

Flachendorf, siehe: Flechtorf, Waldeck.

Flaesheim bei Recklinghausen, Westfalen, Regbz. Münster, Kreis Recklinghausen, Diöcese Cöln, Kaiserlich freiweltliches Damenstift, gegründet 1166.
Dumont, Descriptio, p. 30. — Tibus, Gründg. d. Kirchen etc. im Münsterlande I, 790.

Flammersheim, Rheinprovinz, Regbz. Cöln, Kreis Rheinbach, Diöcese Cöln, Filiale des Celliten-Klosters zur hl. Maria in der Kupfergasse in Cöln für Krankenpflege.
Handb. d. Erzdiöcese Köln 1878, p. 351.

Flanheim, siehe: Flonheim, Grh. Hessen.

Flechtorf, Flectorp, Flachendorf, Fürstenthum Waldeck, Diöcese Paderborn, Benedictiner-Mönchskloster, gegründet 1101 durch Erpho, Graf von Padberg, zuerst in Boke, gleich darauf aber in Flechtorf.
Curtze, Gesch. u. Beschr. d. Fürstenth. Waldeck, 1850, p. 364, 372. 375. — Georgisch, Regesta I, ad ann. 1101, No. 14, 15. — Chron. Gottwicensis, p. 712. — Koch, im Correspdbl. III. — Lotz, Kunsttop. I.

Flein, siehe: Heilbronn, Würtemberg, S. Claraekloster.

Flensburg, Kreisstadt in der Provinz Schleswig-Holstein, Diöcese Schleswig.

1. Graues Kloster, Minoriten-Mannskloster, zur Zeit der Reformation werden die Conventualen vertrieben.
Michelsen in d. Jahrb. f. d. Landesk. v. Schlesw.-Holst. IX.
2. Nonnenkloster der armen Schwestern vom heil. Franciscus für Krankenpflege, Filiale von Aachen, gegründet 1864.
Handb. d. Erzdiöcese Köln 1878, p. 348.

Flerzheim, Rheinprovinz, Regbz. Cöln, Kreis Rheinbach, Diöcese Cöln.

1. Cistercienser-Mönchskloster, Filiale von Heisterbach.
Dumont, Descriptio p. 34.
2. Augustiner-Nonnenkloster, gegründet von Erzbischof Reinold von Cöln (1159—1167).

Flörsheim, Grossherzogthum Hessen-Darmstadt, Provinz Rheinhessen, Kreis Worms, Diöcese Worms, Deutsch-Ordens-Commende, Balley Hessen, gegründet 1237, aufgehoben 1807.
Hennes, Cod. dipl. Ord. Teut. — Histor. dipl. Unterricht, Urk. No. 53. — Voigt, Deutscher Orden I, 25. — Würdtwein, Nova subsidia dipl. X, 23.

Flonheim, Flanheim, Vlanheim, Marktflecken im Grossherzogthum Hessen, Provinz Rheinhessen, Kreis Alzei, Diöcese Mainz,

Collegiatstift, Patron B. V. Maria, gegründet vom Grafen von Flonheim um 1243.

Beyer, Eltester u. Görz, Urkundenbuch.

S. Florin, siehe: Coblenz.

Florstadt, Grossherzogthum Hessen-Darmstadt, Provinz Oberhessen, Kreis Friedberg, Diöcese Mainz, Beguinenhaus.

Folkenrode, siehe: Volkenrode, Sachsen-Gotha.

Folkoldiroth, siehe: Volkenrode.

Fons S. Adelheidis, siehe: Adelheidspützchen, Rheinprovinz.

Fons S. Mariae, siehe: Marienbronn.

Fons S. Mariae, siehe: Stürzelbronn, Lothringen.

Fons Regius, siehe: Königsbronn, Würtemberg.

Fons Salutis, siehe: Heilsbronn, Mittelfranken.

Forbach, Stadt in Lothringen, Diöcese Metz, Nonnenkloster der Providenz-Schwestern, gegründet 1818 durch den Pfarrer Gapp von Kirrberg, nachdem ihm die Gründung dieses Klosters in Homburg in der Rheinpfalz nicht geglückt war.

Remling, Klöster in Rheinbayern II, 231, Anm.

Forchheim, *Vorchemium,* Stadt in Oberfranken, Diöcese Bamberg, Collegiatstift, Patron S. Martinus, gegründet 1353 durch Bischof Leupold von Bamberg, aufgehoben 1803. Patronate: Erlangen, Reuth.

Bavaria III. 1, p. 699 seq.; III. 2, p. 1209. — Lotz, Kunsttop. II. — Merian, Frankenland, p. 25. — Ussermann, Episcop. Bamberg, p. 279

NB. Es sollen in Forchheim drei Beguinenhäuser bestanden haben.

Formbach, siehe: Vormbach.

Frankenberg, siehe: Georgenberg bei Frankenberg.

Frankenberg, siehe: Goslar, Prov. Hannover.

Frankenhausen, unweit Crimmitzschau, im Königreich Sachsen, Kreishauptmannschaft Zwickau, Diöcese Merseburg, Cistercienser-Nonnenkloster, zwischen 1286 und 1296 vom nahen Grünberg hierher verlegt. Das Kloster war 1266 in Grünberg gegründet und wurde zur Zeit der Reformation aufgehoben.

Lotz, Kunsttop. I. — Petzhold, Anzeiger 1844, p. 16. — Schiffner, Handb. d. Geogr. d. Königr. Sachsen.

Frankenhausen, Stadt im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt, Unterherrschaft, Diöcese Mainz, Cistercienser-Nonnenkloster, Patron B. V. Maria (et S. Georg?), gegründet 1215 von Graf Friedrich von Beichlingen. Das Kloster wird 1525 von den Bauern zerstört, 1536 von Graf Günther von Schwarzburg saecularisirt und 1551 in eine Schule verwandelt. Patronate: Helmbrechtsdorf, Lützensömmringen, Rottleben.

v. Aufsess, Anzeiger I, 136. — Georgisch, Regesta in ind., p. 454. — Hermann, Klöster in Thüringen in d. Zeitschr. f. Thür. Gesch. VIII, 22. — Hesse, Frankenhausen in Thüringen u. der Harz IV, 168-175. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Müldener, Hist. Nachr. v. d. Cist.-Nonnenkl. S. Georgii zu Frankenhausen, Leipzig 1747. (Häufig mit Kloster Capelle verwechselt.)

Frankenstein, Stadt in der Provinz Schlesien, Regierungsbezirk Breslau, Diöcese Breslau, Dominikaner-Mannskloster, Patron S. Crux, gegründet um 1260 (oder 1222?).

Frankenthal, Stadt in der Rheinpfalz, Diöcese Worms.

1. Gross-Frankenthal, Propstei regulirter Augustiner-Chorherren, Patron S. Maria-Magdalena, gegründet 1119 vom Wormser Kämmerer Erkenbert. Das Stift trat 1468 der Windesheimer Congregation bei und wurde 1562 durch Kurfürst Friedrich III aufgehoben. Patronate: Mörsch 1184, Ormsheim. Güter: Dirmstein, Edigheim 1280, Eppstein, Lambsheim 1390, Mörsch 1189, Oggersheim 1331, Ormsheim 1199.

   Bavaria IV. 2, p. 675. — Georgisch, Regesta in ind., p. 455. — Lotz, Kunsttop II. — Merian, Unterpfalz, p. 20. — Remling, Klöster in Rheinbayern II, 3—19 — Schannat, Hist. episc. Wormat., p. 147—149 (Reihenfolge d. Pröpste). — Tolner, Historia Palatina, p. 79. — Tritheim, Chron. Sponheim.

2. Klein-Frankenthal, Regulirtes Augustiner-Chorfrauenstift, Patron S. Stephanus, gegründet von Richilde, Gemahlin des Wormser Kämmerers Erkenbert, aufgehoben 1431 wegen Mangel an Klosterzucht, die Güter fallen Gross-Frankenthal zu. Güter: Dirmstein 1408, Hembs 1299, Laumersheim 1385, Mörsch 1335.

   Bavaria IV. 2, p. 675. — Remling II, p. 79—83. — Schannat, p. 164, 165 (Reihenfolge der Meisterinnen). — Tolner, p. 79.

3. Kapuziner-Mönchskloster, Patron S. Felix, gegründet 1623—1624 in Klein-Frankenthal durch spanische Soldaten, aufgehoben 1802.

   Remling II, 275, 276.

Frankenthal, Vierzehn Heilige, Oberfranken, Landgericht Lichtenfels, Diöcese Bamberg, Franziskaner-Nonnenkloster, gegründet 1839.

   Bavaria III. 1, p. 720.

Frankfurt am Main, ehemalige freie Reichsstadt in der Provinz Hessen-Nassau, Regbz. Wiesbaden, Diöcese Mainz.

   Archiv für Frankfurts Geschichte, 1839—1858. — Frankfurter Mittheilungen. — Georgisch, Regesta in ind., p. 455—464. — Lange, Gesch. d freien Stadt Frankfurt, 1837. — Lotz, Kunsttop. I. — Merian, Topographia Hassiae. — Niedermayer, ed. Euler, Die Deutsch. Ordens-Commende in Frankfurt, Frankfurt 1874. — Reussner, De Urbibus imperialibus.

1. Domstift, Patron S. Bartholomaeus, gegründet zuerst an der S. Salvatorkirche 880. Patronate: Isenburg, Sprendlingen. Güter: Niederrad, Bendel, Sprendlingen.

   Frankfurter Archiv, neue Folge I, 72—85. — Lotz.

2. S. Leonhard, am Leonhardsthore, Collegiatstift, Patron B. V. Maria et S. Georg, seit 1323 S. Leonhard, gegründet 1317. Patronate: Praunheim 1318.

   Kugler, Baukunst. — Lotz.

3. Unser lieben Frauenstift, auf dem Rossebühel, Collegiatstift, Patron B. V. Maria, gegründet 1325.

   Frankfurter Convers.-Blatt 1860, No. 129 seq. — Lotz.

4. Deutsch-Ordens-Commende zu Sachsenhausen, Balley Franken, Patron B. V. Maria, gegründet 1221; die Kirche soll 1309 erbaut sein. Güterverzeichniss bei Niedermayer.
   Böhmer, Cod. Frankf. — Fichard, Frankf. Archiv. — Kirchner, Gesch. v. Frankf. — Lotz. — Niedermayer, ed. Euler. Die D. O. C. in Frankfurt. — Voigt, Deutscher Orden I, 49.
5. Johanniter-Commende, gegründet um 1250, 1400 mit Mosbach und Gelnhausen vereint.
6. Minoriten-Mannskloster, gegründet um 1230 auf der Stelle der jetzigen Paulskirche, aufgehoben in Folge der Reformation.
7. Antonier-Mannskloster, gegründet 1236, nahe beim Breungesheimerthor für Antonierherren aus Rossdorf, der Convent war stets unbedeutend und wurde 1525 nach Höchst dem derzeitigen Sitz der Brüder aus Rossdorf verlegt.
   Niedermayer, p. 45.
8. Dominikaner-Mannskloster, zur deutschen Provinz gehörig, gegründet 1238, jetzt Magazin. Güter: Flörsheim, Hochheim, Hörstein.
   Lotz. — Niedermayer, p. 49.
9. Karmeliter-Mannskloster (Weisse Herren, Frauenbrüder), gegründet 1246, jetzt Packhof und Kaserne. Güter: Hochheim, Wickert.
   Lotz. — Niedermayer, p. 49.
10. Kapuziner-Mönchskloster.
11. Weisse-Frauenkloster an der Weissfrauenstrasse, Magdaleniten-Nonnenkloster, gegründet 1227. Das Kloster brannte 1248 ab.
    Reiffenstein, Die Weissfrauenkirche im Frankfurter Museum 1856, No. 40.
12. Catharinenkloster am Schillerplatz, Kloster der Deutsch-Ordens-Schwestern, erwähnt 1366.
    Georgisch, Regesta II, ad ann. 1366, No. 46. — Niedermayer.
13. Filiale des Klosters der Armen-Schwestern vom hl. Franciscus zu Aachen, für Krankenpflege, gegründet nach 1851.

Frankfurt an der Oder, Regierungshauptstadt in der Provinz Brandenburg, Diöcese Lebus.

1. Minoriten-Mannskloster, gegründet vor 1270, aufgehoben 1539.
   Lotz, Kunsttop. I. — Riedel, Cod. dipl. Brandb. A. XXIII. B, II. D. Wohlbrück, Bisthum Lebus III, 16 seq.
2. Gotteserbarmung, *Misericordia Dei*, Karthäuser-Mannskloster, gegründet 1316 durch die Rathsmannen Friedrich Belkow, Johann Bayer, Henze Jeser und Johann Renner. 1540 schenkt Kurfürst Joachim II. die Besitzungen des durch die Reformation eingegangenen Klosters der Universität zu Frankfurt a. O. Güter: Arensdorf, Briesen, Brieskow, Do-

berin, Jakobsdorf, Jahnswalde (wüst), Lindow, Madlitz, Manschnow, Niederjehsar, Pilgram.

Riedel A. XXIII, B. II. D. — Wohlbrück III, 16 seq.

Frasa, siehe: Frose, Anhalt.

u. l. Frauen, siehe: Ahlen, Westfalen.
" " " Aschersleben, Prov. Sachsen.
" " " Düsseldorf.
" " " Eichstaett.
" " " Erfurt.
" " " Frankfurt am Main.
" " " Freiberg, Kgr. Sachsen.
" " " Halberstadt.
" " " Horb, Würtemberg.
" " " Kiel, Holstein.
" " " Lüneburg.
" " " Magdeburg.
" " " Rees, Rheinprovinz.
" " " Thorn.
" " " Trier.

u. l. Frauen auf dem Berge, siehe Altenburg.

u. l. Frauen auf dem Sande, siehe Breslau.

Frauenalb, *Alba Dominarum,* Grossherzogthum Baden, Kreis Karlsruhe, Amt Ettlingen, Diöcese Speier, adeliges Benediktiner-Nonnenkloster, Abtei, gegründet 1134 von Berchtold II., Graf von Eberstein und seiner Gemahlin Uta. Das Kloster wurde 1525 von denBauern geplündert und 1598 saecularisirt. Markgraf Wilhelm von Baden-Baden gründete dasselbe 1631 neu, die Aufhebung erfolgte 1803. Güter: Burbach 1287, Ersingen, Pfaffenroth, Spessart 1294, Völkersbach, Zell.

Büsching, Neue Erdbeschr. III. B, p. 235. — Gerbert, Historia Nigrae Silvae. — Hay, Hortus Crusianus, p. 341. — Hopf, Hist. gen. Atlas I, No. 278 (Reihenfolge der Aebtissinnen). — Kolb, Lex. v Baden. — Merian, Schwaben, p. 42, 43. — Das Recht des Hauses Baden auf das Gotteshaus Frauenalb. Karlsruhe 1772. — Sachs, Einleit. in die Geschichte v. Baden III, 344, 374—381, 656, 657.

Frauenau, Niederbayern, Landgericht Bogen, Diöcese Passau, wird angegeben als ein 1344 von Staudinger, Propst von Rinchnach, gestiftetes Benedictiner-Mönchskloster, nach Mittheilung des Herrn Cooperator Lindner soll es nur eine Pfarre von Niederaltaich gewesen sein.

Bavaria I. 2, p. 1154. — Lotz, Kunsttop. II.

Frauenaurach an der Aurach, Mittelfranken, Landgericht Erlangen, Diöcese Bamberg, adeliges Dominikaner-Nonnenkloster, gegründet 1267 vom Freiherrn Herdegen von Gründlach und seiner Gemahlin Elisabeth, 1549 aufgelöst.

Bavaria III. 2, p. 1247. — Oestreicher, Urkundl. Nachr. v. d. ehem. Kloster Frauenaurach im Archiv f. Baiersche Gesch. Bd. I, Heft 2 und 3.

Frauenberg, siehe: Nordhausen, Prov. Sachsen.
„ „ Bischofsberg bei Fulda.
„ „ Bönnigheim, No. 3, Würtemberg.
„ „ Lorch.

u. l. Frauen Botschaft, siehe: Falkenstein, Prov. Sachsen.

Frauenbreitungen oder Königsbreitungen, *Regis Breidinge,* Herzogthum Sachsen-Meiningen, Kreis Meiningen, Diöcese Würzburg, Augustiner-Nonnenkloster, Patron B. V. Maria, gegründet 1137 als Hospital von dem Parochianus Henricus, seit 1150 Doppelkloster, Ende des 12. Jahrhunderts nur von Nonnen bewohnt. Das Kloster wurde 1525 im Bauernkriege zerstört und 1554 von den Grafen Wilhelm und Georg Ernst von Henneberg aufgehoben.

Brückner, Landeskunde von Meiningen II, 30. — Hermann, Verz. Thüringscher Klöster in der Zeitschr. f. Thüring. Gesch. VIII, 23. — Hessische Zeitschrift IV, 253. — Lotz, Kunsttop. I. — Schöttgen und Kreysig, Diplom. et script. III, 525 seq. — Schultes, Dipl. Gesch. d. Gräfl. Hauses Henneberg II, 299 seq.

Frauenburg, Stadt am frischen Haff, Ostpreussen, Regbz. Königsberg, Kreis Braunsberg, Diöcese Ermland, Domstift, gegründet 1342.

Bergau in den Dioscuren 1860, No. 39, 42, 45. — Lotz, Kunsttop. I. — Lübke, Preussen.

Frauenchiemsee, siehe: Chiemsee, Oberbaiern.

Frauenhausen, siehe: Bruderhartmannszell, Würtemberg.

u. l. Frauenkron, siehe: Obernried, Baden.

Frauen-Priessnitz, Bressinize, Brisnitz, Prysnitz unweit Jena, Grossherzogthum Sachsen-Weimar, Diöcese Naumburg, Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet im 13. Jahrhundert, erwähnt 1281, im Bauernkriege 1525 zerstört und 1547 aufgehoben. Patronate: Dorndorf, Steudnitz.

Aufsess, Anzeiger I, 190 seq. — Hermann, Verz. Thüring. Klöster in der Zeitschr. f. Thür. Gesch. VIII, 23, 24. — Lauhn, Litterae quibus Withego, Naumburgensis episcopus, conventui sactimonialium in Brisenitz ecclesiam in Dorndorf addiscit. Longosal. 1760. — Schumann, Landeskunde v. Weimar, p. 39. — Vulpius, Kurze Übersicht der Gesch. der Schenken von Tautenburg, Erfurt 1820.

Frauenrode, siehe: Roda, Sachsen-Altenburg.

Frauenroden, siehe: Frauenroth.

Frauenroth, Frauenroden, Unterfranken, Landgericht Kissingen, Diöcese Würzburg, Cistercienser-Nonnenkloster, Patron B. V. Maria, gegründet 1231 von Graf Otto von Bodenlauben und seiner Gemahlin Beatrix. Das Kloster wurde 1525 im Bauernkriege zerstört und 1557 aufgelöst. Güter: Burkaderoth 1244, Sulzthal 1244, Waldaschach 1244.

Bavaria IV. 1, p. 501. — Fries, Gesch. d. Bauernkrieges in Ostfranken, ed. Scheffler et Henner, Würzburg 1879, p. 12, 13. — Gropp, Script. rer. Wirceburg. I, 85, 103. — Jaeger, Gesch. des Kl. Frauenroth im Hist. Archiv V. 2, p. 56. — Link, Klosterbuch II, 586—588. — Lotz, Kunsttop. II.

Frauensee, *Monasterium ad Lacus,* Grossherzogthum Sachsen-Weimar, Verwaltungsbez. Eisenach, Diöcese Mainz, Cistercienser-Nonnen-

kloster, abhängig von Hersfeld, Patron B. V. Maria, Gründung unbekannt, erwähnt 1266. Das Kloster wurde 1525 im Bauernkriege zerstört.

Hermann, Thüring. Klöster in d. Zeitschr. f. Thür. Gesch. VIII. 24. — Thuringia Sacra, 1737, p. 537—540.

u. l. Frauenstift, siehe: Eichstaett.

u. l. Frauenstift, siehe: Erfurt.

u. l. Frauenstift, siehe: Frankfurt am Main.

Frauenthal, siehe: Harvstehude bei Hamburg.

Frauenthal bei Lechenich, Rheinprovinz, Regbz. Cöln, Kreis Euskirchen, Diöcese Cöln, Kloster der barmherzigen Schwestern vom hl. Vincenz von Paul für Krankenpflege, gegründet 1869.

Handbuch d. Erzdiöcese Köln 1878, p. 193, 350.

Frauenthal, Königreich Würtemberg, Jaxtkreis, Oberamt Mergentheim, Diöcese Würzburg, Cistercienser-Nonnenkloster, Patron B. V. Maria, gegründet circa 1000 durch die Brüder Gottfried und Konrad von Hohenlohe. Sauter gibt das Jahr 1232 als Gründungsjahr an, dies ist vielleicht das Jahr, in welchem es von Cistercienserinnen bezogen wurde. Das Kloster wurde 1525 zerstört und 1552 aufgehoben.

Pfaff, Würtemberg. Klöster im Correspdbl. 1856, V. — Sauter, Die Klöster Würtembergs.

u. l. Frauen und S. Gangolf, siehe: Bamberg.

Frauenwald, *S. Nicolai in Nemore,* Das Kloster auf dem Walde zu den Frauen, Provinz Sachsen, Regbz. Erfurt, Kreis Schleusingen, Diöcese Würzburg, Praemonstratenser-Nonnenkloster, Patron S. Nicolaus. Das Stiftungsjahr ist unbekannt, die erste Erwähnung geschieht 1323. Zur Zeit der Reformation geht das Kloster ein.

Hermann, Verz. d. Thür. Klöster in der Zeitschr. f. Thür. Gesch. VIII. 24. — v. Schultes, Grafschaft Henneberg I (1794), p. 127.

Frauenzell, *Cella Mariae,* Unser Frauenzell auf dem Schopfloch, Marienzell, Oberpfalz, Landgericht Wörth, Diöcese Regensburg, Benedictiner-Mönchskloster, gestiftet 1312 von Reimar, Ritter von Brennberg, für Eremiten, welche nach der Regel des hl. Benedict und unter der Oberaufsicht des Klosters Oberaltaich lebten. Seit 1351 ein Priorat, im Jahre 1824 zur im Jahre 1424 zur selbständigen Abtei erhoben. Aufgehoben von Kurfürst Max Josef am 21. März 1803.

Bavaria II. 1, p. 669—670. — Bruschius, Chronolog. II, 1 seq. — Gsellhofer, Beiträge z. Gesch. d. Klosters Frauenzell in den Verhandl. des hist. Vereins von Oberpfalz VIII. 41—62. — Hund, Metropol. Salisb. II, 323—331. — Lindner, Schriftsteller d. Ben.-Ord. I, 290—291. — Merian, Baiern, p. 78. — Saecherl, Chronik d. Benedictinerklosters Frauenzell, Regensburg 1853. — Zimmermann, Churbayer. geistl. Calender IV, 214—230.

Frauenzell, wüst bei Hermersberg, Königreich Würtemberg, Diöcese Würzburg, Franziskaner-Nonnenkloster, Gründung unbekannt, erwähnt 1323. Das Kloster ist im 15. Jahrhundert eingegangen.

Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856, V.

Frauenzimmern, Zimmern, Königreich Würtemberg, Neckarkreis, Oberamt Brackenheim, Diöcese Worms, Weltliches Chorherrnstift, Patron S. Cyriacus, gegründet gegen Ende des 12. Jahrhunderts von Erkinger I. von Magenheim. 1245 besetzt Erkinger II., der Sohn des Ersteren, das Stift mit den Nonnen des 1238 vom Bischof Hermann von Würzburg gegründeten Cistercienser-Nonnenklosters Böckingen bei Heilbronn, auch die Nonnen von Lauterstein, Oberamts Brackenheim, ziehen hierher. Das Kloster wird 1442 verlassen, die Nonnen begeben sich nach Kirchbach, Gemeinde Ochsenbach, Oberamts Brackenheim.

Pfaff, Verz. d. Klöster Würtembergs im Correspdbl. 1856, V. — Sauter, Die Klöster Württembergs.

u. l. Frauen zur Eich, siehe: Gersdorf, Elsass.

Fraulautern an der Saar, *Lutre Dominarum*, Rheinprovinz, Regbz. Trier, Kreis Saarlouis, Diöcese Trier, adeliges regulirtes Augustiner-Chorfrauenstift, Abtei, Patron S. Trinitas, Gründung unbekannt, erwähnt 1212, aufgehoben 1794. Güter: Die Herrschaft Schwarzenholz mit Labach.

Bayer, Eltester u. Görz, Urkundenb. II. — Marx, Erzstift Trier II. 2, p. 255—259.

Fraustadt, Wschowa, Kreisstadt in der Provinz u. Regbz. Posen, Diöcese Posen, Kloster der Franziskaner der strikten Observanz, Bernhardiner, Patron S. Josephus, gegründet 1456 durch Bürger von Fraustadt. Das Kloster, welches bereits 1828 ausgestorben ist, dient jetzt als Schule.

Frauweiler, Frouwiller bei Auenheim, Rheinprovinz, Regbz. Cöln, Kreis Bergheim, Augustiner-Eremiten-Mönchskloster, aufgehoben 1803.

Büsching, N. Erdb. III. A, p. 1188. — Dumont, Descriptio.

Freckenhorst, Frikkenhurst, Vreckenhorst, Provinz Westphalen, Regbz. Münster, Kreis Warendorf, Diöcese Münster, adelige Benedictiner-Frauenabtei, Patron SS. Petrus et Bonifacius, gegründet 851, jetzt adeliges, frei-weltliches Damenstift.

Lotz, Kunsttop. I. — Lübke, Westfalen. — Pertz, Monum. Germ. II, 230. — Tibus, Gründungsgesch. der Kirchen etc. im Münsterlande I, 352. — Westphalia 1826, p. 140.

Fredelsheim, siehe: Fredelsloh.

Fredelsloh, Fredelsheim, Fridessele, Vredesle, Provinz Hannover, Landdrostei Hildesheim, Kreis Einbeck, Diöcese Mainz, ein 1130 von Graf Adolf von Dassel gegründetes regulirtes Augustinerkloster, welches bis 1146 nur von Mönchen, bis 1269 von Conventualen beiderlei Geschlechts und bis zu seiner Aufhebung in der Reformationszeit nur von Nonnen bewohnt wurde. Patronate: Eine Kapelle zu Grona 1146, Stöckheim.

Georgisch, Regesta I, anno 1141, No. 29. — Kästner, Beiträge z. Kunstgesch., im Hannov. Magazin 1850, p. 70. — Letzner, Dassel u. Eimbecksche Chronik. — Lotz, Kunsttop. I. — Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen II, 58—60. — Zeitschrift des Architect. u. Ingen.-Vereins f. d. Kgr. Hannover II. — Das Staatsarchiv z. Hannover enthält 214 Urkunden von 1135 bis 1693 und zwei Copialbücher Saec. XVIII.

Freiberg, Stadt im Königreich Sachsen, Kreishauptmannschaft Dresden, Diöcese Meissen.

Grübler, Beschr. der Kurfürstl. Erbbegräbn. u. der 5 Kirchen in Freiberg, 1730. — Petzholdt, Anzeiger 1844, p. 16; 1845, p. 2.

1. Unser lieben Frauen, Dom und Collegiatstift, Patron B. V. Maria, gegründet 1480, aufgehoben 1537.

   Hempel, Von d. Begräbniss etc. in der Domkirche zu Freiberg, Freib. 1605. — Lotz, Kunsttop. I. — Petzholdt.

2. Franziskaner-Mannskloster, Patron B. V. Maria, gegründet zwischen 1223—1233, aufgehoben 1537.

   Albini, Meissnische Land- u. Berg.-Chron., p. 299. — Petzholdt.

3. Dominikaner-Mannskloster, Patron S. Paulus, gegründet zwischen 1233—1236, 1537 aufgehoben.

   Albini, p. 299. — Petzholdt.

4. Magdaleniten-Nonnenkloster. Patron S. Jacobus, 1248 erwähnt, aufgehoben 1537.

   Albini, p. 299. — Petzholdt.

Freiburg im Breisgau, Stadt im Grossherzogthum Baden, Diöcese Constanz, nun Freiburg.

Bader, Freiburg u. s. Umgebungen. — Kolb, Lexicon von Baden. — Lotz, Kunsttopogr. II. — Merian, Elsass. — Sachs, Einleitung in die Gesch. der Markgrafschaft Baden I.—V., Karlsruhe. — Schreiber, Freiburg und seine Umgebung, 1838. — Schreiber, Urkundenbuch der Stadt Freiburg, 1828 etc.

1. Das Münster, Collegiatstift, gegründet circa 1120 von Konrad von Zähringen.

   Engelberger, Beschreibung der erzbischöfl. Domkirche zu Freiburg i. Br., 1847. — Müller, Führer d. d. erzbisch. Dom u. Münsterkirche zu Freiburg i. Br., 1839. — Schreiber, Gesch. u. Beschr. d. Münsters zu Freiberg i. Br., 1820.

2. Allerheiligen, Chorherrnstift, gegründet 1300 von Johann Aman, Ritter von Waldkirch, 1679 von den Franzosen zerstört. Das Stift entsteht 1700 wieder in der Pfaffengasse und wird 1807 aufgehoben.

   Kolb.

3. Antonier-Mannskloster, Gründung unbekannt, erwähnt 1391. Das Kloster wird zwischen 1630 und 1640 verlassen.

   Kolb.

4. Johanniter-Commende, Kameralhaus, gegründet 1207 in der Vorstadt Neuenburg, 1677 von den Franzosen zerstört. Güter: Grissen 1315, Heitersheim 1297, Schlatt 1371.

   Gesch. d. Vorderöster. Staaten.

5. Deutsch-Ordens-Commende, Balley Elsass, in der Vorstadt Neuenburg, gegründet 1263 durch Graf Konrad I. von Freiburg. Die Commende wurde 1677 zerstört und 1807 aufgehoben. Patronate: Kirschzarten, 1299. Güter: Hemmendorf, Illingen, Littenweiler, Rexingen, Rohrdorf, Schwandorf, Volmaringen, Waldorf, Wasenweiler.

   Gesch. der Vorderöster. Staaten. — Kolb. — Voigt, Deutscher Orden I, 81.

6. Dominikaner-Mannskloster, gegründet 1238, aufgehoben 1795.
   Kolb. — Merian. — Michelsen in den Jahrb. f. d. Landeskunde von Schleswig-Holstein IX. — Sachs I, 200, 634.
7. Karmeliter-Mönchskloster, gegründet nach 1238, verlassen 1272.
   Kolb.
8. Minoriten-Mannskloster, Patron S. Martin, gegründet 1242 von Graf Konrad I von Freiburg, seit 1515 Reformaten, 1580 der tyrolischen Provinz zu Gelhalt.
   Kolb. — Merian. — (Enslin) Chron. Prov. Tyroliensis divo Leopoldo sacrae. Campid. 1753.
9. Augustiner-Eremiten-Mönchskloster, gegründet 1278, aufgelöst um 1784.
   Kolb.
10. Wilhelmiter-Mannskloster, gegründet Ende des 13. Jahrhunderts von Obernried aus. 1507 vereinigen sich die Mönche von Obernried mit dem hiesigen Convent, 1677 wird das Kloster zerstört.
    Vorderöster. Staaten.
11. Kapuziner-Mannskloster, gegründet 1599.
    Merian.
12. Jesuiten-Collegium, gestiftet von Erzherzog Leopold Erzherzog von Östreich 1520, aufgehoben 1773.
13. S. Agnes, Dominikaner-Nonnenkloster, bestätigt 1264, 1632 von den Schweden demolirt.
    Kolb.
14. Clarissen-Nonnenkloster, gegründet 1272, aufgehoben 16. August 1782 durch Kaiser Joseph II. Seit 1622 unter Leitung der tirolischen Provinz.
15. S. Catharina, Dominikaner-Nonnenkloster, gegründet 1292 von einem Priester Thomas und Graf Egon von Freiburg, 1678 wird das Kloster von den Franzosen zerstört, die Nonnen vereinigen sich mit dem Kloster Adelhausen bei Freiburg, welches 1867 aufgehoben wurde.
    Kolb. — Sachs I, 534.
16. S. Anna im Grünen Wald, gegründet 1449 als Nonnenkloster, welches 1451 die Regel des hl. Augustins annimmt, aufgehoben durch Kaiser Joseph II.
    Kolb.
17. Magdaleniten-Nonnenkloster vor dem Predigerthor, gegründet 1303, aufgehoben 1646.
18. Regelhaus auf dem Graben, Kloster der Schwestern der III. Regel S. Francisci. Der Stifter war ein Herr von Grozinger.
    Kolb.
19. Regelhaus zum Pfauen, Beguinenhaus.
    Kolb.
20. Ursuliner-Nonnenkloster, gegründet 1695.
    Kolb.

Freidorf, siehe: Freisdorf, Lothringen.

Freiendiez, Hessen-Nassau, Regbz. Wiesbaden. Diöcese Trier, Klause unbekannten Ordens, 1470 erwähnt, aufgehoben 1564.

Freisdorf, Freidorf, Fristorf, Fustorff, *Monasterium de Monasteriis,* Lothringen, Kreis Bolchen, Diöcese Metz, Cistercienser-Mönchsabtei, gegründet 1130 als Chorherrnstift, bald darauf mit Cistercienser-Nonnen besetzt. Nonnen und Mönche wechseln einige Male, von 1470 an bis zur Aufhebung 1803(?) ist das Kloster mit Mönchen besetzt.

Beyer, Eltester u. Görz, Urkundenbuch. — Gallia Christiana XIII, 943. — Janauschek, Orig. Cisterc., p. 279.

Freising, *Frisinga,* Oberbaiern, Diöcese Freising, jetzt München-Freising.

Bavaria I. 1, p. 511, 513, 862; II. 2, p. 1137. — Georgisch, Regesta in indice, p. 531–535. — Hund, Metropol. Salisb. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Merian, Bayernland. — Roth, Zur Gesch. des Bisth. Freising, München 1854—1857.

1. Domstift, Patron B. V. Maria, gegründet 765(?).
2. Weihenstephan, Benedictiner-Mönchskloster, gegründet 725 vom heiligen Corbinian, Patron SS. Michaelis et Stephanus. 830 errichtet Bischof Hitto von Freising hier ein Collegiatstift. Bischof Engelbert versetzt 1021 die Chorherren nach S. Veit in Freising und besetzt Weihenstephan wieder mit Benedictinern. Das Kloster wurde am 24. März 1803 durch Kurfürst Max Josef aufgehoben.

   Bruschius, Chronologia Monast. Germ., p. 647—658. — Buginet, Reihenfolge der freysingischen Weihbischöfe, p. 49—53. — Deutinger, Die ältern Matrikeln I, 190—192. — Gentner, Gesch. d. Benedictinerklosters Weihenstephan in den Beyträgen z. Gesch. Topograph. und Statistik d. Erzbisth. München VI. — Hohn, Oberbayern, p. 146. — Hormayer, Taschenbuch 1836, p. 318. — Hund, Metrop. III, 455—480. — Lexikon v. Baiern, p. 597. — Lindner, Die Schriftsteller des Benedictiner-Ordens in Bayern I, 196—204. — Meidinger, Hist. Beschr. versch. Städte, p. 379 381. — Monumenta boica IX, 343—524 (Reihenfolge der Aebte). — Regest. bav. I, 126. — Stumpf, Bayern, p. 119. — Sulzbacher Kalender 1870, p. 47–57. — Wenning, Topographia I, 80.

3. S. Veit, Chorherrnstift, 1020 von Weihenstephan hierher verlegt.

   Hund V, 435. — Lindner 196.

4. S. Andreae, weltliches Collegiatstift, gegründet 1062 von Bischof Ellenhart.
5. **Neustift,** *Nova Cella, S. Petri Nova Cella.* In ein hier bestehendes Frauenkloster setzt Bischof Otto 1142 Praemonstratenser-Mönche Diese dem heiligen Peter und Paul geweihte Abtei bestand bis 1803. Patronate: Dintenhausen. Güter: Ebersdorf in Oestreich.

   Thaler, Trauerrede auf den Abt Castulus, München 1803.

Freistadt, Freienstadt, Freystadt, Oberpfalz, Landgericht Neumarkt, Diöcese Bamberg, Franciskaner-Mannskloster, ge-

gründet 1680, die Gebäude werden erst 1708—1715 errichtet. Das Kloster wurde 1803 aufgehoben aber 1836 als Hospiz, welches noch besteht, neu errichtet.

Bavaria II. 1. p. 544. — Sulzbacher Kalender 1846, p. 94; 1849, p. 95.

Fremdingen, Schwaben-Neuburg, Bezirksamt Nördlingen, Diöcese Augsburg. Dominikaner-Nonnenkloster, gegründet 1137, aufgehoben 1803, wiederhergestellt 1828.

Bavaria II. 2. p. 1147.

Fremersberg, Grossherzogthum Baden, Kreis Baden-Baden, Diöcese Strassburg. Franziskaner-Recollecten-Mannskloster, gegründet vor 1624, es bestand noch 1813, jetzt ist es aufgehoben.

Kolb, Lexicon von Baden. — Sachs, Einleitung in die Gesch. v. Baden V, 276.

Frenswegen bei Nordhorn, Marienwolde, Provinz Hannover, Landdrostei Osnabrück, Kreis Lingen, Diöcese Münster, regulirtes Augustiner-Chorherrenstift, gegründet 1394 von Graf Bernhard von Bentheim. Die Chorherren treten 1400 der Windesheimer Congregation bei. Die Saecularisirung erfolgte 1806.

Jung, Codex diplomatum et docum. pro historia Benthemiensi. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen VI, 44. 45. — Tibus, Gründungsgesch. der Kirchen etc. im Münsterlande I, 925. — Visch, Geschiedenis van het Graafschap Bentheim.

Freyenfels, Oberfranken, Landgericht Hollfeld, Diöcese Bamberg. Hospitium, gegründet 1718 von Karl Sigmund von Aufsess für Kapuziner, seit 1756 Dominikaner, aufgehoben 1803.

Bavaria III. 1, p. 696, Anmerkung.

Frickenhausen im Neuffener Thale, Königreich Würtemberg, Oberamt Mürtingen, Diöcese Constanz. Mannskloster für Begharden, später Franziskaner der III. Regel, erwähnt 1477.

Sauter, Die Klöster Württembergs.

Friedessell, siehe: Fredelsloh, Prov. Hannover.

Friedberg, Kreisstadt im Grossherzogthum Hessen, Provinz Oberhessen, Diöcese Mainz.

1. Augustiner-Eremiten-Mönchskloster, gegründet 1274, aufgehoben 1524.

   Landau, Wettereiba, p. 35. — Wagner, Die vormaligen geistlichen Stifte in Hessen.

2. Minoriten-Mannskloster, gegründet 1318, aufgehoben 1497.

   Landau, p. 35. — Wagner.

3. Beguinenhaus.

   Landau, p. 35.

Friedeberg, Kreisstadt in der Provinz Brandenburg, Regbz. Frankfurt a/O., Diöcese Cammin, Augustiner-Eremiten-Mönchskloster, Patron B. V. Maria, gegründet 1290, aufgehoben zur Zeit der Reformation. Hebungen in Birkholz und Mansfelde.

Riedel., Cod. dipl. Brandenb. A. XVIII, 295; XIX, 175. — Trew, Gesch. der Stadt Friedeberg.

Friedenweiler, siehe: Zella bei Lengefeld, Provinz Sachsen.

Friedensspring, Grossherzogthum Baden, Kreis Freiburg, Amt Neustadt, Diöcese Constanz, Benedictiner-Nonnenkloster, gegründet 1123, seit 1570 Cistercienser-Nonnenabtei, aufgehoben 1803.

Büsching, N. Erdbeschr. III. B., p. 211. — Kolb, Lexicon von Baden.

Friedland, Stadt in der Provinz Brandenburg, Regbz. Frankfurt a/O., Kreis Lübben, Johanniterhaus, Tafel und Kammergut des Herrnmeisters. 1523 vom Herrenmeister Veit von Thümen erkauft, aufgehoben 1807. Güter: Gross- und Klein-Briesen, Chossewitz, Dammendorf, Friedland, Gruno, Günthersdorf, Karras, Leissnitz, Lindow, Mixdorf, Reudnitz, Weichensdorf, Zeust.

Beckmann, Beschreibung des ritterlichen Johanniter-Ordens ed. Dithmar, p. 160 seq.

Friedland bei Cunersdorf, Provinz Brandenburg, Regbz. Potsdam, Kreis Oberbarnim, Diöcese Brandenburg, Cistercienser-Nonnenkloster, Patron S. Johannes, evang., Gründung unbekannt, erwähnt 1271, aufgehoben 1540, jetzt Ruine. Güter: Klein-Barnim, Batzlow, Beiersdorf, Biesdorf, Börneke, Bokersdorf, Bysow, Damerow, Damsdorf, Friedland, Gersdorf, Kunersdorf, Kruge, Ladeburg, Leuenburg, Lüdersdorf, Metzdorf, Quilitz, Reichenberg, Ringenwalde, Schulzendorf, Stawe, Wriezen.

Berghaus, Landbuch II. 471. — Fidicin, Territorien der Mark Brandenburg II, 16. — Fontane, Wanderungen durch die Mark II. 437 seq. — Gerken, Stiftshistorie, p. 188. — Gerken, Cod. dipl. Brandenb. VI, 439. — Landbuch Carls IV. — Riedel, Cod. dipl. Brandenb. A. XII., 412 seq.

Friesenhagen, Rheinprovinz, Regbz. Coblenz, Kreis Altenkirchen, Diöcese Cöln, Franziskaner-Recollecten-Mannskloster.

Dumont, Descriptio.

Frikkenhurst, siehe: Freckenhorst, Westfalen.

Frisdorf, siehe: Freisdorf, Lothringen.

Fritzlar, Kreisstadt in der Provinz Hessen-Nassau, Regbz. Cassel, Diöcese Mainz.

Beyer, Eltester und Görz, Urkundenbuch. — Falkenhainer, Gesch. d. hessischen Städte und Stifter. — Landau, Hessengau. — Lotz, Kunsttopogr. I.

1. S. Petersstift, Benedictiner-Mönchskloster, Patron S. Petrus, gegründet 732 im 11. Jahrhundert in ein Chorherrenstift verwandelt, 1802 aufgehoben.
   Falkenheimer I, 73 seq. — Landau, p. 53. — Grf. Oeynhausen, Zeitschr. des Vereins für hess. Gesch. 1869. II. Suppl. Quatuor calendaria etc.
2. Deutsch-Ordens-Commende, Balley-Hessen, gegründet circa 1250, aufgehoben zur Zeit des dreissigjährigen Krieges. Die Gebäude werden 1717 niedergerissen.
   Falkenheimer II. 69, 70.
3. Minoriten-Mannskloster, gegründet 1236, aufgehoben im 16. Jahrhundert. Von 1618 bis 1633 war das Kloster wieder besetzt.
   Falkenheimer II, 31—41. — Landau, p. 54.

4. **Augustiner-Nonnenkloster**, Patron B. V. Maria et S. Catharina. Das Kloster besteht schon 1270 und wird 1538 aufgehoben.
Falkenheimer II, 1 seq. — Landau. p. 53.

5. **Beguinenhaus**, gegründet vor 1286, aufgehoben 1453.
Falkenheimer II. 24—31.

6. **Ursuliner-Nonnenkloster**, gegründet 1711 im früheren Augustiner-Nonnenkloster. Das Kloster bestand bis in die jüngste Zeit.
Falkenheimer II, 23. — Landau, p. 54.

Froendenberg, Provinz Westfalen, Regbez. Arnsberg, Kreis Hamm, Diöcese Cöln, Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet um 1230, später wurde das Kloster ein freiweltliches Damenstift. Güter: Delwig 1282, Westbüren 1282, Wydebrock 1282.
Dumont. Descriptio. — Lotz. Kunsttopogr. I.

Frose, Frasa, Frohse, Vrose, Wrose, Herzogthum Anhalt, Kreis Ballenstedt, Diöcese Halberstadt. Dies Kloster 950 für Benedictiner-Mönche gegründet, wurde aber schon 961 ein von Gernrode abhängiges Frauenstift unter einer gemeinsamen Aebtissin. Patron B. V. Maria, S. Petrus et S. Cyriacus. Patronate: S. Sebastian und S. Stephan in Frose 961, Alneburg 961, Balberg 961, Mulendorp 961, Nachterstedt 961. Güter: Balberg 1188, Bennendorf 1293, Hebanthorp 950, Hedersleben 1149, Seehausen 1149.

Georgisch, Regesta in indice, p. 544, 545. — v. Ledebur, im Correspdbl. 1866, p. 46. — Leukfeld, Hist. Beschr. von drei in der Güldenen Au gelegenen Örtern. p. 337. — Lotz, Kunsttop. I. — Stenzel, Urkundliches zur Gesch. der Klöster Anhalts in der Festzeitschrift für Anhalts Gesch. u. Alterthumsk. 1881.

Frouwiller, siehe: Frauweiler.

Fruhelinwanc, siehe: Feuchtwangen.

Fürstenberg bei Xanten, *Mons Principis, Mons Vari,* Rheinprovinz, Regbz. Düsseldorf, Diöcese Cöln, gegründet als Benedictiner-Doppelkloster durch den heiligen Norbert, später blos Mönchskloster und Propstei von Siegburg. Seit 1529 war das Kloster bis zu seiner Zerstörung 1586 mit Cistercienser-Nonnen besetzt, welche darauf nach Xanten ziehen.
Binterim und Mooren, Erzd. Cöln I. 98. — Lacomblet. Urkundenbuch des Niederrheins.

Fürstenfeld, *Campus Principis,* an der Amper in Oberbayern, Bezirksamt Bruck, Diöcese Freising, Cistercienser-Mönchsabtei, Patron S. Bernhard, gegründet 1258 von Ludwig II., Herzog von Baiern, aufgehoben 1803.

Bavaria I. 1, p. 817, 833. — Georgisch, Regesta in ind., p. 546, 547. — Hund, Metropol. Salisb. II, 327 seq. — Janauschek, Orig. Cist., p. 255 (noch verschiedene Quellen angegeben). — Meichelbeck, Hist. Frising. II. 60, 61. — Monumenta boica IX. — Röckl, Fürstenfeld. — Tolner, Historia Palatina, p. 403; Cod. dipl., p. 150, 151.

Fürstenwalde, Stadt in der Provinz Brandenburg, Regbz. Frankfurt a/O., Kreis und Diöcese Lebus, Dom und Collegiatstift, Patron

B. V. Maria, S. Johannes bapt., S. Adalbert und S. Hedwig, gegründet 1385, aufgehoben 1554. Güter: Frauendorf, Neuemdorf, Schoenfliess, Willmersdorf.

Berghaus, Landbuch III, 170 seq. — Goltz, Diplom. Chron. der Stadt Fürstenwalde. — Lotz, Kunsttop. I. — Wohlbrück, Lebus.

Fürstenzell, *Cella Principis, Principum Cella,* Niederbaiern, Landgericht Passau II., Diöcese Passau, Cistercienser-Mönchsabtei, Patron S. Laurentius, gegründet 1274 durch den Passauer Chorherrn Hartwich, aufgehoben 1803.

Augsburger Postzeitung 1857. — Bavaria I. 2. p. 1149. — Böttcher, Germ. sacr., p. 884. — Georgisch, Regesta in ind., p. 546. — Hund, Metrop. Salisb. II, 337 seq. — Janauschek, Orig. Cist., p. 260. — Lotz, Kunsttop. I. — Monumenta boica V. — Winter, Cistercienser III, 237.

Fuessen, *Faucena, Faucense,* Fuossen, Stadt in Schwaben-Neuburg, Diöcese Augsburg.

1. S. Mang, *S. Magni ad fauces Julias,* Benedictiner-Mönchsabtei, Patron S. Magnus, gegründet vom heiligen Magnus um 720 und von Karl dem Grossen bedeutend erweitert, aufgehoben 1803. Das Kloster besass eine Propstei Rickholz in Südbayern und Güter in Südtirol.

   Aschau, Pfandgericht und erstes Stiftungsgut des Kl. Fuessen im Bothen für Tirol 1822, p. 268. — Bayern, das Kgr. in seinen Schönheiten I, 327—332. — Bavaria II. 2. p. 1059. — Bruschius, Chronologia I, 434—436. — Bruschius, De Episcop. Germ., Cap. 8. — Gerbert, Iter alemannicum, p. 443 seq. — Lindner, Schriftsteller des Benedictiner-Ordens in Bayern II, 50—68. (Giebt viele Quellen an.) — Merian, Schwaben, p. 30. — Rader, Bavaria pia etc., p. 177. — Schrank, Baiersche Reise, p. 158—162. — Steichele, Bisthum Augsburg IV, 369—419. — Stengelius, Monasteriologia P. I. — Ziegelbauer, Hist. rei. lit. I. 565.

2. Ein Franziskanerhospiz besteht noch heute in Fuessen.

   Bavaria II. 2, p. 1060.

Fuessenich, Vuessenich, Rheinprovinz, Regbz. Aachen, Kreis Düren, Diöcese Cöln, adeliges Praemonstratenser-Nonnenkloster, Patron S. Nicolaus, gegründet 1147 oder 1220. Güter: Allfhe, Bodendorf a. d. Aar, Bettenhoven, Burveniche, Dirlo, Herthene, Luichzheim, Pulhze, Trosdorp, Werenzenrod.

Annalen f. d. hist. Ver. d. Niederrheins, 1855, p. 161. — Binterim u. Mooren, Erzdiöcese Cöln I. 81. — Concil. Germ. III, 795. — Lacomblet, Urkundenb. des Niederrheins.

Fuitwang, siehe: Feuchtwangen.

Fulda, Vuldaha, Stadt in der Provinz Hessen-Nassau, Regbz. Cassel, Diöcese Mainz, später Fulda.

Bavaria IV, 1. Brower Antiqu. Fuldensis, Antwerpiae 1612. — Dronke, Codex dipl. Fuldensis, Cassel 1850. — Georgisch, Regesta in indice, p. 547—558. — Knauth, Saxonia vetus, p. 43 seq. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Schannat, Historia Fuldensis diplomatica, Francfurt a. M. 1724—1728. Schneider, Topographie d. Stadt Fulda, Fulda 1806. — Schwarz, Bemerk. zu Eigels Nachr. über die Gründung u. Urgesch. d. Kl. Fulda, Fulda 1856.

1. Gefürstete freie Reichsabtei für Mönche des Benedictiner-Ordens, gegründet 742 vom Abt Sturm auf Ver-

anlassung des heiligen Bonifacius, seit 1752 ist der jeweilige Fürstabt auch zugleich Bischof des neuerrichteten Sprengels Fulda. Das Kloster wurde 1803 saecularisirt.

Hopf, Hist. geneal. Atlas I. 231 (Reihenfolge der Aebte und Bischöfe).

2. Collegiatstift, Patron S. Bonifacius, 1650 von Gross-Burschla bei Treffurt hierher verlegt.
3. Jesuiten-Collegium.
4. Benedictiner-Nonnenkloster.

Fultenbach, S. Michaelis in Fultenbach, Schwaben-Neuburg, Landgericht Dillingen, Diöcese Augsburg, Benedictiner-Mönchsabtei, Patron S. Michael, gegründet um 740 vom heiligen Wikterp, Bischof von Augsburg, wiederhergestellt 1130 von Gebron, Domherr von Augsburg und mit Mönchen aus S. Blasien im Schwarzwalde besetzt. Das Kloster wurde 1648 von den Franzosen niedergebrannt, aber wieder aufgebaut; die Saecularisirung geschah 1803 durch Kurfürst Max Josef. Die Klostergebäude und die Kirche sind nicht mehr vorhanden. Güter: Ellerbach, Eppisburg, Glött.

Catalogus abbatum Fultenbacensium von Vit. Bild, veröffentlicht von Placidus Braun in dem Werke: Notitia hist. literar. de Cod. Manuscr. IV, 192 seq. — Feyerabend, Jahrb. IV, 152—158. — Lexicon von Schwaben (II. Ausgabe), I, 679 seq. — Lindner, Schriftsteller des Benedictiner-Ordens in Bayern II, 165—166. — Merian, Schwaben, Anhang, p. 43. — Stengelius, Mantissa Commentar, Cap. 25. — Tausendjähriges Jubelfest des hl. Falkenbach, Dillingen 1739.

Fuossen, siehe: Fuessen, Schwaben.
Furentowa, siehe: Faurndaun, Würtemberg.
Fustorff, siehe: Freisdorf, Lothringen.

G.

Gaemern, siehe: Hofgeismar, Hessen-Nassau.

Galilea bei Meschede, Provinz Westfalen, Regbz. Arnsberg, Kreis Meschede, Diöcese Cöln, Dominikaner-Nonnenkloster, gegründet 1483 von Henneke von Barninghausen und seiner Gemahlin Gret Huckelhem.

Büsching, Neue Erdbeschr. III. A, p. 1189. — Seibertz, im Correspdbl. III, p. 67. — Seibertz, Urkundenbuch III, No. 987. — v. Steinen, Westfäl. Gesch. I, 1902.

Gammesfeld, Königreich Würtemberg, Donaukreis, Oberamt Tettnang, Diöcese Constanz, Schwesternklause erwähnt 1348.

Sauter, Die Klöster Württembergs.

Gandersheim, Stadt im Herzogthum Braunschweig, Diöcese Hildesheim.

Georgisch, Regesta in indice, p. 563—569. — Harenberg, Historia eccl. Gandersheim, Hannover 1734. — Hassel u. Bege, Beschr. des Fürstenth Wolfenbüttel II, 173—184. — Leibnitz, Script. rer. Brunswic. — Leukfeld, Antiquitates Gandersheimensis, Wolfenbüttel 1709. — Lotz, Kunsttop. I. — Lüntzel, Diöcese Hildesheim. — Stubner, Kirchenverfassung, p. 472.

1. Kaiserlich freiweltliches Frauenstift, Patron SS. Anastasius et Innocentius et Johannes bapt., 881 von Brunshausen hierher verlegte Benedictiner-Nonnenabtei. Das Stift trat 1570 der Reformation bei und wurde 1803 aufgehoben. Patronate: Ackenhausen, Altengandersheim, Bornhausen, Bornum, Brüggen, Brunshausen, Clus, Dahlum 1009, Dankelsheim, Dannhausen, Deelmissen, Duderorede, Ellierode, Feldbergen, Klein-Freden, S. Georg zu Gandersheim, Germsheim, Gernrode, Harriehausen, Helmscherode, Kirchberg 1206, Gross- und Klein-Lewe, Oldenhausen, Opperhausen, Olxheim, Rautenberg 1710, Rimmerode, Rittigerode, Gross- und Klein-Rüden, Seesen 1206, Sebexen, Seboldshausen, Schleweke, Thiadulveshausen (Deelmissen), Wetteborn, Wiersboldehausen, Wrescherode. Güter: Bornhausen, Denkte, Derenburg, Feldberg, Gieboldehausen, Greene, Hollenstedt, Staufenburg.

   Hopf, Hist. geneal. Atlas I, No. 390 (Reihenfolge der Aebtissinnen).

2. Marienkloster in der Vorstadt Neuendorf, Benedictiner-Nonnenkloster, gegründet 973, aufgehoben durch Herzog Julius. Patronate: Wetteborn.

3. Franziskaner-Mannskloster, gegründet 1510 von Herzog Heinrich dem Aelteren, 1552 zerstört.

Gangelt, Rheinprovinz, Regbz. Aachen, Kreis Geilenkirchen, Diöcese Cöln, Kloster der armen Dienstmägde Christi, Filiale von Dernbach, gegründet 1869.

Bongartz, Klöster in Preussen, p. 100.

Gangkofen, Ganghofen, Genghofen, Markt an der Bina in Niederbaiern, Landgericht Eggenfelden, Deutsch-Ordens-Commende, Balley Franken, gegründet 1278 von Graf Bernhard von Leonberg.

Bavaria I. 2, p. 1134. — Jaeger, Cod. dipl. Ord. Teuton. I, 77. — Das Gangkofer Copialbuch befindet sich im Reichsarchiv zu Stuttgart.

S. Gangolph, siehe: Heinsberg, Rheinprovinz.

S. Gangolph, siehe: Magdeburg.

Garden, siehe: Mariengarten, Provinz Hannover.

Garneri Villarium, siehe: Wörschweiler, Rheinpfalz.

Garnsee, Stadt in Westpreussen, Regbz. Marienwerder, Kreis Marienburg, Diöcese Pomesanien, Cistercienser-Mönchskloster, erwähnt 1285.

Janauschek, Orig. Cisterc. in procem., p. LXII. — v. Ledebur, Neues Archiv II, 55. — Lohmeyer, Gesch. v. Ost- u. Westpreussen, p. 156. — Voigt, Cod. dipl. Prussicus II, 12. — Winter, Cistercienser II, 265.

Garoz, siehe: Gars, Oberbaiern.

Gars, Garoz, Garsch, Karoz, Markt in Oberbaiern, Landgericht Hag, Diöcese Salzburg, regulirtes Augustiner-Chorherrnstift, Abtei, Patron B. V. Maria, gegründet 1050 von Konrad, Grafen von Medling und Frontenhausen, aufgehoben 1803.

Bavaria I. 1, p. 514. 876. — Monumenta boica I, 11—144.

Gartow, Flecken in der Provinz Hannover, Landdrostei Lüneburg, Kreis Dannenberg, Amt Lüchow, Diöcese Verden, Johanniter-Commende, Patron S. Georg, gegründet 1354, vom Orden verkauft 1438.

Görges, Vaterl. Geschichten und Denkwürdigkeiten III, 205. — Mecklenburgisches Urkundenbuch, No. 1797. — Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen IV, 76, 77.

Garz, Stadt an der Oder in Pommern, Regbz. Stettin, Diöcese Cammin, Augustiner-Eremiten-Mönchskloster (1539 graue Mönche genannt), Gründung unbekannt. Das Kloster wurde wahrscheinlich 1624 vom Feuer zerstört.

Steinbrück, Klöster Pommerns, p. 79.

Gaukirchen, siehe: Paderborn.

Gebenhagen, siehe: Gemhagen, Würtemberg.

Gebersweiler, siehe: Schauenberg, Elsass.

Gebweiler, Kreisstadt im Ober-Elsass. Diöcese Strassburg.

1. Deutsch-Ordens-Commende, Balley Elsass, abhängig von Ruffach.

   Voigt, Deutscher Orden I, 82.

2. Dominikaner-Mannskloster, gegründet 1312.

   Bulletin d'Alsace IV. 1, p. 18 seq. — Lotz, Kunsttopogr. I.

Geclingen, siehe: Hecklingen, Anhalt.

Gedanum, siehe: Danzig.

Geffelsberg, siehe: Gevelsberg, Westfalen.

Gehrden, siehe Gerden, Westfalen.

Gehringsdorf, Gerdekesdorp, bei Seehausen an der Aller, Provinz Sachsen, Regbz. Magdeburg, Kreis Seehausen, Diöcese Halberstadt, Tempelherrenhaus, erwähnt 1296.

v. Ledebur, im Correspdbl. 1866, p. 46.

Geilenkirchen, Kreisstadt in der Rheinprovinz, Regbz. Aachen, Diöcese Cöln.

1. Ursulinerinnen-Kloster, gegründet 1855 oder 1857, aufgehoben am 1. April 1879.

Bongartz, Klöster in Preussen, p. 17, 100, 101.

2. Christenser-Frauenkloster nach der Regel des hl. Augustins, Filiale des Mutterklosters in Aachen, gegründet am 13. October 1872.

Bongartz, p. 23

Geiseke, siehe: Geseke, Westfalen.

Geisenfeld an der Ilm, Markt in Oberbaiern, Landgericht Pfaffenhofen, Diöcese Freising, Benedictiner-Nonnenabtei, Patron B. V. Maria et S. Zeno, gegründet 1037, aufgehoben 1803.

Bavaria I. 1, p 514, 516, 897. — v. Falkenstein, Cod. dipl. Nordgav., p. 30 — Hauff, Trauerrede auf die hochwürdige Frau Generosa, Aebtissin zu Geisenfeld, Ingolstadt 1768. — Monumenta boica XIV, 179—310 — Muckensturm, Trauerrede auf Maria Aloysia Walburga, Freyin von Asch, Aebtissin zu Geisenfeld, Ingolstadt 1784.

Geislingen, Stadt im Königreich Würtemberg, Donaukreis, Diöcese Constanz, Franziskaner-Nonnenkloster, aufgehoben 1531.

Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Geismar, siehe: Hofgeismar, Hessen-Nassau.

Geitershof, nahe bei Weissenburg, Elsass, Diöcese Strassburg. Johanniter-Commende, dieselbe besitzt ein Ordenshaus in Weissenburg.

Büsching, Neue Erdbeschr. II. A, p. 885.

Geldern, Kreisstadt in der Rheinprovinz, Regbz. Düsseldorf, Diöcese Cöln.

1. Kapuziner-Mönchskloster, gegründet 1619, jetzt Hospital.
2. Carmeliterkloster, erwähnt Lotz in seiner Kunsttopographie I.

Gellersen, unweit Hameln, Provinz Hannover, Landdrostei Hannover. Diöcese Minden. Bischof Konrad von Minden erlaubt 1264 dem ehemaligen Propst von Ullenhausen hier ein neues Kloster anzulegen und mit Nonnen aus Ullenhausen zu besetzen. Ob dieses Kloster zu Stande gekommen ist, ist sehr fraglich.

Holscher, Bisthum Minden. — Würdtwein, Subsidia dipl. XI, 32.

Gellingen, siehe Göllingen, Schwarzburg.

Gelnhausen in der Wetterau an der Kinzig, Kreisstadt in der Provinz Hessen-Nassau, Regbz. Cassel, Diöcese Mainz.

1. Dom und Collegiatstift, Patron S. Petrus.

Winkelmann, Beschr. von Hessen, p. 182.

2. Tempelherrenhaus, später Johanniterhaus.

Lotz, Kunsttopogr. I.

3. Franziskaner-Mannskloster, erwähnt 1248, dasselbe besteht noch 1541, scheint dann aber bald eingegangen zu sein.

Landau, Wettereiba, p. 106. — Winkelmann, p. 182. — Das Archiv soll sich in Haina befinden.

Gemelnicum, siehe Himmelwitz, Schlesien.

Gemen, Provinz Westfalen, Regbz. Münster, Kreis Borken, Diöcese Münster, Franziskaner-Mannskloster, gegründet 1708, aufgehoben 1812.

Tibus, Gründungsgesch. d. Kirchen etc. im Münsterlande I, 1058.

Gemhagen, Gebenhagen, Königreich Würtemberg, Jaxtkreis, Oberamt Gerabronn, Gemeinde Leutzendorf, Diöcese Worms, Frauenklause, Gründung unbekannt, 1414 mit dem Frauenkloster in Rothenburg an der Tauber vereinigt.

Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Gemmengum, siehe: Jemgum, Ostfriesland.

Gemünd, Gmünd, Stadt im Königreich Würtemberg, Jaxtkreis, Diöcese Augsburg, jetzt Rottenburg.

Crusius, Annal. suev. — Merian, Schwaben, p. 33. — Pfaff, Verzeichn. Würtembergischer Klöster im Correspdbl. 1856, V. — Sauter, Die Klöster Würtembergs.

1. Weltliches Chorherrenstift, Patron B. V. Maria. Das Stift bestand im 14. Jahrhundert, ging eine Zeit lang ein, wurde 1761 erneut und 1803 aufgehoben.

   Pfaff.

2. Augustiner-Eremiten-Mönchskloster. Der Sage nach 1146 durch die Hohenstaufen gegründet. Sauter gibt das Jahr 1251 als Gründungsjahr an. Die Aufhebung erfolgte 1803.

   Pfaff. — Sauter.

3. Minoriten-Mannskloster, gegründet noch zu Lebzeiten des heiligen Franziscus 1210. Dieses Kloster soll das älteste Franziskanerkloster in Deutschland gewesen sein. Die Aufhebung fällt in das Jahr 1809.

   Lotz, Kunsttopogr. II. — Pfaff. — Sauter.

3. Dominikaner-Mannskloster, gegründet 1284. Das Kloster wurde 1724 neu erbaut, 1802 aufgehoben und in eine Caserne verwandelt.

   Pfaff. — Sauter.

4. Kapuziner-Mannskloster, gegründet 1653, aufgehoben 1810.

   Pfaff. — Sauter.

5. Deutsch-Ordenshof, jetzt Gasthaus zu den 3 Mohren.

   Sauter.

6. S. Ludwig, zuerst Beguinenhaus, seit 1445 durch Anna von Hammerstedt in ein Nonnenkloster der III. Regel S. Francisci verwandelt, aufgehoben 1803.

   Pfaff. — Sauter.

7. Mutterhaus der barmherzigen Schwestern vom Orden des hl. Vincenz von Paul, gegründet 1852. Das Kloster wurde 1858 zum Mutterhaus erhoben.

   Sauter.

Gemünd, siehe: Hornbach, Rheinpfalz.

Gemünden im Westerwald, Provinz Hessen-Nassau, Amt Rennerod, Diöcese Trier, Collegiatstift, Patron B. V. Maria, S Crux, S. Petrus et S. Severus, gegründet 829 von Graf Gebhard aus

dem Conradinschen Hause, als Priester-Congregation, 879 in ein Collegiatstift verwandelt. Das Stift blieb stets unbedeutend und wurde zwischen 1567 und 1570 aufgehoben.

Beyer, Eltester u. Görz, Urkundenbuch II. — Büsching, Neue Erdbeschr. III. A, p. 1505. — v. Hontheim, Hist. Trevir.

Gengenbach, Stadt an der Kinzig, im Grossherzogthum Baden, Mittelrheinkreis, Diöcese Strassburg.

1. Benedictiner-Reichsabtei für adelige Mönche, Patron B. V. Maria et S. Martinus, gegründet zwischen 724—746 vom heiligen Priminius, Bischof von Strassburg. Das Stift gehörte seit 1624 der Elsassischen Congregation an und wurde am 3. April 1807 aufgehoben. Güter: Ichenheim, Offenburg, Zell am Hammersbach.

   Bernoulli, Sammlung von Reisen VI, 189 seq. — Büsching, Neue Erdbeschr. III. B., p. 201. — Crusius, Annal. suev. — Deutscher Hausschatz 1881, VII, 311 seq. — Freiburger Diöcesan-Archiv VI, 295—316; VII, 81; XII, 246 u. 249. — Gallia Christiana V, 869. — Georgisch, Regesta in ind., p. 578. — Gerbert, Historia Nigrae Silvae. — Hopf, Hist. geneal. Atlas I. No. 179 (Reihenfolge der Aebte). — Kolb, Lexicon von Baden, p. 363—371. — Lotz, Kunsttopogr. II. — Lüning, Spicileg. eccl. IV, 290. — Merian, Schwaben, p. 33. — Reusner, De Urbibus imperialibus. — Schöpflin, Alsatia dipl., p. 17. — Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins XXXI, 315—332.

2. Nonnenkloster oder Klause, gegründet 1302 von Abt Dietrich von Gengenbach. Das Kloster wurde später in den Strassburger Fehden zerstört.

   Kolb, Lexicon von Baden.

Genghofen, siehe: Gangkofen, Niederbaiern.

S. Georg, siehe: Altenburg, Herzogth. Altenburg.

S. Georg, siehe: Cöln.

S. Georg, siehe: Kelbra, Prov. Sachsen.

S. Georg, siehe: Tübingen, Würtemberg.

S. Georg, siehe: Wassenburg, Rheinprovinz.

S. Georg bei Homburg, Provinz Hessen-Nassau, Kreis Homburg, Diöcese Mainz, Praemonstratenser-Nonnenkloster, gestiftet 1314 von Ritter David von Homberg, aufgehoben 1527.

Landau, Beschreib. d. Hessengaus, p. 164. — Merian, Topogr. Hassiae, p. 53. — Winkelmann, Beschr. v. Hessen, p. 53.

S. Georg, Provinz Hessen-Nassau, Regbz. Wiesbaden, Rheingaukreis, Diöcese Mainz, Nonnenklause nahe bei der Abtei S. Johannisberg, oder Bischofsberg (siehe diese).

S. Georgen im Schwarzwald, unweit Villingen im Grossherzogthum Baden, Oberrheinkreis, Diöcese Constanz, Reichsabtei für Benedictiner-Mönche, Patron S Georg, gegründet 813 zuerst in Königseckwald, im Jahre 1083 von Hezilo von Degernau hier neugegründet und mit Mönchen aus Hirsau besetzt. Herzog Ulrich von Würtemberg wollte die Mönche zur Annahme der Reformation bewegen; da sie sich dessen weigerten, wurden sie vertrieben und das Kloster angezündet. Kurze Zeit darauf wieder eingesetzt, sahen sie sich genöthigt den Ort zu verlassen und bauten 1567 ein neues Kloster in der benachbarten

Stadt Villingen (siehe diese), woselbst dasselbe bis zu seiner Aufhebung 1806 bestand. Güter: Blansingen, Kleinen-Kems, Peterszell, Rippoldsau, Wallramsweiler 1284, Walwies 1290.

Baader, S. Georgien in Villingen. Karlsruhe 1844. — Büsching, Neue Erdbeschr. III. B, p. 118. — Kolb, Lexicon von Baden I, 372; III, 331. — Martini, Gesch. d. Kl. S. Georgen, Villingen 1859. — Merian, Schwaben, Anhang p. 46. — Schönstein, Kurze Gesch. d. Abtei S. Georgen, Einsiedeln 1824. — Tritheim, Annal. Hirsaug I, 215.

Georgenberg, siehe: Georgenthal, Sachsen-Gotha.

Georgenberg, siehe: Goslar am Harz.

S. Georgenkloster, siehe: Naumburg, Prov. Sachsen.

Georgenthal bei Ohrdruf, zuerst Georgenberg genannt, *Vallis S. Georgii Coenobium Asolveroth,* Herzogthum Sachsen-Gotha, Diöcese Mainz, Cistercienser-Mönchsabtei, Patron B. V. Maria, S. Georg et S. Benedictus, gegründet 1143 von Graf Sizzo von Kevernburg und dessen Gemahlin Gisela und mit Mönchen aus Morimund besetzt. Das Kloster wurde im Bauernkriege zerstört. Güter: Apfelstädt 1224, Dielendorf, Dietenharz 1286, Eckstedt, ein Hof in Erfurt, ein Hof in Gotha, Herrenhof, Katterfeld 1195, der Wald Laube, Nottleben 1222, Rudenstedt 1217, Schonau, Schwabhausen, Schwerborn, Seebergen, Sielleben, Stötternheim, Suntra, Tambach 1286, Tambuch 1227, Tüttleben, Vippach 1254, Waldenfels 1286.

Georgisch, Regesta in ind., p. 583—585. — Hermann, Verz. Thüring. Klöster in d. Zeitschr. f. Thür. Gesch. VIII, 25. — Herquet, Urkundenb. von Mühlhausen, No. 96, 418, 495, 513. — Kirchen- und Schulstaat im Herzogth. Gotha (1758) II. 4, p. 5—47. — Lotz, Kunsttopogr. I, 237. — Manrique, Annal. Cist. I, 417. — Stark, in d. Zeitschr. f. Thür. Gesch. I, 297—334. — Storch, Georgenthal in Thüringen u. der Harz V, 40—48. — Thuringia Sacra, p. 464—537. — Winter, Cistercienser I, 39—49, II, 184—186.

Georgenzell bei Wasungen, *Cella S. Georgii in Franconia,* Herzogthum Sachsen-Meiningen, Diöcese Würzburg, Cistercienser-Mönchskloster, abhängig von Georgenthal bei Ohrdruf, Patron S. Georg, gegründet zwischen 1310 und 1326 von dem edlen Herrn Berthold von Wilbrechterode. Das Kloster wurde 1525 im Bauernkriege zerstört und 1531 saecularisirt.

Brückner, Landeskunde v. Meiningen II, 91. — Hermann, Verz. Thüring. Klöster in d. Zeitschr. f. Thür. Gesch. VIII, 26. — Hist. Nachr. von dem ehem. Kl. S. Georgenzell im Kirchen- u. Schulstaat im Herzogth. Gotha (1759), II. 4, p. 9—27. — v. Schultes, Gesch. v. Henneberg (1791), II, 302. 303.

S. Georgienberg, Provinz Hessen-Nassau, Regbz. Cassel, Kreis Frankenberg, Diöcese Mainz, Cistercienser-Nonnenabtei, Patron S. Georg martyr., gegründet 1249 von Sophie, Herzogin zu Brabant, und Reinhard und Konrad, Gebrüder von Itter, zuerst in Butzkirchen, aufgehoben 1567 von Landgraf Ludwig dem Aelteren. Güter: Albrechtshausen, Butzkirchen.

Winkelmann, Beschr. v. Hessen, p. 235.

S. Georgienberg, siehe: Pfeddersheim, Grh. Hessen.

S. Georgii, siehe: Loccum, Prov. Hannover.
S. Georgii in Arce, siehe: Gnesen.
S. Georgii in Bruveninge, siehe: Priefling.
Gerade, siehe: Gerode, Provinz Sachsen.
Gerberstadt, siehe: Gerbstedt.
Gerbizstidi, siehe: Gerbstedt.

Gerbstedt, Kloster-Gerbstedt, Gerberstadt, Gerbizstidi, Germerstede, Provinz Sachsen, Regbz. Merseburg, Seekreis Mansfeld, Diöcese Halberstadt. Graf Riddag, späterer Markgraf von Meissen, und seine Geschwister Dietrich und Eiswith gründen 985 oder 986 ein Augustiner-Nonnenkloster, welches 1118 von Markgraf Konrad von Meissen erneuert und mit Benedictinerinnen besetzt wird. Patron S. Johannes bapt. Das Kloster wurde 1525 von den aufrührerischen Bauern zerstört und geplündert und 1574 saecularisirt. Patronate: S. Stephani zu Gerbstedt 1508, Klein-Korbetha.

Franke, Historie der Grafschaft Mansfeld, Leipzig 1723, p. 49, 50. — Hermann, in d. Zeitschr. f. Thüring. Gesch. VIII, 105. — Kreysig, Beitr. zur Historie der Sächs. Lande II, 343—356. — Krumhaar, Die Grafschaft Mansfeld im Reformationszeitalter, Eisleben 1855, p. 19, 217. — v. Ledebur im Correspdbl. 1866, p. 46 (nennt Aebtissinnen und Pröpste). — v. Medem, in den Mitth. des Thüring.-Sächs. Vereins III. 3, p. 91—100. — v. Mülverstedt, Hierographia Mansfeldica, p. 28—30. — Schöttgen u. Kreysig, Dipl. Nachlese der Historie von Obersachsen (1732), VII, p. 419. 455. — Thuringia Sacra, 1737, p. 1—15.

Gerdauen, Kreisstadt in Ostpreussen, Regbz. Königsberg, Diöcese Ermland.

1. Deutsch-Ordens-Commende, gegründet 1325.
   Hartknoch, Alt und Neues Preussen.
2. Dominikaner-Mannskloster.

Gerdekesdorp, siehe: Gehringsdorf, Provinz Sachsen.

Gerden, Gehrden, Provinz Westfalen, Regbz. Minden, Kreis Warburg, Diöcese Paderborn, Benedictiner-Nonnenkloster, gegründet 1136, zuerst in Iburg.

Knauth, Saxonia, p. 100. — Koch, im Correspdbl. III. — Lotz, Kunsttopogr. I, 230. — Lübke, Westfalen. — Monumenta Paderbornensia I, 180, 181. — v. Steinen, Westfäl. Gesch. II, 523.

Gerenrod, siehe: Gerode, Prov. Sachsen.

Geringswalde, Königreich Sachsen, Kreishauptmannschaft Leipzig, Amtshauptmannschaft Rochlitz, Diöcese Meissen, Benedictiner-Nonnenkloster, Patron B. V. Maria, gegründet 1182, nach Petzholdts Anzeiger 1845, p. 2, erst 1233, saecularisirt 1548.

Beiträge zur vaterl. Alterthumsk. zu Leipzig I, 69. — Büsching, Neue Erdbeschr. III. B, p. 769. — Petzholdt, Anzeiger 1844, p. 16; 1845, p. 2.

Gerlachsheim, *Gerolsheimium,* Grossherzogthum Baden, Unter-Rheinkreis, Diöcese Speier, Praemonstratenser-Nonnenkloster, aufgehoben zur Zeit der Reformation. Das Kloster wurde 1724 ein abhängiges Priorat des Stiftes Oberzell und 1803 saecularisirt.

Kolb, Lexicon von Baden I, 374.

Gerlingen, Königreich Würtemberg, Neckarkreis, Oberamt Leonberg, Diöcese Speier, Beghardenhaus, stand noch 1780.
Sauter, Die Klöster Würtembergs.

S. German, siehe: Trier.

Germansstift, siehe: Speier.

Germau, Ostpreussen, Regbz. Königsberg, Kreis Fischhausen, Diöcese Ermland, Deutsch-Ordensburg.

Germerode, ½ Stunde südw. von Abterode, Provinz Hessen-Nassau, Kreis Eschwege, Diöcese Mainz, Praemonstratenser-Nonnenkloster, gegründet 1144 oder 1145.
Lotz, Kunsttopogr. I. — Kopp, Gerichtsverfassung in Hessen I, 165. — Schminke in der Zeitschr. für Hessische Alterthumsk. VII, 1.

Germersheim, Stadt in der Rheinpfalz, Diöcese Speier.

1. Serviten-Mannskloster, Patron B. V. Maria, 1360 zuerst erwähnt, 1527 in ein weltliches Chorherrnstift verwandelt, dessen Aufhebung unbekannt.
Remling, Klöster in Rheinbayern II, 184—186.
2. Franziskaner-Recollecten-Mannskloster, gegründet 1699 von Kurfürst Johann Wilhelm von der Pfalz. Das Kloster wird erst 1756 erbaut und während der französischen Revolution verlassen.
Remling II, 230, 231.

Germerstedt, siehe: Gerbstedt, Prov. Sachsen.

Gernrode am Harz, Fürstenthum Anhalt, Kreis Ballenstedt, Diöcese Halberstadt, ein von Markgraf Gero 960 gegründetes Benedictiner-Nonnenkloster, welches später in ein freiweltliches adeliges Damenstift verwandelt wurde. Patron: B. V. Maria, S. Cyriacus, S. Matronus et S. Petrus. Das Stift wurde 1610 saecularisirt. Patronate: Gross- und Klein-Alsleben, Ammendorf 1293, Drolet, Egeln, Eggelingerot, Frose, Geseen, Rottmersleben 1288, Ströbeck, Waldau, Westeregeln 1395, Wolder, Zistedt 1288. Güter: Alikendorf a. d. Bode 964, Alkendorf a. d. Saale 964, Alsleben 961, Ammendorf 964, Asmersleben 964, Badeborn 961, Behem 964, Bennendorf 964, Bernicinrot 964, Bicklingen 1064, Bleckendorf 964, Burgewitz 964, Döbel 964, Droseg 964, Echelinrode 964, Egeln 961, Frose 961, Gnezendorf 964, Gröningen 961, Gross-Alsleben 1353, Harsdorf 964, Heinrichsdorf 964, Heteborn 964, Jezer 964, Klein-Alsleben 1360, Neu-Alsleben 961, Neu-Gatersleben 961, Nienburg 961, Osteregeln 964, Plezege 1365, Reinstedt 964, Rieder 1064, Rodolfesburg 964, Scodhere 1302, Seltz 1326, Strenz 964, Stronitz 964, Waldau 964, Westeregeln 964.
Calvör, Niedersachsen, p. 504—514. — Georgisch, Regesta in indice, p. 385, 386. — v. Heinemann, Gesch. u. Beschr. der Stiftskirche in der Zeitschr. des Harzvereins X, 1—68. — Hopf, Hist. geneal. Atlas I, No. 293 (Reihenfolge der Aebtissinnen). — Krause, Anhalt II, 191 seq. — v. Ledebur, im Correspdbl. 1866, p. 46 (Aebtissinnen). — Lotz, Kunsttopogr. I. — Lucanus, im German. Museums-Anzeiger 1857, 12, 42. — Stenzel, Urkundliches zur Gesch. d. Kl. Anhalts in der Festschr. des Vereins für Anhalts Gesch. u. Alterthumsk. 1881, p. 9—41.

Gernspach an der Murg, Stadt in Baden, Kreis Baden-Baden. Diöcese Strassburg, Kapuziner-Mannskloster. Die Brüder aus Baden-Baden (siehe dieses) weilen eine Zeit lang in Gernspach.

Büsching, N. Erdbeschr. III. B, p. 234.

Gerode, Gerade, Gerenrod, Gerrayde bei Weissenborn in der Provinz Sachsen, Regbz. Erfurt, Kreis Worbis, Diöcese Mainz, Benedictiner-Mönchsabtei, Patron S. Michael, gegründet im Anfang des 12 Jahrhunderts von Widelo und Rüdiger, Vater und Sohn (vielleicht aus dem Geschlechte von Honstein) und der Gräfin Richardis. Das Kloster wurde 1525 vollständig zerstört, 1540 aber wieder hergestellt und 1803 saecularisirt. Der Convent trat der Bursfelder Congregation bei. Patronate: Mulesburc 1124. Güter: Ascha, Bodungen, Budestede, Fuhrbach, Gerode, Guzenbeche, Hildenhagen, Huppingesteden, Imbedal, Kizzenrode, Odelieben und Wildenrode; sämmtliche aufgeführten Güter werden 1124 genannt.

Duval, Das Eichsfeld, 1845. p. 242—271. – Hermann, Verz. Thüring. Klöster in der Zeitschr. für Thür. Gesch. VIII, 106. — Herquet, Urkundenb. v. Mühlhausen, No. 86, 242, 400, 657, 675. — Wolf, Commentatio de archidiaconatu Heiligenstadensis 1805. — Wolf, Eichsfeldische Kirchengesch., p. 71—73. — Wolf, Eichsfeld, Urkundenb. 1819. — Wolf, Politische Gesch. d. Eichsfeldes I, II.

Gerolsheim, siehe: Gerlachsheim. Baden.

Gerresheim, *Villa Gerrici Militis*, Stadt in der Rheinprovinz, Regbz. und Landkreis Düsseldorf, Diöcese Cöln, freiweltlich-adeliges Doppel-Collegiatstift unter einer Aebtissin, Patron S. Hypolit, gegründet 870 von Gerich und seiner Tochter S. Regenberg, 1806 saecularisirt.

Binterim u. Mooren, Erzdiöcese Cöln I, 89. — Büsching, N. Erdbeschr. III. A, p. 801. — Dumont, Descriptio. — Lotz, Kunsttopogr. I. — v. Mering, Gesch. d. Burgen etc. im Rheinlande X, 114—122 (Reihe der Aebtissinnen).

Gersdorf, Zu unser lieben Frauen zur Eich auf einem Berge nahe bei Gersdorf, Elsass, Kreis Weissenburg, Franziskaner-Mannskloster.

Büsching, Neue Erdbeschr. II. A, p. 882.

S. Gertrud, siehe: Augsburg, No. 5.

Gertrudenberg vor Osnabrück, Mons S. Gertrudis, Provinz Hannover, Landdrostei, Kreis und Diöcese Osnabrück, Benedictiner-Nonnenkloster, Patron S. Gertrud, gegründet um 1140 vom Bischof Udo, zuerst stand das Kloster unter einer Priorin, seit 1244 unter einer Aebtissin. Das Kloster trat der Bursfelder Congregation bei und wurde 1803 aufgehoben und in eine Irrenanstalt verwandelt.

Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen VI, 53, 54. — Möser, Osnabrück, Gesch. II, Urk. No. LII, LIII; III, Urkunde No. CCXLIV. — Sandhoff in den Mittheil. des Hist. Vereins zu Osnabrück III, 17—34.

Gesecke, Geiseke, Giseke, Stadt in der Provinz Westfalen, Regbz. Arnsberg, Kreis Lippstadt, Diöcese Paderborn, seit 1256 Cöln,

1. Adeliges Frauenstift, Abtei, Patron B. V. Maria et S. Cyriacus, gegründet 946 von Graf Haold II. von Westfalen, seinen Brüdern Bruno und Friedrich und seiner Schwester Wichburg. Das Stift wurde 1823 saecularisirt.
   Binterim u. Mooren, Erzdiöcese Cöln I, 102. — Dumont, Descriptio. — Koch, im Correspdbl. III. — Leukfeld, Hist. Beschr. von drei in der güldenen Au gelegenen Örtern, p. 331. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Lübke, Westfalen. — Seibertz, im Correspdbl. III, 67. — Seibertz, Urkundenbuch I, No. 8.
2. Franziskaner-Recollecten-Mannskloster, gegründet 1638, aufgehoben 1834.
   Dumont, Descriptio. — Seibertz, im Correspdbl. III. — Seibertz, Westfälische Beiträge, p. 446. — v. Steinen, Westph. Gesch. IV, 1116.

Gesees, Oberfranken, Landgericht Bayreuth, Diöcese Bamberg, Collegiatstift, Patron B. V. Maria, gegründet 1417, aufgehoben 1803(?).
   Bavaria III. 1, p. 587, Anmerkung.

S. Getreu, siehe: Bamberg.

Gevelsberg, Geffelsberg, Provinz Westfalen, Regbz. Arnsberg, Kreis Hagen, Diöcese Cöln, Cistercienser-Nonnenkloster, Abtei, gegründet 1251, später freiweltliches adeliges Damenstift für drei Confessionen, saecularisirt 1803.
   Dumont, Descriptio. — v. Steinen, Westph. Gesch. III, 1363.

Gewjelnik, siehe: Himmelwitz, Schlesien.

Gieheburg, siehe: Jechaburg, Schwarzburg-Sondershausen.

Giebichenstein, Provinz Sachsen, Regbz. Magdeburg, Stadtkreis Halle, Diöcese Magdeburg, Serviten-Mannskloster, Patron B. V. Maria, gegründet 1216. Das Kloster wird 1339 in die Stadt Halle verlegt.
   v. Dreyhaupt, Saalkreis I (1749), p. 769—771. — Hermann, in der Zeitschr. für Thüring. Gesch. VIII, 106. — v. Mülverstedt, in den Magdeb. Gesch.-Bl. 1867, p. 451—452.

Gielsdorf, Rheinprovinz, Regbz. Aachen, Kreis Schleiden, Diöcese Cöln, Kloster der armen Dienstmägde Jesu Christi, Filiale des Mutterhauses zu Dernbach, gegründet 1858.

Giengen an der Brenz, Stadt im Königreich Würtemberg, Jaxtkreis, Oberamt Heidenheim, Diöcese Augsburg.
1. Die Klause, Mannskloster der Franziskaner des III. Ordens.
   Sauter, Klöster Würtembergs.
2. Benedictiner-Nonnenkloster, gegründet 1412, aufgehoben 1425.
   Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856, V.
3. Augustiner-Eremiten-Nonnenkloster, 1463 von Hermaringen hierher verlegt. Das Kloster wurde 1501 zerstört, und bestand nachdem es restaurirt bis 1545.
   Pfaff. — Sauter.

Gigeburgk, siehe: Jechaburg, Schwarzburg-Sondershausen.

S. Gilgen, siehe: Nürnberg.

S. Gilgen, siehe: Regensburg.

Gilgenburg, Gillenberg, Dombrowno, Stadt in Ostpreussen, Regbz. Königsberg, Kreis Osterode, Diöcese Ermland, Deutsch-Ordensburg, gegründet 1273.

Gillenberg, siehe: Gilgenburg.
Gimiughem, siehe: Jemgum, Ostfriesland.
Gittelde, Flecken im Herzogthum Braunschweig, Kreis Gandersheim, Amt Seesen, Diöcese Mainz, Tempelritterhaus, gegründet im 11. Jahrhundert, aufgehoben 1311.
Görges, Vaterländ. Gesch. und Denkwürdigkeiten III, 344.
Gladbach, siehe: Münchengladbach, Rheinprovinz.
les Glandières, siehe: Langfelden, Lothringen.
Glatten, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Freudenstadt, Diöcese Constanz, Beguinenhaus, seit 1450 Nonnenkloster der Franziskanerinnen der III. Regel, aufgehoben 1594.
Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856, V. — Sauter, Klöster Württembergs.
Glaucha, Marienkammer, Provinz Sachsen, Regbz. Merseburg, Stadtkreis Halle, Diöcese Magdeburg, Cistercienser-Nonnenkloster, Patron S. Georg, gegründet 1231 durch Albrecht, Erzbischof von Magdeburg. Das Kloster, über welches der Abt von Zinna die Aufsicht hatte, wurde, nachdem der Convent 1557 der evangelischen Confession beigetreten war, aufgelöst und in eine Schule verwandelt. Patronate: Belberg, Glaucha, Sornzig 1252, Vitzenthal 1304.
v. Dreyhaupt, Saalkreis I, p. 802—823. — Hermann, in der Zeitschrift f. Thüring. Gesch. VIII, 106, 107. — v. Mülverstedt, in den Magdeb. Gesch.-Blättern 1867, p. 452, 453.
Glaz, Glaz, Cladsk, Klada, Kreisstadt in der Provinz Schlesien, Regbz. Breslau, Diöcese Prag.
1. Unser lieben Frauen auf dem Sande, Franziskaner-Minoriten-Mannskloster an der Neisse vor dem Brückenthor, Patron B. V. Maria, gegründet zwischen 1247—1251.
Grünhagen, Cod. dipl. Silesiae, No. 982, 1286, 1316, 1325, 1344, 1449, 1458. — Herlossohn, Wanderungen durch d. Riesengebirge, p. 51. — Kögler, Chroniken v. Glatz, p. 19.
2. Franziskaner-Mannskloster vor dem Frankensteiner Thore, gegründet 1475.
Büsching, Neue Erdbeschr. IV, 898.
3. Johanniter-Propstei, gegründet zwischen 1230 und 1260, aufgehoben in Folge der Reformation.
Grünhagen, Codex, p. 86. — Herlossohn, p. 51.
4. Jesuiten-Collegium, gegründet 1595, doch erst seit 1674 als Collegium. Güter: Eisersdorf.
Büsching IV, 898.
Glehn, Rheinprovinz, Regbz. Düsseldorf, Kreis Neuss, Diöcese Cöln, Kloster der armen Dienstmägde Jesu Christi aus dem Mutterhause zu Dernbach, gegründet 1867.
Bongartz, Klöster in Preussen, p. 102.
Gleiwitz, Gliwice, Stadt in der Provinz Schlesien, Regbz. Oppeln, Diöcese Breslau. Franziskaner-Mannskloster zum hl. Kreuz in der Vorstadt, gegründet 1612, aufgehoben 1810.
Büsching, Neue Erdbeschr. IV, 857. — Hayne, Bisthum Breslau III, 1225.
Glintfeld, Glindfeld bei Medebach, Provinz Westfalen, Regbz. Arnsberg, Kreis Brilon, Diöcese Cöln, Augustiner-Nonnen-

kloster, 1296 von Kuestelberg hierher verlegt. Später ist das Kloster mit Kreuzherren besetzt.

Gliwice, siehe: Gleiwitz, Schlesien.

S. Glodesinde, siehe: Metz.

Glogau, Gross-Glogau, Kreisstadt in der Provinz Schlesien, Regbz. Liegnitz, Diöcese Breslau.

1. Dom und Collegiatstift, Patron B. V. Maria, gegründet 1120 durch Bischof Heimo und Herzog Boleslaus II., aufgehoben 1810.
   Büsching, Neue Erdbeschr. IV, 745. — Grünhagen, Cod. dipl. Silesiae VII, No. 888, 1083, p. 107, 178, No. 1421, p. 202. — Heyne, Bisthum Breslau. — Lotz, Kunsttop. I. — Sommersberg, Script. rer. Siles. I, 64. — Worbs, N. Archiv für die Gesch. Schlesiens I, 81—87, 98—100, 108—112, 126—129, 141—143.
2. Franziskaner-Mannskloster, Patron S. Stanislaus, erwähnt 1257, aufgehoben 1810.
   Büsching IV, 746. — Grünhagen, Cod. VII, No. 970, 1083, 1413, 1422. — Heyne II, 1032.
3. Dominikaner-Mannskloster, Patron SS. Petrus et Paulus, gegründet um 1257, aufgehoben 1810.
   Büsching IV, 746. — Grünhagen, Cod. VII, No. 992, p. 178, 183, 184. — Lotz I.
4. Jesuiten-Collegium, gegründet 1629, aufgehoben 1773.
5. Clarissen-Nonnenkloster, Patron S. Crux, gegründet 1307 von Herzog Heinrich III.
   Büsching IV, 746. — Heyne I, 883 seq.; III, 1037 seq.

Glogau, siehe: Oberglogau, Schlesien.

Gloggenthal, siehe: Ehingen, Würtemberg.

Glogowka bei Gostyn, Provinz und Regbz. Posen, Kreis Kröben, Diöcese Posen. Philippiner-Congregation, Patron B. V. Maria et S. Franciscus, gegründet um 1700 durch Adam Konarzewski, aufgehoben 1834. Güter: Blazejewo, Bodzewko, Drzenczewo, Glogowka.

S. Glossinde, siehe: Metz.

Gmünd, siehe: Gemünd, Würtemberg.

Gnadenberg auf dem Eichelberge, *S. Salvatoris, Mons Gratiae,* Oberpfalz, Landgericht Kastel, Diöcese Eichstaett, Brigitten-Nonnenkloster, zuerst Doppelkloster, Patron S. Salvator, gegründet 1426 von Herzog Johann von Neumarkt und seiner Gemahlin Katharina von Pommern, aufgelöst zwischen 1563 und 1577. Güter: Hagenhausen 1447.

v. Aufsess, Anzeiger I, 142. — Bavaria II. 2, p. 375, 389, 519. — Fuchs, in d. Verhandl. des Ver. f. die Oberpf. XIV, 77 seq. — Lotz, Kunsttopogr. II. — Monumenta boica XXV, 1 seq. — Sulzbacher Kalender 1858, p. 126 seq. — Tolner, Hist. Palat., p. 105.

Gnadenthal, Provinz Hessen-Nassau, Regbz. Wiesbaden, Diöcese Trier, adeliges Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet um 1230, aufgehoben 1567 in Folge der Reformation.

Gnadenthal, *Vallis Gratiae,* Rheinprovinz, Regbz. Düsseldorf, Kreis Neuss, Diöcese Cöln. Cistercienser-Nonnenkloster, Abtei.

Böttcher, Germ. sacr., p. 418. — Büsching, Neue Erdbeschr. III. A. p. 1189. — Dumont, Descriptio, p. 38. — Lacomblet, Urkundenb. des Niederrheins II, 216.

Gnadenthal, *Vallis Gratiae,* Königreich Würtemberg, Jaxtkreis, Oberamt Oehringen, Diöcese Würzburg, Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet 1243 durch Konrad von Krautheim und seiner Gemahlin in Hohebach, 1245 hierher verlegt, aufgehoben 1560.

Lotz, Kunsttop. — Pfaff, im Correspdbl. 1856, V. — Sauter, Klöster Würtembergs. — Schönhut, Burgen etc. in Würtemberg. — Wibel, Hohenlohische Kirchen- und Reformations-Historie I, 72.

Gnadenzell oder Offenhausen, Königreich Würtemberg, Diöcese Constanz, Nonnenkloster, gegründet 1258, die Nonnen nehmen 1278 die Dominikaner-Regel an, aufgehoben 1575 in Folge der Reformation Güter: Engstlatt 1273.

Merian, Schwaben, Anhang p. 48. — Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856, V.

Gnandstein bei Frohburg, Königreich Sachsen, Kreisdirection Leipzig, Diöcese Merseburg, Benedictiner-Nonnenkloster, das Kloster soll von Roda bei Frohburg hierher verlegt sein.

Petzholdt, Anzeiger 1844, p. 16.

Gnesen, Gniezno, Kreisstadt in der Provinz Posen, Regbz. Bromberg, Diöcese Gnesen.

1. Domstift, Patron S. Adalbert, gegründet 965 durch Herzog Miecislaus I.

   Berndt in Försters Bauzeitung 1845, p. 370. — Büsching, Kunstalterthümer in Schlesien in Kuglers Museum 1835, No. 5 seq. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Polkowski, Catedra gniezninska.
2. S. Georg, S. Georgii in Arce, Collegiatstift, gegründet durch König Miecislaus I. Güter: Brsostek, Jerzykowo, Malenino, Pierzyska.
3. Chorherrnstift regulirter Augustiner vom heiligen Grabe, gegründet 1170 durch den Canonicus des Gnesener Domcapitels, Praeclaus. Güter: Cimilowo, Chemelino, Gelinowo, Grochowisko, Grodzisk, Grzybowo, Jezierzany, Kantrin, Kunikowo, Kurino, Lekowa, Lozine, Maczniki, Pawlowo, Przesicka, Skarina, Starin, Ujasd, Zdiechowo, Zielin.
4. Minoriten-Mannskloster, gegründet 1262 durch Fürst Boleslaus von Gross-Polen und seiner Gemahlin Jolanthe, aufgehoben 1835. Güter: Das Vorwerk Folwark.
5. Clarissen-Nonnenkloster, gegründet 1252 durch Boleslaus pius, Herzog von Gross-Polen, bestätigt 1284 durch Herzog Primislaus. Güter: Brutzeno 1285, Gotapki, Grotkowo, Grzybowo, Jaeziosze, Kiszewo, Kostrzin, Miniszewo, Obora, Pikari, Stromiany, Strzyzewo, Winiary, Wozniki, Zerniky.

Gniew, siehe: Mewe, Westpreussen.

Gniezno, siehe: Gnesen.

S. Goar, Sanct Gewer, Kreisstadt in der Rheinprovinz, Regbz. Coblenz, Diöcese Trier, Benedictiner-Mönchspriorat, abhängig von Prüm, gegründet 768. Das Kloster wurde 1136 in ein

Chorherrnstift, welches zur Zeit der Reformation einging, verwandelt.

Beyer, Eltester und Görz, Urkundenbuch II. — Calmet, Hist. de Lorraine I. — Marx, Erzstift Trier II. 1, p. 271—322. — Winkelmann, Beschr. v. Hessen, p. 116, 117.

Gobelenhagen, siehe: Jasenitz, Pommern.

S. Godehardi, siehe: Hildesheim, Prov. Hannover.

Godesberg, Rheinprovinz, Regbz. Cöln, Kreis Bonn, Diöcese Cöln, Kloster der armen Dienstmägde Jesu Christi, Filiale von Dernbach, gegründet 1865.

Gödau, Königreich Sachsen, Kreishauptmannschaft Bautzen, Diöcese Meissen, Collegiatstift, Patron SS. Petrus et Paulus.

Petzholdt, Anzeiger 1844, p. 16.

Gödenroth, Guerath, Judenroth, Rheinprovinz, Regbz. Cöln, Kreis Bergheim, Diöcese Cöln. Deutsch-Ordens-Commende, Balley Coblenz, gegründet um 1260, aufgehoben 1803.

Dumont, Descriptio, p. 34. — Lacomblet, Urkundenbuch des Niederrheins II. — Voigt, Deutscher Orden I, 73.

Göllingen, Gellingen, Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt, Unterherrschaft, Diöcese Mainz, Benedictiner-Mönchskloster, Tochter von Hersfeld, Patron S. Vipertus. Die Gründung soll bereits im 10. Jahrhundert erfolgt sein, urkundlich erwähnt 1006. Das Kloster trat 1510 der Bursfelder Congregation bei und verfiel, nachdem es 1525 im Bauernkriege zerstört war. Patronate: Göllingen, Hachelbick, Kannenwurf. Güter: Eschenberge 1260, Hachelbick, Hausen, Hermstedt, Kannewurf, Molschleben, Rottleben.

Bleichrodt, Das Kl. Göllingen (1838). — Hermann, Verz. Thüring. Klöster in der Zeitschr. f. Thür. Gesch. VIII, 26. — Hesse, Das ehem. Kl. Göllingen in Thüringen und der Harz VII, 254—269. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Müldener, Antiquitates Göllingenses. Frankenhausen 1766.

Göllsdorf, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Rottweil, Diöcese Constanz. Auf der Nonnenwiese soll ein Kloster gestanden haben.

Sauter, Die Klöster Württembergs.

Göppingen, Oberhofen, Stadt an der Filz im Königreich Würtemberg, Donaukreis, Diöcese Constanz, weltliches Chorherrenstift, Patron B. V. Maria, gegründet 1441 durch die Grafen Ludwig und Ulrich dem Vielgeliebten von Würtemberg. Das Cyriacusstift von Boll wird dem Stifte 1464 einverleibt. Die Aufhebung erfolgte 1535.

Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856, V. — Sauter, Die Klöster Württembergs.

Görchen, Goruszki, Micyska-Gora, Niemarzyn, Stadt in der Provinz und Regierungsbezirk Posen, Kreis Kröben, Diöcese Posen. Reformaten-Mönchskloster, Patron S. Crux, gegründet 1622 von Adam Przyjemski, Castellan von Gnesen, 1833 ist der Convent bereits ausgestorben. Das Kloster besass zwei Noviziate, das eine in Storchnest, Kreis Fraustadt, das andere in Szczawin, Departement Petrikau.

S. Görgenkloster, siehe: Ulm.

Göritz, Stadt an der Oder, Provinz Brandenburg, Regbz. Frankfurt a. O., Kreis West-Sternberg. Diöcese Lebus, Domstift, gegründet 1276, 1325 wird die Stiftskirche zerstört und 1354 in Lebus wiedererbaut.

Berghaus, Landbuch III, 170 seq. — Goltz, Diplomat. Chronik der Stadt Fürstenwalde. — Wohlbrück, Lebus I, 138, 147; III 140 seq.

Görlitz, Kreisstadt in Schlesien, Regbz. Liegnitz, Diöcese Meissen.

1. Minoriten-Mannskloster, gegründet 1234 durch Otto und Johann I., Markgrafen von Brandenburg, aufgehoben in Folge der Reformation.

   Grossern, Lausitzsche Merkwürdigkeiten I. 39, 170; II, 12. — Lotz, Kunsttopogr.

2. Dominikaner-Mannskloster im Krebsgässlein, gegründet 1460.

   Grossern II, 12.

S. Görres, siehe: Kinzweiler, Rheinprovinz.

Goessweinstein, Goessmanstein bei Ebermannstadt, Oberfranken, Bezirksamt Pottenstein, Diöcese Bamberg, Franziskaner-Mannskloster, gegründet 1723 von Bischof Lothar Franz von Bamberg, aufgehoben 1804, jedoch 1828 erneut.

Büsching, Neue Erdbeschr. III. B, p. 439.

Göttingen, Stadt in der Provinz Hannover, Landdrostei Hildesheim, Diöcese Mainz.

Billerbeck, Histor. urb. agrique Göttingens. breviar., Göttingen 1796. — Billerbeck, Gesch. d. Stadt Göttingen u. ihres Gebiets, Göttingen 1797. — Hasselblatt u. Kästner. Urk. d. Stadt Göttingen aus dem 16. Jahrh., Göttingen 1881. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Meiners, K. Gesch. u. Beschr. d. Stadt Göttingen u. d. umlieg. Gegend, Berlin 1801. — Mithoff, Kunstdenkmale im Hannoverschen II. — Schmidt, Göttinger Urkundenbuch.

1. Franziskaner-Mannskloster, gegründet 1268 durch Herzog Albrecht d. Gr Der Convent verlässt 1530 zwangsweise die Stadt und zieht nach Heiligenstadt auf dem Eichsfelde.

   Mithoff II, 77, 78.

2. Dominikaner-Mannskloster, Patron SS. Petrus et Paulus, gegründet 1294 durch Herzog Albrecht dem Feisten, aufgehoben 1530. Seit 1803 ist die Klosterkirche zur Universitätsbibliothek eingerichtet.

   Mithoff II, 78, 79.

3. Deutsch-Ordens-Commende, Balley Sachsen, gegründet vor 1318. Patronate: Burggrone 1323, in Göttingen S. Martini und S. Alban. Güter: Altengrone 1323, Rosdorf 1319.

   Mithoff II, 79, 80. — Voigt, Deutscher Orden I, 103.

4. S. Annenkloster, Nonnenkloster der Franziskanerinnen der III. Regel, gegründet kurz vor der Reformation von Heinrich von Hardenberg und seiner Gemahlin Salome. Nach der Reformation wurde das Kloster in ein Spital verwandelt.

   Mithoff II, 80. — Wolf, Gesch. d. Geschlechts von Hardenberg II, 52 seq.

Gohkirchen, siehe Paderborn.

Goisig, siehe Goseck, Prov. Sachsen.

Golancz, siehe: Gollantsch, Prov. Posen.

Goldbach bei Waldenburg, Königreich Würtemberg, Jaxtkreis, Diöcese Würzburg, Augustiner-Eremiten-Mönchskloster, gegründet ca. 1380 durch Anna, Krafts von Hohenlohe Wittwe, aufgehoben 1560.

Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspondenzblatt 1856, V.

Goldberg, *Aurimontium,* Stadt in der Provinz Schlesien, Regbz. Liegnitz, Kreis Heinau-Goldberg, Diöcese Breslau.

Peschel, Gesch. Goldbergs, Goldberg 1827.

1. Johanniter-Commende des Grosspriorats Böhmen.

   Büsching, Neue Erdbeschr. IV, 771.

2. Minoriten-Mannskloster, gegründet 1212 von der heiligen Hedwig. Das Kloster wurde 1428 zerstört, jedoch 1704 wieder vom Orden besetzt, dem es bis zur Saecularisation 1810 verblieb.

   Büsching IV, 771. — Cod. dipl. Silesiae VII, No. 1008. — Herlosssohn, Wanderungen d. d. Riesengebirge, p. 220.

Gollantsch, Golancz, Stadt in der Provinz Posen, Rgbz. Bromberg, Kreis Wongrowitz, Mannskloster der Franziskaner der strikten Observanz oder Bernhardiner. Gründung unbekannt, aufgehoben um 1837.

Gollub, Gollup, Stadt an der Drewenz, Westpreussen, Regbz. Marienwerder, Diöcese Culm, Deutsch-Ordens-Commende, gegründet 1296.

Hartknoch, Alt und Neues Preussen. — Lotz, Kunsttopogr. I.

Gommersheim bei Gauodernheim, Grossherzogthum Hessen, Rheinhessen, Kreis Alzei, Praemonstratenser-Nonnenkloster, gegründet 1146, aufgehoben 1565.

Wagner, Die vormal. geistl. Stifte in Hessen.

Gora, siehe: Bergen auf Rügen.

Gorgast, Provinz Brandenburg, Regbz. Frankfurt, Kreis Küstrin, Johanniter-Commende, 1762 von der Commende Lietzen abgetheilt, aufgehoben 1810. Güter: Gorgast mit Vorwerk Eichwalde.

Berghaus, Landbuch III, 179. — Büsching, Topogr. der Mark Brandenburg, p. 29.

S. Gorgonii Monasterium, siehe: Gorze, Lothringen.

Gorheim, Hohenzollern, Oberamt Sigmaringen, Diöcese Constanz.

1. Franziskaner-Nonnenkloster, aufgehoben durch Kaiser Josef II. Güter: Benzingen, Gorheim, Harthausen a. Sch., Laiz, Sigmaringen, Sipplingen.

   Maier, Bericht aus der Chronik d. Kl. Gorheim in d. Mitth. für Gesch. u. Alterth. in Hohenzollern 1870. — Schnell, Die früheren Dynastengeschl. in Hohenzollern, ebendaselbst 1874.

2. Jesuiten-Novizenhaus, aufgehoben in den siebziger Jahren.

Gorka, Gorki bei Lobsens, auch Lobsens genannt, Provinz Posen, Regbz. Bromberg, Kreis Wirsitz, Mannskloster der Franziskaner der strikten Observanz oder Bernhardiner.

Gorkau, siehe Zobtenberg, Schlesien.

Gorki, siehe: Gorka.

Goruszki, siehe: Görchen, Provinz Posen.

Gorze, *Gorcia, Gorzia, S. Gorgonii Monasterium*, Flecken in Lothringen, Kreis und Diöcese Metz, Benedictiner-Mönchsabtei, Patron B. V. Maria, gegründet zwischen 745 bis 749 vom heiligen Chrodegang, Bischof von Metz. Das Kloster wurde 1580 saecularisirt, jedoch bestand noch ein Capitel fort, dessen Güter 1752 an die geistlichen Stifte nach Nancy gelegt werden.

Büsching, Neue Erdbeschr. II. A. p. 849. — Calmet, Hist. de Lorraine. — Georgisch, Regesta in ind., p. 594. — Nimsgen. Histoire de la ville et du pays de Gorze, Metz 1853. — Pertz. Monumenta Germaniae I, 13, 28, 30, 117; II, 268, 269.

Gorzno, Gurschno, Gurzno, Stadt in Westpreussen, Regbz. Marienwerder, Kreis Strassburg, Diöcese Culm, Mönchskloster der Wächter des heiligen Grabes zu Jerusalem, gegründet 1325(?), aufgehoben 1820.

Goseck an der Saale, Goisig, Gositzen, Gotzk, Gozig, *Gozezense-Monasterium*, Provinz Sachsen, Regbz. Merseburg, Kreis Querfurt, Diöcese Halberstadt, Benedictiner-Mönchsabtei, Patron B. V. Maria et S. Michael, gegründet 1041—1043 von Adalbert, Erzbischof von Bremen, Dedo und Friedrich II., Pfalzgrafen von Sachsen, die ersten Mönche kommen aus Corvey. Das Kloster, welches 1493 der Bursfelder Congregation beitrat, wurde 1540 aufgehoben.

Georgisch, Regesta in ind., p. 595. — Herrmann, in der Zeitschr. f. Thüring. Gesch. VIII, 107, 108. — Köpke, Monum. Germ. hist. X, 140—157 (Chronicon Gozezense). — v. Ledebur, im Correspdbl. 1866, p. 46 (nennt Aebte). — Lotz, Kunsttopogr. I. — Puttrich, Denkm. d. Baukunst in Sachsen II. — Schamelius, Hist. Beschr. des Benedictinerklosters Gosegk, Naumburg u. Zeitz 1732. — Schultes, Direct. dipl. I, 165. — Sturm, Gesch. u. Beschr. der ehemal. Grafschaft u. Benedictiner-Abtei Gosek (1844). — Thuringia Sacra 1737, p. 605, 625. — Tritheim, Annal. Hirsaug. I, 198, 199.

Gositzen, siehe: Goseck, Prov. Sachsen.

Goslar am Harz, Provinz Hannover, Landdrostei Hildesheim, Diöcese Hildesheim.

Bruchstücke betreffend d. Reichsstadt Goslar 1793—1794. — Büsching, Reisen durch einige Münster. — Crusius, Geschiche der vormals kaiserlichen freien Reichsstadt Goslar a. H., Osterode 1843. — Georgisch, Regesta in ind., p. 596—599. — Heineccius, Antiquitates Goslari. — Koken u. Lüntzel, Mittheil. f. das Fürstenthum Hildesheim und die Stadt Goslar. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Lüntzel, Die ältere Diöcese Hildesheim. — Lüntzel, Gesch. d. Diöcese und Stadt Hildesheim, Hildesh. 1858. — Mithoff, Baudenkm. im Hannoverschen III. — Mund, Beschreibung v. Goslar (1800). — Sagittarius, Historia Goslariensis, Jena 1675. — Ein Urkundenbuch der Stadt wird in Kürze erscheinen.

1. Domstift, Patron SS. Simon et Judas, auch S. Matthias, gegründet 1047 durch Kaiser Heinrich III. und geweiht vom Papste Leo IX., 1802 saecularisirt. Patronate: Astfeld, S. Thomas in Goslar. Güter: Adersleben 1299, Harsleben 1299, Hedersleben 1299.

Archiv f. ältere deutsche Geschichte I, 158. — Büsching, Reisen. p. 274. — Crusius. — v. Hammerstein, im Neuen vaterländischen

Archiv 1824 II, 242. — Harland, Eimbeck I, 178. — Kunze, Adersleben. — Lüntzel, Aelt. Diöcese, p. 318, 319, Mithoff III, 40—47. — 3 Urkunden 1479—1615 im St. Archiv zu Hannover.

2. S. Petersstift auf dem Petersberg, reichsunmittelbares freiweltliches Chorherrenstift, gegründet 1045 durch Agnes, Gemahlin König Heinrichs III., 1802 saecularisirt. Patronate: Sudburg, incorporirt 1479 Güter: Calvörde 1062, Hörte 1223, Immendorf 1223, Wienrode, Wetsleben 1218.
   Braunschweiger Anzeigen 1758, Stück 48, 49. 59, 60. — Crusius, — Die Reichsunmittelbarkeit des kays. u. freien Petersb. Stiftes. Hildesheim u. Leipzig 1764. — Heineccius. — Kurze dipl. Gesch. von d. Reichsstifte auf dem Petersb. Hildesh. 1757. — Lüntzel, Aelt. Diöcese, p. 319. — Mithoff III, 47—49. — 1 Urk. von 1373 im St. Archiv zu Hannover.

3. S. Georgenberg, regulirtes Augustiner-Chorherrenstift, Patron S. Georg, gegründet 1125 von Kaiser Heinrich V, geweiht 1128. Das Stift wird im 16. Jahrhundert nach Grauhof verlegt. Patronate: Dörnten 1326. Güter: Benigerothe.
   Crusius — Mithoff III, 49, 50. — 263 Urk. von 1099—1699 im St.-Archiv zu Hannover.

4. Heilige Grabkloster, *S. Sepulchrum,* Johanniter-Commende, erwähnt 1240, zerstört 1527.
   Crusius. — Heineccius, p. 116. 432. — Lüntzel, p. 314. — Mithoff III, 54.

5. Deutsch-Ordenshaus an der Königsbrücke, zur Commende Weddingen gehörig. Die Comthure residirten an beiden Orten. Gegründet um 1227. Güter: Das Elisabethenhaus in Goslar 1546.
   Braunschweiger Anzeigen 1755. Stück 87. — Lüntzel, p. 317. — Mithoff III, 54.

6. Augustiner-Eremiten-Mannskloster in der Münzstrasse, erwähnt 1017, es ist aber sehr fraglich, ob es nicht bloss eine Terminei war.
   Crusius. — Mithoff III, 54.

7. Brüderkloster, Minoriten-Mannskloster, Patron S. Laurentius, gegründet 1209 von Kaiser Otto IV, aufgehoben zur Zeit der Reformation.
   Braunschweiger Anzeigen 1755, Stück 64. — Crusius. — Heineccius II, 206, 208. — Lüntzel, p. 317. — Mithoff III. 54 — Vogell, Gesch. d. Grafen v. Schwiechelt, Urkundenbuch, p. 217, 255, 257.

8. Dominikaner-Mannskloster, erwähnt 1297.
   Crusius. — Mithoff III, 54.

9. Karmeliter-Mönchskloster.
   Crusius. — Mithoff III, 54.

10. Trollhof in der Glockengiesserstrasse, Hieronimyten- oder Cellenbrüder-Mannskloster. Gründung unbekannt, die Gebäude werden 1530 dem Johanniter-Orden eingeräumt.
   Braunschweiger Anzeigen 1755. — Crusius. — Lüntzel, p. 318. Mithoff III, 54.

11. Neuwerk, Mariengarten, Marienkloster, *B. Mariae in horto,* Cistercienser-Nonnenkloster, Patron B. V. Maria,

gegründet um 1186 vom Kaiserlichen Vogt Volkmar, geweiht vom Bischof Adelog; die ersten Nonnen kamen aus Ichtershausen. Das Kloster wurde 1577 reformirt, worauf sich ein Theil der Nonnen in dem benachbarten Klosterhof Ohlhof (siehe diesen) niederlässt. Patronate: Flacksstöckheim, S. Jacobi in Goslar, Gross-Flöthe 1304, Gross-Mahner 1304. Güter: Alveseu 1208, Bodenstein c. 1200, Gielde 1257, ein Haus in Goslar, Jerstedt, Klein-Elbe 1245, Nauen c. 1240, Ohlhof.

Crusius, p. 89—95, 319. — Koken u. Lüntzel I, 105 seq., 329 seq.; II, 80 seq. — Koken, Heinrich Minnicke, im Hannov. Magazin Stücke 65, 66. — Lotz I. — Lüntzel, Ältere Diöcese, p. 319. — Mithoff, III, 50—53. — Schlegel, Kirchengesch. I, p. 222

12. Frankenberg, *Mons Francorum*, Magdaleniten-Nonnenkloster, Patron B. V. Maria, SS. Petrus et Paulus, gegründet 1225 von Conrad II., Bischof von Hildesheim, die Auflösung erfolgte Anfang dieses Jahrhunderts, 1838 werden die Gebäude verkauft. Patronate: Jertzen, Ordageshusen. Güter: Bodenstein mit einem Klösterchen, Jerstedt 1256.

Büsching, Reisen, p. 294 seq. — Crusius, p. 67. — Georgisch, Regesta in ind., p. 458. — Hassel u. Bege, Beschr. d. Fürstenthums Wolfenbüttel II, 189—191. — Kotzebue, Chronicon coenobii M. Francorum, Frankfurt 1698. — Lotz I. — Mithoff III, 53, 54. — Mund, p. 417—428. — 74 Urk. von 1108—1533 im St. Archiv zu Hannover.

13. Doctorin, Augustiner-Eremiten-Nonnenkloster, besteht 1499.

Lüntzel, p 317. — Mithoff III, 55.

14. S Ludwigshospital, Beguinenhaus, erwähnt 1274.

Crusius. — Harland, Gesch. Eimbecks I, 166, Anmerk. — Mithoff III, 54.

Gostyn, siehe: Glogowka bei Gostyn, Prov. Posen.

Gotha, Hauptstadt des Herzogthums Sachsen-Gotha, Diöcese Mainz.

Georgisch, Regesta in indice, p. 600—605. — Hermann, Verzeichn. Thüring. Klöster in der Zeitschr. f. Thür. Gesch. VIII. — Herquet, Urkundenbuch von Mühlhausen. — Möller, Klöster in Gotha in der Zeitschr. f. Thüring. Gesch. IV, V. — Sagittarius, Historia Gothana, Jena 1713. — Tentzel, Supplementum historiae Gothanae secundum, Jena 1702.

1. Lazariten-Landcommende im Hospital Mariae Magdalenae, gegründet zwischen 1221 und 1223 von Ludwig IV., Landgraf von Thüringen. Die Commende fiel 1489 an den Johanniter-Orden und wurde von diesen 1523 an die Stadt Gotha abgetreten. Patronate: Bernsdorf, Braunsrode, Breitenbach, Bretla, Helmsdorf, Horstmar, Teutleben.

Dietrich, Das Hospital Mariae Magdalenae in Gotha, in d. Zeitschr. für Thür. Gesch. III, 289 seq. — Hermann, p. 29. — Sagittarius, p. 232—244. — Tentzel, p. 53—766.

2 Marienstift, Chorherrenstift regulirter Augustiner, Patron B. V. Maria, 1344 von Ohrdruff hierher verlegt. Das Stift wurde 1530 aufgehoben. Patronate: Ballstedt, Herbsleben, Mittelhausen, Molschleben, Schönerstedt, Topfleben.

Hermann, p. 27. — Möller V, 23—68. — Sagittarius IV, 39—54. — Tentzel, p. 106 seq.

3. **Augustiner-Eremiten-Mönchskloster**, gegründet um 1249 von Erfurt aus, aufgehoben 1524. Patronate: Die Augustinerkirche in Gotha.
   Hermann, p. 28. — Möller IV, 257—315. — Sagittarius. — Tentzel.
4. Kreuzkloster, *Monasterium S. Crucis*, Cistercienser-Nonnenkloster, Filia von Georgenthal, gegründet um 1251 von den Gothaischen Bürgern Heinrich Sezzephant v. Siebeleben und Burkhard v. Lina, aufgehoben 1524 in Folge des Pfaffensturmes. Patronate: Goldbach, S. Margarethen- und die Marienkirche (—1384) in Gotha, Remstedt. Güter: Guntersleben 1265.

Gotteserbarmung, siehe: Frankfurt an der Oder.

Gottesfrieden, siehe: Schievelbein, Pommern.

Gottesgnade, siehe: Stettin, Pommern.

Gottesgnaden vor Calbe an der Saale, *Gratia Dei*, Provinz Sachsen, Regbz. Magdeburg, Kreis Calbe a. S., Diöcese Magdeburg, Praemonstratenser-Mönchskloster, Patron S. Victor, gegründet 1120 von Otto, Edlen von Rebeningen, aufgehoben 1563. Patronate: Calbe 1323, Cöthen, Dike, 1183, Hohendorf, Jüterbogk 1180, Mosigkau 1285, Neuhaldensleben 1300, Gr. Ottersleben 1498, Rosenburg, Schlanstedt, Schönebeck S. Jacobi 1300, Schwartz. Güter: Mühlen in Calbe, Colbitz 1343, Pagetz, Possek 1295, Schwartz 1531, Trabutz, Zept.

Dei Gratia Coenobiographia. Magdeburg 1690. — Georgisch, Regesta in ind., p. 605, 606. — Hänecker, Beschr. d. Städte Calbe etc., p. 103—119. — Leukfeld, Antiqu. Praemonstr. I. — Leukfeld, Hist. Nachrichten von den Praemonstrat.-Klöstern S. Marien in Magdeburg u. Gottesgnade vor Calbe, Magdeburg 1721. — v. Mülverstedt, in den Magdeburg. Gesch.-Bl. 1866. — Schöttgen und Kreyssig, Dipl. Nachlese XII, 178. — Winter, Die Praemonstrat. d. 12. Jahrh., p. 323—341.

Gottesstadt, Barsdin, *Civitas Dei*, Provinz Brandenburg, Regbz. Potsdam, Diöcese Cammin. Praemonstratenser-Mönchskloster, gegründet 1231 von Johann I. und Otto III., Markgrafen von Brandenburg, auf einer Insel im Paarsteinsee. Das Kloster wurde 1258 nach Mariensee, späterChorin genannt (siehe dieses) verlegt.

Riedel, Cod. dipl Brandenb. A. XIII, 202 seq. — Winter, Praemonstratenser, p. 223.

Gottesthal, Gottesdahl, *Vallis Dei*, bei Winkel, Hessen-Nassau, Regbz. Wiesbaden, Rheingaukreis, Diöcese Mainz, gegründet zuerst als regulirtes Augustiner-Chorherrenstift für Chorherren, welche 1131 Eberbach den Cisterciensern räumen. Das Stift wurde später in eine Cistercienser-Nonnenabtei verwandelt und 1803 aufgehoben.

Gudenus, Cod. dipl. Mogunt., p. 167—169.

Gottesthal, siehe Brenkhausen, Westfalen.

Gotteszell bei Schwäbisch-Gemünd, Königreich Würtemberg, Jaxtkreis, Oberamt Gemünd, Diöcese Augsburg, Dominikaner-Nonnenkloster, gegründet um 1240 von zwei Wittwen aus

Gemünd, aufgehoben 1802. Die Gebäude dienen jetzt als Zuchthaus.

Lotz, Kunsttopogr. II. — Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856, V.

Gotteszell, *Cella Dei,* Nieder-Bayern, Landgericht Viechtach, Diöcese Augsburg, Cistercienser-Mönchskloster, gegründet 1285 vom Kloster Aldersbach aus, seit 1320 selbständige Abtei, aufgehoben 1803. Das Kloster war stets sehr unbemittelt.

Bavaria I. 2, p. 1164. — Georgisch, Regesta in ind., p. 606. — Hemauer, Rede beim Jubiläum des Cisterciensersstiftes Gotteszell (1729). — Janauschek, Orig. Cist., p. 269. — Monumenta boica V, 401.

Gotteszell, siehe Gutenzell, Würtemberg.

Gotthardskloster, siehe: Merseburg.

Gottsau, *Augia Dei, Gotzavia* vor Karlsruhe, Grossherzogthum Baden, Kreis Karlsruhe, Diöcese Speier, Benedictiner-Mönchsabtei, gegründet 1110 von Graf Berchtold von Henneberg und von Hirschau aus mit Mönchen besetzt. Das Kloster wurde 1525 zerstört, jedoch bald darauf neu erbaut. Der Convent tritt 1539 der Bursfelder Congregation bei, muss aber bereits 1556 nach Ochsenhausen auswandern. Patronate: Berghausen, Klein-Steinbach. Güter: Alterichsdorf, Bauschlott, Berghausen, Bernsol, Beurthen 1274, Beyertheim, Brözingen, Dachland, Eggenstein 1275, Gottesauerhof 1527, Grezingen, Knielingen, Linkenheim 1272, Neureuth 1260, Rintheim 1275, Staphort, Wolfarthsweiher.

Büsching, Neue Erdbeschr. III. B, p. 136. — Kolb, Lexicon v. Baden. — Sachs, Gesch. Badens II. 8; III, V. 353. — Tritheim, Annal. Hirsaug. I, 348.

Gotzauia, siehe: Gottsau, Baden.

Gotzk, siehe: Goseck, Prov. Sachsen.

Gozdzikowo, siehe: Paradies, Prov. Posen.

Gozezense Monasterium, siehe: Goseck, Prov. Sachsen.

Gozig, siehe: Goseck, Prov. Sachsen.

zum Grab bei Sulzburg, Oberpfalz. Hier soll nach Büsching neue Erdbeschreibung III. B, p. 416 ein Klösterlein gestanden haben.

hl. Grab, siehe Augsburg.

hl. Grab, siehe: Baden-Baden.

hl. Grab, siehe: Bamberg.

hl. Grab, siehe: Goslar.

hl. Grab, siehe: Liegnitz.

Grabenau, siehe: Grebenau, Grh. Hessen.

Grabow, Stadt in Posen der Provinz und Regierungsbezirk Posen, Kreis Schildberg, Diöcese Gnesen, Franziskaner-Mannskloster. Gründung unbekannt. Das Kloster ist 1831 bereits ausgestorben.

Grabow, siehe: Grobe, Pommern.

Graefentonna, Tonna, Herzogthum Sachsen-Gotha, Diöcese Mainz, Wilhelmiter-Mönchskloster, gegründet 1396 von Graf Ernst von Gleichen, aufgehoben vor der Reformation.

Hermann, Verz. der Thür. Klöster in der Zeitschr. f. Thüring. Gesch. VIII. 30. — Kirchen- und Schulstaat im Herzogth. Gotha III. 4, p. 71. — Rein, in Webers Archiv für Sächs. Geschichte III, 201.

Graefinthal, Graffenthal, Val de la Comtesse bei Bliescastel, Rheinpfalz, Bezirksamt Zweibrücken, Diöcese Metz, Wilhelmiter-Mönchskloster, Priorat der flandrischen Provinz, Patron B. V. Maria, gegründet 1243 von Elisabeth, Gräfin von Bliescastel. Der Convent wird 1785 aufgelöst, worauf das Kloster verfällt. Patronate: Bliekweiler, Bliesmengen. Güter: Bliesbolchen, Bliesmengen, Eschringen.

Bavaria IV. 2, p. 501, 660. — Remling, Klöster in Rheinbayern I, 300—304.

Graefrath, Greffrath, *Novale Comitis,* Stadt in der Rheinprovinz, Regbz. Düsseldorf, Kreis Solingen, Diöcese Cöln, Abtei adeliger regulirter Augustiner-Chorfrauen, gegründet 1185 von einer Aebtissin von Villich, aufgehoben 1803. Patronate: Gräfrath, Schlebuschrath.

Binterim u. Mooren, Erzdiöcese Cöln I, 87—88. — Dumont, Descriptio, p. 38. — Gelenius, Hist. S. Engelberti, p. 265. — Kremer, Urkundenb. III, 58. — Lacomblet, Urkundenb. des Niederrheins.

Grätz, Grodzisko, Stadt in der Provinz und Regbz. Posen, Kreis Buk, Diöcese Posen. Mannskloster der Franziskaner der strikten Observanz oder Bernhardiner, gegründet 1662 durch Leopold Opalinski, Grundherr von Grätz, aufgehoben 1835.

Graevenhausen, siehe: S. Lambrecht, Rheinpfalz.

Grafenhausen, Marktflecken im Grossherzogthum Baden, Seekreis, Diöcese Constanz, Benedictiner-Mönchs-Priorat, abhängig von dem Kloster Allerheiligen zu Schaffhausen in der Schweiz, gegründet um 1341, eingegangen zur Zeit der Reformation.

Kolb, Lexicon von Baden.

Grafenthal, siehe: Marienthal, Elsass.

Graffenthal, siehe: Graefinthal, Rheinpfalz.

Grafschaft, Gravescap, Provinz Westfalen, Regbz. Arnsberg, Kreis Meschede, Diöcese Cöln, Benedictiner-Mönchsabtei, gegründet 1072 von Anno II., Erzbischof von Cöln, aufgehoben 1803. Das Kloster gehörte 1539 zur Bursfelder Congregation. Patronate: Altenrüthen, Attendorn, Beeke, Berghausen, Brunscapell, Callenhard, Effelen, Fredenburg, Grafschaft, Gruithen, Langenstrate, Lenne, Rharbach, Schmalenberg, Velmede, Warstein, Wormbach. Güter: Anlagen, Bacherach, Badelike, Bergheim, Mülheim, Thielbach, Warstein.

Binterim und Mooren, Erzdiöcese Cöln I, 106. — Büsching, N. Erdbeschr. III. A, p. 1201. — Dumont, Descriptio, p. 32. — Martene, Collect. ampl. I, 490. — Seiberts, Urkundenb. I, No. 30. — Seibertz. im Correspdbl. III. — v. Steinen, Westf. Gesch. I, 1901. — Tritheim, Annal. Hirsaug. I, 210. — Zeitschr. f. Vaterländ. Gesch etc. (Westfalen) XVII, 214; XIV (Aebte v. Grafschaft).

Gramzow, Flecken in der Provinz Brandenburg, Regbz. Potsdam, Kreis Angermünde, Diöcese Cammin, Praemonstratenser-Mannskloster, Patron B. V. Maria et S. Johannes evang., gegründet vor 1224 vom Kloster Grobe auf Usedom aus, zu dessen Besitzungen Gramzow gehörte, aufgehoben um 1550. Die Gebäude werden 1717 durch Feuer vernichtet. Güter: Beiersdorf, Deutsch und Wendisch Blankenburg, Blumenberg, Grunetz, Herzfelde, Lositz, Marienwerder, Petershagen, Radewitz, Scherpingsdorf, Suckow, Tristingava, Walentin, Weselitz. Hebungen in: Bietkow, Breest, Cleptow, Grunow, Pasewalk, Potzlow. Selibbe, Werbelow.

Büsching, Neue Erdbeschr. III B, p. 1065. — Codex dipl. Pomer., p. 249, 721. — Fidicin. Territorien IV, 211 seq. — Gerken, Brandenburg. Stiftshistorie, p. 425, 507. — Lotz, Kunsttop. I. — Riedel, Cod. dipl. Brandenb. A. VIII, 182, XVIII, 483. — Riedel, Klöster und Klosterruinen in der Churmark Brandenb. in den Märkischen Forschungen I, 165. — Steinbrück, Klöster in Pommern, p. 79, 80. — Westphalen, Rer. Germ. II, 2197. — Winter, Praemonstratenser, p. 210.

Gransee, Stadt in der Provinz Brandenburg, Regbz. Potsdam, Kreis Ruppin, Diöcese Brandenburg.

1. Franziskaner-Mannskloster, gegründet um 1270, aufgehoben 1561.

   Knuth, Gesch. d. Stadt Gransee — Riedel, Cod. dipl. Brandenb. A. IV, 415.

2. Benedictiner-Mannskloster, gegründet 1281. Dies Kloster ist urkundlich nicht nachweisbar, dasselbe ist vielleicht nur ein Beguinenhaus gewesen.

   Knuth.

Gratia Dei, siehe: Gottesgnade bei Stettin, Pommern.

Gratia Dei, siehe: Gottesgnaden vor Calbe, Prov. Sachsen.

Gratia B. Mariae Virginis, siehe: Grüssau, Schlesien.

Graudenz, Grudziadz, Kreisstadt in Westpreussen, Regbz. Marienwerder, Diöcese Culm.

1. Deutsch-Ordens-Commende, gegründet 1231.
2. Franziskaner-Reformaten-Mannskloster, aufgehoben 1802.
3. Benedictiner-Nonnenkloster, gegründet 1631, aufgehoben 1835.

Grauhof bei Goslar, Beringerode, Provinz Hannover, Landdrostei Hildesheim, Kreis und Amt Liebenburg, Diöcese Hildesheim, Chorherrenstift regulirter Augustiner, 1527 von S. Georgenberg in Goslar hierherverlegt, aufgehoben 1803. Patronate: Capelle in Heisum 1646—1676, Mahlum.

Lüntzel, Aeltere Diöcese Hildesheim. — Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen III, 78, 79.

Grau-Rheindorf, Gravenrheindorf, Rheinprovinz, Regbz. Cöln, Kreis Bonn, Diöcese Cöln, Cistercienser-Nonnenabtei, aufgehoben 1803.

Dumont, Descriptio.

Gravenhorst, Provinz Westfalen, Regbz. Münster, Kreis Tecklenburg, Diöcese Osnabrück, Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet 1256 von Conrad von Buchterbecke, Ministerialen der Grafen

von Tecklenburg, aufgehoben 1808 unter französischer Herrschaft. Güter: Engter 1264.

Gravesscap, siehe: Grafschaft, Westfalen.

Grebenau, Grabenau, Greffenau, Stadt im Grossherzogthum Hessen, Provinz Oberhessen, Kreis Alsfeld, Diöcese Mainz, Johanniter-Commende, gegründet um 1270, aufgehoben 1526. Güter: Eulersdorf c. 1270, Reimerod c. 1270.

Landau, Hessengau, p. 136. — Winkelmann, Beschr. v. Hessen, p. 204 (Reihenfolge der Komthure).

Grefenhausen, siehe: S. Lambrecht, Rheinpfalz.

Greffenau, siehe: Grebenau, Grh. Hessen.

Greffenthal, siehe: Marienthal, Elsass.

Greffrath, siehe: Gräfrath, Rheinprovinz.

Gregorianae Vallis, siehe: Münster im Gregorienthal, Elsass.

Gregorszell, siehe: Rikenbach, Baden.

Gregorsmünster, siehe: Münster im Gregorienthal, Elsass.

Greifenberg, Kreisstadt in Pommern, Regbz. Stettin, Diöcese Cammin, Minoriten-Mannskloster, gegründet 1264, nach der Reformation in ein Armenhaus verwandelt.

Steinbrück, Pommersche Klöster, p. 81.

Greifswald, Kreisstadt in Pommern, Regbz. Stralsund, Diöcese Cammin.

1. Domstift, Patron S Nicolaus, gegründet um 1456 vom Bischof von Cammin.

   Cosegarten, Cod. dipl. Pom. II, No. 18, 46, 62. — Pyl, Pommersche Geschichtsdenkm. II, 207, 212.

2. Minoriten-Mannskloster, gegründet 1242—1246 von Jaczo von Salzwedel und seiner Gemahlin Dobroslawa von Gützkow, aufgehoben 1556.

   Fabricius, Urk. z. Gesch. d. Fürstenth. Rügen III, 7. — Kirchner, in den Baltischen Studien XV. 2, p. 161—164. — Klempin, Pommersches Urkundenb., No. 403. — Pyl, Pommersche Geschichtsdenkwürdigk. II, 156—157, 197, 198—203, 209, 213. — Steinbrück, Klöster in Pommern, p. 81.

3. Dominikaner-Mannskloster, gegründet 1254 nach einer Inschrift im Kloster Röbel, aufgehoben 1563. Güter: Bramtzendorf, Demmin, Wackerow.

   Fabricius III. 7. — Lotz, Kunsttop. I. — Pyl II, 210, 213, 216. — Steinbrück, p. 82, 83.

4. Heilige Geistkloster, erwähnt 1389, Patronate: S. Jacob in Greifswald.

   Fabricius III, 17. — Pyl II, 154 156, 208. — Urkunden befinden sich im Stadtarchiv.

5. S. Georgskloster.

   Pyl II, 210, 214.

Greislau, siehe: Langendorf, Prov. Sachsen.

Grevenbroich, *Palus Comitis,* Kreisstadt in der Rheinprovinz, Regbz. Düsseldorf, Diöcese Cöln, Wilhelmiter-Mönchskloster, 1628 wird das Kloster von Cistercienser-Mönchen besetzt, aufgehoben 1803

Binterim u. Mooren, Erzdiöcese Cöln. — Dumont, Descriptio, p. 34.

Griefstedt, Griffestadt, Provinz Sachsen, Regbz. Erfurt, Kreis Weissensee, Diöcese Mainz, Deutsch-Ordens-Commende, Balley Hessen, gegründet 1233 durch Conrad, Landgraf von Thüringen, saecularisirt 1809.

Anderson, Gesch. d. Deutschen Ordens-Commende, Griffstedt, Erfurt 1866. — Gudenus, Cod. dipl. Mogunt. IV, 877. — v. Hagke, Urkundl. Nachr. d. Kreises Weissensee, 1867, p. 280—301. — Hermann, in der Zeitschr. f. Thüring. Gesch. VIII, 108. — Voigt, Deutscher Orden I, 24.

Grimma, Stadt an der Mulde im Königreich Sachsen, Kreishauptmannschaft Leipzig, Diöcese Merseburg.

1. Augustiner-Eremiten-Mönchskloster, gegründet 1287, aufgehoben 1529 und 1550 in eine Fürstenschule umgewandelt.
   v. Bose, Sachsen. — Büsching, N. Erdbeschr. III. B, p. 765. — Herquet, Mühlhauser Urkundenb., No. 353. — Lotz, Kunsttop. I.
2. Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet 1240 zu Torgau, 1250 hierher und später nach Nimpschen verlegt.
   Petzholdt, Anzeiger 1845, p. 2.

Grimmen, Kreisstadt in Pommern, Regbz. Stralsund, Diöcese Schwerin, Nonnenkloster.

Merian, Brandenburg u. Pommern, p. 61. — Steinbrück, Klöster in Pommern, p. 83.

Grissovia, siehe: Grüssau, Schlesien.

Grissow, siehe: Grüssau, Schlesien.

Grobe, Grabow, Grope, Marienberg, Utznam, Mons S. Mariae auf der Insel Usedom in Pommern, Diöcese Cammin, Praemonstratenser-Mönchskloster, Patron B. V. Maria et S Godehard, gegründet 1151 von Ratibor I und seiner Gemahlin Pribislaven, um 1390 nach Pugdala auf Usedom verlegt. Güter: Haus in Anclam, Bambic 1219. Bandemin, Banzin 1256, Bebron, Belgard, Benz 1251, Bistichow 1159, Bubelitz 1184, Bossin 1256, Brezig 1267, Bucosewitz 1233, Budessowe, Calibi 1175, Camic 1233, Carnin, Carvitz, Caseburg, Casero, Catzschow 1247, Celecha, Chummelyn 1282, Chutim, Chytzin 1267, Circow, Clestnitzo 1267, Corin, Corswant, Cutzow (Cosags) 1239, Crakow 1256, Cripinice, Crummin, Dambagora, Damerow 1268, Doblowitz 1175, Dolpowe 1175, Dramyn, Garz, Gellentin 1255, Germitz, Ginst, Gizin, Gneventin 1218, Golambevic, Görke 1239, Jadelin 1254, Jargenow 1221, Kasekow, Labenze 1258, Lichow, Lipegore, Liutenza 1242, Lutebuc 1239, Lütow 1238, Lype 1188, Maltzan, Mellentin, Milschow, Mirewitz 1175, Mölschow, Mönchow, Morgenitz, Nemautewitz, Neberg, Neppermin 1254, Neverowe 1238, Netzelkow, Niendorf, Nieraticowe 1267, Palsyn 1239, Panzin 1267, Penamünde, Poblote 1267, Poltzin, Porez 1254, Potzdewalk, Pretenow, Prossizouwe 1268, Pudgla 1273, Pustichow 1175, Quilitz, Rankewitz, Rebenitz, Redessowe 1258, Redomi 1261, Retzow, Revena 1256, Ribenitz 1267, Rochowe, Roscetin 1258, Safniza 1267, Sagard 1416, Salentin 1254, Sanzin, Sarnotino, Schuine, Slauboritz, Sczinga 1267, Sczobno 1267, Secheritz, Selchow 1270, Sellin, Sitene, Slatowitz, Soniza, Spaszow 1175, Stebenitz, Stoben 1254, Struga 1256, Swelupe

1267, Swine, Teplina 1267, Tirink, Ukeritz, Ueckermünde 1242, Utznam 1239, Vambagora, Vawzasewitz, Viduchoa, Vilmniza, Vrestewitz, Wadecow 1270, Warpe 1267, Weltzin, Wonitic, Wotzig, Westrewitz, Zecherin, Zelenin 1267, Zempin, Zetz, Zglattiz 1188, Zyglacis, Zimitz, Zlaboritz, Zrield.

Gadebusch, Chronik d. Insel Usedom, Anclam 1865. — Klempin, Pomm. Urkundenb., Nr. 96, 97, 106. — Steinbrück, Klöster in Pommern, p. 109 seq. — Winter, Praemonstratenser, Berlin 1865.

Grodzisko, siehe: Graetz, Provinz Posen.

Gröbnick, Provinz Schlesien, Regbz Oppeln, Kreis Leobschütz, Diöcese Breslau, Johanniter-Commende.

Büsching, Neue Erdbeschr. IV, 868.

Grönenbach, Grünenbach, Schwaben-Neuburg, Bezirksamt Memmingen, Diöcese Augsburg.

1. Collegiatstift, Patron SS. Philippus et Jacobus, gegründet 1472 von Ludwig von Rottenstein, in Folge der Reformation waren die Einkünfte so gering, so dass nur drei Capitularen erhalten werden konnten, aufgehoben 1803.

   Bavaria II. 2, p. 1103. — Merian, Schwaben, Anhang p. 49. — Stengelius, Mantissa ad Com. R. A., Cap. 5.

2. Propstei des fürstlichen Stiftes Kempten, aufgehoben 1802.

Gröningen, Klostergröningen an der Bode, Provinz Sachsen, Regbz. Magdeburg, Kreis Oschersleben, Diöcese Halberstadt, Benedictiner-Mönchskloster, Propstei, abhängig vom Kloster Corvey, Patron SS. Vitus et Cyriacus, gegründet 936 und mit Mönchen aus Corvey besetzt. Das Kloster tritt 1563 der Bursfelder Congregation bei. Die Aufhebung erfolgte in Folge der Reformation

v. Ledebur, im Correspdbl. 1866, p. 46 (nennt Pröpste). — Lotz, Kunsttopogr. I, 324. — v. Mülverstedt, in den Bl. des Harzvereins 1870.

Grötzingen, Stadt in Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Nürtingen, Diöcese Constanz.

1. Beguinenhaus, Gründung unbekannt, aufgehoben um 1502.

   Sauter, Die Klöster Würtembergs.

2. Beghardenhaus.

   Pfaff im Correspdbl. 1856, V. — Sauter.

Groggenthal, siehe: Ehingen, Würtemberg.

Gronau, Stadt an der Leine in der Provinz Hannover, Landdrostei Hildesheim, Kreis Marienburg, Dominikaner-Mannskloster der sächsischen Provinz, Patron S. Josephus, gegründet 1680—1686 als eine Residenz vom Dominikanerkloster in Osnabrück, seit 1725 stand dem Kloster ein eigener Prior vor. Die Aufhebung erfolgte um 1810

Beiträge zur Hildesheimischen Geschichte II, 312—315. — Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen III, 82. — Roebbeln, Gesch. d. Stadt Gronau, Lüneburg 1832.

Gronau, Grunau, Provinz Hessen-Nassau, Regbez. Wiesbaden, Amt Langenschwalbach, Benedictiner-Abtei, Patron S. Sebastian, gegründet 1130 von einem Grafen von Lauvenburg, aufgehoben 1535 von Landgraf Philipp dem Grossmüthigen und in ein

Hospital verwandelt. (1539 wird Gronau noch als zur Bursfelder Congregation gehörig, aufgeführt.)

Beyer, Eltester u. Görz, Urkundenb. II. — Lotz, Kunsttop. I. — Tolner, Hist. Palat., p. 183. — Winckelmann, Beschr. v. Hessen, p. 126. — Vogel, Nassau, p. 617.

Grope, siehe: Grobe, Pommern.

Gross-Ammensleben, siehe: Ammensleben.

Grossballhausen, Balnhusen, Ballinhusen, Provinz Sachsen, Regierungsbez. Erfurt, Kreis Weissensee, Diöcese Mainz, Cistercienser-Nonnenabtei. Ueber die Gründung ist nichts Bestimmtes bekannt, urkundlich erwähnt wird das Kloster erst 1322, dasselbe wird 1326 nach Grossfurra im Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen verlegt Patronate: Grossfurra 1322.

Apfelstedt, Heimathskunde von Schwarzburg-Sondershausen I, 155, 159. — v. Hagke, Urkundl. Nachr. des Kreises Weissensee, 1867, p. 307. — Hermann, in der Zeitschr. f. Thüring. Gesch. VIII, 108, 109. — Kreysig, Beiträge z. Historie derer Sächs. Lande III, 434, 435.

Grossbeuster, siehe: Beuster, Prov. Sachsen.

Gross-Bottwar, siehe Botwar, Würtemberg.

Grossburschla bei Treffurt Borsla, Bursla, Provinz Sachsen, Regbz. Erfurt, Kreis Mühlhausen, Diöcese Mainz, Chorherrnstift regulirter Augustiner, Patron S. Bonifacius, gegründet um 980 von Abt Werner von Fulda, 1650 nach Fulda verlegt.

Hermann in der Zeitschr. f. Thüring. Gesch. VIII, 109 — v. Wintzingerode-Knorr, Statistische Übersicht des Kreises Mühlhausen 1866, p. 247, 248. — Wolf, Politische Gesch. des Eichsfeldes I, pag. XV. — Wolf, Kirchengesch. d. Eichsfeldes, Urkundenbuch, Nr 19, 56, 96, 97.

Gross-Burlo, *Hortus S. Mariae, Ortus S. Mariae,* Prov. Westfalen, Regbz. Münster, Kreis Borken, Diöcese Münster, Wilhelmiter-Mönchskloster, gegründet 1220. Das Kloster fällt 1245 an den Cistercienser-Orden und besteht als Mönchskloster bis 1803.

Böttcher, Germ. sacr., p. 313. — Büsching, Magazin XX, 18. — Janauschek, Orig. Cist, p. 277. — v. Ledebur, N. Archiv I, 348. — Van Endert, Organ für christl. Kunst 1868, No. 17, p. 198. — Westphalia 1826, p. 301, 302. — Winter, Cistercienser III, 86.

Gross-Eixen, Eixen, Grossherzogthum Mecklenburg-Schwerin, Diöcese Schwerin, Johanniterpriorei, gegründet 1200 von Gunzelin und Heinrich, Grafen von Schwerin. Güter: Goddin.

Lisch, Jahrb. d. Vereins f. Mecklenb. Gesch. I. 1, p. 47. 66. — Lotz, Kunsttopogr. I.

Grossenhayn, Hain, Stadt an der Röder im Königreich Sachsen, Kreishauptmannschaft Dresden, Diöcese Meissen.

1. Collegiatstift, Patron S. Georg, von Zscheila bei Meissen hierher verlegt.

   Petzhold, Anzeiger 1845, p. 2.

2. Serviten-Mannskloster, gegründet 1068.

   Petzholdt.

3. Magdaleniten-Nonnenkloster, erwähnt 1210, aufgehoben zur Zeit der Reformation.

   Lotz, Kunsttop. I. — Petzholdt, Anzeiger 1844, p. 16; 1845, p. 2. — Preusker, Blicke in die vaterländ. Vorzeit (1844), p. 148.

Gross-Faldern, siehe: Faldern, Ostfriesland.

Grossfurra, Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen, Unterherrschaft, Diöcese Mainz, Cistercienser-Nonnenkloster, 1326 von Grossballhausen hierher verlegt. Das Kloster, dessen Aufhebung 1538 erfolgte, stand unter der Aufsicht des Abtes von Volkenrode.

Apfelstedt, Heimathskunde v. Schwarzb.-Sondersh. I, 155, 159. — v. Hagke, Urkundl. Nachr. vom Kreise Weissensee (1867), p. 307, 315. — Hermann in der Zeitschr. f. Thüring. Gesch. VIII, 30.

Gross-Glogau, siehe: Glogau, Schlesien.

Grossgründlach, Gründlach, Himmelsthron, Mittelfranken, Landgericht Fürth, Diöcese Bamberg, Cistercienser-Nonnenabtei, gegründet 1343. Das Kloster wurde 1552 im Markgräflichen Kriege verbrannt.

Bavaria III. 2, p. 1254. — Lotz, Kunsttopogr.

Gross-Quenstedt, Provinz Sachsen, Regbz. Magdeburg, Kreis und Diöcese Halberstadt, Tempelritterhaus, erwähnt 1310.

v. Ledebur, im Correspdbl. 1866, p. 46.

Gross-Santersleben, siehe: Santersleben, Anhalt.

Gross-Strenz, Provinz Schlesien, Regbz. Breslau, Kreis Militsch, Diöcese Breslau, Karmeliter-Mönchskloster.

Büsching, Neue Erdbeschr. IV, 792.

Gross-Tinz, Tinz, *Tincia,* Provinz Schlesien, Regierungsbz. Breslau, Kreis Nimptsch, Diöcese Breslau, Johanniter-Commende des Grosspriorats Böhmen, gegründet zur Zeit von Herzog Boleslaus dem Langen († 1201), aufgehoben 1810. Güter: Beylau, Gleiwitz, Glofenau, Jacobsdorf, Klein-Tinz.

Büsching, Neue Erdbeschr. IV, 818. — Heyne, Bisthum Breslau I, 195.

Gross-Wedderstedt, siehe: Wiederstedt, Prov. Sachsen.

Grünau, Unterfranken, Landgericht Stadtprozelten, Diöcese Würzburg, Karthäuser-Mönchskloster, gegründet 1328 von Elisabeth von Wertheim, Wittwe des Grafen Gottfried von Hohenlohe, 1545 wird der Convent von Graf Michael von Wertheim vertrieben und das Kloster zerstört. Das Kloster wird 1629 wieder eröffnet, jedoch wird der Convent schon 1631 von den Schweden vertrieben. Von 1638 ab ist das Kloster bis 1803 mit vier Mönchen besetzt.

Bavaria IV. 1, p. 552. — Link, Klosterbuch II, p. 288—291.

Grünberg, Stadt im Grossherzogthum Hessen, Kreis Giessen, Diöcese Mainz.

Glaser, Gesch. der Stadt Grünberg, Darmstadt 1851. — Wagner, Klöster im Grossh. Hessen.

1. Antonierherrenkloster, gegründet 1228, aufgehoben 1526.
   Gudenus, Cod. dipl. Mogunt., p. 846. — Wagner.
2. Mannskloster der Franziskaner der III. Regel.
   Wagner.
3. Augustiner-Nonnenkloster, Patron S. Paul, wird 1457 erwähnt, aufgehoben zwischen 1532 und 1535.
   Wagner.

Grünberg bei Frankenhausen, Königreich Sachsen, Kreishauptmannschaft Zwickau, Diöcese Naumburg, Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet 1266 aber bereits zwischen 1286 und 1296 nach Frankenhausen verlegt.

Petzholdt, Anzeiger 1844, p. 16.

Grünberg oder Grünlichtenberg bei Waldheim, Königreich Sachsen, Kreisdirection Leipzig, Diöcese Meissen. Collegiatstift, Patron S. Nicolaus.

Petzholdt, Anzeiger 1844, p. 16.

Gründlach, siehe: Gross-Gründlach, Mittelfranken.

Grüneberg, Prov. Brandenburg, Regbz. Frankfurt, Kreis Königsberg, Johanniter-Commende, gegründet 1466 von dem Herrenmeister Liborius von Schlieben, von 1608 bis 1662 Tafel- und Kammergut des Herrenmeisters, von 1662 bis 1690 wiederum Commende und von 1690 bis zur Aufhebung 1810 wieder Tafelgut. Güter: Carlsbiese, Carlshof, Eichhorn, Ferdinandshof, Grüneberg, Güstebiese, Neu-Güstebiese, Kutzdorf, Selchow, Trebbo, Wreechow, Zäkerick.

Beckmann, Johanniter-Orden, p. 159. — Berghaus, Landbuch III, 368. — Bratring, Beschr. d. Ordensamts Grüneberg in den Preuss.-Brandenb. Miszellen 1804, I, 177–187. — Riedel, Cod. dipl. Brandenb. A. XXIV, 190.

Grüneberg, Grossherzogthum Baden, Seekreis, Bezirk Radolfszell, Diöcese Constanz, Nonnenkloster der Franziskanerinnen der III. Regel, gegründet um 1300 durch die heilige Elsa.

Kolb, Lexicon von Baden.

Grüne Hof, siehe: Ulm.

Grünewald, Grünwald, Grossherzogthum Baden, Seekreis, Diöcese Constanz, Mönchskloster der Augustiner-Eremiten, nach Kolb Pauliner-Eremiten, gegründet 1389 vom Abt von S. Blasien im Schwarzwald, aufgehoben 1803.

Büsching, Neue Erdbeschr. III, 210. — Kolb, Lexicon von Baden.

Grünhain, *Grunhemium,* Stadt im Königreich Sachsen, Kreishauptmannschaft Zwickau, Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, Cistercienser-Mönchsabtei, gegründet 1236, aufgehoben 1553. Das Kloster besass einen Hof in Zwickau.

Albini, Meissensche Berg- u. Landchronik, p. 298. — Böttcher, Germ. sacr., p. 653. — Bucelinus, Germ. sacr. II, 187; IV, 24. — Büsching, N. Erdbeschr. III. B, p. 789. — Herzog, im Archiv f. sächs. Gesch. VII, 60. — Janauschek, Orig. Cisterc., p. 238, 239. — v. Ledebur, N. Archiv I, 355. — Petzholdt, Anzeiger 1844, p. 16; 1845, p. 2. — Schöttgen u. Kreysig, Dipl. II, 526. — Winter, Cistercienser II, 298.

Grüningen (wüst), Grossherzogthum Baden, Oberrheinkreis, Bezirksamt Breisach, Diöcese Strassburg. Benedictiner-Mönchskloster, erbaut von Hugo Abt von Cluny. 1087 ziehen die Mönche nach S. Ulrich auf dem Schwarzwalde. Güter: Ambringen, Bringen.

Kolb, Lexicon von Baden. — Freiburger Diöcesan-Archiv XIV, 102.

Grünlichtenberg, siehe: Grünberg bei Waldheim, Kgr. Sachsen.

Grünstadt, Rheinpfalz, Bezirksamt Frankenthal, Diöcese Worms, Kapuziner-Mannskloster, gegründet 1698 von Graf Philipp Ludowig von Leiningen.

Schannat, Hist. episc. Worm., p. 191.

Grüssau, Grissow, Cressovbor, Crezovbor, *Gratia B. Mariae Virginis, Grissovia,* Provinz Schlesien, Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Landshut, Diöcese Breslau, gegründet 1242 von Anna, Wittwe des Herzogs Heinrich II. von Liegnitz als Propstei für Benedictiner-Mönche aus dem Böhmischen Stifte Opatowitz, welche jedoch 1289 ihre Besitzungen verkaufen und in ihr Mutterkloster zurückkehren. Herzog Bolko I stiftet 1292 hier eine fürstliche Abtei für Cistercienser-Mönche. Das Kloster wird 1426 von den Hussiten zerstört, die Mönche werden getödtet, auch wird das Kloster 1633 von den Schweden verbrannt. Die Aufhebung erfolgte 1810. Güter: Albendorf, Baumgarten 1292, Bernsdorf 1579, Berthelsdorf 1317, Blasdorf 1292, Bolkenhayn, Buchwald 1378, Dittersbach 1292, Gross-Tinz 1362, Grunau 1292, Reich- oder Gross-Hennersdorf 1357, Klein-Hennersdorf 1292, Hermsdorf 1292, Kallendorf 1369, Kindelsdorf 1302, Königshain 1292, Kratzbach 1292, Kunzendorf 1378, Lampersdorf, Leuthmannsdorf 1343, Liebau, Lindenau 1292, Ludwigsdorf 1332, Neuen, Neu-Reichenau 1354, Pfaffendorf 1292, Putschdorf 1579, Sarau 1357, Sasterhausen 1295, Schömberg 1343, Schönau, Stuben 1292, Trautliebersdorf 1343, Tschöpsdorf 1378, Vogelsdorf 1297, Voigtsdorf 1332, Wammelwitz 1346, Warmbrunn; Wittichendorf 1376, Würben, Zieder 1292.

Bucelinus, Germ. sacr. IV, 23. — Büsching, N. Erdbeschr. IV, 830. — Georgisch, Regesta in ind., p. 608—610. — Grünhagen, Regest. I, 205 seq. — Herlossohn, Riesengebirge, p. 76. — Heyne, Gesch. des fürstlichen Stiftes Grüssau. Liegnitz 1835. — Janauschek, Orig. Cist., p. 265. — v. Ledebur, Neues Archiv I, 301. — Lotz, Kunsttopogr. I. — v. Ludewig, Reliquiae manuscr. VI, 19. — v. Sommersberg, Script. rer. Siles. I, 274, 389, 857. — Winter, Cistercienser II, 49.

Grunau, siehe: Gronau, Nassau.

Grunhemium, siehe: Grünhain, Kgr. Sachsen.

Gruol, Fürstenthum Hohenzollern, Diöcese Constanz, Domininikaner-Nonnenkloster.

Schnell, Die früheren Dynastengeschl. in Hohenzollern, in den Hohenz. Mittheil. 1874.

Guben, Kreisstadt in der Provinz Brandenburg, Regbz. Frankfurt a. O., Diöcese Meissen, Cistercienser-Nonnenkloster vor der Stadt, gegründet 1158 von Markgraf Dietrich von der Lausitz, geweiht 1162. Die Aufhebung wurde 1549 beschlossen, erfolgte jedoch erst gänzlich 1563. Güter: Amtitz, Baerenbruch, Bärenklau, Birkenberg, Bösitz, Deulowitz, Dubro, Göttern, Gottschau, Grabick, Grabschitz, Haso, Jaulitz, Jetzschko, Kaltenborn, Kippern, Kummeltitz, Leipe, Markersdorf, Mehlen,

Naundorf, Niemitzsch, Ögeln, Pohsen, Reichenbach, Reichersbach, Tarno, Tschernowitz, Weltho.

Berghaus, Landbuch III, 527. — Grossern, Lausitzsche Denkw. II, 11. — Lotz, Kunsttop. I. — Nemann, Versuch einer Gesch. des Jungfrauenklosters vor Guben in v. Ledebur Allgem. Archiv IV, 136 seq. — Sausse, Gesch. d. Jungfrauenklosters u. d. Klosterkirche vor Guben, im Neuen Lausitzschen Magazin XLIII, 155 seq.

Gudensberg, Stadt in der Provinz Hessen-Nassau, Regbz. Cassel, Kreis Fritzlar, Diöcese Mainz, Nonnenkloster.

Lotz, Kunsttopogr. I.

Güglingen, Königreich Würtemberg, Neckarkreis, Oberamt Brackenheim, Diöcese Worms, Beguinenhaus, Gründung unbekannt, 1553 verlassen.

Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Güldenstern, siehe: Mühlberg an der Elbe, Prov. Sachsen.

Gündelbach, Würtemberg, Neckarkreis, Diöcese Constanz, Paulaner-Mannskloster, gegründet 1355 durch die Stadtgemeinde Waiblingen, aufgehoben 1559.

Pfaff, Verzeichn. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856, V.

Gnemonde, siehe: Hornbach, Rheinpfalz.

Günthersthal, bei Freiburg im Breisgau, *Vallis Güntheri,* Grossherzogthum Baden, Oberrheinkreis, Diöcese Constanz, adelige Cistercienser-Nonnenabtei, gegründet 1221 ohne bestimmte Regel, 1224 tritt das Kloster der Cistercienser-Regel bei, eine Zeit lang ziehen die Nonnen nach Oberried am Feldberg, kehren aber bald zurück. Das Kloster wurde 1806 aufgehoben. Güter: Fischbach, Kübfelsen, Mundenhofen, Neuhäusern, Scherzingen.

Kolb, Lexicon von Baden. — Bader, im Freiburger Diöcesan-Archiv V, 119—206.

Günzburg, *Guntia,* Stadt in Schwaben-Neuburg, Diöcese Augsburg.

1. Kapuziner-Mannskloster, gegründet 1616—1618 durch Markgraf Carl von Burgau, saecularisirt 1806.

   Bavaria II. 2, p. 1062. — Merian, Schwaben, Anhang p. 50.

2. Piaristen-Collegium, nebst Studienanstalt, gegründet 1750 durch die Kaiserin Maria Theresia, aufgehoben 1807.

   Bavaria II. 2, 959, 1062.

3. Nonnenkloster, gegründet im Anfang des 15. Jahrhunderts, 1487 nehmen die Nonnen die III. Regel S. Francisci an. Die Aufhebung des Klosters erfolgte 1783 durch Kaiser Josef II.

   Bavaria II. 2, p. 1062.

4. Nonnenkloster Englischer Fräulein, gegründet 1758, neu errichtet 1817.

   Bavaria II. 2, p. 1063.

Guerath, siehe: Gödenroth, Rheinprovinz.

Güstrow, Stadt in Mecklenburg-Schwerin, Diöcese Schwerin, später Cammin.

1. Dom und Collegiatstift, Patron B. V. Maria, S. Caecilia et S. Johannes, evang., gegründet 1226 von Fürst Heinrich von Rostock. Güter: Beestland 1235, Bobbin 1282,

Bölkow 1230, Deutsch-Bützin 1235, Gross-Bützin 1324, Dahmen 1235, Gross-Dalwitz 1329, Klein-Dalwitz 1235, Ganzkow 1230, Goldenitz 1285, Granzow 1235, Gutow 1230, Jahmen 1235, Kavelstorf 1301, Klaber 1303, Krakow 1331, Kuhs 1286, Letschow 1301, Lüssow 1327, Lupendorf 1287, Klein-Methling 1235, Prisannowitz 1282, Rachow 1275, Schwez 1308, Klein-Schwisow 1243, Tenze 1317, Zehlendorf 1294.

Kallenbach, in Baudris Organ 1851, 1852. — Lisch bei Bartsch VIII, 96. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Mecklenburg. Urkundenbuch.

2. Franziskaner-Mannskloster.

Mecklenb. Urkundenbuch.

Gütelstein, siehe: Güterstein.

Güterstein, Gütelstein, *Carthusia Bonus Lapis,* Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, nahe bei der Stadt Urach, Diöcese Constanz, gegründet 1226 als Cistercienser-Mönchskloster durch den Cardinalbischof Graf Cuno von Urach. Das Kloster wurde 1379 von Graf Wilhelm von Würtemberg dem Stift Zwiefalten geschenkt, welches hier ein Benedictiner-Mönchspriorat errichtete. Güterstein wurde 1439 wiederum an die Grafen Ludwig und Ulrich von Würtemberg abgetreten, welche darin ein Karthäuser-Mannskloster errichteten. Dieses wurde 1549 von Herzog Ulrich von Würtemberg zerstört.

Crusius, Annal. suev. II, lib. 8. — Georgisch, Regesta in ind., p. 611, 612. — Merian, Schwaben, Anhang p. 50. — Pfaff, Verzeichn. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856, V.

Guidostift, siehe: Speier.

Gulholm bei Schleswig, *Aurea Insula,* Provinz Schleswig-Holstein, Diöcese Schleswig, Cistercienser-Mönchskloster, gegründet 1192, die Mönche begeben sich 1210 nach Ruhkloster.

Winter, Cistercienser I, 138.

S. Gumbrecht, siehe: Ansbach, Mittelfranken.

Gundelmannsconvent, siehe: Worms.

Gundelsbach, Königreich Würtemberg, Neckarkreis, Oberamt Waiblingen, Diöcese Constanz, Mannskloster der Eremiten vom heil. Paul, gegründet 1355 von Waiblinger Bürgern, aufgehoben 1559.

Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Guntia, siehe: Würzburg.

Gunzenhausen, Stadt an der Altmühl in Mittelfranken. Hier soll im 9. Jahrhundert ein Klösterlein gestanden haben.

Bavaria III. 2, p. 1256. — v. Falkenstein, Cod. dipl. Nordgav., p. 10. — Chron. Gottwic, p. 786.

Gurschno, siehe: Gorzno, Prov. Westpreussen.

Gurzno, siehe: Gorzno, Prov. Westpreussen.

Gutenberg, siehe: Heiligenberg, Würtemberg.

Gutenzell, Gotteszell, *Bona Cella, Dei Cella,* Königreich Würtemberg, Donaukreis, Oberamt Biberach, Diöcese Constanz, reichsunmittelbare Cistercienser-Nonnenabtei. Patron SS. Cosmas et Damianus, gegründet 1237 durch zwei Schwestern von Schlüsselberg oder Aichheim, aufgehoben 1806.

Binder, Real-Encyclopaedie XII, 288. — Bruschius, Chronolog., p. 60. — Büsching, Neue Erdbeschr. III. B. p. 203. — Gallia Christiana V, 1001, 1104. — Georgisch, Regesta in ind., p. 612. — Hopf, Hist. geneal. Atlas I, No. 636 (Reihenfolge der Aebtissinnen). — Janauschek, Orig. Cist. in prooem., p. LVII. — Merian, Schwaben, Anhang p. 50. — Pfaff, im Correspdbl. 1856, V. — Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Gutnau, Grossherzogthum Baden, Oberrheinkreis, Kreis Müllheim, Diöcese Constanz, Nonnenkloster, gegründet von Guta, einer Nonne in Sitzenkirch um 1181, 1256 von Papst Alexander IV. bestätigt. Das Kloster brennt 1423 ab und wird wegen Mangel an Subsistenzmitteln dem Stift S. Blasien im Schwarzwald incorperirt, welches darin eine Propstei errichtet. Im Bauernkriege wurde das Kloster zerstört.

Kolb, Lexicon von Baden.

Gutstadt, Gothstadt, Guttstadt, Stadt an der Alle, Provinz Ostpreussen, Regbz. Königsberg, Kreis Heilsberg, Diöcese Ermland, Dom- und Collegiatstift, gegründet 1323.

Lotz, Kunsttopogr. I.

Gymmich, Rheinprovinz, Regbz. Cöln, Kreis Euskirchen, Diöcese Cöln, Nonnenkloster der armen Dienstmägde Christi, Filiale von Dernbach, gegründet 1859, aufgehoben 1873.

Bongartz, Klöster in Preussen, p. 102.

H.

Haardt, Rheinprovinz, Regbz. Düsseldorf, Kreis München-Gladbach, Diöcese Cöln, Kloster der Barmherzigen Schwestern vom heil. Vincenz von Paul, gegründet 1868.

Haaren, Rheinprovinz, Regbz. und Landkreis Aachen, Diöcese Cöln. Zwei Schwestern vom armen Kinde Jesu leiteten hier von 1854 bis zum 27. Juni 1872 eine Mädchenschule.

Bongarts, Klöster in Preussen, p. 102.

Habach, Häbach, Hebach, Ober-Baiern, Landgericht Weilheim, Diöcese Augsburg, Chorherrnstift, gegründet 1446, aufgehoben 1803.

Bavaria I, p. 939. — Braun, Beschr. der Diöcese Augsburg I, 342. — Ertl, Churbaierischer Atlas II, 269. 270. — Georgisch, Regesta in ind., p. 657. — Hundt, Metrop. Salisb. II, 385.

Habsthal, Hohenzollern, Oberamt Sigmaringen, Diöcese Constanz, Dominikanernonnenkloster, gegründet 1259 durch Graf Hugo IV. von Tübingen und bezogen von Nonnen, welche Mengen in Würtemberg verlassen. Das Kloster ward 1806 saecularisirt. Güter: Ablach, Bernweiler, Bremen, Denkingen, Erzkofen 1281, Ertingen 1335, Hausen a. A., Herbertingen, Krauchenwies, Rosna, Repperweiler 1287, Settkofen 1282, Überlingen 1335, Wangen 1335, Zielfingen.

Schnell, Die früheren Dynastengeschl. in Hohenzollern, in d. Mittheil. d. Ver. f. Gesch. u. A. in Hohenzollern, 1874 u. 1875. — Zingeler, Urkunden z. Gesch. d. Kl. Habsthal, ebendaselbst 1877. — Zingeler, Ordnungen, gebott und verbott für d. Kl. Habsthal, ebendaselbst 1876. — Zingeler, Statuta und Ordnungen d. Kl. Habsthal de anno 1251, ebendaselbst 1876.

Hachem, Hachum bei Bockenem, Provinz Hannover, Landdrostei Hildesheim, Diöcese Hildesheim, Collegiatstift, gegründet 1411 von Johann Bischof von Hildesheim. Das Stift wurde wahrscheinlich zur Reformationszeit aufgehoben. Patronate: Pfarrkirche zu Hachem.

Lüntzel, Aeltere Diöcese Hildesheim, p. 266, 267. — Mithoff, Kunstdenkmale im Hannover. III, p. 23.

Hachborn, Havecheborn, Hacheburn, Provinz Hessen-Nassau, Regbz. Cassel, Kreis Marburg, Diöcese Trier, Praemonstratenser-Nonnenkloster, erwähnt 1215. Das Kloster wird nach der Reformation aufgehoben.

Winkelmann, Beschreibung von Hessen, p. 223.

Hachenburg, Stadt in Hessen-Nassau, Regbz. Wiesbaden, Diöcese Trier, Franziskaner-Recollecten-Mönchskloster, oder Observanten, gegründet 1665, aufgehoben 1813.

v. Hontheim, Historia Trevirensis. — Vogel, Nassau, p. 691.

Hackelinge, siehe: Hecklingen, Anhalt.

Hadamar, Stadt in Hessen-Nassau, Regbz. Wiesbaden, Diöcese Trier.

1. Franziskaner-Observanten-Mannskloster, gegründet 1637 von Johann Ludwig Fürst von Nassau Hademar. Das Kloster wurde 1819 aufgehoben.

   v. Hontheim, Historia Trevirensis. — Marx, Erzstift Trier II. 2, p. 366. — Vogel, Nassau, p. 752. — Urkunden von 1636—1720 im Staatsarchiv zu Wiesbaden.

2. Jesuiten-Collegium, gegründet 1652, aufgehoben 1773.
3. Dominikaner-Nonnenkloster, gegründet 1678 als Kloster unbestimmter Regel, seit 1704 Dominikanerinnen; Aufhebung unbekannt.

   v. Hontheim, Historia Trevirensis. — Vogel, p. 752. — Urkunden von 1704 im Staatsarchiv.

Hadersleben, Kreisstadt in der Provinz Schleswig-Holstein, Regbz. Schleswig, Diöcese Schleswig.

1. Collegiatstift, Patron B. V. Maria.

   Lotz, Kunsttopogr. I.

2. Dominikaner-Mönchskloster, gegründet in der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts circa 1228, nach einer Inschrift des Klosters Röbel 1251. Das Kloster wurde 1527 aufgehoben.

   Michelsen, in den Jahrb. f. d. Landeskunde (Schleswig-Holstein), IX.

Hadmersleben an der Bode, Stadt in der Provinz Sachsen, Regbz. Magdeburg, Kreis Wanzleben, Diöcese Halberstadt. Benedictiner-Nonnenkloster, Patron SS. Petrus et Paulus, auch S. Stephanus, gegründet in der Mitte des 10. Jahrhunderts, etwa 961 von Bischof Bernhard von Halberstadt. Das Kloster wurde 1810 durch den König von Westphalen aufgehoben. Patronate: Alekendorf, Hadmersleben. Güter: Klosterhof, Alekendorf.

Calvör, Niedersachsen, p. 515—517. — v. Ledebur, im Correspdbl. 1866, p. 46. — Lucanus, in den Halberst. gemeinnütz. Bl. II. 2, p. 58. — v. Mülverstedt in d. Magd. Gesch.-Bl. 1866. — Mittelalterliche Baudenkm. Niedersachsens I, II.

Haefner-Haslach, Königreich Würtemberg, Oberamt Brackenheim, Diöcese Worms. Beguinenklause, Graue Sammlung.

Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Hag, siehe: Marienborn, Grossherzogthum Hessen.

Hage, Hayn, Hagen, Unterfranken, Landgericht Aschaffenburg, Diöcese Mainz, Cistercienser-Nonnenkloster, Patron B. V. Maria, gegründet 1218 von Gottfried von Kuglinberg, Archediaconus von Würzburg, 1240 nach Schmerlenbach (jetzt Schönthal bei Aschaffenburg), verlegt. Patronate: Haslebach 1219.

Bavaria IV. 1, p. 453. — Gudenus, Cod. dipl. Mogunt, p. 462, 608.

Hagen, siehe: Hane, Rheinpfalz.

Hagen, siehe: Schmerlenbach.

Hagenau, Stadt im Elsass, Diöcese Strassburg.

1. Collegiatstift.
Herzog, Edelsasser Chron. IX, 158.
2. Praemonstratenser-Mannskloster, Patron SS. Martinus, Paulus et Nicolaus, gegründet 1189.
Crusius, Annal. Suev. II. 496. — Herzog IX, 158.
3. Minoriten-Mannskloster, gegründet im 13. Jahrhundert, aufgehoben 1803 (?).
Herzog IX, 158. — Lotz, Kunsttopogr. II.
4. Dominikaner-Mannskloster, gegründet im 13. Jahrhundert, aufgehoben 1803 (?).
Lotz, Kunsttopogr. II.
5. Wilhelmiter-Mannskloster, gegründet 1394.
Sachs, Gesch. Badens II.
6. Johanniter-Comthurei.
7. Clarissen-Nonnenkloster, 1299 nach Strassburg auf den Wörth verlegt.
Crusius I, 259.

Hagenbuchen, Königreich Würtemberg, Donaukreis, Oberamt Tettnang, Diöcese Constanz, Bruderhaus, die Pauliner-Eremiten von Argenhard hatten hier zuerst ihren Sitz.
Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Hagenbusch bei Xanten, *Cella Hagenbusch*, Rheinprovinz, Regbz. Düsseldorf, Diöcese Cöln, Benedictiner-Nonnenkloster, 1150 von Arnold, Erzbischof von Cöln, bestätigt.
Binterim und Mooren, Erzdiöcese Cöln I, 97.

Hagene, siehe: Höningen, Rheinpfalz.

Hagenmünster, siehe: Engelthal, Grossherzogthum Hessen.

Hagenrode an der Selke, Ruine bei Alexisbad im Fürstenthum Anhalt, Diöcese Halberstadt, Benedictiner-Mönchs-Propstei, abhängig von München-Nienburg. Patron S. Johannes bapt., gegründet 975 von Abt Hagano von Thankmarsfelde. Patronate: Wilsleben 1195. Güter: Frose 1313, Gernrode 1191, Gross-Hoyn, Heienthorp 1200, Heiroth c. 1200, Künvorde 1300, Nachterstedt 1250, Westerhausen 1185.
Georgisch, Regesta. — Halberstädter Gemein. Unterhalt., 1805, p. 303. — v. Ledebur, im Correspdbl., 1866, p. 46. — Stenzel, Urkundliches z. Gesch. d. Kl. Anhalts in der Festschrift 1881 d. Anhalter Gesch.-Ver.

Hagenschiess, siehe: S. Heinrich, Würtemberg.

Haidhausen, siehe: München (Vorstadt).

Haigerloch an der Eyach, Oberamtsstadt in Hohenzollern, Diöcese Constanz. Hier war eine Klause, welche schon frühzeitig einging.
Schnell, Die früheren Dynastengeschl. in Hohenzollern, in den Mittheil. f. Gesch. u. Alterth. in Hohenzollern, 1874.

Haimbach, Rheinpfalz, Bezirksamt Landau, Diöcese Speier, Johanniter-Commende, gegründet in der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts von Kaiser Friedrich II., zerstört in der französischen Revolution. Patronate: Mörlheim, Wörmingen 1304. Güter: Ober- und Nieder-Lustadt, Mörlheim, Mussbach, Niederhoch-

stadt, ein Hof in Speier, Studernheim, Wormingen, Zaiskam 1240.

Remling, Klöster in Rheinbayern II, 303—311.

S. Heimmeran, siehe: Regensburg.

Hain, siehe: Grossenhain, Kgr. Sachsen.

Haina, Hayna, Heyene, früher Aulisberg, Provinz Hessen-Nassau, Regbz. Cassel, Kreis Frankenberg, Diöcese Mainz, Cistercienser-Mönchskloster, Patron B. V. Maria, gegründet zuerst in Löllbach, 1144 von Poppo von Reichenbach nach Aulisberg und 1216 hierher verlegt. Das Kloster wurde 1527 von Landgraf Philipp d. Gr. aufgehoben und in ein Hospital verwandelt. Patronate: Capelle S. Bernhard in Frankfurt a. M., Capelle in Treise 1263. Güter: Bermheid 1144, Biberstein, Bockendorf, Buchen 1247, ein Hof in Frankfurt, Gunderskirchen, Hadelogenhusen 1144, Hegenche 1144, Holzheim 1144, Holzhusen 1144, Huckeln, Hurlostreise, Ittunghausen, Kebel-Langenguns 1283, Laubach, Oberbessingen, Rohrbach 1265, Utph (Odiffe), Virmine 1144, Volgulen 1144.

Böttcher, Germ. sacr., p. 539. — Estor, Kleine Schriften I, 193. — Guden, Cod. dipl. Mogunt. — Janauschek, Orig. Cist., p. 188, 189. — Knauth, Saxonia, p. 67. — Kuchenbecker, Annalect. Hassiac. — v. Ledebur, Neues Archiv I, 349. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Winkelmann, Beschr. v. Hessen, p. 226, 431 seq. — Winter, Cistercienser I, 31, 53. — Zeitschr. f. Hess. Gesch. III, 41.

Hainsbach, Heinspach, Niederbaiern, Landgericht Mallersdorf, Diöcese Regensburg, Benedictiner-Mönchspropstei, gegründet 1268 von S. Emeran in Regensburg und von diesem Reichsstifte abhängig, aufgehoben 1803.

Lindner, Schriftsteller des Benedictiner-Ordens I, 51. — Zirngibl, Gesch. d. Propstei Heinspach, deren Gotteshäuser und Pertinenzen, München 1802.

Hala Suevorum, siehe: Hall, Kgr. Würtemberg.

Halberstadt, Prov. Sachsen, Regbz. Magdeburg, Diöcese Halberstadt.

Abel, Halberstädtische Chronik. — v. Bennigsen, Halberstädt. Merkwürdigk., Halberstadt 1751. — Georgisch, Regesta in ind., p. 624—632. — v. Ledebur, im Correspdbl. 1866, p. 49, 50. — Lenz, Halberstädt. Stiftshistorie. — Leukfeld, Hist. Beschr. des Bischofth. Halberstadt, Wolfenbüttel 1714. — Lotz, Kunsttop. I. — Lucanus, Beiträge z. Gesch. d. Fürstenth. Halberst., Halberst. 1784. — v. Ludewig, Reliqu. manuscr. VII. — v. Mülverstedt, Hierographia Halberstadensis in der Zeitschr. d. Harzvereins 1872. Niemann, Gesch. d. vorm. Bisth. Halberstadt. — Reimann, Grundriss d. Halberstädt. Gesch. — Sagittarius, Hist. Halberst., Jena 1675. — Schatz, Chronicon Halberst. — Schmidt, Urkundenbuch d. Stadt Halberstadt, 1878, 1879.

1. Domstift, Patron S. Stephanus, gegründet um 800 von Kaiser Karl dem Grossen. Einer Sage nach soll das Bisthum von Osterwieck oder Seligenstadt hierher verlegt sein, saecularisirt 1648. Domherren wurden noch bis in die jüngste Zeit ernannt.

   Haber, Nachr. v. der Domkirche zu Halberst., Halberst. 1728. — Lotz I. — Lucanus, Der Dom zu Halberst., 1837.

2. U. l. Frauen, Liebfrauenstift, B. Mariae Virginis, Collegiatstift, Patron B. V. Maria, gegründet 1005 v. Bischof Arnulf, aufgehoben 1810.
v. Ledebur, im Correspdbl. 1866, p. 49. — Lotz I. — Lucanus, Liebfrauenkirche, 1849. — Mittelalterl. Baudenkm. Niedersachsens II. — Schmidt, Urkundenbuch d. Kl. U. L. Fr. 1881.

3. S. Bonifacii et S. Mauritii, Chorherrenstift regulirter Augustiner, 1237 mit dem Bonifaciusstift zu Bossleben vereinigt. Der Propst war stets Mitglied des Domcapitels. Die Aufhebung erfolgte 1810. Patronate: Athenstedt, Bossleben, S. Petri, S. Anna und S. Mauritii in Halberstadt.
v. Ledebur, p. 49. — Lotz I. — v. Mülverstedt, p. 25—27. — Circa 500 Urkunden enthält das Provinzialarchiv zu Magdeburg und einige Urkunden die Hecht'sche Sammlung in Halberstadt.

4. S. Paulsstift, Chorherrenstift regulirter Augustiner. Patron SS. Petrus et Paulus, gegründet 1083 oder 1085 durch Bischof Burchard II., aufgehoben 1812 durch die westfälische Regierung. Patronate: S. Paul in Halberstadt, Werstedt.
Abel, p. 182. — v. Ledebur, p. 49. — Lenz, p. 48. — Leukfeld, Antiqu. Halberst., p. 532. — Leukfeld, Antiqu. Gröningen, p. 39. — Leukfeld, Antiqu. Praemonstr. B., p. 74, 76. — v. Mülverstedt, p. 27—31.

5. S. Johanniskloster, Chorherrenstift regulirter Augustiner, Patron SS. Johannes bapt. et evang., gegründet um 1030 von Bischof Brantho, aufgehoben 1804 durch die preussische Regierung. Patronate: S. Johannis, S. Martin, Capelle B. V. Mariae, Capelle S. Alexii in Halberstadt. Gerdekesdorf, Capelle S. Johannis bapt. in Holtemmeditfurt, Nienhagen, Osterode, Veltheim, Watenstedt. Güter: Badersleben, Ditfurt, Alexiusarmenhaus und ein Vorwerk in Halberstadt, Niendorf, Nienhagen, Oldenrode, Runstedt, Sargstedt, Schwanebeck, Walenstedt, Westerhausen, Westerhusleben.
Abel, p. 65, 206. — Bertius, Comment. rer. Germ., p. 564. — Halberst. Gemeinnützige Unterhaltungen 1809, II, 356—365. — v. Heinemann, Nekrolog d. Johanniskl. in der Zeitschr. d. Harzvereins II. 2, p. 1—14. — v. Ledebur, p. 49. — Lenz, p. 74. — Leukfeld, Antiqu. Halberst., p. 36. — Leukfeld, Antiqu. Blankenburg. p. 28. — Lucanus, Hist. Bibliothek d. Fürstenth. Halberst. II, 59. — v Mülverstedt, p. 31—37. — Niemann I, 219, 244, 318, 337. — Reimann, ad. ann. 1030. — Sagittarius, p. 36. — Winter, Urkunden z. Gesch. d. Johanniskl. in der Zeitschr. d. Harzvereins III, 585—591.

6. S. Thomaskloster, Praemonstratenser-Mönchskloster, Patron B. V. Maria et S. Thomas, gegründet 1060—1086 von Bischof Burchard I. Bald nach der Gründung fällt das Kloster an den Tempelritter-Orden, welcher hier eine Commende gründet, die 1208 an den Convent der Cistercienserinnen zu S. Jacobi vertauscht wird. Die Cistercienserinnen besassen das Kloster unter dem Namen S. Burchhardikloster (siehe dieses) bis 1810. Patronate: S. Thomä und S. Martin in Halberstadt, die bischöfl. Capelle in Oschersleben, Westerhausen.
v. Mülverstedt, p. 45, 46.

7. **Gottesritterhof**, Tempelritter-Commende, gegründet im Anfang des 13. Jahrhunderts, oder noch früher im S. Thomaskloster, 1208 in das S. Jacobikloster verlegt, aufgehoben 1306. Güter: Conradsburg, Eilsleben, Erxstedt, Klein-Harsleben, Hornburg (Tempelhof), Niendorf, Gr. Quenstedt, Ober- und Nieder-Runstedt, Schadeleben, Werstedt, Wiboy.
   v. Ledebur, p. 50. — v. Ledebur, Allgem. Archiv XVI, 255—262. — v. Mülverstedt, p. 55.
8. **Gottesritterhof**, nahe beim Harsleber Thore, Deutsch-Ordens-Commende, abhängig von der Commende Langeln in der Grafschaft Wernigerode, gegründet 1307, sehr bald Langeln incorporirt.
   v. Mülverstedt, p. 55, 56.
9. **Catharinenkloster** oder **Paulinerkloster**, Dominikaner-Mönchskloster der deutschen Provinz, Patron S. Catharina, S. Barbara et S. Paulus, gegründet zwischen 1224 und 1231. Das Kloster war 1597 bereits ausgestorben, wurde aber während der Jahre 1624 bis 1632 von Osnabrück aus besetzt. Eine zweite Besetzung erfolgte 1648 und blieben die Dominikaner bis 1810 im Besitz des Klosters. Patronate: Derenburg 1290, S. Catharina zu Halberstadt.
   Abel, p. 65. — v. Bennigsen, Stück V. — v. Ledebur, p. 50. — — Lotz, Kunsttopogr. I. — v. Mülverstedt, p. 42, 45. — Niemann, Das Dominikanerkloster zu Halberstadt, im Beobachter an der Elbe, 1810, Mai, p. 41. — Reimann, ad ann. 1297.
10. **Andreas-** oder **Kreuzkloster**, Minoriten-Mannskloster, Patron S. Andreas apostulus, gegründet 1289 oder 1292 von Graf Heinrich von Reinstein (nach v. Ledebur schon 1257 erwähnt). Die Aufhebung erfolgte 1547, jedoch wurde das Kloster 1548 restituirt. Die Ordensleute werden 1616 vertrieben, ebenso 1624 auf kurze Zeit Das Kloster wurde 1810 aufgehoben. Patronate: S. Andreas und S. Anna in Halberstadt.
    Abel, p. 65. — v. Bennigsen, Stück V. — v. Ledebur, p. 49, 50. — Lotz I. — v. Mülverstedt, p. 46—48. — Reimann, ad ann. 1289. — Schlemm, in v. Ledebur's Allgem. Archiv VIII, 276 seq.
11. **Neuenbrüderkloster** in der Neustadt, Serviten-Mannskloster, Patron B. V. Maria, gegründet 1298 von Bischof Hermann und Graf Siegfried von Blankenburg. Das Kloster wird in Folge der Reformation von den Serviten verlassen.
    Bode, in der Zeitschr. des Harzvereins IV, 420—421. — Lucanus, in den Halberst. Gemeinnütz. Unterhaltungen 1806, I, 173—176; 1807, II, 329—331. — v. Mülverstedt, p. 48, 49.
12. **Tönnieshof**, Antonier-Mannskloster, abhängig von Lichtenburg, gegründet 1382, eingegangen zur Zeit der Reformation.
    Hecht, in den Halberst. Gemeinnütz. Unterhaltungen 1807, I, 382, 383. — v. Mülverstedt, p. 54, 55.
13. **Cellenbrüderkloster, Lollhardskloster, Trüllkloster, Lullenbrüderkloster, Kloster der willigen Armen**, Celliten-Mannskloster nach der Regel des heil. Augustins,

Alexianer, Patron S. Anna, gegründet Ende des 14. oder Anfang des 15. Jahrhunderts.

Lucanus, in den Halberst. Gemeinnütz. Unterhaltungen 1806, II, 216, 217. — v. Mülverstedt, p. 49—51.

14. Trüllkloster, Hieronymiten-Mannskloster, Patron S. Hieronymus, gegründet gegen Ende des 15. Jahrhunderts, eingegangen zur Zeit der Reformation.

Lucanus, in den Halberst Gemeinnütz. Unterhalt. 1806, II, 215—216. — v. Mülverstedt, p. 53—54.

15. Pfortenkloster, *Porta Coeli*, Nonnenkloster, gegründet 937, durch Bischof Bernhard. Das Kloster ist nach der Reformation in eine Wohlthätigkeitsanstalt verwandelt. Patronate: Dingelstedt. Güter: Dingelstedt, Halberstadt, Rodersdorf, Wegeleben.

Abel, p. 266. — Halberstädt. Blätter 1823, I, 113—159, 161—176. — v. Mülverstedt, p. 52, 53.

16. Burghardikloster, vor der Stadt, *S. Jacobus ad novum opus*, Cistercienser-Nonnenkloster. Patron B. V. Maria, S. Jacobus, S. Burchardus et S. Thomas. Die Nonnen vom S. Jacobikloster beziehen 1208 dieses von den Tempelrittern eingetauschte Kloster. Die Aufhebung erfolgte am 1. December 1810. Patronate: S. Burchhard in Halberstadt, Capelle in Schwanebeck.

Abel, p. 66. — Augustin, Schicksale des Burchhardiklosters im 30jährigen Kriege in den Halberstädter Blättern 1823, I, 244—256. — Eichholz, in den Halberst. Gemeinnütz. Unterhaltungen III. 1, p. 369—380. — v. Ledebur, p. 49. — Lotz I. — Lucanus, in den Halberst. Gemeinnütz. Blättern IV. 1, p. 175—177. — v. Mülverstedt, p. 37—40. — Reimann ad ann. 1206.

17. Nicolaikloster, Dominikanerinnenkloster, Patron S. Nicolaus et S. Catharina, gegründet 1289 von Volrad von Kranichfeld, Bischof von Halberstadt, aufgehoben 1808. Patronate: S. Nicolai in Halberstadt. Güter: Hordorf.

Abel, p. 66. — Grote, Monatsblätter, 1880. — v. Ledebur, p. 50. — Leukfeld, Antiqu. Blankenburg, p. 61. — Leukfeld, Antiqu. Gröningen, p. 190. — Lucanus, in den Halberst. Gemeinnütz. Unterhalt. 1807, I, 353—360. — v. Mülverstedt, p. 40—42. — Paullini, Syntagma, p. 355. — Reimann, ad ann. 1297. — Wiggert, Beitr. z. Gesch. d. Nonnenkl. S. Nicolai in Halberstadt, in den Neuen Mittheilungen IV. 2, p. 22—64; IV. 3, p. 52—90; IV. 4, p. 147. — Urkunden besitzt der Thür.-Sächsische Alterthums-Verein und das Staatsarchiv zu Magdeburg.

18. Urselinerinnenkloster oder Kloster der willigen Armen, Patron S Ursula(?). Augustiner-Nonnenkloster, gegründet Mitte des 15. Jahrhunderts (1479?), aufgehoben 1810.

Abel, p. 66. — v. Bennigsen II. 1, p. 85. — Lucanus, in den Halberst. Gemeinnütz. Unterhalt. 1808, II, 156—159.

19. Beguinenhaus, in der Gröperstrasse, blaue Beguinen, gegründet spätestens im 13. Jahrhundert.

Lucanus, in den Halberst. Gemeinnütz. Unterh. 1810, II. 142. — v. Mülverstedt, p. 56.

Haldern, siehe: Schledenhorst, Rheinprovinz.

Hall, Schwäbisch-Hall, *Hala Suevorum*, Stadt am Kocher, im Königreich Würtemberg, Jaxtkreis, Diöcese Würzburg.

Beschreibung des Oberamts Hall. — Georgisch, Regesta in ind., p. 640, 641. — Herolt, Chronica v. d. Stadt Hall, 1855. — Sauter, Die Klöster Würtembergs.

1. Johanniter-Commende, Patron S. Johannes, gegründet 1228, die Kirche wird 1298 geweiht.

   Voigt, Deutscher Orden I, 551. — Crusius, Ann. Suev. III, 21.

2. S. Jacob, Minoriten-Mannskloster, gegründet 1236, aufgehoben 1524. Das Kloster war vorher mit Benedictiner-Mönchen besetzt.

   Crusius, Ann. Suev. II, 224. — Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856, V.

3. Kapuziner-Mannskloster.

   Lotz II.

4. Beghardenhaus oder Kloster der Franziskaner der III. Regel.

5. Beguinenhaus im Unter-Limpurg, gegründet 1328, aufgehoben 1417.

6. Beguinenhaus oder Kloster der willigen armen Schwestern, Gründung und Aufhebung unbekannt. Die heilige Brigitte wohnt 1363 auf ihrer Reise nach Rom in diesem Kloster.

Halle an der Saale, Kreisstadt in der Provinz Sachsen, Regbz. Merseburg, Diöcese Magdeburg.

v. Dreyhaupt, Beschreibung des Saalkreises I (1749), p. 453—467. — Georgisch, Regesta in ind., p. 632—640. — Hermann, Verz. d. Thüring. Klöster in der Zeitschr. für Thüring. Gesch. VIII. — v. Mülverstedt, in den Magdeburgischen Geschichtsblättern 1867, p. 453—467.

1. Neuwerk, *Novum opus*, Chorherrenstift regulirter Augustiner, Patron B. V. Maria, S. Alexander et S. Johannes evangel., gegründet 1116 durch Adelgot Erzbischof von Magdeburg und mit Chorherren aus dem Stift Reichersberg, Diöcese Passau, besetzt. Das Stift trat später der Windesheimer Congregation bei. 1528 werden die Chorherren an das Domstift versetzt und die Gebäude niedergelegt. Patronate: Brandis, Dugau (wüst), Giebichenstein, Glaucha, Halle SS. Gertrud et Georg und B. V. Maria, Körmik, Machern, Maschwitz, Merwitz, Mözlich, Neumarkt S. Laurentii, Peissen, Pretenick, Trota, Werben, Zustow. Das Stift besass 8 Vorwerke, 12 Dörfer und 7 Mühlen.

   Bodemann, Nekrologium des Klosters Neuwerk in den Magdeb. Gesch.-Bl. 1867, p. 154—178. — v. Dreyhaupt, p. 699—743. — Hermann, p. 109, 110. — Leibnitz, Script. rerum Brunsv. II, 500 seq. 947. — Leuckfeld, Antiquitates Praemonstrat. II, 15, 25, 26. — v. Ludewig, Reliquiae Manuscr. V, X (Kloster Copiar). — v. Mülverstedt, p. 453—456.

2. S. Moritz, Chorherrenstift regulirter Augustiner, Patron S. Mauritius, gegründet 1180 durch Erzbischof Wichmann, die Stiftungsurkunde datirt von 1184. Das Augustinerkloster zu Mücheln wird 1502 dem Stifte incorporirt. Das Stift wird 1519 zu Gunsten des neuen Domstiftes ein-

gezogen, die Gebäude erhalten die Dominikaner. Patronate: Ammendorf, Bornstedt, Braschwitz 1409, Garsena 1263, Gimritz 1307, Halle S. Moritz, Lettin 1217, Niemberg 1184, Radewell, Salgast, Sülwitz 1349, Tschetschem bei Frankfurt a/O. 1230.

v. Dreyhaupt I, 743—769 (Verz. d. Pröpste). — Hermann, p. 110. — v. Mülverstedt, p. 456—458. — Würdtwein, Subsid. dipl. X, 407—412.

3. Domstift, Neue Stift, *ad Velum aureum, ad Sudarium Domini*, Chorherrenstift regulirter Augustiner, Patron SS. Mauritius sociique ejus, B. Maria Magdalena et S. Erasmus. Gegründet zuerst auf dem Moritzberge, 1514 aber von Erzbischof Albrecht in der Stadt ausgeführt. Dem Domstifte wurden die beiden Stifter S. Moritz und Neuwerk incorporirt. Aufgehoben 1541. Patronate: Ausser den bei den incorporirten Stiftern aufgeführten noch: Stiftskirche SS. Mauritii et Magdalenae, die Pfarrkirche S. Crucis, die Pfarrkirche B. V. Mariae, S. Cunigund, sämmtlich zu Halle, und Konradsburg.

v. Dreyhaupt I, 847—929. — Hermann, p. 112. — Lotz I. — v. Mülverstedt, p. 462, 466 — Copialbuch und einige Urkunden im Staatsarchiv zu Magdeburg.

4. Deutsch-Ordens-Commende, Balley Thüringen, Patron B. V. Maria, gegründet zwischen 1200 und 1203 von Erzbischof Ludolf, aufgehoben zwischen 1511 und 1535. Patronate: Die Stiftscapelle S. Kunegundis und die Capelle S. Elisabeth in Halle, Scherben 1250.

Gudenus, Cod. dipl. Mogunt. IV, 867. — Hennes, Cod. dipl. Ord. Teut., p. 5, 30, 73. — Hermann, p. 112, 113. — v. Ludewig, Reliquiae Manuscr. V (Copialbuch). — v. Mülverstedt, p. 466. — Voigt, Deutscher Orden I, 2. — Voigt, Die deutsche Ordensballey Thüringen, in der Zeitschr. f. Thür. Gesch. I, 91 seq. — Copialbuch und einige Urkunden im Staatsarchiv zu Magdeburg.

5. Heilige Kreuzkloster, Paulerkloster, Dominikaner-Mannskloster, Patron S. Crux, gegründet nach v. Mülverstedt 1211, nach einer Inschrift im Domininikanerkloster zu Röbel 1271, aufgelöst 1561.

v. Dreyhaupt, p. 458—459. - Hermann, p. 110, 111. — Lotz I. — Mecklenburgisches Urkundenbuch I. — v. Mülverstedt, p. 458, 459.

6. Marienknechtskloster, Neue Brüderkloster, Klausenerkloster, Serviten-Mannskloster, Patron B. V. Maria, Ende des 13. Jahrhunderts von Giebichenstein vor das Galgthor und 1339—1341 in die Stadt in die Galgstrasse verlegt. Das Kloster wurde 1527 in Folge der Reformation aufgehoben. Patronate: Die Klosterkirche B. V. Maria und die Capelle S. Wolfgang in Halle, in Giebichenstein die Capelle B. V. M. et Jacobi.

v. Dreyhaupt I, 769—780. — Hermann, p. 111—112. — v. Mülverstedt, p. 461—462. — Einige Urkunden besitzt das Staatsarchiv in Magdeburg.

7. Minoriten-Mannskloster, gegründet wahrscheinlich zwischen 1240 und 1290, 1561 werden die Conventualen nach

Halberstadt gewiesen. Das Kloster besass in Cönnern eine Terminey.

v. Dreyhaupt I, 793—801. — Hermann, p. 111. — v. Mülverstedt, p. 459, 460.

8. Nonnenkloster der Dominikanerinnen der III. Regel, in der Mühlgasse, Gründung unbekannt, aufgelöst 1564.

v. Dreyhaupt I, 824. — Hermann, p. 111. — v. Mülverstedt, p. 460.

9. Nonnenkloster der Franziskanerinnen der III. Regel unter dem Franziskanerkloster, gegründet in der Mitte des 15. Jahrhunderts, 1564 vom Rath von Halle eingezogen.

v. Dreyhaupt I, 824. — Hermann, p. 111. — v. Mülverstedt, p. 461.

10. Beguinenhaus, erwähnt 1408.

v. Dreyhaupt I, 825. — Hermann, p. 113. — v. Mülverstedt, p. 467.

Halmwardeshusen, siehe: Helmarshausen.

Halsbrunn, siehe: Heilsbronn, Mittelfranken.

Halternkloster, siehe: Osnabrück.

Hamborn, Haverburne, Rheinprovinz, Regbz. Düsseldorf, Kreis Mülheim a. d. Ruhr, Diöcese Cöln, Praemonstratenser Mönchsabtei, infulirter Abt, gegründet 1136 von Gertrud von Hoenstadt und Otto von Wickrade, 1806 saecularisirt

Binterim u. Mooren, Erzdiöcese Cöln I, 99. — Dumont, Descriptio, p. 32. — Lacomblet, Urkundenbuch des Niederrheins. — Lotz, Kunsttopogr. I.

Hamburg, *Hammonia,* Freie Reichsstadt, Diöcese Hamburg-Bremen.

Dehio, Gesch. des Erzbisth. Hamburg-Bremen bis zum Ausgang der Mission, Berlin 1877. — Gaedechens, Hist. Topographie der fr. u. Hansastadt Hamburg, Hamburg 1880. — Georgisch, Regesta in ind., p. 541. — Lappenberg, Hamburgisches Urkundenbuch I, Hamburg 1842. — Neddermeyer, Topographie der freien u. Hansastadt Hamburg, Hamburg, 1832. — Neddermeyer, Zur Statistik u. Topographie der freien u. Hansestadt Hamburg, Hamburg 1847. — Sammlung der Hamburg. Gesetze u. Verfassungen III, 1—76, Hamburg 1767. — Schütze, Gesch. von Hamburg II (Hamburg 1784), p. 33 seq., 46 seq., 671 seq. — Staphorst, Historia ecclesiastica Hamb. I, Bd. 2, Hamburg 1725.

1. Domstift, gegründet um 834.

Koppmann, Necrologium Capituli Hamburgensis, Hamburg 1868.

2. S. Maria-Magdalenakloster, Minoriten-Mannskloster, gestiftet in Folge eines Gelöbnisses in der Schlacht von Bornhöved von Adolf IV, Grafen von Schauenburg, am 22. Juli 1227. Graf Adolf trat selbst als Laienbruder in dieses Kloster und wurde später etwa 1240—1245 zum Priester geweiht. Das Kloster brannte 1281, nach anderer Berechnung 1284 ab und ward erst 1314 neu erbaut. 1531 wurde das Gebäude des nach Einführung der Reformation aufgehobenen Klosters den Bewohnerinnen des 1427 gestifteten Ilsabeenhauses überwiesen und der Verwaltung der Obwalten übergeben. Noch jetzt besteht es als Stiftung zur Versorgung für Bürgertöchter in einem 1838/39 errichteten

Neubau. Auf der Stelle des alten Klosters steht jetzt die Börse.

3. S. Johanniskloster, Dominikaner-Mönchskloster, Patron SS. Johannes evang. et Johannes bapt., gestiftet von Adolf IV., Grafen von Schauenburg, gleichfalls in Veranlassung des Bornhöveder Gelübdes. In Folge eines Einspruches des Domcapitels kam die Stiftung erst 1235 wirklich zur Ausführung. Die Dominikaner werden am 20. März 1529 ausgewiesen und werden bald darauf die Gebäude den Nonnen aus Harvestehude überwiesen. Die Gebäude dienen jetzt der von Bugenhagen gestifteten Johannisschule (Johanneum).

4. Harvestehude, Herwardeshude, Herwarterhuthe, Frauenthal, *Vallis Virginum*, Cistercienser-Nonnenabtei, gestiftet um 1240 von Heilwig, Gemahlin Adolfs IV. von Schauenburg, Tochter Hermanns von der Lippe, wohl zur Zeit als ihr Gemahl die Priesterweihe empfing. Die Markgrafen Otto III. und Johann von Brandenburg schenken 1246 ihre Villa am Bache Hervadeshude, der bei Hamburg, an den jetzigen Grenzen gegen Altona, in die Elbe mündet, den Nonnen und wird dieses Kloster am 17. August 1247 vom Papst Innocenz IV. bestätigt. Im Jahre 1295 verlegen die Nonnen ihren Sitz nach dem 1293 erworbenen Dorfe Odersfelde an der Alster, welches von nun an neben dem alten Namen Harvestehude auch Frauenthal und Vallis Virginum genannt wird. Nach der Reformation wurde das Kloster niedergerissen und den Insassinnen das Kloster S. Johannis in der Stadt, soweit dasselbe nicht der Johannisschule diente, angewiesen. Noch jetzt besteht dasselbe in einem Neubau von 1834—36, als öffentliche Stiftung zur Versorgung für Bürgerstöchter und Wittwen. Güter: Alsterdorf 1325, Barenfeld 1347, Bilsen 1385, Borstel 1325, Eimsbüttel 1339, Eppendorf 1347, Heinrichshude 1293, Lockstedt 1383, Niendorf 1383, Odersfelde 1295, Ohlsdorf 1366, Othmarschen (pfandweise) 1371, Ottensen (pfandweise) 1378, Rissen 1348, Winterhude 1365.

Lappenberg, in der Zeitschr. für Hamburgische Gesch. IV (Neue Folge I), p. 513 seq. — Mecklenburger Urkundenbuch, No. 2045. — Neddermeyer, Topogr., p. 69 seq. — Neddermeyer, Zur Statistik u. Topogr., p. 109 seq.

5. Beguinenhaus, Blaue Schwestern, entstanden wahrscheinlich zwischen 1248 und 1250. Die Grafen Johann und Gerhard von Schauenburg schenken 1255 auf Bitten ihres Vaters Adolf IV., einen Theil ihres Gartens zum Bau eines Hauses. Seit der Reformation besteht diese Stiftung noch bis heute, seit 1866 in einem Neubau vor der Stadt, als Versorgungsanstalt für unverheirathete Frauenzimmer.

Gaedechens, Der Convent der Beguinen, Hamburg 1878.

Hameln, Stadt in der Provinz und Landdrostei Hannover, Diöcese Minden.

Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen I. — Holscher, Bisthum Minden. — Sprenger, Gesch. der Stadt Hameln.

1. **Collegiatstift**, Patron S. Bonifacius, gegründet im 9. Jahrhundert, nimmt 1542 die Reformation an und besteht bis in die jüngste Zeit.

   Baring, Clavis dipl., p. 579. — Culemann, Mindener Gesch. I, 256. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Mithoff I, 48. — Schlichthaber, Mindensche Kirchengesch. I, 256. — Sprenger. — Wilmans, Kaiserurkunden der Prov. Westfalen I, 461—466. — Im Staatsarchiv zu Hannover 700 Urk. von 1209—1741 und verschiedene Copialbücher etc.

2. **Karmeliter-Mönchskloster** auf dem Werder, gegründet 1317, aufgehoben 1360.

   Holscher, p. 94. — Mithoff I, 57.

3. **Augustiner-Eremiten** machten 1328 einen Versuch ein Kloster zu gründen, dieselben wurden jedoch vertrieben und processirten mit Stift und Stadt bis 1360, wo ihnen vom Papste die Niederlassung definitiv untersagt wurde.

4. **Tempelritterhaus**, Gründung unbekannt, aufgehoben kurz nach 1300.

   Holscher. p. 94. — Preuss. u. Falkmann, Lippische Regesten I, 492.

5. **Nonnenkloster der Franziskanerinnen der III. Regel**, erwähnt 1343.

   Acta Synodal. eccl. Osnabrugensis, p. 255. — Holscher, p. 94. — Mithoff I, 57.

Hamelsspringe, Provinz und Landdrostei Hannover, Kreis Wennigsen. Das Kloster Loccum beabsichtigte hier 1306 ein Cistercienser-Mönchskloster anzulegen, doch scheint es, obgleich sich eine Zeit lang Mönche hier aufhielten, nie dazu gekommen zu sein.

Hamersleben, Provinz Sachsen, Regbz. Magdeburg, Kreis Oschersleben, Diöcese Halberstadt, Chorherrenstift regulirter Augustiner, Patron S. Pancratius, 1112 von Osterwieck, Kreis Halberstadt, hierher verlegt. Dem Stifte standen zuerst Aebte, später Pröpste vor. Die Aufhebung erfolgte 1810. Patronate: Erxleben 1178, Hörsingen 1178. Güter: Andorf, Bergmoor, Böddenstedt, Diesdorf, Erxleben, Hörsingen, Langenbeck, Ristedt, Tylsen, Umfelde, Wadekath, Winkelstedt.

Baudenkm. Niedersachsens III, 97—108. — Georgisch, Regesta in ind., p. 651. — Kunze, Gesch. des Augustiner-Klosters Hamersleben, Quedlinburg 1835. — v. Ledebur, im Correspbl. 1866, p. 50. — Lotz, Kunsttopogr. I. — v. Mülverstedt, in der Zeitschr. des Harzvereins 1870.

Hamm, Kreisstadt in Westfalen, Regbz. Arnsberg, Diöcese Cöln, später Paderborn, Franziskaner-Recollecten-Mannskloster, Patron S. Agnes, gegründet 1455, aufgehoben 1824.

Dumont, Descriptio, p. 34. — Lotz, Kunsttopogr. I. — v. Steinen, Westfäl. Gesch. IV, 600—603. — Westphalia 1825, IV, 35 (Gesch. des Klosters).

Hammelburg, Stadt in Unterfranken, Diöcese Würzburg.

1. **Benedictiner-Mönchskloster**, gegründet 722 vom heiligen Bonifacius, aufgehoben c. 840. Das Kloster wurde 777 dem Stift Fulda incorporirt.

2. Tempelherrenhaus, besteht von 1300—1320.
3. Franziskaner-Mannskloster der rheinischen Provinz, gegründet 1649 vom Fürstabte Johann Graffenek von Fulda, besteht noch.
Link, Klosterbuch II, 401, 496. — Lotz, Kunsttopogr. II. — Sachs, Gesch. Badens IV, 637.

Hammonia, siehe: Hamburg.

Handschuhsheim an der Bergstrasse, Grossherzogthum Baden, Kreis und Amt Heidelberg, Diöcese Worms. Ein Beguinenhaus oder Klause nahe der jetzigen Kirche kommt 1512 und 1537 urkundlich vor.
Grimm, Bergstrasse etc., p. 150. — Kolb, Lexicon von Baden.

Hane oder Hagen, Hegene, Hayn, Hayna, fälschlich auch Hünningen, *Claustrum de Indagine, Coenobium Dumetense,* Rheinpfalz, Bezirksamt Kirchheim-Bolanden, Diöcese Worms.
1. Chorherrenstift regulirter Augustiner, Patron SS. Petrus, Paulus et B. Verena, gegründet 1129 von Werner I. von Bolanden, 1160 wird das Stift in ein Praemonstratenser-Mannskloster verwandelt und 1180 nach Rodenkirchen verlegt. Patronate: Dackenheim, Ebersheim, Hersheim, Hohenspeier, Kirchheim, Lusselstadt, Wattenheim.
Bavaria IV. 2, p. 501, 625. — Remling, Klöster in Rheinbayern II, 151 seq. — Schannat, Hist. episcop. Wormat., p. 150. — Tritheim, Annal. Hirsaug. I, 401.
2. Augustiner-Nonnenkloster, gegründet um 1285. Das Kloster bestand noch 1540.
Schannat, p. 165.

Hankensbüttel, siehe: Isenhagen, Prov. Hannover.

Hannover, Hauptstadt der preussischen Provinz gleichen Namens, Diöcese Minden.
Holscher, Bisthum Minden. — Mithoff, Kunstdenkmale im Hannoverschen I. — Urkundenbuch der Stadt Hannover (bis 1369).
1. Collegiatstift in der Neustadt, Patron B. V. Maria, gegründet 1389, aufgehoben zur Zeit der Reformation.
Holscher, p. 195. — Mithoff I, 74.
2. Minoriten-Mannskloster, gegründet 1292 von dem Geschlecht von Alten, in Folge der Reformation 1533 verlassen.
Holscher, p. 197. — Mithoff I, 79. — Urkundenbuch I, 54–56, 92, 96—104. — Vaterländisches Archiv 1833, p. 521 seq.
3. Beguinenhaus, Süsternhaus, erwähnt 1357.
Baring, Beschr. d. Lauensteinschen Saale II, 152. — Grupen, Orig. et Antiqu. Hannov., p. 360 seq. — Holscher, p. 198. — Mithoff I, 81. — Urkundenbuch I, 370.

Haspelzen, Provinz Hannover, Landdrostei Aurich, Diöcese Bremen, Kloster.
Verzeichnet auf v. Hodenbergs Karte der Diöcese Bremen.

Harbrug, siehe: Augsburg, No. 20.

Hardehausen, Herwiedeshausen, Herzwidehuson, Hierdhausen, Provinz Westfalen, Regbz. Arnsberg, Kreis Warburg, Diöcese Paderborn, Cistercienser-Mönchskloster, gegründet um 1140 von Bernhard von Ösede, Bischof von Paderborn.

Bucelinus, Germania sacra I, 44; IV, 24. — Georgisch, Regesta in ind., p. 656. — Janauschek, Orig. Cist., p. 60. — Kindlinger, Münstersche Beiträge III, 77, 229. — Knauth, Saxonia, p. 93. — Koch, im Correspdbl. III, 144. — v. Ledebur, N. Archiv I, 347. — Leuckfeld, Antiqu. Walkenred., p. 506, 516. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Lübke, Westfalen. — Schaten, Annal. Paderb. I, 755, 759, 813, 880, 885; II, 103, 597. — v. Steinen, Westf. Gesch. II, 537. — Tibus, Gründungsgesch. der Stifter etc. im alten Bisthum Münster I, 503. — Walkenrieder Urkundenbuch, No. 544.

Hardenberg, Rheinprovinz, Regbz. Düsseldorf, Kreis Mettmann, Diöcese Cöln.

1. Franziskaner-Observanten-Mönchskloster, gegrüudet von Ferdinand, Bischof von Paderborn, aufgehoben am 15. August 1875.
2. Schulschwestern von Unserer lieben Frau aus dem Haupt-Mutterhause zu München, aufgehoben am 1. April 1877.

Harsefeld, Hersefeld, Hertzefelde, Rosseveld, Rosenfeld, Flecken in der Provinz Hannover, Landdrostei Stade, Stader Gest-Kreis, Benedictiner-Mönchsabtei, Patron B. V. Maria, gegründet 994, aufgehoben 1625. Güter: Abensen, Albardehusen, Aspe, Berstede, ein Haus in Buxtehude, Hagen, Koldenhuse, Kutenholte, Malstede, Nuttell, Oderstorppe, Parleberge, Tegede.

v. Hodenberg, Diöcese Bremen. — v. Hodenberg, Vörder-Register de 1500. — Mecklenburger Urkundenbuch, No. 69, 1825. — Mithoff V, 44—47. — v. Roth, Bremen u. Verden, 1718. — v. Stade, Bremen u. Verden, 1684. — Ubbelohde, Statistisches Repertoir 1823.

Harvstehude, siehe: Hamburg, No. 4.

Harzburg, Hartesburg, Herzogthum Braunschweig, Kreis Wolfenbüttel, Diöcese Halberstadt. Hier soll ehemals ein Chorherrenstift gewesen sein, es fehlen jedoch jegliche urkundliche Nachrichten darüber.

Hasariet, siehe: Herrieden, Mittelfranken.

Haselendorf, Wüstung bei Schadeleben am ehemaligen Aschersleber See, Provinz Sachsen, Regierungsbz. Magdeburg, Kreis Ascherleben, Diöcese Halberstadt. Benedictiner-Mönchskloster, Patron S. Petrus, Priorat oder Propstei, abhängig von B. V. Maria zu Jerusalem, gegründet in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts von Fürst Otto von Anhalt und den Edlen von Hakeborn. Das Kloster ist im Aschersleber See versunken. Patronate: Daldorf, Fallersleben, Haselendorf. Güter: Daldorf, Haselendorf, Kochstedt, Winningen, Zornewitz.

Grote, Reichsfrh., in der Zeitschr. d. Harzvereins III, 708—711. — Leuckfeld, Antiqu. Gröningen, p. 264. — Lucanus, in den Halberst. Gemeinnützigen Unterhaltungen 1807, II, p. 156—158. — 6 Urkunden aus den Jahren 1326—1348 besitzt das Staatsarchiv in Magdeburg.

Haselünne, Stadt an der Hase, Provinz Hannover, Landdrostei und Diöcese Osnabrück, 1667 Münster. Clarissen-Nonnenkloster, 1662 von Vreden hierher verlegt, 1811 von der französischen Regierung aufgelöst. Seit 1854 mit Ursulinerinnen besetzt.

Mithoff VI, 60, 61.

Hasenphul, siehe: Speier.

Hasselfelde im Harz, Herzogthum Braunschweig, Kreis Blankenburg, Diöcese Halberstadt, Serviten-Mannskloster, Paradies, erwähnt 1277. Ein Nonnenkloster zu S. Gertrud soll der Sage nach nahebei gelegen haben.

Bode, in der Zeitschr. d. Harzvereins IV, 420.

Hasselt, Provinz Hannover, Landdrostei Aurich, Amt Stickhausen, Diöcese Münster, Johanniter-Ordenshaus, Gründung unbekannt, 1499 mit Abbenmeer vereinigt.

Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen VII, 107. — Ostfriesisches Urkundenbuch I, No. 48, 588. — Suur, Klöster in Ostfriesland, p. 121.

Hasslach, Haslach, im Kinzingerthale, Stadt im Grossherzogthum Baden, Mittelrheinkreis, Diöcese Freiburg. Kapuziner-Mannskloster, gegründet 1630, besteht noch 1813.

Hansjacob, im Freiburger Diöcesanarchiv IV. — Kolb, Lexicon von Baden.

Hasslach, *Avellana,* Elsass, Kreis Molsheim, Diöcese Strassburg, Benedictiner-Mönchsabtei, gegründet vom heil. Florin. Das Kloster wurde 1274 in ein Collegiatstift verwandelt. Patron S. Florin.

Büsching, N. Erdbeschr. II. A., p. 870. — Bulletin d'Alsace II, 163 seq. — Herzog, Edelsasser Chron. III, 26. — Spach, L'église de Haslach 1854.

Hassum, Rheinprovinz, Regbz. Düsseldorf, Kreis Cleve, Augustiner-Eremiten-Mönchskloster, aufgehoben 1803.

Dumont, Descriptio, p. 34.

Haste, Provinz Hannover, Landdrostei, Kreis und Diöcese Osnabrück, Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet 1232 von Edlen von Harst (Haste), 1244 nach Rulle (siehe dieses) verlegt.

Hasungen, Burghasungen, *Mons B. Heimeradi,* Provinz Hessen-Nassau, Regierungsbz. Cassel, Diöcese Mainz. Benedictiner-Mönchsabtei, gegründet um 1070 oder 1082, aufgehoben 1527. Patronate: Hildeboldissen, Capelle in Zierenberg. Güter: Dypoldeshusen 1304, Herbsthausen, Isthe, Zierenberg 1298.

Gudenus, Cod. dipl. Mogunt., p. 206. — Landau, Beschr. des Hessengaues, p. 211 seq. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Mittelalterl. Baudenkm. Niedersachsens I, 129—132. — Schlereth, in der Zeitschr. d. Hess. Ver. III, 137 seq. — Tritheim, Annal. Hirsaug. I, 235.

Haug, siehe: Marienborn, Grh. Hessen.

Haug, siehe: Würzburg.

Hausberge, *Castrum Montis,* Provinz Westfalen, Regbz., Kreis und Diöcese Minden, Collegiatstift, Patron S. Walpurgis, später auch SS. Marcellus et Marcellanus, gegründet 1319 von dem Edlen Gerhard vom Berge.

Holscher, Bisthum Minden, p. 376.

Haussen bei Limburg a. d. H., Rheinpfalz, Diöcese Speier, Benedictiner-Nonnenkloster, abhängig von der Abtei Limburg, Patron S. Petrus, gegründet um 1100, urkundlich erwähnt 1136.

Der Convent wird 1221 auf den Aussterbeetat gesetzt, das Kloster Limburg incorporirt.

Bavaria IV. 2, p. 501. — Remling, Klöster in Rheinbayern I, 161, 162. — Tritheim, Chron. Hirsaug. I, 532.

Hausen, *Husanum,* Unterfranken, Landgericht Kissingen, Diöcese Würzburg, Praemonstratenser-Nonnenkloster, Patron S. Crux, gegründet zwischen 1160 und 1170. Das Kloster wurde 1525 im Bauernkriege zerstört und darauf von Bischof Julius von Würzburg aufgelöst, welcher mit den Gütern die Universität Würzburg dotirte.

Bavaria IV. 1, p. 499. — Gropp, Script. rer. Wirceb. I, 13, 61, 77, 85, 425. — Lotz, Kunsttopogr. II.

Hausen, siehe: Rottweil, Würtemberg.

Hauswinkel, siehe: Marienfeld, Westfalen.

Havecheborn, siehe: Hachborn.

Havelberg, Stadt in der Provinz Brandenburg, Regierungsbz. Potsdam, Diöcese Havelberg, Domstift, Patron B. V. Maria, abhängig von der Propstei U. l. Frauen zu Magdeburg, die Domherrn gehörten dem Praemonstratenser-Orden an, gegründet 946 von Kaiser Otto I., Domherrenpfründen werden zur Zeit noch ausgetheilt. Güter: Baude, Breddin, Calubyc, Caminiz, Chotibanz, Clapte, Corstice, Crukowe, Cussowe, Cyxice, Dobre, Döllen, Göricke, Granzau, Gumtau, Hoppenrade, Jederitz, Kamino, Kümmeritz, Lang, Lipitz, Malkowe, Michinin, Molke, Nemgrou, Netzau, Nikekowe, Pacelin, Palsutin, Potlutin, Priulbitz, Ratuir, Ribike, Rouene, Schönermark, Schönhagen, Stargard, Step, Szilubin, Toppel, Tribinove, Tuarlutin, Vilim, Wetlitz, Wigon, Wogarzin, Wolkzoin, Wouitin, Woztrow,

Büsching, N. Erdbeschr. III. B, p. 912, 913. — Georgisch, Regesta in ind., p. 657. — Lotz, Kunsttopogr. I. — v. Ludewig, Reliquiae manuscriptorum VIII. — Winter, Praemonstrat., p. 154.

Haverburne, siehe: Hamborn, Rheinprovinz.

Havermonniken, Grossherzogthum Oldenburg, Diöcese Bremen, Kloster, Patron S. Johannes, 1511 vom Wasser verschlungen.

Hammelmann, Oldenburg. Chron., p. 308, 454. — Kohli, Oldenb. u. Jever II, 66, 334. 352, Note 16.

Hayn bei Rath, Rheinprovinz, Regbz. und Kreis Düsseldorf, Diöcese Cöln, Karthäuser-Mannskloster, gegründet 1869, aufgehoben im Herbst 1875.

Bongartz, Klöster in Preussen, p. 111.

Hayn, siehe: Hage, Unterfranken.

Hayna, siehe: Hane, Rheinpfalz.

Hebach, siehe: Habach, Oberbaiern.

Hechingen, Stadt im Fürstenthum Hohenzollern, Diöcese Constanz, Collegiatstift, gegründet um 1500 von Friedrich II, Grafen von Zollern, Bischof von Augsburg.

Merian, Schwaben. — Schnell, Die früheren Dynastengeschl. in Hohenzollern, in den Mittheil. f. Gesch. u. Alterth. in Hohenzollern 1874.

Heckenbach, siehe: Heggbach, Würtemberg.

Hecklingen, Geclingen, Hackelinge, Kackelinge, Herzogthum Anhalt, Kreis Bernburg, Diöcese Halberstadt, Benedictiner-Nonnenkloster, Patron SS. Georg et Pancratius, gegründet im 11. Jahrhundert von Graf Bernhard von Plötzkau, erwähnt 1138. Das Kloster wird 1496 durch Feuer gänzlich zerstört, die Aufhebung erfolgte um 1560. Patronate: Allendorf 1145, Gensefurt 1292, Kochstedt 1145, Lakesdorf 1221, Neindorf 1221, Nienstedt 1221, Rottmersdorf 1195, Stassfurt 1145, Winningen 1145. Güter: Coxstede 1257, Heyberg 1268, Hoppedal 1293, Stenborne 1293.

Beckmann, Hist. Anhalt I, 144. — Georgisch, Regesta in ind., p. 657, 658. — Knocke, Die Klosterkirche zu Hecklingen, in dem Beiblatt der Magdeburg. Zeitung, Blätter f. Handel etc. 1879, No. 18—22; 1880, No. 24 –28, und in der Festschrift d. Anhalter Gesch.-Ver. 1881. — v. Ledebur, im Correspdbl. 1866, p. 50. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Müller, Nochmals die Kirche zu Hecklinglen, in den Blättern für Handel etc. (Beibl. d. Magdeb. Zeitung) 1879, No. 47, 48. — Puttrich, Denkm. d. Baukunst des Mittelalters in Sachsen.

Heckstedt, siehe: Hettstedt, Prov. Sachsen.

Heczstede, siehe: Hettstedt, Prov. Sachsen.

Heddesheim, Rheinpfalz, Bezirksamt Grünstadt, Diöcese Worms, Cistercienser-Nonnenkloster, abhängig von der Abtei Disibodenberg, Patron B. V. Maria.

Schannat, Hist. episcop. Wormat, p. 166.

Hedersleben, Provinz Sachsen, Regb. Merseburg, Mansfelder Seekreis, Diöcese Halberstadt, Cistercienser-Mönchskloster(?) (nach v. Ledebur Augustiner-Chorherrnstift). Patron B. V. Maria, gegründet 1291 durch Bernhard (Busso XII.) Grafen von Mansfeld, zerstört 1525 im Bauernkriege.

Hermann, in der Zeitschr. f. Thüring. Gesch. VIII, 113.— v. Ledebur, im Correspdbl. 1866, p. 50. — v. Mülverstedt, Hierographia Mansfeldica, p. 31.

Hedersleben an der Selke, Provinz Sachsen, Regbz. Magdeburg, Kreis Aschersleben, Diöcese Halberstadt, Cistercienser-Nonnenkloster, Patron B. V. Maria et S. Gertrudis, gegründet 1262 durch die Brüder Albrecht und Ludwig, Edle von Hackeborn, aufgehoben 1809 durch die westfälische Regierung. Patronate: Badersleben 1264, Hederleben 1253.

v. Mülverstedt, in der Zeitschr. des Harzvereins II, a, p. 64. 68. 70; III, 160.

Hedingen, Fürstenthum Hohenzollern, Diöcese Constanz.

1. Franziskaner-Mönchskloster, Patron S. Antonius, gegründet am 14. September 1624 von Johann, Fürst von Hohenzollern.

   Lassberg, Würtemb. Jahrbücher 1830. — Lichtschlag, Zur Gesch. des Franziskanerkl. Hedingen, in den Mittheil. des Vereins für Gesch. u. Alterth. in Hohenzollern 1874. — Schnell, Die früheren Dynastengeschl. in Hohenzollern, in den Mittheil. f. Gesch. in Hohenz. 1874. — Sigmaringer Wochenblatt 1826, p. 185.

2. Dominikaner-Nonnenkloster, gegründet in der 1. Hälfte des 14. Jahrhunderts von dem Junker Itel Folkwin († 1346),

aufgehoben durch Karl, Graf von Hohenzollern-Sigmaringen im Jahre 1597. Güter: Altensweiler, Bremen, Göggingen 1380, Hedingen, Krauchenwies, Oelkofen, Sigmaringendorf, ein Weingarten zu Sipplingen.

Lichtschlag, Urkunden zur Gesch. d. Dominikaner-Nonnenklosters Hedingen, in d. Mittheil. für Gesch. in Hohenz. 1867. — Schnell, Dynastengeschl.

Heerse, siehe: Neuenheerse, Westfalen.

Heeslingen, siehe: Heslingen.

Hegene, siehe: Hane, Rheinpfalz.

Hegene, siehe: Hoeningen, Rheinpfalz.

Heggbach, Heckenbach, Heppach, Königreich Würtemberg, Oberamt Biberach, Diöcese Constanz, reichsunmittelbare Cistercienser-Nonnenabtei, gegründet 1233 in Maselheim durch zwei Beguinen, jedoch bald darauf hierher verlegt, aufgehoben 1803. Güter: Aichstetten, Mietingen, Sulmingen.

Büsching, Neue Erdbeschr. III. B, p. 202. — Memminger, Oberamt Biberach, p. 204 seq. — Merian, Schwaben, Anhang p. 53, (nennt dasselbe Collegiatstift). — Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster, im Correspdbl. 1856, V. — Sauter, Die Klöster Württembergs.

Heglwerdt, siehe: Högelwörth, Oberbaiern.

Hehn, Rheinprovinz, Regbz. Düsseldorf, Kreis München-Gladbach, Diöcese Cöln, Kloster der armen Dienstmägde Jesu Christi, Filiale von Dernbach, gegründet 1868.

Heida, Heidau, Heyda, zu der Heide, *in Mirica,* Provinz Hessen-Nassau, Regbz. Cassel, Kreis Melsungen, unweit Altenmorschen, Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet 1235 von Hermann von Treffurt, aufgehoben 1527. Güter: Altenmorschen 1318, Neumorschen 1355.

Landau, Hessengau, p. 111. — Winkelmann, Beschr. v. Hessen, p. 271.

Heide, siehe: Terheide, Ostfriesland.

Heidelberg, Stadt im Grossherzogthum Baden, Diöcese Worms.

1. S. Spiritus, Collegiatstift, gegründet 1398 von Pfalzgraf Ruprecht III., späterem Kaiser von Deutschland. Aufgehoben von den Pfalzgrafen Otto und Heinrich zur Zeit der Reformation.

   Grimm, Bergstrasse etc., p. 159, 167. — Leupold, Beschr. u. Gesch. der heil. Geistkirche, 1853. — Lotz, Kunsttopogr. II. — Merian, Untere Pfalz, p. 24. — Schannat, Hist. episc. Wormat., p. 146. — Würdtwein, Monasticon Palatinum Mscr.

2. Augustiner-Eremiten-Mönchskloster, schwäbische Provinz, Patron B. V. Maria.

   Merian, p. 123, 124. — Schannat, p. 188.

3. Minoriten-Mannskloster, gegründet 1248 von Herbrand von Neckarau vor der Stadt. Das Kloster wurde 1331 in die Stadt verlegt und von 1426 bis zur Aufhebung von Observanten bewohnt. Pfalzgraf Friedrich III. verwandelte 1565 das Kloster in ein Gymnasium.

   Grimm, p. 169. — Schannat, p. 189. — Tolner, Hist. Palatina, p. 79.

4. **Dominikaner-Mannskloster** der deutschen Provinz, gegründet 1450 in der Vorstadt von der Herzogin Mechtild, geborenen Prinzessin von Savoyen, aufgehoben um 1550.
   Merian, p. 24.
5. **Kloster der unbeschuhten Karmeliter** in der Unterstadt, Patron S. Jacob.
   Schannat, p. 188.
6. **Kapuziner-Mannskloster**, gegründet 1630, aufgehoben 1659.
   Schannat, p. 191.
7. **Deutschordenshaus** in der Kettengasse.
8. **Jesuiten-Collegium.**
9. **Dominikaner-Nonnenkloster.**
10. **Annunziaten-Nonnenkloster** (Visitationis B. V. Mariae), gegründet 1700 von Kurfürst Johann Wilhelm, die ersten Nonnen kommen aus Bonn.
   Schannat, p. 191.

Heidenfeld, Heydenfeld, Unterfranken, Bezirksamt Alzenau, Diöcese Würzburg, Chorherrenstift regulirter Augustiner, gegründet 1060—1071 von Alberade, Gräfin von Banz, aufgehoben 1803.
   Bavaria IV. 1, p. 550. — Büsching, N. Erdbeschr. III. B, p. 462. — Link, Klosterbuch II, 186—190. 204. — Wegele, Zur Literatur u. Kritik der fränkischen Necrologien 1864, p. 1—39.

Heidenheim, Markt in Mittelfranken, Bezirksamt Gunzenhausen, Diöcese Eichstedt.

1. **Benedictiner-Mönchskloster**, gegründet 748 von Willibald, Bischof von Eichstädt, und seinen Bruder Wunibald, welcher erster Abt wurde. Ende des 8. Jahrhunderts wird das Kloster in ein Chorherrnstift verwandelt durch Bischof Geroch (787—801). Bischof Gebhard führte zwischen 1148 und 1152 wieder Benedictiner ein. Das Kloster wurde 1525 von den aufrührerischen Bauern verwüstet und 1537 aufgehoben. Zum Kloster gehörte die nahe gelegene Propstei Marienbronn.
   Bavaria III. 2, p. 1258. — v. Falkenstein, Cod. dipl. Nordgav., p. 30—36, 50, 51. — Jahresbericht des hist. Vereins im Rezatkreise XIV. 1; XXV. 5. — Lotz, Kunsttopogr. II.
2. **Benedictiner-Nonnenkloster**, gegründet 760 von Abt Wunibald.
   Bavaria III. 2, p. 1258. — Chron. Gottwic., p. 786.

Heidenheim, Stadt in Würtemberg, Jaxtkreis, Diöcese Augsburg.

1. **Kapuziner-Hospitium**, gegründet 1636 von Kurfürst Maximilian von Baiern, aufgehoben 1648.
   Pfaff, Verzeichn. d. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856, V. — Sauter, Die Klöster Württembergs.
2. **Beguinenhaus**, später Nonnenkloster der Franziskanerinnen der III. Regel, besteht um 1500.
   Sauter.
3. **Convent zum heil. Apostel Jacob**, genannt um 1500.
   Sauter.

Heidesheim, nordöstlich von Grünstadt, Rheinpfalz, Bezirksamt Grünstadt, Diöcese Worms, Cistercienser-Nonnenkloster, B. V. Maria, Gründung unbekannt, 1496 ist dasselbe schon verfallen.
Remling, Klöster in Rheinbayern I, 257.

Heidingsfeld, Hettingesueld, Hezfeld, Stadt am Main in Unterfranken, Diöcese Würzburg.

1. Paradies, Benedictiner-Nonnenkloster, entstanden 1237 unter Bischof Hermann von Lobdeburg aus einem Frauen-Convent, dessen Gründung Adeloga, der Gründerin des Klosters Kitzingen, zugeschrieben wird. Das Kloster scheint erst längere Zeit nach dem 30jährigen Kriege aufgelöst zu sein, 1769 stand noch ein Theil der alten Klosterkirche und der Nonnenzellen. Neuenkirchen, ein Tertianerinnen-Kloster in Würtemberg, Diöcese Würzburg, wird im 15. Jahrhundert mit Heidingsfeld vereint.
   Bavaria IV. 1, p. 427—430. — Gropp, Script. Wirceburg. — Link, Klosterbuch II, 608.
2. An der Krankenanstalt pflegen Schwestern des göttlichen Erlösers aus dem Mutterhause Niederbronn.

Heilbronn, Stadt in Würtemberg, Neckarkreis, Diöcese Würzburg.
Georgisch, Regesta in ind., p. 622, 523. — Jaeger, Gesch. der Stadt Heilbronn. — Sauter, Die Klöster Württembergs.

1. Deutsch-Ordens-Hauscommende, Balley Franken, erwähnt 1288, von 1785 bis zur Saecularisation 1808 Landcommende der Balley. Patronate: Neckar-Gartach. Güter: Dahlheim, Degmarn, Sontheim am Neckar, Wimmenthal.
   Georgisch, Regesta in ind., p. 622, 623. — Jaeger, Gesch. von Heilbronn I, 122. — Lotz, Kunsttopogr. II. — Staelin, Würtemb. Gesch. III. — Voigt, Deutscher Orden I, 59.
2. Franziskaner-Mannskloster, gegründet 1272, aufgehoben 1544.
   Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856, V. — Lotz.
3. Kloster zur Nessel, Karmeliter-Mönchskloster, Patron B. V. Maria, gegründet 1444 oder 1447, aufgehoben 1803.
   Lotz. — Merian, Schwaben, p. 38. — Pfaff. — Sauter.
4. S. Clarakloster, Clarissen-Nonnenkloster, gegründet 1289 von den Herren von Thalheim in Flein, die Nonnen ziehen 1302 nach Heilbronn, aufgehoben 1830.
   Pfaff. — Sauter.
5. Beguinenhaus, später Nonnenkloster der III. Regel S. Francisci, aufgehoben 1535.
   Pfaff.
6. Beguinenhaus, später Nonnenkloster der III. Regel S. Francisci, aufgehoben 1535.
   Pfaff.

Heilige Berg, siehe: Andechs, Oberbaiern.

Heilige Berg bei Jugenheim, siehe: Heiligenberg, Grh. Hessen.

Heilige Brunnen, siehe: Erfurt No. 3, Prov. Sachsen.

Heilige Grab, Hiligen Grave, Techow, *Sanctum Sepulchrum,* Provinz Brandenburg, Regierungsbezirk Potsdam, Kreis Ostpriegnitz, Diöcese Havelberg, Cistercienser-Nonnenabtei, ge-

gründet 1289 von Markgraf Otto dem Langen, 1542 in ein evangelisches Damenstift verwandelt. Güter: Bläsendorf, Böltzke, Breitenfeld, Damelack, Hennekendorf, Heydelberg, Kemnitz, Kohlrep, Künikendorf, Willmersdorf, Kl. Woltersdorf. Hebungen in Wendemark, Paris, Werben.

Böttcher, Germ. sacr., p. 33. — Büsching, Neue Erdbeschr. III. B, p. 909. — Klöden, Die Quitzow III, 87. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Märkische Forschungen I, 316. — Riedel, Cod. dipl. A. I, 463 seq. — Winter, Cistercienser II, 97.

Heilige Grab, siehe: Augsburg.

Heilige Grab, siehe: Baden-Baden.

Heilige Grab, siehe: Bamberg.

Heilige Grab, siehe: Goslar.

Heilige Kreuz, siehe: Kreuz, heilige.

Heiligekreuz, siehe: Meissen.

Heiligekreuz, siehe: Donauwerth.

Heiligekreuzstift, siehe: Kreuzstift.

Heilige Linde, *Linda Mariana, Sacra Tilia,* Swiaeta Lipka, Ostpreussen, Regbz. Königsberg, Diöcese Ermland, Jesuiten-Collegium.

Büsching, Neue Erdbeschr. I. B, p. 1192.

Heiligenbeil, Kreisstadt in Ostpreussen, Regbz. Königsberg, Diöcese Ermland.

1. Dominikaner-Mannskloster.
2. Augustiner-Eremiten-Mönchskloster.

Heiligenberg bei Jugenheim, Der heilige Berg, Monasterium in Monte S. Felicitatis, Grossherzogthum Hessen, Provinz Starkenburg, Kreis Bensheim, Diöcese Mainz, Benedictiner-Nonnenkloster, gegründet 1095 (nach Lotz Praemonstratenser-Nonnenkloster, gegründet 1263), aufgehoben 1535. Jetzt Ruine.

Grimm, Bergstrasse, p. 39, 42. — Lotz, Kunsttopogr. . — Wagner, Die ehem. Stifter in Hessen. — Wolf, Kloster und Kirche auf dem heil. Berge bei Jugenheim in der Zeitschr. für Hess. Gesch. VI.

Heiligenberg, unweit Hoya in der Provinz Hannover, Landdrostei Hannover, Amt Bruchhausen, Praemonstratenser-Mönchsabtei. Patron B. V. Maria, gegründet 1218 von Graf Eberhard von Wernigerode, die ersten Mönche kommen aus Steinfeld in der Eifel, aufgehoben zur Zeit der Reformation. Patronate: Vilsen 1235.

Manecke, Hoya u. Bruchhausen 1798, p. 191. — Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen V, 159, 160. — Winter, Praemonstrat. p. 820.

Heiligenberg, Gutenberg auf dem Heiligenberg, Königreich Würtemberg, Seekreis, Oberamt Kirchheim, Diöcese Constanz, Begharden-Bruderhaus, später Brüder des Ordens der III. Regel S. Francisci, erwähnt 1477, aufgehoben 1536. Patron S. Johannes bapt. et S. Catharina.

Sauter, Die Klöster Württembergs, p. 22.

Heiligenberg, siehe: Abrinsberg, Grh. Baden.

Heiligenbronn, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Oberndorf, Diöcese Constanz.

1. Begharden-Bruderhaus, später Minoritenklösterlein.
   Sauter, Die Klöster Württembergs.
2. Frauenkloster der Congregation vom Orden des heil. Franciscus, gegründet 1856.
   Sauter.

Heiligenrode, Mackenstedt, Provinz und Landdrostei Hannover, Kreis Hoya, Diöcese Bremen, Benedictiner-Nonnenkloster, Patron B. V. Maria, gegründet zwischen 1181—1183 von Graf Friedrich von Machtenstedt für Mönche und Nonnen. Seit 1194 ist das Kloster nur mit Nonnen besetzt. Nach der Reformation wurde Heiligenrode in ein noch bestehendes evangelisches Damenstift verwandelt. Güter: Ein Haus in Gross-Köhren 1278.

v. Hodenberg, Hoyer, Urkundenbuch. — Maneke, Hoya u. Bruchhausen 1798, p. 67, 88, 104. — Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen V, 161, 162. Im Staatsarchiv zu Hannover befinden sich 237 Urkunden von 1171—1634.

Heiligenstadt, Kreisstadt in der Provinz Sachsen, Regbz. Erfurt, Diöcese Mainz.

1. Chorherrenstift regulirter Augustiner, Patron S. Martinus, gegründet von Bischof Erkenbald von Mainz (1011—1021). Das Stift wurde 1525 im Bauernkriege geplündert und 1803 saecularisirt.
   Duval, Das Eichsfeld 1845, p. 463 -465. — Hermann, in der Zeitschr. für Thüring. Gesch. VIII, 113, 114. — Herquet, Mühlhauser Urkundenb. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Puttrich, Baudenkm. des Mittelalters in Sachsen II, Bd. 2 (1850). — Wolf, Commentatio de Archidiaconatu Heiligenstadensi, Göttingen 1809. — Wolf, Eichsfeld. Kirchengesch. 1816, p. 48, 50, 169. — Wolf, Eichsfeldisches Urkundenbuch. — Wolf, Gesch. u. Beschr. der Stadt Heiligenstadt, Göttingen 1800, p. 128—137. — Wolf, Politische Gesch. d. Eichsfeldes I, II.
2. Jesuiten-Collegium, gegründet 1581, aufgehoben am 10. Sept. 1773.
3. Kloster der Barmherzigen Schwestern, gegründet 1845.

Heiligenthal, siehe: Lüneburg.

Heiligenthal, *Sancta Vallis,* Provinz Hannover, Landdrostei und Kreis Lüneburg, Diöcese Verden, Praemonstratenser-Mannskloster, gegründet 1314 von Ritter Lippold von Doren und seiner Gemahlin Ermegard in Kirchgellersen, von hier wurde das Kloster 1317 nach Zibelingborstel, welches den Namen Heiligenthal annimmt, und 1382 nach Lüneburg verlegt.

Literatur suche unter Lüneburg, Heiligenthal.

Heiligenthal, Unterfranken, unfern Schwanfeld, Diöcese Würzburg, Cistercienser-Nonnenabtei, gegründet um 1200, aufgehoben zur Zeit der Reformation.

Bavaria IV. 1, 486. — Gropp, Script. rer. Wirceb., p. 77.

Heiligenthal, siehe: Mehringen.

Heiligkreuz, Woffenheim, Wolfenheim, Sainte-Croix, *Santae Crucis Oppidum,* Elsass, Kreis Kolmar, Diöcese Strassburg. Benedictiner-Nonnenabtei, gegründet um 1000 von Hugo, Vater des Papstes Leo IX., zerstört 1525.

Calmet, Histoire de Lorraine I, 1039.

Heiligkreuz, siehe: Donauwerth, Schwaben-Neuburg.

Heiligkreuzthal, auch Wasserschapfen, S. Crucis Vallis, Würtemberg, Donaukreis, Oberamt Riedlingen, Diöcese Constanz, reichsunmittelbare Cistercienser-Nonnenabtei, Patron B. V. Maria, gegründet 1227 von Graf Egmond von Landau und verlegen die Nonnen aus Altheim ihren Sitz hierher, aufgehoben 1804. Güter: Andelfingen, Friedingen 1286, Landau.

Georgisch, Statistisch-geographisches Lexicon von Schwaben I, 980. — Hirsching, Klosterlexicon I, 940—942. — Lotz, Kunsttopogr. II. — Memminger, Oberamt Riedlingen, p. 183—189. — Merian, Schwaben, Anhang p. 33. — Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856, V. — Sauter, Die Klöster Württembergs.

Heilsberg, Kreisstadt in Ostpreussen, Regierungsbz. Königsberg, Diöcese Ermland, Jesuiten-Collegium.

Heilsbronn, Hailsbronn, Hagelsbronn, Halsbrunn, *Fons Salutis,* Mittelfranken, Bezirksamt Heilsbronn, Diöcese Eichstätt, Cistercienser-Mönchsabtei, Patron B. V. Maria et S. Jacobus major, gegründet 1132 durch Bischof Otto von Bamberg, aufgehoben 1555 in Folge der Reformation, 1581 in ein Gymnasium verwandelt. Patronate: Ammernborn, Ammerndorf 1259, Erlbach, Hirschau, Kelheim, Nördlingen. Güter: Altdettelsau 1141, Auerbruch 1291, Bonnhof 1141, Gross-Hasslach, Hegendorf 1283, Klaffheim 1190, Lentersheim 1336, Leubenzedel 1387, Linden 1276, Merkendorf, Oberfeldbrecht 1260, Oberndorf 1269, Sperbersloch 1283, Stadeln 1283, Symannsdorf 1336, Unterfeldbrecht, Weier-Schneitach 1356, Windsbach 1283.

Bavaria III. 2, p. 1206. — Büsching, Neue Erdbeschr. III. B, p. 530. — v. Falkenstein, Cod. dipl. Nordgav., p. 58, 70, 82, 108, 173, 183, 188, 220, 259, 328. — Georgisch, Regesta in ind., p. 623, 624. — Hocker, Hailsbronnischer Antiquitätenschatz, Onolzbach 1731. — Janauschek, Orig. Cist., p. 27, 28. — Jung, Miscellanea II, 32—46. — Klingsohr, Gesch. des ehem. Klosters Heilsbronn 1806. — Lang, Regesta I, 135. — Lotz, Kunsttopr. I. — Merian, Frankenland, p. 71. — Muck, Beiträge zur Gesch. vom Kl. Heilsbronn 1859. — Die Münsterkirche zu Heilsbronn.

Heilsbrück, Heilsprück, *Fons Salutis,* Rheinpfalz, Bezirksamt Landau, Diöcese Speier, Cistercienser-Nonnenabtei, Patron B. V. Maria, gegründet um 1230—1232 durch den würzburgischen Domherrn Salomon, die ersten Nonnen kommen aus Königsbrück im Elass. Um 1250 wird das Kloster nach Edenkoben verlegt. Güter: Berghausen, Essingen, Hardhausen 1230, Vazzenhoven.

Bavaria IV. 2, p. 502, 660. — Gallia Christiana V, 763. — Janauschek, Orig. Cist. in prooem. p. LIX. — Merian, Untere Pfalz, p. 39. — Remling, Klöster in Rheinbayern I, 257. — Schannat, Hist. Wormat. I, 166. — Tolner, Hist. Palatina. Cod. dipl., p. 152. — Würdtwein, Monast. Palat. V, 83.

Heilszell, siehe: Dünkelhausen, Unterfranken.

Heilwart, Auf dem Heilwart, Hillwarth, Rheinprovinz, Regbz. Aachen, Kreis Heinsberg, Diöcese Cöln, Nonnenkloster.

Büsching, Neue Erdbeschr. III. A, p. 783. — Hirsching, Klosterlexicon.

Heimbach, Haimbach, bei Oberlustadt, Rheinpfalz, Bezirksamt Germersheim, Diöcese Speier, Johanniter-Commende, gegründet vor 1185 von Kaiser Friedrich I. Um 1510 hört Heimbach auf, eine eigene Commende zu sein und wird als Kameralhaus vom Grosspriorat aus verwaltet. Güter: Niederhochstadt, Nieder- und Oberlustadt.

Bavaria IV. 2, p. 642. — Falkenstein, Gesch. d. Johanniterordens, p. 123. — Frey, Rheinbayern II, Anhang p. 4, 5. — Remling, Klöster in Rheinbayern II, 303 seq. — Winterfeld, Gesch. des ritterl. Ordens S. Johannis. — Wochenblatt der Johanniter-Balley Brandenburg 1862, p. 10.

Heimbach, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Herrenberg, Diöcese Constanz, Propstei des Klosters Blaubeuren, später nur Klosterhof.

Sauter, Die Klöster Württembergs.

Heinigen, siehe: Höningen, Rheinpfalz.

Heiningen, Heniggi, Provinz Hannover, Landdrostei Hildesheim, Amt Wöltingerode, Kloster regulirter Augustiner-Chorfrauen, Patron B. V. Maria, S. Petrus et S. Paulus, gegründet 999 von den edlen Frauen Hildiswind und Walburgis, aufgehoben 1810 vom König von Westfalen. Patronate: Beuchte 1174, Burgdorf 1174, Klein-Flöthe, Gielde 1174, Hadel, Lengede 1174, Werla 1174. Güter: Aderstedt, Aldenroth, Alvesse, Badeligeroth, Barbecke, Beuchte, Bifelte, Bokelberge, Cramme, Dorstadt, Gielde, Hadel, Hogerigeroth, Lettere, Leve, Muriggeroth, Neindorf, Quenstedt, Rickerlingeroth, Ritzardingerode, Schlanstedt, Schwanebeck, Weriggeroth, Westerhausen, Widesle.

Braunschweiger Anzeigen 1747. — Falke, Tradit. Corbej., p. 922. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Lüntzel, Die ältere Diöcese Hildesheim, p. 106, 174, 321. — Lüntzel, Diöcese und Stadt Hildesheim I, 342—344; II, 222—226. — Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen III, 89. — Mittelalterliche Baudenkm. Niedersachsens II, 237 seq. — Mittheil. d. Thüring. Sächs. Vereins III. 4, p. 22. — Sudendorf, Urkundenbuch II, No. 186. — Das Staatsarchiv zu Hannover enthält 150 Urkunden, von der Mitte des 12. Jahrhunderts bis 1758.

S. Heinrich im Walde Hagenschiess bei Tiefenbronn, Königreich Würtemberg, Nollbruderhaus, Gründung und Aufhebung unbekannt.

Sauter, Die Klöster Württembergs, p. 21.

Heinrichau an der Ohlau, Henrykow, Provinz Schlesien, Regierungsbez. Breslau, Kreis Münsterberg, Diöcese Breslau, gefürstete Cistercienser-Mönchsabtei, Patron B. V. Maria, gegründet von Herzog Heinrich I., dem Bärtigen. Das Stift wird 1428 von den Hussiten geplündert, die Aufhebung erfolgte 1810. Güter: Altheinrichau 1227, Bälmsdorf 1397, Bernsdorf 1396, Berzdorf 1380, Bobolitz 1239, Budsow 1239, Crasswitz, Cyn-

kowitz 1282, Dobrischau 1365, Eichberg 1406, Fromsdorf 1288, Glamboca 1227, Glewa 1227, Herzogswalde 1406, Jaurowitz 1243, Krelkow 1406, Moschwitz 1282, Münsterberg, Neuhof, Niklawitz 1227, Oberlampersdorf 1419, Ohlgut, Ozzeg 1227. Polnisch-Peterwitz 1398, Rätz, Raschgrund 1406, Reimann, Rinchnow 1227, Rotsch, Scalitz 1239, Schön-Johnsdorf, Schönwalde 1244, Schreibendorf 1239, Taschenberg, Wiesenthal, Wilwitz, Zesselwitz 1297, Zinkwitz.

Arndt, in den Monum. Germ. XIX, 543, 547. — Bucelinus, Germ. sacr. IV, 24. — Büsching, Neue Erdbeschr. IV, 845. — Codex Poloniae III, 133. — Georgisch, Regesta in ind., p. 659. — Grünhagen, Regesta in d. Codex dipl. Silesiae. — Heyne, Bisthum Breslau. — Janauschek, Origines Cistercienses, p. 129, 130. — Ludewig, Reliquiae Manuscript. VI, 27. — Peiper, in der Zeitschr. d. Schles. Gesch.-Ver. XI, 466. — Pfotenhauer, Urk. des Kl. Kamenz im Cod. dipl. Siles. — (Pfützner), Versuch einer Geschichte des vormahligen fürstlichen Cistercienser-Stiftes Heinrichau, Breslau 1846. — v. Sommersberg, Script. rerum Siles. I, 61. — Stenzel, Script. rerum Siles. I, 33—37. — Stenzel, Liber fundationis claustri in Henrichau, Breslau 1854. — Wattenbach, in der Zeitschr. des Schles. Gesch.-Ver. IV, 278. — Winter, Cistercienser I, 353; II, 326. — Zeitschr. des Schl. Gesch.-Ver. IX, 183.

Heinsberg, Hinsberg, Kreisstadt in der Rheinprovinz, Regbz. Aachen, Diöcese Lüttich, seit 1821 Cöln.

1. Weltliches Collegiatstift, Patron S. Gangolf, gegründet 1140, aufgehoben 1802.

   Binterim u. Mooren, Erzdiöcese Cöln II, 174. — Lindemann, Stiftskirche in Baudris Organ 1853. — Lotz, Kunsttopogr. I.

2. Franciskaner-Mönchskloster, Patron S. Catherina, gegründet 1165 von Goswin von Heinsberg, Vater des Erzbischofs Philipp von Cöln. Das Kloster war später mit Recollecten besetzt und gehörte zur brabantischen Provinz. Die Aufhebung erfolgte 1802.

   Binterim u. Mooren, Erzdiöcese Cöln. — Georgisch, Regesta in ind., p. 659.

3. Hochadeliges Praemonstratenser-Nonnenkloster, gegründet im 12. Jahrhundert, aufgehoben 1802.

   Dumont, Descriptio, p. 50.

4. Kloster der Franziskanerinnen der III. Regel oder Poenitenten-Nonnenkloster, gegründet im 17. Jahrhundert, aufgehoben 1802.

5. Kloster der Barmherzigen Schwestern vom heil. Carl Borromaeus, gegründet 1861.

Heinspach, siehe: Hainsbach, Niederbaiern.

Heiselhusen bei Emden, Provinz Hannover, Landdrostei Aurich, Kreis Emden, Johanniter-Doppelkloster, abhängig von der Commende Burg-Steinfurt, gegründet 1446, bereits 1492 mit der Commende Abbenmeer vereint.

Suur, Klöster in Ostfriesland, p. 121.

Heisterbach im Petersthal, Astrabach, *Mons S. Petri, S. Petri in Valle, Vallis S. Petri de Speculo,* Rheinprovinz, Regbz.

Cöln, Kreis Siegburg, Diöcese Cöln, Cistercienser-Mönchsabtei, 1202 von Stromberg hierher verlegt, aufgehoben 1810. Patronate: Flertzheim, Neukirchen im Wald. Güter: Heisterbacher-Rott, Pfaffenröttchen.

Beyer, Eltester u. Görz, Urkundenbuch. — Dumont, Descriptio. p. 32. — Gallia Christiana III, 791. — Janauschek, Origines Cist., p. 189, 190. — Kaufmann, Caesarius von Heisterbach. — Lacomblet, Urkundenbuch des Niederrheins I, 233. 236, 374. — v. Ledebur, N. Archiv I, 345. — Lotz, Kunsttopogr. I. — v. Mering. Burgen etc. in den Rheinlanden V, 144—149 (Aebte). — Simrock, Rheinland, p. 430. — Voyage de deux Benedictins II, 269.

Heitersheim im Breisgau, Stadt im Grossherzogthum Baden, Oberrheinkreis, Diöcese Constanz. Johanniter-Meisterthum. Heitersheim kam 1297 durch den Markgrafen von Hochberg an den Johanniter-Orden und ist seit dem 16. Jahrhundert Sitz des Grosspriors der deutschen Zunge. Der Grossprior besass seit Kaisers Karl V. Zeit die Würde eines Reichsfürsten. Aufgehoben wurde das Meisterthum 1805. Güter: Bremgarten, Eschbach. S. Georgen, Ginglingen, Griesheim, Gündlingen, Kirchzarten. Schlatt, Ufhausen, Wendlingen.

Büsching, Neue Erdbeschr. III. A. p. 1286—1288. — Georgisch, Regesta in ind., p. 659. — Kolb, Lexikon v. Baden (Reihenfolge der Johannitermeister).

Helenenberg, siehe: Welschbillig, Rheinprovinz.

Helfta, Helffta, Helpede bei Eisleben, Provinz Sachsen, Regbz. Merseburg, Mansfelder Seekreis, Diöcese Halberstadt, Benedictiner-Nonnenkloster, Patron B. V. Maria, gegründet 1209 oder 1219 oder 1229 von Graf Burchard von Mansfeld und seiner Gemahlin, einer geborenen Gräfin von Schwarzburg, in Thal-Mansfeld. Das Kloster wurde 1225 nach Rodersdorf und 1250 nach Helfta verlegt. Von hier kam es 1346 vor die Stadt Eisleben, wo es den Namen Neu-Helfta (siehe dieses) führte. Patronate: Benstedt 1297, B. V. Maria in Helfta, Wormsleben 1317.

Franken, Hist. der Grafschaft Mansfeld, Leipzig 1723, p. 56—68. — Grössler, Die Blüthezeit des Kl. Helfta im Eislebener Tageblatt 1877, No. 265, 266. — Hermann, in d. Zeitschr. f. Thüring. Gesch. VIII, 114, 115. — Hoppenrod, Oratio de monasteriis Mansfeldensibus in Schöttgen und Kreysigs Dipl. Nachlese VIII, 1732, p. 641—644. — Krumhaar, Mansfeld, p. 22, 215. — v. Ledebur. im Correspdbl. 1866. p. 50, 65. — v. Moser, Diplom. und histor. Belustigungen II, 1755, p. 1—111; IV, 1759, p. 1—36. — v. Mülverstedt, Hierographia Mansfeldica, p. 31—33. — Unschuldige Nachrichten 1723, p. 855—856. — Winter, Cistercienser II, 69, 70.

Helios Coenobium, siehe: Andlau, Elsass.

Helmarshausen, Halmwardeshusen, Peterskloster, Stadt an der Diemel, Provinz Hessen-Nassau, Regbz. Cassel, Kreis Hofgeismar, Diöcese Paderborn, Benedictiner-Mönchsabtei, Patron S. Petrus, gegründet 998 durch einen Grafen Ekkehard und seiner Gemahlin Gertrude, aufgehoben 1535 von Landgraf Philipp von Hessen.

Dingelstedt, Weserthal, p. 10, 11. — Georgisch, Regesta in ind., p. 660. — Koch, im Correspdbl. III. — Merian, Westfälischer

Kreis, p. 30, 31. — Miraeus, in Fastis Belgicis, p. 434. — Piderit, Gesch. Wanderungen im Weserthal I, 38—51. — Stumpf, Reichskanzlei II, 119, No. 1438, 1439. — Westphalia 1826, p. 201. — Winkelmann, Beschr. v. Hessen, p. 314, 315.

Helmoldesdorp, siehe: Helmsdorf.

Helmsdorf bei Gerbstedt, Helmoldesdorp, Provinz Sachsen, Regbz. Merseburg, Mansfelder Seekreis, Diöcese Halberstadt, Hof des ritterlichen Lazariten-Ordens, gegründet 1283, Aufhebung unbekannt.

Gudenus, Cod. dipl. Mogunt. I, 798. — Hermann, in der Zeitschr. für Thür. Gesch. VIII, 115. — v. Ledebur, im Correspdbl. 1866, p. 50. — Tittmann, Gesch. Heinrichs des Erlauchten I, 314. — Wochenblatt der Johanniter-Ordens-Balley Brandenburg 1860, p. 37, 38. — Wolf, Eichsfeldische Kirchengeschichte 1816, p. 78, 79.

Helmstedt, Kreisstadt im Herzogthum Braunschweig, Diöcese Halberstadt.

1. S. Ludgeri, Lüderkloster, Benedictiner-Mönchsabtei, abhängig von der Abtei Werden an der Ruhr, Patron S. Ludgerus, gegründet 802 von Lüder, Bischof zu Münster und Abt von Werden, aufgehoben 1803.

   Braunschweig. Anzeigen 1747, Stück 98; 1748, Stück 93, 94, 96. — Bucelinus, Germania sacra II, 307 seq. — Georgisch, Regesta in ind., p. 660. — Hassel und Bege, Beschr. des Fürstenthums Wolfenbüttel u. Blankenburg II, 61—64. — Hopf, Historisch-geneal. Atlas I, No. 568 (Reihenfolge der Aebte). — v. Ledebur, im Correspdbl. 1866, p. 50. — Meyer, Nachr. von den Reichspraelaturen Werden und Helmstedt, Essen 1810. — Mooyer, Verzeichn. der deutschen Bischöfe, Minden 1854, p. 155. — Schunken, Gesch. der Reichsabtei Werden, Cöln 1865. — Stübner, Kirchenverfassung, p. 483.

2. Augustiner-Eremiten-Mönchskloster, wohl fälschlich bei einigen Schriftstellern Himmelpforte oder *Porta Coeli* genannt, gegründet 1290 von Mönchen aus dem Kloster Himmelpforte bei Wernigerode. Die Mönche übergeben 1527 das Kloster der Stadt, der Convent existirt jedoch noch einige Zeit. Güter: Eine Terminey in Gardelegen.

   Harland, Gesch. der Stadt Eimbeck II, 9. — Hassel u. Bege II, 11. 12. — v. Ledebur, im Correspdbl. 1866, p. 50.

3. S. Anna, Beguinenhaus.

   Hassel u. Bege II, 23. — Schmidt, De hospitali et Sacello, S. Annae, 1715.

Helmsthal, siehe: Sangerhausen, Prov. Sachsen.

Helpede, siehe: Helfta, Prov. Sachsen.

Heltzelle, siehe: Holzcelle, Prov. Sachsen.

Hemau, Stadt in der Oberpfalz, Diöcese Regensburg, Benedictiner-Mönchspropstei, abhängig von Prüfling, aufgehoben 1803.

Lindner, Schriftsteller des Benedictiner-Ordens in Baiern I, 246.

Hemendorf, siehe: Hemmendorf.

Hemeringen, Provinz und Landdrostei Hannover, Kreis Wennigsen, Diöcese Minden, Benedictiner-Nonnenkloster, 1426 von Egestorf hierher verlegt; im 16. Jahrhundert erscheint dann wieder ein

Kloster Egestorf, welches, nachdem dasselbe abgebrannt, 1559 an Graf Otto von Schaumburg fällt.

Holscher, Bisthum Minden, p. 76. — Zeitschr. für Niedersachsen 1862.

Hemmendorf, Hemendorf, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Rottenburg, Diöcese Constanz. Johanniter-Commende, verbunden mit Rexingen bei Horb.

Hohenzollersche Mittheilungen 1874. — Sauter, Kloster Württembergs. — v. Stilfried u. Märker, Monum. Zollerana 1, 222. — Wochenblatt der Johanniter-Balley, Brandenburg 1860, p. 58.

Hemmenrode, siehe: Himmenrode.

Hemmersbach, siehe: Bottenbroich, Rheinprovinz.

Hengstedt, siehe: Alt-Hengstedt, Würtemberg.

Heningen, siehe: Höningen, Rheinpfalz.

Hennenstein, Hünenstein, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Reutlingen, Diöcese Constanz, Beghardenklause.

Sauter, Die Klöster Württembergs.

Henryków, siehe: Heinrichau, Schlesien.

Heppach, siehe: Heggbach, Würtemberg.

Heppenheim, Kreisstadt im Grossherzogthum Hessen, Prov. Starkenburg, Diöcese Mainz, Kapuziner-Mannskloster.

Herbergerode, siehe: Roda, Provinz Sachsen.

Herbertina Abbatia, siehe: Deutz, bei Cöln am Rhein.

Herbertingen, siehe: Herbrechtingen, Würtemberg.

Herbitzheim, Heribodesheim, Unter-Elsass, Kreis Elsass-Zabern, Diöcese Strassburg, Benedictiner-Nonnenabtei, erwähnt 870, war schon 1544 verfallen.

Büsching, Neue Erdbeschr. III. A, p. 1435. — Chron. Gottwic., p. 764. — Merian, Untere Pfalz, p. 43.

Herbrechtingen an der Brenz, Herbertingen, Königreich Würtemberg, Jaxtkreis, Oberamt Heidenheim, Diöcese Augsburg, Chorherrenstift regulirter Augustiner, Patron S. Dionysius, gegründet 1171 von Kaiser Friedrich Barbarossa; die ersten Chorherren kamen aus Hert in der Rheinpfalz. Das Stift wurde später in ein weltliches Collegiatstift verwandelt, welches 1555 einen evangelischen Abt erhielt. Patronate: Gingen, Stolzingen 1329.

Beschreibung des Oberamts Heidenheim. — Bruschius, Chronol. monast. germ. — Crusius, Annal. Suev. II, liber 10, cap. 6. — Georgisch, Regesta in ind., p. 666. — Lotz, Kunsttopogr. II. — Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster, im Correspdbl. 1856, V. — Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Herchen, Herchingen, Rheinprovinz, Regbz. Cöln, Kreis Sieg, Diöcese Cöln, Cistercienser-Nonnenkloster. Güter: Mauchenrode 1249, Schönenburg 1249.

Herdecke, Hirrecke, Marienherdicke, Stadt in Westfalen, Regbz. Arnsberg, Kreis Hagen, Diöcese Cöln, freiweltliches adeliges Damenstift, Patron S. Frederuna et S. Benedictus, gegründet 810 oder 819 als Benedictiner-Nonnenkloster durch Frederuna, einer Schwestertochter von Kaiser Karl dem Grossen.

Herdecke ist das älteste Stift Westfalens. Neben den geistlichen Frauen befanden sich auch Canonici beim Stift.

Binterim u. Mooren, Erzdiöcese Cöln I, 100. — Büsching, Neue Erdbeschr. III. A, p. 742. — Dumont, Descriptio etc., p. 30. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Lübke, Westfalen. — v. Steinen, Westfälische Gesch. IV, 3.

Herford, Heriford, *Heresfurtia*, dat hilge Herwede, Hervorden, Kreisstadt in der Provinz Westfalen, Regbz. Minden, Diöcese Paderborn.

Georgisch, Regesta in ind., p. 667—669. — Knauth, Saxonia, p. 126, 127. — Merian, Westfalen, p. 31, 32.

1. Freiweltliches hochadeliges Damenstift, gegründet 789 in Mudenhorst, 826 nach Herford verlegt. Das Kloster befolgte zuerst die Regel S. Benedicti, trat 1567 der Reformation bei.
   Hopf, Hist.-geneal. Atlas I, No. 512 (Reihenfolge d. Aebtissinnen). Koch, im Correspdbl. III. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Merian, p. 31, 32. — Pertz, Monum. Germ., p. 681, 682. — Westfälische Zeitschr. IV, 95 seq.
2. S. Maria auf dem Berge, adeliges freiweltliches Damenstift unter einer Dechantin, gegründet um 1000.
   Merian, p. 32.
3. Johanniter-Commende, erwähnt 1240, besteht noch 1489.
   Koch, im Correspdbl. III. — Knauth, Saxonia, p. 127. — Lacomblet, Urkundenbuch des Niederrheins III, 292. — Wochenbl. der Johanniter-Balley Brandenburg 1861, p. 162, 163. — 167 Urkunden im Provinzial-Archiv zu Münster.
4. Schottenkloster, Abtei, erwähnt 1282.
5. Augustiner-Eremiten-Mönchskloster, aufgehoben 1554.
   Harland. Gesch. v. Einbeck II, 7.
6. Franziskaner-Mannskloster.
7. Augustiner-Nonnenkloster up dem Hollande.
   Koch, im Correspdbl. III.
8. Clarissen-Nonnenkloster, aufgehoben nach der Reformation.

Heribodesheim, siehe: Herbitzheim, Elsass.

Heringen, Provinz Sachsen, Regbz. Merseburg, Kreis Sangerhausen, Diöcese Mainz, Mannskloster unbekannten Ordens. Patron B. V. Maria, Gründung und Aufhebung unbekannt. Graf Theodorich v. Hohnstein und dessen Mutter Lutrudis waren die Gründer des 1389 bestätigten Klosters.

Hermann, Verz. Thüring. Stifter in der Zeitschr. f. Thür. Gesch. VIII, 115. — Kreysig, Beiträge zur Gesch. derer Sächs. Lande III, 444—446.

Hermannsburg, Grossherzogthum Baden, Seekreis, Bezirksamt Ueberlingen, Franziskaner-Nonnenkloster, gegründet 1360. Das Kloster wurde 1634 von den Schweden zerstört, 1710 wieder aufgebaut und 1803 gänzlich aufgehoben.

Kolb, Lexicon von Baden.

Hermaringen, Königreich Würtemberg, Jaxtkreis, Diöcese Augsburg, nach Pfaff Augustiner-Eremiten-Nonnenkloster, nach Sauter Beguinenhaus, gegründet angeblich um 1200; Nonnen

des Augustiner-Ordens ziehen 1463 von hier nach Giengen. Das Kloster wurde 1555 aufgehoben.

Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster, im Correspdbl. 1856, V. — Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Hermolsheim, Hermelsheim bei Mutzig, Elsass, Kreis Molsheim, Diöcese Strassburg, Franziskaner-Mannskloster,

Büsching, Neue Erdbeschr. II. A, 870. — Sachs, Gesch. Badens IV, p. 628.

Herocampia, siehe: Hersfeld, Hessen.

Herovesfeld, siehe: Hersfeld, Hessen.

Herrenalb, Herrenalp, Albkloster. *Alba Dominorum, S. Maria in Alba,* Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Neuenburg, Diöcese Constanz, Cistercienser-Mönchskloster, Patron B. V. Maria, gegründet 1146 von Berthold, Graf v. Eberstein. 1461 erhält der Abt die Inful. Das Kloster erhält 1556 einen evangelischen Abt und wird 1560 in eine Klosterschule umgewandelt. Güter: Dertingen, Dietenhausen 1256, ein Hof in Durlach 1503. Gebrichen 1290—1531, Itterspach 1293, Malsch 1318, Muschelnbach 1295, Utelsbach 1293, Vitzenbach 1295, Wolmarsberg 1293.

Böttcher, Germania sacra, p. 1098. — Bucelinus, Germania sacra I, 4. — Crusius, Annal. Suev. (Reihenfolge der Aebte). — Gallia Christiana V, 758. — Georgisch, Regesta in ind., p. 7, 666, 667. — Janauschek, Orig. Cisterc., p. 92. — Lotz, Kunsttopogr. II. — Merian, Schwaben, Anhang p. 53. — Petri, Suevia eccles., p. 19. — Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster, im Correspdbl. 1856, V. — Sachs, Gesch. Badens. — Wirtemberges Urkundenbuch II, 49. Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins I (Urkunden).

Herrenaurach, siehe: Aura, Unterfranken.

Herrenberg, Stadt im gleichnamigen Oberamt im Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Diöcese Constanz.

1. Weltliches Chorherrenstift, Patron B. V. Maria, gegründet 1436 durch die Grafen Ludwig I. und Ulrich dem Vielgeliebten von Würtemberg, welche zugleich dem Stifte das nahe gelegene Chorherrenstift Hildrizhausen einverleibten. Graf Eberhard im Bart verwandelt 1481 das Stift in ein Fraterhaus der Brüder des gemeinsamen Lebens, auch Kappenherren genannt. 1516 werden wieder weltliche Chorherren eingeführt, welche bis zur Aufhebung 1534 das Stift innehaben.

   Lotz, Kunsttopogr. II. — Merian, Schwaben, Anhang, p. 53. — Pfaff, Verz. d. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856, V.

2. Das Nonnenhaus, Graue Sammlung, Beguinenhaus, Gründung unbekannt, die Schwestern nehmen 1517 die III. Regel S. Francisci an. Die Aufhebung erfolgte 1568.

   Sauter, Die Klöster Würtembergs.

3. Ein Waldbruderhaus stand am Lindachthälchen.

   Sauter.

4. Im benachbarten Walde stand ein Beghardenhaus.

   Sauter.

Herrenbreitungen, Burgbreitungen, Provinz Hessen-Nassau, Regbz. Cassel, Kreis Schmalkalden, Diöcese Mainz, Bene-

dictiner-Mönchsabtei, Patron B. V. Maria. Das Kloster ist 989 schon vorhanden und soll von Fulda aus gegründet sein, im Jahre 1525 wird dasselbe geplündert und theilweise zerstört. Die Aufhebung erfolgte 1559.

Haefner, Gesch. der Herrschaft Schmalkalden I, 67. — Henneberger Urkundenbuch I—V. — Hermann, in der Zeitschr. f. Thür. Gesch. VIII, 30, 31. — Hessische Zeitschr. IV, 251. — Kuchenbecker, Analecta Hassiaca Collect. XII, 1742, p. 229-382. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Schöttgen u. Kreysig, Dipl. et script. III, 1760, p. 532—539. — v. Schultes, Gesch. v. Henneberg II, 1791, p. 295—299.

Herrenchiemsee, siehe: Chiemsee, Oberbaiern.

Herrenstrunden, Rheinprovinz, Regbz. Aachen, Kreis Eupen, Diöcese Cöln, Johanniter-Commende, aufgehoben im Anfang dieses Jahrhunderts. Patronate: Burg, Durscheid, Walsum.

Dumont, Descriptio etc., p. 34.

Herren-Uda, siehe: Hude, Grossh. Oldenburg.

Herrieden, Hasariet, Hasenriet, Stadt in Mittelfranken, Bezirksamt Feuchtwangen, Diöcese Eichstaett, Chorherrenstift, Patron S. Vitus, gegründet der Sage nach Ende des 8. Jahrhunderts durch Kaiser Karl den Grossen als Benedictiner-Mönchsabtei, welche um 900 in ein Chorherrenstift verwandelt wurde. Die Aufhebung erfolgte 1539. Güter: Ohrabau, Prauneck, Tauberzell, die Veste Wahrberg.

Bavaria III, 2, p. 1263. — Bruschius, De Episc. Germ. X, 181, 192. — Büsching, Neue Erdbeschr. III. B, p. 515. — Chron. Gottwicense, p. 740. — Crusius, Annal. suev. II, 73. — v. Falkenstein, Cod. dipl. Nordgav., p. 13, 41, 161, 190, 231, 245, 289, 299, 335, 349. — Lotz, Kunsttopogr. II. — Merian, Frankenland, p. 26.

Hersefeld, siehe: Harsefeld, Prov. Hannover.

Hersel, Rheinprovinz, Regbz. Cöln, Kreis Bonn, Ursulinen-Nonnenkloster, gegründet 1853, aufgehoben am 18. August 1875.

Bongartz, Klöster in Preussen, p. 17, 102.

Hersfeld, Herovesfeld, Hirschfeld, *Herocampia,* Kreisstadt in der Provinz Hessen-Nassau, Regbz. Cassel, Diöcese Mainz.

1. Benedictiner-Mönchskloster, reichsunmittelbare Abtei, Patron SS. Simon et Judas, gegründet um die Mitte des 8. Jahrhunderts, aufgehoben 1648. Güter: Altwallenstein 1250, Bebra, Beenhausen 1179, Bingarten, Propstei Blankenhain, Brach, Breidingen, Daukerode, Eichen, Ersrode, Frauensee, Gais, Propstei Gellingen, Hainrode, Hattenbach, Hanneck, Propstei Johannisberg a. d. Hann, Kirchberg, Kreuzberg, Landeck, Malkus (wüst), Niederaulau, Propstei Petersberg, Rohrbach 1182, Schildschlag, Schlenklengsfeld, Schrecksbach, Tann, Ufhoven, Waldenstein 1250.

Ausfeld, Lambert v. Hersfeld und der Zehntstreit zwischen Mainz, Hersfeld und Thüringen. Marburg 1880. — Bavaria, I. 2. p. 1127. — Ersch u. Gruber, Allgem. Encyklopädie d. Kunst u. Wissensch. Sect. II, Bd. 7, p. 46—52. — Georgisch, Regesta in ind., p. 687, 688. — Herquet, Mühlhäuser Urkundenb., No. 1, 2, 29, 54, 337, 678, 985. — Hopf, Hist.-geneal. Atlas I, No. 232 (Reihenfolge der Aebte). — Knauth, Saxonia, p. 48 seq. — Landau, Hessengau, p. 150—152. — Lotz, Die Stiftskirche zu Hersfeld im Correspdbl.

VI, 115. — Marburger Anzeiger 1763, p. 179. — Serarius, Rer. Mogunt., p. 373. — Wenck, Hess. Landes-Gesch. II, 276; II, Urkundenb., p. 3.

2. Franziskaner-Mannskloster, aufgehoben zur Zeit der Reformation.

Landau, p. 150.

Herstelle an der Weser, Provinz Westfalen, Regbz. Minden, Kreis Höxter, Diöcese Paderborn, Minoriten-Mannskloster. Von Höxter vertriebene Minoriten lassen sich 1657, nachdem dieselben sich eine Zeit lang auf dem Jacobsberg aufgehalten, auf der Burg zu Herstelle nieder. Das Kloster wurde 1812 aufgehoben.

Dingelstedt, Weserthal, p. 20.

Hert, siehe: Hördt, Rheinpfalz.

Hertlinghausen unweit Neu-Leiningen, Rheinpfalz, Bezirksamt Frankenthal, Diöcese Worms, regulirtes Augustiner-Chorfrauenstift, Patron B. V. Maria, gegründet um 1204, aufgehoben 1521. Von den Gebäuden ist keine Spur mehr vorhanden.

Bavaria IV. 2, 501, 660. — Intelligenzblatt des Rheinkreises 1827, p. 171. — Remling, Klöster in Rheinbayern II, 75—79.

Hertzefelde, siehe: Harsefeld, Prov. Hannover.

Hervorden, siehe: Herford, Westfalen.

Herwardeshusen, siehe: Harvstehude bei Hamburg.

Herzberg an der schwarzen Elster, Provinz Sachsen, Regbz Merseburg, Kreis Schweinitz, Diöcese Meissen, Augustiner-Eremiten-Mönchskloster.

Herzebrock, Herzebroch, Herzbrück, Provinz Westfalen, Regbz. Minden, Kreis Wiedenbrück, Diöcese Münster, Benedictiner-Nonnenkloster, Patron SS. Christina et Petronella, gegründet 860. Das Kloster trat später der Bursfelder Congregation bei und wurde 1802 aufgehoben.

Kindlinger, Urkunden II, 26. — v. Steinen, Westfäl. Gesch. II, 710. — Tibus, Gründungsgesch. der Kirchen etc. im Münsterlande I, 493.

Herzfeld, Westfalen, Regbz. Münster, Kreis Beckum, Diöcese Münster, Nonnenkloster, gegründet 915.

Lotz, Kunsttopogr. I. — Lübke, Westfalen.

Herzwidehusen, siehe: Hardehausen, Westfalen.

Hesel, Heszle, Provinz Hannover, Landdrostei Aurich, Amt Stickhausen, Diöcese Münster, Johanniter-Ordenshaus, Gründung unbekannt, 1499 mit Abbenmeer vereinigt.

Arends, Erdbeschr. des Fürstenthums Ostfriesland und des Harlingerlandes, p. 179. — Mithoff, Kunstdenkm. im Hannnoverschen VII, 109. — Suur, Klöster in Ostfriesland, p. 121, 124.

Heseler, Prov. Sachsen, Regbz. Merseburg, Kreis Eckartsberga, Diöcese Mainz, Cistercienser-Nonnenkloster, erwähnt 1240, aufgehoben in Folge der Reformation.

Hermann, Verz. der Thür. Stifter etc.. in der Zeitschr. für Thür. Gesch. VIII, 116. — Schamelius, Hist. des Klosters Bosau, Naumburg 1732, p. 76—79. — Schumann, Staatslexicon IV, 710. — Winter, Cistercienser II, 47.

Heslingen, Hasalinge, Heeslingen, Prov. Hannover, Landdrostei Stade, Amt Zeven, Diöcese Bremen, Benedictiner-Nonnenabtei,

gegründet vor 936, bestätigt 986, bereits 1141 nach Zeven verlegt.

Chronicon Gottwicense, p. 585. — v. Hodenberg, Diöcese Bremen. — v. Hodenberg, Stader Copiar von 1420, I, 66. — v. Hodenberg, Vörder Register von 1500. — Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen V, 48, 49. — v. Roth, Bremen und Verden.

Hessen, Lothringen, Kreis Kaufmanns-Saarbrücken, Diöcese Metz, Benedictiner-Nonnenabtei, gegründet 1049 von Bruno, späterem Papst Leo IX. Das Kloster wurde 1482 in ein zur Windesheimer Congregation gehöriges Augustiner-Chorherrenstift verwandelt. Im 16. Jahrhundert fällt Hessen an die Cistercienser-Mönchsabtei Haute-Seille in Frankreich, im 17. Jahrhundert ist es bereits verfallen.

Calmet, Histoire de Lorraine I, 1038.

Heszele, siehe: Hesel, Ostfriesland.

Hettstedt, Heckstedt, Heczstede, Stadt an der Wipper in der Provinz Sachsen, Regbz. Merseburg, Mansfelder-Gebirgskreis, Diöcese Halberstadt.

1. Karmeliter-Mannskloster, Patron S. Martinus(?), gegründet 1451 als Filiale des Karmeliterklosters zu Querfurt von Günther und Gebhard, Grafen zu Mansfeld. Im Jahre 1517 brannte die Stadt und das Kloster ab, letzteres wurde 1518 wieder neu erbaut, als es aber im Bauernkriege 1525 nochmals zerstört war, erfolgte die Aufhebung. Patronate: Arnstadt 1503.

Franken, Hist. der Grafsch. Mansfeld, Leipzig 1723, p. 70. — Hermann, in der Zeitschr. f. Thüring. Gesch. VIII, 116, 117. — Hoppenroth, Bericht von d. Stadt Hettstedt in Schöttgen und Kreysig, Dipl. Nachlese V, 1731, p. 99. — Hoppenroth, ebendaselbst VIII, 1732, p. 649. Oratio de Monasteriis Mansfeldensibus. — Krumhaar, Mansfeld, p. 24, 211. — v. Ledebur, im Correspdbl. 1866, p. 50. — v. Mülverstedt, Hierographia Mansfeld., p. 33. — Ranke, Anmerk. von d. Stadt Hettstedt, p. 137 seq. — Schumann, Staatslexicon III. Supplementband, p. 862, 863.

2. Dominikaner-Nonnenkloster, gegründet 1215 aber schon im Jahre 1261 nach Wiederstedt verlegt. Güter: Hersleben 1256.

v. Ledebur, im Correspdbl. 1866, p. 50.

Heuchelheim, Rheinpfalz, Bezirksamt Frankenthal, Diöcese Worms, Tempelritterhaus, später Johanniter-Commende.

Bavaria IV. 2, p. 654.

Heusdorf, Huisthorp (1140), Hugisdorf (1206), Huisdorf bei Apolda im Grossherzogthum Sachsen-Weimar, Diöcese Mainz, Benedictiner-Nonnenkloster, Patron B. V. Maria et S. Godehardus, gegründet 1140 von der edlen Bertha von Skuditz und ihrem Sohn Otto, Bischof von Halberstadt, 1536 sequestrirt. Güter: Brautbach 1264, Holstete 1287, Kaltenhausen 1295, Matstadt 1312, Niederndorf 1254.

Georgisch, Regesta in ind., p. 678, 704. — v. Hermann, in der Zeitschr. f. Thür. Gesch. VIII. — Herquet, Mühlhäuser Urkundenb., No. 933, 1031, 1057. — Rein, Thuringia sacra II, 1865, p. 35—67, 113—254.

Heuseburg, siehe: Huysburg, Prov. Sachsen.

Heyda, *Coenobium ad Heidam sive ad S. Laurentium,* jetzt Wannigerode im Herzogthum Sachsen-Gotha, Diöcese Mainz, Cistercienser-Nonnenkloster, Patron S. Laurentius, Gründung unbekannt; die Aufhebung erfolgte kurz nach dem Bauernkriege.
Rein, Thuringia sacra II, 1865, p. 67—70. — Thuringia Sacra 1731, p. 599—601.

Heydenfeld, siehe: Heidenfeld, Unterfranken.

Heydensee, siehe: Hiddensee, Pommern.

Heytersburg, siehe: Ettersburg, Sachsen-Weimar.

Hezfeld, siehe: Heidingsfeld, Unterfranken.

Hiddensee, Heydensee, S. Nicolaus, *Campus S. Nicolai,* auf der Insel Hiddensee bei Rügen, Pommern, Regbz. Stralsund, Diöcese Roeskilde, Cistercienser-Mönchsabtei, Patron S. Nicolaus, gegründet 1296, aufgehoben 1538. Güter: Banze 1356, Banzelwitz, Brege 1529, Buitzin 1302, Campe 1512, Cronewitz, Cubitz, Cütz 1326, Czuetze, Giengst 1304, Glambeck, Grabe 1375, Grieben 1247, Gulitze 1339, Gusterode, Hermenhagen 1339, Hiddensee 1296, Koldenhave, Kreinecke, Leisse 1427, Leisten 1302, Lüskow 1414, Lopkewitz 1415, Luskewitz 1512, Lussine, Lybitz, Maldebutz, Mohlenhof, Mönkendorf 1505, Muckerwitz 1534, Murschwieck, Ol 1510, Oldenhagen 1420, Plogeschlagen, Pritzicke, Puggendorf 1456, Quatzendorf 1511, Rakevitz 1373, Ratevenitz 1376, Recknitz 1571, Rentze 1302, Rentzewitz, Rentzow 1339, Retelitz, Rodenkecken 1362, Satze, Scabe, Schaprode, Schwarbe 1338, Schwessewitz, Smantewitz, Starkelwitz 1337, Stencterwitz 1539, Stolpe, Stralsund 1306, Strauwe 1504, Sulitz 1344, Swantewitz 1396, Swarben 1302, Trente, Tribkewitz, Verbelovitz, Vitte, Vogelsang 1347, Wdarge 1413, Wittow 1300, Wollin 1453, Wusterwitz 1512, Wyke, Zarrentin 1297, Zingst 1296.
Baltische Studien VII, 111; XV. 2, p. 152. — Böttcher, Germ. sacr., p. 67. — Bucelinus, Germ. sacr. IV, 24. — Fabricius, Urk. zur Gesch. d. Fürstenth. Rügen I, 79; III, 189 seq. — Janauschek, Orig. Cisterc., p. 266, 267. — v. Ledebur, Neues Archiv I, 358. — Meckelnburger Urkundenb. III, No. 2392. — Steinbrück, Pommersche Klöster, p. 84—91.

Hiemelleve, siehe: Memleben, Prov. Sachsen.

Hierlingen, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Rottenburg, Nonnenkloster der Dominikanerinnen der III. Regel, gegründet 1358 von den Brüdern Marquard und Hermann, Freiherrn von Ow, aufgehoben 1781.
Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856, V. — Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Hilaricum, siehe: S. Avold, Lothringen.

Hilbergerode, siehe: Roda, Prov. Sachsen.

Hilda, siehe: Eldena, Pommern.

Hildesheim, Provinz Hannover, Landdrostei und Diöcese Hildesheim.
Beiträge zur Hildesheimischen Gesch. Bd. I.—III., Hildesh. 1829, 1830. — Blum, Gesch. des Bisthums Hildesheim, Wolfenbüttel 1805—1807. — Doebner, Urkundenb. d. Stadt Hildesheim, Hildesh. Bd. I, (—1346) 1881. — Georgisch, Regesta in ind., p. 678 seq. —

Lauenstein, Hist. dipl. Hildesheim, Hildesh. 1740. — Lotz, Kunsttop. I. — Lüntzel, Die ältere Diöcese Hildesheim, Hildesh. 1837. — Lüntzel, Gesch. der Diöcese und Stadt Hildesheim, Hildesh. 1858. — Mithoff, Baudenkmale im Hannoverschen III. — Wachsmuth, Gesch. d. Hochstifts u. der Stadt Hildesheim, Hildesh. 1863.

1. Hoch- und Domstift, Patron B. V. Maria, unter Ludwig den Frommen von Elze nach Hildesheim verlegt, saecularisirt 1803.

Beiträge zur Hildesheimer Gesch. — Döbner. — v. Gülich, Die der hohen Domkirche zu Hildesheim zustehenden Meierdinge etc. Wetzlar 1802. — Harenberg, in den Hannoverschen gelehrten Anzeigen 1754, No. 43—47. — Krätz, Der Dom zu Hildesheim, Hildesh. 1840. — Spangenberg, Neues vaterländisches Archiv 1825, II, No. XVI; 1827, I, No. X; 1828, I. No. XX. Das Staatsarchiv zu Hannover enthält 3846 Urkunden von 887 bis 1805. (Die Urkunde von 887 ist eine Fälschung, die erste authentische datirt von Kaiser Arnulf 892) und mehrere Copialbücher, besonders das grosse Copialbuch Saec. XV.

2. Michaeliskloster, Benedictiner-Mönchsabtei, Patron S. Michael, gegründet um 1000 von Bischof Bernward. Das Kloster gehörte später der Bursfelder Congregation an und wurde 1803 aufgehoben.

Beiträge 1829. — Doebner. — Krätz, Kurze hist.-artist. Andeutung über die S. Michaeliskirche zu Hildesheim. — Lüntzel. — Mithoff III, 126. — Mittelalterliche Baudenkm. Niedersachsens I. — Mooyer, Nekrologium des M.-Klosters zu Hildesheim (Vaterländ. Archiv, Hannover 1842). — Im Staatsarchiv zu Hannover 1200 Urkunden von 1019—1801 und zahlreiche Copialbücher vom 14. Jahrh. ab.

3. Moritzberg, *Mons S. Mauritii,* vor der Stadt, Collegiatstift, Patron S. Mauritius, gegründet um 1054 von Bischof Hezilo als Jungfrauenkloster, von 1058 bis zur Aufhebung 1810 Collegiatstift. Patronate: Almstedt, Bierbergen, Emmerke 1151, Heiersum 1151, Lotingessen 1151, Oedelum 1125.

Döbner. — Lüntzel. — Mithoff III, 202—204. — Mittelalterliche Baudenkm. Niedersachsens I. — Im Staatsarchiv zu Hannover 702 Urkunden von 1108—1803 und einige Copialbücher vom 15. Jahrh. ab.

4. Kreuzstift, zum heiligen Kreuz, Collegiatstift, Patron S. Crux et SS. Petrus et Paulus, gegründet nicht lange vor 1079 von Bischof Hezilo, aufgehoben 1810.

Döbner. — Lüntzel. — Mithoff III, 138—142. Im Staatsarchiv zu Hannover 955 Urkunden von 1163—1724 und ein Copialbuch Saec. XVI.

5. S. Godehardikloster, Benedictiner-Mönchskloster, Patron S. Godehard, gegründet 1133 von Bischof Bernhard I., die ersten Mönche kommen aus Fulda, aufgehoben am 12. Februar 1803. Patronate: Berkum, Handorf, Capelle S. Nicolaus in Hildesheim, Sehlem 1142, Schwichelt 1185. Güter: Agersheim 1169, Oldenrode 1260, Schwichelt 1169, Steuerwald 1146.

Döbner. — Lüntzel. — Mithoff III, 142—149. — Mittelalterl. Baudenkm. Niedersachs. I. — Im Staatsarchiv 486 Urkunden von 1142—1770 und mehrere Copialbücher vom 16. Jahrh. ab.

6. S. Andreasstift, Collegiatstift, gegründet 1200 von Bischof Hartbert und dem Domherrn Johann Galle, aufgehoben 1810.
   Döbner. — Lüntzel. — Mithoff III, 149. — Im Staatsarchiv 183 Urkunden von 1200—1735 und ein Copialbuch Saec. XV—XVI. — In der Kl.-Bibliothek zu Hannover ein Copialbuch Saec. XVIII.
7. S. Johann auf dem Damme, Collegiatstift, gegründet 1204 vom Dompropst Reinhold, Grafen von Dassel, aufgehoben 1810.
   Döbner. — Lüntzel. — Mithoff III, 153, 154. — Im Staatsarchiv 276 Urkunden von 1199—1792 und ein Copialbuch von 1760. — Ein Copialbuch Saec. XV im städtischen Museum zu Hildesheim.
8. S. Mariae Magdalenae in aula episcopali, in cartallo oder im Schüsselkorbe, von Bischof Siegfried II. vor 1309 aus der bischöflichen Capelle gegründet, aufgehoben 1803.
   Beiträge zur Hildesh. Gesch. II, 144. — Döbner. — Lüntzel, Diöcese u. Stadt II, 624. — Mithoff III, 157. — Vaterl. Archiv 1831, II, 245. — Im Staatsarchiv 44 Urkunden von 1322—1719.
9. Tempelritterhaus dessen Existenz sehr fraglich.
   Lüntzel, Diöcese und Stadt II, 634. — Mithoff III, 158.
10. Die Sülte vor dem Osterthore, Chorherrenstift regulirter Augustiner, Patron S. Bartholomaeus, aus einer von Bischof Godehard angelegten Capelle von Bischof Bernhard I. 1147 als Stift bestätigt, aufgehoben 1802. Patronate: Gödringen, Hotlen 1239, Lehrte, Lobke 1178, Lühnde 1120, Sehnde, Wassel. Güter: Arbergen 1240, Lobke 1178.
    Döbner. — Lüntzel. — Mithoff III, 138. — Im Staatsarchiv 176 Urkunden von 1239—1726 und ein Copialbuch Saec. XV—XVI.
11. S. Pauli im Brühl, Dominikaner-Mannskloster, gegründet um 1230 auf Veranlassung des Bischofs Konrad II., 1542 werden die Ordensleute vertrieben.
    Döbner. — Mithoff III, 155, 156.
12. S. Martini auf dem Stein, Steinkloster, Minoriten-Mannskloster, gegründet um 1240 auf Veranlassung des Bischofs Konrad II. Die Gebäude werden 1694 zu einem Waisenhaus benutzt.
    Döbner. — Lüntzel. — Mithoff III, 154, 155.
13. Karthaus, Marienkloster, Karthäuser-Mannskloster, Patron B. V. Maria, gegründet 1388 oder 1383 von Gerhard von Berge, Bischof von Hildesheim, vor der Stadt. Von 1659—1665 wird in der Stadt ein neues Kloster erbaut. Die Aufhebung erfolgte am 7. Juni 1777. Güter: Röderhof.
    Mithoff III, 157, 158. — Zeitschr. für Preussische Gesch. IV, 496. — Im Staatsarchiv 3 Urkunden von 1460—1569.
14. Lüchtenhof, *in horto luminum,* später Kapuzinerkloster, Patron B. V. Maria, gegründet 1425 von Bischof Magnus für Brüder des gemeinsamen Lebens, welche 1545 vertrieben werden, 1588 beziehen den Lüchtenhof Jesuiten und 1629 Kapuziner. 1824 wird das Kloster in ein Priesterhaus verwandelt.
    Beiträge II, 272 seq. — Lüntzel. — Mithoff III, 159.

15. Kloster der willigen Armen oder Alexianer, 1359 von Eberhard Galle gestiftet.
Lüntzel, Diöcese u. Stadt II, 640. — Mithoff III, 160.
16. Süsternkloster, Magdalenenkloster, Magdaleniten-Nonnenkloster, gegründet um 1224 von Bischof Konrad II., aufgehoben 1810. Patronate: Ottbergen 1268, Sorsum 1652. Güter: Hohenhameln 1242, Sorsum 1244.
Döbner. — Mithoff III, 156, 157. — Im Staatsarchiv 480 Urkunden und ein Copialbuch Saec. XVII.
von 1228—1783.
17. Annunciaten-Nonnenkloster, gegründet 1688 von Marie Elisabeth, Gräfin von Rantzow, geb. von Rantzow, saecularisirt 1810.
Beiträge II, 288—298. — Mithoff III, 160. — Im Staatsarchiv 29 Urkunden von 1666—1819.
18. Meienburg-Convent, Beguinenhaus, 1281 nachweisbar, später der alte Convent genannt, 1326 der neue Convent bei S. Pauli.
Döbner. — Lüntzel.

Hildesheim, siehe: Hillesheim, Rheinprovinz.

Hildewardshusen, siehe: Hilwartshausen, Prov. Hannover.

Hildrizhausen, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Herrenberg, Diöcese Constanz.
1. Weltliches Chorherrenstift, Gründung unbekannt, erwähnt 1281, 1436 mit Herrenberg vereint.
Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856, V. — Sauter, Die Klöster Würtembergs.
2. Beghardenhaus, Gründung unbekannt, 1436 nach Herrenberg verlegt.
Sauter.

Hilgegrave, siehe: Heilige Grab, Prov. Brandenburg.

Hillerode, siehe: Roda, Prov. Sachsen.

Hillersleben an der Ohre, Prov. Sachsen, Regbz. Magdeburg, Kreis Neuhaldensleben, Diöcese Halberstadt, Benedictiner-Mönchsabtei, gegründet zwischen 958 und 965 von Grafen von Hillersleben, Patron S. Laurentius. Eine Zeit lang war Hillersleben ein Chorherrenstift regulirter Augustiner, doch wird es 1096 wieder mit Benedictinern besetzt, welche es bis zur Aufhebung 1686 bewohnten. Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg, verwandelte das Kloster in eine Domaine. Patronate: Dahrenstedt, Eilsleben, Hillersleben, Meseberg, Neuenhofe, Wederingen. Güter: Beiendorf, Bodendorf, Bozize, Ciboue (Sibau), Domersleben, Drakenstedt, Druxberge, Elbendorf, Elben, Emden, Flechtingen, Gersdorf, Hermsdorf, Hohen-Warsleben, Irxleben, Loceco, Meiendorf, Meseberg, Ochtmersleben, Osterstädt, Pesekendorf, Potgorice, Gross- und Klein-Rodensleben, Samswegen, Schlentz, Gross- und Klein-Schmeerfelde, Schnarsleben, Wahldorf, Wedringen, Wellen.
v. Ledebur, im Correspdbl. 1866, p. 50. — Lotz, Kunsttopogr. I. — v. Mülverstedt, in den Magdeburg. Gesch.-Bl. 1867, p. 50, 51. — Riedel, Dipl. Beiträge I, 1—139. — Riedel, Cod. dipl. Brandenb. A. XXII, 410—484 (99 Urkunden von 1096—1514). — Wohlbrück,

ed. v. Ledebur, Gesch. der Altmark. — Im Provinzialarchiv zu Magdeburg befinden sich einige Urkunden von 1096—1681, das Copiar in der Königl. Bibliothek zu Berlin.

Hillesheim, Hildesheim, Flecken in der Rheinprovinz, Regbz. Trier, Kreis Dann, Diöcese Trier, Augustiner-Eremiten-Mönchskloster, gegründet gegen Ende des 13. Jahrhunderts von Johann I. von Reifferscheid. Das Kloster war kurz nach der Reformation eine Zeit lang von den Mönchen verlassen. Die Aufhebung erfolgte 1802.

Büsching, Neue Erdbeschr. III. A, p. 1165. — v. Hontheim, Historia Trevirensis. — Marx, Erzstift Trier II. 2, p. 499.

Hillwarth, siehe: Heilwart, Rheinprovinz.

Hilpershausen, siehe: Hilwartshausen, Prov. Hannover.

Hiltpoltstein, Oberpfalz, Landgericht Hiltpolstein, Diöcese Bamberg, Collegiatstift, gegründet um 1380 von Hiltpolt III. von Stein, de Lapide, aufgehoben zur Zeit der Reformation.

Bavaria II. 1, p. 513. — Siegert, in den Verhandl. des hist. Vereins f. die Oberpfalz XX. — Wittmann, ebendas. VIII.

Hilwartshausen, Hilpershausen an der Weser, Provinz Hannover Landdrostei Hildesheim, Kreis Münden, Diöcese Mainz, Kaiserlich freies Benedictiner-Jungfrauenstift, Patron B. V. Maria, bestätigt 960 von König Otto I., aufgehoben in Folge der Reformation. Patronate: Meensen, die Ratterkirche in Münden. Güter: Dransfeld 960, Gimte 970, Grossenschneen, Holtenhusen 1170, Wesevelde 1170.

Calvör, Niedersachsen 520—521. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen II, 106, 107. — Mittelalterl. Baudenkm. Niedersachsens I. — Piderit, Gesch. Wanderungen durch das Weserthal I, 35. — Winkelmann, Beschr. v. Hessen, p. 314. — Zeitschr. f. den hist. Verein für Niedersachsen, 1862, p. 257 seq. — Im Staatsarchiv zu Hannover befinden sich 400 Urkunden von 963—1622.

Himmelau, früher Ubenhusen, Hessen-Nassau, Regbz Cassel, Kreis Gelnhausen. Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet 1305 von Silfried, Bischof von Chur, aufgehoben 1537 und durch die Gelnhäuser Bürger zerstört.

Landau, Wettereiba, p. 106, 107. — Urkunden im Archiv zu Hanau.

Himmelbronn bei Worms, Grossherzogthum Hessen, Prov. Rheinhessen, Diöcese Worms, Dominikaner-Nonnenkloster.

Himmelcron, siehe: Himmelkron.

Himmelfahrt Mariae, siehe: Jauer, Schlesien.

Himmelfahrt Mariae, siehe: Oppeln, Schlesien.

Himmelfahrt Mariae, siehe: Ratibor, Schlesien.

Himmelgarten, siehe: Alzei, No. 5, Grh. Hessen.

Himmelgarten, Rossungen, Russungen, *Hortus Coeli,* S. Maria in Russungen, dicht vor Nordhausen gelegen, Provinz Hannover, Landdrostei Hildesheim, Grafschaft Hohnstein, Diöcese Mainz, Serviten-Mannskloster, Patron B. V. Maria, gegründet 1295 durch Elger von Honstein, Propst des Domstiftes S. Blasien zu Nordhausen. Das Kloster wurde von den aufrührerischen

Bauern 1525 zerstört. Patronate: Asmenstedte 1297, Nordhausen 1322. Güter: Einige Häuser in Nordhausen.

Leuckfeld, Kurze Hist. Nachr. v. Himmelgarten. Anhang seiner Gesch. von Marienberg vor Helmstedt. — Rackhorst, im Osterprogramm des Gymnasiums zu Nordhausen 1882.

Himmelkron, siehe: Hochheim, Grossh. Hessen.

Himmelkron, siehe: Pretzendorf, Oberfranken.

Himmelpforte, *Porta Coeli,* wüst bei Hasserode, Prov. Sachsen, Regbz. Magdeburg, Grafschaft Wernigerode, Diöcese Halberstadt, Augustiner Eremiten-Mönchskloster, Patron B. V. Maria et S. Augustinus, gegründet vor 1253, vielleicht um 1225. Das Kloster scheint zuerst mit Wilhemiten besetzt gewesen zu sein. Himelpforte wurde 1525 im Bauernkriege zerstört. Patronate: Heudeber c. 1400. Terminirhäuser: Elbingerode 1490, Goslar 1349, Osterwieck 1353. Häuser in Wernigerode.

Delius, im Wernigerodischen Intelligenzblatt 1807, Stück II, p. 16. — (Friedrich), Gang nach der Himmelpforte. Wernigerode 1851. — Jacobs, Kirchliche Alterthümer in der Grafschaft Wernigerode, in der Zeitschr. des Harzvereins 1879, XII, 145—157. — v. Ledebur, Archiv VII, 99 seq.

Himmelpforte, siehe: Helmstedt, Herzogth. Braunschweig.

Himmelpforte, siehe: Pforta, Prov. Sachsen.

Himmelpforte, siehe: Quedlinburg, Prov. Sachsen.

Himmelpforte, siehe: Zarrenthin, Mecklenburg.

Himmelpforten bei Lychen, *Porta Coeli,* Provinz Brandenburg, Regbz. Potsdam, Kreis Templin, Cistercienser-Mönchsabtei, gegründet 1299 von Markgraf Albrecht, aufgehoben 1541. Güter: Bredereiche, Brüsenwalde, Castavel, Cramptze, Flothow, Garlin, Krumbeck, Kantzow, Linicezere, Pudwal, Radelsdorf, Röddelin, Rudow, Rutenberg, Sommerfeld, Stargart, Stolp, Storkow, Tangersdorf, Alt- und Neu-Thymen, Werben, Zossen.

Berghaus, Landbuch I, 423, 427. — Böttcher, Germ. sacr., p. 35. — Bucelinus, Germ. sacr. IV, 21. — Fidicin, Territorien IV, 139. — Janauschek, Orig. Cist., p. 267. — Kirchner, Das Cistercienser-Mönchskloster Himmelpforte, Gransee 1858. — v. Ledebur, Neues Archiv I, 360. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Märkische Forschungen VI. — Mecklenburger Jahrbücher XXIII, 194. — Mecklenburg. Urkundenbuch. — Riedel, Cod. dipl. Brandenb. A. XIII. — Winter, Cistercienser II, 280.

Himmelpforten, Himmelspforten, *Porta Coeli,* Unterfranken, Bezirksamt und Diöcese Würzburg, Cistercienser-Nonnenkloster, 1231 von Immenstadt hierher verlegt, aufgehoben 1803, restaurirt 1847.

Bavaria IV. 1, p. 374, 493. — Janauschek, Orig. Cist., p. 267. — Lotz, Kunsttopogr. II. — Niedermeyer, Würzburg, p. 122 seq.

Himmelpforten, *Porta Coeli,* Provinz Hannover, Landdrostei Stade, Stader-Gestkreis, Diöcese Bremen. Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet vor 1255, 1647 saecularisirt.

v. Hodenberg, Vörder Register. — Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen V, 49. — v. Roth, Bremen und Verden (1718). — Ubbelohde, Statistisches Repertor. (1823), p. 5.

Himmelpforten, Westfalen, Regbz. Arnsberg, Kreis Soest, Diöcese Cöln, Praemonstratenser-Nonnenkloster, gegründet 1247.
Seibertz, im Correspdbl. III. — Seibertz, Urkundenb. I, No. 252 v. Steinen, Westfäl. Gesch. I, 1901.

Himmelreich bei Walddorf im Schönbuch, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Tübingen, Diöcese Constanz, Beguinenhaus, Gründung unbekannt, aufgehoben 1551.
Pfaff, im Correspdbl. 1856, V, p. 76. — Sauter, Die Klöster Württembergs.

Himmelrode, siehe: Himmenrod, Rheinprovinz.

Himmelsgarten, siehe: Alzei, Grossh. Hessen.

Himmelstadt, Imminestadt am Main, Unterfranken, Bezirksamt Karlstadt, Diöcese Würzburg, CisterciensetNonnenkloster, Gründung unbekannt, 1231 nach Himmelpforten in Unterfranken verlegt.
Bavaria IV. 1. p. 493.

Himmelstaedt, *Locus Coeli,* Provinz Brandenburg, Regbz. Frankfurt, Kreis Landsberg, Diöcese Cammin, Cistercienser-Mönchsabtei. Markgraf Albrecht III. übergibt 1300 der Abtei Colbaz in Pommern Güter zur Errichtung eines Klosters, welches den Namen Locus Coeli führen soll, die wirkliche Gründung erfolgte aber erst 1376, aufgehoben 1541. Güter: Beyersdorf, Clodow, Crewerstorp, Genyn, Heinrikestorp, Hoenwalde, Loppowe, Mertenstorp, Nyendorf, Pyrene, Razlewestorp, Streuenitz, Tornow, Vycz, Zanzyn.
Berghaus, Landbuch III, 373 seq. — Böttcher, Germ. sacr., p. 49. — Büsching, Neue Erdbeschr. III. B, p. 113. — Fontane, Wanderungen durch die Mark III, 71. — Gerken, Cod. dipl. Brandenb. I, p. 309 seq. — Janauschek, Origin. Cisterc., p. 273. — Märkische Forschungen X, 61 seq. — v. Raumer, Landbuch der Neumark vom Jahre 1337, p. 30 seq. — Riedel, Cod. dipl. Brandenb. A. XVIII, 371. — Wedekind, das Kloster Himmelstaedt. — Winter, Cistercienser III, 43.

Himmelsthal, Wollberg, *Vallis Cœli,* Unterfranken, Landgericht Klingenberg, Diöcese Mainz nun Würzburg, Cistercienser-Nonnenabtei, Patron B. V. Maria, gegründet 1232 von Graf Ludwig von Rineck und seiner Gemahlin Adelheid, aufgehoben 1619 durch Kurfürst Johann von Mainz; die Einkünfte erhalten die Jesuiten in Aschaffenburg. Güter: Gross-Heubach 1292, Raitenhausen, Wolperch 1232.
Bavaria IV. 1, p. 507, 554. — Guden, Cod. dipl. Mogunt., p. 515—517. — Link, Klosterbuch II, 590—598.

Himmelsthron, siehe: Grossgründlach, Mittelfranken.

Himmelsthür, Provinz Hannover, Landdrostei und Kreis Hildesheim, Diöcese Hildesheim, Salesianer-Nonnenkloster, gegründet einige Jahre vor dem Culturkampfe und zur Zeit desselben aufgehoben.

Himmelwitz, Gewjelnik, Jemelnika, *Gemelnicum,* Provinz Schlesien, Regbz. Oppeln, Kreis Gross-Strelitz, Diöcese Breslau, fürstliche Cistercienser-Mönchsabtei, Patron S. Jacobus, gegründet 1282 von Herzog Boleslaw von Oppeln; die ersten Mönche kamen aus Rauden in Schlesien. Das Kloster litt 1425—1428

sehr durch die Hussiten und wurde 1810 aufgehoben. Patronate: Himmelwitz, Ottmuth. Güter: Dombrowka 1323, Gogolin c. 1300, Gonschierowitzc 1710, Januschkowitz 1641, Kadlubetz c. 1300, Kosskowicz 1409, Ksionzlas c. 1300, Langewniky 1342, Laziska 1323, Lunak 1409, Malnie c. 1300, Ottmuth c. 1300, Raschowa c. 1710, Rosmiontau c. 1300, Wielmierszowitz c. 1710.

Bucelinus, Germ. sacra IV, 24. — Büsching, Neue Erdbeschr. IV, 857. — Fragmente der Klöster Schlesiens, Breslau 1812, p. 12. — Heyne, Bisthum Breslau. — Janauschek, Origines Cisterc., p. 264. — v. Ledebur, Neues Archiv I, 354. — Wattenbach, Urk. von Himmelwitz aus den Jahren 1283–1497 in den Cod. dipl. Siles. II. — Zeitschr. für Schles. Gesch. IX, 184.

Himmelwonne, siehe: Liebenthal, Würtemberg.

Himmenrode, Himmelrode, *Claustrum,* in der Eifel, Rheinprovinz, Regbz. Trier, Kreis Wittlich, Cistercienser-Mönchsabtei, Patron B. V. Maria, gegründet 1133 von Adalberus von Montreuil, Erzbischof von Trier, zuerst im Killthale bei Cordel, wo jetzt der Hof Winterbach steht, das Kloster wurde jedoch schon 1138 auf die jetzige Stelle verlegt. Die Aufhebung erfolgte 1802. Ein Güterverzeichniss ist in Marxs Erzstift Trier II. 1, p. 519 zu finden.

Beyer, Eltester u. Görz, Urkundenbuch II, III. — Calmet, Histoire de Lorraine I. — Guden, Cod. dipl. Mogunt., p. 410. — v. Hontheim, Hist. Trevir. — Marx, Erzstift Trier II. 1, p. 511—520.

Hinschendorf, siehe: Reinbeck, Lauenburg.

Hirrecke, siehe: Herdecke, Westfalen.

Hirrlingen, siehe: Hierlingen, Würtemberg.

Hirsau, *Hirsaugia,* siehe: Hirschau, Würtemberg.

Hirschau, Hirsau, *Hirsaugia,* Hyrsau, S. Aureliuszelle im Nagoldthale, Benedictiner-Mönchsabtei, Patron S. Aurelius, gegründet zwischen 830 und 838 von Erlafried von Calw oder Ingersheim, aufgehoben in Folge der Reformation. Das Kloster wurde 1560 in eine evangelische Klosterschule verwandelt. Während des 30jährigen Krieges war die Abtei von 1629—1648 wieder besetzt.

Christmann, Gesch. des Klosters Hirschau, 1782. — Crusius, Annal. suev. — Georgisch, Regesta in ind., p. 686—687. — Hohenzollersche Mittheil. 1877. — Hopf, Historisch-genealogischer Atlas I. No. 148 (Reihenfolge der Aebte). — Merian, Schwaben, Anhang p. 55. — Mone, Anzeiger V, 101, 259. — Pfaff, Klöster in Würtemberg, im Correspdbl. 1856, V. — Sachs, Gesch. Badens. — Sauter, Die Klöster Würtembergs. — Steck, Beschreibung des Klosters Hirschau, Calw 1844 — Tolner, Historia Palatina, p. 67, 68. — Tritheim, Annales Hirsaug. S. Galli 1692.

Hirschfeld, siehe: Hersfeld, Hessen-Nassau.

Hirschfelde, Stadt im Königreich Sachsen, Kreishauptmannschaft Bautzen, Amtshauptmannschaft Zittau, Diöcese Prag, geistliche Johanniter-Commende, abhängig von Zittau, gegründet um 1300, 1570 vom Orden verkauft. Patronate: Burkersdorf, Hirschfelde. Güter: Dittelsdorf, Seitendorf.

Knothe, Gesch. v. Hirschfelde, 1851. — Knothe, Gesch. v. Burkersdorf u. Schlegel, 1862. — Knothe, in dem Wochenblatt der Johanniter-Ordens-Balley Brandenburg 1863, p. 310—312.

Hirschhorn, Stadt im Grossherzogthum Hessen, Provinz Starkenburg, Kreis Heppenheim, Diöcese Worms, Karmeliter-Mannskloster, Calceaten, gegründet 1406 von Ritter Hans von Hirschhorn und seiner Gemahlin Yland, aufgehoben 1805. Patronate: Die Schlosscapelle zu Hirschhorn.

Grimm, Bergstrasse etc., p. 203. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Mone, Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit III, 54 seq. — Schannat, Hist. episcop. Wormat., p. 188. — Wagner, Stifter in Hessen. — Würdtwein, Monasticon Palat. I, Manuscr.

Hirschlatt, Königreich Würtemberg, Donaukreis, Oberamt Tettnang, Diöcese Constanz, Propstei des Augustiner-Chorherrenstifts Kreuzlingen im Thurgau, aufgehoben 1803.

Freiburger Diöcesan-Archiv II, 81—91. — Sauter, Die Klöster Württembergs, p. 25.

Hirsfeld, siehe: Hersfeld, Hessen-Nassau.

Hirzenach, Hirzenau, Hirzenowe, am Rhein, Rheinprovinz, Regbz. Coblenz, Kreis St. Goar, Diöcese Trier, Benedictiner-Mönchskloster, Propstei der Abtei Siegburg, Patron B. V. Maria et SS. Johannes evang. et Bartholomaeus apost., gegründet 1110.

Beyer, Eltester u. Görz, Urkundenb. II. — Lacomblet, Urkundenb. des Niederrheins.

Hirzenhagen, siehe: Hirzenhain, Grossh. Hessen.

Hirzenowe, siehe: Hirzenach, Rheinprovinz.

Hirzenhain, Hirzenhagen, Grossh. Hessen, Provinz Oberhessen, Kreis Nidda, Diöcese Mainz, Chorherrenstift regulirter Augustiner, Patron B. V. Maria, S. Anna et S. Antonius, gegründet 1431, 1435 von Chorherren aus Bödecken in Westfalen bezogen, aufgehoben 1565.

Jacobs, Gesch. der evangelischen Klosterschule zu Ilsenburg nebst Mittheilungen über die Klosterschule zu Hirzenhain, Wernigerode 1867. — Landau, Gau Wettereiba, p. 121. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Schmidt, Gesch. von Hessen II, 206. — Simon, Gesch. von Ysenburg-Büdingen I, 133. — Winkelmann, Beschr. von Hessen, p. 164.

Hittenheim, Hüttenheim, Unterfranken, Landgericht Marktbreit, Diöcese Würzburg, Deutsch-Ordens-Commende, Balley Franken.

Voigt, Deutscher Orden I, 63.

Hizenburg, Grossh. Baden, Ober-Rheinkreis.

S. Hoben, siehe: Hoeven, Grossh. Oldenburg.

Hochaltingen, Schwaben-Neuburg, Bezirksamt Nördlingen, Franziskaner-Nonnenkloster der III. Regel, gegründet 1591 von Barbara von Bernhausen, geb. v. Hirnheim, oder von dem Freiherrn v. Welden.

Bavaria II. 2, p. 1148.

Hochelheim, siehe: Höckelheim, Prov. Hannover.

Hochheim, Grossh. Hessen, Prov. Rheinhessen, Kreis und Diöcese Worms.

1. Himmelscron, *Cœli Corona,* Dominikaner-Nonnenkloster, Patron B. V. Maria et Omnes Sancti, gegründet 1270 von Ritter Dirolf Schmunzel, aufgehoben 1563.

   v. Ludewig, Reliquiae manuscr. II, 133—199. — Merian, Untere Pfalz, p. 57. — Schannat, Hist. episc. Wormat., p. 116—166

(Reihenfolge der Priorinnen). — Tritheim. Annal. Hirsaug. II, 35. — Wagner, Stifter in Hessen.

2. Beguinenhaus, Patron B. V. Maria, gegründet 1362 von Margarethe von Rimichen aus Cöln, aufgehoben zur Zeit der Reformation.

Schannat, p. 168, 169.

Hochmauren bei Rottweil, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Diöcese Constanz, Frauenklause, erwähnt 1217. 1314 wird eine niedere Sammlung und 1360 eine obere Sammlung zu Hochmauren genannt. Die Klause verfiel nach 1482.

Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Hochweisel, Grossherzogthum Hessen-Darmstadt, Prov. Oberhessen, Diöcese Mainz, Schwesternklause.

Landau, Wettereiba, p. 83.

Höchst am Main, Provinz Hessen-Nassau, Regbz. Wiesbaden, Mainkreis, Diöcese Mainz, Antonier-Mönchskloster, Patron S. Justinus, 1441 von Rostorf hierher verlegt, aufgehoben 1803.

Büsching, Neue Erdbeschr. III. A., p. 1121. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Tolner, Historia Palatina, p. 50.

Höchst an der Mümling, Grossherzogthum Hessen-Darmstadt, Prov. Starkenburg, Benedictiner-Nonnenkloster.

Büsching, Neue Erdbeschr. III. B., p. 607.

Höchstadt, Stadt in Oberfranken, Diöcese Bamberg, Kapuziner-Mannskloster, gegründet 1711 von Lothar Franz von Schönborn, Bischof von Bamberg, aufgehoben den 17. December 1810.

Bavaria III. 1, p. 705.

Höchstädt, Stadt an der Donau in Schwaben-Neuburg, Bezirksamt Dillingen, Diöcese Augsburg, Franziskaner-Nonnenkloster, Filialkloster von Dillingen, welches noch besteht.

Bavaria II. 2, p. 1050.

Höckelheim, Hochelheim, Höckelem, bei Northeim, Provinz Hannover, Landdrostei Hildesheim, Diöcese Mainz, Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet 1247 von Ludolf, Gottschalk und Poppo von Plesse, zuerst in Vorenberg, doch bald hierher verlegt, aufgehoben zur Zeit der Reformation. Patronate: Bodenhausen 1299, Droste 1299—1307, Hillerse 1288, Landolfshausen 1299—1307, Weissenrosser 1299.

Antiqu. Plessens, p. 69, 112, 135. — Grote ed. Reddersen, Gesch. der Stadt Northeim, Eimbeck 1807. — Max, Gesch. des Klosters Höckelheim, im Hannoverschen Magazin 1833. — Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen II, 107, 108. — Schaten, Annal. Paderborn. I, 417. — Im Staatsarchiv zu Hannover c. 400 Urkunden von 1247—1601.

Högelwörth, Högelwerd, Heglwerdt, Oberbaiern, Landgericht Reichenhall, Diöcese Salzburg, Chorherrenstift regulirter Augustiner, gegründet 1148. Das Stift wird 1802 aufgehoben.

Bavaria I. 1, p. 515, 903. — Geiss, Gesch. d. Klosters Högelwörth, in Deutingers Beiträgen zur Gesch. von München. Freising IV. — Merian, Baiern, p. 76.

Hönau, Hohnau, *Hohenaugia,* auf einer Rheininsel im Grossherzogthum Baden, Mittelrheinkreis, Diöcese Strassburg, Benedictiner-Mönchsabtei, Schotten, gegründet 721 von Benedict, Bischof von Strassburg. Das Kloster wurde später in ein Chorherren-

stift verwandelt und als 1290 der Rhein die Insel wegspült, nach Wanzenau und von dort nach Kappel am Rhein verlegt. Später zogen die Chorherren nach S. Peter in Strassburg. Güter: Albertsau, Hönau, Wanzenau.

Büsching, Neue Erdbeschr. II. A, p. 873. — Calmet, Histoire de Lorraine I, 738. — Herzog, Edelsasser Chronik. — Kolb, Lexicon von Baden I, 86.

Hönburg, siehe: Homburg, Prov. Sachsen.

Hoeningen, Hagene, Heningen, Heiningen, Hegene, Hünningen, unweit Neuleiningen, Rheinpfalz, Bezirksamt Grünstadt, Diöcese Worms. Chorherrenstift regulirter Augustiner, Patron S. Petrus et S. Verena, gegründet 1120 von Graf Emmich II. von Leiningen und seiner Gemahlin Albrat. Das Stift trat 1446 der Windesheimer Congregation bei und wurde 1569 von Graf Philipp von Leiningen aufgehoben. Die Gebäude wurden bald darauf durch Feuer zerstört. Patronate: Dackenheim, Grunstadt 1212, Hexheim 1245, Hochspeier 1221, Kirchheim a. d. Eck 1151, Leystadt 1214, Mertesheim 1212, Wattenheim 1221. Güter: Alsheim 1214, Bockenheim, Bossweiler, Burgarthen, Dackenheim, Deidesheim 1214, Erfenbach, Erpolzheim, Freinsheim, Hasloch, Karlnbach, Kerzenheim, Lautersheim, Leiningen, Mühlheim, Murbach, Otterbach, Quirnheim, Santbach, Sausenheim, Steinheim, Weissenheim, Zwingweiler.

Bavaria IV. 2, p. 501, 516, 624. — Kugler, Pfälzische Studien. — Lehmann, Rheinkreis I. — Remling, Klöster in Rheinbayern II, 47—66. — Schannat, Hist. Wormat. I, 150. — Weiss, Die malerische und romantische Pfalz, p. 108, 109.

Hoenningen, Hoyngen, Rheinprovinz, Regbz. Coblenz, Kreis Neuwied, Diöcese Trier, Tempelherrenhaus, erwähnt 1252, aufgehoben 1313. Die Güter fallen 1318 an den Johanniter-Orden. Güter: Bituenesberch 1283.

v. Dreyhaupt, Beschr. des Saalkreises II, 931. — Günther, Cod. Rhen.-Mosell. II, 257, 450. — v. Ledebur, Allgem. Archiv II, 321; XVI, 108.

Hoenscheid, Honscheid, Honscethe, Fürstenthum Waldeck, Diöcese Mainz, Augustiner-Nonnenkloster, gegründet 1234. Das Kloster wird 1468 mit Kreuzbrüdern besetzt und 1529 in Folge der Reformation aufgehoben.

Curtze, Waldeck, p. 658. — Landau, Beschr. des Hessengaues, p. 206. — Paulini, Res. Germ. Syntagma, p. 523. — Varnhagen, Grundb. zur Waldeck. Gesch. I. Urkundenbuch, p. 68.

Hoerde, siehe: Clarenberg, Westfalen.

Hördt, Hert, Rheinpfalz, Bezirksamt Germersheim, Diöcese Speier.

1. Chorherrenstift regulirter Augustiner, Patron B. V. Maria, gegründet 1103 von Hermann von Spiegelberg, aufgelöst 1557 durch Kurfürst Otto Heinrich. Von 1637 bis 1648 war das Stift wieder besetzt. Güter: Bellheim 1103, Dannstadt 1220, Essingen 1231, Grossfischlingen 1219, Herdt 1103, Karlebach 1103, Knittelsheim, Kühardt 1103, Leimers-

heim 1270, Ottersheim 1103, Pfotz 1270, Rietburi 1103, Rohrbach 1220, Winden 1270.

Bavaria IV. 2, p. 501, 621. — Remling. Klöster in Rheinbayern II, 20—47. — Urkunden enthält das Archiv zu Karlsruhe.

2. Neben dem Chorherrenstift bestand noch ein Nonnenkloster an der S. Georgscapelle.

Remling II, 26.

Hoeven, S. Hoben, Grossherzogthum Oldenburg, Kreis Oldenburg, Diöcese Bremen. Hier soll dereinst ein Mönchskloster gestanden haben.

Kohli, Oldenburg und Jever II, 24.

Hoexter, *Huxaria,* Kreisstadt in Westfalen, Regbz. Minden, Diöcese Paderborn.

1. S. Paul, Chorherrenstift, gegründet 1218(?).
2. S. Peter, Minoriten-Mannskloster, gegründet im 15. Jahrhundert. Die Minoriten werden später vertrieben und begeben sich zuerst nach Jacobsberg, später nach Herstelle an der Weser.

Koch, im Correspdbl. III. — Zeitschrift für Preussische Gesch. IV, 719.

Hof, Stadt in Oberfranken, Diöcese Bamberg.

1. Minoriten-Mannskloster, gegründet 1295 von Vogt Heinrich dem Wegloser, aufgehoben zur Zeit der Reformation.

Bavaria III. 1, p. 571.

2. Clarissen-Nonnenkloster, adelig, Patron S. Clara, gegründet 1348. Güter: Almbranz, Meyerhof, Oelsnitz, Querenbach.

Bavaria III. 1, p. 572.

Hofen, Königreich Würtemberg, Donaukreis, Diöcese Constanz, Benedictiner-Nonnenkloster, Patron S. Pantaleon, gegründet um die Mitte des 11. Jahrhunderts von Bertha, Wittwe des Grafen Otto von Buchhorn. Das Kloster war seit 1090 abhängig von der Abtei Weingarten, welche es 1420 in eine Propstei und 1701 in ein Priorat verwandelte. Die Aufhebung erfolgte 1803 durch Nassau-Oranien.

Pfaff, Verzeichn. Würtemb. Klöster, im Correspdbl. 1856, V. — Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Hofgeismar, Geismar, Kreisstadt in Hessen-Nassau, Regbz. Cassel, Diöcese Paderborn.

1. Chorherrnstift, Patron B. V. Maria, erwähnt 1203, zwischen 1312 und 1328 von Bischof Mathias nach Nordgeismar an die dortige Kirche zum heiligen Kreuz verlegt. Wenige Jahre später wird das Stift nach Gottesbüren und 1355 nach Grebenstein versetzt. Von 1398 bis zur Aufhebung 1527 befindet sich das Stift wieder in Hofgeismar.

Falkenhainer, Hessische Städte und Stifter II. 495, 500. — Lotz, Kunsttopogr. I.

2. Minoriten-Mannskloster, gegründet um 1236, die Klosterkirche wird 1238 geweiht, aufgehoben in Folge der Reformation.

Falkenhainer II, 498. — Winkelmann, Beschreibung von Hessen, p. 312.

Hohebach, siehe: Hohenbach, Würtemberg.

Hohenaugia, siehe: Hönau, Baden.

Hohenavia vetus, siehe: Altenhohenau, Oberbaiern.

Hohenbach, Hohebach, Königreich Würtemberg, Jaxtkreis, Oberamt Künzelsau, Diöcese Würzburg, Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet von Konrad von Krautheim und seiner Gemahlin Kunigund. Das Kloster wurde 1246 nach Gnadenthal im Königreich Würtemberg verlegt.

Pfaff, im Correspdbl. V, p. 67. — Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Hohenberg, Königreich Würtemberg, Jaxtkreis, Oberamt Ellwangen, Diöcese Augsburg, Propstei des Klosters Ellwangen, bereits 1440 erloschen.

Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Hohenbirkbach bei Ebrach, Oberfranken, Bezirksamt Burgebrach, Diöcese Bamberg, Beguinenhaus, bereits Mitte des 14. Jahrhunderts verfallen.

Bavaria IV. 1, p. 557.

Hohenburg, siehe: Homburg, Prov. Sachsen.

Hohenburg, siehe: Homburg, Unterfranken.

Hohenburg, siehe: Odilienberg, Elsass.

Hohenbusch, Hombusch, Rheinprovinz, Regbz. Aachen, Kreis Heinsberg, Diöcese Cöln, Kreuzherrnkloster.

Binterim u. Mooren, Erzdiöcese Cöln. — Büsching, Neue Erdbeschr. III. A, p. 786.

Hohenfels, Fürstenthum Hohenzollern, Diöcese Constanz, Deutsch-Ordens-Commende, Balley Elsass.

Schnell, Die früheren Dynastengeschl. in Hohenzollern, in den Mittheil. d. Vereins f. Gesch. u. Alterth. in Hohenzollern 1874.

Hohengebraching südlich von Regensburg, Propstei, abhängig vom Reichsstift S. Emmeran zu Regensburg.

Lindner, Schriftsteller des Benedictiner-Ordens in Bayern I, 57.

Hohenholte, Honholt, Provinz Westfalen, Regbz. Münster, Diöcese Münster, gegründet 1142 als Benedictiner-Mönchskloster, später freiweltliches adeliges Damenstift.

Büsching, Neue Erdbeschr. III. A, p. 696. — v. Steinen, Westfäl. Gesch. II, 655.

Hohenlimburg, siehe: Limburg a. d. Lenne.

Hohenmünster, siehe: Mainz.

Hohenstadt, Königreich Würtemberg, Jaxtkreis, Oberamt Aalen, Diöcese Augsburg, Kapuzinerhospiz, abhängig vom Kapuzinerkloster in Ellwangen, gegründet 1764, aufgehoben 1796.

Pfaff, Verzeichn. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856. V.

Hohenstein, Oberpfalz, Landgericht Tirschenreuth, Diöcese Regensburg, Benedictiner-Mönchskloster, Propstei, abhängig vom Kloster Reichenbach, welche dieselbe 1442 an das Kloster Waldsassen

verkauft. Güter: Brunn, Diebersreuth, Frauenreuth, Friedelhof, Konreuth.

Hohentwiel, Duell, Königreich Würtemberg, Oberamt Tuttlingen, eingeschlossen vom Badenschen Gebiet, Diöcese Constanz, Benedictiner-Mönchsabtei, gegründet um 970 von Herzog Burkard II. von Allemannien und seiner Gemahlin Hedwig. Das Kloster wurde zwischen 1000 und 1005 von Kaiser Heinrich II. nach Stein am Rhein verlegt.

Keller, Hohentwiel und Umgebung, Engen 1847. — Martens, Gesch. von Hohentwiel, Stuttgart 1857. — Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856, V. — Sauter, Die Klöster Würtembergs. — Schönhut, Gesch. der ehem. Bergfeste Hohentwiel, Tuttlingen 1842.

Hohenwart, *Alta Specula, Summontorium,* an der Paar in Oberbaiern, Diöcese Augsburg, Benedictiner-Nonnenabtei, gegründet c. 1074, aufgehoben 1803. Patron S. Georg.

Bavaria I. 1, p. 514. — Büsching III. B, p. 337. — Merian, Baiern, p. 77.

Hohinburg, siehe: Homburg, Prov. Sachsen.

Hohnau, siehe: Hönau, Baden.

Hoibeck, siehe: Reinbeck, Lauenburg.

Hoinborch, siehe: Odilienberg, Elsass.

Holle, Provinz Hannover, Landdrostei Hildesheim, Amt Bockenem, Diöcese Hildesheim, Augustiner-Nonnenkloster, gegründet vom Priester Warmbold, 1213 nach Derneburg, Provinz Hannover verlegt.

Lüntzel, Aeltere Diöcese Hildesheim, p. 255—257.

Holland, siehe: Preussisch-Holland, Ostpreussen.

Holte, Provinz Hannover, Landdrostei, Kreis und Diöcese Osnabrück, Augustiner-Eremiten-Mannskloster, Gründung unbekannt, 1287 nach Osnabrück verlegt.

Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen VI, 63. — Mittheilungen des hist. Ver. zu Osnabrück III, 248, 256, 269.

Holtegaste, siehe: Jemgum, Ostfriesland.

Holthausen, Holthusen, Prov. Westfalen, Regbz. Minden, Kreis Büren, Diöcese Paderborn, Benedictiner-Nonnenkloster, gegründet 1243 von den Edlen von Büren.

Georgisch, Regesta I ad ann. 1243, No. 59; ad ann. 1269, No. 51. Koch, im Correspdbl. III.

Holzcelle, Heltzelle, Hornburg-Celle, Celle-Hornburg, Provinz Sachsen, Regierungsbz. Merseburg, Mansfelder-Seekreis, Diöcese Halberstadt, Benedictiner-Nonnenkloster, Patron B. V. Maria, vielleicht auch S. Johannes bapt. Das Gründungsjahr des Klosters ist nicht bekannt, nach v. Ledebur und Hermann soll dasselbe schon 1159, nach v. Mülverstedt erst 1217 erwähnt sein. Das Kloster war stets arm und unbedeutend und wird, nachdem es 1525 im Bauernkriege niedergebrannt wurde, nicht wieder erbaut. Patronate: Die Klosterkirche B. V. Maria, S. Udalrici in Hornburg 1352. Güter: Esperstedt.

Hermann, in der Zeitschr. f. Thür. Gesch. VIII, 117. — Hoppenrod, in Schöttgen und Kreysig, Dipl. Nachlese 1732, VIII, 648. —

Krumhaar. Mansfeld, p. 24, 313. — v. Ledebur, im Correspdbl. 1866, p. 51. — v. Mülverstedt, Hierogr. Mansfeld, p. 34.

Holzen bei Nordendorf, Klosterholzen, S. Johann im Wald, Neuwasser, Schwaben-Neuburg, Bezirksamt Wertingen, Diöcese Augsburg, Patron S. Johannes bapt., gegründet 1151 oder 1152 von Marquard von Pappenheim als Benedictiner-Doppelkloster. Von 1345 bis zur Aufhebung 1802 ist das Kloster nur mit adeligen Nonnen besetzt.

Bavaria II. 2, p. 1165. — Königsdorfer, Trauerrede auf Frau Benedicta, Aebtissin des adeligen Benedictinerstiftes Holzen, gehalten am 14. Januar 1800. Donauwörth. — Lotz, Kunsttopogr. II. — Stengelius, Mantissa, Cap. 43.

Holzheim, Rheinprovinz, Regierungsbz. Düsseldorf, Kreis Neuss, Diöcese Cöln, Nonnenkloster, Filiale der Franziskanerinnen aus dem Mutterhause zu Pirmasens in der Rheinpfalz, aufgehoben am 30. Juni 1873.

Bongartz, Klöster in Preussen, p. 23.

Holzkirchen am Aalbach, Unterfranken, Bezirksamt Marktheidenfeld, Diöcese Würzburg, Benedictiner-Mönchspropstei, gegründet 760 von den fränkischen Edlen Troandanus, 776 von Kaiser Karl dem Grossen dem Stift Fulda einverleibt, aufgehoben 1803.

Bavaria IV. 1, p. 515. — Link, Klosterbuch I, 372—376.

Homburg, Stadt in der Rheinpfalz, Diöcese Metz, Franziskaner-Mannskloster, gegründet 1679 durch die französischen Truppen, 1699 wird die Klosterkirche erbaut, aufgehoben durch die französische Revolution.

Crollius, Oratio de Homburg. — Remling, Klöster in Rheinbayern II. 231, 232.

Homburg, Homburg-l'Evêque, Lothringen, Kreis S. Avold, Diöcese Metz, Collegiatstift, gegründet 1250 von Jacob von Lothringen, Bischof von Metz.

Calmet, Histoire de Lorraine I, preuves p. 71. — Meurisse, Histoire des Evesques de l'eglise de Metz, Metz 1634.

Homburg, Hoenburg, Hohenburg, Hohinburg, Honburg, Provinz Sachsen, Regierungsbz. Erfurt, Kreis Langensalza, Diöcese Mainz, Patron B. V. Maria S. Mauritus et S. Christophus, gegründet der Sage nach von Kaiser Karl dem Grossen, doch ist wohl anzunehmen, dass das Kloster erst im 11. oder 12. Jahrhundert entstand. Homburg war zuerst mit Nonnen, seit 1136 aber mit Mönchen des Benedictiner-Ordens besetzt, es erlitt im Bauernkriege 1525 eine Plünderung und wurde 1541 aufgehoben.

Förstemann, Urk. des Benedictinerklosters Homburg von 1136—1536. Nordhausen 1844. — Göschel, Chronik der Stadt Langensalza, 1818, I, 113—131; II, 152—177. — Hermann, in der Zeitschr. für Thüring. Gesch. VIII, 117—118. — Herquet, Urkundenbuch von Mühlhausen, No. 24, 46, 66, 829. — (Kranichfeld), Hist. Nachricht von der ersten Stiftung etc. des ehemal. Klosters Homburg bei Langensalza.

Homburg, Hohenburg, Unterfranken, Landgericht Marktheidenfeld, Diöcese Würzburg, ein vor 993 gegründetes Klösterchen Benedictinerordens, bis 1102 von Neustadt am Main abhängig.

Bavaria IV. 1, p. 514. — Link, Klosterbuch I, 108.

Homburg an der Ohm, Grossherzogthum Hessen, Provinz Oberhessen, Diöcese Mainz, Tempelherrenhaus, Gründung unbekannt, aufgehoben 1311.

Merian, Topographiae Hassiae.

Honburg, siehe: Homburg, Prov. Sachsen.

Honcourt, siehe: Hugshofen, Elsass.

Honholt, siehe: Hohenholte, Westfalen.

Honnef, Rheinprovinz, Regbz. Cöln, Kreis Sieg, Diöcese Cöln, Kloster der armen Dienstmägde Jesu Christe, Filiale des Mutterhauses zu Dermbach, gegründet 1857.

Honscheid, siehe: Hoenscheid, Waldeck.

Honscethe, siehe: Hoenscheid, Waldeck.

Hopels, Provinz Hannover, Landdrostei Aurich, Amt Wittmund, Diöcese Bremen. Hier soll ein dem heiligen Johannes geweihtes Kloster gestanden haben, welches schon vor der Reformation eingegangen sei.

Arends, Erdbeschr. des Fürstenthums Ostfriesland und des Harlingerlandes, p. 159, 549. — Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen VII, 115.

Horb, Stadt im Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Diöcese Constanz.

1. Zum heiligen Kreuz, weltliches Chorherrenstift, Patron S. Crux, gegründet 1387 durch Graf Rudolf von Hohenberg, aufgehoben 1806.

   Hohenzollersche Mittheilungen 1875, p. 12. — Pfaff, Verzeichn. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856, V. — Sauter, Die Klöster Würtembergs.

2. Mariae Geburt, Franziskaner-Mönchskloster, gegründet 1650, aufgehoben 1806.

   Pfaff. — Sauter.

3. Unser lieben Frau, Dominikaner-Nonnenkloster. Die Gründung soll durch drei Gräfinnen von Eberstein, Hohenburg und Tübingen geschehen sein, die Aufhebung erfolgte 1806.

   Sauter.

4. Nonnenkloster der Franziskanerinnen der III. Regel, bei S. Joseph, gegründet 1293, aufgehoben 1788.

   Sauter.

5. Beguinenhaus, graue Sammlung, 1642 vereint mit dem Franziskanerinnen-Kloster.

Hornbach, nach Calmet auch Gemund, Guemonde genannt, Stadt in der Rheinpfalz, Bezirksamt Zweibrücken, Diöcese Speier, Benedictiner-Mönchsabtei, Patron B. V. Maria et S. Pirminius, gegründet 740 vom heiligen Pirminius. Das Kloster wurde 1559 von Pfalzgraf Wolfgang in ein Gymnasium verwandelt. Patronate: Busanesheim, Dittelsheim, Fischbach, Froschau, Godramstein, Melsheim, Osthofen, Pirmasens, Ransbach a. d. Blies, Wachenheim bei Zell. Güter: Didelfingen 796, Esphenweiler 754, Göllheim, Grandersbach 978, Hesinloh 827, Kesseneshoven, Mimbach 796, Queidersbach, Ransbach 796, Waldfischbach, Wallershofen 796, Wasselnheim 754, Weisskirchen, Wilgartswiesen 828.

Bavaria IV. 2, p. 521. 615, 617, 619. — Büsching, Neue Erdbeschr. III. A, p. 1308. — Calmet, Histoire de Lorraine I, 538. — Ioannis, Kalenderarbeiten 219. — Merian, Untere Pfalz, p. 63, Anhang p. 12. — Raderus, Bavaria sancta I, 60. — Remling, Klöster in Rheinbayern, p. 53—88. — Würdtwein, Subsidia diplomatica.

Hornburg-Celle, siehe: Holzcelle, Prov. Sachsen.

Horneck am Neckar, Hornegg, Königreich Würtemberg, Neckarkreis, Oberamt Neckarsulm, Diöcese Würzburg, Deutsch-Ordens-Commende, Balley Franken, gegründet 1274, im 15. Jahrhundert Hauptsitz des Deutschmeisters.

Grimm, Bergstrasse und Neckarthal, p. 233—235. — Lotz, Kunsttopogr. II, 153. — Sauter, Die Klöster Würtembergs. — Voigt, Deutscher Orden I, 57.

ad Horreum, siehe: Trier, S. Irminen.

Hortus Angelorum, siehe: Würzburg, Karthause.

Hortus Caesarorum, siehe: Worms, Kirschgarten.

Hortus Christi, siehe: Christgarten, Schwaben-Neuburg.

Hortus Coeli, siehe: Himmelgarten, Prov. Hannover.

Hortus Floridus, siehe: Baindt, Würtemberg.

Hortus S. Mariae, siehe: Gross-Burlo, Westfalen.

Hortus S. Mariae, siehe: Erfurt.

Hortus S. Mariae, siehe: Ilmbach.

Hortus S. Mariae, siehe: Worms, Kirschgarten.

Hortus S. Mariae, siehe: Malgarten, Prov. Hannover.

Hortus S. Mariae, siehe: Mariengarten.

Hosnenburg, siehe: Osnabrück.

Hoven, Rheinprovinz, Regbz. Cöln, Kreis Euskirchen, Diöcese Cöln, Cistercienser-Nonnenabtei, abhängig von der Abtei Altenberg. Patronate: Elvenich, S. Margarethe und Maximin in Hoven, Schwerfen.

Hoyngen, siehe: Hoenningen, Rheinprovinz.

Hripesholt, siehe: Reepsholt, Ostfriesland.

Hubertuskloster, siehe: Sinzenich, Rheinprovinz.

Hude, Herren-Uda, Monnikehude, *S. Maria de Portu, Portus S. Mariae, Rubus S. Mariae,* Grossherzogthum Oldenburg, Amt Delmenhorst, Diöcese Bremen, Cistercienser-Mönchsabtei. Die Gründung dieses Klosters wird sehr verschieden angegeben, von einigen Historiographen wird das Jahr 1079 und als Stifter Graf Udo von Rustringen und Ammerland genannt und 1170 das Jahr, wo dasselbe mit Cisterciensern besetzt wird. Janauschek gibt das Jahr 1232 an. Das Kloster wurde 1538 zerstört.

Allmers, Die Ruinen d. Cistercienser-Abtei. Hude, in d. Deutschen Kunstblättern 1856, p. 19. — Archiv des Vereins zu Stade 1875, V, 450. — Büsching, Neue Erdbeschr. III. A, p. 694. — Büsching, Magazin III, 150. — Hammelmann, Oldenb. Chron. (1599), p. 25, 364. — Janauschek, Orig. Cist., p. 234. — Knauth, Saxonia vetus, p. 317. — Kohli, Oldenburg und Jever I, 279; II. a. 239. — Lappenberg, Brem. Gesch.-Quellen, p. 185. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Mittelalterliche Baudenkm. Niedersachsens II. — Müller, Hude. — Muhle, Das Kloster Hude. Oldenburg 1826. — Preussischer Staatsanzeiger 1850, No. 60, Beilage (Stade statt Hude gesetzt).

— Schneider, Saxonia, p. 317. — Winkelmann, Chron. Oldenb. IV, 364. — Winter, Cistercienser I.

Hueckeswagen, Rheinprovinz, Regbz. Düsseldorf, Kreis Lennep, Diöcese Cöln, Nonnenkloster der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Franciscus, Filiale von S. Mauritius in München.

Bongartz, Klöster in Preussen, p. 24.

Hüls, Rheinprovinz, Regbz. Düsseldorf, Kreis Kempen, Diöcese Cöln.

1. Nonnenkloster.

Büsching, Neue Erdbeschr. III. A, p. 1191.

2. Nonnenkloster.

Büsching, III. A, p. 1191.

Hünefeld, Hunfeld, Stadt in der Provinz Hessen-Nassau, Regbz. Cassel, Diöcese Mainz, Chorherrnstift, Patron S. Crux.

Lotz, Kunsttopogr. I.

Hünningen, siehe: Höningen, Rheinpfalz.

Hüttenheim, siehe: Hittenheim.

Huesbroch, siehe: Huysburg, Prov. Sachsen.

Hugesburg, siehe: Huysburg, Prov. Sachsen.

Huginhusen, siehe: Wienhusen, Prov. Hannover.

Hugisdorf, siehe: Heusdorf, Sachsen-Weimar.

Hugonis Curia oder **Villa,** siehe: Hugshofen, Elsass.

Hugshofen, Honcourt, *Hugonis Curia Hugonis Villa,* Elsass, Kreis Schlettstadt, Diöcese Strassburg, Benedictiner-Mönchsabtei, Patron S. Michael, gegründet 770, nach andern Chronisten im Jahre 1000 von dem Grafen Werner von Ortenberg, 1616 mit Andlau vereinigt.

Alsatia diplomata I, 194. — Beyer u. Eltester, Urkundenb. III. — Büsching, Neue Erdbeschr. II. A, p. 877. — Hertzog, Edelsasser Chronik III, 14; IV, 194.

Huisburc, siehe: Huysburg, Prov. Sachsen.

Huisdorf, siehe: Heusdorf, Sachsen-Weimar.

Huisthorp, siehe: Heusdorf, Sachsen-Weimar.

Hulsten, Provinz Westfalen, Regbz. Minden, Kreis Minden, Diöcese Minden.

Knauth, Saxonia vetus et magna, p. 143.

Huochtricheshuson, siehe: Ichtershausen.

Husanum, siehe: Hausen.

Husborg, siehe: Huysburg, Prov. Sachsen.

Husreveningen, siehe: Röblingen.

Husum, Kreisstadt in der Provinz Schleswig-Holstein, Diöcese Schleswig, Franziskaner-Mannskloster, 1530 werden die Ordensleute vertrieben.

Michelsen in den Jahrb. für die Landeskunde von Schleswig-Holstein IX.

Huxaria, siehe: Höxter, Westfalen.

Huysburg, Hugesburg, Huesbroch, Huisburc, Husborch, Heuseborg, auf dem Huywalde, Provinz Sachsen, Regbz. Magdeburg, Kreis Oschersleben, Diöcese Halberstadt, Benedictiner-Mönchsabtei, Patron B. V. Maria, gegründet 1084 und mit Mönchen aus dem Kloster Ilsenburg am Harz besetzt. Von

1696 ab gehörte die Abtei S. Simeon und S. Moritz zu Minden in Westfalen zu Huysburg. Das Kloster wurde 1525 im Bauernkriege niedergebrannt und 1804 von der preussischen Regierung aufgehoben. Güter: Anderbeck, Aspenstedt, Dingelstedt 1266, Eilenstedt, der Abtshof in Halberstadt 1400, Holzemmenditfurt (wüst), Nettorp (wüst), Röderhof, Sargstedt.

van Ess, Gesch. der ehem. Benedictinerabtei Huysburg, Halberstadt 1810. — Georgisch, Regesta in ind., p. 704. — Hartmann, Huysburg in der Zeitschr. für Bauwesen 1854, p. 401. — Jacobs, Ilsenburger Urkundenbuch. — v. Ledebur, im Correspdbl. 1866, p. 51. — v. Mülverstedt, in der Zeitschr. des Harzvereins 1870. Niemeyer, Huysburg, Halberstadt 1840. - Schmidt, Halberstädter Urkundenbuch.

Hye, siehe: Niederehe, Rheinprovinz.

Hygropolis, siehe: Feuchtwangen, Mittelfranken.

J.

S. Jacob, siehe: Bamberg.
S. Jacob, siehe: Brackenheim, No. 1, Würtemberg.
S. Jacob, siehe: Erfurt.
S. Jacob, siehe: Halberstadt.
S. Jacob, siehe: Mainz.
S. Jacob, siehe: Osterode, Prov. Hannover.
S. Jacob, siehe: Regensburg.
S. Jacob, siehe: Pegau, Königr. Sachsen.
S. Jacob, siehe: Würzburg.
S. Jacobsberg, siehe: Mainz.
Jacobsburg, siehe: Peternach, Rheinprovinz.

Jacobsdorf bei Camin, Westpreussen, Regbz. Marienwerder, Kreis Schlochau, Diöcese Culm, Franziskaner-Mannskloster, Bernhardiner, aufgehoben 1826.
Schmitt, Die Provinz Westpreussen II, 136.

Jacobskloster, siehe: Mainz.
S. Jacobus ad Novum Opus, siehe: Halberstadt.

Jadelehe, Grossherzogthum Oldenburg, Diöcese Bremen, ein Kloster, welches 1218 vom Jadebusen verschlungen wurde.
Kohli, Oldenburg u. Jever I, 78. 280; II, 334.

Jagstzell, Königreich Würtemberg, Jagstkreis, Oberamt Ellwangen, Diöcese Augsburg, ein Mönchsklösterlein oder Klause soll hier vom Stift Ellwangen errichtet sein.
Sauter, Die Klöster Württembergs.

Jasenitz, Marienberg, Provinz Pommern, Regbz. Stettin, Kreis Randow, Diöcese Cammin, Chorherrenstift regulirter Augustiner, Patron B. V. Maria. Das Stift wurde von Ückermünde nach Gobelenhagen und von dort 1287 hierher verlegt und mit Chorherren aus Neumünster besetzt. 1486 mit Chorherren aus Möllenbeck besetzt und 1552 saecularisirt. Güter: Albersdorfs 1412, Belcow 1276, Klein-Bretecke, Brünsow, Bucke, Cavelsberg 1441, Dochow 1306, Egezin 1296, Falkenwalde 1298, Gobelenhagen 1276, Golnow, Gustrow, Hagen 1276, Hackelwerk 1298, Jasenitz 1226, Knipetow 1299, Kuhagen 1306, Lese 1298, Lipegore 1270, Lubseken 1297, Mastorp 1326, Menhagen 1298, Müncheberg 1309, Morin 1263, Neuhaus 1321,

Nienstadt 1351, Petersdorf 1281, Pölitz, Sassenburg, Scholwin, Schwinenz 1300, Schlötenitz, Sidelowe, Sommersdorf 1276, Stettin 1423, Tanow 1277, Tatyn, Tristyn 1298, Ueckermünde 1270, Vredeheide, Alt-Warp 1352, Neu-Warp, Gross- und Klein-Ziegenort, Zwinen 1331.

Kugler, Pommern. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Steinbrück, Klöster in Pommern, p. 91—97.

Jauer, Kreisstadt in der Prov. Schlesien, Regbz. Liegnitz, Diöcese Breslau.

1. Zur Himmelfahrt Mariae, Mannskloster der Franziskaner der strengen Observanz des heiligen Bernhardin von Siena, Patron B. V. Maria und S. Andreas, gegründet 1492, die Franziskaner werden 1562 vertrieben, 1638 wird das Kloster neu errichtet und 1810 aufgehoben und in ein Stockhaus verwandelt.

   Büsching, Neue Erdbeschr. IV, 756. — Fischer, Gesch. u. Beschr. der schlesischen Fürstenthumshauptstadt Jauer, Jauer 1803. — Lotz, Kunsttopogr. I.

2. Beguinenhaus, gegründet circa 1300, bestand nur kurze Zeit.

Ibersheim, bei Hamm am Rhein, Grossherzogthum Hessen, Rheinhessen, Kreis und Diöcese Worms. Deutsch-Ordens-Commende, Balley Coblenz.

Voigt, Deutscher Orden I, 76.

Iburg, Yburg bei Osnabrück, Flecken in der Provinz Hannover, Landdrostei Osnabrück, Kreis Melle, Diöcese Osnabrück, gegründet 1136 als Benedictiner-Nonnenkloster, 1142 werden die Nonnen nach Gerden in Westphalen versetzt, das Kloster wird mit Benedictiner-Mönchen bezetzt. Iburg gehörte später zur Bursfelder Congegration und wurde zur Zeit der Reformation aufgehoben. Güter: Glane, Neuenkirchen, Hof in Osnabrück, Wellingholzhausen.

Georgisch, Regesta in indice, p. 712, 1051. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Lübbke, Westfalen. — Mithoff, Kunstdenkmale im Hannoverschen VI, 65—71. — Annalium Iburgensium fragmenta. Münster 1857.

Ichtershausen, Uchtershausen, Uchtrichishusen, Huochtricheshuson, in Thüringen, Herzogthum Sachsen-Gotha, Landrathsamt Gotha, Diöcese Mainz, Cistercienser-Nonnenkloster, Patron B. V. Maria et S. Georg, gegründet 1147 von der Gräfin Friederuna von Grumbach, Wittwe Marquards von Grumbach. Die ersten Nonnen kamen aus Wächterswinkel in Franken, die Visitation hatte der Abt von Bürgel. Das Kloster wurde 1525 zerstört, die Nonnen flüchteten nach Erfurt, und 1526 saecularisirt.

Brunner, Cistercienserbuch, p. 630. — Georgisch, Regesta in ind., p. 712, 1392. — Hermann, in der Zeitschr. für Thüring. Gesch. VIII, 32. — Hesse, Ichtershausen in Thüringen u. der Harz VIII, 410 seq. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Rein, Thuringia Sacra I, 39—189. — Rein, Kloster Ichtershausen, Weimar 1863. — Winter, Cistercienser I, 53, 54.

Idstein, Stadt in Hessen-Nassau, Regbz. Wiesbaden, Untertaunuskreis, Diöcese Mainz, Chorherrenstift regulirter Augustiner, gegründet 1333, aufgehoben zur Zeit der Reformation.

Vogel, Nassau, p. 818, 819. — Im Staatsarchiv zu Wiesbaden befinden sich Urkunden von 1305—1593.

S. Jean des Choux, siehe: Mayenhamsviller, Elsass.

Jechaburg bei Sondershausen, Gicheburg, Gigeburgk 1133, Jechenburg, Jichaborg 1311, Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen, Unterherrschaft, Diöcese Mainz, gegründet um 989 als Benedictiner-Mönchskloster, 1004 in ein Chorherrenstift regulirter Augustiner verwandelt. Das Kloster wurde am 30. April 1525 von den aufrührerischen Bauern geplündert und 1572 saecularisirt.

Hermann, in der Zeitschr. f. Thüring. Gesch. VIII, 33. — Hesse, Das ehem. Stift Jechaburg in Thüringen u. der Harz XII, 47—60. — Würdtwein, Diplomataria Moguntina, Mainz 1788, p. 113—276.

Jechenburg, siehe: Jechaburg.

Jemelnika, siehe: Himmelwitz, Schlesien.

Jemgum, Gemmengum, Gimminghem, Flecken in der Provinz Hannover, Landdrostei Aurich, Kreis Leer, Amt Weener.

1. Johanniter-Commende, Gründung unbekannt, 1284 zuerst erwähnt. Das Ordenshaus sollte 1461 nach dem nahen Holtegaste verlegt werden, ob dies aber geschehen, steht nicht fest.

   Grotefend, Ostfriesische Monatsbl. III, 310 seq. — Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen VII, 116—117. — Ostfriesisches Urkundenbuch I, No. 461. 664. — Suur, Klöster in Ostfriesland, p. 117—119.

2. Ein Beguinenhaus soll in der Sielstrasse gestanden haben.

   Arends, Erdbeschr. des Fürstenthums Ostfriesland u. des Harlingerlandes.

Jena, Stadt im Grossherzogthum Sachsen-Weimar, Diöcese Mainz.

Beier, Architectus Jenensis 1687. — Hermann, Verzeichniss der Klöster in Thüringen in der Zeitschr. f. Thüring. Gesch. VIII, 33—34. — Wiedeburg, Beschr. der Stadt Jena, 1785.

1. Paulinerkloster, Dominikaner-Mannskloster, Patron B. V. Maria et S. Paulus, gegründet 1286 von Herren von Leuchtenburg oder Lobedaburg, aufgehoben um 1550.

   Beier, p. 416—434. — Burkhardt, Die Bauten am Paulinerkloster zu den Zwecken der Universität Jena, in der Zeitschr. f. Thür. Gesch. IV, 231—237. — Hermann, p. 34. — Wiedeburg, p. 180—184.

2. Kreuzkloster, Karmeliter-Mannskloster, Patron B. V. Maria et S. Crux, gegründet 1418 vom Rathe von Jena, 1525 zerstört und darauf vom Rathe eingezogen.

   Beier, p. 407—419. — Hermann, p. 34. — Wiedeburg, p. 184—190. — Zeitschr. f. Thür. Gesch. V, 417, 418 (Stiftungsurkunde).

3. Michaeliskloster, Cistercienser-Nonnenkloster, Patron B. V. Maria et S. Michael, gegründet um 1300 von Hermann und Albrecht von Lobedaburg und 1306 von Landgraf Albrecht von Thüringen bestätigt, aufgehoben 1525.

   Avemann, Gesch. der Burggrafen von Kirchberg, 1747. — Beier, p. 434—475. — Hermann, p. 34.

Jerichow, Provinz Sachsen, Kreisstadt im Regierungsbezirk Magdeburg, Diöcese Havelberg, Praemonstratenser-Mannskloster, Patron B. V. Maria et S. Nicolaus, gegründet zwischen 1144 und 1148 von Hartwig, Markgraf von Stade. Das Kloster wurde 1552 verlassen. Patronate: Cubelitz, Gross-Mangelsdorf, Jerichow Stadtkirche und Schlosscapelle, Melkau, Neuen-Klidsche, Nielebock, Steinitz, Wulkow 1172, Zoechow.

Adler, Bauwerke I, 36—43. — Lotz, Kunsttopogr. I. — v. Mülverstedt, in den Magdeb. Gesch.-Bl. 1867, p. 133. — Winter, Praemonstratenser, p. 148. — v. Quast, Ziegelbauten, p. 233 seq.

Igelsberg, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Freudenstadt, Diöcese Constanz. Hier stand ehemals ein Nonnenkloster.

Sauter, Die Klöster Württembergs.

Ihlo, Ihle, Ilan, Yla, Gottes Schule, *Schola Dei,* Provinz Hannover, Landdrostei und Kreis Aurich, Diöcese Bremen, Cistercienser-Mönchsabtei, Patron B. V. Maria et S. Nicolaus, gegründet 1228 von Gerhard, Erzbischof von Bremen, die ersten Mönche kommen aus Adwert in Holland. Das Kloster wurde 1527 von seinen Insassen verlassen. Patronate: Weene. Güter: Monnikeborgum 1461, Mönnikenwarf in der Dornumer Grode.

Arends, Ostfriesland u. Jever 1818, I, 377. — Arends, Ostfriesland u. Harlingerland, 1824, p. 141. — Beninga, Chronyk van Ostfrieslant, p. 671. — Bertram, Ostfriesland u. Harlingerland, 1735, p. 29. — Büsching, Neue Erdbeschr. III. A., p. 654. — Emmius, Frisia orientalis, 1616, p. 59. — Friedländer, Ostfriesisches Urkundenbuch I, 20. — Hannoversches Magazin 1848, p. 671. — Janauschek, Orig. Cist., p. 231. — Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen VII, 119. 120. — Suur, Klöster in Ostfriesland, p. 40—45.

Jichaburg, siehe: Jechaburg, Schwarzburg-Sondershausen.

Ilan, siehe: Ihlo, Prov. Hannover.

Ilbenstadt, siehe: Ilmstadt, Prov. Hessen.

Ilda, siehe: Eldena, Pommern.

Ilefeld, siehe: Ilfeld, Prov. Hannover.

Ilfeld, Ilefeld, Ylfeld, Prov. Hannover, Landdrostei Hildesheim, Kreis Zellerfeld, Amt Hohnstein, Diöcese Mainz, Praemonstratenser-Mannskloster, Patron B. V. Maria, gegründet 1190, seit 1246 Abtei. Zur Zeit der Reformation nahm das Kloster die neue Lehre an und wurde 1546 in eine Klosterschule verwandelt. Während der Jahre 1629—1631 ist Ilfeld nochmals mit Praemonstratensern besetzt.

Förstemann, Monumenta rer. Ilfeldensium, Nordhusae 1843. — Georgisch, Regesta in ind., p. 713. — Leukfeld, Antiquit. Ilfeld. — Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen II, 111—116. — Zeitschrift des Harzvereins III, 268. — Neander, Bericht üb. Kloster Ilfeld, Göttingen 1873.

S. Ilgen, *S. Aegidii,* Grossherzogthum Baden, Kreis und Amt Heidelberg, Diöcese Worms, Benedictiner-Mönchskloster, Propstei von Sinnsheim, Patron S. Aegidius. Die Gründung dieser Propstei ist nicht bekannt, aufgehoben wurde dieselbe 1474.

Kolb, Lexicon von Baden.

S. Ilgen, siehe: Klein-Comburg.

Ilgenthal, siehe: Buch, Königr. Sachsen.

Illenbach, siebe: Ilmbach, Unterfranken.

Illenmünster, siehe: Ilmmünster, Oberbaiern.

im **Illinger Walde** im Sulzbachthälchen, Königreich Würtemberg, Neckarkreis, Oberamt Maulbronn, Diöcese Speier, stand ein Lollhardenhaus, welches schon vor der Reformation einging.
Sauter, Die Klöster Württembergs.

Illmünster, siehe: Ilmmünster, Oberbaiern.

Illschwang, Oberpfalz, Landgericht Sulzbach, Diöcese Eichstätt, Benedictiner-Mönchspropstei, abhängig vom Kloster Reichenbach, gegründet um 1135. 1325 wird die Propstei von Gebhard, Bischof von Eichstädt dem Kloster Kastel incorporirt.
Bavaria II. 1, p. 568. 629. — Lindner, Schriftsteller des Benedictiner-Ordens in Bayern I, 263.

Ilm, Ilmena, Ilmene, Stadtilm an der Ilm im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt, Oberherrschaft, Diöcese Mainz, adeliges Cistercienser-Nonnenkloster, Patron S. Nicolaus und S. Benedict, gegründet 1267 von Graf Günther von Schwarzburg in Saalfeld, 1275 nach Ilm verlegt, aufgehoben 1533. Güter: Apfelstädt 1289, Gotha 1398, Seebergen 1299.
Ayrmann, Sylloge Anecdotorum I, 1746, p. 253—288. — Georgisch Regesta in ind., p. 713. — Hermann, in der Zeitschr. f. Thüring. Gesch. VIII, 34. 35. — v. Schultes, Sachsen-Coburg-Saalfeldsch. Landesgesch. II, 1820, p. 40. — Sigismund, Landeskunde von Schwarzb.-Rudolstadt I, 180. — Thuringia Sacra, 1737, p. 561—590.

Ilmbach, Illenbach, Ulmenbach, Mariengarten, Unterfranken, Landgericht Wiesentheid, Diöcese Würzburg, Karthäuser-Mannskloster, Patron B. V. Maria, gegründet 1453 von Balthasar Fere von Berg. Das Kloster wurde 1525 im Bauernkriege zerstört und 1803 aufgehoben.
Bavaria IV. 1, p. 566. — Gropp, Script. rer. Wirceburg I, 283. — Heller, Handbuch für Reisende im ehem. fränkischen Kreise 1828. — Link, Klosterbuch II, 298. — Lotz, Kunsttopogr. II.

Ilmena, siehe: Ilm, Schwarzburg.

Ilmenau. Das von Schamelius im Anhange von Leukfelds Chronologia abbatum Bosaugiensium, Naumburg 1731, nach Ilmenau (*Ilmenavia*) verlegte Kloster ist nicht in Ilmenau, sondern in Ilm, Schwarzburg-Rudolstadt, zu suchen.

Ilmmünster, Illenmünster, Illmünster, Oberbaiern, Landgericht Pfaffenhoven, Diöcese Freising, Benedictiner-Mönchskloster, gegründet 746, im 11. Jahrhundert in ein weltliches Chorherrenstift verwandelt, welches 1495 dem Chorherrenstift zu U. l. Frauen in München incorporirt wurde.
Bavaria I. 1, p. 511. 514. 897. — Lotz, Kunsttopogr. II. — März, Abhandl. von dem uralten Benedictinerkloster u. nachmal. weltl. Chorherrenstift Ilmmünster in den Abhandl. der Kurbaierschen Academie 1776, X, 307—372. — März, Gesch. v. Illmünster und des heil. Arsacius 1770, 99 Blatt Fol., Manuscript in der Königl. Staatsbibliothek zu München, Cod. germ. 1781. — Merian, Baiern, p. 77.

Ilmstadt, Ilbenstadt, Elevestadt, Elbensberg an der Nidda, Grossherzogthum Hessen, Provinz Oberhessen, Kreis Nidda, Diöcese Mainz, Praemonstratenser-Mannskloster, Abtei, gegründet 1123, aufgehoben 1803. Das Kloster besass einen Hof in Friedberg in der Wetterau.

Gudenus, Cod. dipl. Mogunt., p. 55. 193. — Hopf, Hist. geneal. Atlas I, 118. 119 (Reihenfolge der Aebte). — Landau, Wettereiba p. 87. — Lotz. Kunsttopogr. I. — Niederrheinische Annalen 1855, p. 175. — Würdtwein, Notitia hist. dipl. Abbatiae Ilbenstadt. Mogunt. 1766.

Ilsenburg, Flecken in der Provinz Sachsen, Regbz. Magdeburg, Grafschaft Wernigerode, Diöcese Halberstadt, Benedictiner-Mönchsabtei, Patron SS. Petrus et Paulus, gegründet 1003 von Arnold, Bischof von Halberstadt. Das Kloster trat 1465 der Bursfelder Congregation bei und wurde in Folge der Reformation aufgehoben. Güter: Abbenrode (Kreis Halberstadt), Abbenrode (Herzth. Braunschweig), Aderstedt, Anderbeck, Aspenstedt, Backenrode (wüst), Badersleben, Balhorn (wüst), Ballersleben, Benzingerode (wüst), Berdingerode (wüst), Berssel, Berwinkel (wüst), Bünde, Bettingerode, Bexheim, Bonkenrode (wüst), Braunschweig, Büntheim, Cilly, Croppenstedt, Dannstedt, Depen-Neindorf, (wüst), Derenburg, Deersheim, Dervelingerode, Destedt, Dettum, Dingelstedt, Drübeck, Eilsdorf, Erkerode, Evessen, Gevensleben, Göddekenrode, Gröningen, Gunderode (wüst), Hadeber, Halberstadt, Hemkenrode, Harsleben, Hinzingerode, Hoheneggelsen, Holzemmeditfurt, Horneburg, Hüllingerode (wüst), Huslere (wüst), Huy-Neinstedt, Ilsenburg, Ingeleben, Külingerode (wüst), Langeln, Gross- und Klein-Lochtum, Marbeck (wüst), Minsleben, Mulmeke, Odorp (wüst), Oldenrode, Osterwieck, Papstorf, Polkritz (Altmark), Reddeber, Rode am neuen Thurm, Rhoden, Rohrsheim, Schauen, Schmatzfeld, Schöningen, Schöppenstedt, Schwanebeck, Seehausen, Silstedt, Siwertshausen, Stenbrock (wüst), Stötterlingen, Suderode, Südschauen, Uepplingen (wüst), Veckenstedt, Veltheim, Vienenburg, Vogelsdorf, Waterlere, Watzum, Wegeleben, Wenden, Wenderode, Wernigerode, Westerbeck (wüst), Weteborn, Wollingerode (wüst), Zesel (wüst).

Calvör, Niedersachsen, p. 517—519. — Georgisch, Regesta in ind., p. 713—714. — Jacobs, Urkundenbuch des in der Grafschaft Wernigerode belegenen Klosters Ilsenburg, Halle 1875. 1877. — Jacobs, Hebungen des Klosters Ilsenburg zu Seehausen im Erzstift Magdeburg, in den Magdeb. Gesch.-Bl. 1867, p. 101—110. — v. Ledebur, im Correspondenzbl. 1866, p. 51. — Mittelalterl. Baudenkm. Niedersachsens I. — Niemeyer, Ilsenburg 1840. — Puttrich, Sachsen II, 2. Lieferung 31, 32.

Ilveld, siehe: Ilfeld, Prov. Hannover.

Ilversdorf, siehe: Eilversdorf, Prov. Sachsen.

Ilz, siehe: Passau.

Immeleba, siehe: Memmleben.

Immenstadt, Stadt in Schwaben-Neuburg, Bezirksamt Sonthofen, Diöcese Augsburg.

1. Kapuziner-Mannskloster, gegründet um 1560 von Hugo, Graf von Königseck-Rothenfels. Das Kloster besteht noch.
Bavaria II. 2. p. 1160. — Büsching. N. Erdbeschr. III. B. p. 228.

2. Nonnenkloster der barmherzigen Schwestern, gegründet von Konrad Wenger, Domherrr von Brixen. Das Kloster besteht noch.
Bavaria II. 2, p. 1160.

Immichenhain, Emmichenhagen, Virymechenhen, Ymmechenhan, Provinz Hessen-Nassau, Regbez. Cassel, Diöcese Mainz, Chorfrauenstift regulirter Augustinerinnen, zuerst Doppelstift, gegründet in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts, aufgehoben 1527. Das Stift war seit 1263 dem Kloster Werberg unterworfen.
Gerstenberger ap. Schminke, Mon. Hass., p. 259. — Landau. Hessengau, p. 142. Ledderhose, Kleine Schriften III. 195.

Imminestadt, siehe: Himmelstadt.

Immunleba, siehe: Memmleben.

Indagine, Claustrum de, siehe: Hage, Rheinpfalz.

Inda Monasterium, siehe: Cornelimünster, Rheinprovinz.

Indersdorf, Undersdorf, *Undennse Monasterium,* Oberbaiern, Landgericht Dachau, Diöcese Freising, Chorherrenstift regulirter Augustiner, Patron B. V. Maria et SS. Petrus et Paulus, gegründet 1124 von Graf Otto von Scheyern. Das Stift wurde 1783 dem Stift Unser lieben Frau zu München incorporirt. Güter: Adelzhofen, Breitenwiesen, Daxberg, Kaplhof, Lintach, Oberkaplhof, Ottmannshof, Rothschwaig, Untermoosmühl.
Bavaria I. 1, p. 514, 849; II. 1, p. 543. — Hundt, Urkunden des Kl. Indersdorf, München 1863—1864. — Hund, Metropol. Salisburg. III, 437. — Kuen, Collectio script. V. 2, p. 183—187. — — Lotz, Kunsttopogr. II. — Monumenta boica X, 229—322. — (Morhart). Kurze Nachricht vom Ursprung u. Fortgang des Stiftes Understorff, Augsburg 1762. — Muckensturm, Trauerrede auf Gregorius, Propst des regul. Chorherrenstifts Indersdorf, Freising 1780. — v. Obernberg, Reisen durch den Isarkreis III, 387—392. — Sighard, Mittelalterl. Kunst in der Erzdiöcese München-Freising, 1855, p. 94, 188. — Urkunden über die Klosteraufhebung, München 1783 1784. — Westenrieder, Beiträge zur vaterl. Gesch. IV, 288—292.

Ingelheimerhausen, siehe: Oberingelheim.

Ingolstadt, Stadt in Oberbaiern, Diöcese Eichstätt.

1. Liebfrauenstift. Im Jahre 1465 am 21. Mai hatte Papst Paul II. auf Antrag Herzog Ludwig des Reichen an der Kirche zu Unser lieben Frau ein Collegiatstift gegründet, da aber die Mittel fehlten, unterblieb die Einrichtung.

2. Franziskaner-Mannskloster, gegründet 1275. Dieses Kloster besteht heute noch, nur wurden die Bewohner desselben 1471 und 1621 reformirt und ihnen dabei ihre Einkunft genommen.
Bavaria I. 1, p. 700.

3. Augustiner-Eremiten-Mannskloster, gegründet 1606, aufgehoben 1804.
   Milensius, Alphabetum etc. de Monasteriis Ord. Erem. S. August. Prag 1614.
4. Jesuiten-Collegium, gegründet 1556, aufgehoben 1773.
5. Seminarium Clericorum in commune viventium, gegründet 1649 von Bartholomaeus Holzhauser, aufgehoben 1800.
6. Franziskaner-Nonnenkloster, gegründet 1276, besteht noch.
7. Ursulinen-Nonnenkloster, gegründet 1749, aufgehoben 1810.
   Bavaria I. 1, p. 549.
8. Seelschwestern- oder Beguinenhaus, errichtet 1390. Seelschwestern bestehen noch heute, jedoch nicht wie ursprünglich unter einer Schaffnerin, sondern dieselben werden vom Rathe angewiesen.

Innere Zelle, siehe: Bairischzell, Oberbaiern.

Innete, Inte, Grossherzogthum Oldenburg, Kreis Varel, Diöcese Bremen, Johanniter-Commende.
Hammelmann, Oldenburg. Chron. (1599) prooemium, p. XXXVIII. — Kohli, Oldenburg u. Jever II, 142.

Inowrazlav, Inowroclaw, Jung-Lesslau, *Juniwladislawia,* Kreisstadt in der Provinz Posen, Regbz. Bromberg, Diöcese Lesslau, Franziskaner-Mannskloster, Gründung unbekannt, aufgehoben 1819.

Insming, *Asmigium, Hesmingia,* Lothringen, Kreis Salzburg, Diöcese Metz, Benedictiner-Mönchspriorat, abhängig von Saint Mihiël in Frankreich, gegründet 1102. Patron B. V. Maria.
Calmet, Histoire de Lorraine I. 515, 522.

Insterburg, Kreisstadt in Ostpreussen, Regbz. Gumbinnen, Diöcese Ermland, Deutsch-Ordens-Commende, gegründet gegen Mitte des 14. Jahrhunderts, seit 1347 eine Pflege in der Landschaft Nadrauen und 1525 in ein Hauptamt verwandelt.

Insula, siehe: Aland, Ostfriesland.
Insula Felix, siehe: Lürk, Rheinprovinz.
Insula Fortunata, siehe: Lürk, Rheinprovinz.
Insula S. Mariae, siehe: Coeslin, Pommern.
Insula S. Mariae, siehe: Seehausen in der Uckermark.
Insula S. Nicolai, siehe: Stuben, Rheinprovinz.
Insula Rolandi, siehe: Rolandswerth, Rheinprovinz.
Insula Suitberti, siehe: Kaiserswerth, Rheinprovinz.

Inzikofen, Fürstenthum Hohenzollern, Diöcese Constanz, später Freiburg. Dominikaner-Nonnenkloster, gegründet 1354, aufgehoben 1803. Güter: Ablach, Aichen, Altensweiler, Bietingen, Bremen, Daugendorf, Egelfingen, Engelwies, Ennentach, Enzkofen, Erisdorf, Göggingen, Hausen a. A., Hedingen, Heudorf, Hohenthengen, Hundersingen, Krauchenwies, Laiz, Mengen, Menningen, Nikhof, Oberglashütte, Oelkofen, Pault,

Scheer, Schwenningen, Sigmaringen, Sipplingen, Stetten, Unlingen, Unterschmeien, Vilsingen, Völlkofen, Waldsteig, Wangen, Zell a. A.

Lichtschlag, Schicksale des Klosters Inzikofen während des Schwedenkrieges in den Hohenzollerschen Mittheilungen 1872. — Schnell, Die früheren Dynastengeschl. in Hohenzollern, ebendaselbst 1874. — Schnell, Zeitschrift für Hohenzollern, Heft I. — Die Urkunden befinden sich in Sigmaringen.

S. Jörgen, siehe: Augsburg, No. 6.

S. Johann, Elsass, Kreis Elsass-Zabern, Diöcese Strassburg, Tempelritterhaus, c. 1310 den Johannitern übergeben.

S. Johann, Johanniskirchen, Kanzkirchen, bei Albersweiler, Rheinpfalz, Bezirksamt Landau, Diöcese Speier, Magdaleniten-Nonnenkloster, Gründung unbekannt, erwähnt zuerst 1213 als Nonnenkloster unbestimmter Regel. Das Kloster wurde 1525 im Bauernkriege verwüstet.

Remling, Klöster in Rheinbayern II, 290—293. — Würdtwein. Nova subsidia dipl. XII, 188.

S. Johann, siehe: Alzei, No. 4, Grossh. Hessen.
S. Johann, siehe: Bergen vor Magdeburg.
S. Johann, siehe: Brackenheim, Nr. 2.
S. Johann, siehe: Cölleda, Prov. Sachsen.
S. Johann, siehe: Halberstadt, No. 5.
S. Johann, siehe: Hildesheim, No. 7.
S. Johann, siehe: Lübeck.
S. Johann, siehe: Mainz.
S. Johann, siehe: Minden.
S. Johann, siehe: Osnabrück.
S. Johann, siehe: Regensburg.
S. Johann, siehe: Schleswig.
S. Johann, siehe: Zabern.

S. Johann des Choux, siehe: Mayenhamsviller,

St. Johann im Hang, siehe: Würzburg.

S. Johann im Walde, siehe: Holzen, Schwaben-Neuburg.

S. Johann in Undis, siehe: Strassburg.

S. Johann in Wassersnöthen, siehe: Strassburg.

S. Johannisberg im Rheingau, Bischofsberg, Provinz Hessen-Nassau, Regbz. Wiesbaden, Rheingaukreis, Diöcese Mainz, Benedictiner-Mönchsabtei, Patron S. Johannes bapt., gegründet 1090 von Rudhard, Erzbischof von Mainz, und seinem Schwager, dem Rheingraf Richof, als Propstei des Mainzer Albanstiftes, seit 1130 selbständige Abtei. Im Anfang war bei dem Kloster eine adelige Nonnenklause S. Georgii, welche 1452 aufgehoben wurde. Die Abtei wurde 1563 wegen schlechter Wirthschaft aufgehoben, jedoch Anfang des XVIII. Jahrhunderts als Propstei wiederhergestellt, die Aufhebung erfolgte 1803.

Hirsching, Klosterlexicon I, 425—428. — Lotz, Kunsttopogr. II. — Simrock, Rheinland, p. 293. — Vogel, Nassau, p. 417. 597. 598. — Im Staatsarchiv zu Wiesbaden befinden sich Urkunden von 1291—1716.

S. Johannisberg bei Fulda, Provinz Hessen Nassau, Regbz. Cassel, Diöcese Mainz, später Fulda. Benedictiner-Mönchspropstei, abhängig von Fulda, Patron S. Johann, gegründet 812, aufgehoben 1802.

Büsching. Neue Erdbeschr. III, A, p. 1278. — Landau, Wettereiba, p. 200. — Lotz, Kunsttopogr. I.

Johannisberg bei Hersfeld, Provinz Hessen-Nassau, Regbz. Cassel, Diöcese Mainz, Benedictiner-Mönchspropstei, Patron S. Johannes bapt., gegründet 1013 von Abt Arnold von Hersfeld, zerstört im 30jährigen Kriege.

Spiess, in der Zeitschr. Europa 1879, p. 2133.

Johannisberg unweit Freiburg, Grossherzogthum Baden, Oberrheinkreis, Diöcese Constanz, Karthäuser-Mannskloster, aufgehoben am 14. Mai 1782 durch Kaiser Josef II. Güter: Ofhusa, Wendlingen.

Vorderöstreichische Staaten II.

Johannisberg, siehe: Eppenberg, Prov. Hessen.

Johannisburg, Kreisstadt in Ostpreussen, Regierungsbz. Gumbinnen, Deutsch-Ordensburg, erbaut 1345 unter dem Hochmeister Heinrich Dusemeyer von Arfberg.

Johannisfeld, siehe: Merxhausen, Hessen.

Johanniskirchen, siehe: S. Johann, Rheinpfalz.

Johanniskloster, Unterfranken, zwischen Sulzfeld und Oberlauringen, Diöcese Würzburg. Ehemals Nonnenkloster.

Lex. v. Franken III, 25; V, 474. 475.

Johanniskloster, siehe: Halberstadt.

Johanniskloster, siehe: Lübeck.

Johanniskloster, siehe: Stade, Prov. Hannover.

Johanniskloster, siehe: Wesel.

Johannisstift, siehe: Speier.

Johannisthal, siehe: Eisenach, No. 2, Sachsen-Weimar.

S. Josephi, siehe: Posen.

Jostberg bei Bielefeld, Provinz Westfalen, Regbz. Minden, Kreis Bielefeld, Diöcese Paderborn, Franziskaner-Observanten-Mannskloster, gegründet 1501, 1505 nach Bielefeld verlegt.

Georgisch, Regesta III ad an. 1501, No. 25.

Iptingen, Königreich Würtemberg, Neckarkreis, Oberamt Vaihingen, Diöcese Speier. Hier soll in der Nähe ein Nonnenhaus gestanden haben.

Sauter, Die Klöster Württembergs.

Irminen, siehe: Trier.

Irsee, Irsingen, Ursin, Schwaben-Neuburg, Bezirksamt Kaufbeuren, Diöcese Augsburg, Benedictiner-Mannskloster, Reichspraelatur, Patron B. V. Maria, gegründet 1182 von Heinrich, Markgraf von Ronsperg und mit Mönchen aus Isny besetzt, aufgehoben den 29. November 1802 von Kurfürst Max Josef. Güter: Baisweil 1467, Bückenried, Eggenthal, Frankenhofen, Grossried, Ingenried 1315, Irsel, Kettersschwang, Lauchdorf, Mauerstetten, Pforzen, Rieden, Romatsried, Schliengen.

Bavaria II. 2, p. 1082. — Beisetzung des heil. Eugenius im Gotteshause Irsee, Kempten 1668. — Braun, Beschr. d. Bisth. Augsburg

I. 121; II. 161. — Bruschius, Chronologia I, 582—595. — Georgisch, Regesta in indice. p. 721. — Gerbert, Iter alemannicum, p. 415—418. — Hopf, Hist. geneal. Atlas I. 86—87 (Reihenfolge d. Aebte). — Jahresbericht des histor. Ver. von Schwaben IV, 47. — Krumm, Das Kloster Irsee, eine hist. Skizze. Kaufbeuren 1856. im Programm der dortigen Landwirthschaftl. Schule. — Lexicon von Schwaben I, 1003 seq. — Lindner, Schriftsteller des Benedictiner-Ordens in Bayern II. 170—175. — Raiser, Beiträge 1831. p. 12. — Raiser, Gesch. der wappenberechtigten Orte, p. 31—44. Stengelius, Monasteriologia I. — Stumpf, Handbuch, p. 984 seq. — Zapf, Literar. Reisen durch einen Theil von Baiern, Augsb. 1783. — Ziegelbauer, Hist. rei lit. I, 562 seq. II. 146.

Irsingen, siehe: Irsee, Schwaben-Neuburg.

Isen, Isne, *Isana,* Oberbaiern, Landgericht Hag, Diöcese Freising, weltliches Chorherrenstift, Patron S. Zeno(?), gegründet um 900.

Isenberg, siehe: Eisenberg, Altenburg.

Isenhagen, Provinz Hannover, Landdrostei Lüneburg, Kreis Gifhorn, Diöcese Hildesheim, gegründet 1243 von Agnes, Wittwe des Pfalzgrafen Heinrich von Sachsen im nahegelegenen Alt-Isenhagen als Cistercienser-Mönchskloster. Die Mönche werden 1261 nach Marienrode bei Hildesheim versetzt und Cistercienser-Nonnen treten an ihre Stelle; während der Jahre 1329—1347 ist das Kloster nach Hankensbüttel verlegt, und von dort nach dem heutigen eine Viertelstunde davon belegenen jetzigen Isenhagen. Das Kloster trat 1540 der Reformation bei und besteht noch heute als Kloster für evangelische Damen der lüneburgischen Ritterschaft. Patron B. V. Maria. Ein Güterverzeichniss findet sich im Lüneburger Urkundenbuch V, Archiv des Klosters der Mutter Maria zu Isenhagen.

Brunner, Cistercienserbuch. p. 631. — Georgisch, Regesta in indice. p. 721. — Lüneburger Urkundenbuch V, Hannover 1870 — Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen IV, 103—109. — Tolner, Historia Palatina, p. 361. — Winter, Cistercienser, p. 631.

Isenhagen, siehe: Marienrode, Prov. Hannover.

Isenheim, Elsass, Kreis Gebweiler, Diöcese Strassburg, Antonier-Mannskloster; das Kloster erhalten später die Jesuiten.

Knoll, im Bulletin d'Alsace III. 2. p. 300. — Lotz, Kunsttop. II.

Islebia, siehe: Eisleben.

Isne, siehe: Isen, Oberbaiern.

Isny, Königreich Würtemberg, Donaukreis, Oberamt Wangen, Diöcese Constanz, unmittelbare Benedictiner-Reichsabtei, Patron S. Georg. Das Kloster wurde zuerst als Doppelkloster 1090 gegründet, die ersten Mönche kamen von Hirsau; 1189 werden die Nonnen nach Rohrdorf nordöstlich von Isny versetzt. Die Aufhebung des Stiftes erfolgte 1803.

Georgisch, Regesta in indice, p. 721. — Hopf, Geneal. Atlas I. 84—85 (Reihenfolge der Aebte). — Beschreibung des Oberamts Wangen, p. 185—214. — Pfaff. Verz. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856, V. — Sauter, Die Klöster Württembergs.

Istein am Rhein, Grossherzogthum Baden, Oberrheinkreis, Kreis und Amt Lörrach, Diöcese Basel, Nonnenklösterchen, gegründet um 1200 von Luthold, Bischof von Basel.

Hottinger, Helvetische Kirchengeschichte I, 674. — Sachs, Gesch. Badens I, 501.

Isums, Provinz Hannover, Landdrostei Aurich, Amt Wittmund, Diöcese Bremen. Hier soll der Tradition nach ein Kloster gestanden haben, urkundlich wird dasselbe nicht erwähnt.

Arends, Ostfriesland u. Jever 1818, II, 37. — Arends, Ostfriesland u. das Harlingerland, 1824, p. 510. — Mithoff, Kunstdenkmale im Hannoverschen VII, 120.

Ittabeuren, siehe: Ottenbeuren.

Ittenweiler, Ytenweiler, Elsass, bei Andlau, Kreis Schlettstadt, Diöcese Strassburg. Ein Kloster, gegründet 1137 von Conrad, einem Domherrn zu Strassburg, Bischof Rudolf incorporirt dasselbe 1454 dem Kloster S. Argobast, von welchem es an das Kloster Trutenhausen gelangte. Bischof Ruprecht († 1478) erhob Ittenweiler wieder zu einem selbständigen Kloster.

Herzog, Edelsässer Chronik III, 23; IV, 79.

Itzehoe, Ezeho, Ytzeho, Stadt in Holstein, Kreis Steinburg, Diöcese Hamburg, Cistercienser-Nonnenkloster, Patron B. V. Maria, 1265 von Beyenfleth (Yienflete, Ywlethe) durch Graf Gerhard von Holstein hierher verlegt. Das Kloster wurde nach der Reformation in ein evangelisches Damenstift verwandelt, welches noch besteht. Patronate: Hiligenstede 1406, Itzeho 1186, Nortrop 1440, Capelle zu Osterrodhe 1272, Schenevelde 1406. Güter: Beke 1312, Bekemünde 1373, Berbeke 1282, Bramstede 1322, Bunzinge 13. Jahrh., Edendorpe 1408, Euninge 1281, Gheltesmure 1374, Growel 1348, Hastede c. 1380, Hauekeboye 1379, Hodinghvelte 1366, Hollenderesdorpe 1300, Hoo 1419, Jarstorppe 1454, Kakerze 1378, Kuscope 1319, Lemwolde 1369, Lockstede c. 1380, Lutteken-Vlintbeke 1371, Megberstorppe 1392, Munsterdorpe 1304, Nonnendorf 1490, Odilkstorppe 1412, Osterhove 1369, Punstorpe 1391, Quernstede 1319, Redwische 1300, Stillnowe 1348, Schulenburg 1490, Techelstorp 1347, Vitzebeke 1448, Wedelbroke 1322, Westede 1357, Wisch 1349, Wyllerscope 1319, Ytzehude 1408.

v. Buchwald, Archiv des Klosters in der Zeitschr. f. Schleswig-Holstein-Lauenb. Gesch. VIII. — Dankwerth, Landesbeschr. von Schleswig-Holstein, p. 287. 288.

Itzingen, Itzingerhof bei Kaltenwesten, Königreich Würtemberg, Neckarkreis, Oberamt Besigheim, Diöcese Speier, Dominikaner-Nonnenkloster, gegründet durch Albert von Liebenstein († 1261). Das Kloster wurde 1262 mit dem Kloster Lauffen vereint.

Pfaff, Verzeichn. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856, V. — Sauter, Die Klöster Württembergs.

Judenmünster, siehe: Engelthal, Grossh. Hessen.

Judenroth, siehe: Gödenroth, Rheinprovinz.

Jülich, Kreisstadt in der Rheinprovinz, Regbz. Aachen, Diöcese Cöln.

1. **Chorherrenstift** des Ordens S. Huberti, Patron B. V. Maria, 1569 von Niedeggen hierher verlegt, am 15. August 1802 hat das Capitel seinen letzten Chor gehalten. Patronate: Aldenrath, Creuzau, Elsig, Gartzen, Gierath, Jüchen, Junteradorf, Lammersdorf, Lendersdorf, Vlatten, Zülpich B. V. Mariae.
   Binterim u. Mooren, Erzdiöcese Cöln. — Dumont, Descriptio. p. 30.
2. **Jesuiten-Collegium**, gegründet 1664, aufgehoben 1773, jetzt Proviantmagazin.
   Dumont, p. 34.
3. **Kapuziner-Mannskloster**, Patron S. Franciscus, aufgehoben 1802.
   Binterim u. Mooren. — Dumont, p. 34.
4. **Nonnenkloster**, aufgehoben 1802, jetzt Artilleriecaserne.
   Dumont. p. 38.
5. **Elisabetherinnen-Nonnenkloster**, Gasthaus-Nonnen, aufgehoben 1802, jetzt städtisches Armenhaus.
   Dumont, p. 38.

Jüterbog, Jüterbock, Jüterbogk, Provinz Brandenburg, Regbz. Potsdam, Kreis Jüterbog-Luckenwalde, Diöcese Brandenburg.

1. **Cistercienser-Nonnenkloster**, Patron B. V. Maria, S. Crux et S. Laurentius, gegründet 1282 auf Veranlassung des Klosters S. Lorenz in der Neustadt-Magdeburg und auch von diesem Kloster besetzt. Das Kloster ging in den Wirren des 30jährigen Krieges zu Grunde. Patronate: Bochow, Dalchau 1394, Hänichen, Kaltenborn 1331, Linde 1284. Hebungen in: Baruth, Besto, Bochow, Borchstorf, Bornstorff, Brachholz, Dahme, Dalchow, Dennewitz, Heffken, Jüterbog, Kaltenborn, Kirchhain, Lichterfeld, Lindow, Kurzen- und Langen-Lupstorff, Malderhausen, Markendorf, Neumarkt, Ohne, Sirnau, Tolstorff, Walstorff, Welkinsdorf, Wittenberg, Zelendorf.
   Brunner, Cistercienserbuch, p. 631. — Heffter, Urkundl. Chron. d. Kreisstadt Jüterbock, Jüterbock 1857. p. 122—141. — Lotz, Kunsttopogr. I. — v. Mülverstedt, in den Magdeb. Gesch.-Bl. 1867, p. 300. 301. — Riedel, Cod. dipl. Brandenb. A. XXIV, 337. — Im Provinzial-Archiv zu Magdeburg befinden sich etwa 80 Urkunden von 1284—1598.
2. **Minoriten-Mannskloster**, gegründet 1480 aus einer Terminey des Ordens. In Folge der Reformation verödete das Kloster.
   Heffter, p. 272—275. — v. Mülverstedt, p. 301. — Riedel, XXIV, 337.
3. **Beguinenhaus**, erwähnt im 14. Jahrhundert.
   Heffter, p. 278 seq.

Jugenheim, siehe: Heiligenberg, Grossh. Hessen.

Julin auf der Insel Wollin, Provinz Pommern. Hier wurde 1140 ein Bisthum gegründet, welches 1188 nach Cammin verlegt wurde.

Jung-Biesen zu Blatzheim, Neu-Biesen, Rheinprovinz, Regierungsbezirk, Kreis und Diöcese Cöln, Deutsch-Ordens-Commende,

Balley Alten-Biesen, aufgehoben 1809. Güter: Ein Haus in Cöln.

Dumont, Descriptio, p. 33. — v. Ledebur, Neues Archiv 1, 243. — v. Mering, Burgen etc. im Rheinlande I, 330. — Voigt, Deutscher Orden I, 95.

zur heiligen Jungfrau in der Wüsten, siehe: Heidelberg, Grossh. Baden.

Jung-Lesslau, siehe: Inowrazlav, Prov. Posen.

Juniwladislawia, siehe: Inowrazlaw, Prov. Posen.

Justberg, Justemont, *Mons Justi*, Lothringen, Kreis Thionville, Diöcese Metz, Praemonstratenser-Mannsabtei, gegründet c. 1170 durch Euphemie von Vautronville, besetzt mit Ordensleuten, welche das Kloster S. Eloy bei Metz, welches von Ueberschwemmung gelitten, verlassen. S. Eloy wurde wieder besetzt und gehörten beide Abteien eine Zeit lang zusammen.

Calmet, Histoire de Lorraine II, 85—87.

Ivenack, Juvenach, Grossherzogthum Mecklenburg-Schwerin, Diöcese Cammin, Cistercienser-Nonnenkloster, Patron B. V. Maria, gegründet 1252 vom Ritter Reinbern von Stowe, aufgehoben 1555. Patronate: Ankun, Basepohl 1252, Grieschow, Klockow, Kossokendorf, Ritzerow, Zarenthin bei Jarmen 1265, Zolkendorf. Güter: Brünsow 1310, Buchholz 1261, Fahrenholz 1272, Glendelin 1265, Gnewekow 1294, Gostekow 1261, Hasseldorf 1283, Hillenfeld, Kasepol, Klokow 1286, Kuckucksmühle 1307, Neuendorf 1276, Pinnow 1272, Schossow bei Treptow 1324, Takun 1261, Wanselow 1293, Weilendorf 1302, Wrodow 1271, Zolkendorf 1285.

Brunner, Cistercienserbuch, p. 631. — Klempin, Pommersches Urkundenbuch, No. 553. — Lisch bei Bartsch, Jahresbericht VI, 101 Lotz, Kunsttopogr. I. — Mecklenburgisches Urkundenbuch. — Steinbrück, Klöster in Pommern, p. 100, 101 (setzt die Gründung in das Jahr 1176?).

K

siehe auch C.

Kadienen, Cadinen, Westpreussen, Regbz. Danzig, Kreis Elbing, Diöcese Culm, Franziskaner-Reformaten-Mannskloster, aufgehoben 1826.

Kälbra, siehe: Kelbra.

Kaiserheim, siehe: Kaisheim, Schwaben-Neuburg.

Kaiserberg, Kaysersberg, Stadt im Elsass, Kreis Rappoldsweiler. Diöcese Strassburg, Deutsch-Ordens-Commende, Balley Elsass.
Voigt, Deutscher Orden I. 82.

Kaiserslautern, *Lutra-Caesarea,* Stadt in der Rheinpfalz, Diöcese Worms.

1. Deutsch-Ordens-Commende, gegründet 1230.
2. Praemonstratenser-Mannskloster, Patron B. V. Maria, gegründet nach 1152 von Kaiser Friedrich I., die ersten Chorherren kommen aus Roth in Würtemberg, aufgehoben 1565. Patronate: Lautern 1215, Wachenheim, Wahlalben. Güter: Bockenheim, Bremereyn, Buchenau, Echsheim, Eselbach, Gummersheim, Ibersheim, Katzweiler 1257, Kolgenstein, Morlautern, Neutersweiler, Odernheim, Sausenheim, Steinwenden, Stockborn, Sülzen.
   Bavaria IV. 2, p. 721. — Hugo, Annal. Praem. II, 123. — Remling. Klöster in Rheinbayern II, 93—103. — Schannat, Hist. episc. Wormat., p. 152. 153 (Verzeichniss der Pröbste). — Würdtwein. Monasticon Palatinum, Manuscript I.
3. Franziskaner-Mannskloster, Patron S. Martinus, gegründet 1220 von Kaiser Friedrich II., aufgehoben 1535 durch Kurfürst Friedrich III. von der Pfalz. Das Kloster wird 1686 neu besetzt und zur Zeit der französischen Revolution aufgehoben.
   Bavaria IV. 2. p. 660. 721. — Würdtwein, Ms. III.

Kaiserstuhl, Grossherzogthum Baden, Kreis Freiburg, Diöcese Constanz. Auf dem Gebirge Kaiserstuhl lag ehemals ein Kloster.
Kolb, Lexicon von Baden.

Kaiserswerth, Suitbertswerth, Uuerd, Wörth, *Caesaris-Insula, Insula S. Switberti, Werda,* Stadt in der Rheinprovinz, Regierungsbezirk und Kreis Düsseldorf, Diöcese Cöln.

Beyer, Eltester und Görz, Urkundenbuch. — Binterim und Mooren, Erzdiöcese Cöln. — Dumont, Descriptio omnium Archidiöcesis Coloniensis Ecclesiarum etc. — Lacomblet, Urkundenbuch des Niederrheins. — Simrock, Rheinland, p. 450.

1. Collegiatstift, Patron S. Petrus et S. Suitbertus, gegründet um 710 vom heiligen Suitbert, Apostel des bergischen Rheinlandes, aufgehoben 1803. Patronate: Calcum, Itter, Kaiserswerth, Lank, Mettmann, Rheinbrohl 1204. Güter: Camb 1050, Mettmann 1072, Mündelheim 1072, Rath 1072, Rheinheim 1071, Schewen 1072, Serm 1072, Styrum 1067, Upheim 1072, Wald 1072.

   Binterim und Mooren I, 89—91. — Bock, Die Stiftskirche zu Kaiserswerth in Baudri's Organ etc., 1853, p. 64. 77. — Dumont, p. 30. — Georgisch, Regesta in ind., p. 731. — Lacomblet. — Lotz, Kunsttopographie I.

2. Kapuziner-Mannskloster, gegründet im Anfang des 17. Jahrhunderts, aufgehoben 1803.

   Binterim und Mooren.

3. Nonnenkloster der Franziskanerinnen der III. Regel.

   Binterim und Mooren I, 91.

4. Nonnenkloster der armen Schwestern vom hl. Franziscus, Filiale von Aachen, gegründet am 5. Juli 1855, besteht noch.

Kaisheim, Kaiserheim, Caisen, Caisheim, Caypsen, Cheigisheim, *Caesarea, Cesarea,* Schwaben-Neuburg, Bezirksamt Donauwörth, Diöcese Augsburg, unmittelbare Reichsabtei für Cistercienser-Mönche, gegründet 1133 von Graf Heinrich von Lechsgemünd, aufgehoben 1803. Patronate: Berg, Blindheim. Güter: Ebermengen, Fünfstetten, Maihingen, Opertshofen, Ober- und Unter-Thürheim, Villenbach, Wallenhausen 1666. Güter: Aichhöfe, Ammerfeld im Ries, Asch, Berg, Biberachzell, die Herrschaft Biberberg, Brachstadt, Burchdorf, Buttenwiesen, Dapfheim, Erlingshofen, Günderkingen, Hirschbach, Huisheim, Leitheim, Lindenau, Niederhausen, Niederstotzingen, Oberhausen, Oberthürheim, Riedlingen, Sondersheim, Unterreichenbach, Unterthürheim, Villenbach, Wallenhausen, Weilheim, Wernizstein, Wolpertsstätten, Wortelstätten.

Augsburger Postzeitung 1857, Beilage vom 12., 13. September. — Bavaria II, 1., p. 597; II, 2., 1056—1057. — Correspondenzblatt VI, 27. 34. — v. Falkenstein, Cod. dipl. Nordgav., p. 93. 249. — Georgisch, Regesta in ind., p. 730—731. — Hund, Metrop. Salisburg. II, 222. — Janauschek, Origines Cisterc., p. 32. — Lotz, Kunsttopogr. II. — Riethofer, Die letzten 31 Jahre von Kaisersheim, München 1817. — Steichele, Bisthum Augsburg II. 616—672.

Kakelinge, siehe: Hecklingen.

Kaldenkirchen, Stadt in der Rheinprovinz, Regbz. Düsseldorf, Kreis Kempen, Diöcese Lüttich, Brigitten-Doppelkloster *Mariae*

Fructus, gegründet 1663, die ersten Insassen kommen aus Marienbaum bei Calcar, aufgehoben durch Napoleon I.

Urkunden befinden sich im Kgl. Archiv zu Düsseldorf.

Kaltenborn, Caldenborn, Kaltenbrunn, Provinz Sachsen, Regierungsbez. Merseburg, Kreis Sangershausen, Diöcese Halberstadt, Chorherrenstift regulirter Augustiner, Patron Johannes evang., gegründet zwischen 1109 und 1120 von Graf Wichmann (von Querfurt?). Das Kloster wurde 1525 im Bauernkriege geplündert, die Aufhebung erfolgte 1541.

Georgisch, Regesta in indice, p. 731. — Hermann, in der Zeitschrift für Thüring. Gesch. VIII, 118. 119 — Lauhn, De Wigmanno, conditore monasterii Caldenborn, Jenae 1762. — v. Ledebur, im Correspdbl. 1866, p. 51, (nennt Pröpste). — Lessing, Kloster Caldenborn in Thüringen und der Harz V, 217—225. — Menken, Scriptores rer. German. 1, 1728, p. 763—794. — Schöttgen und Kreysig, Diplom. et script. II, 689—824. — Thuringia sacra 1737, p. 301—320.

Kaltenbrunn, siehe: Kaltenborn, Provinz Sachsen.

Kamberg, Camberg, Stadt in der Provinz Hessen-Nassau, Regbz. Wiesbaden, Untertaunuskreis, Diöcese Limburg. Kloster der Congregation der armen Dienstmägde Jesu Christi, Filiale von Dernbach, gegründet am 20. August 1854.

Kamenz, siehe: Camenz, Schlesien.

Kaminate, siehe: Kemnade, Braunschweig.

Kanzkirchen, siehe: S. Johann, Rheinpfalz.

Kapelle bei Riepe, Provinz Hannover, Landdrostei und Amt Aurich, Diöcese Bremen. Hier soll ein Kloster gestanden haben, es ist jedoch sehr unwahrscheinlich.

Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen VII, 120.

Kapelle, siehe: Capelle.

Kapellen, Rheinprovinz, Regbz. Düsseldorf, Kreis Geldern, Diöcese Münster, Kloster der Schwestern des III. Ordens des hl. Franziscus. Patron S. Bernhardinus.

Kapellen bei Bonn, siehe: Schillingskapellen, Rheinprovinz.

Kapfenburg, Königreich Würtemberg, Jaxtkreis, Oberamt Neresheim, Diöcese Augsburg, Deutsch-Ordens-Commende, Balley Franken, gegründet 1364, aufgehoben 1809. Patronate: Ebermergen 1364, Waldhausen 1364.

Denkmäler des Alterthums etc. im Königreich Würtemberg, 1843. — Jaeger, Cod. dipl. Ord. Teut II, 123. 124 — Memminger Jahrbücher 1841, Heft 1. — Staelin, Würtemb. Gesch. III, 691. — Voigt, Deutscher Orden I, 59.

Kappel, siehe: Spiesscappel.

Kappel, siehe: Keppel.

Kappenberg, siehe: Cappenberg, Westfalen.

Karlburg, Unterfranken, Bezirksamt Karlstadt, Diöcese Würzburg, Benedictiner-Nonnenkloster, Patron S. Burchard(?), gegründet um 750 von Giltrudis, Schwester des Königs Karlmann, aufgehoben 1803.

Bavaria IV, 1, p. 495. — Hirsching, Klosterlexicon I, 669.

Karlsruhe, Hauptstadt des Grossherzogthums Baden, Diöcese Speier, Kapuziner-Mannshospiz, gegründet 1730 von Bruchsal aus durch Markgraf Karl Wilhelm.

Hirsching, Klosterlexicon I. 670—672. — Kolb, Lexicon von Baden.

Karlstadt am Main, Stadt in Unterfranken, Diöcese Würzburg, Kapuziner-Mannskloster.

Hirsching, Klosterlexicon I, 672. — Lexicon von Franken III, 63.

Karoz, siehe: Gars, Oberbaiern.

Karthaus bei Conz, Rheinprovinz, Regierungsbezirk, Kreis und Diöcese Trier, Karthäuser-Mannskloster, gegründet 1673, aufgehoben 1803(?) Die Gebäude dienen jetzt einer Mädchenlehranstalt.

Karthause an der Pleisse, siehe: Crimmitschau oder Martinsberg, Königreich Sachsen.

Karthause, siehe: Eppenberg, Provinz Hessen.

Karthause, siehe: Frankfurt an der Oder Nr. 2.

Karthause, siehe: S. Johannisberg, Baden.

Karthause, siehe: Liegnitz, Schlesien.

Karthause, siehe: Marienparadies, Westpreussen.

Karthause, siehe: Marienwald bei Rostock.

Kascellenheim, siehe: Kesselheim, Rheinprovinz.

Kastel, Castel, Oberpfalz, Landgericht Kastel, Diöcese Eichstaett, Benedictiner-Mönchsabtei, Patron S. Petrus, gegründet zwischen 1096 und 1098 von Graf Friedrich von Kastel, seinem Sohne Otto, Behringer I. von Sulzbach und der Markgräfin Luitgart. Das Kloster wurde 1556 saecularisirt.

Bavaria II, 1, p. 374. 386. 516. — Brunner, Das Merkwürdigste vom Kloster Kastel, Sulzbach 1830. — v. Falkenstein, Cod. dipl. Nordgav., p. 192. 295. — Hirsching, Klosterlexicon I, 676—679. Jahresbücher des histor. Vereins des Rezatkreises XXV. — Kastel, Burg und Kloster, im Sulzbacher Kalender 1843. — Lotz, Kunsttopog. I, Monumenta boica XXIV. — Verhandlungen des hist. Vereins f. d. Oberpfalz I, 57; VIII, 63.

S. Katharina, siehe: S. Catharina.

Kathrinhausen, siehe: Eisenach, S. Catharinae.

Zur kleinen Katze, siehe: Würzburg.

Kaufbeuern, Stadt in Schwaben-Neuburg, Diöcese Augsburg.

1. Dominikaner-Mannskloster, gegründet 1240. Das Kloster wurde 1261 mit Augustiner-Eremiten besetzt.

   Bavaria II, 2, p. 1019 seq.

2. Franziskaner-Nonnenkloster der III. Regel, erwähnt 1325.

   Crusius, Annal. Suev. III, 219.

Kauffungen, siehe: Oberkaufungen, Prov. Hessen.

Kaufmannsbrück, siehe: Saarburg, Lothringen.

Keyn, siehe: Exin, Provinz Posen.

Kelbra, Chelbra, Kälbra, Kelbra, Stadt in der Provinz Sachsen, Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Sangerhausen, Diöcese Mainz, Cistercienser-Nonnen-Kloster, Patron S. Georg, gegründet 1215

von Friedrich III., Grafen von Beichlingen. Das Kloster wurde 1525 im Bauernkriege zerstört und bald darauf durch die Grafen Günther von Schwarzburg und Botho von Stolberg eingezogen.

Brunner, Cistercienserbuch, p 631. — Georgisch, Regesta in ind., p. 733. 734. — Hermann, in der Zeitschrift für Thüring. Gesch. VIII, 119. — Leuckfeld, Hist. Beschr. von dem gewesenen Cistercienser-Kloster S. Georgii zu Kelbra. Leipzig und Wolfenbüttel 1721. — Winter, Cistercienser II, 39.

Kelheim, Stadt in Niederbaiern, Diöcese Regensburg.

Traeger, Geschichte der Stadt Kelheim. — Niemeyer, Diöcese Regensburg.

1. S. Johann, Benedictiner-Mönchspropstei, abhängig von S. Jacob in Regensburg.
2. Franziskaner-Mannskloster.

Kemnade, Kemnat, *Kaminata,* Herzogthum Braunschweig, Kreis Holzminden, Diöcese Minden, Benedictiner-Nonnenkloster, Patron S. Margaretha, gegründet um 970 von der Aebtissin Frederuna und ihrer Schwester Imma und Graf Gero. Die Stiftung wurde 1004 von König Heinrich II. bestätigt. Das Kloster, welches vom Stifte Corvey abhing, wurde 1147 demselben incorporirt, die Aufhebung erfolgte in Folge der Reformation. Güter: Abbenseth 1004, Bahnsen, Bennedesthorp 1004, Berebom 1291, Hajen 1309, Hepstidi 1004, Hogtrunga 1004, Holana 1004, Kakerbeck 1004, Pegestorf 1309, Rene 1291, Sinigas 1004, Waldersidi (Wohlerst) 1004, Widila (Wedel) 1004, Wigmannesburstel 1004.

v. Hammerstein, Bardengau, p. 191. — Holscher, Bisthum Minden, p. 116. — Janauschek, Origines Cistercienses in prooem, p. L. — Leibnitz, Script. rer. Brunsw. II, 172. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Lübke, Westfalen. — Tolner, Historia Palatina, Cod. dipl. p. 48.

Kempen, Kreisstadt in der Rheinprovinz, Regierungsbez. Düsseldorf, Diöcese Cöln, jetzt Münster.

1. Stift (angegeben in Lotz, Kunsttopographie I.).
2. Franziskaner-Recollecten-Mannskloster, gegründet 1624, aufgehoben 1803.

   Büsching, N. Erdbeschr. III, A, p. 1191. — Dumont, Descriptio, p. 34.
3. S. Anna, Kloster der Franziskanerinnen der III. Regel, gegründet 1476.

   Büsching, III, A, p. 1191. — Dumont, p. 38, Westphalia 1826, p. 388.
4. Am Annahospital besteht eine Filiale der barmherzigen (Clemens-)Schwestern aus dem Mutterhause des S. Marienhospitals zu Münster.

Kemperhof, siehe: Moselweiss bei Coblenz.

Kempten, *Campidonium, Campita, Compodunum,* Stadt in Schwaben-Neuburg.

1. Gefürstete exempte Reichsabtei für Benedictiner-Mönche, Patron B. V. Maria, gegründet 773 von Hildegard, Gemahlin Kaiser Karl des Grossen, aufgehoben 1802. Der

Grundbesitz der Abtei war ein sehr bedeutender, er umfasste 1 Stiftsstadt, 7 Märkte, 85 Dörfer und viele Weiler, welche in die 8 Pflegämter Falken, Grönenbach, Hohentann, Kemnat, Liebentann, Sulzberg, Thingau und Wolkenberg eingetheilt waren.

Bavaria II, 2, p. 1085. 1086. — Beschreibung der 1000jährigen Jubelfeier des fürstl. Hochstiftes Kempten im Mai 1777, Kempten 1777. — Boxler, Sammlung der merkwürd. Ereignisse in dem ehm. fürstl. Reichst. Kempten seit dessen Entstehung bis zur Auflösung im J. 1802, Kempten 1822. — Bruschius, Chronologia I, 89—120. — Festschrift zur 1100jähr. Gedenkfeier der Gründung des Hochstifts Kempten, Kempten 1877. — Georgisch, Regesta in indice, p. 735. 736. — Gerbert, Iter alemannicum, p. 140—151. — Haggenmüller, Gesch. der Stadt und gefürsteten Grafschaft Kempten, Kempten 1840—1847 — Hopf, Hist. geneal. Atlas I, 51. 52. (Reihenfolge d. Aebte). — Kesel, Kemptisches Denkmal, Ulm 1727. — Kuen, Collectio script. rer. hist. monasticorum Band I, Theil II. — Lexicon von Schwaben I, 1078—1118. — Lindner, Die Schriftsteller des Benedictiner-Ordens in Bayern II, 114—116. — Meierhoer, Gesch. Darstellung der denkw. Schicksale der K. b. Stadt Kempten, Kempten 1856. — Petri, Suevia eccles. p. 228 seq. — Renz, Historische Nachr. über die Bestandtheile des Fürstenthums Kempten im Illerkreis, Intelligenzblatt 1815 und 1816. — Stengelius, Monasteriologia I. — Triplex triumphus Campidonensis in auspicatissimo adventu S. R. E. principis et Cardinalis Angeli Mar. Quirini. et in abbatiali benedictione cels. ac R. R. S. R. J. principis ac D. D. Engelberti, ducalis ecclesiae Campidonensis abbatis, necnon in consecratione ejusdem ecclesiae apostolico privilegio peracta mense Majo. 1748. Ex ducali typographia Campidun. 1748. — Widerlegung, gründliche, des hochfürstl. Stiffts Kempten des von der Statt ejusdem nominis vor demselben sich anmassenden Herkommens (o. O.) 1737, 2. Abtheil., 206 u. 325. — Ziegelbauer, Hist. rer. lit I, 558—560, 603—606. — Zur ältesten Gesch. des Stiftes Kempten in der Zeitschr. des hist Vereins. für Schwaben und Neuburg II, 219—258 (Verz. der Aebte von 752—1312).

2. Franziskaner-Nonnenkloster. Die Nonnen werden 1537 vertrieben und begeben sich nach Lenzfried.

Bavaria II, 2, p. 1087.

Kentrop, Kentorff, Keynctrop (1353), *Curia S. Mariae,* Provinz Westfalen, Regierungsbz. Arnsberg, Kreis Hamm, Diöcese Cöln, adeliges Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet zwischen 1270 und 1290 zu Hamm, 1292 hierher verlegt, aufgehoben 1813 oder 1814.

Brunner, Cistercienserbuch, p 631. — Dumont, Descriptio, p. 38. — Esselen, Gesch. d. Kreises Hamm, p. 68. 69. — Westphalia 1825 II, 99; 1826 p. 127.

Kenzingen, Stadt im Grossherzogthum Baden, Kreis Freiburg i. B., Amt Emmendingen, Diöcese Constanz, Franziskaner-Mannskloster, besteht 1813.

Kolb, Lexicon von Baden.

Keppel, Provinz Westfalen, Regbz. Arnsberg, Kreis Siegen, Diöcese Mainz, adeliges Augustiner-Nonnenkloster, gegründet 1330, besteht seit der Reformation als evangelisches Damenstift.

Hopf, Geneal. Atl. I, 132, (Reihenfolge der Aebtissinnen).

Kerpen, Flecken in der Rheinprovinz, Regbz. Cöln, Kreis Bergheim, Diöcese Cöln.

1. Königliches Collegiatstift zum heiligen Martin, gegründet um 800 von Kaiser Karl dem Grossen, aufgehoben 1803.

   Beyer und Eltester, Urkundenbuch III. -- Binterim und Mooren, Erzdiöcese Köln I, 83. — Dumont, Descriptio Colon., p. 30. — Lacomblet, Urkundenbuch des Niederrheins II.

2. Kloster der armen Dienstmägde Jesu Christi, Filiale von Dernbach, gegründet 1868, besteht.

Kessel, siehe: Kesselheim.

Kesselheim am Rhein, Kessel, Kascellenheim, Rheinprovinz, Regierungsbezirk und Kreis Coblenz, Diöcese Trier, Benedictiner-Nonnenkloster, Gründung unbekannt. König Otto I. schenkt 966 das Kloster dem Erzstift Magdeburg, worauf der Convent nicht mehr lange besteht.

Beyer, Eltester u. Görz, Urkundenbuch I. II. — Chronicon Gottwicense, p. 679. — Tolner, Hist. Palatina Cod. dipl., p. 18.

Kesslingen, Casloaca, Rheinprovinz, Regbz. Coblenz, Kreis Adenau, Diöcese Cöln, ein dem heil. Petrus geweihtes Kloster über dessen Gründung nichts bekannt, schenkt König Pipin 752 der Abtei Prüm, worauf es bald eingeht.

Beyer, Eltester und Görz, Urkundenbuch I. II.

Kettelich, siehe: Brilon, Westfalen, Observanten-Kloster.

Kettenbach, Provinz Hessen-Nassau, Regbz. Wiesbaden, Amt Wehen, Diöcese Trier, Chorherrenstift, Patron S. Petrus, gegründet um 845, 879 aufgehoben und dem Stift Gemünden im Nassauischen incorporirt.

Beyer, Eltester und Görz, Urkundenbuch II. — Vogel, Nassau, p. 566.

Kettwig, Rheinprovinz, Regierungsbz. Düsseldorf, Kreis Essen, Diöcese Cöln. Kloster der armen Dienstmägde Jesu Christi, Filiale von Dernbach, gegründet 1857, besteht.

Kidrach, siehe: Kiedrich, Nassau.

Kiebingen, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Rottenburg, Diöcese Constanz, eine Beguinenklause, welche 1513 eingeht.

Sauter, Die Klöster Württembergs.

Kiedrich, Kidrach, Kitterich, bei Eltville, Provinz Hessen-Nassau, Regbz. Wiesbaden, Rheingaukreis, Diöcese Mainz, Kapuziner-Mannskloster, Patron S. Valentin.

Büsching, Neue Erdbeschr. III. A, p. 1123. — Lotz, Kunsttopogr.

Kiel, Kreisstadt in der Provinz Schleswig-Holstein, Diöcese Hamburg-Bremen. Marienkloster, Kloster u. l. Frauen, Minoriten-Mannskloster, gegründet 1239 durch Graf Adolf IV. von Schauenburg, aufgehoben 1530.

Michelsen, in d. Jahrb. f. d. Landeskunde (Schleswig-Holst.) IX

Kilchberg, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Tübingen, Diöcese Constanz, Dominikaner-Nonnenkloster, gegründet 1241, aufgehoben bereits vor der Reformation.

Sauter, Die Klöster Württembergs.

Kilchperg, siehe: Kirchberg, Würtemberg, Oberamt Sulz.

Killburg, siehe: Kyllburg, Rheinprovinz.

Kilperg, siehe: Kirchberg, Würtemberg, Oberamt Sulz.

Kinzweiler, S. Görres, Rheinprovinz, Regierungsbz. und Landkreis Aachen, Diöcese Cöln, Cistercienser-Nonnenkloster.

Dumont, Descriptio, p. 38.

Kirchbach, Kirchpach, Königreich Würtemberg, Neckarkreis, Oberamt Brackenheim, Gemeinde Ochsenbach, Diöcese Speier, eine Propstei vom Stift Odenheim, welche 1442 den Cistercienser-Nonnen von benachbarten Frauenzimmern eingeräumt wird.

Brunner, Cistercienserbuch, p. 631. — Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856. V. — Sauter, Die Klöster Württembergs.

Kirchberg in der Grafschaft Sponheim, Rheinprovinz, Regierungsbz. Coblenz, Kreis Simmern, Diöcese Mainz, Piaristen-Collegium, gegründet 1758 von Ludwig Georg, Markgraf von Baden-Baden, aufgehoben 1803.

Sachs, Geschichte Badens III.

Kirchberg, Kilperg, Kilchberg, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Sulz, Diöcese Constanz, Dominikaner-Nonnenkloster, gegründet 1237 durch Willibirg und Kunigunde, Gräfinnen von Hohenberg, aufgehoben 1806. Güter: Ahldorf 1311, Altingen 1299, Baisingen, Betra 1311, Breitenholz 1336, Dettensee 1311, Dornhan 1246, Endingen 1323, Eutingen 1311, Höchdorf, Ihlingen 1302, Nordstetten 1323, Rohrdorf 1258, Thailfingen 1299, Weitingen 1311.

Hohenzollersche Mittheilungen 1874, p. 70. — Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856, V. — Sauter, Die Klöster Württembergs. — Schnell, Die Dynastengeschl. in Hohenzollern in den Hohenzoll. Mittheilungen 1874. — Das Copialbuch und Urkunden befinden sich im Kgl. Archiv zu Stuttgart.

Kirchberg, siehe: Altenberg, Unterfranken.

Kirchgellersen, Provinz Hannover, Landdrostei Lüneburg, Praemonstratenser-Mannskloster, gegründet 1314. Das Kloster wurde zuerst nach Heiligenthal und von dort zwischen 1374 und 1383 nach Lüneburg verlegt (siehe Lüneburg).

Kirchhain, Kreisstadt in der Provinz Hessen-Nassau, Regbz. Cassel, Diöcese Mainz, Karmeliter-Mannskloster, gegründet um 1363, aufgehoben zur Zeit der Reformation.

Hochhuth, Statistik der evang. Kirche im Regbz. Cassel, p. 581.

Kirchhasslach, Schwaben-Neuburg, Bezirksamt Jelertissen, Diöcese Augsburg, Stift des Barthemiter-Ordens der in Gemeinschaft lebenden Brüder.

Büsching, Neue Erdbeschr. III. B, p. 241.

Kirchheim unter Teck, Stadt im Königreich Würtemberg, Donaukreis, Diöcese Constanz, Nonnenkloster, gegründet 986 von Herzog Friedrich von Teck, die Nonnen nehmen 1214 oder 1240 die Dominikaner-Regel an. Der Convent begibt sich 1241 nach Sirnau in Würtemberg, jedoch wird das Kloster

schon 1249 wieder neu besetzt. Die Aufhebung erfolgte 1559.

Pfaff, Verzeichn. Würtemb. Klöster im Correspondenzbl. 1856, V. — Sauter, Die Klöster Württembergs.

Kirchheim im Ries, Königreich Würtemberg, Jaxtkreis, Oberamt Neresheim, Diöcese Augsburg, Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet 1267 durch Graf Ludwig von Öttingen und seiner Gemahlin Adelheid, aufgehoben 1802. Güter: Maria-Jaxtheim.

Beschr. d. Oberamts Neresheim, p. 337—356. — Brunner, Cistercienserbuch, p. 631. — Lotz, Kunsttopographie II. — Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856, V. — Sauter, Die Klöster Württembergs.

Kirchheim, Schwaben-Neuburg, Bezirksamt Mindelheim, Diöcese Augsburg, Dominikaner-Mannskloster, gegründet 1601 von **Max** Fugger, aufgehoben 1807.

Bavaria II, 2, p. 1117. 1118.

Kirchheim, siehe: Schweinheimerkloster, Rheinprovinz.

Kirnhalden an der Bleich, Grossherzogthum Baden, Kreis Freiburg, Amt Kenzingen, Diöcese Constanz, Pauliner-Eremiten-Mannskloster, Patron S. Crux, abhängig von Ensisheim, gegründet Ende des 15. oder Anfang des 16. Jahrhunderts, 1585 an das Kloster Wonnenthal verkauft.

Kolb, Lexicon von Baden.

Kirpach, siehe: Kirchbach, Würtemberg.

Kirschgarten, siehe: Worms.

Kisgarthen, siehe: Worms, Kirschgarten.

Kisslegg, Königreich Würtemberg, Donaukreis, Oberamt Wangen, Diöcese Constanz, Beguinenhaus Bethlehem, Gründung unbekannt, 1426 nahmen die Klosterfrauen die Franziskaner-Regel an. Das Kloster wurde 1806 aufgehoben.

Sauter, Die Klöster Württembergs.

Kitterich, siehe: Kiedrich, Nassau.

Kitzingen am Main, Stadt in Unterfranken, Diöcese Würzburg, adeliges Benedictiner-Nonnenkloster, gegründet 1007 durch Hadelogis, einer Tochter König Pipins. Das Kloster wurde 1544 aufgehoben. Im Jahre 1629 beziehen die Gebäude Kapuziner, welche es 1684 Ursuliner-Nonnen räumen. Die Kapuziner bestehen jedoch bis 1828. Filialen: Heidingsfeld, Ochsenfurt, Steft. Patronate: Alberthofen, Buchbrunn, Gülchsheim, Hemmersheim, Hohenfeld, Kitzingen, Mainstockheim, Neusees am Berge, Rinnenfeld, Rödelsee, Wielandsheim.

Bucelinus, Germ. sacra II, 200. 201 (Aebtissinen). — Georgisch, Regesta in ind., p. 739. — Gropp, Scriptor. rer. Wirceburg. I, 76. 144. — Lexicon von Franken III, 124. 135—137. — Link, Klosterbuch I, 51. 91; II, 2. 5. 300. 519—64. 611. 650. 661. 738. 742. — Merian, Frankenland, p. 29.

Kiuono, siehe: Zeven, Prov. Hannover.

Klarholz, Clarholz, Cloholt, Prov. Westfalen, Regbz. Minden, Kreis Wiedenbrück, Diöcese Osnabrück, Praemonstratenser-Mannskloster, gegründet vor 1134 von Rudolf von Steinfurt

zur Zeit der Regierung des Bischofs Deithard zu Lette als Doppelkloster, 1139 ziehen die Chorherren hierher. Das Nonnenkloster Lette wurde diesem Stifte incorporirt.

Hirsching, Klosterlexicon I, 746. — Westphalia 1825 II, 15 (Pröpste); 1826, p. 331.

Klaus, siehe: Clus, Herzogth. Braunschweig.

Klause, siehe: Eberhardsklause, Rheinprovinz.

Klein-Burlo, Lütgen-Burlo, *Vinea S. Mariae,* Prov. Westfalen, Regbz. Münster, Kreis Koesfeld, Diöcese Münster, Wilhelmiter-Mönchskloster, gegründet 1215, mit Cistercienser-Mönchen seit 1448 besetzt. Priorat.

Büsching, Magazin XX, 50. — Friedländer, Gesch. der Trappisten im Münsterlande in der Zeitschrift für Preussische Geschichte XXII, 63. — Janauschek, Orig. Cisterc., p. 277. — Winter, Cistercienser III, 86.

Klein-Doberan, siehe: Rostock.

Klein-Dortmund, siehe: Marienborn im Märkischen.

Klein-Kreidel, Provinz Schlesien, Regbz. Breslau, Kreis Wohlau, Diöcese Breslau.

1. Propstei des Stiftes Leubus.
2. Kloster der armen Schwestern de Notre Dame, gegründet 1861, aufgehoben am 1. October 1878. Die Schwestern lassen sich in Weisswasser in Oesterreichisch-Schlesien nieder.

Klein-Lauffenburg am Rhein, Grossherzogthum Baden, Kreis Waldshut, Diöcese Constanz, Kapuziner-Mannskloster, gegründet 1626, aufgehoben 1803.

Kolb, Lexicon von Baden.

Klein-Morand, siehe: Rappoldsweiler.

Klein-Oels, Provinz Schlesien, Regierungsbez. Breslau, Kreis Ohlau, Diöcese Breslau, Johanniter-Commende, gegründet vor 1243 als Tempelritterhaus, seit Anfang des 14. Jahrhunderts dem Johanniter-Orden übergeben, aufgehoben 1818. Die Commende besass elf Dörfer.

Heyne, Gesch. d. Bisthums Breslau 1860.

Kleinstift, siehe: Verden.

Kleinwinternheim, siehe: Winternheim, Grh. Hessen.

Zu der Klingen, siehe: Alzei, Grh. Hessen.

Klingenmünster, Klinga, früher Bliedenfeld, Rheinpfalz, Bezirksamt Bergzabern, Diöcese Speier, Benedictiner-Mönchsabtei, gegründet um 635 von König Dagobert I. Das Kloster wurde um 1500 in ein weltliches Chorherrenstift verwandelt, welches 1565 durch Kurfürst Friedrich III. von der Pfalz aufgehoben wurde. Patronate: Gleiszellen, Göcklingen, Grossfischlingen 1425, Offenbach, Pleisweiler. Güter: Begelingen, Bornheim, Göcklingen, Gosserweiler, Ingenheim 1446, Insheim, Knöringen 1465, Mörlnheim, Oberhochstadt, Rohrbach 1440, Weidenthal, Wolmesheim.

Hirsching, Klosterlexicon I, 753. — Legipontius, Monast. Mogunt. p. 15. — Lotz, Kunsttopogr. II. — Remling, Klöster in Rhein-

bayern I, 88—107. — Sighart, Gesch. d. bildenden Künste in Bayern, p. 101. — Tolner, Hist. Palatina, p 108.

Klösterlein, Neuzelle, Zelle bei Aue, Königreich Sachsen, Kreishauptmannschaft Zwickau, Diöcese Naumburg, Augustiner-Eremiten-Mannskloster, gegründet 1173 von K. Friedrich, aufgehoben in Folge der Reformation.

Büsching, N. Erdbeschr. III. B, p. 794. — Meltzer, Schneeberger Chronik (1716), p. 115. — Oesfeld, Beschr. von Lössnitz, II, 192 (1777). — Schumann, Lexicon von Sachsen IV, 701; XVII, 403. — Unschuld. Nachrichten (1722), p. 515—522.

Kloppenheim, Grossherzogthum Hessen, Oberhessen, Kreis Friedberg, Diöcese Mainz, Deutsch-Ordens-Commende, Balley Coblenz.

Voigt, Deutscher Orden I, 76.

Kloster, Provinz Hannover, Landdrostei Aurich, Amt Norden, Diöcese Münster. Hier soll ein Kloster gestanden haben, es finden sich weder Spuren davon, noch wird dasselbe urkundlich erwähnt.

Arends, Ostfriesland u. Harlingerland, p. 422. Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen VII, 121.

Kloster, siehe: Coldinne, Ostfriesland.

Kloster, siehe: Hiddensee, Pommern.

Klosterbeuren, siehe: Beuren, Schwaben.

Klosterbuch, siehe: Buch, Kgr. Sachsen.

Klostercappel, siehe: Spiescappel, Provinz Hessen.

Klostergröningen, siehe: Gröningen, Prov. Sachsen.

Klosterhaina, siehe: Haina.

Klosterheiningen, siehe: Heiningen, Prov. Hannover.

Klosterhof, Königreich Würtemberg, Diöcese Würzburg, Praemonstratenser-Chorfrauenstift, gegründet 1214 von den Herren von Babenburg, aufgehoben 1525.

Pfaff, Verzeichniss Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856, V.

Klosterholte, Provinz Hannover, Landdrostei Osnabrück, Amt Meppen, Tempelritterhaus, Gründung unbekannt, 1312 fiel dasselbe den Johannitern zu Steinfurt zu.

Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen VI, 71. 72.

Klosterholzen, siehe: Holzen, Schwaben.

Klosterlausnitz, siehe: Lausnitz, Herzth. Altenburg.

Klosterlobenfeld, siehe: Lobenfeld, Baden.

Klostermansfeld, siehe: Mansfeld, Prov. Sachsen.

Klosternimburg, siehe: Obernimburg, Baden.

Klosterrath bei Herzogenrath, Rhode, Rode, Rheinprovinz, Regbz. und Landkreis Aachen, Diöcese Cöln, früher Lüttich, Benedictiner-Mannsabtei, gegründet 1108. Das Kloster wurde 1209 geweiht, aufgehoben 1802.

Baudri, Organ für Christl. Kunst 1859, No. 15. — Lacomblet, Urkundenbuch I. — Lavallage, Histoire de Limbourg VII, Liège 1852. — Pertz, Monum. Germ. XVI, 698. — Eine handschriftliche Chronik in der Kgl. Bibliothek zu Brüssel.

Klosterroda, siehe: Roda, Prov. Sachsen.

Kloster to Mergenowe, siehe: Meldorf, Holstein.

Klosterwald bei Ottenbeuren, Schwaben-Neuburg, Diöcese Augsburg, Benedictiner-Nonnenkloster, gegründet 1706, aufgehoben 1803.
v. Depra, Rotula auf den Tod der M. Benedicta Hiemer O. S. B. zu Klosterwald, Ottenbeuren 1805. — Sulzbacher Kalender 1874, p. 107—111.

Klosterwald, siehe: Wald, Hohenzollern.

Klosterwasser, siehe: Marienstern, Kgr. Sachsen.

Klosterzimmern, siehe: Zimmern, Schwaben.

Klus, siehe: Clus.

Knechtstetten, Rheinprovinz, Regbz. Düsseldorf, Kreis Neuss, Diöcese Cöln, Praemonstratenser-Mannskloster, Abtei, Patron S. Norbert, gegründet 1130 von dem Cölner Domdechanten, späteren Erzbischof Hugo Graf zu Sponheim, aufgehoben 1803.
Baudri, Organ 1860, p. 241. 267; 1861, p. 133. — Binterim und Mooren, Erzdiöcese Köln I, 91. — Lacomblet, Urkundenbuch d. Niederrheins 2, 265. 266.

Kniebis, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Freudenstadt, Diöcese Constanz.

1. Chorherrenstift regulirter Augustiner, gegründet 1271, seit 1341 Benedictiner-Mönchspriorat, abhängig von Alpirsbach. Das Kloster ging 1513 in Flammen auf. Güter: Berstingen, Hochdorf, Rohrdorf 1303, Uetingen, Wylingen.
Crusius, Annal. Suev. III, 549 — Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856, V. — Tritheim, Annal. Hirsaug. II, 684.
2. Mannskloster der Franziskaner der III. Regel, gegründet 1277. Der Convent vereinigte sich 1285, nach Sauter 1347, mit Nr. 1.
Pfaff — Sauter.

Kobern an der Mosel, Rheinprovinz, Regierungsbez. und Kreis Coblenz, Diöcese Trier, Tempelherrenhaus, Gründung unbekannt, aufgehoben 1213.
Klein, Moselthal zwischen Coblenz u. Conz, p. 78. — v. Ledebur, Allgem. Archiv XVI, 107.

Kobylin, Stadt in der Provinz und Regierungsbz. Posen, Kreis Krotoschin, Diöcese Gnesen, ein Mannskloster der Franziskaner von der strikten Observanz, Bernhardiner, lag vor der Stadt. Das Kloster wurde 1463 durch Albertus und Nicolaus Wierzbinta gegründet, 1831 war dasselbe bereits ausgestorben. Die Gebäude werden zu städtischen Schulen benutzt.

Kochel am Kochelsee, Oberbayern, Landgericht Tölz, Diöcese Augsburg, Benedictiner-Nonnenabtei, Patron S. Michael, gegründet um 735, durch die Hunnen zerstört.
Bavaria I. 1, p. 513, 926. — Meichelbeck, Chron. Benedict-Buran. I, 4. 14. 19. 34. 77.

Kochenburg, siehe: Komburg, Würtemberg.

Kocherburg, siehe: Komburg, Würtemberg.

Kocherstein, Königreich Würtemberg, Jaxtkreis, Oberamt Künzelsau, Diöcese Würzburg, Propstei des Ritterstiftes zu Komburg.
Sauter, Die Klöster Württembergs.

Königsberg in der Neumark, Kreisstadt in der Prov. Brandenburg, Regbz. Frankfurt, Diöcese Cammin, Augustiner-Eremiten-Mannskloster, gegründet 1290 von Jaromar, Bischof von Cammin und

den Markgrafen Otto IV. und Konrad. Die Ordensleute wurden 1536 vertrieben. Güter: Reckenthin, Reichenfelde, Wedel.

Berghaus, Landbuch III, 379. — Kehrberg, Hist. chronol. Abriss der Stadt Königsberg. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Riedel, Cod. dipl. Brandenb. A, XIX, 175. — Steinbrück, Klöster in Pommern, p. 101.

Königsberg, Hauptstadt von Ostpreussen, Diöcese Samland.

1. Deutsch-Ordens-Commende, gegründet 1254.
2. Domstift, gegründet 1333.

   Gebser und Hagen, Der Dom zu Königsberg. — Hartknoch, Altes und Neues Preussen. — Lotz, Kunsttopogr. I.

3. Graue Mönchskloster auf dem Löbenicht, Franziskaner-Mannskloster.
4. Benedictiner-Nonnenkloster auf dem Löbenicht, Patron B. V. Maria et S. Benedict, gegründet um 1300. Der Convent nahm 1349 die Cistercienser-Regel an, die Aufhebung erfolgte

   Brunner, Cistercienserbuch, p. 632.

5. Elisabethenkloster auf dem Sackheim, Graue Schwestern. Das Kloster besteht noch.

Königsberg in Franken, Stadt im Herzogthum Sachsen-Coburg, Diöcese Würzburg, Augustiner-Eremiten-Mannskloster, gegründet 1167, auch wird 1269 und 1290 als Gründungsjahr angegeben. Das Kloster wurde im Bauernkriege zerstört.

Hermann, in der Zeitschr. f. Thüring. Gesch. VIII, 36. — Hönn ed. Dotzauer, Sachsen-Cob. Chronik, Coburg 1792, p. 138—140. — Link, Klosterbuch II, 69. — v. Schultes, Coburgische Landes-Gesch. (1814), p. 82.

Königsbreitungen, siehe: Frauenbreitungen, Herzogth. Sachsen-Meiningen.

Königsbronn, Königsbrunn, *Fons Regius, Regiofontanum-Monasterium,* Würtemberg, Jaxtkreis, Oberamt Heidenheim, Diöcese Augsburg, Cistercienser-Mönchsabtei, gegründet 1302 durch den spätern Kaiser Albrecht I., aufgehoben in Folge der Reformation.

Bucelinus, Germ. sacra II, 202 (Aebte). — Beschr. d. Oberamts Heidenheim. — Georgisch, Regesta in indice, p. 739. — Gallia Christiana V, 941. — Janauschek, Orig. Cisterc., p. 268. — Petri, Suevia, p. 471. — Pfaff, Gesch. des Klosters in den Würtemb. Jahrbüchern 1856, II, 100.

Königsbrück a. d. Sauer, Königs-Pruck, *Fons Regius, Regiopontanum Coenobium,* Unterelsass, Diöcese Strassburg, adelige Cistercienser-Nonnenabtei, gegründet in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts durch Herzog Friedrich von Schwaben. Die Nonnen zogen 1620, nachdem die Truppen des Grafen von Mansfeld das Kloster eingeäschert, nach Hagenau. Güter: Ein Haus in Strassburg 1215.

Bagoul, L'Alsace ancienne et moderne, p. 240. — Beaunier, Recueil historique II, 1087. — Brunner, Cistercienserbuch, p. 632. — Gallia Christiana V, 889. — Herzog, Edelsasser Chron. III, 57. — Hohenzollersche Mittheilungen 1868, p. 44. — Janauschek, Origines Cisterc. prooemium, p. 59. — Legipontius, Monasticon Mogunt., p. 54. — Schöpflin, Alsatia ill. II, 451.

Koenigscamp, siehe: Vogelsang, Rheinprovinz.

Koenigsdorf in der Vill, Rheinprovinz, Regbz., Kreis und Diöcese Cöln, Benedictiner-Nonnenkloster, Patron B. V. Maria et S. Pantaleon, gegründet 775 von Karl dem Grossen, Erzbischof Bruno versetzte die Nonnen von S. Matthaei in Fossa aus Cöln hierher, aufgehoben 1802. Güter: Bungard 1139, Ichendorf 1163, Kerpen 1178, Konradshof 1139, Lich 1136, Oberemt 1136, Thorr 1136, Widdersdorf 1136.

Binterim und Mooren, Erzdiöcese Cöln I, 82. — Dumont, Descriptio, p. 38. — Lacomblet, Urkundenbuch des Niederrheins I II. — Wiegand, Wetzlarische Beiträge II, 1, p. 116.

Koenigseck-Wald, Königreich Würtemberg, Donaukreis, Oberamt Saulgau, Diöcese Constanz, Franziskaner-Nonnenkloster, gegründet 1521 durch Dionysius von Königseck, aufgehoben 1806.

Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856, V.

Koenigsfeld bei Waldkirchen, Grossherzogthum Baden, Mittelrheinkreis, Kreis und Amt Villingen. Nonnenkloster.

Sachs, Gesch. v. Baden II, 259.

Koenigshofen, Königshoven, Rheinprovinz, Regbz. Cöln, Kreis Bergheim, Diöcese Cöln, Kloster, gegründet der Sage nach von Karl dem Grossen. Das Kloster wurde 935 von Giselbert, Herzog von Lothringen, restaurirt.

Tolner, Hist. Palatina, p. 249.

Königshofen im Grabfelde, *Regis Curia*, Stadt in Unterfranken, Diöcese Würzburg, Kapuziner-Mannskloster.

Lexicon von Franken III, 190. — Link, Klosterbuch II, 493.

Königshofen, Mittelfranken, Landgericht Herrieden, Diöcese Eichstaett.

1. Chorherrenstift, als Stifterin wird eine Pappenheim, geborene Preysing, angegeben.

   Bucelinus, Germ. sacra I, 51.

2. Nonnenkloster der Franziskanerinnen der III. Regel, gegründet aus einer Frauenklause um 1450.

   Lexicon von Franken III, 182.

Königshütte, siehe: Stadt-Königshütte.

Koenigslutter, Lutter, *Luttera-Regalis,* Herzogth. Braunschweig, Kreis Helmstedt, Diöcese Halberstadt, Patron SS. Petrus et Paulus, gegründet 1110 als Augustiner-Nonnenkloster, welches 1135 von Graf Bernhard von Haldensleben in eine Benedictiner-Mönchsabtei verwandelt wurde. Das Kloster, welches zur Bursfelder Congregation gehörte, wurde in Folge der Reformation aufgehoben. Güter: Achem, Bergfeld, Bernsdorf, Bornum, Cletlingen, 1147, Flöthe, Hagen, Indeleren, Ingeleve, Kestorf, Knetlinge, Salzzins aus Lüneburg, Lutter, Mehrdorf, Nienstedt, Santersleben, Schickelsen, Vorsne, Walesberg 1147, Watenstedt, Wulfsburg.

Georgisch, Regesta in ind., p. 740. — v. Ledebur, im Correspdbl. 1866, p. 51. — Letzner, Beschr. d. Stifts Königslutter, Wolfenbüttel 1715. — Leukfeld, Antiq. Walkenred. I, 234. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Meibom, Rer. Germ. III. 299. — Stamm, Die Stiftskirche in Königslutter in Baudri's Organ 1853, p. 101; 1856 p. 211. — Tritheim, Annal. Hirsaug. I, 400. 401.

Koenigstein am Taunus, Stadt in der Provinz Hessen-Nassau, Regbz. Wiesbaden, Obertaunuskreis, Diöcese Mainz, jetzt Limburg.

1. Collegiatstift der Kugelherren, gegründet 1466 von Eberhard von Eppenstein, aufgehoben zur Zeit der Reformation.

   Annal. f. Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung VII, 2, p. 211. — Vogel, Nassau, p. 849. — Im Kgl. Archiv zu Wiesbaden befinden sich Urkunden von 1467—1540.

2. Kapuziner-Mannskloster, gegründet 1646. Der Convent bewohnte bis 1682, wo ein neues Kloster erbaut wurde, das Kugelherrenhaus. Die Aufhebung erfolgte 1813.
3. Kloster der armen Dienstmägde Jesu Christi, Filiale, von Dernbach, gegründet den 14. Juli 1858, besteht noch.

Königswinter, Stadt in der Rheinprovinz, Regierungsbez. und Diöcese Cöln, Kloster der armen Dienstmägde Jesu Christi. Filiale von Dernbach, gegründet 1856, besteht noch.

Bongartz, Klöster in Preussen, p. 20, 105.

Königstein an der Elbe, Königreich Sachsen, Kreishauptmannschaft Dresden, Amtshauptmannschaft Pirna, Diöcese Meissen. Herzog Georg von Sachsen gründete 1516 auf der Festung Königstein ein Coelestiner-Mannskloster zu Ehren der Jungfrau Maria, die ersten Mönche kamen aus Oybin. Das Kloster wurde zur Zeit der Reformation verlassen.

Büsching, N. Erdbeschr. III. B, p. 741. – Petzholdt, Anzeiger 1844, p. 17.

Körbecke, Provinz Westfalen, Regbz. Arnsberg, Kreis Soest, Diöcese Paderborn. Am S. Elisabeth-Hospital pflegen Krankenschwestern von der Genossenschaft des heil. Franciscus aus S. Mauritz bei Münster.

Bongartz, Klöster in Preussen, p. 37.

Kesfeld, Coesfeld, Kreisstadt in Westfalen, Regbz. und Diöcese Münster.

1. Kapuziner-Mannskloster, gegründet 1627, aufgehoben 1811.

   Hirsching, Klosterlexicon I. – Westphalia 1826, p. 316.

2. Jesuiten-Collegium, gegründet 1627, aufgehoben 1773 am 22. September.
3. Marienborn, Cistercienser-Nonnenkloster, 1243 oder 1244, von Lippramsdorf in Westfalen hierher verlegt, aufgehoben 1803.

   Tibus, Gründungsgesch. d. Kirchen, Klöster im B. Münster I, 503.

4. Marienbrink, Augustinessenkloster, gestiftet 1452, Aufhebung unbekannt.
5. Annenthal, Franziskaner-Nonnenkloster, gegründet 1476. Aufhebung unbekannt.
6. Stoltering, Beguinenhof, gestiftet 1288, 1417 mit Lilienthal vereinigt, 1803 aufgehoben.
7. Lilienthal, Beguinenhof, gestiftet 1293, 1417 mit Stoltering vereinigt, 1803 aufgehoben.
8. Unserer lieben Frau, Mutterhaus der Schulschwestern u. l. Frau, gestiftet 1849, aufgehoben am 1. October 1877.

Koetel, siehe: Reinbeck, Lauenburg.

Koetzting, Markt in Niederbaiern, Diöcese Regensburg, Benedictiner-Mönchspropstei, abhängig von der Abtei Rott in Oberbaiern.

Lindner, Schriftsteller des Benedictinerordens in Baiern I, 216.

Kohlberg, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Nürtingen, Diöcese Constanz, Propstei der Abtei Zwiefalten, gegründet von Abt Ulrich († 1127).

Sauter, Die Klöster Württembergs.

Kolde-Mönniken, Königreich Hannover, Landdrostei Aurich, Amt Leer, Diöcese Münster, wird in (Bertram), Ostfriesland und Harlingerland p. 73 als Kloster angegeben.

Kohlscheid, Rheinprovinz, Regbz. und Landkreis Aachen, Diöcese Cöln, Kloster der Franziskanerinnen von der heil. Familie, gegründet 1874, aufgehoben im November 1876.

Koldynne, siehe: Coldinne.

Kolmar, Colmar, Kreisstadt im Oberelsass, Diöcese Strassburg.

1. S. Peter. Ein Stift, der Sage nach von Adelheid, einer Tochter Karls des Grossen, gegründet.
2. Franziskaner-Mannskloster.
3. Dominikaner-Mannskloster, gegründet 1260.

   Hanauer, Les annales et la chronique des Dominicains de Colmar, publiées par MM. Gérard et Liblin, Strasbourg 1862. — Schöpflin, Alsatia illustrata.
4. Augustiner-Eremiten-Mannskloster, gegründet 1316.
5. Kapuziner-Mannskloster.
6. S. Martin, Benedictiner-Mönchspriorat, abhängig von S. Gregorienthal, gegründet 1237, jetzt Lyceum.

   Lotz, Kunsttopogr. II, 82 (nennt es Collegiatstift?)
7. Johanniter-Commende.
8. Dominikaner-Nonnenkloster, 1312 von Ammersweyer hierher verlegt, jetzt Spital.

Komburg, Comburg, Kochenburg, Kocherburg bei Schwäbisch-Hall, Königreich Würtemberg, Jaxtkreis, Diöcese Würzburg.

1. Benedictiner-Mönchskloster, gegründet 1078 von Graf Burchard von Komburg-Rothenburg. Das Kloster wurde 1488 in ein weltliches Ritterstift verwandelt, welches 1802 aufgehoben wurde. Patronate: Almerspan, Cunzelsau, Erlach 1314, Gebsattel, Gelbingen 1422, Hausen am Roth, Steinbach, Stumpfach, Tauberrettersheim, Tungenthal. Güter: Altenhausen 1314, Klein-Altdorf 1443, Almerspan, Arndorf, Blindheim, Bubenurbis, Dullau, Enslingen, Gelbsattel, Hagenbach, Hall, Heimbach, Künzelsau, Michelfeld, Neukirchen, Rheinsberg, Steinbach, Tingenthal, Untermünkenheim, Walkershofen.

   Crusius, Annales Suevici I, 244, III. 359. 364. 486. — Duellius, Miscellan. II (1724), 269—295. — Georgisch, Regesta in ind., p. 301—303. — Hirsching, Klosterlexicon I, 831—845. — Lexicon v. Franken III, 197—198. — Mencken, Script. rer. Germ. I, 379 seq. — Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856, V. — Prescher, Gesch. u. Beschreib. d. z. fränkischen Kreise gehörigen Reichsgrafschaft Limpurg, Stuttgart 1789. 1790. — Scheu, Dilineatio historica de eccl. Colleg. equ. Comburgensi 1746.

2. Klein-Comburg, Franciskaner-Mannskloster, gegründet 1102 als Nonnenkloster, welches 1283 einging, aufgehoben 1803.
Hirsching I, 845. 846. — Pfaff. — Sauter, Klöster Württembergs, p. 11.
3. Benedictiner-Nonnenkloster, gegründet 1108. Das Kloster wurde 1283 eine Propstei des Benedictiner-Mannsklosters.

Koniec, siehe: Konitz.

Konitz, Koniec, Choynica, Kreisstadt in Westpreussen, Regierungsbezirk Marienwerder, Diöcese Culm.
1. Augustiner-Eremiten-Mannskloster, gegründet 1356.
Hirsching, Klosterlexicon I, 847.
2. Deutsch-Ordens-Commende.
Voigt, Deutscher Orden I, 545.
3. Kloster der Schulschwestern vom III. Orden des heil. Franziscus, gegründet 1867, aufgehoben am 1. September 1875.

Konnsdorf, siehe: Conradsdorf, Grh. Hessen.

Konradsdorf bei Ortenberg, siehe: Conradsdorf, Grh. Hessen.

Kornberg, Cornberg, Provinz Hessen-Nassau, Regbz. Cassel, Diöcese Mainz, Benedictiner-Nonnenkloster, Patron S. Nicolaus. Das Kloster zu Bubenbach, als Benedictiner-Mönchskloster gegründet, wurde zwischen 1292 und 1296 hierher verlegt und bald in ein Nonnenkloster verwandelt. Die Aufhebung erfolgte 1592 in Folge der Reformation.
Hochhuth, Statistik der evang. Kirche im Regierungsbez. Cassel, p. 374. — Schmincke, Urkundenbuch des Klosters Cornberg; 1872.

Koscian, siehe: Kosten, Provinz Posen.

Kosel, Kozle, Kreisstadt in der Provinz Schlesien, Regbz. Oppeln, Diöcese Breslau, Minoriten-Mannskloster.
Büsching, Neue Erdbeschr. IV, 858.

Kottenleiba, siehe: Kutzleben, Prov. Sachsen.

Kosten, Koscian, Kreisstadt in der Provinz, Regierungsbezirk und Diöcese Posen.
1. Dominikaner-Mannskloster, Patron S. Maria-Magdalena, gegründet 1410, ausgestorben 1831.
Bzowski, Propago divi Hyacinthe, Venetiae 1606.
2. Gnatow, *ad S. Mariam,* vor der Stadt, Kloster der Franziskaner der strikten Observanz (Bernhardiner), gegründet 1456, aufgehoben um 1833.
3. Kloster der barmherzigen Schwestern vom heil. Vincenz von Paul, gegründet 1864, besteht.

Kottenforst, siehe: Marienforst.

Kozle, siehe: Kosel, Schlesien.

Kozmin, Provinz und Regbz. Posen, Kreis Krotoschin, Diöcese Posen, Kloster der Franziskaner der strikten Observanz (Bernhardiner) unter dem Titel Mariae-Empfängniss, gegründet 1626 von Paulus Gajewski, Propst zu Borzenczie, bestätigt durch König Sigismund III., aufgehoben 1828. Das Kloster besass die Kapelle zum heil. Rochus bei Budy.

Kraak, Krankow, Grossherzogthum Mecklenburg-Schwerin, Diöcese Schwerin, Johanniter-Commende, gegründet 1200. Güter: Sulstorf, ein Hof in Wismar.

Lotz, Kunsttopogr. I. — Mecklenburger Urkundenbuch I, 331.

Krefeld, Crefeld, Creifeld, Kreisstadt in der Rheinprovinz, Regierungsbez. Düsseldorf, Diöcese Cöln.

1. Alexianer-Mannskloster, besteht noch.
2. Nonnenkloster der III. Regel S. Francisci, gegründet 1484, aufgehoben 1803. Das Kloster wurde 1752 von Grund aus neu erbaut.

   Dumont, Descriptio, p. 37. — Leonhardi, Erdbeschr. der Preuss. Monarchie IV, 1, p. 717.
3. **Kloster der barmherzigen Schwestern vom heil. Carl Borromaeus, gegründet 1860, aufgehoben am 1. Oktober 1877.**
4. **Kloster der Schwestern der christlichen Liebe, gegründet 1862, aufgehoben am 1. April 1876.**
5. **Kloster der armen Schwestern vom heil. Franciscus, Filiale von Aachen, besteht noch.**
6. **Cellitinnen-Nonnenkloster, Filiale vom Kloster der heil. Maria in der Kupfergasse zu Cöln, besteht noch.**

Kreuz, heilige, siehe: Aachen, Augsburg, Braunschweig, Breslau, Donauwörth, Erfurt, Gotha, Halberstadt, Halle, Hildesheim, Jena, Jüterbogk, Landshut, Magdeburg, Mainz, Meissen, Osnabrück, Regensburg, Rostock, Schlenaken, Woffenheim.

Kreuzberg, auf dem heiligen, an der Rhön, Unterfranken, Landgericht Bischofsheim, Diöcese Würzburg, Franziskaner-Recollecten-Mannskloster, gegründet 1644 durch Johann von Schönborn, Bischof von Würzburg, die Hauptgebäude werden erst 1679 erbaut. Die Ordensleute wohnten zeitweise im nahen Bischofsheim. Das Kloster besteht noch.

Bavaria IV, 1, p. 462. — Hirsching, Klosterlexicon I, 931. 932. Lexicon von Franken III, 211. — Link, Klosterbuch II, 5. 479–482, 742. — Spiess, Der Kreuzberg in Thüringen, in der Zeitschrift Europa 1879, No. 24.

Kreuzberg, Jacobsberg bei Philippsthal, Provinz Hessen-Nassau, Regbez. Cassel, Diöcese Mainz, Cistercienser-Nonnenkloster, Patron S. Jacobus, gegründet 1190, aufgehoben zur Zeit der Reformation.

Büff. in d. Hessischen Zeitschrift VII, 36 seq., VIII, 14 seq. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Winkelmann, Beschr. v. Hessen, p. 265.

Kreuzberg bei Poppelsdorf, Rheinprovinz, Regierungsbz. Cöln, Kreis Bonn, Diöcese Cöln.

1. Serviten-Mannskloster, gegründet 1627—1628 durch Kurfürst Ferdinand von Bayern, aufgehoben 1802.

   Dumont, Descriptio, p. 33. — Hirsching, Klosterlexicon I, 929–931.
2. Jesuiten-Collegium, gegründet 1855, abhängig vom Collegium zu Bonn, aufgelöst im August 1872.

Kreuzberg, nahe bei der Stadt Schwandorf, Oberpfalz, Diöcese Regensburg (?), Kapuzinerhospiz, gegründet 1738 von Schwandorfer Bürgern.

Kreuzberg, siehe: Celle, Prov. Hannover.

Kreuzberg, siehe: Randerath, Rheinprovinz.

Kreuzburg, Provinz Ostpreussen, Regierungsbz. Königsberg, Kreis Preussisch-Eilau, Deutsch-Ordensburg, gegründet 1240.

Kreuzburg, Cruceberg, *Mons Crucis ad Werram,* Stadt im Grossherzogthum Sachsen-Weimar, Kreis Eisenach, Diöcese Mainz.

1. Benedictiner-Mönchskloster, Patron S. Petrus. Die Sage giebt den hl. Bonifacius als Gründer an. Das Kloster wurde 1170 von Landgraf Ludwig dem Eisernen aufgehoben und in eine Burg verwandelt.
   Hermann, Verz. Thüring. Klöster in der Zeitschr. für Thüring. Gesch. VIII, 36. — Paullini, Syntagma enthalten des Johannes Crämer Parva Chronica Monasterii in monte Crucis ad Werram.
2. Augustiner-Eremiten-Nonnenkloster, Patron S. Jacobus. Das Kloster wurde um 1173 von Landgraf Ludwig IV. gegründet, 1525 zerstört und 1528 saecularisirt.
   Hermann, p. 36. 37. — Kolde, Augustiner, p. 307. 322. — Kuchenbecker, Annalecta Hassica Coll. IX, Marburg 1735, p. 163—180. — Lotz, Kunsttopogr. I.

Kreuzburg a. d. Stober, Kreisstadt in der Provinz Schlesien, Regierungsbz. Oppeln, Diöcese Breslau, Ordenshaus der Kreuzritter mit dem rothen Stern, gegründet 1230 durch den Ritter Marbotho.
Schlesische Provinzialblätter 1865, p. 100—102.

Kreuzfeld, Königreich Würtemberg, Jaxtkreis, Oberamt Mergentheim, Diöcese Würzburg, Dominikaner-Nonnenkloster, auch dem Praemonstratenser-Orden gehörig angegeben. Die Gründung dieses Klosters, welches 1253 dem Stift Scheftersheim incorporirt wurde, ist unbekannt.
Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856, V. — Sauter. Die Klöster Württembergs.

Kreuzhof, siehe: Magdeburg.

Kreuzkloster, siehe: Heiligekreuz.

Kreuzkloster, siehe: Rostock.

Kreuznach, Creuznach, *Crucinacum,* Kreisstadt in der Rheinprovinz, Regbz. Coblenz, Diöcese Mainz.

1. Mannskloster der beschuhten Karmeliter, gegründet 1281 von Graf Johann I. von Sponheim, aufgehoben 1803.
   Hirsching, Klosterlexicon I, 933. 934. — Lotz, Kunsttopogr. I.
2. Mannskloster, gegründet zwischen 1471 und 1476. Das Kloster wurde 1635 eingezogen, jedoch 1635 wieder besetzt.
   Hirsching I, 932.
3. Augustiner-Chorfrauenstift, Patron S. Petrus, gegründet 1196 vom Rheingrafen von Stein in Bubencapelle, 1495

hierherverlegt. Von Erzbischof Daniel von Mainz verwiesen, begaben sich die Chorfrauen nach S. Agnes in Mainz.

Hirsching I, 933. — Serarius, Rer. Mogunt. Script. II, 876

Kreuzstift auf dem Rennelberge, siehe: Braunschweig Nr. 3.

Kreuzstift, siehe: Horb, Würtemberg.

Kreuzstift, siehe: Limburg, Rheinpfalz.

Kreuzstift, siehe: Nordhausen, Provinz Sachsen.

Kreuzthal, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Oberndorf, Diöcese Constanz. Hier hat ehemals ein Lollbrüderhaus gestanden.

Sauter, Die Klöster Württembergs.

Kreuzthal bei Löffelsterz, Unterfranken, Landgericht Hassfurt, Diöcese Würzburg, Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet 1237 von Jutta, der ersten Aebtissin von Heiligenthal. Die erste Aebtissin Lucardis verlegte das Kloster 1243 nach Mariaburghausen (siehe dieses).

Bavaria IV, 1, p. 486.

Kreydel, Provinz Schlesien, Regbez. Breslau, Kreis Wohlau, Diöcese Breslau, Propstei der Augustiner-Chorherren von U. l. Frau auf dem Sande zu Breslau.

Büsching, Neue Erdbeschr. IV, 776.

Kronach, Stadt in Oberfranken, Diöcese Bamberg, Franziskaner-Mannskloster, gegründet 1670, aufgehoben 1828.

Bavaria III, 1, p. 714. — Lex. v. Franken I, 563.

Kronovo, siehe: Bessow, Provinz Posen.

Kronschwitz, siehe: Cronspitz, Sachsen-Weimar.

Kronweissenburg, siehe: Weissenburg, Elsass.

Krossen, Kreisstadt in der Provinz Brandenburg, Regbez. Frankfurt a. O., Diöcese Meissen, Franziskaner-Mannskloster. Patron S. Crux et S. Michael de Gargano, gegründet 1221 durch die heilige Hedwig. Das Kloster wurde 1250 in Folge einer Feuersbrunst nach Sorau verlegt.

Berghaus, Landbuch, p. 692 seq. — Grünhagen, Regesten I, 131. — Rieh u. Scheu, Mark Brandenb., p. 528.

Krotoschin, Krotoszyn, Kreisstadt in der Provinz und Regierungsbezirk Posen, Diöcese Gnesen. Trinitarier-Mannskloster, Patron SS. Petrus et Paulus, gegründet 1731 durch den Castellan von Krakau und Grossfeldherrn Ignatius von Potocki, aufgehoben 1816. Das Kloster besass das Vorwerk Zmyslaw.

Kruschwitz, Stadt in der Provinz Posen, Regbz. Bromberg, Kreis Inowrazlav. Kruschwitz war von 1157(?) bis 1160(?) Sitz des Bisthums Cujavien.

Kruth, Krueth, Mittelfranken südlich von Arnsberg, Diöcese Eichstaett. Hier soll ein Tempelherrenhaus gestanden haben.

Lexicon von Franken III, 226.

Kühbach, Kuebach, Kurbach, Kyrbach, *Vaccarum Rivus,* Markt in Oberbaiern, Diöcese Augsburg, Benedictiner-Nonnenabtei, gegründet 1108, aufgehoben 1803.

Bavaria I, 1, p. 814, 820. — Brunner, Annal. boic. II, 522. — Bucelinus, Germ. sacra II, 295 (Aebtissinnen) — Heinrich, Trauer-

rede auf den Hintritt der Frau Maria Gertrud Mutschelle, Aebtissin des Klosters Kühbach O. S. B. gehalten, am 8. August 1799, im Jahresber. d. hist. Ver. von Oberbaiern IX, 64. — Hundt, Metrop. Salisb. II, 246. — Monumenta boica XI, 521—550. — Raiser, Oberbaier. Archiv VIII, 390—397. — Steichele, Bisthum Augsburg. p. 201—215.

Kühndorf, Chunidorfa, Provinz Sachsen, Regbez. Erfurt, Kreis Schleusingen, Diöcese Würzburg, Johanniter-Commende, gegründet zwischen 1291 und 1300 von Berthold VI., Grafen von Henneberg. Der Ordensmeister Hugo von Montfort verkaufte 1434 die Commende an die Ritter Heinrich von Truchsess und Hans Vogt von Salzburg.

Hennebergisches Urkundenbuch V, No. 139. 140. — Hermann, in der Zeitschr. f. Thüring. Gesch. VIII, 37. — Lexicon v. Franken III, 231—239. — v. Schultes, Gesch. d. Grafschaft Henneberg I, 1791, p. 309. — v. Schultes, Hist. stat. Beschr. d. Grafsch. Henneberg I, 1794. p. 144—149.

Küstelberg, Questelberg, Quistelberg, Provinz Westfalen, Regbez. Arnsberg, Kreis Brilon, Diöcese Cöln, Augustiner-Nonnenkloster, gegründet 1152 von der Familie Schlagriem. Die Nonnen wurden 1296 nach Glindfeld bei Medebach versetzt, das Kloster erhalten 1499 Canonici regulares S. Crucis.

Binterim u. Mooren, Erzdiöcese Cöln I, 103. — Seiberts, im Correspondenzbl. III. — Seibertz, Urkundenbuch I. No. 72; III, No. 1000.

Küttenbaum, siehe: Würzburg.

Kulm, siehe: Culm, Westpreussen.

Kulmbach, siehe: Culmbach, Oberfranken.

Kulmsee, siehe: Culmsee, Westpreussen.

Kumbt, siehe: Chumbd, Rheinprovinz.

Kunigundis Asceterium, siehe: Oberkaufungen, Hessen.

Kunterberge, siehe: Berge bei Rodensleben, Provinz Sachsen.

Kurbach, siehe: Kühbach, Oberbaiern.

Kurnik, Provinz und Regbz. Posen, Kreis Schrimm, Diöcese Posen, Collegiatsstift, Patron B. V. Maria, SS. Petrus et Paulus et Omnes Sancti, gegründet 1382 durch Nicolaus Gorka, Bischof von Posen. Das Stift scheint bald nach der Gründung wieder eingegangen zu sein.

Kutzleben, Cuzzeleiben, Cuceslebo, Cuzeleiben, Kottenleiba, Provinz Sachsen, Regbz. Erfurt, Kreis Weissensee, Diöcese Mainz, Johanniter-Commende, gegründet Ende des 13. Jahrhunderts. Die Commende, welche häufig mit der Commende Weissensee vereint war, wurde 1434 an Heidenreich von Grussen verkauft.

v. Hagke, Urkundl. Nachrichten d. Kreises Weissensee, 1867, p. 407 seq., 416 seq. — Hermann, in der Zeitschr. f. Thüring. Gesch. VIII, 120.

Kyllburg, Kylburg, Killburg, Flecken in der Rheinprovinz, Regbez. Trier, Kreis Bitburg, Diöcese Trier, Collegiatstift, Patron B. V. Maria, gegründet 1276 von Heinrich von Finstingen,

Erzbischof von Trier, aufgehoben 1802. Patronate Bombogen, Gindorf, Irsch, Kyllburg, Lüttig, Niederöfflingen, Ordorf, Tawern.

Büsching, Neue Erdbeschr. III. A, p. 1164. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Marx, Erzstift Trier II, 2, p. 113.

Kyrbach, siehe: Kühbach, Oberbaiern.

Kyritz, Stadt in der Provinz Brandenburg, Regbz. Potzdam, Kreis Ostpriegnitz, Diöcese Havelberg, Franziskaner-Mannskloster, gegründet im 13. Jahrhundert, aufgehoben 1541.

Beckmann, Mark Brandenburg, V. Theil, II. Buch, 4. Cap., p. 164. — Riedel, Cod. dipl. Brandenb. A. I, 350.

L.

Laach, Maria-Laach, Loch, *Lacense, Abbatia ad Lacum*, Rheinprovinz, Regbez. Coblenz, Kreis Ahrweiler, am Laacher See gelegen, Diöcese Trier.

1. Benedictiner-Mönchsabtei, Patron B. V. Maria et S. Nicolaus, epis. Mir., gegründet 1093 von Pfalzgraf Heinrich II. und seiner Gemahlin Adelheid, als ein von der Abtei Hafflingen in Brabant abhängiges Kloster, welches jedoch sehr bald selbstständig wurde. Das Kloster gehörte später der Bursfelder Congregation an und wurde 1801 aufgehoben. Güter: Alke, Bell, Bendorf, Bole, Crust, Feide, Heimbach, Rieden, Willenburg.

   Beyer, Eltester u. Görz, Urkundenbuch II. III. — Bucelinus, Germania sacra II, 202—205. — Georgisch, Regesta in ind., p. 743. Günther, Cod. dipl. I, 156. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Marx. Erzstift Trier III, 436. 445. — Rheinländische Provinzialblätter 1834, III, 97; 1835, I, 132. — Tolner, Hist. Palatina, p. 89. — Tritheim, Annal. Hirsaug. 1, 290. 201. — Wegeler, Das Kloster Laach, Geschichte und Urkundenbuch, Bonn 1854.

2. Jesuiten-Collegium, gegründet 1863, aufgehoben 1873.

Labiau, Kreisstadt in Ostpreussen, Regbz. Königsberg, Diöcese Samland, Deutsch-Ordens-Commende, gegründet 1259.

Hartknoch, Alt u. Neues Preussen.

Labischin, Labiszin, Stadt in der Provinz Posen, Regbz. Bromberg, Kreis Schubin, Diöcese Gnesen. Reformaten-Mannskloster.

Lacus, siehe: Zum See, Rheinpfalz.

Lacus S. Mariae, siehe: Mariensee, Provinz Hannover.

Ladenburg, Stadt im Grossherzogthum Baden, Kreis Mannheim, Diöcese Worms, Kapuziner-Mannskloster, aufgehoben 1651.

Schannat, Hist. ep. Wormat., p. 191. — Würdtwein, Monast. Palat., Mscrpt. III.

Laer, Provinz Westfalen, Regbz. Münster, Kreis Steinfurt, Diöcese Münster.

1. Kloster der Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern, Filiale vom S. Marienhospital zu Münster, die Schwestern pflegen im dortigen Krankenhause.
   Bongartz, Klöster in Preussen, p. 29.
2. Kloster der Genossenschaft der Schwestern Unserer lieben Frau, Filiale des Mutterhauses zu Koesfeld, aufgehoben zur Zeit des Culturkampfes.
   Bongartz, p. 30. 132.

Laetitia Dei, siehe: Leitzkau, Prov. Sachsen.

Lage, Provinz Hannover, Landdrostei Osnabrück, Amt Vörden, Diöcese Osnabrück, Johanniter-Commende, gegründet 1245 von Graf Otto von Tecklenburg, dem Edelherrn Hermann von Hastorpe und Hugo von Horne. Der letzte Komthur starb 1783. Güter: Belm 1245, Brandewiche 1253, Damme (der Hof Vriechmannich) 1332, Engter 1261, Espelo 1263, Huntemühlen 1293, Nellinghofen 1296, Neuenkirchen in der Mark Dhersenburg 1258, Bedincdorpe 1263, Rist 1245, Tinen 1262, zum Velde 1283.
Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen VI, 73. 76. — Preuss u. Falkmann, Lippische Regesten I, 285. — Rump, Hist. Beschr. d. Grafschaft Tecklenburg, p. 54. — Sudendorf, Beiträge zur Gesch. des Landes Osnabrück, p. 10, f. 135. — Wochenblatt des Johanniter-O.-Balley Brandenburg 1861, p. 38. 39.

Lagow, Stadt in der Provinz Brandenburg, Regbz. Frankfurt a. O., Kreis Ost-Sternberg, Johanniter-Commende.

Lahde, Lahden, Lothen, *Lohdense Coenobium,* Prov. Westfalen, Regbz. und Kreis Minden, Amt Windheim, Diöcese Minden, Dominikaner-Nonnenkloster, gegründet 1265 durch Widekind von Scalkesberg, 1306 nach Lemgo (siehe dieses) verlegt. Güter: Bierde, Paepinghausen.
Calenberger Urkundenbuch. — Holscher, Bisthum Minden. — Koch, im Correspdbl. III. — Weidemann. Loccum, p. 136. — Im Archiv des Stiftes Loccum befinden sich viele Urkunden.

Lahr, Stadt im Grossherzogthum Baden, Kreis Offenburg, Diöcese Strassburg(?), Chorherrenstift regulirter Augustiner, gegründet 1259 von Walter von Geroldseck als Priorat von Elsass-Zabern.
Kolb, Lexicon von Baden. — Remling, Klöster in Rheinbayern II, 68.

Laiz, Fürstenthum Hohenzollern, Diöcese Constanz, Franziskaner-Nonnenkloster, gegründet 1308, aufgehoben durch Kaiser Joseph II. 1782.
Schnell, Zeitschr. für Hohenzollern, Heft I. — Schnell, Die früheren Dynastengeschl. in Hohenzollern in den Mittheil. d. Ver. f. Gesch. u. Alterthk. in Hohenzollern 1874. — Die Urkunden befinden sich im fürstl. Archiv zu Sigmaringen.

S. Lambreht bei Neustadt, Rheinpfalz, Bezirksamt Neustadt, Diöcese Speier, Benedictiner-Mönchskloster, Patron S. Lambertus gegründet 987 von Herzog Otto von Franken und zwar zuerst, im Dorfe Graevenhausen. Das Kloster wurde 1260 in ein Dominikaner-Nonnenkloster verwandelt, welches 1551 durch Kurfürst Friedrich II. eingezogen wurde. Güter: Altenheim 1260, Insheim 1294.

Acta accadem. palat. VI, 265. — Bavaria IV, 2, p. 500. — Remling, Klöster in Rheinbayern I, 149—156. Sulzbacher Kalend. 1881 p. 69—74. — Weiss, Die malerische und romantische Pfalz, p. 74. — Würdtwein, Subsid. dipl. IV, 326.

Lamspringe, Provinz Hannover, Landdrostei Hildesheim, Kreis Marienburg, Amt Alfeld, Diöcese Hildesheim, Benedictiner-Mönchskloster, Patron B. V. Maria, S. Adrian et S. Dionysius, gegründet zuerst als Benedictiner-Nonnenkloster um 873, aufgehoben 1523. Im dreissigjährigen Kriege wurde das Kloster wiederhergestellt und 1643 mit englischen Benedictinern besetzt. Lamspringe wurde 1803 saecularisirt. Patronate: Bönnien, Illede, Rolveshagen 1283, Störy 1296, Woltwische 1143. Güter: Apeldern a. d. Weser 1269, Gross-Himstedt 1178.

Georgisch, Regesta in ind., p. 743. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Lüntzel, Aeltere Diöcese Hildesheim. — Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen III, 191 seq. — Im Staatsarchiv zu Hannover befinden sich 264 Urkunden von 872—1740. (Die Urkunde von 872 ist eine Fälschung, die Nächste datirt von 1138).

Landau, Stadt in der Rheinpfalz, Diöcese Speier.

1. Chorherrenstift regulirter Augustiner, hier Steigerherren genannt, Patron B. V. Maria, gegründet um 1279 von Emich IV., Graf von Leiningen und mit Chorherren aus der Elsass-Zaberner Steige besetzt. Das Stift trat 1554 der Reformation bei. Patronate: Leinsweiler, Queichheim 1294, Schwegenhein 1289. Güter: Godramstein 1289, Mühlhausen 1317, Queichheim 1289, Rodt 1289, Rossbach 1289, Servellingen 1289, Weyher 1289.

   Alsatia diplomata II, 12. — Bavaria IV, 2, 600. 728. — Birnbaum, Gesch. d. Stadt Landau. — Lotz, Kunsttopogr. II. — Mone, Zeitschr. f d. Gesch. d. Oberrheins III, 16. — Remling, Klöster in Rheinbayern II, 67—70.

2. Augustiner-Eremiten-Mannskloster, gegründet gegen Ende des 13. Jahrhunderts, eingegangen in Folge der französischen Revolution, jetzt Zeughaus. Güter: Godramstein bis 1347.

   Bavaria IV, 2, p. 660. 728. — Lotz II. — Remling II, 223—224. Schöpflin, Alsatia ill. II, 397.

3. Kapuziner-Mannskloster Kapuziner der Elsasser Ordensprovinz liessen sich hier 1740 nieder und es gelang ihnen nach vielem Bemühen, 1753 einen kleinen Betsaal zu errichten. Die französische Revolution vertrieb die Ordensleute.

   Remling II, 279—281.

4. Beguinenhaus. Zerstreut lebende Beguinen erhielten 1315 die Erlaubniss, gemeinsam zu leben. Die Klause bestand noch 1508, ist aber bald darauf eingegangen.

   Remling II, 295. — Lotz II.

Landsberg, Stadt am Lech in Oberbaiern, Diöcese Augsburg.

1. Jesuiten-Collegium, gegründet 1576 von Graf Schweikart von Helferstein, aufgehoben 1773.

2. Ursuliner-Nonnenkloster.

   Bavaria I, 1, p. 549.

Landsehr, Ober-Elsass, Kreis Mühlhausen, Diöcese Basel.
Büsching, N. Erdbeschr. II, A. p. 909.

Landshut, siehe: Ragnit, Ostpreussen.

Landshut, Stadt in Niederbaiern, Diöcese Freising.
Bavaria I, 2. Theil. — Lexicon v. Baiern 1796. — Meidinger, Beschr. v. Landshut 1785. — Merian, Baiern. — Standenraus, Chronik d. Stadt Landshut 1832. — Standenraus, Topogr. Beschr. v. Landshut 1835. — Wiesend, Topogr. Geschichte von Landshut 1858.

1. Collegiatstift, Patron S. Martinus et S. Castulus, 1599 von Moosburg (siehe dieses) hierher verlegt, aufgehoben.
Bavaria I, 2, p. 1073. — Lex. v. Baiern II, 113. 120. — Lotz, Kunsttopogr. II — Werner, Geschichte der Pfarrei S. Martini in den Verhandl. des hist. Vereins f. Niederbaiern III, 3, p. 1—136.
2. Dominikaner-Mannskloster, Patron S. Blasius. Das Kloster bestand schon 1271, die Kirche wurde 1336 vollendet, 1699 erfolgte ein Neubau des Klosters. Aufgehoben 1802.
Bavaria I, 2, p. 1074. — Lex. v. Baiern II, 123. 124. — Lotz II.
3. Minoriten-Mannskloster, besteht 1280, aufgehoben 1802.
Bavaria I, 2, p. 1074. — Lex. v. Baiern II, 124—126. — Primbs, in d. Verhandl. d. hist Vereins f. Niederbaiern XIII.
4. Himmelfahrt Mariae, Kapuziner-Mannskloster, gegründet 1610 von Herzogin Maria Anna, Gemahlin Maximilians I.
Lex. v. Baiern II, 126.
5. Jesuiten-Collegium, gegründet 1629, aufgehoben 1773.
6. Heilig Kreuz, Nonnenkloster, gegründet 1338, die Nonnen nahmen 1480 die III. Regel S. Francisci an, aufgehoben 1802.
Bavaria I, 2, p. 1074. — Lex. v. Baiern 126—128.
7. Maria Loretto, Nonnenkloster der Kapuzinerinnen der III. Regel, gegründet 1627, aufgehoben 1802.
Bavaria I, 2, p. 1073. — Lex. v. Baiern II, 128. 129.
8. Ursulinerinnen-Kloster, Patron S. Joseph, gegründet während der Regierung des Kurfürsten Ferdinand Maria 1671. Das Kloster besteht noch.
Lex. v. Baiern II. 129. 130.

S. Landuin, siehe: Mettlach, Rheinprovinz.

Langeln, Langhenem, Provinz Sachsen, Regbz. Magdeburg, Grafschaft Wernigerode, Diöcese Halberstadt, Deutsch-Ordens-Commende, Balley Sachsen, gegründet 1219, aufgehoben 1809 durch die westfälische Regierung. Güter: Darlingerode, Hof in Halberstadt, Langenstein.

Delius im Wernigerödischen Wochenblatte 1809. Stück 30—35 und 39. — Jacobs, Urkundenbuch der Commende Langeln, Halle 1882. — v. Ledebur, im Correspdbl. 1866, p. 15. — Voigt, Deutscher Orden I. 103.

Langen, S. Jacobskloster, Blauhaus, Provinz Hannover, Landdrostei Aurich, Amt Emden, Diöcese Münster. Praemonstratenser-Nonnenkloster, gegründet nach 1163. Um 1500 wurde das Kloster in das benachbarte Blauhaus verlegt, bald nach 1562 ist der Convent ausgestorben. Güter: Boneburg, Bornum, Nesse, Weerdum, Wischenburg, Wolzeter Hamrich.

Harkenroth, Oorsprong. — Mithoff, Kunstdenkm im Hannoverschen VII, 121—123. — Ostfriesisches Urkundenbuch. — Suur, Gesch. d. ehem. Klöster in Ostfriesland, p. 73—95. — Wiarda, Ostfries. Gesch. — Zeitschr. d. hist. Ver. f. Niedersachsen 1862, p. 264.

Langenargen, Argen, Königreich Würtemberg, Donaukreis, Oberamt Tettnang, Diöcese Constanz, Kapuziner-Mannskloster, gegründet 1696 durch Graf Anton von Montfort, aufgehoben.

Hirsching, Klosterlexicon I, 169—171. — Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspdbl. X, 1856, V. — Sauter, Klöster Würtembergs, p. 29.

Langenau, Nau, Nawe, Königreich Würtemberg, Donaukreis, Oberamt Ulm, Diöcese Constanz, Benedictiner-Mönchskloster, 1125 nach Anhausen an der Brenz, verlegt.

Pfaff, im Correspdbl. 1856, V. — Sauter, Klöster Würtembergs, p. 29.

Langendorf, Provinz Sachsen, Regbz. Merseburg, Kreis Weissenfels, Diöcese Naumburg. Cistercienser-Nonnenkloster, Patron S. Anna, gegründet zwischen 1220 und 1230 durch den Wettinischen Fürsten Heinrich dem Erlauchten, urkundlich erwähnt 1230. Das Kloster scheint eine Zeit lang im benachbarten Greislau gewesen zu sein, befand sich jedoch schon 1240 wieder in Langendorf. Die Saecularisirung erfolgte um 1540.

Brunner, Cistercienserbuch, p. 632. — Fix, Sächsischer Kirchenstaat III, 190. — Hermann, in der Zeitschrift f. Thüring. Gesch. VIII, 120. 121. — Lepsius, Gesch. d. Bischöfe von Naumburg 1846, p. 77, 108. — Schumann, Lexicon XVII. 717. 719. — Sommer, in den neuen Mittheil. d. Thür. Sächs. Vereins XII, 1869, p. 410. — Winter, Cistercienser II, 50. 51.

Langenhorst bei Ochtrup, Provinz Westfalen, Regbz. Münster, Kreis Steinfurt, Diöcese Münster, Nonnenkloster, gegründet 1178 von Franko von Wettringen, Domdechanten zu Münster, aufgehoben 1803.

Lotz, Kunsttopogr. I. — Lübke, Westfalen.

Langensalza, Kreisstadt in der Provinz Sachsen, Regbz. Erfurt, Diöcese Mainz.

Göschel, Chronik der Stadt Langensalza 1818. — Hermann, in der Zeitschr. für Thüring. Gesch. VIII. — Toppius, Historie des Amts und der Stadt Langensalza, in Kreysigs Beiträge z. Hist. der Sächsischen Lande IV, 1758, p. 150 seq.

1. Chorherrenstift regulirter Augustiner, Patron SS. Petrus, Paulus et Stephanus, 1472 von Dorla (siehe dieses) an die heilige Stephanskirche verlegt. Die Aufhebung erfolgte 1540 in Folge der Reformation.

   Göschel II, 52—61. — Hermann, p. 121. — Hübner, Die Kirche S. Stephani zu Langensalza vor der Reformation, in den Neuen Mitth. des Thüring-Sächs. Vereins X, 2, p 223 seq. — Wolf, Eichsfeldische Kirchengeschichte 1816, Urkundenbuch, p. 55—70.

2. Augustiner-Eremiten-Mannskloster, gegründet 1280 von den edlen Herrn Günther von Salza. Das Kloster wurde 1540 von den Insassen verlassen.

   Fix, Sächs. Kirchenstaat III, 146. — Göschel I, 188—190; II. 71—74. 105. 106. 110. 151. — Hermann, p. 121. 122

3. Minoriten-Mannskloster, Patron S. Jacobus, gegründet 1453 von Herzog Wilhelm. Die Minoriten wurden 1540 vertrieben.

Fix III, 198. — Göschel II, 29. 86. 110. 150. — Hermann, p. 122.

2. Magdaleniten-Nonnenkloster, Patron S. Bonifacius, gegründet 1325 oder 1326 von den edlen Herren Günther und Heinrich von Salza, aufgehoben bald nach der Reformation. Die Bonifaciuskirche in Langensalza wurde 1356 dem Kloster incorpirt.

Göschel II, 93. 94 (nennt die Nonnen Beguinen). — Hermann, p. 122. — Hübner, Die Kirche S. Bonefacii vor der Reformation, in den Neuen Mittheil. d. Thür. Sächs. Ver. XII, 1869, p. 489 seq.

Langenselbold an der Kinzig, Selbold, Provinz Hessen-Nassau, Regbz. Cassel, Kreis Hanau, Diöcese Mainz, gegründet vor 1108 von Graf Ditmar von Hardek und Gelenhusen und seiner Gemahlin Adelheit als Benedictiner-Mönchskloster, welches jedoch sehr bald in ein Praemonstratenser-Chorherrenstift verwandelt wurde. Patron S. Petrus. Die Aufhebung erfolgte 1543. Patronate: Gelnhausen, Gonzrod, Hüttengesäss, Mitleu.

Büsching, Neue Erdbeschr. III, A. p. 1480. — Junghaus, Gesch. d. Dorfes Langenselbold in den Mitth. d. Hanauer Bezirkvereins VI, Hanau 1880. — Hochhuth, Statistik d. evangel. Kirche in Regbz. Cassel, p. 762. — Landau, Gau Wettereiba, p. 100 seq. — Wegele, Annal. Rheinhardsbrun, p. 20.

Langenzenn, Stadt in Mittelfranken, Bezirksamt Cadolzburg. Chorherrenstift regulirter Augustiner, gegründet 1408 oder 1409 von den Burggrafen Johann und Friedrich von Nürnberg, aufgehoben in Folge der Reformation. Güter: Brunnenberg, Dambach, Dürrenbach, Dürrenthal, Laubendorf, Lohe, Raindorf, Rosendorf, Rüttelsdorf, Seckendorf, Seuckendorf, Wittingshofen, Zantendorf.

Bavaria III, 2, p. 1240. — Leonhardi, Erdbeschr. d. Preuss. Monarchie V, 2, p. 1484. 1569. — Lexicon von Franken III, 272. — Lotz, Kunsttopogr. II.

Langfelden, les Glandières, Longville-les S. Avold. Lothringen, Kreis Bolchen, Diöcese Metz. Benedictiner-Mönchsabtei, Patron S. Martin et S. Undon, gegründet um 590 von Arnoal, Vater des heil. Arnulf. Güter: Grünstadt bei Worms 876.

Meurisse, Histoire des Evesques de Metz, Metz 1634.

Langheim, Lanckheimb, Oberfranken, Landgericht Lichtenfels, Diöcese Bamberg, Cistercienser-Mönchsabtei Patron B. V. Maria, gegründet 1132 von Otto I., Bischof von Bamberg und den Herzögen von Meran, 1803 saecularisirt. Patronate: Altenkunstadt 1333, Dropenfeld 1285, Isling 1314, Köttel, Kulmbach 1285, Motschiedel 1339, Rudolstadt 1338, Vierzehnheiligen 1447. Güter: Adermannsdorf 1299, Altenhof 1227, Altenkunstadt 1276, Alteureuth 1290, Anger, Antenhausen 1310, Battenfeld 1321, Bloz, Brücklein 1300, Buech 1320, Durkstall, Chubitz 1271, Degendorf, Dictersdorf 1283, Döllnitz, Döringstedt 1207, Frankenthal (14 Heilige) 1345, Frauendorf 1276,

Gössersdorf, Heinrichsdorf 1271, Hergramsdorf 1290, Hesselbach 1338, Hochstadt 1185, Horb 1187, Huzdorf, 1284 Igelsreuth 1284, Kaesbauer 1320, Kauerndorf 1386, Kemeritz, Kerleus 1405, Kleider, Köttel 1320, Krappenroth 1270, Kümmersreuth 1230, Kupferberg bis 1380, Lahm, Langenbach 1300, Laucha 1332, Leuchau, Lengast, Limmersdorf, Maineck, Mainklein (Monglinde) 1251, Marienweiher 1189, Meinleush 1400, Mengau, Mengozreut, Messenfeld 1287, Michelau 1329, Mistelfeld 1249, Münchkröttendorf, Neudorf, Neuenblos 1402, Neuses 1299, Obristfeld 1299, Pfaffendorf 1180, Posseck 1180, Pressans 1276, Reichendorf 1180, Reitsch 1180, Rothenkirchen, Sackenreut 1335, Schesslitz 1237, Schmeilsdorf 1418, Schwarzach 1401, Schwingen 1337, Sessbach, Seubelsdorf, Spiessberg, Tambach, Teuschnitz 1269, Theelitz, Theisau (Dizon) 1251, Trieb, Tschirn 1276, Uetzing 1236—1270, Watenheim, Wickenreuth 1284, Windheim, Windischhaug 1321, Wolfslach, Wolpersreut 1283, Wülfingen 1206, Zeulen 1290, Zirn 1288.

Bavaria III, 1, p. 720. — Bericht d. Hist. Ver. zu Bamberg XXII—XXV. — Bucelinus, Germania sacra I, 52; II, 205. 206. Jaeck, Beschr. d. Wallfarth, 14 Heiligen und Langheim. — Janauschek, Origines Cisterc, p. 28. 29. — Lex. v. Franken III, 273—277. — v. Schnetes, Hist. Schriften und Samml. ungedruckter Urkunden, Hildburghausen 1794. — Schweitzer, Copialbuch v. Langheim in d. Berichte des Hist. Ver. 2, Bamberg 1858.

Langhenem, siehe: L a n g e l n, Prov. Sachsen.

Langholt, Provinz Hannover, Landdrostei Aurich, Amt Stickhausen, Diöcese Münster, Johanniter-Ordenshaus, erwähnt 1319, eingegangen nach der Reformation. Burlage scheint ein Vorwerk dieses Hauses gewesen zu sein.

Mithoff, Kunstdenkm. VII. 123.

Langnau, Königreich Würtemberg, Donaukreis, Oberamt Tettnang, Diöcese Constanz, B e n e d i c t i n e r - M a n n s p r i o r a t, abhängig vom Stift Allerheiligen zu Schaffhausen in der Schweiz, gegründet 1122 von Arnold von Hiltensweiler und seiner Gemahlin Junzila, aufgehoben 1389. Seit 1405 war das Kloster mit P a u l i n e r - E r e m i t e n besetzt, welche 1787 durch Kaiser Josef II. aufgelöst wurden.

Sauter, Die Klöster Württembergs, p. 29.

Langwaden, siehe: L a n k w a d e n, Rheinprovinz.

Langwarden, L o n g o w o r t h e, Grossherzogthum Oldenburg, Kreis Ovelgönne, Diöcese Bremen. Bei der Brüderkirche soll dereinst ein Mannsklösterchen gestanden haben.

Kohli, Oldenburg und Jever II, 157.

Lankwaden, L a n g w a d e n, L a n g w e r d e n, Rheinprovinz, Regbz. Düsseldorf, Kreis Grevenbroich, Diöcese Cöln, Praemonstratenser-Nonnenkloster, gegründet 1145 von Christian von Wevelinghoven, aufgehoben 1803 (?).

Binterim und Mooren, Erzdiöcese Cöln I, 85. — Dumont, Descriptio, p. 38. — Lacomblet, Urkundenb. des Niederrheins I.

Lapis Aquila, siehe: A r n s t e i n, Provinz Hessen-Nassau.

Lapis S. Michaelis in Evergoderode, siehe: Michaelstein, Hrzgth. Braunschweig.

Lauban, Luban, Kreisstadt in Schlesien, Regbz. Liegnitz, Diöcese Meissen.

1. Minoriten-Mannskloster, Patron S. Crux, gegründet 1273 durch Otto pius, Markgraf von Brandenburg, aufgehoben 1810.
   Grossern, Lausitzsche Merkwürdigkeiten I, 40. 117, 118; II, 12. — Martin Bohemus, Laubansche Kirchenhistorie.
2. Magdaleniten-Nonnenkloster, Patron B. Maria Magdalena, gegründet 1320 von Herzog Heinrich II. von Jauer, die ersten Nonnen kamen von Naumburg a. d. Queis. Güter: Hatingsdorf, Nieder-Hennersdorf, Pfaffendorf.
   Grossern I, 40. 65; II, 11. 12

Lauf, Stadt an der Pegnitz in Mittelfranken, Diöcese Bamberg. Neben der 1515 vor der Stadt erbauten S. Kunigunden-Capelle befand sich ein Bruderhaus.
   Lexicon v. Franken III, 298.

Laufen, Lauffen, an der Salzach, Stadt in Oberbaiern, Diöcese Salzburg.

1. Collegiatsstift.
   v. Koch-Sternfeld, Rückblick auf die Gesch. d. St. Laufen a. d. S. 1860. — Lotz, Kunsttopogr. II.
2. Kapuziner-Mannskloster.
   Lexicon von Baiern, p. 154.

Laufen, Lauffen am Neckar, Königreich Würtemberg, Neckarkreis, Oberamt Besigheim, Diöcese Würzburg, Benedictiner-Nonnenkloster, gegründet 1003 von Bischof Heinrich von Würzburg auf Befehl Heinrich III. Das Kloster wurde 1285 mit Dominikanerinnen aus Itzingen und 1476 mit Praemonstratenserinnen aus Adelberg besetzt. Die Aufhebung erfolgte 1536.
   Bach, Das Nonnenkloster Laufen, in der Zeitschr. für Würtemb. Franken 1868, III. — Crusius, Annal. suev. II, 157. — Klunzinger, Gesch. von Laufen a. N. 1846. — Pfaff, im Correspdbl. 1856, V. — Sauter, Klöster Württembergs, p. 30.

Lauffen, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Rottweil, Diöcese Constanz, Frauenklause erwähnt 1327.
   Sauter, Die Klöster Würtembergs, p. 30.

Lauingen, Launghingh, Stadt an der Donau in Schwaben-Neuburg, Diöcese Augsburg.

1. Augustiner-Eremiten-Mannskloster, oberrheinische Provinz, gegründet 1332. Das Kloster, welches während des dreissigjährigen Krieges verlassen war, wurde 1656 wieder bezogen und brannte 1790 gänzlich nieder, aufgehoben 1803.
   Lexicon v. Baiern II, 162.
2. S. Agnes, gegründet um 1240 als Beguinenhaus. 1456 bis 1459 nahmen die Nonnen die Cistercienser-Regel an. Der Convent wurde 1561 vertrieben und begab sich nach Mariahof bei Neidingen. 1645 wurde das Kloster wieder neu errichtet, aufgehoben 1803.
   Bavaria II, 2, p. 1047. — Brunner, Cistercienserbuch, p. 633. — Lexicon v. Baiern II, 162. 163.

Laureacum, siehe: Lorch, Würtemberg.
S. **Laurentii,** siehe: Heida.
S. **Laurentii,** siehe: Hildesleben.
S. **Laurentii,** siehe: Magdeburg.
S. **Laurentii,** siehe: Schöningen, Herzgth. Braunschweig.
Laurisheim, siehe: Lorch, Würtemberg.
Laurisheim, siehe: Lorsch, Grossherzogthum Hessen.
Laurisla, siehe: Lorsch, Grossherzogthum Hessen.
Laurissa, siehe: Lorsch, Grossherzogthum Hessen.

Lausigk, Laussig, Luzke, Luschke, Königreich Sachsen, Kreishauptmannschaft Leipzig, Diöcese Merseburg, Benedictiner-Mönchskloster, gegründet 1105 von Wiprecht von Groitsch, später nach Pegau verlegt.

Büsching, N. Erdbeschr. III, B, p. 770. — Schumann, Lexicon v. Sachsen V, 398, XVII, 768.

Lausnitz, Klosterlausnitz, Marienstein, Herzogthum Sachsen-Altenburg, Westkreis, Diöcese Naumburg, Augustiner-Nonnenkloster, Patron B. V. Maria. Die Gründung des Klosters ist unbekannt, der Sage nach soll dasselbe 950 von einer Frau von Gera gestiftet sein, wahrscheinlich fällt dieselbe aber erst in das erste Drittel des 12. Jahrhunderts (1131—1135). Die Aufhebung erfolgte um 1522.

Correspondenzblatt XV, 25. — Hermann, in der Zeitschrift für Thüring. Gesch. VIII, 35. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Menken, Script. rer. Germ. II (1574). — Osterländische Mittheil. V, 142 seq. — Voigtländische Jahresber. XXII, XXIII, 1—17. — Wagner, in den Osterl. Mitthl. I, 39.

Lautenbachzell, siehe: Zell, Elsass.

Lauterbach, Oberbaiern(?), Propstei von S. Emeran in Regensburg.

Lindner, Schriftsteller des Bened.-Ord. I, 52.

Lauterbach, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Oberndorf, Diöcese Constanz, Nonnenkloster, urkundlich 764 und 786 erwähnt.

Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Lauterbach, Ober-Elsass, Kreis Mühlhausen, Diöcese Basel, Priorat.

Lauterberg, siehe: Petersburg, Provinz Sachsen.

Lauterstein, Leuterstein, Linterstein, Lutterstein, wüst bei Kirchhausen, Königreich Würtemberg, Neckarkreis, Oberamt Brackenheim, Diöcese Worms, Cistercienser-Nonnenkloster, Gründung unbekannt. Erkinger von Magenheim versetzte 1646 die Nonnen nach Frauenzimmern.

Pfaff, im Correspdbl. 1856, V, p. 67. — Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Lauterthal, siehe: Colbatz, Pommern.
Lautum Coenobium, siehe: Meerhausen, Ostfriesland.
Lebenau, siehe: Liebenau, Hessen.
Lebenberg, siehe: Löwenberg, Schlesien.

Lebus, Lubus, *Lebusium, Liubusna,* Kreisstadt in der Provinz Brandenburg, Regbz. Frankfurt, Diöcese Lebus, Domstift, gegründet der Sage nach von Herzog Miecislaus, 1276 nach Göritz verlegt. Patron B. V. Maria, S. Johannes bapt.,

S. Adalbert et S. Hedwig. Güter: Frauendorf, Fürstenwalde, Neuendorf, Schönflies, Seelow, Willmersdorf.

Lebus, siehe: Leubus, Schlesien.

Lechenich, Rheinprovinz, Regbz. Cöln, Kreis Euskirchen, Diöcese Cöln, Franziskaner-Recollecten-Mannskloster, gegründet 1649, aufgehoben 1803.

Dumont, Descriptio, p. 34. — v. Mering, Gesch. der Burgen etc. im Rheinlande I, 71.

Lechfeld, Schwaben-Neuburg, Bezirksamt Augsburg, Diöcese Augsburg, Franziskaner-Mannskloster.

Beiträge zur Erforschung christl. Kunstdenkm. in der Augsburger Diöcese XXXII.

Leden, Ledde, Leeden, Provinz Westfalen, Regbz. Münster, Kreis Tecklenburg, Diöcese Münster (?), Cistercienser-Nonnenkloster, seit 1585 adeliges freiweltliches Damenstift für drei Confessionen.

Brunner, Cistercienserbuch p. 633. — Leonhardi, Erdbeschr. der Preuss. Monarchie V, 2, p. 1083—1084. — v. Steinen, Westf. Gesch. IV, 5041.

Leesborn, siehe: Liesborn, Westfalen.

Legefeld, Lenveld bei Berka, Grossherzogthum Weimar, Diöcese Mainz, Nonnenkloster, Orden unbekannt, erwähnt 1290.

Hermann, in d. Zeitschr. f. Thüring. Gesch. VIII, 37. — Schumann, Landeskunde v. Sachsen-Weimar, p. 104.

Lehmbrich, siehe: Löewenberg, Schlesien.

Lehain, siehe: Lehnin, Prov. Brandenburg.

Lehesten bei Jena, Lesten, Leston, Liesten, Grossherzogthum Sachsen-Weimar, Diöcese Mainz. Deutsch-Ordenshaus, Balley Thüringen, gegründet 1502, war wahrscheinlich der Commende Zwätzen einverleibt und gehörte bis 1809 dem Orden.

Hermann, in der Zeitschrift f. Thüring. Gesch. VIII, 37. 38. — Schumann, Landeskunde v. Sachsen-Weimar, p. 73.

Lehnin, Lehain, *Lenium*, in der Zauche, Provinz Brandenburg. Regbz. Potzdam, Kreis Zauche-Belzig, Diöcese Brandenburg. Cistercienser-Mönchsabtei, Patron B. V. Maria, gegründet 1180 durch Markgraf Otto I. und 1183 von Mönchen aus Sittichenbach bezogen, 1540 saecularisirt, Patronate: Dalchow, Heinrichsdorf 1476, Groten-Zias 1457, Kalitz, Wilmersdorf 1476. Güter: Arenstorp 1242, Arendsee, Basdorf, Biere 1457, Bochou, Bredewisch, Cistecal, Colpitz 1457, Gross- und Klein-Damelang, Damsdorf, Deetz, Derwitz, Eikendorf, Glindow, Göhlsdorf, Göhlitz, Göttin, Götz, Goritz, Gütergotz, Heinersdorf 1476, Jeserig, Kleptz 1457, Klosterfelde, Krielow, Leest, ein Hof und eine Mühle in Loburg, Michelsdorf, Moseritz 1241, Mühlenbeck, Nehmitz, Netzen, Niegenhof, Petzow, Phöben, Rädel, Regesau 1547, Rehfeld, Rietz, Schildon 1476, Schmergon, Schönerlinde. Schwina, Sommerfeld, Stolzenhagen, Sumolt 1415, Tesekendorf, Töpelitz, Wendisch- und Deutsch-Tornon, Trebelgotz 1305, Trechwitz, Tribusdorf, Wachou, Wandelitz, Werde, Wolfersdorf, Zehlendorf in Barvien, Groten-Zias.

Berghaus, Landbuch I, 560. — Böttcher, Germ. sacra, p. 26. — Bucelinus, Germania sacra II, 211. — Fontane, im Wochenblatt der Joh.-Ord.-Balley Brandenburg I, 151—270. — Heffter, Gesch. d. Klosters Lehnin, Brandenb. 1851, und dessen Nachträge in den Märkischen Forschungen V. — Janauschek, Origines Cistercienses I, 182. — Landbuch K. Karls IV, p. 127. — v. Ledebur, Neues Archiv I, 355. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Riedel, Cod. dipl. Brandenb. A, X, 182. — Riedel, Dipl. Beiträge zur Gesch. der Mark Brandenb. I, 151—270 (Urkunden). — Sello, Beiträge zur Gesch. vom Kloster und Amt Lehnin, Berlin 1881. — Winter, Cistercienser I, 142—144.

Lehra, Rheinprovinz, Regbz. und Kreis Coblenz, Diöcese Trier Cistercienser-Nonnenkloster, besteht Anfang des 13. Jahrhunderts, 1580 nach Niederwerth verlegt.

Leiden Christi, siehe: Liegnitz, Schlesien.

Leinach, siehe: Würzburg.

Leiningen, siehe: Neu-Leiningen, Rheinpfalz.

Leipzig, Lipzk, Stadt im Königreich Sachsen, Diöcese Merseburg.

Codex, dipl. Saxon reg. Abth. II, Bd 8—11. — Gretschel, Kirchliche Zustände Leipzigs vor und während der Reformation 1839. — Leonhardi, Gesch. u. Beschr. v. Leipzig 1799. — Petzholdt, Anzeiger 1844 p. 17; 1845 p. 2. — v. Posern-Klett, Urkundenb. v. Leipzig. — Schneider, Chron. Lipsiense 1685. — Vogel, Leipzigs Geschichts-Buch, Leipzig 1714 (II. Aufl. 1756). — Vogel, Leipzigisches Chronicon (unvollendet). — Wuttke, Gesch. Leipzigs bis zum Ende des 13. Jahrh. (Schriften d. Vereins f. d. Gesch. Leipz. I. Leipzig 1872.) — Zimmermann, Leipzigs Vorzeit b. zum 15. Jahrh. (Progr.) Leipzig 1870.

1. Thomaskloster, Chorherrenstift regulirter Augustiner, Patron S. Thomas, gegründet 1213 von Markgraf Dietrich von Meissen, aufgehoben in Folge der Reformation.

   Cod. dipl. Sax. reg. II. Bd. 9. — Schöttger und Kreysig, Dipl. Nachlese von Ober-Sachsen I, 40 seq.

2. S. Paul oder Paulanerkloster, Dominikaner-Mannskloster, Patron S. Paulus, gegründet 1229, aufgehoben in Folge der Reformation.

   Moser, Das Leipziger Dominikanerkloster und seine Wandgemälde, Leipzig 1872.

3. Franziskaner-Mönchskloster, gegründet im 13. Jahrhundert, aufgehoben in Folge der Reformation, 1543.

   Evers, C., Das Franziskaner-Barfüsserkloster zu Leipzig. Geschichte der Matthäikirche zu Leipzig (früher Neukirche). Leipzig 1880. — Derselbe, Analecta ad fratrum minorum historiam (enth.: 2. Quaestiones de ordinis conventu Lipsiensi). Lip. 1882.

4. Bernhardiner-Collegium, 1466 zuerst erwähnt, aufgehoben in Folge der Reformation.

   (Köhler, Joh. Frdr.) Fragmente z. Geschichte d. Stadt und Universität Leipzig, Th. 1. Lpz. 1787.

5. Benedictiner-Nonnenkloster, Patron B. V. Maria et S. Georg, vor 1230 von Hohenlohe hierher verlegt, aufgehoben zur Zeit der Reformation.

Leisborn, siehe: Liesborn, Westfalen.

Leitzkau, Lietzke, *Laetitia Dei, Lex Dei, Monasterium in Monte B. Mariae,* Provinz Sachsen, Regbz. Magdeburg,

Kreis Jerichow, Diöcese Brandenburg, Praemonstratenser-Mannskloster, Sächsische Provinz, Patron B. V. Maria, S. Petrus et S. Eleutherius, gegründet 1114 oder 1139 durch Markgraf Albrecht dem Baer, saecularisirt 1534. Patronate: Detershagen Gehrden 1301, Ladeburg 1187, Leitzkau 1187, Lochou 1187, Ziepel. Güter: Cessarwe, Gawene, Ladeburg, Lochow, Niendorp, Hebungen in: Britzin, Cidemik, Colebick, Clutzon, Dulgeryz (nunc Glyna vocatur), Eckolt, Gerden, Gotton, Krukeborn, Kruesson, Metorne, Mulingen, Muschawe, Petz, Predell, Quabitz, Silitz, Stauditz, Veterzeb, Uzekestorp, Wellen, Wiuave, Wollmirsleben, Zebekore.

Kuntze, Dipl. Gesch. der Stadt u. d. Praemonstratenserklosters Leitzkau. Manuscript von 1803 in der von Münchhausenschen Bibliothek zu Leitzkau. — Leuckfeld, Antiq. Praemonst. I, 80. — Lotz, Kunsttopogr. I. — v. Ludewig, Reliquiae manuscript. II, 365. — v. Mülverstedt, in den Magdeb. Gesch.-Bl. 1867, p. 134—135. — Riedel, Cod. dipl. Brandenb. A, VIII, 21 seq.; X. 64—101; XXIV, 341 seq.

Lekno, siehe: Wongrowitz, Prov. Posen.

Lemgo, Stadt im Fürstenthum Lippe, Diöcese Paderborn.

Preuss und Falkmann, Lippische Regesten.

1. Minoriten-Mannskloster, gegründet 1463 durch Johann von Wollenbeck, 1561 wurden die Brüder ausgewiesen.
   Koch, im Correspdbl. III. — Westphalia 1826, p. 269—271.
2. Dominikaner-Nonnenkloster in der Neustadt, Patron B. V. Maria, 1306 auf Veranlassung des Edelherrn Simon I. von Lippe von Lahde bei Minden hierher verlegt. Das Kloster wurde zur Zeit der Reformation in ein Damenstift umgewandelt.
   Holscher, Bisthum Minden, p. 296. — Koch, im Correspdbl. III. — Loccumer Urkundenb. No. 587. 592 — Preuss u. Falkmann.
3. Augustiner-Nonnenkloster im Rampendale, Monasterium S. Mariae ad Angelos, gegründet 1453 von Nonnen aus Eldagsen, aufgehoben in Folge der Reformation.

Leudersdorf, Rheinprovinz, Regierungsbezirk Aachen, Kreis Düren, Diöcese Cöln, Kloster der Recollectinnen, gegründet 1862, aufgehoben 1877.

Lenium, siehe: Lehnin, Prov. Brandenburg.

Lennep, Kreisstadt in der Rheinprovinz, Regbz. Düsseldorf, Diöcese Cöln.

1. Minoriten-Mannskloster, aufgehoben 1803.
   Dumont, Descriptio, p. 34.
2. Jesuiten-Mission, gegründet 1744, aufgehoben 1773.
   Büsching, N. Erdbeschr. III, A, p. 800.

Lenveld, siehe: Legefeld, Sachsen-Weimar.

Lenzfried oder Sanct Mang, Schwaben-Neuburg, Bezirksamt Kempten, Diöcese Augsburg.

1. Franziskaner-Mannskloster, gegründet 1464, die Brüder wurden zur Zeit der Reformation vertrieben. Das Kloster wurde 1537 von aus Kempten vertriebenen Franziskaner-Nonnen besetzt, welche sich 1619 ein neues Kloster (siehe

Nr. 2) bauten, 1649 kehrten die Franziskaner wieder zurück, aufgehoben 1803.
Bavaria II, 2, p. 1087.

2. Franziskaner-Nonnenkloster (siehe Nr. 1) erbaut 1619, aufgehoben 1803.
Bavaria II, 2, p. 1087.

Leobardi Cella, siehe: Mauersmünster, Elsass.

Leoberg, siehe: Löwenberg, Schlesien.

Leonberg, Stadt in Würtemberg, Neckarkreis, Diöcese Speier.

1. Franziskaner-Mannskloster, gegründet 1459 in Bleisheim, (wüst bei Leonberg) durch Graf Eberhard im Bart, 1479 nach Leonberg verlegt, aufgehoben 1540 und in ein Spital verwandelt.
Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856, V.

2. Beguinenhaus, Graue Sammlung, erwähnt 1559.
Sauter, Die Klöster Würtembergs, p. 30.

Leopolis, siehe: Loewenberg, Schlesien.

Leschnitz, siehe: Annaberg, Schlesien.

Leston, siehe: Lehesten, Sachsen-Weimar.

Lethemuden, siehe: Mude, Ostfriesland.

Lette, Provinz Westfalen, Regbz. Münster, Kreis Koesfeld, Diöcese Münster, Praemonstratenser-Nonnenkloster, gegründet 1134 als Doppelkloster. 1138 oder 1139 zogen die Chorherren nach Clarholt. Das Kloster Lette besteht seit 1571 nicht mehr.
Tibus, Gründungsgesch. der Kirchen etc. im Bisthum Münster, p. 245.

Leubus, Lebus. Lubens, *Luba*, Provinz Schlesien, Regbz. Breslau, Kreis Wohlau, Diöcese Breslau, Cistercienser-Mönchskloster, infulirter Abt, Patron S. Jacobus, gegründet 1175 von Herzog Boleslaus dem Langen und mit Mönchen aus Pforta besetzt, aufgehoben 1810. Güter: Andersdorf 1201, Barschdorf 1228, Bartholomaei 1201. Beuthen a. O., Bogenau 1175, Propstei Brechelshof, Brosewitz 1201, Brostau 1201, Clisow 1201, Cuncendorf 1203, Dobergast 1175, Godekendorf 1175, Guckelhausen 1202, Gutschdorf 1201, Helmsdorf 1203, Heydersdorf, Jaroslov 1200, Jegersdorf 1203, Propstei Klein-Kreidel, Klisovo 1202, Leubus, Losswitz, Martinsdorf 1201, Mochau 1203, Nabitin 1170, Neuhof bei Striegau 1201, Oder-Wiesen 1202, Oprowe 1201, Oyas 1201, Tombsen 1203, Poseritz 1201, Rathen 1201, Röhrdorf 1203, Rogan, Rudelsdorf 1203, Ruzke 1201, Sagritz 1201, Schlaup 1201, Schönenfeld 1202, Seitendorf 1203, Probstei Seitsch, Sorawin 1201, Stepin, Streckenbach 1203, Stuchowa 1202, Sychowa 1223, Thiemendorf, Wzurocona 1202.
Böttcher, Germ. sacra, p. 131. — Bucelinus, Germ. sacra I, 212; II, 25. — Büsching, Die Urkunden des Klosters Leubus, Breslau 1821. — Grünhagen, Regesten I, II. — Grünhagen, in d. Schles. Zeitschr. V, 193 seq. — Heyne, Bisthum Breslau I, II, III. — Janauschek, Orig. Cist. I, 171. — Jungnitz, Kloster Leubus im ersten schlesischen Kriege, in der schles. Zeitschrift XV, 2, p. 444-479. — v. Ledebur, Neues Archiv I, 354. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Manrique, Annal. Cist. II, 384. — Wattenbach, Mo-

numenta Lubensia, Breslau 1861. — Urkunden besitzt das Staatsarchiv zu Breslau.

Leutenberg, Stadt im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt, Oberherrschaft, Diöcese Mainz, Dominikaner-Mannskloster, gegründet circa 1395, aufgehoben um 1533.

Hermann, in d. Zeitschr. f. Thüring. Gesch. VIII, 38. — Sigismund, Landeskunde von Schwarzburg-Rudolstadt I, 180.

Leutersdorf an der Werra, Liutolfisdorf, Ludelsdorf, Lüthirsdorf, Herzogthum Sachsen-Meiningen, Diöcese Würzburg, Tempelherrenhaus, gegründet 1129, aufgehoben 1311 und 1344 dem Kloster Vessra incorporirt. Patronate: Belrieth, Beinerstadt, Berkach, S. Bernhard, Dachbach, Dillstedt, Ehrenberg, Einhausen, Grimmelshausen, Grub, Hanfstedt, Siegritz, Themar, Vachdorf.

Brückner, Landeskunde von Meiningen II, 173. — Hermann, in der Zeitschr. f. Thüring. Gesch. VIII, 38. — Lexicon von Franken III, 338.

Leuterstein, siehe: Lauterstein, Würtemberg.

Leutekirch, Maria Nazareth, Stadt in Würtemberg, Donaukreis, Diöcese Constanz, Nonnenkloster, gegründet zuerst als Beguinenhaus, 1281 nahmen die Nonnen die Augustiner, 1486 die III. Franziskanerregel an, aufgehoben 1804 von der baierschen Regierung.

Georgisch, Regesta in indice, p. 762. — Sauter, Die Klöster Würtembergs, p. 31.

Leuzendorf bei Burgpreppach in Unterfranken, Diöcese Würzburg, Kapuziner-Hospiz.

Lexicon von Franken III, 343.

Levern, Flecken in Westfalen, Regbz. Minden, Kreis Lübbeke, Diöcese Minden, Cistercienser-Nonnenabtei, gegründet um 1130 (nach Schlichthaber wohl fälschlich c. 1206—1207, nach Stüve 1227). Das Kloster besteht noch als freiweltliches adeliges Damenstift.

Culemann, Mindener Gesch. I, 32. — Erhard, Reg. hist. Westph. I, 133. — Holscher, Bisthum Minden, p. 358—360. — Meibom, Script. rer. Germ. I, 562. — Schlichthaber, Mindener Kirchengesch. III, 305—307. — Stüve, Gesch. d. Hochstifts Osnabrück, p. 27. — Würdtwein, Nova subsidia dipl. VI, 316. — Zeitschr. f. Niedersachsen, 1860, p. 113.

Lewenthal, siehe: Liebenthal, Würtemberg.

Lex Dei, siehe: Leitzkau, Prov. Sachsen.

Lex B. Mariae, siehe: Marienehe, Mecklenburg.

Lich, Stadt im Grossherzogthum Hessen, Prov. Oberhausen, Diöcese Mainz, Collegiatsstift, gegründet 1317.

Guden, Cod. dipl. III, 148. — Landau, Gau Wettereiba. p. 67.

Lichtborn, siehe: Lipporn, Prov. Hessen-Nassau.

Lichtenstein, siehe: Lichtenstern, Würtemberg.

Lichtenstern, Lichtenstein, *Praeclara Stella*, Königreich Würtemberg, Neckarkreis, Oberamt Weinsberg, Diöcese Würzburg, Cistercienser-Nonnenkloster, Patron B. V. Maria, gegründet 1242 durch Luitgardis, Wittwe Engelhards von Weinsberg.

Das Kloster wurde, nachdem es 1525 von den Bauern zerstört war, 1547 aufgehoben.

Brunner, Cistercienserbuch, p. 633. — Bucelinus, Germ. sacra I, 54. — Eichenhoter, Lichtenstern als Frauenkloster, Oberamtei u. Anstalt, 1867. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Pfaff, im Correspdbl. 1856. — Sauter, Klöster Württembergs.

Lichtenthal, Kloster-Beuern, *Lucida-Vallis,* Grossherzogthum Baden, Kreis Baden-Baden, Diöcese Strassburg, nun Freiburg, Cistercienser-Nonnenkloster, gegründet 1245 von Irmengard, Gemahlin Hermanns V., Markgrafen von Baden und Verona, die ersten Nonnen kamen aus Kloster Walden. Das Kloster besteht noch heute. Patronate: Baden-Baden 1245, Ettlingen 1245, Hohen-Eberstein 1348. Güter: Buren 1245, Eberstein 1245, Eck, Geisbach, Geroldsau 1288, Iffetsheim 1245, Mahlsbach, Müllenbach, Oos 1245, Sinzheim 1288, Steinbach 1288, Willre 1311, Winden 1245.

Bucelinus, Germ. sacra II, 211. — Kolb, Lex. v. Baden. — Lotz, Kunsttopogr. II. — Sachs, Gesch. Badens.

Lichtenzell, siehe: Lützel, Elsass.

Liebemole, siehe: Liebemühl, Ostpreussen.

Liebemül, Liebemole, Stadt am Eilingsee in Ostpreussen, Regbz. Königsberg, Kreis Osterode, Diöcese Pomesanien. Deutsch-Ordens-Commende, bestand im 14. und 15. Jahrhundert.

Liebenau, Lebenau, Hochheim, Grossherzogthum Hessen, Provinz Starkenburg, Diöcese Worms, Dominikaner-Nonnenkloster, Patron B. V. Maria, gegründet durch einen Wormser Bürger, Jacob Engelmann, im Jahre 1299, aufgehoben 1563.

Bucelinus, Germ. sacra I, 53, 54. — Büsching, Neue Erdbeschr. III, A, p. 1257. — Merian, Untere Pfalz, p. 57. — Schannat, Hist. episc. Wormat., p. 171—174 (Priorissen). — Tritheim, Annal. Hirsaug. II. 73. — Würdtwein, Monasticon Palatinum, Mscrpt. II.

Liebenthal, Lewenthal, Löwenthal, Himmelwonne, Himmelwunn, bei Buchhorn, Königreich Würtemberg, Donaukreis, Oberamt Oettrang, Diöcese Constanz, Dominikaner-Nonnenkloster, gegründet 1250 von Johannes von Ravensburg, 1640 mit Buchholz vereint, 1806 saecularisirt.

Bucelinus, Germ. sacra I, 35. — Pfaff, im Correspdbl. 1856. — Sauter, Die Klöster Würtembergs, p. 32.

Liebenthal, Löwenthal, Lübenthal, Stadt in Schlesien, Regbz. Liegnitz, Kreis Löwenberg, Diöcese Breslau.

1. Benedictiner-Nonnenabtei, gegründet 1279 von Jutta von Liebenthal, aufgehoben 1810, die Nonnen verblieben jedoch bis zum Aussterben im Kloster. Patronate: Olzen 1307, Posaritz 1204. Güter: Geppersdorf 1307, Görreisseifen 1307, Hennersdorf 1307, Liebenthal, Ober-Mois 1307, Olznau 1307, Ottendorf 1307.

   Büsching, Neue Erdbeschr. IV, 759. — Görlich, Das Benedictiner-Jungfrauenkloster in Liebenthal, Breslau 1864. — Grünhagen, Regesten. — Herlossohn, Wanderungen d. d. Riesengebirge. — Heyne, Bisthum Breslau I, 989—996. — Urkunden befinden sich im Schles. Provinzial-Archiv.

2. Ursuliner-Nonnenkloster, gegründet 1857, aufgelöst 1878.

Liebenzell, Stadt im Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Calw, Diöcese Speier. Hier sollen zwei Klöster gestanden haben.

Sauter, Die Klöster Württembergs, p. 31.

Liebethal bei Lohmen, Königreich Sachsen, Kreishauptmannschaft Dresden, Amtshauptmannschaft Pirna, Diöcese Meissen. Wird fälschlich als Nonnenkloster angegeben.

Liebfrauen, siehe: Münster, Westfalen.

Liebfrauenkloster, siehe: Magdeburg.

Liebfrauenstift, siehe: Halberstadt.

Liebfrauenstift, siehe: Prüm, Rheinprovinz.

Liebstedt bei Weimar, Grossherzogthum Sachsen-Weimar, Diöcese Mainz, Deutsch-Ordens-Commende, Balley Thüringen, gegründet im 13. Jahrhundert, aufgehoben 1809.

Hermann, in der Zeitschrift f. Thüring. Gesch. VIII, 38, 39. — Schumann, Landeskunde von Sachsen-Weimar, p. 105. — Voigt, Deutscher Orden I, 5. — Voigt, Die deutsche Ordensballey Thüringen, in der Zeitschr. f. Thür. Gesch. I, 91 seq.

Liegnitz, *Lignicium,* Regierungshauptstadt in der Provinz Schlesien, Diöcese Breslau.

Heyne, Bisthum Breslau. — Schirrmacher, Urkundenbuch der Stadt Liegnitz, Liegnitz 1866.

1. Heilige Grab vor dem Glogauer Thore, Collegiatsstift, Patron S. Johannes, gegründet 1348 von den Brüdern Wenzel und Ludwig, Herzögen von Schlesien, die Kirche wurde 1425 consecrirt, 1529 abgebrochen und das Collegiatsstift in Folge der Reformation aufgehoben. Von 1698 bis 1810 besteht das Stift bei S. Johann aus einem Propst und einem Chorherrn.

   Büsching, N. Erdbeschr. IV, 766. — Heyne I, 829—831.

2. Heilige Kreuz, Dominikaner-Mannskloster, Patron S. Crux, gegründet 1277 von Herzog Boleslaus dem Kahlen. Das Kloster brannte 1290 ab, 1596 wurde dasselbe von den Ordensleuten verlassen, jedoch wurde es schon 1541 wieder von den Benedictiner-Nonnen aus dem Kloster zum heiligen Leichnam vor der Stadt bezogen.

   Heyne I, 888, 889.

3. Franziskaner-Mannskloster, Patron S. Johannes, gegründet 1284 durch Herzog Heinrich V. von Liegnitz in der Stadt an der Johanniskirche, 1475 von Herzog Friedrich I. vor das Glogauer Thor verlegt, aufgehoben 1524.

   Büsching IV, 766. — Heyne, I, 887, 888.

4. Zu den Leiden Christi, Thiervorwerk, Karthäuser-Mannskloster, gegründet 1423 von Herzog Ludwig II. von Liegnitz, 1547 wurde das bereits von den Karthäusern verlassene Kloster zerstört.

   Büsching IV, 767. — Heyne II, 823, 824. — Hirsching, Klosterlexicon I, 673.

5. Zum heiligen Leichnam vor der Stadt, Benedictiner-Nonnenabtei, gegründet 1341. Das Kloster wurde 1534 zerstört und bezogen die Nonnen 1541 das von den Domini-

kanern verlassene Kloster zum Heiligen Kreuz in der Stadt. Die Aufhebung erfolgte 1810. Güter: Arnsdorf, Baben 1354, Beckern, Berndorf 1409, Boberau 1378, Dornbusch 1349, Dürschwitz, Hochkirch 1376, Alt-Jauer 1350, Kaltenhaus, Kampern 1353, Kosedau, Kunitz, Langenwaldau, Leschwitz, Lobendau 1357, Nustern 1464, Pansdorf 1467, Rosenau 1350, Royn, Rustern 1365, Schlotting 1368, Siegendorf 1387, Stelzendorf, Strachwitz, Thiergarten 1525.

Büsching IV, 766. — Herlossohn, Wanderung d. d. Riesengebirge, p. 214. — Heyne I, 889—893; II, 734—741; III, 1058. — Urkunden im Schlesischen Prov.-Archiv.

6. Beguinenhaus, gegründet um 1300, aufgehoben nach 1414.
Heyne I.

Lieprone, siehe: Lipporn, Prov. Hessen-Nassau.

Liesborn, Leesborn, Leisborn, Lisborn, Provinz Westfalen, Regierungsbz. Münster, Kreis Beckum, Diöcese Münster, Benedictiner-Mönchsabtei, Patron SS. Cosmas et Damianus, gegründet 786 von Karl dem Grossen als Benedictiner-Nonnenkloster, seit 1131 Mönchskloster. Liesborn, welches später der Bursfelder Congregation beitrat, wurde 1803 aufgehoben. Güter: Haskebrück, Herinktorpe, Hollenhorst, Liesborn.

Bucelinus, Germania sacra II, 209—211 (Verzeichniss der Aebte) Lübke, Westfalen. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Nordhoff, Chronik des Kl. Liesborn. — Tibus, Gründungsgesch. d. Kirchen im Bisth. Münster I, 889.

Liesten, siehe: Lehesten, Sachsen-Weimar.

Lietpurin, siehe: Lipporn, Prov. Hessen-Nassau.

Lietzen, Provinz Brandenburg, Regierungsbz. Frankfurt a. O., Kreis und Diöcese Lebus, Tempelherrn-Commende, gegründet 1229 von Lorenz, Bischof von Lebus, und Herzog Heinrich dem Bärtigen von Schlesien. Seit 1229 ist Lietzen eine Commende des Johanniter-Ordens, welche 1810 aufgehoben wurde. Güter: Blewen, Dolgetin, Gorgast, Lietzen, Marxdorf, Neuentempel. Lehen: Hackenow, Heinersdorf, Tempelburg.

Riedel, Cod. dipl. Brandenburg. A. XX, 309. — Wohlbrück, Lebus, I, 589; II, 383; III, 375, 378.

Lietzke, siehe: Leitzkau, Prov. Sachsen.

Liezheim, Liezhaimb, Schwaben-Neuburg, Bezirksamt Dillingen, Diöcese Augsburg, Benedictiner-Nonnenkloster, gegründet 1140 von Albert, Graf von Kyburg und Dillingen, aufgehoben zur Zeit der Reformation. Herzog Wilhelm von Pfalz-Neuburg übergiebt 1655 Liezheim dem unmittelbaren Reichsstift S. Ulrich in Augsburg, zu welchem es bis zur Saecularisation als Superiorat (Propstei) gehörte.

Bavaria II, 2, p. 1045. — Bucelinus, Germ. sacra I, 54. — Crusius, Annal. suev. II, 93. — Lindner, Schriftsteller d. Ben.-Ord. in Bayern II, 116.

Lilienberg, siehe: München.

Lilienthal, siehe: München.

Lilienthal, Lyliendale, *Vallis Liliorum,* Provinz Hannover, Landdrostei Stade, Kreis Osterholz, Diöcese Bremen, Cistercienser-

Nonnenkloster, gegründet 1230 von Erzbischof Gerhard von Bremen zuerst in Nordhausen oder Trupa, von dort wurde es nach Wuhla, später nach Lesum verlegt und 1262 wieder nach Trupa zurückverlegt. Die Aufhebung erfolgte 1631. Patronate: Otterstedt 1264. Güter: Borgfeld 1258, ein Haus in Bremen 1268, Grolland 1258, Uthele 1269.

Brunner, Cistercienserbuch, p. 633. — Hamburger Urkundenbuch No. 282 — v. Hodenberg. Diöcese Bremen. — Lappenberg, Geschichtsquellen d. Erzst. u. d. Stadt Bremen. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Mithoff, Kunstdenkm. im Hannoverschen V. 61—63. — Sudendorf, Urkundenbuch.

Limburg an der Haart, Lyntpurg, Heil. Kreuzstift, Rheinpfalz, Bezirksamt Neustadt, Diöcese Speier, Benedictiner-Mönchsabtei, Patron B. V. Maria, S. Crux, S. Johannes evangel. et S. Lucia, gegründet 1030 von Kaiser Konrad II. Das Kloster wurde 1503 von Graf Emmich VIII. von Leiningen zerstört und 1571 durch Kurfürst Friedrich III. wegen Mangel an Subsistenzmitteln aufgehoben. 1621 wird Limburg wieder besetzt, jedoch schon 1648 aufgehoben. Güter: Die Stadt Dürkheim 1035, Eichen 1035, Fuerbach 1035, Grethen 1035, die Propstei Naunburg in Hessen 1149, Rödersheim, Schifferstadt 1035, Sindelingen 1035, ein Hof in Speier, Sulzbach 1035, Wachenheim 1035.

Bavaria IV, 2, p. 501. — Bernhard, Alterthümer der Wetterau. Bucelinus, Germ. sacra I. 54. — Büsching, Neue Erdbeschr. III, A. p. 1509. — Gropp, Script. rer. Wirceb. I, 235. — Landau, Gau Wettereiba, p. 90. — Lehmann, Dürkheimer Thal. — Lotz, Kunsttopogr. II. — Monasticon Palat. I, 27. — Remling, Klöster in Rheinbayern I. 144—148. — Tolner. Hist. Palatina, p. 77. — Tritheim. Annal. Hirsaug I. 170. — Weiss, Malerische u. romantische Pfalz, p. 86—92. — Winkelmann, Beschreibung v. Hessen, p. 153.

Limburg an der Lahn, Lintburg, *Limburgum*, Stadt in der Provinz Hessen-Nassau, Regbz. Wiesbaden, Unterlahnkreis, Diöcese Trier. Seit dem 16. August 1827 ist Limburg Sitz eines Bisthums.

v. Hontheim, Hist. Trevir. — Marx, Erzstift Trier. — Vogel, Limburger Chronik, Hernborn 1826. — Vogel, Nassau.

1. Collegiatstift, Patron B. V. Maria, S. Crux et S. Georg, gegründet 910 von dem Lahngaugrafen Conrad Kurzbold, aufgehoben 1802. Seit 1827 Domstift.

   Beyer, Eltester und Görz, Urkundenbuch II, III. — Büsching, N. Erdbeschr. III. A, p. 1174. — Dahl, in den Annal. f. Nass. Alterthumsk. 1837 II. 1, p. 153. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Marx II. 2, p. 119—124. — Tolner, Hist. Palat., p. 209, 281. — Vogel, Limburger Chronik. — Vogel, Nassau, p. 779. — Wenk, Urkundenb. I, 63. — Urkunden von 910—1801 befinden sich im Kgl. Archiv zu Wiesbaden.

2. Franziskaner-Mannskloster, gegründet 1223 von Gerlach von Limburg, seit 1485 Observanten. Das Kloster wird 1576 verlassen, ist aber von 1582 bis 1813 wieder besetzt.

   v. Hontheim. — Marx II. 2, p. 365. — Vogel, p. 417, 781. — Urkunden von 1246—1690 befinden sich im Kgl. Archiv zu Wiesbaden.

3. Wilhelmiter-Mannskloster, gegründet um 1300 auf einer Insel in der Lahn, 1332 in die Stadt verlegt. Die Wilhelmiter treten 1573 ihr Kloster der Stadt ab und beziehen bis zu ihrer Auflösung die Burg.

Annal. f. Nass. Alterthk. XIV, 302. — v. Hontheim. — Vogel, p. 417, 781. — Im Kgl. Archiv z. Wiesbaden Urkunden von 1328—1790.

4. Bethlehem, 1521 erwähnt als Beguinenhaus. Die Beguinen nehmen 1462 die III. Regel S. Francisci an. Jetzt Armenhaus.

v. Hontheim. — Vogel, p. 417, 781. — Im Kgl. Archiv zu Wiesbaden Urkunden von 1446—1789.

Im **Lindacher Wald** bei Herrenberg, Königreich Würtemberg, Diöcese Constanz, befand sich ein Waldbruderhaus.

Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Lindau am Bodensee, Stadt in Schwaben-Neuburg, Diöcese Constanz.

1. Benedictiner-Nonnenabtei, gegründet 310 vom Gaugraf von Wasserburg, seit 1466 gefürstetes freiweltliches reichsunmittelbares Damenstift, aufgehoben 1803.

Bavaria II, 2, p. 1094, 1095, 1025. — Bucelinus, Germ. sacra I, 54. — II, 212. — Büsching, N. Erdbeschr. III, B, p. 150—152. Crusius, Annal. Suev. II, 7; III, 128. — Georgisch, Regesta in indice, p. 760—770. — Hopf, Hist.-geneal. Atlas I, 52 (Reihenfolge der Aebtissinnen). — Seifert, Lindau und seine Umgebungen, 1855. — Tolner, Hist. Palat., p. 160.

2. Minoriten-Mannskloster, gegründet 1246, aufgehoben 1803.

Crusius III, 53 — Lotz, Kunsttopogr. II.

Lindau, siehe: Lindow, Provinz Brandenburg.

Lindow, Lindau, Provinz Brandenburg, Regbz. Potsdam, Kreis Ruppin, Diöcese Havelberg.

1. Praemonstratenser-Nonnenkloster, gegründet im 13. Jahrhundert, 1541 in ein weltliches Fräuleinstift verwandelt, welches noch besteht. 1638 wurde das Kloster zerstört. Güter: Altglobsow, Banzendorf, Buberow, Dolchow, Grieben, Gross-Menow, Guhlen, Keller, Krangen, Lichtenberg, Lindow, Menz, Rönnebeck, Rüthnick, Schöneberg, Seebeck, Strubensee, Vielitz, Zechow, Zühlen.

Berghaus, Landbuch II, 6 seq. — Bratring, Die Grafschaft Lindow u. Ruppin. — Riedel, Cod. dipl. Brandenb. A. IV, 439. — Riehl und Scheu. Mark Brandenb., p. 239.

2. Beguinenhaus, abhängig vom Nonnenkloster.

Lindthal bei Stetten, Königreich Würtemberg, Neckarkreis, Diöcese Constanz, Waldbruderhaus.

Sauter, Die Klöster Würtembergs, p. 31.

Lingen, Kreisstadt in der Provinz Hannover, Landdrostei und Diöcese Osnabrück, Filiale der Krankenschwestern des h. Franciscus aus dem Mutterhause zu Münster.

Linnich, Stadt in der Rheinprovinz, Regbz. Aachen, Kreis Jülich, Diöcese Cöln.

1. Minoriten-Mannskloster, gegründet am 28. März 1643 aufgehoben 1803.

Binterim u. Mooren. Erzdiöcese Cöln. — Dumont. Descriptio. p. 34.

2. Nonnenkloster der Franziskanerinnen der III. Regel, Gründung unbekannt, aufgehoben 1803.
Dumont, p. 38.

Linsenhof, siehe: Zwevenberg, Würtemberg.

Lintburg, siehe: Limburg a. d. Lahn.

Linz am Rhein, Stadt in der Rheinprovinz, Regbz. Coblenz, Kreis Neuwied, Diöcese Trier.

1. Kapuziner-Mannskloster, gegründet vor 1636, aufgehoben 1803.
v. Mering. Gesch. der Burgen etc. VIII, 18.
2. Minoriten-Mannskloster, aufgehoben zur Zeit des Culturkampfs.
3. 2 Nonnenklöster des III. Ordens des hl. Franciscus, wurden in Folge des Culturkampfes nach 15jährigem Bestehen aufgelöst.
4. Servitessen-Nonnenkloster, gegründet zwischen 1630 und 1646, aufgehoben 1803.
Günther, Cod. dipl. V, 432 seq. — Marx, Erzstift Trier IV, 343. — v. Mering VIII, 18. — Rheinischer Antiquarius III. 4, p. 318—323.

Lippehne, Lippen, Stadt in der Provinz Brandenburg, Regbz. Frankfurt a. O., Kreis Soldin, Diöcese Cammin, Augustiner-Eremiten-Mannskloster, gegründet vor 1290.
Riedel, Cod. dipl. Brandenb. A. XIX, 175.

Lippheim, siehe: Lixheim, Lothringen.

Lippoldsberg, siehe: Lipsbergen, Prov. Hessen.

Lipporn, Lieprone, Lietpurin, Lichtborn, Lopern, im Einrich, Provinz Hessen-Nassau, Regbz. Wiesbaden, Amt S. Goarshausen, Diöcese Trier, Benedictiner-Doppelkloster, Patron S. Florinus, gegründet 1114, 1132 mit Schönau im Nassauischen (siehe dieses) vereint.
Tolner, Hist. Palat., p. 183.

Lippspringe, Stadt in Westfalen, Regbz. Minden, Kreis und Diöcese Paderborn, Tempelherrenhaus, Gründung unbekannt, fällt 1310 an das Domcapitel zu Paderborn.
Koch, im Correspondenzblatt III.

Lippstadt, Lippe, *Lippia,* Kreisstadt in der Provinz Westfalen, Regbz. Arnsberg, Diöcese Paderborn.
Möller, Geschichte von Lippstadt.

1. Augustiner-Eremiten-Mannskloster, gegründet 1280 durch Friedrich von Hörde, eingegangen in Folge der Reformation. Die Gebäude sind 1760 schon gänzlich verwüstet.
Koch, im Correspdbl. III. — Möller. — v. Steinen. Westfäl. Gesch. IV, 985. — Westphalia 1825, IV, 70.
2. Augustiner Chorfrauenstift, Patron B. V. Maria, gegründet 1185 von Graf Bernhard II., nach der Reformation in ein noch bestehendes Damenstift verwandelt.
Leonhardi, Erdbeschr. d. Preuss. Monarchie V, 2, p. 851. — v. Steinen IV, 987.

3. S. Anna im Rosengarten, Süsternhaus, Augustiner-Nonnenkloster, gegründet 1435 oder 1455.
   Leonhardi, p. 851.
4. Filiale der Paderborner Genossenschaft der barmherzigen Schwestern nach der Regel des hl. Vincenz von Paula. Die Schwestern pflegen am Dreifaltigkeits-Hospital.

Lipsbergen, Lippoldesberg, Lupoldesberg, Prov. Hessen-Nassau, Regbz. Cassel, Kreis Hofgeismar, Diöcese Mainz, Benedictiner-Nonnenkloster, Patron S. Georg, gegründet 1088 von Heinrich dem Fetten, Grafen von Northeim und Rothard, Erzbischof von Mainz (oder Betto, Domherr von Hildesheim), aufgehoben 1538; 1566 ist das Kloster ausgestorben. Patronate: Bodenfelde, Gerblingerode, Höngeda 1217, die Oberpfarre S. Martin in Mohringen bis 1491.

Böhmer, Fontes III, 254—269. — Bucelinus, Germ. sacra I. 54. — Harland, Eimbeck I. 25. — Herquet, Urkundenb. von Mühlhausen No. 40. 42. 436. — Hochhuth, Statistik d. evangel. Kirche im Regbz. Cassel, p. 104. — Ledderhose, Kleine Schriften I. 197—226. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Lübke, Westfalen. — Winkelmann, Beschr. von Hessen, p. 316.

Lipzk, siehe: Leipzig, Kgr. Sachsen.

Lisborn, siehe: Liesborn, Westfalen.

Lissa, siehe: Lissen, Prov. Sachsen.

Lissen, Lissa, Lizzene, Luzzene, Lyssene, Provinz Sachsen, Regbz. Merseburg, Kreis Weissenfels, Diöcese Naumburg, Benedictiner-Mannspropstei, abhängig von der Abtei Reinhardsbrunn, Patron S. Wenceslaus, gegründet im XIII. Jahrhundert, aufgehoben nach der Reformation.

Fix, Sächs. Kirchenstaat III. 209. — Hermann, in d. Zeitschrift f. Thüring. Gesch. VIII. 123. — Möller, Kloster Reinhardsbrunn p. 125. — Sommer, in den Neuen Mitthl. d. Thüring.-Sächs. Vereins XII, 400.

Litzche, Oberpfalz, Landgericht Kastel, Diöcese Regensburg, Propstei, abhängig von S. Emmeran in Regensburg.

Bavaria II. 1, p. 522, Anmerkung.

Liubusna, siehe: Lebus, Prov. Brandenburg.

Liutolfisdorf, siehe: Leutersdorf, Sachsen-Meiningen.

Lixheim, Luchelheim, Lippheim, Lothringen, Kreis Saarburg, Diöcese Metz, Benedictiner-Mannsabtei, Patron B. V. Maria,

Beyer u. Eltester, Urkundenbuch III. — Böttcher, Germ. sacra, p. 1295. — Janauschek, Orig. Cist. in prooem., p. L. — Kuhn, L'ancienne Abbeye N. D. de Lixheim, aux Memoires de la societée d'arch. de Lorraine II. 10, p. 89. — Remling, Klöster in Rheinbayern I, 319.

Lizzene, siehe: Lissen, Prov. Sachsen.

Lobenfeld bei Sinsheim, Klosterlobenfeld, *Campus Laudis*, Grossherzogthum Baden, Unterrheinkreis, Kreis Heidelberg, Diöcese Worms, Cistercienser-Nonnenkloster. Die Gründung dieses Klosters wird verschieden angegeben: 1135 (Tolner), 1152 (Kolb), 1185 (Tritheim). Die Nonnen, welche zuerst dem Augustiner-Orden angehörten, nehmen 1270 die Cistercienser-

Regel an. Die Aufhebung des Klosters geschah bald nach 1540.

Kolb, Lexicon v. Baden. — Schannat, Hist. episc. Wormat., p. 174—175 (Reihenfolge der Aebtissinnen). — Tolner, Hist. Palatina, p. 37 — Tritheim, Annal. Hirsaug. I. 401. — Tritheim, Annal. Sponhem., p. 126 — Würdtwein, Monasticon Palatinum. Manuscript II.

Lobsens, siehe: Gorka, Prov. Posen.

Loccum, Lockumb, *Luca,* Provinz Hannover, Landdrostei Hannover, Kreis Nienburg, Diöcese Minden, gefürstete Cistercienser-Mönchsabtei, Patron B. V. Maria und S. Georg, gegründet 1163 von Wilbrand dem Ältern, Grafen von Hallermund und seiner Gemahlin Beatrix, 1593 in ein unter einem Abte stehendes lutherisches Predigerseminar verwandelt, welches noch besteht.

Archiv f. Niedersachsen 1862 u. 1872. — Böttcher, Germ. sacra, p. 468 — Bucelinus, Germ. sacra II, 184. — Duplic. Hertzogs Ernst August zu Braunschweig-Lüneburg gegen Churbrandenburg. Replic des Kl. Lockumb betr. 1688. — Hannoversches Magazin 1821, p. 177. — v. Hodenberg, Calenberger Urkundenbuch III, 1—20. — Holscher, Bisthum Minden, p. 251, 252. — Janauschek, Orig. Cist., p. 151. — v. Ledebur, N. Archiv I, 352. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Weidemann ed. Köster, Gesch. des Klosters Loccum, Göttingen 1822. — Winter, Cistercienser I, 58, 59.

Loch, siehe: Laach, Rheinprovinz.

Lochgarten, heute Louisgarde, Königreich Würtemberg, Jaxtkreis, Oberamt Mergentheim, Diöcese Würzburg, Praemonstratenser-Chorfrauenstift, gegründet 1144 von Constantin und Giselbert, Chorherren von Lorch; die ersten Nonnen kommen aus Dünkelhausen. Anfang des 14. Jahrhunderts werden die Nonnen nach Scheftersheim versetzt, welchem das Kloster Lochgarten incorporirt wird.

Lexicon von Franken III, 399. — Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856, V. — Sauter, Die Klöster Würtembergs.

Lochstaedt, Ostpreussen, Regbz. Königsberg, Kreis Fischhausen, Deutsch-Ordensburg, gegründet 1264.

Cornelius, Nord- und Ostsee, II. 39.

Locus Coeli, siehe: Himmelstädt, Provinz Brandenburg.

Locus Dei, siehe: Lügumkloster, Schleswig.

Locus S. Mariae, siehe: Marienstadt, Nassau.

Lodersburg, siehe: Eilversdorf, Prov. Sachsen.

Loebau, Kreisstadt in Westpreussen, Regbz. Marienwerder, Diöcese Culm, Mannskloster der Minoriten, später der Bernhardiner oder Franziskaner der strikten Observanz, aufgehoben 1820.

Loebau, Stadt im Königreich Sachsen, Kreishauptmannschaft Bauzen, Diöcese Meissen, Franziskaner-Mannskloster, Patron S. Crux, gegründet 1336, aufgehoben 1565.

Grossern, Lausitzsche Denkwürdigkeiten I. 201; II. 11, 12. — Knothe, in den Beiträgen zur sächs. Kirchengesch. v. Dibelius 1882, I, 99 seq.

Löbenicht, siehe: Königsberg, Ostpreussen.

Lölbach, siehe: Haina, Hessen.

Lövenich, Rheinprovinz, Regierungsbez. Aachen, Kreis Erkelenz,

Diöcese Coeln, Kloster der Schwestern der Genossenschaft vom armen Kinde Jesu, Filiale von Aachen, gegründet 1863, aufgelöst den 17. April 1878.

Löwen, zum kleinen, siehe: Würzburg.

Löwen, Stadt in der Provinz Schlesien, Regbz. Breslau, Kreis Brieg, Diöcese Breslau, Dominikaner-Mannskloster, gegründet um 1260.

Löwenberg, Lebenberg, Lehmbrich, Lemberg, *Leoberga Leopolis,* Kreisstadt in Schlesien, Regbz. Liegnitz, Diöcese Breslau.

Sutorius, Gesch. v. Loewenberg, Bunzlau 1784.

1. Maltheser-Commende, Patron B. V. Maria et S. Johannes bapt., gegründet 1281, nach Hensel 1213, aufgehoben 1810. Patronate: Die Pfarrkirche zu Löwenberg.

   Büsching, N. Erdbeschr. IV, 758. — Grünhagen, Regesten in Cod. dipl. Silesiae I. — Hensel, Protestantische Kirchengesch. I. § 69. p. 54. — Herlosssohn, Wandrungen d. d. Riesengebirge, p. 223. — Heyne, Document. Gesch. d. Bisthums Breslau.

2. Unser lieben Frau, Minoriten-Mannskloster, Provinciae Saxonicae, Patron B. V. Maria et SS. Petrus et Paulus, gegründet zwischen 1227 und 1248 von Herzog Heinrich dem Jüngern. Das Kloster brannte 1532 ab und wurde 1543 in Folge der Reformation verlassen, dasselbe dient jetzt als Invalidenhaus.

   Büsching IV, 758. — Herlosssohn, p. 223. — Heyne I, 400, 401 — Sutorius I, 50, II, 306.

3. Franziskaner-Nonnenkloster, aufgehoben in Folge der Reformation.

   Herlosssohn, p. 224.

4. Kloster der barmherzigen Schwestern vom h. Carl Borromaeus gegründet 1860, aufgelöst 1. April 1878.

Loewenbrücken, *Hortus Deliciarum, Pons Leonis,* vor Trier, Regbz., Kreis und Diöcese Trier. Cistercienser-Nonnenabtei. Als Gründungsjahr wird bald 1156, bald 1232 angegeben. Das Kloster wurde 1674 zerstört und 1675 nach S. Anna am Pferdemarkt in Trier verlegt.

Beyer und Eltester, Urkundenbuch III. — Brunner, Cistercienserbuch, p. 633. — Marx, Erzstift Trier II. 1. p. 579—581.

Loewenburg, siehe: Marburg, Hessen.

Loewenthal, siehe: Liebenthal, Würtemberg.

Loewenthal, siehe: Liebenthal, Schlesien.

Lombach, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Freudenstadt. Ein Kloster bestand im Ort.

Sauter, Die Klöster Würtembergs, p. 32.

Longoworthe, siehe: Langwerden, Oldenburg.

Longville-les-S.-Avold, siehe: Langfelden, Lothringen.

Lonk an der Drewenz, **Maria-Lonk,** Prov. Westpreussen, Regbz. Marienwerder, Kreis Loebau, Diöcese Culm, Franziskaner-Reformaten-Mannskloster, Patron B. V. Maria, gegründet 1640, aufgehoben 1835, noch einmal aufgehoben 1874.

Schmitt, Provinz Westpreussen II, 122.

Lonnig bei Kobern auf dem Maifelde, Lunniche, Rheinprovinz, Regbz. Coblenz, Kreis Mayen, Diöcese Trier, Augustiner-Chorherrenstift, Abtei, Patron B. V. Maria, gegründet 1142 als Augustiner-Nonnenkloster, die Nonnen wurden jedoch schon 1143 nach Schoenstadt bei Vallendar versetzt und Chorherren traten an ihre Stelle. 1326 wird das Stift nach Mayen verlegt.

Beyer, Eltester u. Görz. Urkundenbuch. — Günther, Cod. dipl. I. 264—267. 285—287. — v. Hontheim, Hist. Trevir. II. 108—110. Marx, Erzstift Trier IV. 108—110.

Lonzen, Rheinprovinz, Regbz. Aachen, Kreis Eupen, Diöcese Cöln, Reichspropstei, fällt an die Propstei des Münster zu Aachen.

Quix, Aachen, p. 35.

Lopern, siehe: Lipporn, Nassau.

Lorch, Provinz Hessen-Nassau, Regbz. Wiesbaden, Kreis Rüdesheim, Diöcese Mainz, Kapuziner-Mannskloster.

Vogel, Nassau, p. 417.

Lorch, Laurisheim, *Laureacum*, Königreich Würtemberg, Jaxtkreis, Oberamt Welzheim, Diöcese Augsburg.

Beschreibung des Oberamts Welzheim.

1. Weltliches Chorherrenstift, Patron B. V. Maria, gegründet 1102 durch Herzog Friedrich von Schwaben, 1490 mit dem Benedictiner-Stift vereinigt.

Lotz, Kunsttopogr. II. — Pfaff, Verz. Würtemb. Klöster im Correspdbl. 1856. V. — Sauter, Die Klöster Würtembergs, p. 32.

2. U. l. Frauenberg, *S. Mariae Mons*. Benedictiner-Mönchsabtei, Patron B. V. Maria, gegründet 1108 von Herzog Friedrich von Schwaben. Das Kloster wurde 1525 verbrannt und 1563 in eine evangelische Abtei vewandelt.

Bucelinus, Germania sacra I. 54. — Crusius, Annal. Sueviae II 307, 308, 363, 380, 4'6, 511. — Georgisch, Regesta in indice. p. 776. — Gropp, Scriptores rerum Wirceburg. I, 129, 135, 136. 400. — Janauschek, Origines Cistercienses in prooem. p. LXIV. — Keller-Epple, Kurze Geschichte von Hohenstaufen, nebst Beschreibung des Klosters Lorch, Gmünd 1828. — Lotz II. — Sauter, p. 32. — Tritheim, Annales Hirsaugienses I. 345. — Beschr. des Oberamts Welzheim.

S. Lorenz, siehe: Schöningen, Herzgth. Braunschweig.

Lorsch, Laurisheim, Laurisla, *Laurissa*, *S. Nazarius Laurishami*, Grossherzogthum Hessen, Provinz Starkenburg, Kreis Heppenheim, Diöcese Mainz, gegründet 763 oder 764 von Cancor, Graf des Oberrheingaues und seiner Mutter Willisminde im nahen Altenmünster als Benedictiner-Mönchsabtei, Patron S. Nazarius, jedoch schon 1197 nach Lorsch verlegt. Lorsch wurde 1340 durch Erzbischof Siegfried III. von Mainz in ein Praemonstratenser Kloster verwandelt. Die Chorherren wurden 1555 durch Pfalzgraf Friedrich II. vertrieben. Patronate: Bensheim zu S. Michael 772, Dossenheim 821, Leutershausen 989, Nauborn 778, Oberndorf bei Baumfels 788, Wissloch. Güter: Aelsheim, Beerfelden, Bensheim 956, Bickenbach 874, Biesestadt, Birstadt 770, Darnau 762, Dossenheim,

Geizafurt, Gernsheim Gingen, Gölshausen 806, Hagenheim 763, Handschuhsheim 765, Heppenheim 773, Heye 951, Hillenbach, Krumenbach, Langen, Leutershausen 877, Lorbach 769, Michlenstadt 819, Mörlenbach, Mülen, Neuenheim 766, Obbenheim, 774, Rimlach, Roxheim, Santhofen, Schwabenheim, Seckenheim, Seeheim 870, Starkenburg, Strazheim, Wattenheim, Weinheim, Westheim, Windeck, Züllenstein.

Archiv d. Vereins f. Hess. Gesch. u. Alterthk. II, No. 12; VII, No. 11. – Baer, Eberbach II. 17. — Böttcher, Germ. sacra, p. 1218. Codex dipl. monast. Laureshamensis, Manhemii 1766–70. — Dahl, Beschr. des Fürstenthums Lorsch, Darmstadt 1812. — Decker, Grenzen der Michelstädter Mark, in d. Zeitschr. d. Ver. f. Hess. Gesch. VI, No. 11. — Falk, Geschichte des ehem. Kl. Lorsch, Mainz 1866. — Frank, Überreste d. Klosters Lorsch, im Frankfurter Conversationsblatt 1861, No. 239—241. — Gallia Christiana V, 695. — Georgisch. Regesta in indice, p. 747. — Grimm, Bergstrasse etc., p 85—100. – Hopf, Hist. geneal. Atlas I. 118. (Reihenfolge der Aebte). – Lorscher Urkundenbuch 1768. Lotz, Kunsttopogr. II. — Savelsberg. Die Begräbnissstätte deutscher Kaiser zu Lorsch, in den Deutschen Kunstblättern 1851, p. 163 seq. — Scharff, Lorsch apud Wetzer VI, 597. — Tritheim, Annal. Hirsaug I. — Tolner, Hist. Palatina, p. 161; Cod. diplom., seq. p. 1.

Loslau, Losslau, Stadt in Schlesien, Regbz. Oppeln, Kreis Rybnik, Diöcese Breslau, Minoriten-Mannskloster, gegründet im 14. oder 15. Jahrhundert, aufgehoben 1810.

Urkunden befinden sich im Archiv zu Troppau.

Lossen, Lossa, Provinz Schlesien, Regbz. Breslau, Kreis Brieg, Diöcese Breslau, Johanniter-Commende, aufgehoben 1810. Güter: Buchitz, Jeschen, Lossa, Rosenthal.

Heyne, Documentirte Geschichte des Bisthums Breslau.

Losslau, siehe: Loslau, Schlesien.

Lotheu, siehe: Lahde, Westfalen.

Luba, siehe: Leubus, Schlesien.

Luban, siehe: Lauban, Schlesien.

Lubens, siehe: Leubus, Schlesien.

Lubin, Provinz und Regbz. Posen, Kreis Kosten, Diöcese Posen, Benedictiner-Mönchskloster, Patron B. V. Maria, gegründet 1113 durch den Grafen Michael von Skarbeck, aufgehoben 1836. Güter: Alt-Gostin, Ciezyn, Chorinate, Cychowo, Dalewo, Garby, Gierlachowo, Gniewowo, Gura, Gurka, Jasienewo, Jerzewo, Irka, Kriewen. Kossowo, Lagowo, Lubin, Luszkowo, Mikulino, Mosciski, Nowidwor, Ossowo, Schwetzkau, Simowo, Stankowo, Stezyce, Swieniec, Szcodrochowo, Targowisko, Wierzeka, Wieszkowo, Wlawic, Woyniec, Zbeki, Zielasno.

Lubus, siehe: Lebus, Prov. Brandenburg.

Luca, siehe: Loccum, Prov. Hannover.

Lucella, siehe: Lützel, Elsass.

Luchelheim, siehe: Lixheim, Lothringen.

Lucida Vallis, siehe: Lichtenthal, Baden.

Luckenem, siehe: Lucklum, Herzogthum Braunschweig.

Lucklum am Elm, Luckenem, Herzogthum Braunschweig, Kreis

Braunschweig, Amt Riddagshausen, Diöcese Halberstadt, Deutsch-Ordens-Landcommende der Balley Sachsen. Lucklum wurde 1260 von Bischof Volrath von Halberstadt dem deutschen Orden geschenkt und liess sich derselbe zuerst auf der benachbarten ehemaligen Burg Reitlingen nieder, weshalb die Comthure sich häufig nach beiden Orten nennen. Vom 16. Jahrhundert ab war der Landcomthur von Lucklum auch zugleich Comthur von Langeln in der Grafschaft Wernigerode. Die Aufhebung erfolgte 1809.

Hassel und Bege, Wolfenbüttel I, 493—496. — v. Ledebur, im Correspondenzblatt 1866. p 51. — Voigt, Deutscher Orden I. 103.

Ludelsdorf, siehe: Leutersdorf, Sachsen-Meiningen.

Ludesburg, siehe: Eilversdorf, Prov. Sachsen.

S. Ludgeri, siehe: Helmstedt, Herzogthum Braunschweig.

S. Ludgeri, siehe: Werden, Westfalen.

Ludmillastift, siehe: Meppen, Provinz Hannover.

Lübbeke, Kreis-Stadt in Westfalen, Regbz. und Diöcese Minden, Collegiatstift, Patron S. Andreas, gegründet 1274 in Ahlden, Prov. Hannover, 1280 nach Neustadt am Rübenberge und von dort 1295 nach Lübbecke verlegt durch Bischof Volquin von Minden, aufgehoben in Folge der Reformation. Patronate: Kirchenbroitzen.

Acta synod. Osnabr. eccles., p. 254. — Holscher, Bisthum Minden, p. 360.

Lübben, Kreisstadt in der Prov. Brandenburg, Regbz. Frankfurt a. d. Oder, Diöcese Meissen, Wilhelmiten-Mannskloster auf dem Frauenberge vor der Stadt, gegründet 1498 durch den Landvogt der Lausitz Heinrich von Plauen, aufgehoben 1540 in Folge der Reformation. Güter: Neuendorf und halb Treppendorf.

Berghaus, Landbuch III, 650, 672. — Riehl und Scheu, Mark Brandenburg, p 629.

Lübeck, freie Reichsstadt, Diöcese Lübeck.

Becker, Gesch. v. Lübeck, Lübeck 1782—1784. — Georgisch, Regesta in indice, p. 794—804. — Leverkus, Urkundenbuch des Bisthums Lübeck. I. Oldenburg 1856. — Mecklenburger Urkundenbuch. — Pauli, Lübecksche Zustände zu Anfang des 14. Jahrhunderts, Lübeck 1847. — Urkundenbuch der Stadt Lübeck. I.—VI. Lübeck 1843—81.

1. Hoch- und Domstift, Patron S. Johannes et S. Nicolaus 1163 von Altenburg oder Oldenburg in Holstein hierherverlegt, 1535 reformirt, aufgehoben 1802.

   Hopf, Hist. gen. Atlas. — Mooyer, Deutsche Bischöfe p. 56. — Potthast, Wegweiser, Supplement, p. 344—346.

2. S. Johanneskloster, Benedictiner-Mönchskloster, Patron S. Johannes, gegründet 1177 durch Bischof Heinrich, 1231 werden die Mönche ihres schlechten Lebenswandels wegen nach Cismar in Holstein versetzt und Cistercienserinnen erhalten das Kloster. Güter: Driberg 1281, Kalkhorst 1314, Krüsson 1332, Kükeluhn 1210, Küsson 1253, Kuhnsdorf 1201, Rankendorf 1327, Timmendorf 1257.

3. Antonier-Mannskloster.

4. Katharinenkloster, Franziskaner-Mannskloster, gegründet 1223, aufgehoben zur Zeit der Reformation.
Lotz. Kunsttopogr. I. —

5. Burgkloster, Dominikaner-Mannskloster, gegründet 1229, aufgehoben zur Zeit der Reformation.
Lotz I.

6. S. Anna. Clarissen-Nonnenkloster.

Lübenthal, siehe: Liebenthal, Schweiz.

Lüchtenhof, siehe: Hildesheim Nr. 14.

Luegde, Stadt in der Provinz Westfalen, Regbz. Minden, Kreis Höxter, Diöcese Paderborn, Nonnenkloster, gegründet 1480. Das Kloster wurde 1708 eine Residenz der Franziskaner Observanten.

Koch, im Correspondenzblatt III. — v. Steinen. Westfäl. Gesch. II, 560

Lügumkloster, Lygumkloster, *Locus Dei,* Provinz Schleswig-Holstein, Kreis Tondern, Diöcese Ribe, Cistercienser-Mönchskloster, 1174 von Seem bei Ribe hierherverlegt, 1648 saecularisirt.

Böttcher, Germ. sacra, p. 144. — Janauschek, Origines Cistercienses I. 168, 169. — Kuss, in Falks Magazin X. 496. — Winter. Cistercienser I. p. 130.

Lüne, Prov. Hannover, Landdrostei und Kreis Lüneburg, Diöcese Verden, Benedictiner-Nonnenkloster, Patron S. Bartholomäus, gegründet von Dietrich (Theodor oder Bethard), Mönch des Michaelisklosters zu Lüneburg. Das Kloster trat 1529 zur lutherischen Lehre über und wurde hierauf in ein ritterschaftliches Damenkloster verwandelt, welches noch besteht. Patronate: Aldendorf Capelle S. Johannis bapt. 1252, Betzendorf 1341. Handorf 1282, Rahde 1272, Reinstorf 1361, Thomasburg 1318. Güter: Addensdorf 1342, Billen 1309, drei Häuser in Lüneburg, Ruche 1272, Reinsdorf 1330.

Hoffmann. kleines Chronicon oder Catalog der Pröbste d. Klosters Lüne. — Leukfeld. Antq. Ilfeld. p. 23. — Lembker. Etwas zur Geschichte des Klosters Lüne. im Hannover. Magazin 1764, p. 963. — Lotz, Kunsttopogr. I. — Manecke. Beschr. d. Fürstenthums Lüneburg I, 318 seq. — Mithoff. Kunstdenkm. im Hannoverschen IV, 120—132. — Müller. Topographie und Geschichte des adl. Fräuleinkloster Lüne in den Annalen d. Braunschweig-Lüneb. Churlande VII, 594—669; VIII, 63, 117. — Pfeffinger. Braunschweig. — Lüneburgische Historie II, 658.

Lüneburg, Hauptstadt der gleichnamigen Landdrostei in der Prov. Hannover, Diöcese Verden.

Georgisch. Regesta in indice, p. 895, 806. — v. Hodenberg. Lüneburger Urkundenbuch. — Lotz. Kunsttopogr. I. — Manecke, Kurze Beschreibung und Geschichte der Stadt Lüneburg. Hannover 1816. Mithoff. Kunstdenkmale im Hannoverschen IV. — Volger. Der Ursprung und der älteste Zustand der Stadt Lüneburg. Lüneburg 1861. — Volger, Pfingstblatt 1858. — Vogler. Urkundenbuch der Stadt Lüneburg. Bd. I—III. Hannover 1872/75. Lüneburg 1877. Wallis, Abriss der Reformationsgeschichte Lüneburgs und Beitrag zur Geschichte der Kirchen, Klöster etc., Lüneburg 1831.

1. S. Michaeliskloster, *Mons Calcis,* Benedictiner-Mönchsabte, Patron S. Michael, gegründet 971 vom Sachsenherzog Hermann und zwar auf dem vor der Stadt gelegenen Kalkberge. 1371 werden die Mönche vom Rath von Lüneburg aus ihrem Kloster vertrieben, das Kloster wird abgebrochen. Ein neues Kloster wird 1376 in der Stadt erbaut, welches 1655, nachdem die Mönche schon 1532 zur lutherischen Lehre übergetreten waren, 1655 in eine Ritteracademie verwandelt wurde. Patronate: Bergen 1303 incorporirt, U. l. Frau bei Bergen 1406, Bergewald, Bienenbüttel, S. Johanneskirche in Dahlenburg 1302, Gerdau 1302, Höver 1343, Kittbergen 1302, S. Cyriacuskirche zu Lüneburg c. 1100, Capelle in Münster, Nahrendorf 1302, Neetge, Capelle zu Veersen 1302, Wietzendorf. Güter: Eine Mühle in Bienenbüttel 1288, Boyteldorp (Grünhagen) 1273, Cersemove 1214, Gerdau 1004, Hagen 1234, Hohenbünstorf 1325, Abtsmühle in Lüneburg, Mönchsgarten, Mulbizi (Mehlbeck) 1011, Repenstedt 1234.

   Bilderbeck, Deductio, dass dem Kloster S. Michaelis in Lüneburg die Jurisdict. omnimodo zustehn, Lüneburg 1722. — Gebhardi, Diss. saecul. de re literaria coenob. S. Michaelis etc., Lüneburg. 1755. — Gebhardi, Kurze Geschichte des Klosters S. Michaelis in Lüneburg, Celle 1858. — Grote, De titulo Domini de Domo S. Michaelis, Lüneburg 1731. — Martini, Beiträge zur Kenntniss der Bibliothek des Klosters S. Michaelis, Lüneburg 1827. — Wedekind, Necrologium Monasterii S. Michaelis in Lüneburg, Braunschweig, 1833. — v. Weyhe-Eimke, Die Aebte des Klosters S. Michaelis zu Lüneburg, Celle 1862.

2. Unser lieben Frauen, Franziskaner-Mannskloster, Patron B. V. Maria, gegründet 1235 von Herzog Otto von Braunschweig-Lüneburg. Die Franziskaner werden 1530 ausgewiesen, jedoch verlassen die Letzten derselben erst 1554 das Kloster, welches 1575 abgebrochen wird.

   Mithoff, IV, 169—171.

3. Heiligenthal, Praemonstratenser-Chorherrenstift, gegründet 1314 zu Kirchgellersen, später nach Heiligenthal und von dort zwischen 1374 und 1383 nach Lüneburg verlegt, aufgehoben 1530 in Folge der Reformation.

   Mithoff IV, 171, 172.

4. Der blaue Convent, Beguinenhaus, gegründet 1361 von Hermann von der Mölen, aufgehoben 1370.

   Mithoff IV, 172.

Lürk, Lürrich, Lurich, *Insula Felix, Insula Fortunata,* auf einer Insel bei Kaiserswerth, Rheinprovinz, Regbz. und Landkreis Düsseldorf, Diöcese Cöln. Hier gründete 1701 der Cölner Domherr Adam von Daemen ein Trappisten-Mönchskloster, Priorat von der Abtei Orval im Luxemburgischen, welches aber der feindseligen Behandlung der dortigen Bevölkerung und der Wassergefahr wegen 1707 nach Düsselthal (siehe dieses) bei Düsseldorf verlegt wurde.

Hirsching, Klosterlexicon I, 1058—1060. — Janauschek, Origines Cistercienses in prooem., p. LXXIII — v. Mering, Geschichte der Burgen etc. in den Rheinlanden XI, 1—7.

Lütgen-Borlo, siehe: Klein-Burlo, Westfalen.

Lütgen-Dortmund, siehe: Marienborn, Westfalen.

Luethirsdorf, siehe: Leutersdorf, Sachsen-Meiningen.

Lützel, Lichtenzell, Gross-Lützel, *Lucella,* Oberelsass, Diöcese Basel, Cistercienser-Mönchsabtei, gegründet 1224, aufgehoben 1790 durch die Franzosen.

Bucelinus, Germ. sacra I, 55; II, 212, 213 (Reihenfolge d. Aebte). Buchinger, Epitome factorum Lucellensium, Bruntrut 1667. — Gallia Christiana XV, 575. — Janauschek, Origines Cistercienses, p. 12 — Schoepflin, Alsatia illustrata.

Luitisburg, siehe: Eilversdorf, Prov. Sachsen.

Lunniche, siehe: Lonnig, Rheinprovinz.

Lupoldesberg, siehe: Lipsbergen, Prov. Hessen.

Lurich, siehe: Lürk, Rheinprovinz.

Lustnau, Lustnowe, Königreich Würtemberg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Tübingen, Diöcese Constanz. Ein Frauenkloster wird hier 1261 urkundlich erwähnt.

Sauter, Die Klöster Würtembergs, p. 32.

Lutenbach, siehe: Zell, Elsass.

Lutra Caesarea, siehe: Kaiserslautern, Rheinpfalz.

Lutre Dominarum, siehe: Frauenlautern, Rheinprovinz.

Lutter, siehe: Königslutter, Herzogthum Braunschweig.

Luttera Regatis, siehe: Königslutter.

S. Ludwini, siehe: Mettlach, Rheinprovinz.

S. Luzen bei Hechingen, Fürstenthum Hohenzollern, Diöcese Constanz. Franziskaner-Mannskloster, gegründet 1586 durch den Grafen Eitel Friedrich I. v. Hohenzollern-Hechingen, aufgehoben 1806.

Merian, Schwaben, suche unter Hechingen. — Schnell, Die früheren Dynastengeschlechter in Hohenzollern, in den Mittheilungen des Vereins f. Gesch. u. Alterthumsk. in Hohenzollern 1874. — Die Urkunden befinden sich im fürstl. Archiv in Sigmaringen.

Luzzene, siehe: Lissen, Prov. Sachsen.

Lyck, Lük, Kreisstadt in der Prov. Ostpreussen, Regbz. Gumbinnen, Deutsch-Ordens-Commende, gegründet 1273.

Hartknoch, Altes und Neues Preussen, p. 612.

Lygumkloster, siehe: Lügumkloster.

Lyntpurg, siehe: Limburg, Rheinpfalz.

BUCHDRUCKEREI
VON
A. W. ZICKFELDT
IN
OSTERWIECK, HARZ